Don. Christian Quix

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

<36611740900012

<36611740900012

Bayer. Staatsbibliothek

Geſchichte
der ehemaligen Reichs-Abtei
Burtſcheid,
von ihrer Gründung im 7ten Jahrhunderte

bis 1400.

Nebſt Urgeſchichte

der Stadt Aachen, des Fleckens Stolberg, des Städtchens Gangelt und einer Ueberſicht der Länder zwiſchen Ruhr und Maas bis auf Karl d. G.

von

CHRISTIAN QUIX,
Oberlehrer und Stadtbibliothekar.

Mit 192 Urkunden.

Auf Koſten des Verfaſſers.

Aachen,
in Commiſſion bei J. A. Mayer.
1834.

27.D

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Sr. Erzbiſchöflichen Gnaden

FERDINAND AUGUST

Grafen Spiegel zum Deſenberg

und Canſtein,

des heil. Apoſt. Stuhles gebornem Legat,

Doctor der Theologie,

Königl. Wirklichen Geheimen Rath,

Mitglied des Staatsrathes,

Ritter des rothen Adler-Ordens erſter Klaſſe

und

des Zähringen Löwen-Ordens mit Eichenlaub ꝛc. ꝛc.

in tiefſter Ehrfurcht gewidmet

von dem

Verfaſſer.

Vorwort.

Philipp Wilh. Gercken ſchreibt in der Vorrede zu ſeinem Codex dipl. Brandenburg*). „Es iſt in Wahrheit ein Unglück bei der Hiſtorie unſerer meh- reſten deutſchen Staaten, daß man zufrüh ange- fangen, die Geſchichte derſelben zu beſchreiben, an- ſtatt daß man zuerſt darauf hätte denken ſollen, den Stoff dazu aus ſeinen Urquellen hervorzuſu- chen, und damit den Anfang zu machen ꝛc. „Im Einklange mit Vorſtehendem iſt dieſe Schrift an- gefertigt worden, und zwar um die Urgeſchichte der Länder zwiſchen Ruhr und Maas aufzuhellen, und dadurch dem künftigen Geſchichtſchreiber der- ſelben eine Vorarbeit zu hinterlaſſen. Daher hat der Verfaſſer ſich beſtrebt Alles mit Urkunden zu bele- gen, ſo viel es thunlich war und ſie ihm zu Ge- bote ſtanden. Dieſe ſind aber alle mit der größten Gewiſſenhaftigkeit nach den Originalen abgeſchrie- ben worden, daher auch einige, obgleich ſchon an- derswo gedruckt, hier noch einmal gegeben worden ſind.

---

*) Salzwedel 1769.

In dieſer Anſicht wolle man gefällig das Buch beurtheilen, deſſen ſpäteres Erſcheinen Manches verſchuldet, und von dem das Manuſcript überhäufter Arbeiten wegen ſtückweiſe angefertigt worden iſt. Einiges iſt der vielen Noten wegen im Texte gekommen, was beſſer als Note hätte gedruckt werden ſollen.

Wer ſich mehrmals mit den läſtigen Correcturen, beſonders ſeiner eigenen Arbeit beſchäftiget hat, dem wird es gar nicht auffallend ſein, auch in dieſer Schrift auf Errata zu ſtoſſen. Die gröbſten davon findet man gleich nach dem Vorworte bemerkt.

Aachen den 18. Juli 1834.

Der Verfaſſer.

ERRATA.

Seite 7 von unten Zeile 2 leſe Menapiern.
— 10 „ „ in der Nota Z. 1. leſe: im fünften Buche.
— 11 in der Nota 1. Z. 7. — Beusthal.
— 12 Z. 10 — mit.
— 14 Z. 1. und an noch einigen folgenden Stellen leſe Tongern.
— 15 in der Nota Z. 6. — anguli, und Nota 2. Z. 6. — Erft.
— 16 Z. 10 — Baesweiler.
— 18 Z. 13. — Lemiers und Z. 14. — Willen.
— 38 in der Nota 2. — im J. 947.
— 50 Z. 24 — (Urk. 170 — 172.)
— 51 Z. 13 — (Urk. 173) Z. 20 — (Urk. 174) und Z. 21 — (Urk. 175.)
— 60 Z. 4 — Plectrudis.
— 73 Z. 22. die ſteht zu viel.
— 104 Nota 3. Z. 4. — ſich zu viel.
— 114 von unten Z. 7. — läſt.
— 119 Z. 15 — Vorfahren.
— 126 nach Z. 4 leſe als Ueberſchrift: 6 Jutta.
— 132 Z. 4 — ſiebente und Z. 6 — 5.
— 144 von unten Z. 7 — Kapital.
— 148 Z. 1 u. 2 — Wappen.
— 157 Z. 20 — zu Heppendorf.
— 160 Z. 12 — der.
— 165 von unten Z. 3 — Rickolf.
— 170 Z. 18 — Baptiſt.

ERRATA
in den Urkunden.

S. 213. Z. 7 — tali. — 215 — 22. regali. — 228 — 9 — cisterc. — 230 — 29 — talis —

232 von unten Z. 1. — vinee. — 236. — 18 — ab. — 247. — 20 — meruit. — 248 — 17 — per. — 275 — 2c Epus. — 277 — 23. uxori. — 296 — 6 iſt die Sylbe re zuviel. — 312 von unten Z. 6. consuetudine — 349. von unten Z. 6 — aut — 384 von unten Z. 5 — censeantur — Z. 4 ſtatt que — cum. — Z. 3 ſtatt que — quo und Z. 2 — *Prepositus.* — 404 — 8 — jacentes.

Bisweilen iſt e ſtatt c, c ſtatt e, n ſtatt u, u ſtatt n, und h ſtatt b abgedruckt worden.

Ureinwohner unſerer Gegenden. — Eroberung derſelben durch Julius Cäſar.

Wann und woher die erſten Bewohner unſerer Gegenden gekommen und wer ſie geweſen ſeyen, darüber läßt ſich nichts Gewiſſes beſtimmen, indem wir aus jener dunkeln Vorzeit keine beglaubigten Nachrichten haben. Die erſte und älteſte Kunde über dieſelben verdanken wir dem Julius Cäſar. Nach ihm war Gallien von drei verſchiedenen Volksſtämmen bewohnt, Celten, Aquitanern und Belgiern. Jeder Volksſtamm beſtand aus mehrern kleinern, die ſich faſt immer befehdeten. Solche Fehden veranlaßten, daß vom Rheine her Germanen und von Italien aus Römer nach Gallien kamen, um daſſelbe zu erobern. Das dann auch wirklich durch Cäſar in einem Zeitraume von neun Jahren (vom 57 — 49 vor Chriſti Geburt) zu Stande gebracht worden iſt.

Die Belgier, welche, wie geſagt, ein Zweig des großen Völkerſtammes der Gallier waren, wurden durch den Rhein von den Germanen getrennt. Dieſe überſchritten aber ſchon lange vor Cäſars Zeit den genannten Strom und vertrieben, oder unterjochten belgiſche Völker. Im letztern Falle vermiſchten ſie ſich mit denſelben, welches auf die Sprache und Sitten der Letztern keinen geringen Einfluß hatte. Sie nannten ſich Germanen (beſſer Germano-Belgier).

Cäſar, von den durch die Deutſchen unter Arioviſts Anführung bedrängten Galliern zu Hülfe gerufen, kam und ſchlug den Arioviſt. Nach dieſem Siege dehnte er ſeine Macht immer weiter aus. Die Belgier, die Cäſars friedlichen Abſichten mit Recht nicht traueten, und mit der Nachbarſchaft der Römer unzufrieden waren, ſchienen ihre innern Zwiſtigkeiten zu vergeſſen, und verbündeten ſich mit einander, um ihre Unabhängigkeit zu behaupten. Deſſenungeachtet kam Cäſar nach Belgien, das er wie das übrige Gallien in einzelne ſelbſtſtändige Völkerſchaften getheilt fand, die ſich entweder befeindeten, oder mit einander in Bündniſſen ſtanden. Sie wurden von aus ihrer Mitte gewählten Fürſten angeführt. Ihre öffentlichen Angelegenheiten wurden von ihnen in ihren Volksverſammlungen berathen und beſchloſſen, wobei doch die mächtigern Freien den größten Einfluß hatten.

Cäſar macht uns mit den Völkern, welche die Länder zwiſchen Rhein, Maas und Moſel bewohnten, bekannt und erwähnt außer den Trevirern insbeſondere die Segnier, Condruſen, Eburonen und Menapier. Eigentliche Städte gab es damals in unſeren Gegenden nicht. Die Wohnungen waren vielmehr Hütten als Häuſer zu nennen. Sie beſtanden hauptſächlich aus Holz und Lehm, und waren mit Stroh gedeckt, meiſtens an Flüſſen und Bächen zerſtreut gelegen.

Die Nervier, ein tapferes Volk in Belgien, überwand Cäſar im Jahre 56 v. Chr., ſo auch die Atuatuker an dem linken Maasufer, Abkömmlinge der Cimberer und Teutonen *), vor denen einſt Rom zitterte. Einen Aufſtand derſelben dämpfte er bald.

Indeſſen waren die Uſipeten und Tenktrer über den Rhein gegangen, hatten die Menapier am Untern-Rhein überfallen, und waren bis in

---

*) Cæsar de bello gallico. Lib. 2. Cap. 12 — 33. Edit. Bipont. 1782.

die Länder der Eburonen und Condruſen vorgerückt. Auf dieſe Kunde eilte Cäſar herbei, ſchlug ſie und ließ ſie bis an den Zuſammenfluß der Maas mit dem Rhein verfolgen. *)

Um den deutſchen Völkern Furcht und Schrecken beizubringen, und ſie dadurch in der Folge von den Einfällen in die diesſeitigen Länder abzuhalten, beſchloß Cäſar über den Rhein zu gehen. **)

Nachdem Cäſar einige Tage jenſeit des Rheins zugebracht, und von den dortigen Völkern, die bei ſeinem Uebergange weit vom Rheine in die unwegſamen Wälder zurückgezogen waren, Friedensbote erhalten hatte, führte er ſeine Legionen auf das diesſeitige Ufer zurück, und ließ die Brücke abtragen. ***)

Cäſar hatte in vier Feldzügen beinahe ganz Gallien erobert. Als er ſeinen fünften Feldzug gegen

*) L. c. Lib. 4. Capt. 1 — 16.

**) Ueber die Gegend und den Punkt, wo dieſer erſte Rhein-Uebergang Statt gefunden hat, iſt ein langer und breiter Federſtreit unter den Alterthumsforſchern geführt worden, wobei man die Beſchreibung deſſelben bei Cäſar mehr grammatikaliſch als hiſtoriſch aufgefaßt hat. Cäſars Abſicht bei dieſem Rhein-Uebergang iſt oben angegeben. Von den diesſeitigen Völkern waren die Trevirer am bedeutendſten. Ihr Land dehnte ſich bis an den Rhein aus. Sie ſtanden mit den jenſeitigen Bewohnern in enger Verbindung und waren dadurch dem Cäſar am gefährlichſten. Dieſes zu verhindern und gänzlich abzuſchneiden, wird wohl die Haupturſache ſeines Rhein-Uebergangs geweſen ſein. Und wo hätte er dieſes am folgereichſte thun können, als eben in dem Lande der Trevirer, durch welchen der Ardennen-Wald bis an den Rhein ſich erſtreckte. Cäſars Beſchreibung ſeines Rhein-Uebergangs hat mit der ſeines Sieges und Verfolgens der zwei genannten Völker keine eigentliche Verbindung. Man muß mehr auf ſeine Hauptabſicht ſehen, die bei ſeinem Uebergange obwaltete. Auch ſind Cäſars Commentarien mehr iu einem redneriſchen als in einem hiſtoriſchen Style geſchrieben.

***) L. c. Lib. 4. Cap. 17 — 19.

die Britannier im heutigen England geendiget hatte, kam er anfangs Herbſte wieder nach Gallien, und hielt die gewöhnliche Verſammlung der galliſchen Völker. Es war ein Mißjahr, daher ſah er ſich gezwungen, ſeine Legionen anders, als er ſonſt zu thun gewohnt war, in die Winterquartiere zu verlegen, und das Heer in mehrere Staaten zu vertheilen. Die zweite Legion unter dem Q. Cicero kam in das von der Sambre durchfloſſene Land der Nervier; die vierte unter T. Labienus in das Land der Remier, doch an die Grenze der Trevirer, und die erſt neulich in Oberitalien errichtete Legion ſchickte Cäſar mit fünf Cohorten zu den Eburonen. Dieſe waren ein mächtiges Volk, zwiſchen Rhein und Maas wohnend und unter zwei Fürſten Ambiorix und Kativulcus getheilt. Es war das fünfte Winterlager der Römer in Gallien. *)

Kaum waren fünfzehn Tage nach Beziehung der Winterläger verfloſſen, da brachen auf einmal Aufſtand und Krieg aus, an deren Spitze diesmal die Eburonen ſtanden. Die gedachte Vertheilung der Legionen ſchien ihnen vortheilhaft, ihre Anſchläge durchzuſetzen. Die beiden Fürſten der Eburonen rückten mit vielem Volke vor das ſich in ihrem Lande befindliche Lager der Römer, daſſelbe zu erſtürmen. Als aber dieſes nicht gelang, ließen ſie vom Sturme ab, und verlangten eine Unterredung, die dann auch vermittelſt eines Dollmetſchers Statt fand.

Ambiorix erklärte dem römiſchen Abgeſandten: „Er ſei dem Cäſar für ſeine Güte gegen ihn ſehr verbunden; denn durch ihn ſei er von dem bisherigen Tribut an ſeine Nachbaren, die Atuatuker, befreit. Auch ſei der Angriff auf das Lager nicht nach ſeinem Willen, ſondern aus Zwang vom Staate geſchehen; denn dem Volke ſei ſo viel Gewalt über den Fürſten, als dem Fürſten über das

*) L. c. Lib. 4. Cap. 24.

Volk. Sein Staat habe ſich nicht gegen die plötzliche Verſchwörung der Gallier auflehnen können. Es ſei ein allgemeiner Plan von ganz Gallien, und dieſer Tag beſtimmt geweſen, alle römiſche Läger zugleich anzugreifen, damit keine Legion der andern zu Hülfe kommen könnte. Für dieſe habe er nun aus Liebe zum Vaterlande genug gethan, und jetzt nehme er Rückſicht auf die Pflicht des Dankes für Cäſars Gutthaten, und ermahne die Truppen zu retten. Ein ſtarker Haufen Germanen ſei über den Rhein gegangen. In einigen Tagen werde derſelbe da ſein. Er rathe die Truppen, ehe es die Völker in der Nachbarſchaft merkten, aus dem Winterlager zu Cicero oder zu Labienus zu führen, von welchem der Eine ungefähr 50000 Schritte *), der Andere etwas weiter von dem Orte hier entfernt liege. Er verſpreche eidlich, ſie ohne Gefahr durch ſeine Staaten abziehen zu laſſen."

Die Geſandten kehrten in das Lager zurück. Man hielt Kriegsrath. Die Meinung des Titurius Sabinus behielt die Oberhand. Es wurde den Soldaten bekannt gemacht, daß man mit Tages Anbruch aufbrechen werde.

Die Eburonen, die an dem nächtlichen Lärmen und der Unruhe den Abzug vorausſahen, legten ungefähr zwey Meilen (etwa 5/4 St.) davon an einem gelegenen Orte in den Waldungen einen doppelten Hinterhalt. Kaum war die Mehrheit der Römer in ein langes Thal eingerückt, da kamen die Eburonen zum Vorſchein. Das Gefecht begann gleich, in welchem der größte Theil der Römer umkam. Nur ein kleiner Theil derſelben zog ſich kämpfend in das kaum verlaſſene Lager zurück, und vertheidigte daſſelbe bis in die Nacht. Während dieſer aber brachten ſich alle aus Verzweifelung um. Nur wenige waren aus der Schlacht ent-

*) 1000 Schritte = 1 römiſche Meile, deren 75 auf einen Grad des Aequators gehen. 50 römiſche Meilen = 10 geographiſche.

kommen, und gelangten auf ungewiſſen Pfaden in das Lager des Legaten T. Labienus, dem ſie den traurigen Vorgang erzählten.

Stolz über den errungenen Sieg brach Ambiorix mit ſeiner Reiterei gleich auf, eilte Nacht und Tag nach dem Atuatukiſchen, ſeinem Nachbarſtaate, und ließ das Fußvolk folgen. Die Atuatuker wurden durch ihn leicht zum Aufſtande bewogen. An dem folgenden Tage kam er zu den Nerviern, die ſich auch von ihm bereden ließen, und den Q. Cicero mit ſeiner Legion im Winterlager überfielen. Doch vergebens erſtürmten die vereinigten Belgier das Lager mehrere Tage.

Ein zu Cicero übergegangener Nervier übernahm es, einen Brief an Cäſar zu überbringen, und kam glücklich mit dem um einen Wurfſpieß gewundenen Brief zu ihm. Hierauf eilte Cäſar mit zwei ſeiner Legionen nach den Grenzen der Nervier. Durch einen galliſchen Reuter ließ er dem Cicero einen nicht nur mit griechiſchen Buchſtaben (denn dieſe kannten auch die Gallier), ſondern auch in der griechiſchen Sprache verfaßten Brief zuſtellen, und ſeine Ankunft melden. Kaum waren die Belgier von dieſer benachrichtiget, ſo hoben ſie die Belagerung auf, und zogen dem Cäſar entgegen. Allein ſie wurden geſchlagen und dadurch war nicht nur das Winterlager des Cicero's gerettet, ſondern es entſtand auch ein ſolcher Schrecken unter den Verbündeten, daß jeder ſich nach Hauſe begab. *)

Während des Winters rüſtete man ſich beiderſeits. Doch noch am Ende deſſelben überfiel Cäſar die Nervier, und unterwarf ſich dieſe wieder. Mit dem Frühlinge zog er gegen die übrigen verbündeten Völker, die er, Eins nach dem Andern, überwand und unterjochte.

Als Cäſar die Menapier, welche in der nördlichen Nachbarſchaft der Eburonen wohnten, und deren Land durch Sümpfe und Waldungen geſchloſ-

*) L. c. Lib. 5. Cap. 24 — 54.

ſeu war, bezwungen hatte, und dieſe ihm verſprachen, dem Ambiorix keinen Zutritt bei ihnen zu geſtatten, rückte er gegen die Trevirer. Als er dieſen ebenfalls wieder zum Gehorſam gebracht hatte, beſchloß er nochmals über den Rhein zu gehen, um die dort wohnenden Germanen abzuſchrekken, den Trevirern Hülfstruppen zukommen zu laſſen, und auch um dem Ambiorix den Rückzug dahin zu benehmen. *)

Als die Früchte in den Feldern anfingen reif zu werden, und Cäſar alle Hülfsquellen und Zuflüchte dem Ambiorix abgeſchnitten zu haben glaubte, ging es über die Eburonen her.

Kaum war Cäſar von ſeinem zweiten Rhein-Uebergang auf das diesſeitige Ufer zurückgekehrt, ſo ſchickte er ſeine Reuterei durch den Ardennen-Wald voraus, die die Eburonen ganz unvermuthet überfiel, ſo daß Ambiorix, der ſich eben in dieſer Gegend aufhielt, kaum entkam. An Widerſtand war gar nicht zu denken. Jeder ſuchte ſein Heil in das Dichtigſte der Wälder, oder in ſumpfige Gegenden; wo ſie ſich verſteckten, ſo gut ſie konnten. Cäſar folgte mit ſeinen Legionen. Die Segnier und die Condruſen, die zwiſchen den Eburonen und den Trevirern wohnten, ſchickten Geſandten an ihn mit der Bitte, ſie nicht zu ſeinen Feinden zu rechnen, und verſprachen, wenn Eburonen ſich zu ihnen flüchten würden, dieſe auszuliefern. Cäſar ließ alles Heergeräthe mit einer ſtarken Beſatzung zu Atuatuca, welcher Ort faſt mitten im Lande der Eburonen gelegen war, und wo nicht lange vorher T. Sabinus und A. Cotta ihr Winterquartier gehabt hatten. **)

Cäſar theilte nun ſein Heer in drei Haufen, von denen einer das Land der Eburonen, ſeewärts nach den Nordgrenzen zu den Manapiern, ein anderer, nach den Grenzen der Atuatuker jenſeit

*) L. c. Lib. 6. Cap. 1 — 9.
**) L. c. Lib. 6 Cap. 29 — 32.

kommen, und gelangten auf ungewiſſen Pfaden in das Lager des Legaten T. Labienus, dem ſie den traurigen Vorgang erzählten.

Stolz über den errungenen Sieg brach Ambiorix mit ſeiner Reiterei gleich auf, eilte Nacht und Tag nach dem Atuatukiſchen, ſeinem Nachbarſtaate, und ließ das Fußvolk folgen. Die Atuatuker wurden durch ihn leicht zum Aufſtande bewogen. An dem folgenden Tage kam er zu den Nerviern, die ſich auch von ihm bereden ließen, und den Q. Cicero mit ſeiner Legion im Winterlager überfielen. Doch vergebens erſtürmten die vereinigten Belgier das Lager mehrere Tage.

Ein zu Cicero übergegangener Nervier übernahm es, einen Brief an Cäſar zu überbringen, und kam glücklich mit dem um einen Wurfſpieß gewundenen Brief zu ihm. Hierauf eilte Cäſar mit zwei ſeiner Legionen nach den Grenzen der Nervier. Durch einen galliſchen Reuter ließ er dem Cicero einen nicht nur mit griechiſchen Buchſtaben (denn dieſe kannten auch die Gallier), ſondern auch in der griechiſchen Sprache verfaßten Brief zuſtellen, und ſeine Ankunft melden. Kaum waren die Belgier von dieſer benachrichtiget, ſo hoben ſie die Belagerung auf, und zogen dem Cäſar entgegen. Allein ſie wurden geſchlagen und dadurch war nicht nur das Winterlager des Cicero's gerettet, ſondern es entſtand auch ein ſolcher Schrecken unter den Verbündeten, daß jeder ſich nach Hauſe begab. *)

Während des Winters rüſtete man ſich beiderſeits. Doch noch am Ende deſſelben überfiel Cäſar die Nervier, und unterwarf ſich dieſe wieder. Mit dem Frühlinge zog er gegen die übrigen verbündeten Völker, die er, Eins nach dem Andern, überwand und unterjochte.

Als Cäſar die Menapier, welche in der nördlichen Nachbarſchaft der Eburonen wohnten, und deren Land durch Sümpfe und Waldungen geſchloſ-

*) L. [illegible] Cap. 24 — 54.

ſeu war, bezwungen hatte, und dieſe ihm verſprachen, dem Ambiorix keinen Zutritt bei ihnen zu geſtatten, rückte er gegen die Trevirer. Als er dieſen ebenfalls wieder zum Gehorſam gebracht hatte, beſchloß er nochmals über den Rhein zu gehen, um die dort wohnenden Germanen abzuſchrekken, den Trevirern Hülfstruppen zukommen zu laſſen, und auch um dem Ambiorix den Rückzug dahin zu benehmen. *)

Als die Früchte in den Feldern anfingen reif zu werden, und Cäſar alle Hülfsquellen und Zuflüchte dem Ambiorix abgeſchnitten zu haben glaubte, ging es über die Eburonen her.

Kaum war Cäſar von ſeinem zweiten Rhein-Uebergang auf das diesſeitige Ufer zurückgekehrt, ſo ſchickte er ſeine Reuterei durch den Ardennen-Wald voraus, die die Eburonen ganz unvermuthet überfiel, ſo daß Ambiorix, der ſich eben in dieſer Gegend aufhielt, kaum entkam. An Widerſtand war gar nicht zu denken. Jeder ſuchte ſein Heil in das Dichtigſte der Wälder, oder in ſumpfige Gegenden; wo ſie ſich verſteckten, ſo gut ſie konnten. Cäſar folgte mit ſeinen Legionen. Die Segnier und die Condruſen, die zwiſchen den Eburonen und den Trevirern wohnten, ſchickten Geſandten an ihn mit der Bitte, ſie nicht zu ſeinen Feinden zu rechnen, und verſprachen, wenn Eburonen ſich zu ihnen flüchten würden, dieſe auszuliefern. Cäſar ließ alles Heergeräthe mit einer ſtarken Beſatzung zu Atuatuca, welcher Ort faſt mitten im Lande der Eburonen gelegen war, und wo nicht lange vorher T. Sabinus und A. Cotta ihr Winterquartier gehabt hatten. **)

Cäſar theilte nun ſein Heer in drei Haufen, von denen einer das Land der Eburonen, ſeewärts nach den Nordgrenzen zu den Manapiern, ein anderer, nach den Grenzen der Atuatuker jenſeit

*) L. c. Lib. 6. Cap. 1 — 9.
**) L. c. Lib. 6 Cap. 29 — 32.

der Maas nach der Sambre hin, jeder drei Legionen ſtark, das Land verwüſteten und die Einwohner tödteten. Er ſelbſt wandte ſich mit dem dritten Haufen mitten durch das Land weſtwärts gegen die Schelde, den Ambiorix aufzuſuchen, von dem er glaubte, daß er hierhin geflüchtet wäre. Auch ließ Cäſar überall bekannt machen, daß die Eburonen mit Allem, was ſie beſäßen, den Nachbaren Preis ſein ſollten.

Mehrere der herumwohnenden Völker halfen nun den Römern ein Volk ausrotten, mit dem ſie in Bündniß geſtanden, und das ſie kurz vorher wider dieſelben um Hülfe angerufen hatten. Das Gerücht davon gelangte auch bald über den Rhein; die Sigamber wollten an dieſem Raube Theil nehmen und ſetzten 30 römiſche Meilen unter der Brücke *) des Cäſars (alſo zwiſchen Bonn und Köln) mit 2000 Pferden über den Rhein, gingen tiefer in das Land, raubten eine Menge Vieh der Eburonen, und nahmen mehrere derſelben gefangen. Als Einer von dieſen zu ihnen ſagte: „Warum bemühet ihr euch eine ſo armſelige und geringe Beute zu erhaſchen, da ihr doch in drei Stunden Zeit Atuatuca erreichen könnt, wo eine weit reichere zu erobern iſt; denn dort haben die Römer ihr geſammtes Vermögen. Die Beſatzung iſt nicht einmal hinreichend, die Ringmauer zu vertheidi-

*) Nämlich der Zweiten. Steht es einmal feſt, wo Cäſar die erſte Brücke über den Rhein hat ſchlagen laſſen, ſo folgt der Punkt der Zweiten und des Ueberganges der Sigamber von ſelbſt. Wem es darum zu thun iſt, die verſchiedenen Meinungen über dieſe Sache zu wiſſen, der kann ſie bei A. B. Minola Ueberſicht deſſen, was ſich unter den Römern ꝛc. am Rheinſtrome Merkwürdiges ereignete, 2te Auflage Köln 1816, Seite 193 ꝛc., und deſſen Beiträge zur Ueberſicht daſ. 1818, Seite 226 nachſehen. Auch kann er zur Hand nehmen H. J. Weigand Geſchichte der Deutſchen 1r Bd. Seite 30 ꝛc., Coblenz 1832, wo er ſogar eine Abbildung der Brücke findet.

gen, und kein Römer wagt es, vor der Befeſtigung zu erſcheinen." Hierauf verbargen die Germanen ihre gemachte Beute, und eilten mit dem gedachten Gefangenen nach Atuatuca.

Der dortige Befehlshaber, Q. Cicero, hatte gerade an dieſem Tage, es war der ſiebente nach Cäſars Abreiſe, fünf Cohorten aus dem Lager in die Saatfelder, die durch einen Hügel von demſelben getrennt waren, geſchickt, um zu fouragiren. Die Germanen aber waren zu ſchwach, den Ort zu erobern; dazu hatten ſie von den Gefangenen vernommen, daß man ſtündlich den Cäſar ſelbſt erwarte, ſie kehrten daher mit der Beute, die ſie im Walde zurückgelaſſen hatten, über den Rhein zurück. Cäſar kam gleich darauf mit der Armee an. Er ließ alle Dörfer *) und Gebäude im Lande der Eburonen abbrennen, und die von denſelben innegehabte Gegend gänzlich verwüſten. **) Daſſelbe Schickſal muß bei ſeinem Abzuge aus derſelben Urſache Atuatuca ***) zu Theil geworden ſein; denn ſeitdem kömmt es nicht mehr vor.

---

*) Wenn mehrere Hütten nicht weit von einander ſtanden, nannte man ſie Dörfer. Vicus L. c. Lib. 6. Cap. 43.

**) L. c. Lib. 5. Cap. 27 — 52. Lib. 6. Cap. 3 — 41.

***) Gottfried Wendelin in ſeiner Schrift ad leges salicas, gedruckt 1649, nimmt mit Recht drei verſchiedene Oerter an, die Atuatuca genannt worden ſind. Das erſte Atuatuca Tongerorum war zu Cäſars Zeit noch nicht, denn das Volk der Tongerer kömmt ſpäter vor. Von dem zweiten ſpricht Cäſar am Ende ſeines zweiten Buches, und war jenſeit der Maas in dem Lande der Atuatuker gelegen. Das dritte aber, von welchem oben die Rede war, mitten im Lande der Eburonen. Die verſchiedenen Meinungen über die Lage dieſes Atuatuca ſind ziemlich vollſtändig bei K. F. Meyer, Aachen'ſche Geſchichten, Seite 12, Note 2, aus einer von einem Jeſuiten geſchriebenen Aachener Chronik zuſammengeſtellt.

Der Jeſuit Gottfried Henſchenius in ſeiner

Daß es in der Umgegend von Aachen zu ſuchen iſt, darüber iſt man jetzt einverſtanden. Aber wo es gerade geweſen, iſt und bleibt noch immer unausgemacht, und wird ſchwerlich je ausgemittelt werden. Nunmehr waren unſere Gegenden gänzlich entvölkert, und in eine Wüſte verwandelt. Der Name Eburonen iſt von nun an aus der Geſchichte verſchwunden, und die dieſem allgemeinen Blutbade Entgangenen verloren ſich unter den benachbarten Völkern.

Römer Herrſchaft.

So waren nun unſere fruchtbaren Gefilden an Menſchen leer, unbebaut und öde lagen ſie da, der lieben Natur wieder ganz überlaſſen, nur von wilden Thieren bewohnt, die nun freien Spielraum hatten. Doch 3 Jahre nach der gedachten trau-

Diatriba de Episcopatu Trajectensi (ad mosam). Antw. 1653 hält Embourg an dem Flüßchen Ourt, das ſich bei Lüttich in die Maas ergießt, für unſer Atuatuca. In dem vergleichenden Wörterbuch der alten, mittleren und neuen Geographie von Biſchof und Möller, Gotha 1829, wird Atuatuca ein ehemaliges Bollwerk der Eburonen zwiſchen Namur und Lüttich genannt, und es wird dabei bemerkt: „Bei Greſſenich" (einem Dorfe 1 St. jenſeit Stolberg) „fand man vor einigen Jahren den Adler, der von Cotta und Titus Sabinus befehligten XVIII. Legion, welchen der Fahnenträger Providius, von den Galliern unter Ambiorix gedrängt, daſelbſt vergraben hatte." Wer mag den Verfaſſern dieſes aufgebunden haben? Hätten ſie doch nur mit dem Cäſar in der Hand eine Charte unſerer Gegenden angeſehen, würde ihnen dieſe grobe Unrichtigkeit gleich in die Augen gefallen ſein. Atuatuca war keine Stadt, ſondern ein römiſches Winterlager mitten im Lande der Eburonen, wie das des Cicero's im Lande der Nervier, welches Cäſar im fünften Briefe beſchreibt.

rigen Begebenheit verſetzte der römiſche Präfekt von Gallien und Cäſars Nachfolger M. V. Agrippa, die Ubier, ein germaniſches Volk, das dem Cäſar verſchiedene Dienſte geleiſtet hatte, und das rechte Rheinufer zwiſchen Sieg und Lahn bewohnte, auf das linke Ufer (37 J. v. Chr.). Dieſes Volk baute Köln als ihre Stadt, verwaltete ſich ſelbſt und nahm das Land der ehemaligen Eburonen zwiſchen der Ahr, dem Rhein, bis wo die Erft ſich in ihn ergießt, und die Wurm, bis wo ſie ſich mit der Ruhr vereinigt, in Beſitz.

Etwas ſpäter erſcheinen in dem Eburonen Lande zwiſchen der Wurm und der Maas die Suniker (vielleicht Siniker, oder Sinnicher *), und jenſeit der Maas kamen die Tongerer zum Vorſchein, die ſich mit den Atuatukern ſcheinen vermiſcht zu haben, ſo daß der Name der Letztern nur in der Benennung der Stadt Atuatuca Tongerorum, das jetzige Tongern, übrig geblieben iſt; denn die Benennung des Volkes ſelbſt kommt nicht mehr vor.

Vielleicht fanden ſich unter den Sunikern mehrere zu den Menapiern geflüchteten Eburonen. Die Suniker und Tongerer gehörten wahrſcheinlich zu den Menapiern, welche wohl aus verſchiedenen Völkern werden beſtanden, oder vielmehr einen Bund verſchiedener Völker ausgemacht haben. **)

---

*) An dem Gülpbach in dem Pfarrdorfe Teuven, Provinz Lüttich, 3½ St. von Aachen weſtwärts, liegt das jetzt ſchöne Schloß Sinnich, vormals ein adeliges Nonnenkloſter vom Orden des h. Auguſtin, deſſen Propſt ein Mitglied der Abtei Kloſterath war. In dem Bezirke dieſes Dorfes iſt das romantiſch gelegene, alte Schloß Bensthal, welches vom Volke für ein Jagdſchloß Karl d. G. gehalten wird. Viele und mancherlei Foſſilien werden in dem genannten Pfarrbezirke gefunden.

**) M. Alteng notitia germaniæ inferioris. pag. 95. Amst. 1697. Essais hist. et critiques sur la Départ. de la Meuse inferieure (par M. Pélerin) à Maestricht An. 11e. pag. 26.

Nach dem Jeſuit Bucherius *) ſollen die Menapier bei der Eintheilung Galliens durch den Kaiſer Auguſt in zwei Theile zerfallen ſein, von denen der, welcher jenſeit der Schelde, in dem nachherigen Flandern ſich niedergelaſſen hatte, ſeine alte Benennung beibehielt, der Theil aber, der zwiſchen Schelde und Maas geblieben wäre, hätte die Benennung Toxandrier **) erhalten.

So hatten ſich unter Auguſt und deſſen Nachfolgern verſchiedene deutſche Völker, doch mit Bewilligung der Römer, angeſiedelt in die Länder, von denen die Eburonen bei weitem den größten Theil inne gehabt, oder es waren ihnen unbebaute Grundſtücke in dem Lande eines andern Volkes angewieſen worden, welches wohl bei den Tongern der Fall geweſen ſein wird. Bei ſolcher Bewilligung hielten aber immer die Römer die Verpflichtung zum Militairdienſt bevor. Cäſar hatte ja belgiſche Söldner ins römiſche Heer genommen.

Der Kaiſer Auguſt kam 25 J. v. Chriſti Geburt ſelbſt nach Gallien, ordnete die nun dem Scheine nach beruhigte und unterworfene Provinz, ließ aber weißlich die Völker entwaffnen, und dann ſie beſteuern. ***) Kaiſerliche Beamten mit einer dreifachen (Militär-, Civil- und gerichtlichen) Gewalt bekleidet, wurden eingeſetzt, und man fing an die Sprache der Römer einzuführen.

---

*) Aegid. Bucherii s. j. Belgium Romanum etc. Leodii 1655. pag. 29.

**) Plinius in ſeiner Naturbeſchreibung (Hist. natur. Lib. 4. Cap. 8. Edit. Bipont. pag. 295) lehrt uns zuerſt die Toxandrier kennen. Zu der Zeit des Kaiſers Julian wurde das Land der Menapier zwiſchen Maas und Schelde Toxandria genannt. Amm. Marcel. Lib. 17. Cap. 8. Edit. Bipont. pag. 138. Unter Hadrian kommen die Menapier mit ihrem Caſtellum, jetzt Keſſel, am linken Maasufer zwiſchen Ruhremund und Venlo vor. Ptolom. Lib. 2. Cap. 9. Fol. 20. Edit. Norenberg 1524.

***) Livius Hist. vol. 12. Edit. Bipont. 1786. pag. 213.

Es war den Römern nicht entgangen, daß bei weitem die Mehrheit der Gallier ihnen abgeneigt blieb, daher gaben ſie ſich alle Mühe, mit den Einwohnern ſich zu befreunden. Dazu aber gebrauchten ſie nicht immer die zweckmäßigen Mittel, ſondern ſuchten dieſes mehr durch Zwang zu erhalten. Denn obgleich alle öffentliche Geſchäfte in der Römer- (Lateiniſchen) Sprache mußten verhandelt werden, ſo nahmen doch nur die Vornehmen oder die Reichen der Völker dieſe Sprache an und legten ſich lateiniſche Namen bei, weil ſie dadurch an alle öffentlichen Verwaltungen und Ehrenſtellen Theil zu nehmen berechtiget wurden. Allein die Volksſprache blieb doch bei ihnen gebräuchlich. Ein anderes Zwangmittel war die gänzliche Abänderung der Verfaſſung der galliſchen Völker, indem nunmehr ganz Gallien nach römiſchen Geſetzen verwaltet und gerichtet wurde. Sogar ihre Religion, der Druidendienſt, wurde geſtört.

Bei der geographiſchen Eintheilung von Gallien durch die Römer erhielt der Theil von Belgien, welcher von dem Rhein, der Waal, der Maas, der Schelde, der Dyle und einer Linie über die jetzigen Städte Nivelle, Bouillon, Prüm, und Breiſich eingeſchloſſen war, die Benennung Nieder-Germanien.*)

Nun erhielt Belgien eine andere Geſtalt. Die Einwohner verließen allmählig ihre Roh- und Wildheit, ihre Befehdungen hörten auf, und eine Art von Handel erhob ſich, welches auf ihre Civiliſation wirkte. Die Römer fingen an nach und nach Heerſtraßen und zwar zuerſt in den Richtungen von Cöln nach Trier und Coriovallum und

*) Siehe Grundfaden der Geſchichte des Landes, welches den Regierungs-Bezirk Aachen bildet, vom Regierungsrath Wilh. Ritz im 5ten Bde [illegible] allgem. Archivs für die Geſchichtskunde des Preußiſchen Staates, herausgegeben von Leop. von Ledebur. Berlin 1831. S. 195.

dann nach Tungern zu bauen. In der Folge wurden dieſelben ſo vermehrt, daß ſie faſt in allen Richtungen das Land durchſchnitten.

Die vorzüglichſten dieſer Heerſtraßen zwiſchen Ruhr und Maas waren folgende:

Die von Köln auf Aachen führende, die bei Pier*) oder Marienweiler über die Ruhr ging, berührte die jetzigen Dörfer Lamersdorf**), Weis- und Eſchweiler, und führte durch Eilendorf nach Aachen. Eine Nebenſtraße ſcheint Greſſenich***, mit derſelben verbunden zu haben, und eine andere führte, im Walde dieſſeit Stol-

*) Bei dem Pflügen der Aecker in den Feldern bei Pier ſind mehrmals römiſche Münzen u. dgl. gefunden worden.

**) Daß bei Lamersdorf eine römiſche Niederlaſſung geweſen iſt, bezeugen nicht nur die vielen Mauerreſte, welche ſich in den Aeckern jenſeit der Inde befinden, ſondern auch die Reſte eines Römer-Altars, den man vor mehreren Jahren in einem Mühlengraben, der aus der Inde abgeleitet iſt, herausgeſchafft hat, und ſich jetzt im Muſäum zu Bonn befindet. Bei einer im J. 1819 vorgenommenen Reparatur der Mühle, bei welcher in dem genannten Graben wenig Waſſer gelaſſen wurde, wurden noch drei Römer-Steine herausgenommen. In den letzten Decennien des verfloſſenen Jahrhunderts wurde bei dem Schloſſe Palant Pfarrdorfe Weisweiler, ein aus grauem Sandſteinen gefertigtes Sarcophag beim Pflügen entdeckt. In demſelben befanden ſich ein aus Meſſing 6 Z. hohes Gefäß, eine 4 Z. hohe gläſerne Flaſche, einige dicke Glasſtücke, einige von Grünſpann zerfreſſenen Stücke Kupfer und vermoderte Knochen. Der Sarg ſelbſt iſt noch in dem Drimborner Wäldchen bei Aachen zu ſehen.

***) Gressyniacum oder crasniaca, welches der Herr Heinr. Sim. van Alpen im Mercure de la Roër herleitet von Gräßlich, Greulich, weil, ſeiner Meinung nach, Greſſenich das Atuatuca Eburonum ſei. Daß die Römer hier eine Niederlaſſung hatten, bezeugen die gefundenen römiſchen Alterthümer und Münzen, die aber bei van Alpen übertrieben angegeben ſind. Ein hier gefundener Stein iſt noch zu Kornelimünſter neben der Eingangsthüre in die ehem. Amtmannswohnung links in der Mauer zu ſehen. Die

berg auf der Höhe, nach Brenich*), Kornelimünſter vorbei, und vermuthlich auf die Heerſtraße die von Trier über Prüm und das hohe Veen hinabkam.

Eine zweite Heerſtraße führte von Köln über Berchheim**), Jülich***), Herzogenrath****),

Inſchrift aber iſt nicht vollſtändig. Unterhalb dem gedachten Römerſtein iſt ein anderer mit der Inſchrift; **Lapis supra positus antiquissimae sed non integrae inscriptionis vestigium effossus in D. Gressinii anno 1755, dein anno 1757 ambo hic sumus in caput angili sub Rmo. et Illmo. D. Abbate L. B. de Sickingen. Qui potest capere, capiat.**

*) In dem ſogenannten Römerthale, zwiſchen dem Bichtbach und dem Pfarrdorfe Brenich, haben die Römer Bergbau getrieben. In der ganzen Gegend herum ſind Römer-Alterthümer gefunden worden, ohne daß beſondere Nachgrabungen deshalb gemacht worden ſind. Daß man aber bei dem Zuſammenfluß des Rös- und Vichtbachs im Stolberger Thale auf einer Anhöhe die Ruinen von mehr als tauſend Gebäuden findet, gehört zu den Hyperbolen des Herrn van Alpen.

**) Nach der Niederlage des römiſchen Feldherrn Varus in Weſtphalen eilte Tiber aus Illyrien nach dem Rhein, und legte auf dem dieſſeitigen Ufer neue Vertheidigungs-Anſtalten an, um Belgien zu ſchützen. Bei dieſer Gelegenheit ſoll Berchheim Tiberiacum an der Erf entſtanden ſeyn.

***) **Juliacum.** In einem Pfeiler einer Kirche in Jülich ſoll ein Römerſtein eingemauert ſein, der die Inſchrift hat: **Deae vnciae quintinus quintinianus. Quintus candidus.** Küchenbecker **Annalecta hassiaca collectio 3 pag. 224.** In dem Kirchdorfe Pattern Kr. Jülich ſoll im 17. Jahrhundert das Epitaphium eines Römers, Tacitus genannt, gefunden worden ſein. Der damalige Herr Ahr zu Pattern lies daſſelbe, aus zwei Steinen beſtehend, als Eckſteine vor dem Eingange in ſeinem Schloſſe einmauern. **Chronica ms Aquens.**

In dem Kirchdorfe Alsdorf 1 St. von Herzogenrath nach Jülich hin, wurde einſt ein Römerſtein mit der Inſchrift: **Hamavehae** ausgegraben. Küchenbecker **l. c. pag. 222.**

****) Die Einwohner nennen dieſen Weg noch die Kar-

dann nach Tungern zu bauen. In der Folge wurden dieſelben ſo vermehrt, daß ſie faſt in allen Richtungen das Land durchſchnitten.

Die vorzüglichſten dieſer Heerſtraßen zwiſchen Ruhr und Maas waren folgende:

Die von Köln auf Aachen führende, die bei Pier *) oder Marienweiler über die Ruhr ging, berührte die jetzigen Dörfer Lamersdorf **), Weis- und Eſchweiler, und führte durch Eilendorf nach Aachen. Eine Nebenſtraße ſcheint Greſſenich ***, mit derſelben verbunden zu haben, und eine andere führte, im Walde dieſſeit Stol-

*) Bei dem Pflügen der Aecker in den Feldern bei Pier ſind mehrmals römiſche Münzen u. dgl. gefunden werden.

**) Daß bei Lamersdorf eine römiſche Niederlaſſung geweſen iſt, bezeugen nicht nur die vielen Mauerreſte, welche ſich in den Aeckern jenſeit der Inde befinden, ſondern auch die Reſte eines Römer-Altars, den man vor mehreren Jahren in einem Mühlengraben, der aus der Inde abgeleitet iſt, herausgeſchafft hat, und ſich jetzt im Muſäum zu Bonn befindet. Bei einer im J. 1819 vorgenommenen Reparatur der Mühle, bei welcher in dem genannten Graben wenig Waſſer gelaſſen wurde, wurden noch drei Römer-Steine herausgenommen. In den letzten Decennien des verfloſſenen Jahrhunderts wurde bei dem Schloſſe Palant Pfarrdorfe Weisweiler, ein aus grauem Sandſteinen gefertigtes Sarcophag beim Pflügen entdeckt. In demſelben befanden ſich ein aus Meſſing 6 Z. hohes Geſäß, eine 4 Z. hohe gläſerne Flaſche, einige dicke Glasſtücke, einige von Grünſpann zerfreſſenen Stücke Kupfer und vermoderte Knochen. Der Sarg ſelbſt iſt noch in dem Drimborner Wäldchen bei Aachen zu ſehen.

***) Gressyniacum oder crasniaca, welches der Herr Heinr. Sim. van Alpen im Mercure de la Roër herleitet von Gräßlich, Greulich, weil, ſeiner Meinung nach, Greſſenich das Atuatuca Eburonum ſei. Daß die Römer hier eine Niederlaſſung hatten, bezeugen die gefundenen römiſchen Alterthümer und Münzen, die aber bei van Alpen übertrieben angegeben ſind. Ein hier gefundener Stein iſt noch zu Kornelimünſter neben der Eingangsthüre in die ehem. Amtmannswohnung links in der Mauer zu ſehen. Die

berg auf der Höhe, nach Brenich*), Korneſlimünſter vorbei, und vermuthlich auf die Heerſtraße die von Trier über Prüm und das hohe Veen hinabkam.

Eine zweite Heerſtraße führte von Köln über Berchheim**), Jülich***), Herzogenrath****),

Inſchrift aber iſt nicht vollſtändig. Unterhalb dem gedachten Römerſtein iſt ein anderer mit der Inſchrift; Lapis supra positus antiquissimae sed non integrae inscriptionis vestigium effossus in D. Gressinii anno 1755, dein anno 1757 ambo hic sumus in caput angili sub Rmo. et Illmo. D. Abbate L. B. de Sickingen. Qui potest capere, capiat.

*) In dem ſogenannten Römerthale, zwiſchen dem Bichtbach und dem Pfarrdorfe Brenich, haben die Römer Bergbau getrieben. In der ganzen Gegend herum ſind Römer-Alterthümer gefunden worden, ohne daß beſondere Nachgrabungen deshalb gemacht worden ſind. Daß man aber bei dem Zuſammenfluß des Rös- und Bichtbachs im Stolberger Thale auf einer Anhöhe die Ruinen von mehr als tauſend Gebäuden findet, gehört zu den Hyperbolen des Herrn van Alpen.

**) Nach der Niederlage des römiſchen Feldherrn Varus in Weſtphalen eilte Tiber aus Illyrien nach dem Rhein, und legte auf dem dieſſeitigen Ufer neue Vertheidigungs-Anſtalten an, um Belgien zu ſchützen. Bei dieſer Gelegenheit ſoll Berchheim Tiberiacum an der Erf entſtanden ſeyn.

***) Juliacum. In einem Pfeiler einer Kirche in Jülich ſoll ein Römerſtein eingemauert ſein, der die Inſchrift hat: Deae vnciae quintinus quintinianus. Quintus candidus. Küchenbecker Annalecta hassiaca collectio 3 pag. 224. In dem Kirchdorfe Pattern Kr. Jülich ſoll im 17. Jahrhundert das Epitaphium eines Römers, Tacitus genannt, gefunden worden ſein. Der damalige Herr Ahr zu Pattern lies daſſelbe, aus zwei Steinen beſtehend, als Eckſteine vor dem Eingange in ſeinem Schloſſe einmauern. Chronica ms Aquens.

In dem Kirchdorfe Alsdorf 1 St. von Herzogenrath nach Jülich hin, wurde einſt ein Römerſtein mit der Inſchrift: Hamavehae ausgegraben. Küchenbecker l. c. pag. 222.

****) Die Einwohner nennen dieſen Weg noch die Kar-

Kirchrath und dann über die Höhe zwiſchen den in den Thälern gelegenen Dörfern Voerendaal rechts, und Simpelfeld und Eys links, durch die Weiler Uebachsberg und Ransdaal nach dem alten Pfarrdorfe Klimmen und das nicht weit mehr davon entfernte Coriovallum.

Eine dritte Heerſtraße kam wahrſcheinlich von Neuß her. Man findet noch deutliche Spuren derſelben in den großen Fruchtfeldern zwiſchen den Pfarrdörfern Baasweiler und Beggendorf und dann zwiſchen Uebach und Merkſtein. Bei dem herrlichen Schloſſe Rimburg führte ſie über die Wurm, hierauf durch den Weiler Grünſtraß nach dem Lichtenberg im Pfarrdorfe Schaesberg-Scheit, von hier nahm ſie ihre Richtung durch die Heerler Heide, ſenkte ſich bei dem Ravelsberg*), einer kleinen Anhöhe, in

renſtraße. Vor Anlegung der Kunſtſtraße von Herzogenrath nach Heerlen war die genannte Heerſtraße die gewöhnliche Straße für jedes Fuhrwerk, das von Köln über Jülich und Herzogenrath nach Maſtricht fuhr. Auch wurde der Theil dieſer Straße, der bei dem Hauſe zu den drei Vögel die von Aachen durch Heerlen nach Gangelt u. ſ. w. führende Straße durchſchnitt, der Römerweg genannt. Er iſt nun vergänglich. Auf alten Landkarten findet man ihn angegeben.

*) Auch dieſe Heerſtraße iſt durch die in den letzten Decennien des vorigen Jahrhunderts angelegten neuen Kunſtſtraßen durch Heerlen unbrauchbar geworden. Auf der genannten Anhöhe, die nun ganz gerottet iſt, hat man ehemals den herum Wohnenden unbekannte Geldmünzen gefunden. Auch erzählen ſie ſich manche ſchauerliche Geſpenſtergeſchichtchen, und von einem unterirdiſchen Schatze auf dem Berge. In alten Zeiten ſtand auf demſelben das Schloß der Grafen von Rünnemich d. i. Rünne- oder Renneberg. Von dieſer Grafſchaft führte der ſpaniſche Gouverneur von Friesland und Gröningen, Georg Lalaing den Titel: Graf von Renneberg. W. A. Bachiene vaderlandsche Geographie der Nederlanden. Amsterdam 1791.

den ſehr fruchtbaren Keſſel, in welchem die Pfarrdörfer: Heerlen, Voerendaal, Hoensbruch Nüth und Winandsrath gelegen ſind, durchſchnitt dieſen Keſſel von Oſten nach Weſten, ſtieg allmählig durch den Weiler Retersbeeck die Anhöhe hinauf, zu dem nicht weit mehr entfernten Coriovallum.

Eine vierte vom Niederrhein herkommende Heerſtraße hatte ihre Richtung über Tüdderen*) nach Coriovallum, dem Vereinigungspunkt aller dieſer Heerſtraßen. Bei Melick (mederiacum) jenſeit der Ruhr, Odilienberg gegenüber, wird ſie wohl über dieſen Fluß gegangen ſein, und dann durch den Echterwout, den jetzigen Kirchdorf Hoengen, den Heiler, wo ſich noch eine breite Straße befindet, und die ſogenannte Büchſtraße nach Tüdderen.*) Von hier aus bis Co-

*) Theudurum bei Ptolomäus Teuderium im Kr. Heinsberg an der Grenze der Provinz Limburg, ein Pfarrdorf von dem Rothbache durchſchlängelt. Hier ſind mehrmals römiſche Münzen u. dgl. gefunden worden. Im J. 1642 fand man bei Anlegung eines Grabens zwiſchen Tüddern und der Brücke zu Millen an einer Anhöhe, auf dem Peſch genannt, neben dem Rothbache, große Stücke von Dachziegeln. Dergleiche Ziegeln ſind oft beim Pflügen der Aecker im Felde von Tüdderen nach dem Pfarrdorfe Hauert zu Tage gekommen. In dieſem Felde, das Süd- und Weſtwärts von einem langen und tiefen Bruch begrenzt iſt, ſind mehrmals Römermünzen gefunden worden. z. B. im J. 1635. (Chronik von Gangelt Mſ.) Vor ungefähr 4 Jahren wurden in dieſer Gegend mehrere ſilberne und goldene Römermünzen in einem ſchönen Gefäße zu Tage gefördert, von welchen der hieſige Uhrmacher Sigismund Bertel, der eine zahlreiche und ausgeſuchte Münzſammlung beſitzt, eine goldene des römiſchen Kaiſers Majoran erhalten hat. In den benachbarten Pfarrdörfern, Limbricht bei Sittard und Schindfeld bei Gangelt ſind in unſeren Zeiten römiſche Sarcophage ausgegraben worden.

riovallum waren es nach dem Itinerarium des Kaiſers Antonin, noch 6 römiſche Meilen. *)

Von Tüdderen aus hat ſie durch den noch ſo genannten Heerweg das jetzige Millen berührt, und dann ihre Richtung nach Coriovallum über die Höhe, die den oben genannten Keſſel nord- und nordweſtwärts begrenzt, genommen, das ſie dann zwiſchen den jetzigen Pfarrdörfern Hüllsberg links und Schimmert rechts durch den Weiler Aalbeck führend erreichte.

Von Aachen aus führte eine Heerſtraße dem nachherigen Königsthore hinaus, Melaten vorbei nach Lemirs, wo ſie ſich dann der Höhe hinauf windete, die ſie in der Nähe der Kirche zu Vielen erreichte. Von hier ging ſie über die gedachte Höhe durch den Weiler Hilleshagen nach Partei bei Wittem, wo ſie ſich dann direkt nach Maſtricht gewendet zu haben ſcheint.

Eine andere Heerſtraße, die in den Urkunden und den Annalen der ehem. Abtei Kloſterath (via lapidea) Steinſtraße genannt wird, führte dem jetzigen Pontthore hinaus durch die Weiler Vetſchau und Steinſtraße, durchſchnitt, wie ſchon oben bemerkt wurde, die von Herzogenrath nach Coriovallum gerichtete Heerſtraße, ging dann durch das von Aachen 3 St. entfernte große Kirchdorf Heerlen, **) und jenſeit deſſelben die Anhöhe hin-

---

*) Gangelter Chronik. Mſ.

**) In Heerlen war eine Niederlaſſung der Römer. Mehrere Römermünzen, (auch in Silber) und Gefäße ſind dort gefunden worden, von denen ich ſelbſt 6 kupferne Münzen beſitze. Beim Pflanzen der Obſt- und anderer Bäume in den Wieſen geräth man auf Römer-Mauerwerk, und fördert die obigen Sachen zu Tage. Als vor mehreren Jahren Ziegel verfertigt wurden, um das beim Eingange des Dorfes von Aachen her gelegene geräumige Haus zu bäuen, wurden viele Münzen, Gefäße u. ſ. w. gefunden, die aber der Eigenthümer verſchenkt hat. Mehr als einmal ſah man die Kinder auf den Straßen mit ſolchen kupfernen Münzen ſpielen, die ſie Heidemünze nennen und für keinen Werth halten.

auf. Bei dem Landgute Heerweg genannt durchſchnitt ſie, die von Neuß nach Coriovallum führende Römerſtraße, und ging hierauf durch die große Heerler Heide nach Gangelt und immer nordwärts bis nach Nimwegen.

Coriovallum.

Ueber Coriovallum*) iſt Vieles geſchrieben worden. Offenbar iſt es ein zuſammengeſetztes Wort aus corio und vallum, welches letztere mit vallis (Thal) nichts gemein hat; denn vallum bedeutet eine Verſchanzung oder einen Wall. Statt corio iſt vielleicht corvo zu leſen? Dann würde das Ganze Rabenwall zu verdeutſchen ſein, und das Coriovallum wäre gefunden.

Zwiſchen den Dörfern Klimmen und Merſſen in der Nähe von Valkenburg, auf der Höhe liegt der Ravensboſch, d. i. Rabensbuſch oder Wald, der doch zum größten Theil ſchon lange gerottet iſt. Hier und in deſſen Nähe bei Aalbeck, Ingendaal und Hasdaal**) ſind mehrere und

---

*) Mehrere Oerter, wie Aachen, das Schloß Cortenbach in dem Dorfe Voerendaal u. ſ. w. ſind für das Coriovallum gehalten worden. Die meiſten aber hielten Schloß und Städtchen Valkenburg dafür. Dann aber wäre es eher in dem Pfarrdorfe Altvalkenburg zu ſuchen geweſen. In beiden ſind nie Römerſachen gefunden worden, dazu liegen ſie auch in dem Geulthale. M. Alting l. c. pag. 51. meint, unbegreiflich genug, es wäre das jetzige Keyer oder das Dorf Cadier in der Nähe der neuen Kunſtſtraße von Aachen über Gülpen nach Maſtricht, nicht weit von letzterer Stadt entfernt, und führte auch die oben angeführten Verfaſſer, des vergleichenden Wörterbuchs der alten ꝛc. Geographie, und des vortrefflichen Lexicons totius latinitatis des Aeg. Forcellini Schneeberg 1831 in dieſen Irrthum.

**) Als man im J. 1771 den Boden zwiſchen den genannten Oertern an einigen Stellen planirte, kam

riovallum waren es nach dem Itinerarium des Kaiſers Antonin, noch 6 römiſche Meilen.*)

Von Tüdderen aus hat ſie durch den noch ſo genannten Heerweg das jetzige Millen berührt, und dann ihre Richtung nach Coriovallum über die Höhe, die den oben genannten Keſſel nord- und nordweſtwärts begrenzt, genommen, das ſie dann zwiſchen den jetzigen Pfarrdörfern Hüllsberg links und Schimmert rechts durch den Weiler Aalbeck führend erreichte.

Von Aachen aus führte eine Heerſtraße dem nachherigen Königsthore hinaus, Melaten vorbei nach Lemirs, wo ſie ſich dann der Höhe hinauf windete, die ſie in der Nähe der Kirche zu Vielen erreichte. Von hier ging ſie über die gedachte Höhe durch den Weiler Hilleshagen nach Partei bei Wittem, wo ſie ſich dann direkt nach Maſtricht gewendet zu haben ſcheint.

Eine andere Heerſtraße, die in den Urkunden und den Annalen der ehem. Abtei Kloſterath (via lapidea) Steinſtraße genannt wird, führte dem jetzigen Pontthore hinaus durch die Weiler Vetſchau und Steinſtraße, durchſchnitt, wie ſchon oben bemerkt wurde, die von Herzogenrath nach Coriovallum gerichtete Heerſtraße, ging dann durch das von Aachen 3 St. entfernte große Kirchdorf Heerlen,**) und jenſeit deſſelben die Anhöhe hin-

*) Gangelter Chronik. Mſ.

**) In Heerlen war eine Niederlaſſung der Römer. Mehrere Römermünzen, (auch in Silber) und Gefäße ſind dort gefunden worden, von denen ich ſelbſt 6 kupferne Münzen beſitze. Beim Pflanzen der Obſt- und anderer Bäume in den Wieſen geräth man auf Römer-Mauerwerk, und fördert die obigen Sachen zu Tage. Als vor mehreren Jahren Ziegel verfertigt wurden, um das beim Eingange des Dorfes von Aachen her gelegene geräumige Haus zu bäuen, wurden viele Münzen, Gefäße u. ſ. w. gefunden, die aber der Eigenthümer verſchenkt hat. Mehr als einmal ſah man die Kinder auf den Straßen mit ſolchen kupfernen Münzen ſpielen, die ſie Heidemünze nennen und für keinen Werth halten.

auf. Bei dem Landgute Heerweg genannt durchſchnitt ſie, die von Neuß nach Coriovallum führende Römerſtraße, und ging hierauf durch die große Heerler Heide nach Gangelt und immer nordwärts bis nach Nimwegen.

Coriovallum.

Ueber Coriovallum*) iſt Vieles geſchrieben worden. Offenbar iſt es ein zuſammengeſetztes Wort aus corio und vallum, welches letztere mit vallis (Thal) nichts gemein hat; denn vallum bedeutet eine Verſchanzung oder einen Wall. Statt corio iſt vielleicht corvo zu leſen? Dann würde das Ganze Rabenwall zu verdeutſchen ſein, und das Coriovallum wäre gefunden.

Zwiſchen den Dörfern Klimmen und Merſſen in der Nähe von Valkenburg, auf der Höhe liegt der Ravensboſch, d. i. Rabensbuſch oder Wald, der doch zum größten Theil ſchon lange gerottet iſt. Hier und in deſſen Nähe bei Aalbeck, Ingendaal und Hasdaal**) ſind mehrere und

---

*) Mehrere Oerter, wie Aachen, das Schloß Cortenbach in dem Dorfe Voerendaal u. ſ. w. ſind für das Coriovallum gehalten worden. Die meiſten aber hielten Schloß und Städtchen Valkenburg dafür. Dann aber wäre es eher in dem Pfarrdorfe Altvalkenburg zu ſuchen geweſen. In beiden ſind nie Römerſachen gefunden worden, dazu liegen ſie auch in dem Geulthale. M. Alting l. c. pag. 51. meint, unbegreiflich genug, es wäre das jetzige Keyer oder das Dorf Cadier in der Nähe der neuen Kunſtſtraße von Aachen über Gülpen nach Maſtricht, nicht weit von letzterer Stadt entfernt, und führte auch die oben angeführten Verfaſſer, des vergleichenden Wörterbuchs der alten ꝛc. Geographie, und des vortrefflichen Lexicons totius latinitatis des Aeg. Forcellini Schneeberg 1831 in dieſen Irrthum.

**) Als man im J. 1771 den Boden zwiſchen den genannten Oertern an einigen Stellen planirte, kam

verſchiedene römiſche Alterthümer nicht nur gefunden worden, ſondern finden ſich noch. Dazu hat man von der gedachten Höhe einen freien weitumſehenden Blick nach allen Richtungen in die Umgebungen. Bei einem heitern Tage ſich auf dieſer erhabenen und geräumigen Fläche befinden, und die ſich mehrere Stunden in die Ferne erſtreckenden Ausſichten genießen, welche ſich oſtwärts bis in die ſaatenreichen Gefilden des Jülichgaues ausdehnen, iſt etwas Herrliches, vorzüglich wenn man ſich dabei in die Urzeiten verſetzt, und der ganzen weiten Gegend kundig iſt. Dazu haben die drei oben zuerſt genannten Römerſtraßen, wie geſagt, ihre Richtung dorthin. Welches Alles die Ueberzeugung hervorbringt, daß hier das ſchon lange in Frage ſtehende Coriovallum geweſen ſein muß. Auch die Entfernung dieſes Punktes von Tungern u. ſ. w. ſtimmt genau damit überein.

Nach dieſer langen Ausſchweifung nehmen wir wieder den Faden der Geſchichte unſerer Gegenden unter der Römer-Herrſchaft auf.

Der im J. 19 v. Chr. dem Agrippa folgende Präfekt Lollius drückte die Völker,*) und da die Deutſchen ihm widerſtanden, erſchien der Kaiſer Auguſt abermals am Niederrhein, bezwang die Feinde und verwendete faſt zwei Jahre bei der Einrichtung Galliens. Sein Stiefſohn Druſus, ein junger feuriger Mann, folgte ihm am Rhein. Dieſer bringt zwei Jahre mit Vertheidigungs-Anſtalten zu. Das linke Rheinufer erhält dadurch ein anderes Anſehen, und ein Kaſtell nach dem anderen entſteht. Hierauf führte er gegen die Deutſchen

---

man nicht nur auf eine der genannten Heerſtraßen, ſondern fand auch viele römiſche Vaſen, Legionſteine, Münzen u. ſ. w. Essais hist. et critiq. sur le Depart. de la meuse inferieure. pag. 67.

*) Vellej. Paterc. Lib. 2. cap. 97 pag. 287. Edit. Bipont. 1780.

einen ſiegreichen Krieg. Als Druſus im J. 9 v. Chr. ſtarb, folgte ihm ſein Bruder Tiberius. Darauf kam 14 Jahre nach Chriſti Geburt Germanikus. Im J. 47 nach Chr. war Befehlshaber in Nieder-Germanien Korbula, und 50 J. nach Chr. führte Agrippina, Gemahlin des Kaiſers Claudius, eine Kolonie Veteranen, d. i. ausgedienter Krieger nach ihrem Geburtsorte, der Stadt der Ubier, die nun nach ihr Agrippinenſer genannt wurden *). Plinius in ſeiner Naturbeſchreibung **) erwähnt den Ackerbau der Ubier.

Jetzt traten die Zeiten ein, in welchen die Legionen Kaiſer ein- und abſetzten. Im J. 70 nach Chr. empörten ſich die Bataver unter Anführung des Claudius Civilis. Dieſe verwüſteten das Land der Ubier, weil ſie mit den Römern hielten, und lieber Agrippinenſer als Ubier genannt ſein wollten. Bei Düren (marcodurum) wurden ſie von dem Civilis geſchlagen ***) ihre Stadt (oppidum ubiorum) ging endlich ſelbſt an die Bataver über, und ſie mußten das Heer des Civilis verſtärken, der nun mit ihnen in das Land der Suniker zog, deſſen Jugend ſich unter ſeine Fahne ſtellte. Vergebens bemühete ſich der Römer Claudius Laber die Brücke über die Maas bei dem nachherigen Maſtricht gegen die mit Civilis haltenden Betaſier, Tungerer und Nerverer zu vertheidigen. ****)

Stark war die Macht der vereinigten Völker gegen die Römer, aber ihre Unternehmungen waren dem Ganzen nicht angemeſſen. Es fehlte ihnen an Einigkeit, und an einen gemeinſamen Plan war nicht zu denken, dazu ließen ſich verſchiedene von

*) Tacitus Hist. Lib. 12. Cap. 27. vol. 2. pag. 45. Edit. Bipont. 1792.

**) Lib. 17. Cap. 4. vol. 3. pag. 161. Edit. Bipont. 1783.

***) Tacitus l. c. Lib. 4. Cap. 28. vol. 3. pag. 217.

****) Tacitus l. c. pag. 245.

ihnen durch Römerliſt trennen, und ſo erhielten die Römer durch Ränke, was ſie durch Schwäche an Truppen verloren hatten. So mußten ſie endlich den von allen Seiten herbei eilenden römiſchen Legionen unterliegen. Nun herrſchte in unſern Gegenden eine lange Reihe von Jahren Ruhe.

Seit der Mitte des zweiten Jahrhunderts hatte ſich das Chriſtenthum durch deſſen Bekenner, die ſich unter den römiſchen Legionen befanden, am Rheine und alſo auch in unſern Gegenden ausgebreitet. Im J. 312 nach Chr. bekannte ſich der Kaiſer Konſtantin öffentlich zu demſelben und beſchützte es. Er und ſeine fromme Mutter Helena erbauten viele Kirchen am Rhein, und beſchenkten ſie mit anſehnlichen Gütern und Einkünften.*) Im ganzen römiſchen Reiche wurden nun überall Biſchöfe angeſtellt, Chriſtenſchulen errichtet und klöſterliche Vereine geſtiftet. Im J. 313 nach Chr. wohnte der h. Maternus, der erſte hiſtoriſch bekannte Biſchof der nachherigen Biſthümer Trier, Köln und Tungern, der Kirchenverſammlung zu Rom bei und unterſchrieb im J. 314 die Beſchlüſſe der Kirchenverſammlung zu Arles.**)

---

*) Geſchichtſchreiber (Mascov's Geſchichte der Deutſchen Leipzig 1726. 1r Thl. Seite 218 und 230 ꝛc. Hontheim Hist. Trevir. diplom. Aug. vind. 1750. T. I. pag. 10.), Alterthümer und ſelbſt einige Geſetze aus dem Theodoſianiſchen Codex bezeugen das oben Geſagte.

**) Acta ss. selecta Belgii. Bruxellis 1783. in 4to. T. I. pag. 51. Der Herr Pfarrer und Schulpfleger des Kr. Solingen, J. J. Süß verzweifacht in ſeiner Geſchichte des Erzſtifts Köln ꝛc. Köln 1826, den H. Maternus, indem er die gewöhnliche Reihefolge der zuerſt ſeienden Biſchöfe von Köln, die ſchon lange die geſunde Kritik verworfen hat, wieder aufwärmt. Hätte er die ſpätern Bände der Bollandiſten, die eben angeführten Acta ss. und Hontheim Hist. Trev. diplom. T. I. zu Rathe gezogen, er würde wohl eines Beſſern belehrt worden ſein. Freilich „iſt es der

Konſtantin änderte die von Auguſt angeordnete Landesverwaltung, indem er das Kriegsweſen von der Civil- und Richterlichen-Gewalt trennte. Nieder-Germanien wurde nun zweites Germanien genannt, und in zwei Völkerſchaften, der Ubier, deren Hauptſtadt Cöln und der Tungern mit der Hauptſtadt Tungeren*) eingetheilt.

Die Grenzen bei der römiſchen Eintheilung wurden nach Volks- und Stammverhältniſſen beſtimmt. Dieſe Civil-Eintheilungen ſind verloren gegangen. Da aber nach der Ausbreitung des Chriſtenthums die kirchliche Eintheilung in Bisthümer, Archidiaconaten u. ſ. w. ſich bekanntlich nach der Civil-Eintheilung richtete, und die älteſte kirchliche Eintheilung noch bekannt iſt, ſo läßt ſich mit Zuverſicht von dieſer auf jene ſchließen.

Die Grenzen zwiſchen den Ubieren und den Tungern zogen ſich, nach dem Regierungs-Rath Ritz,**) durch oder längs dem Regierungs-Bezirk Aachen, von Süden nach Norden. Von dem Flüßchen Our zu Schönberg, zwiſchen Wallerode und S. Veith und zwiſchen Recht und Rodt durch bis an die jetzige Grenze der Provinz Lüttich und dieſer nordwärts folgend, zwiſchen Stablo und Malmedy, bis auf den Punkt, wo dieſelbe den Kreis Eupen erreicht; dann die Grenze zwiſchen den Kreiſen Eupen und Montjoie, ferner zwiſchen dem Kreiſe Eupen und dem Landkreiſe

---

Mühe werth, einem jeden Deutſchen, vorzüglich jenem dem Erzſtifte angehörigen dieſe hiſtoriſch-kirchlichen Quellen zu öffnen und fließen zu laſſen." Allein die Quellen müſſen ächt ſein, rein fließen, und jeder vernünftigen Kritik begnügend, ſonſt läßt man ſie lieber ungeöffnet.

*) Das Bisthum Lüttich umfaßte vor der Errichtung der neuen Bisthümer in den Niederlanden im 16ten Jahrhundert die ganze römiſche Provinz Tungern.

**) In dem allgem. Archiv für die Geſchichtskunde des Preußiſchen Staates ꝛc. 5. Bd. S. 197.

Aachen folgend bis in die Wurm, und die verfolgend über Herzogenrath und Geilenkirchen bis Randerath, welches links und Hilfarth rechts, auf die Ruhr und die Mündung des Baal-Baches in dieſelbe auf dem rechten Ufer; dann bildet der Baal-Bach die Grenze, welche weiter die jetzige Grenze der Pfarreien Kuckhoven und Löwenich, dann Venrath rechts auf die Quellen der Neers bei Wanlo im Regierungs-Bezirk Düſſeldorf zu, verfolgte.

So lange die Macht der Römer am Rheinſtrome ſtark und kraftvoll war, wagten die Deutſchen es nicht, dieſen Strom feindſelig zu überſchreiten. Kaum aber fing das Römer-Reich an zu ſinken, und ſeine Macht ſchwach zu werden, ſo bildeten ſich unter den Deutſchen Vereine, die denſelben nur gefährlich werden konnten.

Von dieſen Vereinen iſt der der Franken für uns am bedeutendſte. Er erſcheint bei den römiſchen Schriftſtellern zuerſt unter dem Kaiſer Gallienus in der erſten Hälfte des 3. Jahrhunderts, und war ſeitdem den Römern bald Freund, bald Feind. Mit der Hälfte des 4. Jahrhunderts wurden ihre Einfälle in die römiſchen Provinzen häufiger. Sie kamen theils von Norden über die Waal und Maas, theils von Oſten über den Rhein. Den erſten Weg ſchlugen die Saliſchen, den zweiten die Ripuariſchen Franken ein, von denen die Letztern in der Folge das linke Rheinufer beinahe ganz einnahmen.

Schon die römiſchen Kaiſer Aurelian und Probus verſetzten viele von den Franken auf das linke Rheinufer, wieſen ſie an die Grenze zu vertheidigen, und legten ihnen den Namen Ripuarier oder Riparier bei.

Um das Jahr 356 nach Chr. war das zweite Germanien von den Franken gräulich verwüſtet, und die Befeſtigungen der Städte geſchleift worden. Der römiſche Feldherr Julian eilte nach Beſiegung der Allemannier am Oberrhein, nach

dem Niederrhein, wo er Alles verwüſtet fand. Er kam nach Köln, das ſchon vor ſeiner Ankunft in Gallien zerſtört worden war, und das er nicht eher verließ, bis er die fränkiſchen Könige zum Frieden gezwungen hatte. Zwei Jahre nachher ſah er ſich wieder gezwungen, in unſere Gegenden mit ſeinen Legionen einzurücken gegen die ſaliſchen Franken, die ſich ſchon eine Zeitlang vorher in Toxandria niedergelaſſen hatten, von wo her ſie in Belgien eingedrungen waren. Er erlaubte ihnen zwar in Toxandrien zu wohnen, aber unter römiſchen Rektoren. Die drei von ihnen zerſtörten Befeſtigungen an der Maas ließ er wieder herſtellen. *)

Der nunmehr von ſeinen Truppen zum Kaiſer ausgerufene Julian ging im Jahre 361 über den Rhein gegen die Franken, die unter der Benennung Attuarier in der Geſchichte bekannt ſind, ſchlug ſie und machte Friede mit ihnen. **)

Der Kaiſer Valentinian ließ im Jahre 369 die von den Deutſchen zerſtörten Caſtelle wieder herſtellen. ***)

Der Kaiſer Theodos theilte das Reich unter ſeinen beiden Söhnen in das Morgenländiſche mit der Hauptſtadt Konſtantinopel, und in das Abendländiſche mit der Hauptſtadt Rom. Das letztere erhielt Honorius, dem er den Stilico zum Reichsverweſer ſetzte. Dieſer hielt die Franken in Frieden und verſetzte deren im Jahre 396 auf das linke Rheinufer.

Mit dem fünften Jahrhunderte fingen die Franken ernſtlicher an ſich des zweiten Germanien zu bemächtigen. Trier mußte beſonders ihre Wuth empfinden. Der Kaiſer gab ihnen den untern Theil von Gallien, der an den Rhein ſtößt, und von nun an Ripuarien genannt wurde.

*) Amm. Marcel. l. c. Lib. 16. Cap. 3 et Lib. 17. Cap. 8 et 9.

**) Amm. Marcel. l. c. Lib. 20. Cap. 10.

***) Amm. Marcel. l. c. Lib. 28. Cap. 2.

Mit dem Jahre 416 fängt in Ripuarien eine Reihe fränkiſcher Könige an, von welchen Pharamond der erſte geweſen ſein ſoll. Zwar ſchlug der römiſche Statthalter Aetius im Jahre 428 die Franken, deſſenungeachtet fielen ſie drei Jahr nachher unter ihrem Könige Clodion wieder in Belgien ein, und drangen im Jahre 440 bis Kambrai vor, wo Aetius und Majoran, der nachher Cäſar wurde, ſie zwar ſchlugen, aber im Beſitze des Landes laſſen mußten.

Als im Jahre 447 Klodion ſtarb, folgte ihm ſein älteſter Sohn als König der Franken an dem rechten Rheinufer; ſein jüngerer Sohn Merovåus *) aber bei den Franken im tungriſchen Lande. Dieſer hielt es mit den Römern gegen den Hunnen-König Attila, der im Jahre 451 in den katalauniſchen Feldern geſchlagen wurde. In dieſer Schlacht waren unter den Siegern, Franken und Ripuarier.

Dem Merovåus folgte im Jahre 457 ſein Sohn Childerich, der ſeine ſaliſchen Franken beleidigte und daher von ihnen verjagt wurde. Die Franken unterwarfen ſich nun dem römiſchen Präfekten Aegidius, Nachfolger des Aetius. Doch bald zerfielen die Franken wieder mit den Römern und riefen Childerich zurück.

Im Jahre 464 nahmen endlich die ripuariſchen Franken Köln ein **), wo viele Römer getödtet wurden. Von nun an hörte die Römer-Herrſchaft in dem zweiten Germanien gänzlich auf.

Dieſes wären nun in flüchtigen Umriſſen die Begebenheiten unſerer Zeiten von Julius Cäſar (57

---

*) Von dem alle nachfolgenden Könige der Franken Merovinger genannt werden.

**) Die Diözeſe Köln enthielt nun das Königreich der ripuariſchen Franken, die Diözeſe Tungern, nachher Lüttich, gehörte den ſaliſchen Franken.

Jahre vor Chr.) bis im Jahre 464 nach Chriſti Geburt. Ein Zeitraum von beinahe 521 Jahren, während welchem die alte Sprache der Belgier ausgeſtorben und an deren Stelle eine romantiſche getreten war, die aber von den Franken nicht angenommen ward, beſonders da nicht, wo ſie die Mehrzahl der Einwohner ausmachten. Viele römiſche Münzen, Inſchriften, Sarcophagen, und Spuren von Gebäuden und Heerſtraßen werden an mehreren Orten angetroffen, ohne daß je mit Fleiß darnach gegraben worden iſt. Wäre dieſes geſchehen, ſo wurden wir beſtimmt ein zahlreiches Kabinet von römiſchen Alterthümern aufzuweiſen haben. Auch Runengräber würden ſich wohl vorfinden. Man muß aber dabei nicht unbeachtet laſſen, daß die Oberfläche des Bodens ſeitdem nicht nur ſehr verändert worden iſt, ſondern ſich auch an mehreren Stellen erhöhet hat.

Die Franken unter den Merovingern.

Die Franken ſtanden unter mehreren verwandten Königen. Nach Childerichs Tode folgte ihm ſein Sohn Chlodwig, der die Chlotilde von Burgund, eine Chriſtin, im Jahre 493 zur Frau nahm. Chlodwig beſiegte den römiſchen Feldherrn Syagrius und eroberte Soiſſon. Als der König der ripuariſchen Franken Sigbert, der in Köln ſeinen Sitz hatte, ihn gegen die Allemannen, welche in deſſen Land eingefallen waren, zu Hülfe rief, und er dieſelben bei Zülpich *) ſchlug, nahm er das Chriſtenthum an, und zwar mit Wiſſen und Willen ſeiner Franken; und mit ihm ließen ſich mehr als 3000 ſeiner Kriegsgefährten taufen. **) Dieſes geſchah im Jahre 496.

---

*) Einige wollen dieſe Schlacht am Oberrhein verſetzen, wozu aber wenige Gründe vorhanden ſind.

**) Gregor. Turon. Historia Francorum. L. 2. Cap. 31. — Chlodwig ſagte zu dem H. Remigius, Bi-

Chlodwig, der auch als Chriſt der alte blieb, ſtrebte jetzt nach der Alleinherrſchaft über alle Franken, die er auch grauſam genug erhielt, indem er nicht nur den König der Ripuarier, ſondern auch die andern Könige aus dem Wege räumte. Während der Ausdehnung ſeines Reichs ſtarb er im Jahre 511. Seine Söhne theilten ſich in das Reich, das nun wieder zerſplittert wurde.

In einem Zeitraume von 100 Jahren folgten mehrere Könige, die meiſtens Schwächlinge waren. Dadurch geſchah es, daß die ſich allmählig ausgebildete Gewalt des Hausmeiers (major domus) oder des erſten Beamten über die Leute und Güter des Königs, der zugleich der erſte Reichsbeamte war, die königliche Macht bald überwog.

Die Franken waren eigentlich eine Verbindung freier Männer zu gemeinſchaftlichen Vertheidigungs- und Eroberungskriegen. Der König war nur Anführer, und die gemachte Beute oder das Eroberte wurde nach Uebereinkunft getheilt. Bei dieſer Geſtaltung und dem ſteten Umherziehen konnte kein Unterſchied der Stände bei ihnen ſich bilden. Doch wählten ſie aus Gewohnheit ihren Anführer oder König nur aus einem Geſchlechte.

Bei der Eroberung Galliens, wozu noch immer unſere Gegenden bei den Schriftſtellern aufgeführt werden, nahm Jeder der Eroberer ſo viele Ländereien und Wohnungen, als ihm gefiel. Den größten Theil davon überließen ſie aber an Kolonen und Leibeigenen für gewiſſe Dienſte und Abgaben.

Noch roh und kriegeriſch ließen ſich die Franken unter den von ihnen bezwungenen, aber reichern

---

ſchof van Rheims, der die Taufhandlung verrichtete: Sehr gerne, H. Vater, will ich dir gehorchen, allein das Volk, welches mir folgt, gibt nicht zu, ſeine Götter zu verlaſſen; ich will gehen und zu ihm reden. — Das ganze Volk ſchrie: Die ſterblichen Götter verlaſſen wir, frommer König, und dem unſterblichen Gott, den Remigius verkündigt, ſind wir bereit zu folgen.

und gebildteren Völkern nieder, und übten gegen dieſe alle Wuth eines rohen Kriegers. Kein Eigenthum war geſichert, als nur das des Stärkern. Dieſe Anmaßungen, und deren Folge — die allgemeine Unſicherheit — konnten unmöglich ihren Königen gefallen, deren Macht durch die gedachten Eroberungen geſtiegen war. Denn dieſe nahmen gleich nach der Eroberung nicht nur eine Menge der fruchtbarſten und größten Landgüter, wodurch ſie die reichſten Landbeſitzer wurden, ſondern ſie erwarben ſich auch die Rechte eines Königs und Herrſchers über alle Einwohner, die nicht in die Dienſtbarkeit eines andern Franken gefallen waren. Dazu traten ſie in alle Rechte, welche die Römer, ihre Vorfahren, ausgeübt hatten. Sie ſetzten Richter und Statthalter, erhoben Abgaben und Soldaten, und ihr Wille war ein Geſetz.

Die Könige waren, wie geſagt, größer geworden, und zu ihren Gefährten in ein königliches Verhältniß gekommen. Ihre häuslichen Einrichtungen, beſonders aber ihr *Gefolg* wurden nun mehr ausgebildet. Zwar lebten ſie noch wie große Landbeſitzer, fuhren von einem Landgute nach dem andern, um auf jedem deſſen Ertrag zu verzehren; allein der Erwerb ihrer Einkünfte, das Aufrechthalten der Ordnung und der Rechte unter ihren neuen Unterthanen, und die Sicherung der königlichen Macht erforderten eine bedeutende Vermehrung der königlichen *Leute*. *)

Es entſtanden nun *Hofleute* für den perſönlichen Dienſt des Königs und ſeiner Familie, die *Antruſtionen* **), die nur zu kriegeriſchen Dien-

*) Der Kern ihrer Armee.

**) Qui in truste dominica sunt Bouquet. Scriptores rerum gallicarum. T. IV. pag. 147 et 475. Sie machten das Gefolg des Königs aus, welches das ſtehende Kriegsherr bildete. Antrustio i. e. Ambaht-trustio, ministerialis regius in clientelam specialem susceptus. L. sal., 74 et 76. Schilteri glossarium. T. III. Ulmæ 1728. pag. 242.

ſten verpflichtet waren, Herzoge, Grafen, Centenare u. ſ. w. Die Ernennungen zu allen dieſen Aemtern gingen rein vom Kőnige aus. *) Und ſo lőſete ſich das Verhåltniß der alten Franken nach und nach auf in freie zerſtreut wohnenden Gutsbeſitzer.

Die Grundſteuer von den Låndereien der Gallier und Rőmer, die Kopfſteuer fůr ſie und ihre Sklaven (Knechte und Mågde), die Zőlle u. ſ. w. dienten zum Unterhalt des Kőnigs und ſeiner Leute. Die Beamten in den Provinzen erhielten den Nießbrauch kőniglicher Låndereien und einen Theil der Gerichtsgefålle.

Da damals durch Landbeſitz alle Lebensbedůrfniſſe leichter befriediget wurden, war das Ueberlaſſen eines kőniglichen Grundſtůcks die gewőhnlichſte Art der Beſoldung. Die genannten Grundſtůcke wurden aber nur auf eine beſtimmte Zeit verliehen, wenn die Zeit aber abgelaufen, oder wenn der Beamte eidbrůchig geworden, oder ein Verbrechen begangen hatte, ſo fielen dieſelben wieder an den Kőnig zurůck. Geld war in dieſen Zeiten ůberaus ſelten.

Weil ſolche Låndereien vorzůglich an Hofleute und Antruſtionen gegeben wurden, ſo veranlaßte dieſes, daß ein großer Theil der unabhångigen Franken kőnigliche Dienſte ſuchte; und ſeitdem der Kőnigsdienſt der einzige Weg zu ungebundener Macht geworden war, drångten ſich die reichſten Jůnglinge an der Spitze ihrer Leute herbei. Nur in außerordentlichen Fållen verſammelte man mehr das Volk. Die Hůlfe der Leute allein entſchied ſeitdem in allen Kriegen.

Als nach Chlodwigs Tode mehrere den Leuten gůnſtigen Ereigniſſe eintraten, bildete ſich unter den reichen und bis jetzt gleichen Franken ein Unter-

---

*) Ohne Unterſchied der Nation. Schon unter Chlodwigs Sőhnen waren Gallier und andere Deutſchen Grafen. Gregor. Turon. Lib. 13, 40 et 42.

ſchied der Stände, der ſich nachher deſto mehr herausſtellte, als der Königsdienſt der einzige Weg zu Macht und Reichthum wurde. Auf dieſem Wege entſtand ein perſönlicher Adel des Ranges, der bei dem überwiegenden Reichthum der Großen, und der Gewohnheit den brauchbaren Sohn der angeſehenen Diener im Gefolge des Königs zu befördern, in der Folge zum Erbadel überging.

Weil die eigentlichen Leute die Begleiter und Freunde des Königs waren, ſo erlangten ſie allmählig ein großes Anſehen und einen großen Einfluß auf das Volk. Auch war es natürlich, daß der König beſonders in ſchwierigen Fällen bei ihnen Rath ſuchte.

Auf dieſe Weiſe entſtand ſeit dem 6. Jahrhunderte eine Art von einem königlichen Hof oder Staatsrathe, der zwar anfangs wenig bedeutend war, deſſen Meinung aber der König doch nicht immer entgegen handeln durfte, weil er aus mächtigen Vaſallen beſtand. Bei der Menge dieſer Leute konnten wohl einzelne kein großes Uebergewicht über die andern erhalten. Der Einfluß der Biſchöfe und Aebte gründete ſich auf ihre perſönliche Heiligkeit und die Kraft der Religion. Die Antruſtionen und Grafen, mächtig in ihren Gauen, konnten nur durch eine Verbindung unter ſich auf das Ganze wirken. Mehr aber waren zu fürchten die Herzoge, doch am bedeutendſten einige Hofſtellen.

Der Dienſt des Königs erforderte einen Hofſchreiber, die Verordnungen und Privilegien anzufertigen, einen Hofkapellan für die geiſtlichen Verrichtungen, einen Hofrichter, Pfalzgraf genannt, der die Streitigkeiten der höhern, und in Berufungen der geringern Leute entſchied u. ſ. w. Die Camerarien verwalteten die königlichen Güter und Einkünfte. Dem ganzen Hofweſen ſtand der Hausmeier vor, und war der Erſte der Leute. Erhaben über dieſe, nur dem König unterworfen, ſtand er gleichſam als ein Vermittler zwiſchen beiden; durch ihn gingen die Befehle des

Königs an die Leute, und der Leute Bericht und Wunſch an den König.

Er war Oberfeldherr und Oberaufſeher des Kriegs- und Güterweſens, erſter Rath des Königs, und natürlicher Vormund und Reichsverweſer während jeder Minderjährigkeit. Daher mußte er ein geachteter, tapferer und erfahrner Mann ſein, wenn er alle ſeine Obliegenheiten richtig erfüllen, und wenn er nicht ſein Amt verlieren wollte.

So lange noch die Macht des Königs über ſein Gefolg ungeſchwächt, war das Amt eines Hausmeiers von geringer Bedeutung. Als aber die königliche Macht abnahm, und Anmaßung und Ungehorſam der Leute zunahm, änderte ſich ſeine Stellung, weil er durch die nun entſchiedene Uebermacht des Gefolges als deſſen Führer der Erſte im Staate nach dem Könige wurde; allein ſeine Verhältniſſe wurden nun deſto verwickelter, indem die Macht einzelner Leute immer mehr zunahm.

Da es dem Könige bei dieſer Geſtaltung der Dinge nicht gleichgültig ſein konnte, ob ſein Gefolg dem Hausmeier gehorchte oder nicht, war er gezwungen, demſelben Einen dazu zu empfehlen, ſtatt ihn ſelbſt zu ernennen, und die Leute wählten den Empfohlenen. Daher wurde die Stelle eines Hausmeiers deſto ſchwieriger, denn er mußte ſich nun beſtreben, nicht allein das Vertrauen des Königs, ſondern auch die Liebe und den Gehorſam der Leute zu erhalten ſuchen.

Die Hausmeierſtelle fing erſt mit dem 7. Jahrhundert an wichtig und bedeutſam zu werden. Daher iſt es denn auch gekommen, daß wir ſo wenig wiſſen von denen, die dieſes Amt vor der genannten Zeit bekleidet haben, und Mancher, beſonders der daſſelbe nur eine kurze Zeit verſah, nicht einmal bei den Geſchichtſchreibern erwähnt wird.

Von den Söhnen Chlodwigs erhielt der älteſte Theodorich das Königreich Metz, nachher Au-

ſtraſien genannt. Zu dieſem gehörten die Länder zwiſchen Rhein und Maas. Nach Abſterben Theodorichs Enkel Theodebert im Jahre 553 vereinigte der König zu Soiſſon Chlotar, ebenfalls ein Sohn Chlodwigs, das Königreich Metz mit dem Seinigen. Als er aber im Jahre 561 ſtarb, wurde ſein Sohn Sigbert König zu Metz, der im Jahre 575 ermordet wurde. Ihm folgte ſein Sohn Childebert, und dieſem ſein Sohn Theodebert. Nach deſſen Hinſcheiden im Jahre 612 nahmen die Auſtraſiſchen Großen, von Arnulf und Pipin dem älteſten geleitet, den König von Soiſſon Chlotar (II.) zu ihrem Könige.

Arnulf *), der nach ſeinem Abſterben heilig geſprochen worden iſt, war aus einem der vornehmſten und begütertſten Geſchlechter der Franken. In ſeiner Jugend in Frömmigkeit erzogen und in den Wiſſenſchaften gebildet, begabt mit einem ſcharfen Verſtand und vortrefflichen Gedächtniſſe wurde er als Jüngling dem Gondulph, einem der damaligen Großen am Auſtraſiſchen Hofe, und Hausmeier, der bei dem Könige Theodebert viel vermochte, übergeben, ſich weiter auszubilden. Als dieſer ihn lange genug unter ſeiner Aufſicht gehabt hatte, ſtellte er ihn als einen vortrefflichen jungen Mann, erfahren im Kriege und in den Geſchäften, dem Könige vor. Mehr als einmal zeigte er im Dienſte des Königs ſeinen Heldenmuth und ſeine militäriſche Kenntniſſe an der Spitze der Armee. Auch ward ihm vom Könige die Aufſicht über ſechs königliche Villen oder Diſtrikten, die in ſehr verſchiedenen Provinzen des Reichs gelegen waren, anvertraut, welche er mit Umſicht und zum Nutzen des Königs verwaltete. Jetzt wurde er in den Staatrath aufgenommen und endlich Hausmeier.

Er hatte eine Edle aus Schwaben, Doda genannt, geeheliget, mit welcher er zwei Söhne,

*) Arnoldus.

Clodulf und Ansſigil, zeugte. *) Dabei war doch ſeine Vorliebe für den geiſtlichen Stand und einen heiligen Lebenswandel bei ihm immer vorragend. Da nun ſeine Gattin hierin mit ihm übereinſtimmte, trennten ſie ſich vom Tiſch und Bett. Doda begab ſich in ein Nonnenkloſter zu Trier, nahm den Schleier und ſtarb hier als Nonne.

Arnulf hatte die Abſicht, ſich mit dem H. Romarich, der ſich damals ebenfalls am Auſtraſiſchen Hofe befand, in ein weit entferntes Kloſter zu begeben. Da kamen aber die Geiſtlichkeit und die Einwohner von Metz, deſſen Biſchof eben geſtorben war, und verlangten ihn zu ihrem Biſchofe. Der König bewilligte gleich ihre Bitte, und Arnulf gab endlich nach langem Widerſtreben nach. Es war im Jahre 614. Der König behielt alſo dieſen ihm ſo wichtigen Mann in ſeiner Nähe, der mit Pipin deſſen vorzüglichſter Rathgeber blieb. **)

Pipin der älteſte ***) war in dem nachherigen Brabant zu Landen, einem Städtchen in der jetzigen Provinz Lüttich, in der Nähe der Kunſtſtraße von dieſer Stadt nach Brüſſel, geboren. Sein Vater war Carlomann. Mit einer unerſchütterlichen Gerechtigkeitsliebe kämpfte er für das Recht und ſein Land bis zum Ende ſeines thatenreichen Lebens. Richtiges Auffaſſen des Staates und der Menſchen, durch welche er wirkte, verbunden mit Tapferkeit, in jenen Zeiten durchaus erforderlich, ſicherte den Erfolg ſeiner Pläne. Gleiche politiſche Geſinnung und Thätigkeit, wie auch Verwandt-

---

*) Einige legen ihnen noch einen dritten Sohn bei, Namens Waltehiſus, den Vater der H. Wandrilla.

**) Ueber den H. Arnulf ſiehe Calmet Hist. de Lorraine T. I. pag. 378 etc. Bouquet Scriptores rerum gallicarum. T. III. pag. 342. 507. 592 et 672. Mabillon vitas. Benedict. etc.

***) Seine Lebensbeſchreibung ſiehe in Acta ss. Belgii selecta. T. II. pag. 337. Bruxellis 1784.

ſchaft verbanden ihn mit Arnulf, deſſen überlegene wiſſenſchaftliche Bildung er anerkannte, achtete und zu Rathe zog, beſonders in geiſtlichen Angelegenheiten. Die Religion, die den Blick über die Gegenwart hoch erhebt, und ſein häusliches Glück erheiterten ihn nach den drückenden Sorgen für Fürſt und Volk. Seine Tochter Begga *) war mit dem Sohne ſeines Freundes, des H. Arnulfs, dem tapfern Ansgiſil **) vermählt, und ſein einziger Sohn, Grimoald, dem Vater ähnlich, wuchs zu frohen Hoffnungen heran. Itta, ſeine Gattin, eine Aquitanerin, glaubte nach ihres Mannes zu frühem Tod dieſen für ſie unerſetzlichen Verluſt nur in immerwährendem, ſtillem Andenken und in der Erinnerung an Gott ertragen zu können. Begleitet von ihrer älteſten Tochter, Gertrud ***), floh ſie vor dem Geräuſch der jetzt ihr leeren Welt in die Einſamkeit ihrer klöſterlichen Stiftung zu Nivelles. ****)

Pipin wurde im Jahre 622 Hausmeier von Auſtraſien, und mit ſeinem Freunde Arnulf, Erzieher und Reichsverweſer des jungen Dagobert, dem Chlothar unter ihrer Aufſicht Auſtraſien

*) Nach dem Tode ihres Gemahls blieb ſie Wittwe, und gründete zu Andenne, jetzt ein Städtchen in der Provinz Namur am rechten Maasufer, zwiſchen Huy und Namur, ein adeliges Nonnenkloſter mit 10 Kanonikat-Präbenden. Unrichtig wird ſie für die Stifterin der ſogenannten Beginen gehalten. Sie war die Mutter Pipin des jüngern. Acta ss. Belgii Selecta. T. V. pag. 70. Bruxel. enthalten ihre Lebensbeſchreibung.

**) Ansegisus.

***) Die H. Gertrud. Ihre Lebensgeſchichte in Acta ss. Belgii Selecta. T. III. pag. 141. Im T. II. pag. 430 iſt die Lebensbeſchreibung der H. Itta ihrer Mutter.

****) Nivella, eine kleine Stadt im ehemaligen Herzogthume Brabant an der Grenze von Hennegau mit einem ehemaligen adeligen weltlichen Fräuleinſtifte und einem Kollegium von 36 Kanonikaten.

überließ. Da dem jungen Dagobert Verſtand und Feſtigkeit fehlten, konnten ſie ihn nur zu einem guten Fürſten erziehen.

Im Jahre 625 half Arnulf mit noch 11 andern Schiedrichtern einen entſtandenen Streit zwiſchen den Königen Chlotar und Dagobert, Vater und Sohne, ſchlichten, und befand ſich ein wenig nachher auf dem Konſilium zu Rheims, legte dann ſein Bisthum nieder, zog ſich in eine Einöde zurück, um Gott deſto ungeſtörter dienen zu können, und ſtarb im Jahre 629.

Mit dem Jahre 630 ging eine böſe Veränderung mit dem Könige Dagobert vor. Er verlegte ſein Hoflager von Auſtraſien nach Neuſtrien, wohin auch Pipin mußte, der aber immer der nämliche blieb.

Die dadurch ausgeplünderten Auſtraſier waren unzufrieden, und Dagobert gab ihnen ſeinen dreijährigen Sohn Sigbert zu ihrem eigenen König im Jahre 633. Der H. Chunibert, Erzbiſchof von Köln, und der Herzog Adalgiſel waren die Erzieher des Sigberts und Beſorger des Landes.

Gleich nach dem Abſterben des Königs Dagobert im Jahre 638 verließ Pipin mit den andern zurückgehaltenen Auſtraſiſchen Großen den Neuſtriſchen Hof, kehrte in ſein Vaterland zurück, und trat wieder mit dem H. Chunibert an die Spitze der Regierung. Pipin ſtarb im Jahre 639.

Das lange und rühmliche Wirken eines ſo großen Mannes konnte nicht anders als folgereich für die Würde ſeines Amtes und das Anſehen ſeiner Familie ſein, die ſchon früher durch Güterbeſitz, vorzüglich in Ripuarien und im Tongriſchen, angeſehen, und in Auſtraſien die erſte Familie war. Das Haushofmeiſteramt, welches Pipin ſo lange mit ausgezeichnetem Erfolge und ohne Vorwürfe verwaltet hatte, erhielt dadurch einen größern Umfang und Selbſtſtändigkeit, der König trat natürlicher Weiſe immer mehr in den Schatten. Dazu trug

aber auch Vieles bei, daß die in den erſten 50 Jahren nach Dagobert folgenden ſieben Könige als Kinder zu dem Thron gelangten. Daher die Hausmeier nicht nur die Aufſicht über die Könige, ſondern auch die Verwaltung des ganzen Reichs hatten. Sie ſprachen nun ihren Willen als Königsbefehle aus.

In den lang anhaltenden Unruhen, die, wie bekannt, das Land betroffen, hatten ſich verſchiedene Familien über die andern erhoben, und waren durch Länderbeſitz und Menge ihrer Leute bedeutend geworden, wodurch ein Adel entſtanden war, an welchem ſich die weniger Mächtigen anſchloſſen. Dieſer Adel war doch mehr auf perſönliches Anſehen und Dienſte, als auf Geburt gegründet.

Grimoald, Pipins tapferer Sohn, folgte ihm, anfangs zwar nicht ohne Widerſtand, als Hausmeier. Als er, der Warnung des Greiſes Romarich nicht beachtend, nach Abſterben des Königs Sigbert *) der noch kurz vorher die vom H. Remaklus, Biſchof zu Lüttich, im Jahre 648 geſtiftete Abtei Malmedy und Stablo **) beſchenkt hatte, im Jahre 656 den Thronerben Dagobert nach Irland in ein Kloſter ſchickte, und ſeinen Sohn zum König von Auſtraſien machen wollte, wurde er von den Großen des Reichs gefangen, dem König von Neuſtrien ausgeliefert, und mit ſeinem Sohne im Gefängniſſe zu Paris

---

*) Im Jahre 644 ſtiftete der König Sigbert mit Gutachten des Erzbiſchofs von Köln des H. Cunibert, des Biſchofs von Metz Gudon, des Hausmeiers Grimoald und der Reichsgrafen Bobo und Adalgiſil im Ardenner Wald das Kloſter Caſegongindinenſe (Congnon) am Flüßchen Somoy. Sesmarum Sesomires. Hontheim Hist. Trevir. T. I. pag. 80.

**) Siehe vita S. Remacli bei Bouquet. l. c. T. III. pag. 545 und Acta ss. Belgii selecta. T. III. pag. 417 etc.

getödtet. Hierauf vereinigte **Chlodwig** II. alle Reiche der Franken.

Ob damals das Hausmeier-Amt von Auſtraſien **Ansgiſil** *), Arnulfs Sohn und Pipins Eidam, erhielt, oder ob **Clotulf**, der Erſtgeborne des H. **Arnulfs** **), daſſelbe erhalten habe? bleibt ungewiß.

Damals vermochte Alles der übermüthige Graf **Ebruin**, ein durch Tapferkeit aus einem niedrigem Stande Emporgekommener, gegen den ſich endlich im Jahre 670 der Adel von Neuſtrien und Burgund empörte, und den **Childerich**, der ſeit 660 unter des Hausmeiers **Wulfoalds** Leitung in Auſtraſien regierte zu ihrem Könige rief. **Childerich** wurde im Jahre 674 umgebracht, und auf Betreiben des Hausmeiers **Wulfoalds** Dagobert (II.), Sohn des **Sigberts**, aus Irland zurückgerufen, und auf den Thron von Auſtraſien erhoben.

Um dieſe Zeit (660 — 70) wurde die ehemalige Benedictiner-Abtei S. Tron (S. Truyen) in **Haspanien** durch den H. **Trudo**, der aus einer vornehmen und ſehr begüterten Familie der Franken entſproſſen war, gegründet; indem er ſein Patrimonialgut, Sarchin (Sarchinium), an dem Bach Cyſindria, in ein Kloſter verwandelte, und mit Einkünften reichlich verſah. Der H. Trudo hatte ſich einige Zeit vorher bei dem H. Clodulf, Biſchof zu Metz, aufgehalten. ***)

Ebruin gelangte nun bald wieder zu ſeinem vorigen Amte, war aber eben ſo grauſam, wie vorher. Als er ſeine Feinde in Auſtraſien, den König **Dagobert** und deſſen Hausmeier **Wolfoald**, in einer Schlacht beſiegt hatte, nach welcher **Dagobert** II. im Jahre 679 getödtet wurde, unter-

---

*) Anſegiſus.

**) Otto legt im Jahre dem Clotulf dieſe Würde bei. Urk. 1.

***) Acta ss. Belgii selecta. T. V. pag 1 etc. Miraei opera diplom. T. I. pag. 61.

warfen ſich ihm einige Auſtraſier. Auch die nach Wulfoalds Tode unter Pipin, Sohn des Ansgiſil, und des Letzteren Vetter Martin vereinigten Auſtraſier wurden im Jahre 679 von dem Ebruin geſchlagen. Martin kam treulos um ſein Leben. Aber auch Ebruin entging der Strafe nicht. Er wurde im Jahre 681 erſchlagen. Es ſah damals traurig bei den Franken aus, beſonders in Neuſtrien ging Alles drunter und drüber, daher ſich viele der Großen nach Auſtraſien zu dem Herzoge Pipin dem jüngern begaben.

Pipin II. war von ſeiner frommen Mutter Begga, Tochter Pipins des ältern, zum Menſchen und Fürſten ſorgſam erzogen worden, und als ſtarker Jüngling herangewachſen. Gerechtigkeit und Güte waren die Grundfeſten ſeines häuslichen und öffentlichen Lebens. Den Mörder ſeines Vaters Ansgiſil ſuchte er jenſeit des Rheins auf, und erlegte ihn. Auf dieſe Nachricht ſtrömten die Anhänger ſeines Vaters zu ihm, und unterwarfen ſich mit ihren Leuten ſeinem Befehle. Damals hatte das Ausſterben der auſtraſiſchen Königsfamilie mit Dagobert II. und die Abneigung des Volkes gegen Ebruins Herrſchaft auch hier eine Auflöſung des Gehorſams zur Folge gehabt. Dazu war noch ein Angriff der Neuſtrier zu befürchten. Allein die Auſtraſier ſchloſſen ſich alle an Pipin, und erkannten ihn als ihren Herrn und Anführer.

Pipin war zuerſt bemühet, dem Reiche ſeinen vorigen Umfang zu geben, und unterwarf nach mehrern glücklich geführten Feldzügen die abgefallenen Deutſchen jenſeit des Rheins. Darauf wandte er ſich gegen die Neuſtrier, ſchlug ſie und nahm ihren König Theodorich im Jahre 687 in Paris gefangen. Pipin ließ zwar den König frei und in Neuſtrien herrſchen, aber nur durch ihn als ſeinen Hausmeier.

Die ſo ſchwer errungene Herrſchaft bei ſeinem Hauſe zu erhalten, war von jetzt an das Streben des Pipins. Zu ſeinem Gefolge nahm er noch das

des Königs, wodurch daſſelbe überaus bedeutend wurde, und herrſchte wie ein König. Vom Volke wurde er Herzog und Fürſt der Franken genannt. Zum Hausmeier von Neuſtrien ſetzte er ſeinen Sohn Grimoald, zum Herzoge von Campanien oder Burgund machte er ſeinen älteſten Sohn Drogo, der die Tochter des klugen Ansfledis heirathete, welcher bei den neuſtraſiſchen Großen viel vermochte. Der Hauptſitz von Pipins Macht war Auſtraſien, wo ſeine meiſten Erbgüter lagen, und ſein und ſeines Hauſes Anſehen und Liebe am längſten und feſteſten begründet war.

Durch ſeine Gerechtigkeit und Milde, ſeine Frömmigkeit und Achtung für Religion und Kirche wußte er ſein zahlreiches Gefolg im Gehorſam zu erhalten. Nicht allein machte er und ſeine Gattin, Plectrudis, deren Vater Hugobert hieß, reiche Stiftungen an Klöſter und Geiſtliche, ſondern er unterſtützte auch den H. Willibrod *) und andere Apoſtel des Chriſtenthums unter den

---

*) Martene et Durant Collectio Amplissima veterum Scriptorum. Parisiis 1724. T. I. pag. 15.

Pipin und Plectrudis ſchenkten im Jahre 714 dem H. Willibrodus die Abtei Süſtern im Maasgau an dem Bache Süſter. Plectrudis hatte das Gut Süſtern von Alberich und Haderich gekauft. Süſtern wurde nachher ein adeliges Nonnenkloſter. Hontheim l. c. T. I. pag. 109.

Pipin erbaute die Abtei Berg (S. Petersberg, jetzt Odilienberg) an dem linken Ruhrufer für die HH. Wiro, Plankhelmus und Otgerus, die den Glauben Chriſti weit verbreiteten. Acta ss. Belgii selecta. T. V. pag. 344 etc.

Schon im Jahre 706 hatte Pipin mit ſeiner Gemahlin Plectrudis dem H. Willibrod die Hälfte von Epternach (Echternach) am rechten Ufer der Sauer, zwiſchen Trier und Luxemburg im Bitburgergau, die ſie von einem gewiſſen Theodard erhalten hatte, geſchenkt. Die andere Hälfte mit der Villa, Berg in dem Zülpichgau, ſchenkte die Tochter des Königs Dagobert, die H. Irmina demſelben. Miræi opera diplom. T. I. pag. 243. Daſ. pag. 11 iſt das Teſtament des H. Willibrod abgedruckt.

noch heidniſchen Frieſen und Deutſchen. Er nahm allgemein verehrte Mönche, die ein heiliges Leben führten, gern an ſeinen Hof, und hörte ihren Rath. Jedes Jahr im Anfange der 40tägigen Faſten legte er das Herrſchergewand ab, wallte mit nackten Füßen nach dem Petersberg bei Ruhremund zu dem H. Wiro, mit welchem er ſich berieth, wie er gottgefällig das Reich verwalten, und Gehorſam gegen Chriſti Gebote bei ſich und den Seinigen vermehren könnte, bekannte reumüthig ſeine Sünden, und unterwarf ſich der auferlegten Buße. Noch wirklich wird dieſer Weg der Pipinsweg genannt. *)

Nachdem Pipin die bisherigen Mißbräuche in beiden Reichen (Auſtraſien und Neuſtrien) abgeſchafft und eine gerechte Verwaltung eingeführt hatte, unternahm er 688 einen Feldzug gegen die Frieſen, die er zwar beſiegte, aber doch einige Jahre nachher wieder gegen dieſelben zu ziehen gezwungen war. Bei dieſem Zuge drang er tiefer in Friesland ein. Der H. Willibrod, der Apoſtel der Frieſen genannt, erhielt reiche Geſchenke von ihm. Sein Sohn Grimoald, Hausmeier von Neuſtrien und nach ſeines Bruders Drogo Abſterben (708 nach Chr.) auch Herzog von Campanien oder Burgund, eheligte Tudinda,**) Tochter des Frieſenfürſten Radbods.

Hierauf fangen Pipins Feldzüge gegen die Sachſen und die Allemannen an, die bis im Jahre 713 währten. In dem folgenden Jahre wurde er auf ſeiner Villa Jopila ***) an der Maas krank, fühlte bald das Ende ſeines Lebens und rief Grimoald aus Neuſtrien zu ſich. Dieſer in

---

*) Zwiſchen Echt und Waldfücht durch einen langen und ſumpfigen Bruch iſt noch der Erddam zu ſehen, den die Leute Pepelsbrück oder Pipinsbrüg nennen.

**) Oder Theudſinda.

***) Jupille, 1 Lieue von der Stadt Lüttich an dem rechten Maasufer.

der S. Lambertskirche in Lüttich im Gebet ergoſſen, wurde von dem Frieſen Ruingar erſtochen. Pipin befahl die dadurch erledigte Stelle eines Hausmeiers in Neuſtrien durch Theoduald *), unmündigen Sohn des Grimoalds, zu beſetzen, und die Mörder zu ſtrafen. Pipin ſtarb den 16. December 714. Sein Geſchlecht war durch die Ermordung des Grimoalds ſeiner feſteſten Stütze beraubt. Der Plectrudis, Pipins Gattin, blieben nur unmündige Kinder.

Pipin hatte mit einer gewiſſen Alpais, die eines geringeren Standes war, einen Sohn, den Karl Martell gezeugt, der ſchon zu einem Jüngling herangewachſen war, und ſich große Hoffnungen machte. Plectrudis ließ den kühnen Jüngling in Haft nehmen, und nahm ihren Wohnſitz in Köln. Den Theoduald ſandte ſie unter dem Schutze ſeines Vaters Leute nach Neuſtrien, und fing an in ſeinem Namen die öffentlichen Geſchäfte zu verwalten.

Allein die Neuſtrier ergriffen die Waffen, ſchlugen das Gefolge des Pipiniſchen Hauſes, warfen alle Einrichtungen Pipins um, verfolgten deſſen Freunde und verbanden ſich mit den Frieſen. Auch die Sachſen traten feindſelig auf. Das weſtliche Auſtraſien wurde verheert, und von Oſten und Norden war es bedroht. Es fehlte ein Führer. — Da entwich Karl aus ſeiner Haft in Köln, und Auſtraſien nahm ihn zu ſeinem Feldherrn und Fürſten.

Karl zog zuerſt gegen die Frieſen, die aber nach einer, einen ganzen Tag anhaltenden, Schlacht vor den Mauern von Köln erſchienen. Karl, deſſen Heer zu ſchwach war, theilte daſſelbe in verſchiedene Haufen, und ließ dieſe das ganze Land durchſchwärmen, wodurch er die Feinde zwang, die Belagerung Kölns aufzuheben.

*) Theodebald.

Als er ſich im Jahre 717 ſtark genug fühlte, zog er gegen die Neuſtrier, beſiegte und unterwarf ſie, worauf alle die Leute Pipins ſich mit ſeinem Gefolge vereinten. In den Jahren 718 und 720 beſiegte er die Sachſen, 719 die Aquitanier und 732 die Araber bei Poitiers. Ueberhaupt brachte er ſein ganzes Leben im Kriege und Siege zu, daher er auch den Namen Martell (der Hammer) erhalten hat. Er ſtarb den 15. Oktober 741.

Um das Jahr 730 ſtifteten Adelard und deſſen Gemahlin Grinuara, die Aeltern der H. Harlindis, ein Nonnenkloſter zu Echa, Eiche bei Maſeick an dem linken Maasufer, das im Jahre 944 der Kaiſer Otto I. an die Lütticher Kirche ſchenkte, und in das Städtchen Maſeick verſetzt wurde. Miræi l. c. T. I. pag. 31 et 358.

Karls Söhne folgten ihm, Carlomann als Hausmeier in Auſtraſien und Deutſchland, Pipin III. aber in Neuſtrien und Burgund. Nachdem beide Brüder ihre Feinde mehrmals beſiegt, entſchloß ſich Carlomann die Freuden und Mühen der Welt und die glänzende Würde der Herrſchaft zu entſagen, und in ſtiller Abgeſchiedenheit, in ungeſtörtem Nachſinnen über das Ueberirdiſche und Ewige ſich zurückzuziehen. Im Jahre 747 übergab er mit ſeinem Sohne Drogo die Herrſchaft der Franken ſeinem Bruder Pipin, wurde Prieſter und Mitglied des berühmten Benedictiner-Kloſters auf dem Berg Caſſino in Italien.

Pipin III., nun allein Hausmeier, hielt im Jahre 748 zu Düren eine Verſammlung der Großen und Biſchöfe, zog dann ſiegreich nach Sachſen und in dem folgenden Jahre nach Baiern. Endlich wurde er im Jahre 752 zum Könige ausgerufen.

Als Pipin im Jahre 768 ſtarb, folgten ihm ſein älterer Sohn Carlomann als König in Auſtraſien und ſein jüngerer Sohn Karl d. G. 771 in Neuſtrien. Erſterer ſtarb bald und Karl vereinigte wieder das ganze fränkiſche Reich.

Urgeſchichte Aachens.

Im Lande der Eburonen, an der nachherigen Oſtgrenze von Haſpanien, wo das Römer-Lager Atuatuca war, oder doch in der Nähe deſſelben fanden die Römer unſere Thermalquellen und bauten ſich bei denſelben an, auf und an dem jetzigen Markthügel, aus welchem die gedachten heißen Quellen ſüd- und oſtwärts hervorſprudeln.

Als Beweis des Geſagten dient nicht nur das im Jahre 1756 beim Neubau der ungariſchen Kapelle an der Münſterkirche gefundene Römer-Bad, deſſen Abbildung in K. F. Meyers Aachenſchen Geſchichten, Seite 26, ſich befindet; ſondern auch die vielen Römer-Münzen, Sarcophage, Votivſteine u. ſ. w. die bei Meyer l. c. weitläufig beſchrieben und abgebildet ſind. *) Ferner als man im Jahre 1823 anfing mit der Kanal- und Röhrenleitung zu dem neuen Thermal-Trinkbrunnen auf dem Friedrich-Wilhelms Platze, ſtieß man in der Eſelsgaſſe, die man gern zu Edelgaſſe ſtempeln will, auf römiſche Fundamente von außerordentlicher Feſtigkeit. Welche Fundamente beſtanden aus zwei übereinander liegenden und auf mehreren kleinen viereckigen Pfeilern ruhenden Gewölben, und aus vielen Backſteinen von antiker vielfältiger Geſtaltung, von denen Einer mit der LEG. VI. VIC. ꝛc. geſtempelt iſt.

---

*) Was Meyer l. c. Seite 9 von dem Denkmale, deſſen Abbildung er dort liefert, ſchreibt, ſcheint unrichtig zu ſeyn, wenigſtens iſt ſeine Ergänzung und Entzifferung derſelben ſehr willkührlich. Ueberhaupt läßt ſich Manches gegen die von Meyers gelieferten Abbildungen und deren Leſearten der hier gefundenen Römer-Denkmäler einwenden. Das Schlimmſte bei der Sache iſt, daß die genannten Denkmäler entkommen ſind. Wohin? weiß man nicht, und daß Meyer nur Zeichnungen davon gehabt hat.

Schon im Herbſte des Jahres 1822, als man den Boden in der genannten Straße unterſuchte, fand man in einer Tiefe von 7 — 8 Fuß einen in 3 Stücken zerbrochenen gemeißelten Sandſtein mit einer ſehr verſtümmelten Inſchrift. *)

Bei den Einfällen der Franken in dieſe Länder wurde die hieſige Niederlaſſung der Römer, wie an andern Orten, zerſtört. Allein immer zogen, wenn ſolche Zerſtörungs-Einfälle vorüber waren, die heimatlichen Stätten die alten Einwohner oder auch die Eroberer wieder an. Vorzüglich weil aus deren Trümmern neue Wohnſitze leichter wieder entſtanden. Daher finden wir die meiſten Römer-Anlagen ſpäter als fränkiſche Villen und Pfalzen wieder.

So iſt dann auch unter den Merovingern der königliche Pallaſt Aquis, Aquas etc. mit einer Hofkapelle und zerſtreut gelegenen Wohnungen der Hofleute, die aber keine Straßen bildeten, entſtanden. In dieſem Pallaſte reſidirte im Jahre 653 der auſtraſiſche König Sigbert (III.). Denn in dem genannten Jahre gab er dem Erzbiſchof von Trier Modoaldus eine Urkunde, datirt Aquisgrani Idibus May. Ein gewiſſer Herzog Hatto hatte ſich nämlich der von den HH. Hilarius und Euſtachius früher bewohnten Klauſen (Cellen), aus welchen nachher die Abteien Maximin und Matthias bei Trier entſtanden ſind, gewaltſam bemächtigt. Da nun dieſe Klauſen durch den König Dagobert der Kirche zu Trier geſchenkt worden waren, begab ſich der damalige oben genannte Erzbiſchof von Trier zu dem Könige Sigbert, der ſich in ſeinem Pallaſte Aachen befand, und trug ihm ſeine Klage gegen Hatto vor, worauf der König die gedachten Güter der Trieriſchen Kirche von neuem zuſprach.

---

*) Siehe meine hiſtoriſch-topographiſche Beſchreibung der Stadt Aachen, Köln 1829, Seite 19.

Die gedachte Urkunde hat uns zuerſt bekannt gemacht der Jeſuit Chriſtophorus Brower*) und aus ihm Hontheim**), der ſie mit Noten verſehen hat, welche die Aechtheit derſelben in Zweifel ziehen. Offenbar iſt die Urkunde verſtümmelt, vielleicht eine ſpäter fabricirte, die ſich aber auf eine frühere Thatſache, oder auf die darüber ausgefertigte und verloren gegangene Urkunde gründet. Ein Fall, der ſich mehr als einmal zugetragen hat.

Im Jahre 754 war der König Pipin in ſeinem Pallaſte Aachen; denn am 26. Auguſt des genannten Jahres ſchenkte er dem Kloſter Soreze in Pago Toloſano zwei Landgüter mit einer Kirche.***)

Im Jahre 765 brachte der König Pipin den Winter in ſeiner Villa Aachen zu, und feierte hier das Weihnachts= und Oſterfeſt.****)

Im Jahre 768 feierte ebenfalls Karl d. G. das Weihnachtsfeſt daſelbſt.*****)

Im Jahre 769 feierte Karl das Weihnachtsfeſt in ſeiner Villa Düren******), begab ſich dann nach dem Pallaſte Aachen, und ſchenkte von dort aus dem S. Dioniß Kloſter das S. Deodats-Priorat.*******)

Im Jahre 774 war er in dem Pallaſte zu Düren, in welchem er eine Urkunde ausfertigen ließ,

---

*) Antiquitates et annales Trevirenses. T. I. pag. 354. Leodii 1670.

**) Historia Trevirensis diplom. T. I. pag. 81.

***) Baluz capitularia Regum Francorum. T. II. pag. 1391. Parisiis 1780.

****) Annales Laures. bei Pertz Monumenta Germaniæ historica. T. I. pag. 144 — 45. Hannoveræ 1826.

*****) Pertz. L. c. pag. 146 et 147.

******) Pertz. L. c. pag. 148.

*******) Actum Aquisgrani palatio publico. Data idus januarii anno 1. regni nostri. Bouquet l. c. Tom. V. pag. 712.

mit der er das Kloſter Lebraha in Eliſatia (Elſaß) dem des H. Dioniß einverleibte. *) Ebenfalls ſtellte er hier eine Urkunde für die Abtei Fuld aus. **)

Im Jahre 775 hielt er die gewöhnliche Reichsverſammlung in Düren ***), ſtellte hier eine Urkunde aus, mit welcher er das Kloſter Placinium in Pago Piniacenſe mit dem S. Dioniß Kloſter vereinigte ****), und ſchenkte der Kirche zu Fuld das Kloſter Holzkirchen. *****)

Im Jahre 779 hielt er wieder in Düren eine Verſammlung. ******)

In demſelben Jahre beſtätigte Karl d. G. die Dotirung des Kloſters an der Kapelle zu Aachen, die der Hausmeier Pipin II. (beſſer der mittlere genannt), den Karl ſein Proavus nennt, gemacht hatte. Ueber dieſe Dotirung beſaß das Kloſter nichts Schriftliches, daher deſſen Abt Erinhardus *******) zu dem König Karl in dem Pallaſt zu Herſtal ********) ging, und nicht nur die obige Dotirung, ſondern auch alle Beſitzungen des Kloſters, die namentlich aufgeführt werden, beſtätigen ließ. Die

---

*) Datum XVIII. Kal. Octob. An. VI. regnante etc. actum Dura in palatio publico Anno 774. Bouquet l. c. pag. 726.

**) Actum Dura palatio publico Frid. Schannat diocesis Fuldensis. Ffurti 1727. pag. 236.

***) In villa quæ dicitur Dura. Pertz l. c. pag. 152 et 153.

****) Dat. 5. Kal. Augusti Anno regni nostri. 7° Duria villa in palatio publico in Dei nomine feliciter. Bouquet l. c. pag. 734. Schannat l. c. pag. 24.

*****) Schannat corpus Traditionum fuldensium. Lipsiæ 1724. pag. 25. Actum Dura palatio publico.

******) Pertz l. c. pag. 160.

*******) Oder Einhardus.

********) Hariſtallium — Heriſtallium, zwiſchen Viſet und Lüttich an dem Maasufer in der Provinz Lüttich. 1 Lieue von letzterer Stadt entfernt.

gedachten Beſitzungen waren Harimalla *) in Haſpanien, Budilio, Bündel in Tarandria, Filſurdo **) in Braband, im Hennegau ***), Hrinio, Huniolo, Kiunegas mit der Kirche zu Walderiego, auch Achiniagas, und Al Porto, welche das Kloſter durch Tauſch gegen Avancali erhalten hatte, nebſt einigen Manſus in Angelgiagas in dem Pagello Leuhio, welche es ebenfalls durch Tauſch mit dem S. Servas Stifte (in Maſtricht) erhalten hatte, endlich in dem Pago Luminſe Fraxino. ****)

Da vorſtehende Urkunde, die bei Miraei opera diplom. l. c. T. I. pag. 496 abgedruckt iſt, ſich auch befindet in der erſten Ausgabe des genannten Werks, welches Miräus ſelbſt in 4to beſorgt hat, und die genannten Güter ebenfalls vorkommen in der Urkunde *****), mit welcher der Kaiſer Lothar im Jahre 844 die Beſitzungen der Aachener Kirche beſtätigt, ſo läßt ſich wohl an der Aechtheit der gedachten Urkunde nicht zweifeln.

Beide Urkunden nennen Aachen, novum castellum, und die Kapelle ecclesia S. Mariæ, und zwar mit vollem Rechte. Karl d. G. hatte Pallaſt und Kirche aus dem Grunde von neuem bauen laſſen, und iſt daher als Herſteller und zweiter Gründer oder Stifter der Kirche und Stadt zu betrachten.

In der angeführten Beſtätigungs-Urkunde des Kaiſers Otto I. werden die gedachten Güter geſchrieben: in Haſpanien Harimalla, in Toxandrien Bodilio, in Braband Filſurdo, in Hennegau Herinio, Hiriniolo, Kinneras, Wal-

---

*) Hermalle-Sous Argenteau an der Maas und der Straße von Lüttich nach Viſet.

**) Filſurdum, Vilvord.

***) In Pago Haginao.

****) Vulgo Frasne in Braband.

*****) Miræi l. c. T. l. pag. 337.

driado, Agimagas und Alto porto, in pago Laumense *Fraxino*, in pago Leucroni villa *Angeliagas* u. ſ. w.

Von den genannten Gütern, über welche keine andere kaiſerliche Schenkungs-Urkunden das Stift aufzuweiſen hatte, blieben in der Folge demſelben nur die zu Hermalle und zu Bündel, die übrigen hatte es gegen jährliche Zinſen theils der Benedictiner-Abtei Hautmont*) an der Sambre im Hennegau, theils der Ciſterzienſer Nonnen-Abtei = Kammer**) bei Brüſſel überlaſſen. Die beiden oben angeführten Urkunden werden bei dieſer Gelegenheit von dem Münſterſtifte an eine der genannten Abteien gekommen ſein, in welcher Miräus dieſelben fand, oder daher erhalten hat.

Im Jahre 1122 beſaß das Stift noch die Güter und Pfarreien Vilvorde, Reng, und Kinnei***); denn in dieſem Jahre überließ der Biſchof von Kambrai Burchard, das Patronat-Recht der eben genannten Kirchen auf Erſuchen des Kaiſers Heinrich IV. an das Münſterſtift, dem dieſe Kirchen gehörten. (Urk. 11.)

Im Jahre 1174 ſchlichtete der Kaiſer Friedrich I. einen Streit, der über die im Hennegau gelegenen und oben genannten Güter zwiſchen dem Stifte und der Abtei Hautmont entſtanden war, und beſtätigte den darüber zwiſchen beiden Parteien

---

*) Geſtiftet um das Jahr 653 von dem h. Vincenz Maldelgarius, der die h. Waldetrud zur Gattin hatte. Histoire generale du Hainau. Par le R. P. M. Delewarde. à mons. 1718. T. 1. pag. 155. Acta ss. Belg. selecta T. III. pag 550 T. IV. pag. 1 et 414.

**) Im Jahre 1201 geſtiftet durch den Herzog von Brabant Heinrich I. und deſſen Gattin Mathild, und beſtätigt durch den Biſchof von Kambrai Johann im Jahre 1202. Ant. Sanderi chorographia sacra Brabantiæ. Hagae comitum 1726. T. I. pag. 560.

***) Unter dieſem Worte werden wohl die oben genannten Hrinio oder Herinio, Hunilo oder Hiriniolo, Kiunigas oder Kinneras zu verſtehen ſein?

eingegangenen Vergleich, mit welchem das Münſterſtift ſeine Beſitzungen in den Pfarren Reng und Ohrweneis*) an die gedachte Abtei gegen einen jährlichen Zins von 10 Kölner Marken unter gewiſſen Bedingniſſen abtrat. (Urk. 16.)

Im Jahr 1245 verkaufte das Münſterſtift an die Abtei-Kammer bei Brüſſel gegen einen jährlichen Zins von 35 Kölner Marken, jede zu 12 Solidi alle ſeine Beſitzungen in der Pfarre Vilvord mit dem Patronat-Rechte der Kirche unter gewiſſen in dem Brief beſtimmten Bedingniſſen. (Urk. 33 und 34) Der Herzog von Brabant, Heinrich, und der Probſt des Münſterſtifts, Otto, gaben ihre Einwilligung zu dem gedachten Uebertrag.

Doch behielt ſich das Stift, bei dieſen Uebertragungen der ihm ſo weit entfernt gelegenen Gründen und Dörfer, das Eigenthums-Recht und die Herrſchaft**) bevor; ſo daß jeder erwählte Abt oder jede neue Abtiſſin gleich nach ihrer Wahl und Beſtätigung entweder ſelbſt oder durch einen dazu Bevollmächtigten dem Dechant, und Kapitel des oft genannten Stifts den Eid der Treue zu leiſten, verpflichtet waren. (Urk. 115 und 116.) Wie dann auch dieſer Eid bis zu der Zeit der allgemeinen Aufhebung der Stifte, Klöſter rc. durch die Franzoſen nach jeder Abts- und Abtiſſin-Wahl geleiſtet worden iſt, und die ſtipulirten Zinſen jährlich gezahlt worden ſind, wie die darüber ausgeſtellten Reversſcheine und Quittungen, die noch vorhanden ſind, ausweiſen.

Im Jahr 1426 ſcheinen wieder Mißhelligkeiten über die gedachten Güter im Hennegau zwiſchen der Abtei Hautmont und dem Münſterſtifte entſtanden zu ſein, wenigſtens ließ das Stift durch ſeinen Mitcanonicus und Dechant der Collegiat-Kirche zu S. Dionis in Lüttich, Magiſter Gillenus de Sarto eine Nachforſchung und Beſichtigung

---

*) oder Kinnä.

**) Dominium.

der oft genannten Beſitzungen anſtellen, die dann auch dieſer durch ſeinen Bruder und den Pfarrer von Bailière (?) (Ballerius) vor ſich gehen ließ.

Es befand ſich, daß dieſelben zu Gyuery d. i. Chiweneis*) und Reng**) beſtanden in einem großen mit Mauern umgebenen Hof, den Zehnden, Zinſen, Pächten, dem Patronat-Rechte, und der Beſetzung des Gerichts mit Schultheißen und Schöffen. Die Vogtei über beide Dörfer beſaß der Graf Pentiner Herr zu Auerns. Die Pfarrkirchen waren der Mutter Gottes gewidmet. Zu Grand-Reng beſtanden die Beſitzungen nur in dem Zehnden und dem Patronat-Recht. (Urk. 146.)

Als im 16ten Jahrhunderte die oft gedachte Abtei nachläßig in der Leiſtung der genannten Renten wurde, und endlich ſogar ſich weigerte dieſelbe zu zahlen, entſtand darüber ein Rechtſtreit, der endlich durch von beiden Parteien erwählte Schiedrichter zum Nachtheile der Abtei geſchlichtet worden iſt. (Urk. 147.) Nun fand wieder eine Beſichtigung der mehrmals genannten Güter Statt. (Urk. 148).

Nach Peter à Beeck in ſeinem Aquisgranum, Aeg. Gelenius u. a., die K. Fr. Meyer in den Aachenſchen Geſchichten Seite 91. Nota 1. anführt, hatte Karl d. G. 20 Geiſtliche aus dem Kloſter Sinzig am Rhein an ſeine Kapelle zu Aachen verſetzt. Da aber dieſe Verfaſſer die Quellen nicht angeben, aus welchen ſie ſchöpften und ſowohl in der Lebensbeſchreibung Karls d. G. von Eginhard, als auch in den vielen Urkunden des ehem. Münſterſtifts, die über Sinzig ſprechen, ein tiefes Stillſchweigen von der gedachten Verpflanzung iſt, ſo wird dieſelbe wohl nie Statt gehabt haben, und die Sage daher entſtanden ſein, weil man dafür hielt, daß vor Karl d. G. weder Pallaſt noch Kapelle in Aachen geweſen ſeien, was doch nach dem oben Geſagten unrichtig iſt.

---

*) oder Kinnai. Vielleicht das heutige Chimay.
**) Vielleicht das heutige vieux Reng.

Es gibt in der Geſchichte Vorſtellungen, die ſich durch eine gewiſſe äußere Wahrſcheinlichkeit Eingang verſchaffen. Haben dieſe ſich einmal feſtgeſetzt, ſo ſuchen ſie das Recht der Verjährung auf den in der Geſchichte eingenommen Platz geltend zu machen, obgleich ſie denſelben Unkunde oder einem Mißverſtand verdanken. Allein der Geſchichtsforſcher muß ſich dadurch nicht irre machen laſſen, er muß nur nach Wahrheit ſtreben und dieſe zu erringen ſuchen.

Bei allen Stiftungen dieſer Zeiten, von denen mehrere oben angeführt worden ſind, wurden Geiſtliche angeſtellt, die doch nicht alle Prieſter waren, um den Gottesdienſt und andere kirchliche Obliegenheiten in den Kirchen, den man Kapelle nannte, zu verrichten. Sie lebten unter einem Abte als ihrem Vorſteher klöſterlich zuſammen nach den Regeln des H. Benedicts.

Karl d. G. hatte Vorliebe für Aachen, vorzüglich der Thermalquellen wegen; denn er ergötzte ſich an dem Dampfen der von Natur warmen Gewäſſer, indem er den Körper durch häufiges Schwimmen übte, worin er ſo geſchickt geweſen, daß ihm hierin mit Recht keiner vorgezogen werden mag, deshalb baute er zu Aachen ſeinen Königsſitz, und wohnte allda in den letzten Jahren ſeines Lebens fortwährend bis an ſeinem Tode*).

Im May des Jahres 775 hielt er zu Düren den gewöhnlichen Reichstag der Franken, auf welchem, den Krieg gegen die Sachſen fortzuſetzen, beſchloſſen wurde. Im Jahre 779 hielt er wieder in Düren die immer im May Statt gehabte Reichsverſammlung und muſterte die Truppen, die er wider die Sachſen, die ſich empört hatten, brauchen wollte.

Seit dem Jahre 778 ließ Karl den Pallaſt oder die Pfalz und um das Jahr 796 die Münſterkirche

---

*) Einhardi Vita Karoli M. ex Recentione Pertzii, Hannoverae 1829, Cap. 22. pag. 42.

von Neuem und großartig bauen. Auf dem Reichstage zu Aachen im Jahre 789 machte er verſchiedene heilſame Geſetze.

Im Jahre 787 erließ er ein Circularſchreiben an die Biſchöfe und Aebte ſeines Reichs, in welchem er befahl Schulen an ihren Stiftern und Klöſtern anzulegen, in welchen vorzüglich Grammatik nebſt der Rechen- und Singe-Kunſt gelehrt wurde. Dieſes Geſetz ſchärfte er ihnen im Jahre 789 noch einmal ein *).

Der fränkiſche Staat war ſo einfach organiſirt, daß keine beſonderen Stände für jeden Zweig der öffentlichen Geſchäfte nöthig, und keine andere Kenntniſſe erforderlich waren, als die mit dem gewöhnlichen Leben zuſammen hingen. Nur Körper-Stärke mit Muth und einem guten Verſtande war hinreichend jeden Staatsdienſt zu verwalten. Der heute dem Gerichte vorſaß, erſchien morgen an der Spitze des Heeres, oder an einem auswärtigen Hofe mit einem diplomatiſchen Auftrage. Nur der lateiniſchen Sprache mußte er kundig ſein, denn in dieſer wurden alle ſchriftlichen Verhandlungen abgefaßt. Für den Geiſtlichen aber war die Bildung vielſeitiger. Er mußte außer der lateiniſchen auch Kenntniſſe der griechiſchen und hebräiſchen Sprache beſitzen, und um die Werke der H. H. Väter und die Kirchen-Verhandlungen auf den Konſilien richtig aufzufaſſen, wurde noch ein Mehreres von ihm verlangt **).

Karl errichtete in der Pfalz zu Aachen eine Bibliothek und eine Art von Akademie ***).

Am 25. Decemb. 800 wurde Karl zu Rom zum Kaiſer gekrönt, hielt 802 ein Konſilium zu Aachen

*) Baluz. L. C. T. I. p. 207. et 237.

**) Siehe hierüber Dr. Friedr. Lorentz, Alcuins Leben. Halle 1829. Seite 54 — 69.

***) Ueber dieſe Akademie leſe man was der eben angeführte Verfaſſer Alcuins Lebens Seite 169 — 171 ſcharfſinnig ſagt.

und ließ 803 die ſaliſchen und ripuariſchen Geſetze verbeſſern. Die Geiſtlichen wurden perſönlich vom Kriegsdienſt, der ihnen von den verliehenen Königsgütern oblag, befreit, und dieſer Dienſt den Vögten über die gedachten Güter aufgelegt. Dagegen wurde allgemeine Heerbanns=Pflicht aller Freien auf das Gebot des Königs geſetzt.

Karl d. G. ſtarb im Jahre 814. Sein Sohn Ludwig der Fromme folgte ihm im Kaiſerreich, welcher zu Aachen Hof hielt, und an welchem Deutſch die Hofſprache war. Ludwig ließ den Abt Benedict *) von Anian kommen und ſtiftete durch denſelben die Abtei Korneli=Münſter an der Inde 2 St. von Aachen, welche er reichlich dotirte. (817).

Ludwig dem Frommen folgte im Jahre 840 hier ſein älteſter Sohn Lothar I., der das Reich mit ſeinen Brüdern theilte, dieſem aber im Jahre 855 ſein Sohn Lothar II., deſſen Reich nach ihm Lothringen genannt wurde, und wovon Aachen die Haupt=Pfalz oder der Königſitz war. Nach dem Abſterben Lothars II. im Jahre 869, kam Lothringen an deſſen Vaters Bruder, Ludwig, König der Deutſchen, der im Jahre 841 Greſſenich an die Abtei Korneli=Münſter ſchenkte, und nach deſſen Tod im J. 876 an deſſen zweiten Sohn Ludwig II., und im Jahre 882 an Karl den Dicken, den Bruder des Letztern.

Seit Ludwig dem Frommen nahmen wieder Unordnungen im Reich der Franken überhand. Durch den Druck der Großen, und die Laſt des Heerbannes verarmten die geringeren Freien, und die königliche Macht wurde immer ſchwächer. Dazu kamen noch die Einfälle der Normannen, die im Jahre 882 Lothringen mit Feuer und Schwerdt verwüſteten, wobei Aachen, Korneli=Münſter

---

*) Seine Lebensbeſchreibung ſteht bei den Bollandiſten am 12. Februar.

Jülich und Malmedy namentlich eingeäſchert wurden.

Als Karl der Dicke gegen das Ende des Jahres 887 durch die Großen des Reichs abgeſetzt wurde, folgte ihm der Kaiſer Arnold als König von Lothringen. Im Jahre 891 ſchlugen die Normänner das Heer der Lothringer an dem Geulbache in der Nähe von Gülpen; ſie erlitten aber nicht lange nachher eine Niederlage bei Löwen. Bei Allem dieſen machten ſie nochmals einen Einfall in unſere Gegenden.

Nun wurde (im Jahre 894) Zwentibold, ein unehelicher Sohn des Kaiſers Arnold, Herzog, und in dem folgenden Jahre König der Lothringer. Er gerieth in Streit mit den Großen des Reichs und verlor darin im Jahre 900 das Leben. Ihm folgte Arnolds Sohn, Ludwig das Kind genannt, und nach deſſen Abſterben im Jahre 911 erhielt Lothringen der Kaiſer Karl der Einfältige benannt. Mit dieſem erloſchen die Karolingiſchen Herrſcher im Jahre 925.

Die Volks- und Stamm-Verſchiedenheit und alſo auch die Trennung der Einwohner war nun verſchwunden. Die Einrichtungen des Heerbannes, einer geordneten Verwaltung der Provinzen hatten alle Kräfte und Gewalt in den Herrſchern vereinigt, die ausgedehnte Eroberungen machten. Aber eben dieſe Eroberungs-Kriege und die Strenge des Heerbanns verurſachten den Verfall der Freien; und da die Könige ſchwach wurden, ging alle Gewalt in die Hände der wenigen Großen in den Provinzen über, welche nun faſt unabhängig wurden, und durch einen ſtärkeren Druck die Geringeren von ihnen abhängig zu machen ſuchten. So verſchwand allmählich der Unterſchied zwiſchen Franken und Römern; Schöffengerichte und gebotene Gerichtstage kommen nun häufig zum Vorſchein. Die Gau-Verfaſſung aber hörte auf.

Mit dem Jahre 923 fing der deutſche König, Heinrich der Vogler genannt, an, ſich Loth-

ringens zu bemächtigen, das er dann durch einen Herzog verwalten ließ, ſo wie auch deſſen Sohn und Nachfolger, Otto I., der aber daſſelbe im Jahre 953 ſeinem Bruder Bruno gab, der Erzbiſchof zu Köln war. Dieſer theilte es in das Obere und in das Niedere Herzogthum, von denen das Letztere aus den Diöceſen Köln, Lüttich und Kambrai gebildet war, und ſetzte jedem einen Herzog vor, wobei doch die Grafſchaften und Immunitäten unmittelbar vom Kaiſer abhängig blieben. Im Jahre 955 fielen die Ungarn ein und verwüſteten das Land, wurden doch in dem folgenden Jahre geſchlagen.

Im eilften Jahrhunderte verſetzte der Kaiſer die Brüder Gerard und Rütger, edele Herren vom Antoing in Flandern, die dem Kaiſer anhängten, und deswegen von deſſen dort mächtigen Gegnern gedrängt wurden, den Erſtern nach Waſſenberg und den Letztern nach Cleve, und beſchenkte ſie mit großen Gütern und Beſitzthümern. Aus dieſen Brüdern ſind die Grafen von Cleve und Geldern und die Herren von Heinsberg und Valkenburg entſtanden*).

Urgeſchichte Burtſcheids bis 1222.

Mit der Urgeſchichte Burtſcheids hat es dieſelbe Bewandniß wie mit der von Aachen; denn gleichwie man bei dieſer Alles von Karl d. G. datirte, ſich nicht um das, was vor ihm ſein konnte, oder war, bekümmerte, und ſich nur begnügte,

---

*) Nach den ungedruckten Annalen der Abtei Kloſterath 2 St. von Aachen nordwärts gelegen. Dieſe auf Pergament in der erſten Hälfte des 12ten Jahrhunderts geſchriebenen Jahrbücher, die ich beſitze, gehen von der Stiftung der Abtei 1104 bis 1156 und ſind beſonders für die Geſchichte der Länder zwiſchen Rhein und Maas überaus wichtig. Wären Ausſichten zur Deckung der Koſten, würde ich ſie mit Noten verſehen, dem Drucke übergeben.

gezeigt zu haben, daß einſt Römer hier haußten, eben ſo ging man bei jener nicht über das Jahr 974 hinaus, in welchem ihrem Dafürhalten nach, Gregor, Bruder der Kaiſerin Theophania, Gattin Otto II., und ein Sohn des griechiſchen Kaiſers Nicephorus, Burtſcheid zuerſt gebaut haben ſoll, indem man überzeugt zu ſein glaubte, daß vor dem angegebenen Jahre der Ort ein Aufenthalt wilder Schweine geweſen ſei; da doch die Urkunde (N. I.) welche ſie eines Beſſern belehren konnte, nicht nur bei Lünig*) ziemlich richtig abgedruckt iſt, ſondern dieſelbe auch oft genug in Rechtsſtreitigkeiten von der ehem. Reichs-Abtei Burtſcheid gebraucht worden iſt, um ihre Landeshoheit über Burtſcheid und Villen zu beweiſen, wie die vielen vidimirten Copien, von denen ich einige der Urkunde angehängt habe, beweiſen. Auch geht hieraus hervor, daß man unter den Worten der Urkunde Breotio, Burtſcheid und Littemala Subterior, Villen oder vielmehr das jetzige Mamelen und Villen verſtand.

Es iſt unbegreiflich, wie man von vorgefaßten Meinungen ſich hat können ſo einnehmen laſſen, daß man die Sache nicht weiter nachdachte, und die ächten Quellen unbenutzt ließ. Wahrſcheinlich weil dieſe den gedachten Meinungen widerſprachen und aufhoben. Daher man ſie ſtillſchweigend überging, oder gar für unächt hielt. Doch ſcheint es den Verfaſſern nicht darum zu thun geweſen zu ſein, eine richtige Anſicht von der Geſchichte unſerer Gegenden zu erhalten, ſondern das, was ſie aus andern Schriftſtellern, oft mühſam genug, geſammelt, zuſammen zu ſtellen und zu einer Geſchichte zu ſtempeln.

Das vom Anfange dieſer Schrift bis jetzt Geſagte, habe ich in keiner andern Abſicht niedergeſchrieben, als um eine richtige, auf überwiegende

*) Des deutſchen Reichs Archivs Specilegii Eccles. 3r. Thl. pag. 300.

Gründe geſtützte, und mit den erforderlichen Beweiſen belegte, hiſtoriſche Anſicht von den Begebenheiten unſerer Gegenden zu erhalten.

Der H. Clodulf, älteſter Sohn des H. Arnulfs und Oheim Pipins II., brachte ſeine Jugendjahre in Frömmigkeit und Unſchuld zu. Gehörig in den Wiſſenſchaften unterrichtet, und mit den damaligen körperlichen Uebungen ausgeſchmückt kam er an den auſtraſiſchen Hof, wo er ſich in den öffentlichen Geſchäften vortheilhaft ausbildete, ſo daß er in den Staats- oder Hof-Rath aufgenommen wurde, und eine Zeit lang das Amt eines Hausmeiers verwaltet haben muß, ſonſt hätte Otto I. den Titel Major Domus ihm nicht beilegen können *).

An den kriegeriſchen Begebenheiten ſeines Vetters Pipin II. gegen den neuſtraliſchen Hausmeier Ebruin nahm er keinen geringen Antheil. Er war geheirathet geweſen **), und hatte einen Sohn gezeugt, der den Namen ſeines Großvaters, Arnulf erhalten hatte, von dem wir aber weiter nichts aufgezeichnet finden, als daß er das, was ihm ſein Vater bei deſſen Hinſcheiden, zu Burtſcheid und Villen hinterließ der dortigen Stiftung ſeines Vaters ſchenkte.

Clodulf, der durch ſeine großen Beſitzungen, durch die Verwaltung anſehnlicher Hofdienſte, vorzüglich aber durch ſeine ſeltenen Tugenden ſehr geachtet, wurde wahrſcheinlich im Jahre 654 auf

*) Es iſt bekannt, daß die Reihefolge der Hofmeier mangelhaft und ſehr verwirrt iſt. Man ſehe hierüber Pertz: Die Geſchichte der Merovingiſchen Hausmeier. Hannover 1819.

**) Nach einigen Schriftſtellern ſoll ſeine Frau eine Tochter des Königs Dagobert, nach andern aber des Herzogs von Brabant (?) Karlomann geweſen ſein. Eben ſo ungewiß legen ihm einige 8 Söhne und 2 Töchter bei. Calmet. Hist. de Lorreine. à Nancy 1745. T. I. pag. 415. Sein Biograph, der im 9. Jahrh. geſchrieben zu haben ſcheint, thut keine Meldung von Clodulfs Verehelígung. Mabillon acta ss. ord. s. Benedicti Sæc. 2. pag. 1044.

den biſchöflichen Stuhl zu Metz erhoben, nach dem Abſterben des dortigen Biſchofs, des H. Godon. Kaum war dieſer verſchieden, ſo beeilten ſich das Volk und der Clerus den König inſtändig zu bitten, ihnen den durch Geburt und heiligen Lebenswandel gleich berühmten Clodulf zu ihrem Biſchofe zu geben*).

Friedrich Chr. Schloſſer in ſeiner Weltgeſchichte in zuſammenhängender Erzählung**) läßt unrichtig den H. Clodulf gleich auf deſſen Vater als Biſchof von Metz folgen; denn nach dem Abſterben des H. Arnulfs erhielt dieſes Bisthum im Jahre 629 den H. Goerich, aus einem adeligen Geſchlechte in Aquitanien entſproſſen***) dieſem folgte der H. Godon, der in der Stiftungs-Urkunde der Abtei Malmedy und Stablo durch den König Sigbert als Biſchof von Metz vorkommt.

Clodulf verwaltete die biſchöfliche Würde mit allem Lobe faſt 40 Jahre bis 694, in welchem er den 8. Juni ſtarb. Er war ein eifriger Seelenhirt, erfüllte ſeine Pflichten mit einem wahren apoſtoliſchen Eifer, ſuchte Mißbräuche zu beſeitigen, begünſtigte die Guten, beſtrafte die Böſen, war gegen die Armen gutthätig und betrug ſich überhaupt ſo, daß er den Ruhm eines der vollkommenſten Prälaten ſeines Zeitalters davon trug****).

In der erſten Hälfte des 7. Jahrhunderts, als Clodulf vielleicht das Hausmeier-Amt verwaltete, ließ er auf ſeine Beſitzungen zu Burtſcheid und in dem nachherigen Dorf Villen Kirchen bauen, zu Ehren der HH. Peter und Martin, und ſetzte 24 Matricularien, (an jeder Kirche 12), um für ſeine und der Seinigen Seelenruhe, Gott

---

*) Calmet. l. c. T. I. pag. 415.
**) 2r Thl., Ffurt. 1817. Seite 157.
***) Calmet. l. c. pag. 384.
****) Calmet l. c.

zu beten. Was er ſeinem Sohne Arnulf bei ſeinem Hinſcheiden an beiden Orten hinterlaſſen hatte, ſetzte dieſer zu der Stiftung ſeines Vaters, welche Stiftung Pipin II. mit ſeiner Gattin Gertrudis noch vermehrte.

Die 24 Matricularien ſtanden unter einem Abte, der wohl ſeinen Aufenthalt bei der Kirche in Burtſcheid wird gehabt haben. Ein Cuſtos (Küſter) beſorgte das, was zum Gottesdienſt und in der Kirche gehörte. Ging einer der Matricularien mit Tode ab, ſo waren Abt und Cuſtos verpflichtet, gleich einen neuen an deſſen Stelle anzunehmen. Weder der Abt noch der Cuſtos durften von den Einkünften der Stiftung nicht eher etwas für ſich nehmen, bis daß die 24 Matricularien das ihr Gebührende erhalten hatten, was dann übrig blieb, war theils für ſie, theils für die Unterhaltung der beiden Kirchen und der dazu gehörenden Gebäulichkeiten beſtimmt. (Urk. 1.)

Die gedachten Matricularien hatten ihre Benennung von Matricula d. i. einem Verzeichniß, oder Katalog, in welchen ihre Namen eingeſchrieben wurden. Unter der angegebenen Benennung kommen im Mittelalter an mehrern Kirchen ſowohl Clerici als bedürftige Laien vor, die von den Pfründen der Kirchen lebten, oder unterhalten wurden, und wer eine ſolche Pfründe beſaß, wurde Matricularius genannt.

Sie waren verpflichtet die kanoniſchen Horen in der Kirche zu halten und derſelben in Allem zu dienen*). — Sie mußten bei ihrer Kirche wohnen. In der Folge nahmen ſie eine klöſterliche Lebensart, wurden Mönche und Prieſter. Das Verhältniß derſelben ſcheint aber nicht überall das nämliche geweſen zu ſein.

In der Urkunde, mit welcher Lothar I. im Jahre 847, auf Bitten des Grafen Matfard

---

*) Caroli de Fresne dni. du Cange glossarium latinitatis. Ffurti 1710. T. II. pag. 536 — 39.

und des Abts Hubert an ſeinen getreuen Rotgard, der aber ein Vaſal des genannten Grafen war, die Kapelle (Kirche) zu Güſten, Kr. Jülich mit Allem, was dazu gehörte, lebenslänglich ſchenkte, der Dienſten wegen, die er in Ripuarien in der Grafſchaft Jülich dem Kaiſer geleiſtet hatte, heißt es: „die Matricularien in unſer Dorf Rödingen*), die der gedachten Kapelle bisher bedient haben, ſollen ferner einen Theil der Einkünfte derſelben genießen, und in Zukunft ſoll nur der Rothgard und deſſen Nachfolger, (d. i. an denen nach ſeinem Abſterben die Kapelle kommen werde) die Matricularien zum Dienſte derſelben annehmen**).

Ueber die Entſtehung des Wortes Porcetum, Burtſcheid aus Breoteo, das vielleicht ſtatt Borteo, oder Borted, Borzet der Anfertiger der Urkunde 1 aus Unkunde der damals hier herrſchenden Mundart geſchrieben hat, glaube ich in meiner Schrift: hiſtoriſch-topographiſche Beſchreibung der Stadt Burtſcheid***) hinreichend genug geſprochen zu haben. Wie aber aus dem Littemala subterior das heutige Mamelen in der Pfarre Villen entſtanden iſt, und warum es damals nicht Villen genannt wurde, wird unten die Rede ſein.

Hier iſt nun noch zu unterſuchen, welche dann eigentlich die oben aufgeführten Stiftungs-Güter geweſen ſein mögen? Dieſe würden ſich hinreichend und hiſtoriſch richtig ausweiſen laſſen, wenn ich dieſe Geſchichte bis zur Säculariſation der ehem. freien Reichsabtei hier geben könnte. Was aber für jetzt ſich nicht thun läßt, weil dieſelben noch einen

---

*) Der Zehenden zu Rödingen gehörte mit zu den Einkünften der Kapelle Güſten.

**) Edm. Martine et Urbini Durand collectio Amplissima. Parisiis 1724. T. I. pag. 116. Data nonas maii — imperii domni Klotharii — in Italia 17 et in Francia 7. Ind. 9. Actum aquisgrani palatio regio.

***) Aachen 1832. Seite 4.

und zwar ſtärkern Band, als dieſer iſt, geben würde, und offen geſtanden, mir der Fond fehlt, um die Druckkoſten davon zu beſtreiten, und dazu werden die Koſten dieſes Bandes durch die Herren Subſcribenten bei Weitem noch nicht gedeckt.

Doch vor der Hand ſei hier geſagt, daß dieſelben beſtanden in Burtſcheid, aus den Gütern, welche die Abtei bei Uebertragung der Meierei an die Stadt Aachen ſich vorbehielt: nämlich den St. Johannes-Berg, und alle Gebäuchlichkeiten auf demſelben, als Kirche, Kloſter, Brau- und Backhaus, Mühle, St. Johannes Badehaus, Schmiede, Arbeitshaus und der Viehhof, ferner den Wald Kammerforſt vulgo Mafrauen Startz, und was durch die Zeiten von dieſem Walde gerottet worden iſt.

In Villen beſtanden ſie aus der Mühle, mit den dazu gehörenden Gründen, zu Mamelen, dem Mönchhofe*), Brauhauſe Pannes genannt, in Villen, der Kirche und einem Zehenden zu Nyswiler (St. Dionys Wilre), welches das Littemala inferior wohl geweſen ſein kann. Im 14. Jahrhunderte wußte die Abtei ſelbſt nicht mehr, wie ſie an dieſen Zehenden gekommen ſei. So weit war die Urſtiftung in Vergeſſenheit gerathen, daß ſie in den über den genannten Zehenden entſtandenen Streitigkeiten mit dem Rector der Kapelle zu Nysweiler dieſes geſtehen, und ſich mit dem Beſitzſtande oder Verjährung behelfen mußte.

Tiefes Stillſchweigen herrſcht von nun an bis weit ins 10. Jahrhundert hinein, über Burtſcheid. Daß daſſelbe aber durch die Einfälle der Normänner in unſere Gegenden mit Aachen gleiches

*) Gehört jetzt dem Tuchfabrikanten in Aachen Herrn Wilh. Rüland, der auch den Holſeter Hof und den Neubau oder Könighof zu Raeren unter Holſet bei Villen beſitzt. Doch iſt ein guter Theil der Ländereien des Mönchshofs mit dem Pannes oder Panneshofe vereinigt, der den Erben Langohr zuſtändig iſt.

Schickſal gehabt habe, läßt ſeiner Nähe wegen ſich leicht denken. Endlich fängt die Kunde von Burtſcheid mit dem Jahre 973 wieder an, die aber bis 1222 überaus ſparſam, doch von da an deſto reichlicher fließt.

Gregor, der Sohn des griechiſchen Kaiſers zu Konſtantinopel, Nicephorus Phocas, widmete ſich dem klöſterlichen Leben, kam nach Zerſtörung ſeines Kloſters durch die Türken nach Italien, und begab ſich dort in eine Benedictiner Abtei. Bei einem Beſuche, den er ſeiner Schweſter, und Gattin des Kaiſers Otto II. abſtattete, bewog ihn dieſe, die damals erledigte Abtsſtelle über die Maticularien zu Burtſcheid und Villen anzunehmen. Sein Schwager, der Kaiſer ertheilte ihm dieſe im Jahre 973. Mit ihm fing nun Burtſcheid an bedeutend zu werden. Er erhob daſſelbe zu einer Abtei, indem aus den Matricularien nun Mönche wurden, welche nach den Regeln des H. Benedicts klöſterlich zuſammen lebten, und deren Anzahl die Zahl 24 nicht überſteigen durfte.

Welche Zahl auch nie überſtiegen worden iſt; denn bis zur allgemeinen Säculariſation aller religiöſen Stiftungen im Jahre 1802 durften nie mehr als 24 Fräule, die Abtiſſin mit einbegriffen, Mitglieder der Abtei ſein. Eine Ausnahme davon hatte Statt gefunden bei, und einige Jahre nach der Beſitznahme der Abtei durch die Nonnen des adeligen Kloſters auf dem S. Salvators-Berge bei Aachen. Dieſe aber brachten damals ihre eigene Beſitzungen mit, und vereinigten ſie mit denen der Abtei. Selten aber war in den letztern Zeiten die gedachte Zahl 24 vollſtändig.

Das eben Geſagte, und daß diejenigen, welche wünſchten, als Mitglieder in der Abtei aufgenommen zu werden, bei ihrer Aufnahme oder Profeſſion keine Dot an dieſelbe zu zahlen hatten, welches bei jeder andern Abtei und bei jedem Kloſter der Fall war, ferner das nicht die Kandidatinnen ſelbſt, ſondern deren Aeltern oder nächſte Verwandten um

die gewünſchte Stelle zu erhalten, einkommen mußten; die dann auch von der Abtiſſin mit Zuſtimmung des ganzen Kapitels ertheilt wurde, liefert einen neuen Beweis für die Urſtiftung.

Von der dem Apoſtel Peter gewidmeten Urkirche werden damals nur die Ruinen übrig geweſen ſein, denn Gregor ließ zwei Kapellen bauen, eine zu Ehren des H. Apollinar, und die andere zu Ehren des H. Nikolas. In die erſte legte er die Reliquien des H. Apollinar, die er aus dem Orient erhalten hatte, in die andere ſetzte er das ebenfalls daher erhaltene Bild des H. Nicolas. Daher er wohl die gedachten Kapellen den benannten Heiligen, und nicht dem Apoſtel Peter wird gewidmet haben.

In Villen, wo dieſe Umſtände nicht vorkommen, iſt noch der H. Martin Patron der Kirche.

Gregor liegt in der ehem. Abtei- jetzige Pfarrkirche zum H. Johann Baptiſt begraben, die auf der Stelle der S. Apollinars-Kapelle nachher gebaut worden iſt. Die S. Nikolas-Kapelle iſt noch, doch in einer erneuerten Geſtalt, vorhanden, wird aber nicht mehr zum Gottesdienſt gebraucht. Gregor iſt kanoniſirt worden.

Die Jahrbücher des Benedictiner-Ordens, die deſſen gelehrtes Mitglied Johann Mabillon in 6 Foliobänden herausgegeben hat, enthalten bei dem Jahre 974 nur Folgendes, das ſie noch dazu aus den Werken des gelehrten Abts zu Spannheim, Trithem haben: „Um dieſe Zeit (974) kam Gregor, Bruder der Kaiſerin Theophania aus Griechenland nach Deutſchland und baute zu Burtſcheid (Porticeto) bei Aachen ein Kloſter unſeres Ordens *).“

Otto III., der im Jahre 1000 auf einem hervorragenden Felſen bei Aachen das St. Adalberts-Stift bauen zu laſſen vorhatte, welche ⸗ iftung

*) Joh. Mabillon Annales ordin. s. Benedicti. Lucae 1739. T. III. pag. 585.

ſein Nachfolger Heinrich II. vollendete, ſchenkte von der ſchon dazu beſtimmten Dotirung eine Wieſe an die Abtei Burtſcheid. Heinrich II. gab als Erſatz derſelben dem Stifte, Aecker zu Morlmes (Mamelen) und zu Creval, und zwar Zehenden frei. (Urk. 5.)

Im Jahre 1016 ſchenkte der Kaiſer Heinrich II. der Kirche in Burtſcheid (Porcied) oder wie die darüber ausgefertigte Urkunde weiter ſagt, den HH. Apollinar und Nicolas zwei Curten nämlich villam mit einer curtile*), welche ſein Vorfahrer am Reiche, Otto III. von dem Grafen Luizon eingetauſcht hatte, mit Allem, was dazu gehörte. (Urk. 2.)

Da bei dieſer Schenkung der Kirche zu Villen nicht gedacht wird, kann man ſicher annehmen, daß die an die Stelle der Matricularien getretenen Benedictiner damals ſchon zu Burtſcheid klöſterlich zuſammen lebten, und ihre Urbeſitzung in Villen, den nach ihnen benannten Mönchshof durch ihre Laibrüder oder Converſen bewirthſchaften ließen, die wegen der rothen oder vielmehr rothbraunen Farbe ihrer Bekleidung, von den dortigen Einwohnern die rothen Mönche benannt wurden, wie dann jetzt noch die Sage in der dortigen Umgegend iſt, daß der Mönchshof einſt von rothen Mönchen bewohnt worden iſt, die aber bei Van Alpen zu Tempelherrn geprägt worden ſind**).

Auch die Nonnen ließen in den erſten zwei Jahrhunderten nach ihrer Beſitznahme der Abtei dieſes Gut durch ihre Converſen***) verwalten und bebauen.

---

*) Siehe Du Change l. c. T. l. pag. 1354 — 59.

**) Siehe deſſen Aufſatz: die Tempelherrn in Aachen in: Jahrbuch für den Regierungsbezirk Aachen auf das Jahr 1824.

***) Die ihre Jugend- und Jünglingsjahre in der Welt zugebracht, dann im reifen Alter in ein Kloſter gingen, und demſelben mit knechtlichen Arbeiten dienten. Du Change l. c. T. l. pag. 1323 und 24.

Daß, von der durch Heinrich II. geſchenkte Villa, das jetzige große Pfarrdorf Villen ſeine Benennung erhalten hat, iſt offenbar. Doch von Villen ſoll nach der Geſchichte Burtſcheids insbeſondere gehandelt werden.

Die Abtei Burtſcheid beſaß in dem Lahngau (in pago Lagonei) ein Gut (curtis Cagenberc), welches ſie im Jahre 1018 gegen Rütten in Braband, das der Benedictiner-Abtei Seligenſtad am Mainfluſſe gehörte, vertauſchte. Wann und durch wen die curtis Cagenberc an die Abtei Burtſcheid gekommen iſt, darüber fehlen alle Nachrichten. Daß die darüber ſprechende Urkunde bei dem Tauſche der Abtei Seligenſtadt mit übergeben worden iſt, läßt ſich nicht denken, indem dieſe auch die über Rütten ſprechende an die Abtei Burtſcheid nicht ausgeliefert hat. Man begnügte ſich mit der kaiſerlichen Beſtätigungs-Urkunde des ſtattgehabten Tauſches, hielt nun die beiderſeitigen Acquiſitions-Urkunden für überflüßig, und verwendete dieſelben zu einem andern Gebrauch. Wie viele Urkunden ſind nicht auf dieſem Wege aus der Welt geſchafft worden, die für die Geſchichte wahre und unerſetzliche Verlüſte ſind.

Die Abtei Seligenſtadt wußte eben ſo wenig, auf welche Art ſie Rütten erhalten hatte. Durch Einhard*) ihren Stifter wohl nicht, denn weder in der Stiftungs-Urkunde noch in der, mit welcher Ludwig der Fromme ſich ſo wohlthätig gegen dieſe neue Stiftung bewieß, kommt es vor. Auch die Schriftſteller, welche insbeſondere die Geſchichte der Abtei beſchrieben haben, wiſſen von Rütten nichts**).

Die Abtei Burtſcheid hatte wegen Rütten ſehr oft verdrießliche und koſtſpielige Rechtsſtreitig-

*) Eginhard, der Verfaſſer Karl d. G. Biographie.

**) Weinckens, Navarchia seligenstadiana etc. Ffurti 1713. J. W. Chr. Steiner, Geſchichte und Beſchreibung der Stadt und Abtei Seligenſtadt. Aſchaffenburg 1820.

keiten, beſonders im 17 Jahrhunderte. Da ſie auſſer der Urkunde, mit welcher der Kaiſer Heinrich II. im Jahre 1018 (Urk. 3.) den oben gedachten Tauſch genehmiget und bekräftiget hatte, weiter keine Literalien über Rütten beſaß, glaubte ſie, daß dieſelben ſich noch in der Abtei Seligenſtadt befinden würden. Und da dieſe vielleicht bei den gedachten Streitigkeiten ihr von Nutzen ſein könnten, bemühete ſie ſich bei dem damaligen Abte zu Seligenſtadt darüber Erkundigung einzuholen.

Dieſes Geſchäft übernahm der edle Herr, Johann von Frentz, Domherr zu Lüttich und Speier, und beauftragte damit ſeinem Anverwandten den Pater Ebertin von Frentz im Franciscaner-Kloſter zu Köln. Dieſer ſchrieb an ſeinen Freund, den Dr. Heinrich Faber in Mainz, der Syndicus der oft genannten Abtei zu Seligenſtadt war. Der damalige Abt ließ alle Repoſitorien des abteilichen Archivs genau durchſuchen; allein es fand ſich nichts dergleichen vor. Dazu verwunderte man ſich ſehr, daß ihre Abtei eine ſo weit entfernte Beſitzung gehabt haben ſolle, von der ſie nie etwas gehört, und deren Name ihnen durchaus fremd war. Eben ſo unbekannt war ihnen der oben genannte Tauſch mit der Abtei Burtſcheid *). Die

*) Schreiben des Abts zu Seligenſtadt an den Dr. Faber zu Mainz.

Mein freundlicher Grueß ꝛc.

Waß derſelb vor dieſſem vffs Anlangen des Ehrw. vnd Geiſtl. Herrn Guardians in Maintz wegen deß Kloſters Burſchied an mich geſchriben vnd zu verfügen gepatten, daß hab ich mehrers Inhalts verleſſen vnd genugſam verſtanden.

Vnd gleich wie ich bemeltem Hern Guardian vnd dem angedeuten Cloſter möglicher Willfahrung zu thun erbietig, alſo hab ich den Anſtald gemacht, das in meines anvertrauten Gotteshauſes eltiſten Büchern, Regiſteren vnd Breifen fleißige Nachſuchung gepflogen, ob einige Nachrichtung zu finden, da dergleichen auß Gewechſlung oder Ceſſion vor langen Jahren bey meinen Vorfahren vorgangen vnd geſchehen ſein ſolte.

Curtis Cagenberg muß alſo nicht lange im Beſitze der Abtei Seligenſtadt geblieben ſein.

Die Beſitzungen der Abtei in der nun bald ſich bildenden Herrſchaft Burtſcheid waren nur die oben angegebenen Urſtiftungs-Güter, das übrige gehörte noch dem Reiche d. h. war Königsgut. Im Jahre 1018 aber ſchenkte der Kaiſer Heinrich II. alles Reichsgut, das innerhalb der von ihm bezeichneten Grenze gelegen war an die Abtei, woraus nun die Herrſchaft Burtſcheid ſich bildete.

Dieſe Grenze gibt die Urkunde (Nr. 4.) alſo an: Von dem Kreuze bis an die Mauer, die insgemein genannt wird Bruel, von dieſer mitten durch die Wieſen bis an den Wurmfluß, und alſo zu der andern Mauer, dann durch die Wieſen unſer lieben Frauen bis in den Beverbach, dieſen Bach herauf bis an ſeinen Urſprung, hierauf ſchräge bis an den Weg, der nach der Villa Harna führt und von da durch den Weg zu dem Weinberg, (Weingarten), und ſo durch den Weg nach Godinges zu dem Lande des H. Lambertus und wieder bis an dem obigen Kreuze.

Bevor ich in der Geſchichte Burtſcheids weiter fortfahre, ſei es mir erlaubt, hier einiges über die genannten Grenzpunkte zu ſagen.

Es hat aber vber angewenden Fleiß weder an einem noch andern Orten in der Repoſituren ſich nit finden laſſen wollen, ſo zu deren angedeuten Sachen gehorig und weißlich auch ſonſten Niemandts in meinem anbevohlenen Kloſter zu erinneren des ie gehort hab, das von Alters dieſes Cloſter in viel oder wenig an ſolchen entlegenen vnd vns vnbekannten Ortten intereſſirt geweſen ſeyn, alſo daß ich niet wiſſen kan, wo hero die Gedankhen vff dieß Cloſter gefahlen, daß demſelben hiebeuor ſolten Gerechtigkeit oder Gütter die vns gepuert und zugeſtanden haben, welches dem Herrn ich freundslich zu dem Endt zu wiſſen mache, doemit er ſolches an gepürenden Orten widerumb gelangen laſſen möge.

Datum Seligenſtadt den 8. Auguſti. Anno 1618.

Martinus Abt,

nach dem Original.

Das Kreuz, welches als Anfangs= und Ende=Punkt der Grenze bezeichnet iſt, wird wohl in der Nähe des Bodenhofes geſtanden haben, wo ſich noch ein Kreuz befindet, und der Weg von Burtſcheid aus, nach Lüttich vorhin führte. Wozu die Mauern Bruel und die jenſeits der Wurm, gedient haben, wird wohl nie ergrübelt werden. Bei der Stiftung des St. Adalberts=Stifts kommt die Mauer Bruel wieder vor (Urk. 5.), und wird als der Trennungs=Punkt der Beſitzungen Burtſcheids und des genannten Stifts angegeben. Wäre Aachen damals ſchon eine freie Reichsſtadt geweſen, ſo würde wohl die Grenz-Beſtimmung hier anders und für uns verſtändlicher angegeben worden ſein.

Daß der Wurmbach, der in der angeführten Urkunde, Wrm, ohne ein Abreviaturzeichen geſchrieben iſt, von ſeinen vielen Krümmungen, die er auf ſeinem Laufe macht, ſoll benannt worden ſein, läßt ſich nicht ſo ganz beſtimmt, wie einige wohl meinen, annehmen; dann müſſen mehrere Bäche und Flüſſe dieſe Benennung erhalten haben. Dieſes ſei hier im Vorbeigehen geſagt. Die Wieſen der H. Maria iſt ſo viel als die der Münſterkirche, die bekanntlich der Mutter Gottes gewidmet iſt.

Nicht der jetzige Lauf des Beverbaches, ſondern deſſen ehemaliger oder alter, wurde als die nordöſtliche Begrenzung bis zu ſeinem Urſprunge, beſtimmt, oder bis da, wo er ſeine Benennung Bever, erhält, nämlich oberhalb dem Landgute Schönthal des hieſigen Tuchfabrikanten Herrn Edm. Kelleter. Dieſer Bach trennte alſo die Herrſchaft Burtſcheid von der ſpäter entſtandenen Herrſchaft Schönforſt, deren Schloß, von dem ſie den Namen erhalten, damals noch nicht exiſtirte, ſonſt würde beſtimmt Erwähnung deſſelben hierbei geſchehen ſein.

Die Villa Harna iſt der jetzige Haarhof in dem Pfarrdorfe Eilendorf an dem Haarbache. Dieſes Gut war ein adeliger Sitz und Mann=

lehen in der Herrſchaft Eilendorf gelegen*). Seine Beſitzungen müſſen ehemals beträchtlich geweſen ſein. Sie ſind aber nach und nach von dem Hofe abgekommen durch Theilungen, Veräuſſerungen und Uebertragung mit Lehen-Vorbehalt. Auf dem letzten Wege iſt das Haarhofs-Lehen entſtanden, was ſchon vor dem Jahre 1604 von dem Hofe getrennt war, und damals in 4 Häuſern oder Höfen mit 74 Morgen ¾ und ⅓ Gründen beſtand **), die keinen Zehenden gaben***).

Auf einer im Jahre 1646 von Neuem gezeichneten Charte des Landes von Korneli-Münſter und ſeiner Herrſchaften Eilendorf und Greſſenich iſt der Haarhof, Harn geſchrieben, und dabei eine Mühle gezeichnet, die aber ſchon lange eingegangen ſein muß.

Die Villa Harna war kein königliches Gut ****), noch gehörte ſie zu dem königlichen Fiscus *****), ſondern wird wohl eine Allodial-Beſitzung geweſen ſein, da ſie in der Urkunde ohne Zuſatz nur Villa genannt wird.

Unter dem Worte Villa des Mittelalters iſt ein Landgut (Hof******) zu verſtehen, und nicht ein

---

*) Nach den Protokollen der Ritterlichen Lehen des ehem. Ländchen von Korneli-Münſter und ſeiner Herrſchaften, die leider nur mit dem Jahre 1664 anfangen und mit dem Jahre 1775 ſchließen.

**) Hebe- oder Empfangs-Rolle dieſes Lehens vom Jahre 1604, zu welcher der Inhaber deſſelben notirt hat die Beiträge ſeiner Lehenträger zu dem Heergewäte, oder die fahrende Habe, welche ſich auf Bewaffnung und Rüſtung des Mannes bezog, und wozu urſprünglich Streit-Roß, Schwerdt und Kriegsgewand des Erblaſſers gehörten, und die nach des Vaſallen Tode dem Lehensherrn zufielen. J. Grimm deutſche Rechts-Alterthümer. Göttingen 1828. Seite 566 ꝛc. Halthaus Gloſſarium Seite 883 und 84.

***) Schreiben der Eilendorfer Schöffen, und Nachbaren an den Abt zu Korneli Münſter vom Jahre 1646.

****) Villa regia oder dominica oder dominicalis.

*****) Villa fiscalis vel publica.

******) Du Cange l. c. T. II. pag. 1470.

Dorf, wie diejenigen meinen, welche das jetzige Pfarrdorf Haaren für unſere Villa gehalten haben *), dieſe irrige Meinung zu berichtigen, braucht man nur die beim Aeg. Gelenius **) abgedruckte Urkunde vom Jahre 973 nachzuſehen, mit welcher Otto II. die Schenkung des Königs Ludwig, die ſein Vater Otto I. ſchon beſtätiget hatte, von Neuem bekräftiget. Da heißt es: Ludwig der König — verleiht der Kirche des H. Peter, d. i. der Kölner Kirche, alles Wild mit dem Banne, in den Orten, welche eingeſchloſſen werden durch den Weg, der von Wiſtheim aus, über die Ruhr führt, und von da längs Marienweiler (Moluchwilere) nach Aachen führt bis an den Haarbach, (Hara Flumen) und dieſem Bache abwärts, bis wo er ſich in die Wurm ergießt u. ſ. w. Wäre das Dorf Haaren aus der Villa Harna entſtanden, ſo wäre gewiß Erwähnung derſelben geſchehen.

Freilich hat das Dorf Haaren ſeinen Namen von dem daſſelbe zum Theil durchfließenden Haarbach, allein ſchwerlich wird es ſich eines ſo hohen Alters zu erfreuen haben, daß ein Weg von dem oben angegebenen Grenz-Punkt nach demſelben ſo weit nördlich geführt habe, der ja die damalige Straße von Aachen nach Köln hätte durchſchneiden müſſen. Dazu iſt es noch nicht ſo lange her, daß Haaren dem Pfarrdorfe Würſeln eingepfarrt war.

Der Weinberg oder vielmehr Weingarten war Burtſcheid ſüdwärts gelegen in dem Ländchen von Korneli-Münſter oder in der nachherigen Herrſchaft Schönforſt, die hier Burtſcheid von Korneli-Münſter trennt. Er war vielleicht ein Verſuch der Abtei Korneli-Münſter auf Wein-

*) Vorzüglich in der Folioſchrift: Original-Urkunden und Nachricht, wie das Dorf und die Herrlichkeit Burtſcheid im Jahre 1351 der Stadt Aachen übertragen worden iſt. Aachen 1775, in welcher die oben angeführte Urkunde ziemlich nachläſſig und mit einer ſchlechten Ver-Deutſchung verſehen, abgedruckt iſt.

**) De admiranda magnitudine urbis coloniae. pag. 66

bau. Dieſe Gegend iſt hoch gelegen und ſandig. Dazu wiſſen wir, daß in dieſen Zeiten in der Umgegend von Aachen Wein gebaut worden iſt *).

Der Weg nach der königlichen Villa oder Pfalz Godinges, führte auch nach Lüttich, denn terra S. Lamberti ſind die Beſitzungen der Lütticher Kirche, aus welchen das ehem. Fürſtenthum Lüttich entſtanden iſt. Von hier ging nun der Weg bis an den Anfangspunkt, das Kreuz, und dann weiter nach Aachen. Dieſer Weg wird damals wohl die Straße von Aachen aus nach Lüttich geweſen ſein, und die Villa regia Godinges, deren Lage für uns verloren iſt, berührt haben.

Als im Jahre 1022 Heinrich II. eine Reichsverſammlung zu Aachen hielt, um ſich mit den Großen des Reichs zu berathen, über die Angelegenheiten deſſelben in Italien, von welchem die Griechen einen Theil inne hatten, und da nach Beendigung der Reichsſachen, die anweſenden Erz- und Biſchöfe u. ſ. w. über kirchliche Angelegenheiten eine Synode hielten, entſtand ein Streit zwiſchen dem Erzbiſchofe von Köln Peligrinus, und dem Biſchofe von Lüttich Durandus über die Abtei Burtſcheid und da jeder von ihnen ſich bemühete, zu beweiſen, Burtſcheid wäre in ſeiner Dioceſe gelegen, erhob ſich der Biſchof von Kambrai Gerardus, und ſuchte aus dem Beſitzſtand zu erweiſen, daß die Abtei dem Bisthume Lüttich gebühre, indem deſſen Biſchöfe fünf nach einander folgende Aebte derſelben eingeſegnet haben ohne Einſpruch der kölniſchen Erzbiſchöfe; er ſelbſt habe, fuhr er fort, auf Verlangen des Kaiſers und in deſſen und des Lütticher Biſchofs Baldrich Gegenwart den Geiſtlichen der Abtei in der Münſter-Kirche hier die h. Weihen ertheilt; und ſogar unter Aſſiſtirung der Biſchöfe Hoppo von Trier und Haimon von Verdün das Kloſter Burt-

*) Siehe meine Schrift: die Königl. Kapelle und das ehem. adelige Nonnen-Kloſter auf dem Salvators-Berge. Aachen 1829. Seite 60 — 66.

ſcheid eingeweihet*), worauf die Synode die Abtei dem Bisthume Lüttich für diesmal zuſprach**).

Da die Wurm hier die Grenze machte zwiſchen dem Lande der Ubier und dem der Suniker oder Haspanien, ſo war ſie auch die Grenze zwiſchen den obigen Dioceſen, folglich mußte das, was von Burtſcheid dieſſeit der Wurm lag, nach Lüttich und das jenſeit Gelegene nach Köln gehören. Es war aber hier nur die Rede von der Abtei, der doch die nunmehrige Herrſchaft Burtſcheid folgen mußte, und die, als jenſeit der Wurm auf der Anhöhe gelegen, unbezweifelt der kölner Dioceſe angehörte. Daß die fünf erſten Benedictiner-Aebte der Abtei ihre Conſecration von den Biſchöfen zu Lüttich erhalten hatten, wird wohl daher gekommen ſein, weil ſie zugleich Aebte zu Billen waren, ſich alſo mehr nach der lütticher als nach der kölner Dioceſe gerechnet haben.

Von dieſen fünf Aebten, die alle zuſammen nur ein halbes Jahrhundert der Abtei vorſtanden, ſind folgende namentlich bekannt: 1) der H. Gregor, 2) Wolframus, der die durch eine Feuerbrunſt die zu Grunde gegangenen Acte des H. Gregor, wieder ſammeln und beſchreiben ließ durch 3) Arnold, der ihm in der Abtswürde folgte, und 4) Benedict, der vom Jahre 1018 — 1040 in Urkunden (Urk. 3.) als Abt erſcheint. Der Name des fünften iſt mir noch nicht vorgekommen.

Cäſarius von Heiſterbach***) erzählt von einem Mitgliede der Abtei Burtſcheids, deſſen Namen er nicht anführt, der aber Marinus hieß,

*) Bei dieſer Einweihung erhielt die Kirche zum Haupt-Patron den H. Johann den Täufer. (Urk. 6.). Es muß alſo damals ein neuer Kirchenbau vor ſich gegangen ſein.

**) K. F. Meyer l. c. Seite 222. Barth. Fisin. s. J. Historia Eccles. Leod. Leodii 1696. pag. 174. Sammerthain Gallia Christiana. T. III. Parisiis 1725.

***) Illustrium miraculorum et historiarum memorabilium lib. 12. Antw. 1605 pag. 348.

daß er von einer ſolchen Demuth, und einem ſolchen Mitleiden gegen die leidenden und dürftigen Menſchen geweſen ſei, daß er ſich nicht geſcheuet habe, den Armen, welche ſich täglich in den warmen Quellen, die vor dem Thore der Abtei hervor ſprudelten, badeten, dabei behüflich zu ſein, und ihre Kleider gewaſchen habe.

Conrad II. ſchenkte im Jahre 1029, auf Bitten ſeiner Gemahlin, Giſila, ſeines Sohns, des Königs Heinrich, und des Erzbiſchofs von Mainz, Aribon, an die Abtei Burtſcheid (Borett), welcher damals der Abt Benedict vorſtand, die Güter, mit welchen ein gewiſſer Benelin vom Reiche belehnt geweſen, und nun nach deſſen Abſterben wieder an das Reich zurückgefallen waren. Dieſe Güter lagen zu Cornizich*), Wil **) und Altenhof ***) in dem Jülichgau, und zwar in den Grafſchaften der Grafen Gerhard und Giſilbert. (Urk. 6.)

Der eben genannte Heinrich III., der nnnmehr nach ſeines Vaters Abſterben, Kaiſer war, machte, auf inſtändiges Bitten des ſchon angeführten Abts, Benedict, der Abtei zum Geſchenk, alle in der Herrſchaft Burtſcheid wohnenden Reichsleute, doch mit der Bedingung, daß dieſe, was ſie an den Pallaſt zu Aachen bisher zu liefern hatten, in Zukunft an die Abtei entrichten und auch deren Befehle gehorchen müßten. (Urk. 7.)

Dem Abte Benedict folgte in dieſer Würde Widricus, unter dem der angeführte Kaiſer Heinrich III. im Jahre 1056 auf Verlangen ſeiner Gattin, der Kaiſerin Agnes und ſeines Sohns, Heinrich IV, der oft genannten Abtei, die nach der Urkunde zu Ehren der HH. Johann Baptiſt und Nicolas ****) gebaut worden war, ſchenkte

---

*) Körrenzig Kr. Erkelenz.

**) Gereonsweiler Kr. Jülich.

***) Aldenhofen Kr. Jülich.

****) Ein Beweiß, daß auf der Stelle der ehm. Apollinar Kapelle, die Johann Baptiſt Kirche gebaut war, wenigſtens geſchieht von nun an keine Erwähnung der Erſtern mehr.

ein Reichsgut in dem Dorfe Apinis*) in der Grafſchaft des Herzogs Friedrich in dem Gau Maſelant, mit Allem, was dazu gehörte (Urk. 9.)

Die eben genannte Kaiſerin Agnes hatte der Abtei Purchit beſchenkt mit einem Gute, 8 Manſus an Maaß haltend, das zu Sinzig im Ahrgau und in der Grafſchaft des Grafen Siccon gelegen war, und noch zwei Talente jährlicher Einkünfte zu Düsburg, damit die Geiſtlichen der Abtei für die Seelenruhe ihres verſtorbenen Gemahls, Heinrichs III. zu Gott beten möchten. Die Schenkung wurde im Jahre 1064 durch den Sohn der Geberin Heinrich IV. beſtätigt**).

Derſelbe Kaiſer Heinrich IV. beſtätigte vier Jahre (1068) nachher die Privilegien und Beſitzungen der Abtei***).

Ebenfalls beſchenkte im Jahre 1075 der Kaiſer Heinrich IV. der Abtei, die nach der darüber ausgefertigten Urkunde in der Volksſprache, Buorcit genannt wurde, mit einem Gute in der Villa Bopparde****) in der Grafſchaft Bertolds gelegen. Das Gut nannten die Bauern Manewerc, enthielt aber drei ſolcher Mannwerken. *****) (Urk. 10.)

---

*) D. i. das Pfarrdorf Epen in dem romantiſchen Geulthale in dem Lande von Wittem nun in der Provinz Limburg, von den Pfarrdörfern Villen, Mecheln und Teuven umgeben. Zu Epen beſaß die Abtei Burtſcheid einen großen Hof mit dem Zehenden des Dorfes, und dem Patronat der Kirche.

**) Wilh. Günther cod. diplom. Rheno-mosellanus. Coblenz 1822. 1r Thl. pag- 141.

***) Miraei Oper. dipl, T. IV. pag 184.

****) Die jetzige Stadt Boppard am Rhein. Das Gut kam nachher an die Bamberger Kirche mit der Schenkungs-Urkunde, aus deren Archiv Paul Oeſterreicher in ſeinen neuen Beiträgen zur Geſchichte 4s Heft Seite 64. Bamberg 1824 uns bekannt gemacht hat.

*****) Mannwerk genannt, weil es einem Manne, mit einem Ochſen zum bauen, übergeben wurde. Chr. G. Halthaus Glossarium Germanicum medii aevi. Lipsiae 1758.

Die oben angeführte Schenkung zu Sinzig der Kaiſerin Agnes, war von der Abtei in einen Erbpacht gegeben worden. In der Folge aber eigneten ſich die Erbpächter das Gut als ihr Eigenthum zu, wie die Urkunde *) vom Jahre 1122 des Kaiſers, Heinrich V. hinlänglich andeutet. In dem eben genannten Jahre nämlich erklärte der Kaiſer, als er in ſeiner Pfalz Aachen zu Gerichte ſaß, daß die Wittwe des Ludwig von Senchena, und deſſen Erben kein Recht an das Gut, deſſen ſie ſich bemächtiget, hätten; der Abt aber ſolle in Zukunft nicht mehr daſſelbe in Erbpacht ausgeben. Zugleich beſtätigte der Kaiſer die gedachte Schenkung ſeiner Großmutter. Dabei waren gegenwärtig unter andern, der Erzbiſchof von Köln, Friedrich Arnold Probſt und Hezelo Dechant der Münſterkirche in Aachen, Gottfried Herzog von Löwen, die Grafen: Gottfried von Namür, Gerard von Geldern, Arnold von Loß, Wilhelm von Luxemburg, Lambert de monte acuto und Giſelbert, und der Richter zu Aachen Theoderich.

Der Herzog von Lothringen, Walram I. ſchenkte im Jahre 1133 an die Abtei einige ſeiner Leibeigenen, die theils zu Bailves unter Villen, theils zu Mechluns (Mecheln) wohnten. Wer von dieſen das mannbare Alter erreichte, männlichen oder weiblichen Geſchlechtes, mußte jährlich 4 Denarien als Kopfſteuer auf den Altar des H. Johann Baptiſt in Gegenwart des Cuſtos legen d. h. der Abtei Kirche zahlen, und ging einer von ihnen mit Tode ab, wurde deſſen Oberkleid der gedachten Kirche ebenfalls überliefert. Von dieſen Abgaben ſoll, nach dem Willen des Schenkers, in der Kranken-Kapelle der Abtei das bei der Nacht brennende Licht unterhalten werden. Bei dieſem Schenkungs-Act waren gegenwärtig, der Prior (Abt) Borchard, der Propſt Herrmann, der Cuſtos Onulf und die übrigen Mitglieder

*) Günther l. c. pag. 194.

der Abtei. Ferner Heinrich von Dorſulen, Chriſtian von Owe, Wilhelm von Meirs (Mheer?) Herrmann von Harles, Werembert von Bailves, Gottfried der Schultheiß des Herzogs, Tiricus, Vogt zu Aachen, Rodulf von Vals und viele andere. (Urk. 12.)

Im Jahre 1138 gab der Kaiſer Konrad III. dem damaligen Abte Folchard, ein herrliches Privilegium, mit welchem er die Abtei befreite von aller Unterwürfigkeit, ausgenommen die dem Kaiſer gebührende, und von jeder Abgabe, weil die abteilichen Beſitzungen aus königlichen und kaiſerlichen Schenkungen beſtanden. Daher beſtimmte ebenfalls der Kaiſer, daß, bei nicht Anweſenheit des Metropolitans der Stadt, der Erzbiſchöfe von Köln und Trier, und des Biſchofs von Lüttich, zu deſſen Sprengel Aachen gehörte, der Abt von Burtſcheid dem Kaiſer, wenn er zu ſeinem königlichen Sitz in Aachen kommen würde, entgegen reiten, und ihn vor Allen empfangen, ſo wie auch, wenn derſelbe von Aachen abreiſte, ihn begleiten müſſe. Und ſo lange der König oder Kaiſer in Aachen anweſend ſein werde, ſoll der Abt mit den Seinigen bei Hofe ſpeiſen. Dieſes ſoll aber nicht nur an der königlichen Pfalz in Aachen geſchehen, ſondern an jedem Aufenthalts-Orte des Kaiſers, er mag dieſſeit oder jenſeit der Alpen gelegen ſein, wohin der Geſchäfte halber der Abt ſich begeben müſſe.

Auch ſchenkte der Kaiſer an die Abtei drei Pfund von dem Zolle zu Aachen*), wovon ſie vorhin ſchon zwei Pfund beſaß, obgleich der gedachte Zoll durch ſeinen Großvater Heinrich III. auf Betreiben der oben genannten Kaiſerin, Agnes, der Kirche ſelbſt übergeben worden war, für die Seelen-Ruhe des

---

*) Aus dieſem wird doch wohl mit hervorgehen, daß Aachen damals noch ganz dem Reiche gehörte, und alſo keine Reichsſtadt war. Im Namen des Kaiſers verwaltete der Vogt die Juſtiz, und ein Meier mit Schöffen die Civil-Sachen.

Grafen Sigfrids und deſſen Mitgeſellen, die für das Reich kämpfend, in Sachſen erſchlagen worden waren.

Dagegen trat die Abtei an den Kaiſer ab, den Curtis Wiel in dem Gau Ripuarien, (der oben Jülichgau genannt iſt) in der Grafſchaft des Grafen Adalberts. Der Kaiſer wird wohl das Wil oder Wiel dem S. Gereons=Stifte in Köln geſchenkt haben, und nach dieſem Gereonsweiler benannt worden ſein, um daſſelbe von den andern Dörfern dieſer Gegend, die auch den Namen Weiler führen, zu unterſcheiden. Das genannte Stift beſaß dort nicht nur Güter, ſondern auch den Zehenden mit dem Patronate der Kirche.

Bei dieſen Verhandlungen waren: der päbſtliche Legat, Theodevin, die Erzbiſchöfe von Köln und Trier, Arnold und Adelbert, die Biſchöfe: Adelbert von Lüttich, Andreas von Uetrecht, Warner (Werner) von Münſter, und Embricho von Würzburg, der kaiſerliche Kapellan oder Kanzler und Probſt der Münſterkirche zu Aachen, Arnold, der Herzog (von Limburg) Walram, der Graf von Namür, Gottfried, die Herren Arnold von Loß, und Goßwin von Valkenburg. (Urk. 14.)

Der oben im Jahre 1133 genannte Cuſtos der Abtei Onulf kommt bei folgender Gelegenheit als deren Abt vor.

Jutta, Wittwe des Herzogs Walram von Limburg*), begab ſich in das bei der Abtei Kloſterrath ſich damals befindende Nonnen=Kloſter, nahm den Schleier, und lebte hier nur dem Gebet und überirrdiſchen Betrachtungen obliegend. Sie ſtarb im Jahre 1151**), nachdem ſie vorher an die genannte Abtei, die Kirche zu Lomundesheim***) mit Allem, was dazu gehörte, und den Zehenden geſchenkt hatte.

---

*) Er iſt um das Jahr 1144 geſtorben. Annales Rodens. ineditae.

**) 8 Kal junii. ibid.

***) Lommerſum Kr. Lechenich, gehörte vermuthlich zu

Ihre feierliche Beerdigung verrichtete der Biſchof von Lüttich, Heinrich II., in Gegenwart der Söhne der Verblichenen, Heinrich und Gerard, ihrer Enkeln, Arnold, Sohn ihrer Tochter Beatrix, die an Robert, Grafen von Luxemburg geeheliget war, und Theoderich, ein Sohn des Eckbert, Grafen von Teklenburg, und einer Tochter der Jutta, die die Urkunde nicht namentlich aufführt, aber Adelaid hieß.

Nach beendigten Exequien-Feierlichkeiten legten die genannten Söhne und Enkeln die gedachte Schenkung der Jutta auf den Altar*), d. i. übergaben dieſelbe der Abtei, welche dann auch von dem angeführten Biſchof als dem Dioceſan-Hirten beſtätiget wurde.

Bei dieſer Feierlichkeit und dem Beſtätigungs-Acte der Schenkung waren die Aebte, Wibald von Stablo und Malmedy, Stephan aus der Abtei S. Jacob in Lüttich, und Onulf von Burtſcheid, Everin, Probſt der Abtei Steinfeld, die Herrn Goßwin von Valkenburg, Conrad von Dälheim, Lambert von Lürche, und der Abt Erpon von Kloſterrath mit ſeinen Mitbrüdern. (Urk. 15.)

Dem Abte Onulf folgte Arnold, der ſich den Titel eines Proviſors der Abtei beilegte. Um dieſe Zeit waren die Finanzen der Abtei in einem ſolchen Zuſtande, daß ſie nicht hinreichten, die Mitglieder derſelben gehörig zu unterhalten. Arnold gab ſich alle Mühe, die abteilichen Einkünfte zu vermehren, die damals meiſtens in Natural-Lie-

---

dem Patrimonial-Antheil der Jutta, die Lommerſum mit Kerpen zwiſchen Düren und Köln, war eine brabändiſche Herrſchaft, die nachher zur Grafſchaft erhoben worden iſt, und den Grafen von Schaesberg gehörte, für deren Verluſt ſie das Amt Tanheim, das ehem. der Abtei Ochſenhauſen in Schwaben gehörte, erhielten.

*) Ein damaliger Gebrauch bei Schenkungen und deren Beſtätigungen an Stifte, Klöſter 2c.

ferungen beſtanden, und ſuchte mit ſeinem erſpar- ten Gelde, Güter zu acquiriren.

Er kaufte auch wirklich im Jahre 1179 mit 40 Marken eine gewiſſe Beſitzung zu Harleis*), in der Nähe des abteilichen Allodiums zu Villen ge- legen, von den Söhnen eines gewiſſen Wilhelm von St. Dioniß-Wilre**), und deren Mit- erben. Dieſe hatten es von einem freien, adeligen, Herrmann von Schleiden genannt, gekauft. Weil ſie aber unfreie Miniſterialien***) des Her- zogs von Limburg, Heinrich I. waren, konn- ten ſie dieſes Allodial-Gut, nicht in Beſitz nehmen. Daher nahm der genannte Herzog daſſelbe, doch zu ihrem Gebrauche. Um nun dieſe freie (ſaliſche) Beſitzung für die Abtei zu erhalten, gab Arnold dem Herzoge vier Marken. Hierauf trug er daſſelbe auf den Altar des H. Johann Baptiſt in ſeiner Kirche zu Burtſcheid.

Damit aber der Kauf und die Schenkung volle Kraft haben ſollen, ließ Arnold dieſelbe durch die Getreuen des Kaiſers, Stephan Probſt des S. Adalberts- und Dechant des Münſterſtifts in Aachen, Nicolf Richter daſelbſt, Werner von Rode, und Anſelm von Düren im Namen des Reichs beſtätigen, dazu ließ er auch noch den oben genann- ten, edlen Herrmann und deſſen Söhne gegen Er- legung einer halben Mark verzichten auf jedes Recht, das ſie an das Gut gehabt oder in Zu- kunft daran haben könnten.

Ueber den Ertrag der obigen vier Manſus be- ſtimmte der Abt, Arnold, daß davon dem Con- vente an jedem Sonnabende eine Recreation in Speiſe und Trank ſolle gereicht werden, dagegen verpflichtete ſich dieſer an dieſen Tagen eine Sing- meſſe zu Ehren der Mutter des Erlöſers für immer zu halten; von dem, was von den Einkünften des

*) Harles.

**) Nyswiler oder Weiler.

***) Nach den ſaliſchen Geſetzen Hausknechte, Du Cange l. c. T. II, pag. 620.

Guts noch übrig blieb, ſoll die Hälfte dem bei der Abtei gelegenen Armen=Spital zu Theil werden. Bei dieſer Handlung waren die damaligen Mitglieder der Abtei, als der Prior Zacharias, Sibodo Senior, Albert Cuſtos, Lambert, Hedenrich, Fredrich, Reiner, Jolinus und Criſandus. (Urk. 17.)

Im Jahre 1192 ſchenkte der damalige Dechant des Münſters= und Probſt des S. Adalberts=Stifts, Conrad, ſeine Güter, die er zu Connesdorp bei Sinzig gekauft hatte, zu ſeinen und ſeiner Aeltern Seelenheil, den Kirchen der beiden eben genannten Stifter, und der zu Burtſcheid, und zwar mit allen Rechten, die er an dieſe Güter beſaß, doch behielt er ſich lebenslänglich bevor eine jährliche Revenü von einer halben Mark. Nach ſeinem Abſterben ſoll ein zeitlicher Dechant des S. Adalberts=Stifts die Verwaltung dieſer Güter haben, und dafür ſorgen, daß an ſeinem Jahrgedächtniß der Münſter=Kirche gegeben werde eine Mark, der S. Adalberts=Kirche aber eine halbe, und der Abtei Burtſcheid eine viertel Mark, das Uebrige könne er zu ſeinem Gebrauch verwenden.

Die Güter beſtanden in einem Baumgarten, Garten, einer Wohnung mit einer Scheune, einem Morgen Weinberg zu Sinzig, einem zu Weſtheim und anderthalben zu Königsdorf, ferner 39 Morgen Ackerland, 5 Morgen Wald, und zwei kleinen Wieſen. Dieſer Beſtimmung waren gegenwärtig von Seiten des Münſterſtifts, der Sänger Heinrich, der Magiſter (Scholaſter) Wernbert, der Kellner Heinrich, der Kämmerer Ricolph, und die Kanonici, Rudolph, Albert, Steppo, und Johann, von Seiten des S. Adalberts=Stifts, deſſen Dechant Herrmann, und die Kanonici, Reiner, Heinrich und Heinrich, Engelbert und der Magiſter Heinrich, und von der Abtei Burtſcheid, der Abt Arnold, der Prior Zacharias, und die Mönche Cono, Gerard und Johann. (Urk. 18.)

Ob Arnold auch für das Geiſtliche ſeiner Untergebenen ſo beſorgt geweſen iſt, als er für das Zeit=

liche war, daran muß man nach dem bei Mabil-lon in den Benedictiner Jahrbüchern*) zu dem Jahre 1108 Angeführten, zweifeln.

Auf ihn folgte als Abt Azelinus, ein ſchwacher alter Mann, unter deſſen Regierung der Zuſtand der Abtei ſich immer mehr verſchlimmerte. Dieſem folgte der Dechant der Abtei, Johann, der ſchon im hohen Alter und ſeinem Amte gar nicht gewachſen war, wodurch der häusliche Zuſtand der Abtei und die klöſterliche Disciplin, in noch mehr Verfall geriethen, ſo daß ihre Haushaltung zerrüttet, ihre Beſitzungen verſchuldet und die klöſterliche Zucht aus ihren Mauern gänzlich wiche, wodurch ihre Lebensart allen Gutgeſinnten zum Aergerniß wurde. Dazu waren die Mönche auf fünf zuſammengeſchmolzen, und keine Hoffnung neue Mitglieder zu erhalten, denn die Abtei ſtand nun in einem böſen Ruf**).

Als dieſe traurige Lage der Abtei, dem Kaiſer Friedrich II. zu Ohren gekommen war, gab er dem Erzbiſchof von Köln, dem H. Engelbert von Altena, Grafen von Berg, dem er die Verwaltung der deutſchen Länder während ſeiner Anweſenheit in Italien übergeben hatte, den Auftrag, den Zuſtand der ehem. Reichs-Abtei zu unterſuchen. Der Erzbiſchof fand ihn ſo beſchaffen, daß an eine Reformation und Wiederherſtellung deſſen nicht zu denken war.

Als man den Engelbert auf das auferbauliche Leben der Bewohnerinnen des ehemaligen adeligen Nonnen-Kloſters, auf dem Salvators-Berge bei Aachen, und die höchſt unangenehme Lage ihres Kloſters, aufmerkſam gemacht hatte, beſchloß er aus der ihm verliehenen kaiſerlichen Macht die Verſetzung dieſer Nonnen in die Abtei Burtſcheid, worin dann auch die noch übrigen vier Benedic-

*) L. c. T. V. pag. 493.
**) Siehe meine Schrift: die königl. Kapelle. Urk. 20.

tiner-Mönche mit ihrem Abte Walter, der dem Johann in dieſer Würde gefolgt war, einwilligten, worauf der Kaiſer im Jahre 1222, wie auch im Jahre 1223 der päpſtliche Legat, Konrad und 1256 der Papſt Alexander IV., die gedachte Verſetzung beſtätigten*).

Der Abt räumte nun mit ſeinen vier Mitbrüdern das abteiliche Gebäude, und bezog das bei der S. Nicolas-Kapelle gelegene, wo ſie von einer Penſion lebten, und nach und nach abſtarben.

Was die oben angeführte Folioſchrift**) dahin ſchreibt, daß die Benedictiner-Mönche von Burtſcheid in die Ciſterzienſer-Abtei Gottesthal in der jetzigen Provinz Lüttich wären vom Kaiſer hingethan worden, iſt durchaus unrichtig. Denn dieſe Abtei war kaum im Jahre 1216 gegründet durch Lothar I. Graf von Hochſtaden, und zu Dälheim***).

So war dann die zuerſt durch den H. Clodulf gepflanzte Stiftung, welche durch den H. Gregor zu einer Abtei erhoben, von Königen und Kaiſern mit ſo vielen Reichsgütern begabet, und mit ſo herrlichen Freiheiten und Vorzügen ausgeſchmückt worden war, ſo tief herabgeſunken, daß kein grüner Zweig mehr an ihr zu finden war. Sie war abgeſtorben, verdörrt, hätte ſich von ſelbſt aufgelöſt, und wäre ſpurlos verſchwunden. So iſt Alles unter der Sonne vergänglich! Jede gute Sache und jede gute Stiftung, wie ſchön und nützlich ſie auch immer ſein mag, zerfällt, wenn ſie nicht friſch und lebendig erhalten, oder wieder bald erfriſcht in ein neues Leben gerufen wird.

Ein Fall, der bei faſt allen damaligen Benedictiner-Klöſtern eingetroffen war, und vermuthlich den H. Abt Robert veranlaſſet hat, im Jahre

---

*) Siehe meine eben genannte Schrift. Urk. 19, 20, 21 und 22.

**) Wie das Dorf und die Herrlichkeit Burtſcheid ꝛc. an Aachen gekommen ꝛc.

***) Miraei; l. c. T. I. pag. 299.

1098 zu Ciſterz eine neue Congregation des gedachten Ordens zu gründen, welcher viele Benedictiner-Klöſter ſich anſchloſſen, und deren ſtrengere Lebens-Regeln annahmen, wodurch die genannte Congregation bald ein für ſich beſtehender Orden wurde, deſſen General immer der zeitliche Abt von Ciſterz war.

Dieſen Orden hatten auch die Nonnen des Kloſters auf dem S. Salvators-Berg angenommen. Daher es gar nicht zu verwundern iſt, daß ſie, wie oben ausgeſagt worden iſt, von einem ſo auferbaulichen Lebenswandel waren. Dieſen Lebenswandel haben auch ihre Nachfolgerinnen in der Abtei Burtſcheid bis zu deren Aufhebung immer ſich beſtrebt beizubehalten, und zum Lobe der nunmehr bis auf einer verſtorbenen Fräulen ſei dieſes laut ausgeſprochen. Nur äuſſerſt ſelten und dazu noch kleine Schattenſeiten kommen in ihren Hauschroniken vor.

Geſchichte der Abtei Burtſcheid bis zur Uebergabe der Meierei an die Stadt Aachen von 1222 — 1351.

Während dieſer Periode von 139 Jahren war die Abtei faſt immer in Streitigkeiten mit ihren Untervögten, den Herrn von Frankenberg. Dieſe waren faſt anhaltend bedacht ihre vogteilichen Gerechtſamen gegen Billigkeit und Recht auszudehnen, ſtatt daß ſie die Abtei und deren Beſitzungen ſchützen und ſchirmen ſollten, wozu ſie doch da waren. Vorzüglich aber entſtanden dieſe Mißhelligkeiten daher, weil die Scheidlinie zwiſchen den Gerechtſamen des Vogtes und des abteilichen Meiers nicht ſcharf genug gezogen war; wodurch nicht anders als Streitigkeiten zwiſchen beiden entſtehen konnten, beſonders weil die Vögte ihre Gewalt, wie geſagt, zu weit ausdehnten, und anfingen, ſich als Herren der Herrſchaft Burtſcheid zu betrachten.

Da dieſe Streitigkeiten in meiner Schrift: die Frankenburg und die Vogtei über Burtſcheid von Seite 79 an und in der Schrift hiſtoriſch-topographiſche Beſchreibung der Stadt Burtſcheid, Seite 161 ꝛc. weitläufig behandelt worden ſind, ſo werden ſie hier nur geſchichtlich berührt, ſonſt müßte ich mir ja ausſchreiben.

Daß vor dem oben angegebenen Zeitpunkte keine Meldung von einem die Abtei ſchützenden Vogte geſchieht, kann leicht daher entſtehen, weil von dem Wirken und Laſſen der ehemaligen Benedictinern der Abtei überaus wenig, und nur die ſchon angeführten Urkunden auf uns gekommen ſind. Dazu waren die gedachten Bewohner derſelben ſchon ſeit 100 Jahren vor ihrer Aufhebung immer kraftloſer geworden, und ſtarben ſo zu ſagen eines langſamen Todes dahin.

Wann und auf welche Art die Herzoge von Limburg zu der Vogtei über Burtſcheid gelangt, und wann ſie dieſelbe nachher an die Herren von Frankenberg als ihre Untervögte übertragen haben, iſt hier noch einiges anzuführen.

Die Herzoge von Limburg erſcheinen in der Geſchichte zuerſt ſeit dem 11. Jahrhunderte mit Walram I. auch Udon genannt, der ein Sohn des Grafen von Arlon war. Er ließ in der Mitte des genannten Jahrhunderts, auf einem Felſen, deſſen Fuß der ſtarke Weſerbach beſpült, ein Schloß bauen*), nannte es Limburg, und ſchrieb ſich nach demſelben, welche Benennung ebenfalls das ganze dazu gehörende Land annahm, und wodurch das ehem. Herzogthum Limburg entſtanden iſt.

Die Grafen von Limburg, die ſeit dem Jahre 1128 zu Herzogen erhoben worden ſind, beſaßen die bei Villen gelegene Curia Mecheln mit einer Kirche, und die Pfarrkirche Wallwyler, zu der Mecheln gehörte, welches Alles Heinrich

*) L'art de vérifier les Dates, Paris 1787. T. III. pag. 109.

III. im Jahre 1215 dem Johanniter-Orden *) ſchenkte (Urk. 19.)

Auch beſaßen ſie die Vogtei über Villen. Wie dann ebenfalls die Vogtei über das in der Nähe gelegene Gülpen dem Hauſe (Limburg-) Waſſenberg gehörte (Urk. 28.), welches durch die Gattin Walrams II., die, wie geſagt, eine Tochter des Gerard Grafen von Geldern, und Erbin von Waſſenberg war, an das genannte Haus gelangt iſt **).

Villen und Gülpen gehörten zu dem Lande Herzogenrath, das Heinrich II. von Limburg bei ſeiner Verehelígung mit Mathild, ***) Tochter Adolfs, Grafen von Saffenberg an der Ahr und Herrn zu Herzogenrath zur Heirathsgabe erhielt.

Da nun die Herzoge von Limburg die Vogtei über Villen inne hatten, ſo läßt ſich wohl mit Zuverſicht ſchließen, woher ſie auch die von Burtſcheid erhalten haben.

Nach dieſer kleinen Ausſchweifung, die doch hier nicht überflüßig ſein wird, ſoll nun die Geſchichte der Abtei unter den Nonnen folgen, die als eine Fortſetzung der Geſchichte des ehem. Nonnen-Kloſters auf dem St. Salvators-Berge, und zugleich der Benedictiner Abtei zu Burtſcheid anzuſehen iſt.

Helswendis I. von Gimmenich erſte Abtiſſin zu Burtſcheid.

Unter der Abtiſſin, Helswendis aus dem

*) Die hieſigen Johanniter- nachher Maltheſer Herrn oder Ritter genannt, macht van Alpen in ſeinem oben gedachten Aufſatze zu Tempelherrn. Ich würde dieſen Aufſatz, der nur Roman iſt, gar nicht erwähnen, wenn ich nicht überzeugt wäre, daß ſolche in einer anziehenden Schreibart abgefaßten Schriften bei Manchen Eingang finden, und dadurch der Geſchichte nicht anders als ſchädlich ſein können; daher iſt es Pflicht ſolche Producte in ihrer Blöße zu zeigen.

**) Ihr Sohn Gerard erhielt Waſſenberg mit dem dazu Gehörenden.

***) Sie ſtarb den 2. Juni 1140.

adeligen Geſchlechte von Gimmenich verließen die Nonnen, wohl bei 50 an der Zahl, ihr Kloſter auf dem oft genannten Berge, und bezogen die nunmehr geräumte Abtei Burtſcheid. Gegen ihre Freunde und Gönner, die ihnen dabei durch Rath und That behülflich geweſen waren, zeigten ſie ſich dankbar. So ſchenkten ſie unter andern dem St. Adalberts=Stifte, deſſen Probſte, Sibodo, ſie beſonders verpflichtet waren, verſchiedene entfernt gelegenen Güter von ihrer Stiftung auf dem St. Salvatorsberge. Auch gingen ſie gleich einen Gütertauſch mit den Nonnen des Kloſters Wenau ein, und traten an dieſe ab ihren bei dem genannten Kloſter gelegenen Wald gegen den 16ten Theil einer Malzmühle*), welchen das Kloſter Wenau durch Kauf acquirirt hatte von einem gewiſſen Jonathas in Aachen, und einen Zins von 4 kölner Marken; denn der Wald betrug mehr, als der 16te Theil der Mühle. **)

Aus den zwei Bullen des Pabſtes, Honorius III., mit welchen er die Abtei und ihre Beſitzungen in ſeinen und des römiſchen Stuhls Schutz nimmt, und derſelben verſchiedene geiſtliche Privilegien ertheilt, lernen wir die damaligen Güter der Abtei kennen. In der erſten Bulle***), die datirt iſt Kalendas januarii 1224 heißt es: Alles, was die Abtei beſitzt, in Aachen, Villen, Epen, Rütten, Saint André****), Steinſtraßen*****),

*) Die ſogenannte Heißenſtein=Mühle in Burtſcheid. Siehe: hiſtoriſch=topographiſche Beſchreibung der Stadt Burtſcheid. Seite 41.

**) Urk. 7 in der Schrift die königl. Kapelle ꝛc.

***) Miraei oper dipl. T. IV. pag. 34.

****) Die Schenkungs=Urkunde des in der ehem. Grafſchaft Daelheim, Provinz Lüttich gelegenen Dorfes Saint André an die Abtei Burtſcheid hat ſich nicht mehr vorgefunden.

*****) Im Jahr 1215 machten die Eheleute Jonathas und deſſen Frau Hildegundis verſchiedene Stiftungen und Schenkungen, unter andern auch eine Schenkung an das Kloſter auf dem S. Salvators=

Schleiden, Körrenzig, Aldenhoven, Sinzig und in Boppard. In der 2.*) aber, die von VI. Idus julii des genannten Jahres ſich herſchreibt, ſind die zu Aachen und Epen übergangen worden. Ein Fehler des Concipienten dieſer Bulle.

Den anhaltend kraftloſen, und immer mehr dahin welkenden Zuſtand, in welchem ſich die vorige Abtei befand, werden die Vögte wohl gut benutzt haben, und ihre ſchützende Macht in eine gebietende verändert, und das Amt des Meiers allmählig eingeengt haben. Daher wird es dann auch gekommen sein, daß die Abtiſſin gleich anfangs mit dem Vogte Gerard, in Verdrießlichkeiten verwickelt wurde, und deshalb bei dem Erzbiſchof von Köln, Engelbert klagend einkam. Dieſer ließ durch von beiden Seiten ernannte Schiedsrichter die Sache unterſuchen. Die dann auch nach einem Zeugenverhör der älteſten Einwohner von Burtſcheid Beſtimmungen über die Rechten des Vogts und Meiers, über welche bisher nichts Schriftliches vorhanden war, im Jahre 1226 feſtſetzten, und die Grenze beider Gewalten nach damaliger Art zogen**), über welche doch in der Folge mehr als einmal wieder Streitigkeiten entſtanden.

---

berge, von 22 Morgen Ackerland, von welchen 15 bei dem Hofe Steinſtraßen, und 7 bei dem Weiler Vetſchau gelegen waren, woraus der ſogenannte Mönchshof in dem Pfarrdorfe Horbach, und Weiler Steinſtraßen, entſtanden iſt, welcher Hof wohl aus derſelben Urſache, wie der zu Villen, Mönchshof benannt worden iſt. In der Folge verkaufte die Abtei dieſen Hof an die Freiherrn von Wongard zu Heiden, der nun den Erben der Freiherrn von Leerode zuſtändig iſt.

Auch hatten die genannten Eheleute einen Zins von 12 Denarien und 3 Kapaunen an die Abtei-Kirche in Burtſcheid geſchenkt. Urk. 7 in der Schrift: die königl. Kapelle ꝛc.

*) In der kaum genannten Schrift. Urk. 27.

**) Siehe die Schrift: die Frankenburg ꝛc. Urk. 1.

Hier wird es wohl nicht unzweckmäßig ſein, über die allmählige Entſtehung der Stadt Burtſcheid etwas zu ſagen. Bekannt iſt es, daß bei königlichen Villen, Biſchofsſitzen, Abteien und Klöſtern dieſer Zeiten oft genug durch einen allmähligen Anbau Dörfer, geſchloſſene Oerter und Städte entſtanden ſind. Denn wo ſich eine Stifts- oder Abtei-Kirche befand, entſtand Leben, Bevölkerung, Waaren-Abſatz dadurch, weil an hohen Feſttagen aus der Nähe und Ferne Fremde dahin kamen, um an der feierlichen Andacht Theil zu nehmen, und häufig angezogen wurden durch das dabei Statt habende große Gepränge.

Auf dieſem Wege wird auch die Stadt Burtſcheid, wohl zuerſt als ein Dorf, bei der Abtei entſtanden ſein, wozu auch die Thermal-Quellen, und die Nähe der königlichen Pfalz zu Aachen, das Ihrige beigetragen haben werden.

Der Anfang des erſten Baues von Häuſern oder der Anſiedelung, wenn auch noch ſehr ſparſam, wird wohl bei dem Kirchenbau durch den H. Clodulf zu ſuchen ſein, der ſich dann immer vermehrte und ausdehnte, vorzüglich nach der Canoniſation des H. Gregorius, und nach der Schenkung Heinrichs II., wodurch die Herrſchaft Burtſcheid entſtand, die durch die Schenkung Heinrichs III. ſich mehr gründete, indem nun auch die in der genannten Herrſchaft wohnenden Reichsleute derſelben einverleibt, und ebenfalls Unterthanen der Abtei wurden, die nur dem Kaiſer unterworfen war, und unter deren Zepter es ſich gut wohnte. Schon am Ende des 13. Jahrhunderts waren die Tuchmanufakturen in Burtſcheid blühend, und in dieſer Epoche wird auch das Schöffengericht entſtanden ſein, von dem früher keine Spur vorkommt, ſonſt wäre ſeiner bei den oben angeführten Streitigkeiten und Verträgen zwiſchen Abtei und Vogte wohl Erwähnung geſchehen. Urkundlich kommen die Schöffen in Burtſcheid im Jahre 1300 vor, bei

der Verordnung der Abtiſſin Jutta über die Tuchmanufakturen*).

Eben ſo ungewiß iſt man über die Entſtehung der Pfarrei. Als die Anzahl der Einwohner noch von keiner Bedeutung war, wird wohl die abteiliche Kirche auch die Pfarrkirche geweſen ſein. Bei Zunahme der Einwohner wurde eine eigene Pfarrkirche gebaut, und ein Pfarrer daran angeſtellt, deſſen Ernennung doch bei der Abtei war. Bei der im Jahre 1252 vor ſich gegangenen Einverleibung der Pfarrei mit der Abtei kommt zuerſt urkundlich die Pfarrkirche vor.

Die nunmehr ſo zu ſagen aus der Aſche neu entſtandene Abtei, in der nun ein anderer Geiſt lebte, erhielt mehrere Geſchenke, die in meiner Schrift: die königliche Kapelle, und das Kloſter auf dem Salvators-Berge**) ſchon angeführt worden ſind.

So ſchenkte im Jahre 1227 der edle Herr Wilhelm Puls derſelben ſeinen Hof zu Hilleshagen unter Mecheln***).

Im Jahre 1231 ſchenkten die Aeltern der Abtiſſin der Abtei ihre Mühle, die jetzt Grünenthals-Mühle heißt, an dem Beverbache gelegen. Ueberhaupt zeigten ſich die Anverwandten der Abtiſſin ſehr freigebig gegen die ihr anvertrauten Abtei. Ihr Vater, Arnold von Gimmenich, der das Schultheiſſen-Amt in Aachen verwaltete, vermachte der Abtei bei ſeinem Abſterben einen Zins, und ſchenkte 40 Mark zum Kloſterbau.

Die Großmutter der Abtiſſin, die ebenfalls Helswendis hieß, gab einen Zins von 2 Mr., und die Schweſter der Abtiſſin, Jutta, Gattin des Arnold I. von Frankenberg, und Vogt zu Burtſcheid, legirte bei ihrem Abſterben 3 Mr.

---

*) Siehe: die Frankenburg ꝛc. Urk. 7.
**) Urk. 24 — 29 und Seite 58 und 59.
***) Siehe meine Schrift: Schloß und Kapelle Bernsberg. Urk. 5.

Eben ſo wohlthätig waren die Söhne des genannten Arnold von Gimmenich, und Brüder der Abtiſſin, Johann Kanonicus des Münſterſtifts in Aachen, der 11 Mark, und Heinrich, der 5 Mark ſchenkte. Ihr Bruder aber, ebenfalls Arnold genannt, der ſeinem Vater im Schultheißen Amte folgte, gab 1 Mark, der Sohn dieſes Arnolds, Johann genannt, der auch das genannte Amt, nach ſeines Vaters Tode verſah, ſchenkte an die Abtei ſein Streitroß, ſeine Waffen und Kleinodien, welches Alles die Nonnen für 50 Mark verkauften, und mit dem Gelde einen Zehenden einlößten, den ihre Vorfahren in der Abtei an den Herrn von Hamel*) verſetzt hatten.

Im Jahre 1242 nahm Agnes, Tochter des Rütger Malebrancke, den Schleier in die Abtei, und ſchenkte derſelben verſchiedene Zinſen. Eben ſo ſchenkte im Jahre 1244 Margareth, Wittwe des in ſeinen beßten Jahren verſtorbenen Gerhard, Sohn des Ritters Heinrich von Punt, einen Zins an dieſelben.

Das Seelſorger-Amt bei den Nonnen wurde durch einen Geiſtlichen aus dem Kloſter Heiſterbach verſehen, unter dem Namen eines Priors, der dann auch in weltlichen Geſchäften mit aushalf, ſo beſchwor der Prior Gerard für die Abtei die mit dem Vogte im Jahre 1226 eingegangene Uebereinkunft.

Wer würde nicht erwartet haben, daß nach eben dieſem ſo feierlich beſchwornen Vertrage Ruhe und Friede zwiſchen dem Vogte Gerhard und der Abtei bleiben würde. Allein den Vögten, deren Gewalt durch den gedachten Vergleich in ihren wahren Schranken zurückgewieſen worden war, gefiel er eben deswegen nicht. Sie ſuchten daher denſelben zu umgehen, und auf ihren einmal eingeſchlagenen Weg fortzuſchreiten.

Kaum war die größte Stütze der Abtei, der H. Engelbert, Erzbiſchof von Köln, der wäh=

*) Siehe unten.

rend der Abweſenheit des Kaiſers Friedrichs II. das Deutſche Reich gerecht und kraftvoll verwaltete, unter den Streichen ſeiner Meuchelmörder im Jahre 1225 gefallen, ſo erneuerte der Vogt Gerhard I. ſeine Feindſeligkeiten gegen die Abtei, die ſich nun von Weltlichen und Geiſtlichen überall in ihren neuen Beſitzungen beeinträchtigt ſah.

Bei dem Kaiſer Friedrich II. deshalb klagend einzukommen würde wohl fruchtlos geweſen ſein, obgleich er im Jahre 1220 ein Edict hatte ergehen laſſen, durch welches er den Beſchwerden der Geiſtlichkeit abzuhelfen ſuchte, die während der langen Verwirrung des Reichs entſtanden waren, und in welchem er unter andern beſtimmte, daß er mit den Excommunicirten keine Gemeinſchaft haben wolle, dieſelben des Rechtes vor Gericht zu erſcheinen, als Kläger oder Zeugen, verluſtig erklärte, doch ſollen ſie als Verklagte ſchuldig ſein vor dem Gerichte Rede zu ſtehen, aber ohne Anwalt. Ferner heißt es: da das weltliche Schwerdt, dem Geiſtlichen zum Behuf, gegeben iſt, ſo ſoll der Excommunication, wenn einer 6 Wochen darin verharret, die Reichs-Acht folgen, die nicht eher aufgehoben werden ſoll, bis daß der Excommunicirte ſich mit der Kirche ausgeſöhnt haben wird. *) Freilich ein gutes Mittel der damaligen Zeit, die Geiſtlichen gegen die von allen Seiten auf ſie andringenden Gewaltthätigkeiten zu ſchützen, wenn nicht zur nämlichen Zeit der Reichs-Acht daſſelbe Schickſal zu Theil geworden wäre, das die Excommunication gehabt hatte, d. h. wenn ſie nicht zu ſehr mit dem täglich ſinkenden kaiſerlichen Anſehen gefallen wäre.

Friedrich II. war faſt anhaltend aus Deutſchland abweſend, und dazu noch dem Pabſte bald Freund, bald Feind, von dem er ſogar zweimal excommunicirt wurde. Sein Sohn der König Heinrich zerfiel mit ſeinem Vater, der ihn gefangen,

*) Val. Ferd. de Gudenus cordex diplom. Goettingae 1743. T. I. pag. 471.

nach Apulien in Unter=Italien führen ließ, wo er ſtarb.

Bei dieſer Geſtaltung der Sache blieb den guten Nonnen nichts anders über, als ſich klagend an den päpſtlichen Stuhl zu wenden, welches ſie dann auch im Jahre 1227 thaten. Damals ſaß auf dem genannten Stuhl Gregor IX., aus der Familie Conti. Dieſer erließ ein kraftvolles Schreiben an die Erzbiſchöfe von Köln, Trier und Mainz und deren Suffraganbiſchöfe. (Urk. 21) Ein ähnliches Schreiben erließ derſelbe Pabſt im Jahre 1233 *) an den Dechanten und den Kanonicus Wilhelm des Stiftes Marien ad Gradus in Köln.

Der päbſtliche Legat und Kardinal, Otto, verlieh im Jahre 1230 einen 40tägigen Ablaß allen denjenigen, die nach einem reumüthigen Bekenntniß ihrer Sünden, die Kirche der Abtei andächtig beſuchen, und dem Kloſter milde Gaben ſchenken würden, daß durch den damaligen verwirrten Zuſtand des deutſchen Reichs an ſeine Einkünften ſo geſchmälert wurde, daß ſie nicht zureichend waren, ſeine Bewohner zu ernähren. (Urk. 22).

Es fanden ſich auch bald wieder Gutthäter, die durch Schenkungen und auf andere Wege den zeitlichen Zuſtand der Abtei zu verbeſſern halfen. So ſchenkte der Ritter Nicolf, aus dem bei und in Aachen ſtark begüterten adeligen Geſchlechte von der Forſt (de foresto) **) ſein Gut (Curia) zu Laurensberg bei Aachen mit allem dazu Gehörenden, nur die Kapaunen= Lieferungen ausgenommen, ferner die Mühle zu Schürzel daſelbſt, einen Zins von einer halben Mark zu Laſt ſeines in der Puntſtraße gelegenen Hauſes, und noch einen dergleichen Zins zu Laſt zweier Fleiſchbänke ***) auf dem

*) Die Frankenburg ꝛc. Urk. 2.

**) Du Cange l. c. T. I. pag. 1435.

***) Siehe meine hiſtoriſch=topographiſche Beſchreibung der Stadt Aachen. Köln 1829. S. 109.

Marktplatze in Aachen, und übergab die Schenkung den Händen des Priors Gerards, doch mit der Bedingung, daß er oder ſeine Erben die Macht haben werden, wenn ſie wollen, die ganze Schenkung für 60 Marken kölniſcher Wehrung von der Abtei wieder zu kaufen.

Drei Töchter des Ritters Nicolf hatten in dem Kloſter den Schleier genommen. Dieſe wollten nun der gute Vater nicht ſo ganz erblos laſſen, und weil er für dieſe keine Dot an die Abtei geben konnte noch durfte, wie ſchon oben angedeutet iſt, ſo wollte er auf dieſe Art derſelben doch ſich wohlthätig zeigen.

Die hierüber durch die Abtiſſin Helswendis ausgeſtellte Urkunde bezeugten die Kanonici des Münſterſtifts, Heidenricus, und Conradus, und folgende Ritter, Arnold von Gimmenich und ſein Sohn Johann *) Hildebold von Berg, Arnold von Horbach, Nicolf, Herrmann von Lo, und die Schöffen von Aachen: Arnold von Lenneche, Wilhelm Klauſener, Richer Malebranch und viele andere Einwohner. Die Urkunde wurde mit den Siegeln der Stadt Aachen **) des Münſterſtifts und der Abtei bekräftiget. (Urk. 23.)

Auch der Biſchof von Lüttich, Johann, dem die Noth, in welcher die Nonnen ſich befanden, nicht unbekannt war, ſuchte ſo viel, wie möglich, dieſelbe abzuhelfen, und vereinigte im Jahre 1232 die Pfarrkirche zu Villen, deren Patronat der Abtei ohnedem zuſtändig war, mit derſelben. Doch mit der Verpflichtung, dem zeitlichen Rector oder Pfarrer der gedachten Kirche, einen ſtandesmäßigen Unterhalt zu geben, und die biſchöflichen, Archidiakonats- und Dekanats-Rechte zu leiſten. Hierdurch erhielt

*) Die ſchon Oben vorgekommen ſind.

**) d. i. des Schöffengerichts, das damals noch die Stadt Obrigkeit vorzuſtellen ſcheint.

die Abtei den dortigen Zehenden, der, wie überall zum Unterhalt des Pfarrers gegeben wurde, und die andern Einkünfte der Pfarrkirche (Urk. 24.) *).

In dem folgenden Jahre kam der Biſchof, Gerard, aus dem Ciſterſienſer-Orden nach Burtſcheid und weihete mit Erlaubniß des Erzbiſchofs von Köln einen Altar in der Kirche, zugleich verlegte er die jährlich gefeierte Weihung der Kirche auf das Feſt des H. Johann Baptiſt, und verlieh an dieſem Tage einen 40tägigen Ablaß. (Urk. 35.)

Der Ritter Amelius von Owe, deſſen Töchter in der Abtei das Ordens-Kleid angezogen hatten, wurde derſelben ſehr geneigt; und weil die Töchter dadurch auf ihre Erbſchaft verzichteten, wollte er doch etwas von derſelben dem Kloſter zu Theil werden laſſen. Er legirte daher mit Einwilligung ſeines Sohns, Johann, demſelben im Jahre 1234 einen Jahrpacht von 18 Maltern Roggen an ſeinen Hof zu Bornheim bei Jülich, doch mit der Clauſel, daß er und ſeine Erben den genannten Erbpacht mit 20 Marken kölner Denarien löſchen könnten. Die Schenkung geſchah in den Händen der Abtiſſin Helswendis, in Beiſein der Priorin, ebenfalls Helswendis genannt, des Priors Gerard, und anderer, den Brief beſiegelte der Ritter Amelius. (Urk. 26.)

Endlich nahm ſich, auf anhaltendem und demüthigem Suppliciren von Seiten der Abtiſſin, und des Convents, der Kaiſer Friedrich II. der Abtei wieder wohlthätig an, und nahm von Würzburg aus, im Jahre 1236, das Kloſter mit ſeinen Beſitzungen und dem, was es in Zukunft auf einer rechtmäßigen Weiſe acquiriren würde, in ſeinen und des Reichs beſondern Schutz. Zugleich drohete er jeden, der gegen dieſen ſeinen Schutzbrief handeln würde, mit ſeiner Ungnade. (Urk. 28.)

---

*) Das Weitere hierüber unten bei der beſondern Geſchichte von Villen.

Der Kanonicus der Münſterkirche zu Aachen, Heidenricus von Tuneborch *) ſchenkte im Jahre 1238 der Abtiſſin und dem Convent einen Zins von 11 Solidi, 3 Denarien, und 6 Kapaunen, den er von Wilhelm von Vals gekauft hatte, und einen Morgen Weinwachs zu Milenheim am Rhein. Dabei beſtimmte er, daß die 6 Kapaune und ein Drittel von dem Uebrigen dem Krankenſaale zu gut kommen ſollten, die andern zwei Drittel aber ſollen verwendet werden, theils zur Anſchaffung des zur Unterhaltung des Lichts erfoderlichen Oehls, theils aber zum Gebrauch in der Kloſter-Küche. Dagegen verſprach die Abtei eine Memoire für die Aeltern des Wohlthäters ewig zu halten. Dabei waren gegenwärtig der Abt von Heiſterbach, und Viſitator der Abtei Burtſcheid, Heinrich, die Abtiſſin Helswendis, der Prior Gerard, und von Seiten des Münſterſtifts, der Dechant Thiricus, und der Sänger Conrad. (Urk. 29.)

Wie wenig die Abtei durch die Schreiben und Befehle des Pabſtes, Gregor IX. und durch das ſo kräftig abgefaßte und ihr ertheilte Schutzſchreiben des Kaiſers, Friedrichs II. geholfen war, zeugt das Schreiben des genannten Pabſtes vom Jahre 1238, mit welchem er den Dechant, Sänger und Theſaurarius des S. Adalberts-Stifts in Aachen beauftragt, gegen den Dechant des H. Kreuz-Stifts in Lüttich, den Ritter Arnold (Vogt von Burtſcheid) und einige andere in den Dioceſen Lüttich, Trier und Köln mit kirchlichen Cenſuren zu verwahren, weil ſie die Zehenden, Güter, Weinberge und andere Beſitzungen der Abtei gegen alles Recht benachtheiligten, und ſogar vorenthielten. (Urk. 30.)

Am 1ten März des Jahres 1240 ſchenkte, Gerard Herr von Waſſenberg der Abtei die Frei-

---

*) Das Schloß Tomberg.

heit von allen Zoll Abgaben, zu Sülpen und zu Dobach bei Würſeln, wo damals die Landſtraße von Jülich nach Aachen vorbeiführte (Urk. 31.)

Im Jahre 1243 geſchah ein Güter-Tauſch zwiſchen der Abtei und Wilhelm, dem Sohne der Clementia von Wilre *). Dieſer beſaß zwei Bunder Ackerland bei der Abtei-Mühle zu Mamelen (Mamelmes) **), die er von dem St. Adalberts-Stifte in Aachen zu Lehen trug. Das beſagte Land übergab er nun der Abtei gegen 2½ Bunder Kirlant ***), das bei Nysweiler gelegen und der Kirche von Villen gehörte. Der Tauſch geſchah mit Einwilligung des Probſtes, Garſilius, des Dechanten, Erenfried, und des ganzen Kapitels des gedachten Stifts, und mit dem Willen der Abtiſſin Helswendis und des Convents zu Burtſcheid. (Urk. 32.)

Dem St. Adalberts-Stifte waren in der gemelten Gegend mehrere Güter geſchenkt worden. Im Jahre 1041 gab der Kaiſer Heinrich III. dem genannten Stifte, die Beſitzungen, welche er in den Villen, Vals, Chiminiaco, Morismahil und Vilaris beſaß ****) mit den Leibeigenen und Allem, was dazu gehörte. Für dieſe Schenkung verpflichtete er das Stift ein Jahrgedächtniß zum Seelentroſte ſeines verſtorbenen Vaters, Conrads II., ſeiner ebenfalls verſtorbenen Gattin, Cunihild, wie auch für ihn, und ſeine Mutter Giſela, wenn ſie beide

---

*) Wallweiler.

**) Das Littemala Subterior. Die 2 Bunder Land werden wohl der Acker ſein, welcher dem St. Adalberts-Stift im Jahre 1018 von dem Kaiſer Heinrich II. für die Wieſe, welche Otto III. an die Abtei Burtſcheid gegeben hatte, geſchenkt worden war. (Urk. 5.)

***) Kehren, wenden, umwenden. Ein Stück Land, was ein Jahr gebaut, das andere als Brach liegen bleibt, oder bald als Wieſe, bald als Fruchtfeld benutzt wird.

****) Vaels, Simmenich, Mamelen und Villen.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

den allgemeinen Weg des Fleiſches würden gegangen ſein, hochfeierlich zu halten. (Urk. 8.)

Der Haupthof der genannten Güter, zu der auch die Leibeigenen gehörten, war in Vaels dem Mittelpunkt der Beſitzungen, zwiſchen Villen und Gimmenich gelegen, und hat dem Stifte bis zu deſſen Aufhebung, gehört. *)

Im Jahre 1135 wurde eine gewiſſe Frau, Namens Senneheld, die dem gedachten Hofe leibeigen war, von demſelben befreit, und mit ihren Nachkömmlingen dem Stifte ſelbſt überſchrieben, durch deſſen Probſt, Richerus, und deſſen Vogt, Giſelbertus de Brules in Gegenwart aller Stiftsherren, und vieler Getreuen der genannten Stiftskirche, doch unter der Bedingung, daß jeder, männlichen und weiblichen Geſchlechts, der von der Senneheld abſtammen werde, ſo bald er mündig geworden, jährlich einen Denarien der oft genannten Stiftskirche geben müßte. Uebrigens wurden ſie für Freie erklärt. Auf dieſem Wege ſind in dieſen Zeiten ſehr viele Unfreie Freie geworden. Zeugen bei dieſer Verhandlung waren, außer dem genannten, Probſt und Vogt, der Dechant des Stifts, Elbertus, der Cuſtos, Arnulfus und die übrigen Kanonici, der Richter, Tiricus mit dem Vogte (in Aachen?), Tiricus, Sifried von Bubenheim und eine Menge anderer. (Urk. 13.)

Im Jahre 1229 gab das Stift ſeinen Hof in Vaels, in eine lebenslängliche Pachtung an Ruinard von Bunde genannt, Bürger in Aachen. Das Vieh auf dem Hof, die Pferde ausgenommen, gehörte dem Stifte. Den Pacht=Contract beſiegelten der Sänger des Münſterſtifts, Wilhelm von

---

*) In der Volksſprache wird er St. Tolbert genannt, wie dann auch in Aachen das St. Adalberts=Stift, St. Tolbert vom Volke benannt wird. Er iſt jetzt ein Eigenthum des hieſigen Tuch= und Nadelfabrikanten, Herrn L. Jecker.

Drotheim und der Caſtellan des Schloſſes und Droſſart des Landes Herzogenrath, Harpan genannt Mule. (Urk. 20.)

Im Jahre 1244 gab der Pabſt Innocenz IV, auf demüthiges Bitten der Abtiſſin und des Convents, denſelben ein Privilegium, wodurch ſie von dem Ungeſtüme deren befreiet wurden, die ſich zu dieſen Zeiten einen ſogenannten Panis-Brief in Rom zu verſchaffen wußten, vermöge welchem ihnen angewieſen wurde eine Penſion von einem gewiſſen beſtimmten Kloſter, einer Abtei u. ſ. w. zu erhalten, oder dieſe ihnen eins ihrer zuſtändigen Beneficien verleihen mußten. Doch wurden die vom Papſte ausgenommen, welche ein ausdrückliches Befehlsſchreiben vom H. Stuhle aufzuweiſen hatten. (Urk. 35). Eben dieſer Pabſt ertheilte drei Jahre nachher der Abtei die Erlaubniß, Erbſchaften ſo wohl beweglicher als unbeweglicher Güter, wenn ſie keine Lehen waren, die ihren Mitgliedern rechtmäßig zufielen, anzunehmen. (Urk. 36.)

Der Ritter, Heinrich von Hamal *) verkaufte

---

*) Bei Tongern. Hamal war ein Lehen des Kur-Kölniſchen Lehenhofes zu Heerlen. Im Jahre 1424 auf Neujahrstag empfing Wilh. von Alfter, Herr zu Hamal die Herrſchaft und das Dorf Hamal von dem Erzbiſchof, Dietherich, zu Brül als Lehen, und im Jahre 1430 ließ er ſich wieder von dem genannten Erzbiſchof damit belehnen zu Antwerpen. Im Jahre 1461 wurde deſſen Sohn, ebenfalls Wilhelm genannt, damit belehnt am Dienſtage nach dem Sonntage reminiscere. Am 4. Febr. 1563 wurde damit belehnt, Laurenz von der Mark, und nach deſſen Abſterben erhielt das Leben 1568 deſſen Bruder, Everhard von der Mark, der kinderlos ſtarb. Dieſer verkaufte die Herrſchaft Hamal mit der Vogtei über Rütten mit 4 Bundern, und 80 Bundern Ackerland an den Kanonicus zu Lüttich, von Gavern. Die Vogtei mit der genannten Länderei waren dem Lehne nicht anklebig.

Die Wittwe des Everhard von der Mark, Magdalena von Hatzfeld, ſuchte ſich mit Gewalt in

im Jahre 1249 an die Abtei Burtſcheid für 21 Marken, 3 Bunder Ackerland zu Helta oder Elta, welche jährlich dem Lehenherrn 18 lütticher Denarien zahlen mußten. Den Kauf beſtätigte der Lehenherr Arnold edler Herr von Helslo *) und belehnte mit dem gekauften Lande die Abtei. Bei dem Kaufe waren als Zeugen die Ritter, Libertus von Helta und Daniel, der jüngere von Hamal nebſt den Schöffen von Helta. (Urk. 37.)

Im Jahre 1250 beſtätigte der päbſtliche Legat, Peter die Einverleibung der Kirche zu Villen mit der Abtei. (Urk 38.)

Im genannten Jahre weihete der Biſchof, Johann, Dominikaner-Ordens, einen Altar in der S. Nicolas-Kapelle, und verlieh in dem folgenden Jahre einen Ablaß am Feſttage der H. Jungfrau Margaretha. **)

Der Biſchof von Semigallien in Curland, Arnold, Ciſtercienſer-Ordens Weihbiſchof des zum Biſchof von Lüttich erwählten Heinrich von Geldern ***) verlieh der zu Ehren des H. Evermar geweiheten Kirche zu Rütten Ablaß. (Urk. 39.)

---

den Beſitz des Schloſſes Hamal zu ſetzen. Sie ließ daſſelbe durch einen gewiſſen, Johann Bulder, Meier von Aspremont und andere belagern, Laurenz von der Mark aber erſuchte den Biſchof von Lüttich als Landesherrn von Hamal ihm daſſelbe zu erhalten, worauf dieſer durch ſeine Kriegsvölker das belagerte Schloß entſetzen ließ.

Am 13. März 1546 begehrte der ehrenfeſte und fromme Godbart von der Mark, deſſen Mutter, Katharina von Hamal mit dem Schloſſe bewitthumt war, für ſich und ſeine Miterben belehnt zu werden. Protokollen der Lehen-Kammer zu Heerlen.

*) Elsloo oder Elſen an dem rechten Maasufer zwiſchen Maſtricht und Sittard in der Provinz Limburg.

**) Siehe meine Schrift: das ehem. Dominikaner-Kloſter ꝛc. Urk. 1 und 2.

***) Tableau histor. et chronol. des Suffragans de Liége. Par M. S. P. Ernst curé d'Afden, à Liége 1806.

Der Erzbiſchof von Trier, Arnold, verlieh im Jahre 1251 mit Bewilligung des Erzbiſchofs von Köln der Abtei-Kirche einen Ablaß. (Urk. 40.)

In dem eben angeführten Jahre verkaufte der Ritter Heinrich *) von der Forſt (de foresto) die Beſitzungen, welche er und ſeine Brüder bei Laurenzberg hatten, mit der Mühle zu Schürzelt und einem Zinſe von 1 Mr. in der Stadt Aachen, welche Güter ihr Großvater, Nicolf, gegen 80 Mr. an die Abtei geſchenkt hatte**), für 120 Mr., die genannten 80 Mr. mit einbegriffen, ſo daß die Abtei ihm noch 40 Mr. auszahlen mußte.

Er und ſeine Brüder, Amilius, Winricus und Herrmann verzichteten auf die genannten Güter zu Gunſten der Abtei Burtſcheid, in welcher ihre Schweſter Nonne war. Da aber der genannte Heinrich, Wittwer und ſein Sohn minderjährig war, der daher noch nicht Verzicht leiſten konnte, ſo ſtellte der gedachte Herrmann ſeine Mühle Holſet ***) und ſeine ganze Erbſchaft, die er ſchon beſaß, oder noch aus dem Legat oder der Schenkung ſeines verſtorbenen Oheims, Amilius von der Forſt, Kanonicus des Münſterſtifts erhalten werde, zum Unterpfand, bis der Sohn ſeines Bruders zu ſeinen Jahren gekommen wäre, und Verzicht geleiſtet haben würde.

Dieſe Sachen wurden verhandelt vor dem Dechant des Münſterſtifts, Garſilius, dem Probſte

---

*) Im Jahre 1250 verkaufte dieſer Ritter Heinrich dem Münſterſtifte einige Zinſe. Siehe meine Schrift: Schloß und Kapelle Bernsberg. S. 15. und Urk. 11.

**) Siehe oben S. 93 und Urk. 23.

***) Holſit an dem Beverbache jetzt Papier-Mühle genannt.

Das adelige Stammgut der Ritter von der Forſt war das jetzige noch mit Waſſer umgebene Schloß, Schönrath in dem Pfarrdorfe Forſt, das dem Herrn Herm. Scheibler zugehört.

im Jahre 1249 an die Abtei Burtſcheid für 21 Marken, 3 Bunder Ackerland zu Helta oder Elta, welche jährlich dem Lehenherrn 18 lütticher Denarien zahlen mußten. Den Kauf beſtätigte der Lehenherr Arnold edler Herr von Helslo *) und belehnte mit dem gekauften Lande die Abtei. Bei dem Kaufe waren als Zeugen die Ritter, Libertus von Helta und Daniel, der jüngere von Hamal nebſt den Schöffen von Helta. (Urk. 37.)

Im Jahre 1250 beſtätigte der päbſtliche Legat, Peter die Einverleibung der Kirche zu Villen mit der Abtei. (Urk 38.)

Im genannten Jahre weihete der Biſchof, Johann, Dominikaner-Ordens, einen Altar in der S. Nicolas-Kapelle, und verlieh in dem folgenden Jahre einen Ablaß am Feſttage der H. Jungfrau Margaretha. **)

Der Biſchof von Semigallien in Curland, Arnold, Ciſtercienſer-Ordens Weihbiſchof des zum Biſchof von Lüttich erwählten Heinrich von Geldern ***) verlieh der zu Ehren des H. Evermar geweiheten Kirche zu Rütten Ablaß. (Urk. 39.)

---

den Beſitz des Schloſſes Hamal zu ſetzen. Sie ließ daſſelbe durch einen gewiſſen, Johann Bulder, Meier von Aspremont und andere belagern, Laurenz von der Mark aber erſuchte den Biſchof von Lüttich als Landesherrn von Hamal ihm daſſelbe zu erhalten, worauf dieſer durch ſeine Kriegsvölker das belagerte Schloß entſetzen ließ.

Am 13. März 1546 begehrte der ehrenfeſte und fromme Goddart von der Mark, deſſen Mutter, Katharina von Hamal mit dem Schloſſe bewitthumt war, für ſich und ſeine Miterben belehnt zu werden. Protokollen der Lehen-Kammer zu Heerlen.

*) Elsloo oder Elſen an dem rechten Maasufer zwiſchen Maſtricht und Sittard in der Provinz Limburg.

**) Siehe meine Schrift: das ehem. Dominikaner-Kloſter ꝛc. Urk. 1 und 2.

***) Tableau histor. et chronol. des Suffragans de Liège. Par M. S. P. Ernst curé d'Afden, à Liège 1806.

Der Erzbiſchof von Trier, Arnold, verlieh im Jahre 1251 mit Bewilligung des Erzbiſchofs von Köln der Abtei-Kirche einen Ablaß. (Urk. 40.)

In dem eben angeführten Jahre verkaufte der Ritter Heinrich *) von der Forſt (de foresto) die Beſitzungen, welche er und ſeine Brüder bei Laurenzberg hatten, mit der Mühle zu Schürzelt und einem Zinſe von 1 Mr. in der Stadt Aachen, welche Güter ihr Großvater, Ricolf, gegen 80 Mr. an die Abtei geſchenkt hatte **), für 120 Mr., die genannten 80 Mr. mit einbegriffen, ſo daß die Abtei ihm noch 40 Mr. auszahlen mußte.

Er und ſeine Brüder, Amilius, Winricus und Herrmann verzichteten auf die genannten Güter zu Gunſten der Abtei Burtſcheid, in welcher ihre Schweſter Nonne war. Da aber der genannte Heinrich, Wittwer und ſein Sohn minderjährig war, der daher noch nicht Verzicht leiſten konnte, ſo ſtellte der gedachte Herrmann ſeine Mühle Holſet ***) und ſeine ganze Erbſchaft, die er ſchon beſaß, oder noch aus dem Legat oder der Schenkung ſeines verſtorbenen Oheims, Amilius von der Forſt, Kanonicus des Münſterſtifts erhalten werde, zum Unterpfand, bis der Sohn ſeines Bruders zu ſeinen Jahren gekommen wäre, und Verzicht geleiſtet haben würde.

Dieſe Sachen wurden verhandelt vor dem Dechant des Münſterſtifts, Garſilius, dem Probſte

---

*) Im Jahre 1250 verkaufte dieſer Ritter Heinrich dem Münſterſtifte einige Zinſe. Siehe meine Schrift: Schloß und Kapelle Bernsberg. S. 15. und Urk. 11.

**) Siehe oben S. 93 und Urk. 23.

***) Holſit an dem Beverbache jetzt Papier-Mühle genannt.

Das adelige Stammgut der Ritter von der Forſt war das jetzige noch mit Waſſer umgebene Schloß, Schönrath in dem Pfarrdorfe Forſt, das dem Herrn Herm. Scheibler zugehört.

des Adalberts=Stifts, ebenfalls Garſilius genannt, dem Sänger, Conrad, den Kanonici, Stephan von Waldecken, und Magiſter Tiricus, und unter dem Zeugniß der Richter, als des Schultheißen, Gerard von Lomirs (Lemiers) des Vogts Wilhelm, des Untervogts und Schöffen, Gerard von Lukene, des Meiers Tiricus, genannt Kapellan und der Schöffen, Conrad von Helroth, Heinrich von Pont, Wilhelm von Vaels, Gyſon Bavarus, Wilhelm Klauſener, Heribert Vrenche, Albert von Maſtricht, Arnold Rufus, Wilhelm Loverheim, und Gerard Probſt, und zu noch mehrerer Sicherheit waren auch Denkmanne von beiden Parteien dazu gezogen, als die Ritter, Arnold Vogt zu Burtſcheid, Arnold und Gerard, Söhne des Herrn Simon, Anſelm und Wilhelm Bavarus und die Bürgermeiſter der Stadt Aachen, Goßwin und Johann nebſt noch vielen andern in der Urkunde benannten und unbenannten Bürger der Stadt. Dazu wurde die Urkunde mit dem großen Stadt=Siegel verſehen. (Urk. 41.)

Bei vorſtehender Verhandlung kommen zuerſt Bürgermeiſter der Stadt Aachen urkundlich vor. Es hatte ſich alſo mit dem 13ten Jahrhunderte ein Stadtrath neben dem Schöffenſtuhl gebildet, an welchem Schöffengerichte doch viel früher einige anſehnliche Bürgerfamilien Theil genommen hatten. Für die Bearbeitung der Geſchichte Aachens iſt daher vorſtehende Urkunde äußerſt wichtig. *)

---

*) Es ſoll hier unumwunden ausgeſprochen ſein, daß Aachen, obſchon es drei verſchiedene Chroniken beſitzt, doch noch keine Geſchichte hat. Die Verfaſſer der gedachten Chroniken ſchrieben zu einer Zeit, in welcher an einer kritiſchen Bearbeitung der Geſchichte nur äußerſt ſelten gedacht wurde. Man ſchrieb was man anderswo fand und dabei noch oft genug von Hörenſagen. Die eigentlichen Quellen, die Urkunden, dieſe todten aber allen Glauben verdienenden Zeugen, ließ man

Schon oben haben wir aus dem Schreiben des Pabſtes, Gregor IX, (Urk. 30) geſehen, daß der Vogt Arnold, obgleich ſo nahe verwandt mit der Abtiſſin, doch in Rückſicht der Abtei in die Fußſtapfen ſeines Vaters getreten war. Den Vertrag vom Jahre 1226 wollte er aufgehoben wiſſen, indem er ihn zu halten nicht geſonnen ſei. Doch durch Vermittlung ſeiner Verwandten und guter Freunde beſtätigte er im Jahre 1252 denſelben. Allein in der Folge, vielleicht nach Abſterben der Abtiſſin Helswendis ſeiner Schwägerin hielt er den mehr gedachten Vertrag doch nicht. Da ſchritt aber der Herzog von Jülich ſöhnend ein, und ſo kam es im Jahre 1261 zu einem neuen Vergleich, der die Regel blieb, nach welcher die nachherigen Streitigkeiten zwiſchen Vogt und Abtei immer geſchlichtet worden ſind. *)

Bei der ſechsmonatlichen Belagerung **) der Stadt Aachen durch den zum Kaiſer gewählten, Wilhelm Grafen von Holland, im Jahre 1248 waren die Abtei und ihre hieſigen Beſitzungen hart mitgenommen worden, und der Verluſt, den die Abtei an ihren Einkünften erlitt, war beträchtlich, daher der Erzbiſchof von Köln, Conrad, die Pfarrkirche zu Burtſcheid im Jahre 1252 der Abtei einverleibte, welche Einverleibung im Jahre 1256 der päbſtliche Legat und Kardinal Hugo, wie auch in den Jahren 1256 und 57 der Pabſt, Alexander IV., 1257 das Domkapitel in Köln und

---

meiſtens unbenutzt, auch war der Zugang zu denſelben überaus erſchwert. Meier aber war zu ſehr von Vorurtheilen für die Stadt eingenommen und dazu mangelte es ihm auch an der gehörigen Kritik, und wußte die Quellen, die doch nicht alle ihm zu Gebote ſtanden, nicht gehörig zu benutzen.

*) Siehe die Frankenburg ꝛc. Urk. 3 — 5.

**) Siehe die Königl. Kapelle ꝛc. S. 15 — 21. und Urk. 9 und 10.

1268 der Archidiakon*) beſtätigten. Der eben genannte Kardinal, Hugo; verlieh im Jahre 1252 denen einen Ablaß die der damals hart mitgenommenen Abtei ſich wohlthätig erzeigen würden**). Solche Ablaß-Verleihungen wurden der Abtei zu Theil in dem eben genannten Jahre durch Otto, Biſchof von Münſter, Friedrich Biſchof von Ratzeburg, Honorius Biſchof Oſilienſis, Theodorich Biſchof von Verdün, Richard Biſchof von Worms und im Jahre 1253 durch Arnold Biſchof von Semigallien in dem öſtlichen Theile von Curland, und Jacob Biſchof von Metz. (Urk. 42 — 48), welche alle ſich in dem Lager vor Aachen befunden hatten, und Augenzeuge der Verwüſtung der Abtei und deren Güter waren. ***)

Die Mühle zu Schürzelt war von der Abtei dem Mühlner, und den Seinigen in einen Erbpacht von 20 Müdden Roggen, ½ Mr. und 2 Kapaunen, gegeben worden. Da nun dieſer im Jahre 1254 wegen nachläßiger Zahlung zu 42 Mr. aufgelaufen war, und die Erbpächter ſich außer Stand befanden, die genannte Summe Geldes zu zahlen, baten ſie die Abtiſſin, die Abtei möchte für dieſe Schuldſumme die Mühle wieder zu ſich nehmen, welches dann auch geſchah, obgleich das Geld ihr für jetzt lieber geweſen wäre, und gab den Leuten noch 10 Mr. dazu, ſo daß ſie nun die Mühle für 52 Mr. wieder an ſich gekauft hatte. Der Mühlner mit ſeiner Frau und ſeinen Söhnen verzichteten darauf auf die Mühle in Gegenwart der

---

*) Hiſtoriſch - topographiſche Beſchreibung der Stadt Burtſcheid. Urk. 1 — 6.

**) Die Königl. Kapelle Urk. 10.

***) Alle dieſe Ablaß - Verleihungen waren eigentlich nur Eine; denn ſtatt daß ſonſten bei einer Ablaßverleihung ſich mehrere Kardinäle und Biſchöfe, die denſelben im Namen der Kirche verliehen, ſich auf eine und dieſelbe Urkunde nach einander nannten, ließ hier jeder für ſich eine darüber ausfertigen.

von beiden Parteien dazu gebetenen Denkmanne, als des Untervogts und Schöffen zu Aachen, Gerard von Lughene, der Schöffen, des Ritters, Heinrich von Punt, Heribert Brenche und Arnold Rufus, des Ritters, Gerard von Schonau und anderer. (Urk. 49.)

Der Ritter Amilius von Owe, welcher im Jahre 1234 die Abtei ſo wohlthätig bedacht hatte, befand ſich nun im hohen Alter, daher er willens war ſein Teſtament zu machen, zu deſſen Executoren er den Prior zu Burtſcheid, Gerard, und die Ritter Engebrand von Rurcke, und Heinrich von der Forſt beſtimmte. Seine Begräbniß-Stätte wählte er in der Abtei-Kirche zu Burtſcheid, der er legirte einen Zins von 4 Mr. jährlich, und zwar ſo lange, bis daß der Kirche 40 Mr. baar gezahlt würden, die dann verzinſet und als Stiftungsfond ſeines Jahrgedächtnißes dienen ſollen. Dazu bekräftigte er ſeine im Jahre 1234 gemachte Schenkung an die Abtei, die aber in der Folge mit 20 Marken gelöſcht wurde. Dem Kloſter Wenau, in welchem ſeine Schweſter Nonne war, vermachte er einen Zins von 18 Solidi, von welchen aber ½ Mr. jährlich ſeine Schweſter lebenslänglich erhalten ſolle; gegenwärtig waren noch: der Pfarrer zu Stockheim und Amilius Enkel und Erbe des Teſtators, der ſeinem Großvater verſprach, dieſe ſeine letzte Willensmeinung ganz zu vollführen. Am Sonntage Quasi modo des Jahres 1255. (Urk. 50.)

2. Helswendis II.

Die Abtiſſin Helswendis I. muß um dieſe Zeit geſtorben ſein; denn in dem im Jahre 1256 abgehaltenen Zeugenverhöre über die Streitigkeiten der Abtei mit dem Dechanten des Münſterſtifts lebte ſie nicht mehr, und die damalige Abtiſſin, deren Name in der Urkunde 78 Helswengis geſchrie-

ben wird, war im Jahre 1230 noch jung; bei Dion. Sammerthan*) wird ſie Helswendis genannt.

Im Jahre 1254 verlieh der Pabſt Innocenz IV. der Abtei-Kirche zu Burchit einen Ablaß. (Urk. 51.)

Nicht nur die Vorfahren **) der Nonnen in der Abtei, ſondern auch ſie ſelbſt hatten verſchiedene ihrer Beſitzungen ſowohl an Geiſtlichen als auch an Weltlichen gegen beſtimmte Zinſen oder Pächte, entweder lebenslänglich oder auf eine beſtimmte Zeit, oder auch wohl in Erbpacht, zu keinem geringen Nachtheil der Abtei, überlaſſen. Von dieſen hatten einige über die, auf eine ſolche Art von dem Kloſter erhaltenen Güter ſich ſogar Beſtätigungs-Briefe von Rom aus, unter der damals gewöhnlichen Form, geben laſſen. Die Folge davon war, daß ſie nachher die ihnen verliehenen Güter als ihre eigenen betrachteten, und ferner keine Abgaben davon an die Abtei entrichten wollten.

Die Abtiſſin mit Einſtimmung des Convents kam darüber im Jahre 1255 bei dem Pabſte, Alexander IV., klagend ein. Dieſer erließ hierauf ein Schreiben an den Abt der S. Martins Abtei in Köln mit dem Auftrage, die auf dem oben angegebenen Wege von der Abtei entfremdeten Güter ausfindig zu machen und die Beſitzer derſelben durch kirchliche Cenſuren zu zwingen, daß ſie die von ihnen unrechtmäßig in Beſitz habenden Güter, der Abtei wieder erſtatteten. (Urk. 52.)

Schon oben bei dem Jahre 1248 iſt angeführt

*) Gallia christiana. T. III.

**) Dieſe hatten auch ihren Zehenden zu Epen verſetzt, den die Nonnen mit den 12 Marken, welche ihnen der kölniſche Probſt, Conrad, bei ſeinem Abſterben ſchenkte, wieder einlößte. Kal. Jan. obiit Conradus prepositus Colon. don. ei. XII. Marce, quibus redimebatur decima in Apinis que pignorata fuit. Necrol. Porcet.

worden, daß der Pabſt Innocenz IV. der Abtei verſprochen hatte, ſie mit ſolchen Penſioniſten nicht mehr zu beſchweren. Allein da die gedachten Panisbriefe meiſtens von den päbſtlichen Legaten und den Kardinälen ertheilt wurden, war ihr mit dem angeführten Privilegium wenig geholfen. Daher beklagte ſie ſich im Jahre 1254 darüber bitterlich bei dem damals in der Abtei Kloſterrath anweſenden Kardinal und päbſtlichen Legaten, Peter. Dieſer geſtand, daß auf ungeſtümmes Anhalten ſolcher Bittenden oft Kirchen und Klöſter mit dergleichen Briefen beſchwert würden, verſprach aber den Nonnen ſolche auf ihre Abtei ſprechende Briefe nicht mehr zu ertheilen, welches Verſprechen er von Köln aus faſt wörtlich erneuerte. (Urk. 53 und 54.) Auch der Pabſt, Alexander IV., erneuerte in dem folgenden Jahre das Verſprechen ſeines Legaten.

Im Jahre 1256 ertheilte der Biſchof von Paderborn, Simon, der Abteikirche einen Ablaß und der Pabſt, Alexander IV., verlieh derſelben einen an den Mutter Gottes Feſttagen. (Urk. 56 und 57.

Im Jahre 1227 hatte die Abtei Burtſcheid von dem Collegiat-Stifte in Tongern einen kleinen Zehenden unter Rütten in einen Erbpacht von 5 Müdden Getreide genommen. Das genannte Stift trat im Jahre 1255 noch einen andern Zehenden in der daſigen Gegend an die gedachte Abtei ab, gegen 14 Müdde Spelz jährlich, zugleich wurde der Erbpacht der 5 Müdde Getreide in 11 Müdde Spelz verändert, ſo daß nun die Abtei Burtſcheid an das Stift zu Tongern jährlich zu liefern hatte 25 Müdde Spelz der Maß der Stadt Tongern.

Einen Theil des zweiten Zehendens war dem Stifte gegeben worden, von dem Ritter Wilhelm von Hamal, einen andern Theil von dem Herrn Daniel von Hamal Senior. Den Theil, der zwiſchen Herſtapel und Aldoi lag, hatte das Stift von Johann von Scendenmall erworben. (Urk. 58.)

ben wird, war im Jahre 1230 noch jung; bei Dion. Sammerthan*) wird ſie Helswendis genannt.

Im Jahre 1254 verlieh der Pabſt Innocenz IV. der Abtei=Kirche zu Burchit einen Ablaß. (Urk. 51.)

Nicht nur die Vorfahren **) der Nonnen in der Abtei, ſondern auch ſie ſelbſt hatten verſchiedene ihrer Beſitzungen ſowohl an Geiſtlichen als auch an Weltlichen gegen beſtimmte Zinſen oder Pächte, entweder lebenslänglich oder auf eine beſtimmte Zeit, oder auch wohl in Erbpacht, zu keinem geringen Nachtheil der Abtei, überlaſſen. Von dieſen hatten einige über die, auf eine ſolche Art von dem Kloſter erhaltenen Güter ſich ſogar Beſtätigungs=Briefe von Rom aus, unter der damals gewöhnlichen Form, geben laſſen. Die Folge davon war, daß ſie nachher die ihnen verliehenen Güter als ihre eigenen betrachteten, und ferner keine Abgaben davon an die Abtei entrichten wollten.

Die Abtiſſin mit Einſtimmung des Convents kam darüber im Jahre 1255 bei dem Pabſte, Alexander IV., klagend ein. Dieſer erließ hierauf ein Schreiben an den Abt der S. Martins Abtei in Köln mit dem Auftrage, die auf dem oben angegebenen Wege von der Abtei entfremdeten Güter ausfindig zu machen und die Beſitzer derſelben durch kirchliche Cenſuren zu zwingen, daß ſie die von ihnen unrechtmäßig in Beſitz habenden Güter, der Abtei wieder erſtatteten. (Urk. 52.)

Schon oben bei dem Jahre 1248 iſt angeführt

---

*) Gallia christiana. T. III.

**) Dieſe hatten auch ihren Zehenden zu Epen verſetzt, den die Nonnen mit den 12 Marken, welche ihnen der kölniſche Probſt, Conrad, bei ſeinem Abſterben ſchenkte, wieder einlößte. Kal. Jan. obiit Conradus prepositus Colon. don. ei. XII. Marce, quibus redimebaiur decima in Apinis que pignorata fuit. Necrol. Porcet.

worden, daß der Pabſt Innocenz IV. der Abtei verſprochen hatte, ſie mit ſolchen Penſioniſten nicht mehr zu beſchweren. Allein da die gedachten Panisbriefe meiſtens von den päbſtlichen Legaten und den Kardinälen ertheilt wurden, war ihr mit dem angeführten Privilegium wenig geholfen. Daher beklagte ſie ſich im Jahre 1254 darüber bitterlich bei dem damals in der Abtei Kloſterrath anweſenden Kardinal und päbſtlichen Legaten, Peter. Dieſer geſtand, daß auf ungeſtümmes Anhalten ſolcher Bittenden oft Kirchen und Klöſter mit dergleichen Briefen beſchwert würden, verſprach aber den Nonnen ſolche auf ihre Abtei ſprechende Briefe nicht mehr zu ertheilen, welches Verſprechen er von Köln aus faſt wörtlich erneuerte. (Urk. 53 und 54.) Auch der Pabſt, Alexander IV., erneuerte in dem folgenden Jahre das Verſprechen ſeines Legaten.

Im Jahre 1256 ertheilte der Biſchof von Paderborn, Simon, der Abteikirche einen Ablaß und der Pabſt, Alexander IV., verlieh derſelben einen an den Mutter Gottes Feſttagen. (Urk. 56 und 57.

Im Jahre 1227 hatte die Abtei Burtſcheid von dem Collegiat-Stifte in Tongern einen kleinen Zehenden unter Rütten in einen Erbpacht von 5 Müdden Getreide genommen. Das genannte Stift trat im Jahre 1255 noch einen andern Zehenden in der daſigen Gegend an die gedachte Abtei ab, gegen 14 Müdde Spelz jährlich, zugleich wurde der Erbpacht der 5 Müdde Getreide in 11 Müdde Spelz verändert, ſo daß nun die Abtei Burtſcheid an das Stift zu Tongern jährlich zu liefern hatte 25 Müdde Spelz der Maß der Stadt Tongern.

Einen Theil des zweiten Zehendens war dem Stifte gegeben worden, von dem Ritter Wilhelm von Hamal, einen andern Theil von dem Herrn Daniel von Hamal Senior. Den Theil, der zwiſchen Herſtapel und Aldoi lag, hatte das Stift von Johann von Scendenmall erworben. (Urk. 58.)

ben wird, war im Jahre 1230 noch jung; bei Dion. Sammerthan*) wird ſie Helswendis genannt.

Im Jahre 1254 verlieh der Pabſt Innocenz IV. der Abtei-Kirche zu Burchit einen Ablaß. (Urk. 51.)

Nicht nur die Vorfahren**) der Nonnen in der Abtei, ſondern auch ſie ſelbſt hatten verſchiedene ihrer Beſitzungen ſowohl an Geiſtlichen als auch an Weltlichen gegen beſtimmte Zinſen oder Pächte, entweder lebenslänglich oder auf eine beſtimmte Zeit, oder auch wohl in Erbpacht, zu keinem geringen Nachtheil der Abtei, überlaſſen. Von dieſen hatten einige über die, auf eine ſolche Art von dem Kloſter erhaltenen Güter ſich ſogar Beſtätigungs-Briefe von Rom aus, unter der damals gewöhnlichen Form, geben laſſen. Die Folge davon war, daß ſie nachher die ihnen verliehenen Güter als ihre eigenen betrachteten, und ferner keine Abgaben davon an die Abtei entrichten wollten.

Die Abtiſſin mit Einſtimmung des Convents kam darüber im Jahre 1255 bei dem Pabſte, Alexander IV., klagend ein. Dieſer erließ hierauf ein Schreiben an den Abt der S. Martins Abtei in Köln mit dem Auftrage, die auf dem oben angegebenen Wege von der Abtei entfremdeten Güter ausfindig zu machen und die Beſitzer derſelben durch kirchliche Cenſuren zu zwingen, daß ſie die von ihnen unrechtmäßig in Beſitz habenden Güter, der Abtei wieder erſtatteten. (Urk. 52.)

Schon oben bei dem Jahre 1248 iſt angeführt

---

*) Gallia christiana. T. III.

**) Dieſe hatten auch ihren Zehenden zu Epen verſetzt, den die Nonnen mit den 12 Marken, welche ihnen der kölniſche Probſt, Conrad, bei ſeinem Abſterben ſchenkte, wieder einlößte. Kal. Jan. obiit Conradus prepositus Colon. don. ei. XII. Marce, quibus redimebatur decima in Apinis que pignorata fuit. Necrol. Porcet.

worden, daß der Pabſt Innocenz IV. der Abtei verſprochen hatte, ſie mit ſolchen Penſioniſten nicht mehr zu beſchweren. Allein da die gedachten Panisbriefe meiſtens von den päbſtlichen Legaten und den Kardinälen ertheilt wurden, war ihr mit dem angeführten Privilegium wenig geholfen. Daher beklagte ſie ſich im Jahre 1254 darüber bitterlich bei dem damals in der Abtei Kloſterrath anweſenden Kardinal und päbſtlichen Legaten, Peter. Dieſer geſtand, daß auf ungeſtümmes Anhalten ſolcher Bittenden oft Kirchen und Klöſter mit dergleichen Briefen beſchwert würden, verſprach aber den Nonnen ſolche auf ihre Abtei ſprechende Briefe nicht mehr zu ertheilen, welches Verſprechen er von Köln aus faſt wörtlich erneuerte. (Urk. 53 und 54.) Auch der Pabſt, Alexander IV., erneuerte in dem folgenden Jahre das Verſprechen ſeines Legaten.

Im Jahre 1256 ertheilte der Biſchof von Paderborn, Simon, der Abteikirche einen Ablaß und der Pabſt, Alexander IV., verlieh derſelben einen an den Mutter Gottes Feſttagen. (Urk. 56 und 57.

Im Jahre 1227 hatte die Abtei Burtſcheid von dem Collegiat-Stifte in Tongern einen kleinen Zehenden unter Rütten in einen Erbpacht von 5 Müdden Getreide genommen. Das genannte Stift trat im Jahre 1255 noch einen andern Zehenden in der daſigen Gegend an die gedachte Abtei ab, gegen 14 Müdde Spelz jährlich, zugleich wurde der Erbpacht der 5 Müdde Getreide in 11 Müdde Spelz verändert, ſo daß nun die Abtei Burtſcheid an das Stift zu Tongern jährlich zu liefern hatte 25 Müdde Spelz der Maß der Stadt Tongern.

Einen Theil des zweiten Zehendens war dem Stifte gegeben worden, von dem Ritter Wilhelm von Hamal, einen andern Theil von dem Herrn Daniel von Hamal Senior. Den Theil, der zwiſchen Herſtapel und Aldoi lag, hatte das Stift von Johann von Scendenmall erworben. (Urk. 58.)

Im Jahre 1257 gab der damalige Rector (Pfarrer) der Kirche zu Villen, Conrad, Sänger des Münſterſtifts in Aachen ſeine Einwilligung zu der geſchehenen Einverleibung der Kirche in Villen mit der Abtei, (Urk. 59.), welche Einverleibung auch von dem Pabſte, Alexander IV., in dem eben genannten Jahre beſtätiget wurde. (Urk. 60.)

Der Erzbiſchof von Köln, Conrad, verlegt im Jahre 1257 die jährliche Einweihungsfeier eines zu Ehren des H. Märtyrers Mauritius in der Abtei-Kirche durch den Biſchof von Livonien, Gerard, Ciſtercienſer-Ordens conſecrirten Altars auf die Vigil des Maria-Geburts-Feſtes, und zwar mit Verleihung eines 40tägigen Ablaßes. (Urk. 61.)

Zu dieſer Zeit waren die zwei Altäre in der St. Nicolas-Kapelle von Neuem errichtet worden, von denen einer durch den ehemaligen Biſchof in Bosna, Johann, Magiſter des Dominikaner-Ordens, der andere aber durch den ehem. Biſchof von Lauſane, Bonifacius, Mitglied des genannten Ordens, geweihet worden waren. Der eben genannte Erzbiſchof von Köln, Conrad beſtätigte in dem angeführten Jahre die bei dieſen Einweihungen durch die genannten Biſchöfe verliehenen Ablaße. (Urk. 62.)

Auch erneuerte der eben genannte Pabſt, Alexander IV., die der Abtei durch ſeinen Vorfahrer auf dem H. Stuhl, Innocenz IV., im Jahre 1247 ertheilte Erlaubniß, die den Nonnen heimgefallenen Erbſchaften annehmen zu können. (Urk. 63.)

Der Kardinal, Hugo, ertheilte im Jahre 1258 die Erlaubniß, daß in der Abtei-Kirche in der feierlichen Singmeſſe an den beiden Feſttagen des H. Johann Baptiſt das Credo geſungen werde. (Urk. 64.)

Zu dieſen Zeiten war ein heftiger und langwieriger Streit zwiſchen der Abtei und dem Dechanten des hieſigen Münſterſtifts entſtanden, über die Pfarrei zu Rütten.

Der Dechant, Sibodo III., war ein beſonderer Freund der Abtei, und befand ſich, bei der Schlichtung des Streites derſelben mit ihrem Vogte, im Jahre 1226 bei den Schiedrichtern von Seiten der Abtei, daher nach Abſterben des damaligen Pfarrers von Rütten die Abtiſſin aus Erkenntlichkeit die obige Pfarrei dem genannten Dechant verlieh. Und ſo waren die dieſem folgenden Dechanten mit derſelben von der Abtiſſin verſehen worden. Es war leider in dieſen Zeiten der Mißbrauch allgemein, ſich mit einer guten Pfarre verſehen zu laſſen, nur um deren Einkünfte zu genießen, den Pfarrdienſt aber ließ man durch einen Stellvertreter verrichten, wo dann zum größten Nachtheile der Pfarrgemeinde oft genug derjenige zum Pfarrverwalter angeſtellt wurde, der dieſes Amt am wohlfeilſten übernahm. Die traurigen Folgen dieſes allen göttlichen Geſetzen widerſtrebenden Mißbrauches, ſind allgemein bekannt.

Der Dechant Garſilius, der als Pfarrer von Rütten mit den bisherigen Einkünften, der genannten Pfarre, ſich nicht begnügte, kam klagend bei dem Biſchofe zu Lüttich ein, daß die Einkünfte derſelben nicht hinreichend wären, um davon Standes gemäß zu leben, und das, was er als Pfarrer noch zu leiſten hätte, zu zahlen. Der Biſchof, dem dergleichen Klagen auch von andern Pfarrern ſeiner Diocese zugekommen waren, ließ deshalb einen Bericht an den damaligen Papſt, Innocenz IV., ergehen, in welchem er demſelben meldete, daß einige Kirchen-Patronat-Einhaber in ſeiner Dioceſe zu viel von den Einkünften der Kirchen nähmen, ſo daß dadurch den Pfarrern nichts erüberte, um davon anſtändig leben zu können. Der Papſt ertheilte hierauf dem Biſchofe die Befugniß, den Pfarrern von den Kirchen-Einkünften einen hinreichenden Unterhalt zutheilen zu laſſen.

Dieſes Geſchäft übertrug nun der Biſchof dem Kanonicus des S. Bartholomai-Stifts in Lüttich, Renerus. Als dieſer nach Rütten kam,

und Einſicht der dortigen Kirchenverhältniſſe, und der Einkünfte der Pfarre genommen hatte, ſprach er dem Pfarrer den dritten Theil des dortigen Zehenden zu. Von dieſem Urtheile appellirte aber die Abtei an den H. Stuhl in Rom. Worauf dieſer, die Sache weiter zu unterſuchen und darüber zu referiren, dem Scholaſter des S. Servas=, und dem Sänger des S. Marien=Stifts in Maſtricht übertrug. Dieſe aber ſchickten dieſelbe, doch, wie es ſcheint, nicht gehörig genug unterſucht, wieder an den Papſt.

Der Papſt beauftragte nun den Kardinal, Hugo, mit der ferneren Unterſuchung des Streites, und ein Urtheil über denſelben zu fällen. Dieſer hörte die Gründe beider Parteien an, zog dieſelben in genauer Erwägung, und hob nun am 17. Juli 1258 nach reiflicher Ueberlegung den Urtheilſpruch des Kanonicus Renerus, nebſt deſſen Aſſignirung des dritten Theils von dem Zehenden, auf, und verurtheilte den Dechant zur Wiedererſtattung des nach dem gedachten Urtheile bezogenen Drittels des Zehendens. (Urk. 65.)

Gegen dieſes Urtheil legte der Dechant Berufung ein. Der Pabſt gab nun den Kardinal Peter, dem Hugo bei, und ließ durch dieſe beiden mit Hinzuziehung anderer berühmten Kanoniſten die Sache noch fleißiger unterſuchen. Allein nach Anhörung der Gründe beider Parteien beſtätigte der Kardinal Peter das ausgeſprochene Urtheil ſeines Collegen Hugo.

Der Papſt, der in der Streitſache ſich durchaus parteilos betrug, und ſich über dieſelbe ganz aufklären wollte, trug dem Prior des Kloſters *val-des-Ecoliers* auf der S. Marien=Inſel in Lüttich, dem Dechant des S. Johanns=Stifts ebenfalls in Lüttich, und dem Scholaſter des Stifs in Tongern, auf, ſowohl den Dechanten, als auch die Abtiſſin, und alle, die der Sache kundig wären, eidlich darüber zu vernehmen. (Urk. 67.)

Worauf nun am 5. Kalendas Decembris 1258

der Papſt, die durch die Kardinäle Peter und Hugo ausgeſprochenen Urtheile beſtätigte, und die Execution derſelben dem Probſte, des St. Apoſtolen-Stifts in Köln, übertrug. (Urk. 68 und 69).

So war dann die oft gedachte Streitſache von Rom nach Köln, verlegt, und dem Probſte, Heinrich, des genannten Stifts, nebſt dem Frater Albertus Dominikaner-Ordens, dem man nachher den Namen der Große beigelegt hat, und damals das Lehramt in ſeinem Kloſter zu Köln verſah, übergeben. Dieſe ſprachen der Abtei den ihr beſtrittenen dritten Theil des Zehendens zu, und trugen dem Scholaſter zu Tongern auf, über den Werth dieſes bisher von dem Dechanten bezogenen Zehenden Antheils, durch ein Zeugenverhör, Beſtimmungen einzuziehen und ihnen zuſtellen zu laſſen. (Urk. 70 und 71.)

Der Probſt ließ dem Dechanten eine glaubwürdige Copie des päbſtlichen Schreibens an ihn mittheilen, und ſchrieb ihm dabei: wenn er verlangte, das Original dieſes Schreibens, und die päbſtliche Beſtätigungs-Bulle der Urtheilsſprüche der beiden Kardinäle einzuſehen, ſolle er ſich am Vorabende des S. Servas-Feſtes 1259 im Kapitelhauſe zu Lüttich einfinden, zugleich ließ er ihm dieſes durch den Pfarrer von Niederhaaren bei Tongern, Theodorich, noch mündlich ſagen. Allein wer nicht erſchien, war der Dechant.

Nach Verlauf zweier Monate ließ der Probſt den Dechanten nochmals ermahnen, den Befehlen des Pabſtes nachzukommen, und wegen des von ihm unrechtmäßig ſich zugeeigneten Zehendens der Abtiſſin und dem Convent zu Burtſcheid Schaden-Erſatz zu leiſten, widrigenfalls würde er ihn in richterlicher Form citiren laſſen, nach dem S. Margareten-Feſte vor ihm oder in ſeiner Abweſenheit von Köln, vor dem Dechanten des S. Severin-Stifts daſelbſt, den er dazu bevollmächtiget hätte, zu erſcheinen. Sollte er auch dieſe Friſt, wie bisher, wieder vorbei gehen laſſen, ſo würde der Excommunica-

tions=Spruch gegen ihn ergehen. Doch der Aachener Dechant, der bei dem damaligen Biſchofe von Lüttich, Heinrich, aus dem Hauſe der Grafen von Geldern, und deſſen Räthen Schutz gefunden hatte, blieb auch jetzt aus. Und ſo ſprach dann der gedachte Dechant des S. Severin=Stifts, die angedrohete Excommunication am Freitage nach Marien Geburt des Jahrs 1259 wirklich gegen ihn aus. (Urk. 72.)

Allein, ſtatt das Obige zu befolgen, fuhr er fort den dritten Theil des Zehendens einzuſcheuren, und betrug ſich ſo, als wenn die oft genannten, Probſt und Dechant in Köln, nicht in der Welt wären. Er würdigte ihnen nicht einmal eine Antwort auf ihre Schreiben an ihn. Der obengenannte Pfarrer von Niederhaaren, der von Seiten der Abtei die Procurators=Stelle vertrat, und ſchon einmal bei Notificirung eines päbſtlichen Mandats für die Nonnen von dem Dechanten Garſilius mit heftigen Drohungs=Worten angefahren worden war, getrauete ſich nicht mehr ſolche Schriften in der Dechanei ihm zu überreichen. Als er nun aus Auftrag des oft gedachten Probſtes die gegen ihn ausgeſprochene Excommunication zu verkündigen und einzuhändigen hatte, begab er ſich Nachmittags in die Münſterkirche, und nach geendigtem Veſperdienſt fing er an, in Gegenwart zweier Converſen der Abtei Burtſcheid, der Kanonici des Münſterſtifts, Magiſter Theodericus und Helpricus und anderer Clerici der Stadt, des vom Probſte erhaltenen Auftrages ſich zu entledigen, und als Niemand die Abſchrift davon annehmen wollte, legte er ſie auf den Altar, der mitten im Chore der Kirche*) ſtand. (Urk. 73 und 74.)

*) Der jetzige Chor der Münſterkirche iſt erſt im Jahre 1353 zu bauen angefangen worden. Der obige Altar kann alſo nicht in demſelben geſtanden haben. Er wird wohl der geweſen ſein, welcher an dem ehem. erhabenen Grabmahl Karls d. G. angebracht war, wo ſich damals das Geſtühl der Stiftsherrn im inneren

Indeſſen war der Biſchof von Lüttich zu Gunſten des Dechanten von Aachen feindſelig gegen die Nonnen aufgetreten, um das, was auf dem Wege des Rechtes nicht zu erhalten war, durch Gewalt der Abtei abzuzwacken. Er ließ die zu Rütten und die zu Luden (Law) im Fürſtbisthume Lüttich gelegenen Güter derſelben mit deren Früchten unter Sequeſter legen. Gewiß eine vortreffliche Verfahrungsart durch Gewalt das Unrecht zu Recht zu machen.

Allein der Erzbiſchof von Köln, Conrad von Hochſtaden, dem der Biſchof von Lüttich, als deſſen Souffragan, doch wohl in etwa unterworfen war, nahm ſich der Nonnen, die durch die gedachte Sequeſtration in der größten Verlegenheit gerathen waren, recht väterlich und kraftvoll an. Er ſchrieb dem Biſchofe von Lüttich, es wäre ſehr unanſtändig, geiſtliche Güter auf eine ſolche Weiſe ſäſiren zu laſſen. Er ermahnte ihn aus Liebe zum Recht und der Billigkeit nach, die Arreſtation aufzuheben, und das dadurch begangene Unrecht wieder gut zu machen. Könnte er aber dieſes nicht thun, ſo ſolle er ihm die Urſache davon angeben, und auf weſſen Begehren oder auf weſſen Richters Authorität er dieſes gethan habe, ihm berichten. (Urk. 75.) Die Sache ſcheint nun durch einen Vergleich beigelegt worden zu ſein, von welchem unten noch etwas vorkommen wird.

Hier iſt noch einiges aus den vorgebrachten Gründen beider Parteien, die man Poſitiones nannte, und den aufgenommenen Zeugen-Verhören, die alle auf langen Pergament-Rollen geſchrieben wurden, nachzuholen.

Die Abtei Burtſcheid beſaß von jeher das Patronat-Recht der Pfarrkirche zu Rütten, und die Collation der dieſer Kirche anklebenden Kononicat-Präbenden. Bei der Uebernahme der Abtei durch die

---

Raume der Kirche an den Pfeilern befand, die ein Achteck bilden, welches der Chor der Kirche bis zur Vollendung des jetzigen geweſen iſt.

Nonnen war Pfarrer zu Rutten Helias oder Elias, Kanonicus an der Kirche des H. Kreuz in Lüttich, der ſeine Ernennung erhalten hatte, von dem letzten Abte der Abtei, Walther, und auf dem ebenfalls von der Abtei ernannten Pfarrer, Lambert Rodulphi, Kanonicus des S. Servas-Stifts in Maſtricht gefolgt war. Nach Abſterben des Pfarrers Helias, ernannte die Abtiſſin, Helswendis, zum Pfarrer von Rutten, den Dechanten des Münſterſtifts, Sibodo (III.), der nach dem Necrologium des genannten Stifts am 3. Februar 1240 ſtarb. Deſſen Nachfolger, der Dechant, Theodericus Puls, der in den Urkunden von 1240 — 1252 als Dechant erſcheint, wurde ebenfalls von der gedachten Abtiſſin mit der gemelten Pfarrſtelle verſehen. Dieſem folgte der Dechant Garſilius, der bis 1268 in Urkunden vorkommt. Keiner von den genannten Pfarrern, bis auf dem Dechanten Garſilius hatte Anſpruch auf den dritten Theil des Zehendens gemacht.

Dieſen geſchichtmäßigen Poſitionen ſtellte der Dechant durch ſeinen Sachwalter entgegen: daß die Dechanten, ſeine Vorgänger, von den Archidiakonen des Archidiakonats, wozu Rutten gehörte, angenommen worden wären, und zwar als zu einer ſeiner Dechanei einverleibten und annexen Pfarrei, und fängt nun mit dem Dechanten, Johann von Xanten an, der nach dem geſchriebenen Verzeichniſſe der Dechanten des Münſterſtifts, das aber ſehr unvollſtändig iſt, im Jahre 1220 erwählt, aber gleich der Dechanei abdankte, überſpringt nun mehrere in dem genannten Verzeichniſſe, und in Urkunden des genannten Stifts vorkommende, und ließ gleich auf dem gemelten Johann, als Dechant und Pfarrer folgen, Sibodo (III.). Dabei geräth nun der gute Dechant in einen Widerſpruch; denn nachdem er mit dem Geſagten meint bewieſen zu haben, die Pfarre Rutten ſei mit der Dechanei des Münſterſtifts vereinigt geweſen vor der Uebergabe der Abtei an die Nonnen, will er nun be-

haupten, daß bei der genannte Uebergabe der H. Engelbert, Rütten von der Abtei fortgenommen, und mit der gedachten Dechanei vereinigt hätte, welche Vereinigung durch den Kaiſer, Friedrich II., und den Biſchof von Lüttich mit ſeinem Kapitel beſtätiget worden wäre.

So geht es, wenn man eine ſchlimme Sache zu vertheidigen ſucht, ſo geräth man, wenn man ſich auch noch ſo klug zu benehmen meint, doch endlich in Widerſprüche. Die Urkunde, womit der H. Engelbert die Uebergabe der Abtei an die Nonnen bewerkſtelliget haben ſoll, wird wohl ſchwerlich je exiſtirt haben. Der H. Engelbert handelte dabei im Namen des Kaiſers, und dieſer ſtellte die Translocations-Urkunde aus, die man in meiner Schrift: die königl. Kapelle ꝛc. Urk. 20, die ich nachher mit dem Original verglichen, und durchaus gleichlautend gefunden habe, nachſehen kann, und in welcher keine Sylbe von ſolcher Schenkung oder Einverleibung vorkommt. Und warum ſollte der Erzbiſchof von Köln dieſes gethan haben? Alſo fällt auch die Beſtätigungs-Urkunde des Biſchofs von Lüttich und ſeines Domkapitels weg.

In dem Zeugenverhöre, das über den queſtionirten Antheil des Zehendens abgehalten wurde, iſt nur die Rede von dieſem Theile. Die meiſten Zeugen ſprachen ſich darüber nicht wiſſend, oder ſich einander widerſprechend aus. Die damalige Abtiſſin erwähnt dabei eines Vertrags vom Jahre 1230, der zwiſchen der Abtiſſin, Helswendis I., und dem Dechanten, Sibodo (III.) als Pfarrer in Rütten angefertigt, und von dem Abte zu Clairvalle, der Stiftskirche in Aachen, der Abtiſſin und dem Abte Heinrich von Heiſterbach, beſiegelt worden ſei. In dieſem Vertrage wäre feſtgeſetzt, daß der zeitliche Pfarrer, aus dem dritten Theil des Zehendens von dem abteilichen Speier in Rütten jährlich erhalten ſolle, 10 Mudde Roggen, und eben ſo viel Gerſte daſiger Maß. Die Nonne der Abtei, Helswendis, die in dem angegebenen

Jahre Priorin der Abtei war, ſagte, ſie wäre bei dem Vertrage nicht geweſen, und die drei übrigen Nonnen, die auch eidlich verhört wurden, wußten ſich ebenfalls deſſen nicht zu erinnern. Auch die Abtiſſin, Helswendis II., war nicht bei der damaligen Verhandlung geweſen, weil ſie in der angegebenen Zeit noch zu den jüngern der Abtei gehörte, zeigte aber die Original= mit den Siegeln verſehene Urkunde vor, deren Aechtheit der Anwalt des Dechants vergebens in Zweifel ziehen wollte *).

Endlich folgte im Jahre 1262, die Einwilligung des Archidiakons von Lüttich, Marcualdus, zu der Einverleibung der Pfarrkirche von Villen mit der Abtei Burtſcheid, an deren Verſpätung die eben angeführten Mißhelligkeiten wohl Schuld geweſen ſein werden. Dabei beſtimmte der Archidiakon, was die Abtei dem damaligen Pfarrer von Villen, Peter, und deſſen Nachfolgern im Pfarramte jährlich zu geben hatte, nämlich 20 Müdde Roggen, und 10 Müdde Gerſte Aachener Maß, nebſt zwei Karren Stroh. Die biſchöfliche Archidiakonats= und Decanats=Rechten mußte der Pfarrer beſtreiten. Den Brief beſiegelte der Archidiakon, die Abtiſſin, und der genannte Pfarrer (investitus) van Villen am Dienſtage nach Maria Geburt des gemelten Jahrs. (Urk. 76.)

Der Herzog von Limburg, Walram IV., und ſeine Gattin, die Herzogin Jutta, Tochter des Grafen von Cleve, Theoderichs IV., beſtätigten im Jahre 1266, der Abtei die von dem Herrn von Waſſenberg, Gerard, derſelben im Jahre 1240 verliehene Zollfreiheit zu Gülpen und Dobach. (Urk. 77.)

In dem folgenden Jahre weihete der ehemalige Biſchof von Regensburg, Albertus d. G., Do=

---

*) Die auf langen Pergament=Rollen geſchriebene Poſitionen und Zeugenverhöre, befinden ſich jetzt in dem königl. Archiv in Düſſeldorf, wie auch die meiſten Original=Urkunden, die ich bei dieſer Arbeit benutzt habe

minikaner-Ordens, die Kapelle mit ihrem Altare in dem Krankenſaale der Abtei Burtſcheid *).

Im Jahre 1269 trat das Domkapitel der Kirche zu Lüttich an die Abtei Burtſcheid für immer ab, ſeinen Zehenden zu Herſtapel bei Rütten für einen Erbpacht, jährlich 30 Müdde und den Zehenden zu Delle Wege (Alwegge), für 40 Müdde Spelz lüttlicher Maß. Von dieſen letztern 40 Müdden erhielt der Rector des in der Domkirche zu Lüttich von dem Domherrn, Magiſter Amandus, geſtifteten Altars, 20 Müdde die andern 20 aber waren der Stiftungs-Fond des Jahrgedächtniſſes für den 1229 verſtorbenen Biſchof von Lüttich, Hugo II. (Urk. 78.)

Der Auftrag des Papſtes, Alexander IV., vom Jahre 1255 an den Abt der S. Martins-Abtei in Köln, über die der Abtei Burtſcheid auf dem Seite 105 angegebenen Wege abhanden gekommenen Güter, Pächte, Zinſe u. ſ. w., ſcheint wenig oder gar nichts gefruchtet zu haben; denn im Jahre 1271 erhielten, der damalige Probſt des S. Adalberts-Stifts, und der Scholaſter des Münſterſtifts, von dem Pabſte, Gregor X., einen ähnlichen Auftrag. Auch noch im Jahre 1277 erließ der damalige Pabſt, Nicolas III. einen dergleichen Auftrag an den Dechanten der lütticher Kirche. (Urk. 79, 80 und 83.)

3. Sophia.

Der Kanonicus und Theſaurarius des S. Adalberts-Stifts, Theoderich genannt Hüllo, hatte bei ſeinem Abſterben das gedachte Stift, und die Abtei Burtſcheid zu ſeinen Erben eingeſetzt. Die Güter dieſer Erbſchaft, die unweit des Waldes Lemberg (Limburg?) genannt, gelegen waren, gaben im Jahre 1272 die Abtiſſin Sophia, und der Dechant

---

*) Siehe: das ehem. Dominicaner-Kloſter ꝛc. Seite 61 und Urk. 3.

des gedachten Stifts den Eheleuten, Herlin und deſſen Frau Thekla in einen Erbpacht für 2 Mr. air jährlich. (Urk. 81.)

4. Ermegardis.

Die Abtiſſin Ermegardis erſcheint zuerſt urkundlich bei einem Tauſche von einem Theile eines Zehendens mit der Abtei Herckenrode*). Dieſe beſaß nämlich den Zehenden zu Ochey**), von dem ein kleiner Theil Rütten näher gelegen war, und da ebenfalls ein ſolcher Theil des Zehendens von Rütten, der bekanntlich der Abtei Burtſcheid zuſtändig, Ochey näher gelegen war, ſo tauſchten im Jahre 1275 die beiden Abteien die gemelten

*) Ein adeliges Nonnenkloſter Ciſterſienſer-Ordens an der Demer bei Haſſelt, Provinz Limburg, im ehem. lütticher Lande: von dem Grafen von Loß, Gerard, im Jahre 1182 gegründet, und von deſſen Sohn, Ludwig, im Jahre 1213 beſtätigt. Miraei l. c. T. II. pag. 833.

Das ehem. adelige Nonnenkloſter Dalheim bei Waſſenberg, das zuerſt bei Ophoven an der Ruhr von dem edeln Herrn Otto von Born, und deſſen Gattin, Petronella geſtiftet worden iſt, war eine Kolonie der oben genannten Abtei. (Urk. 84.) Der Biſchof von Lüttich, Albert II. aus dem gräflichen Hauſe Cuick, ſchenkte dieſer neuen Pflanzung den Novalzehenden in dem Dechanat Waſſenberg. (Urk. 85.) Welche Schenkung der Erzbiſchof, Adolph, von Cöln, im Jahre 1200 und der Biſchof, Hugo II. von Lüttich im Jahre 1222 beſtätigten. Der Bruder des Otto von Born, Arnold, Probſt des S. Gereons-Stifts in Köln beſtätigte im Jahre 1223 die gedachte Stiftung in Gegenwart des Herrn von Waſſenberg, Heinrich. Er, der Sohn ſeines Bruders, Goßwin von Born, und die hinterlaſſene Wittwe, Petronella, übergaben am Begräbnißtage des Stifters, Otto von Born, ihr Allodium zu Ophoven der gedachten Stiftung. Joh. Knippenbergh Hist. Eccl. Ducatus Geldriae. Bruxellis 1719. pag. 73. etc.

**) Othey.

Theile gegen einander. Die Austauſchung beſorgten die Converſen beider Abteien, und die beiden Abtiſſinnen, Margareth zu Herckenrode und Ermengardis zu Burtſcheid beſiegelten den hierüber ausgefertigten Brief. (Urk. 82.)

Nach Abſterben des Aachener Dechanten, Garſilius I., verlieh die Abtiſſin, Ermegardis, die Pfarrei von Rütten dem Kanonicus in Lüttich, Heinrich van Ghimegnei. Dagegen kam aber der Nachfolger des genannten Dechanten, im Dechanat-Amte des Münſterſtifts, Reimarus*), ein bei dem Archidiakon zu Lüttich, Otto, aus dem gräflichen Hauſe Jülich, der auch Probſt des S. Servas-Stifts in Maſtricht war, weil er, wie ſein Vorfahre, glaubte, daß die Pfarrei Rütten ſeiner Dechanei anklebig wäre. Der Rechtsſtreit wurde zwiſchen dieſen beiden an dem Archidiakonat-Gerichte lange geführt, bis endlich im Jahre 1276 der Spruch dahin ausfiel, daß die queſtionirte Pfarrei der gedachten Dechanei weder anner noch derſelben incorporirt ſei, ſondern daß der Abtei Burtſcheid, als Inhaberin von Rütten, auch das Patronat-Recht der dortigen Pfarrkirche gehöre. Dagegen legte der Dechant Berufung ein, und nun wurde der Rechtsſtreit vor dem Official in Lüttich geführt. Allein auch hier wurde der Dechant im Jahre 1277 abgewieſen, und das Urtheil des Archidiacons beſtätigt. (Urk. 86.)

Zu dieſer Zeit gab es deren noch genug, welche Güter, Pächte, Zinſe ꝛc. der Abtei Burtſcheid vorenthielten, beſonders in der Erzdioceſe Köln; daher der damalige Erzbiſchof, Siegfried von Weſterburg, ein Rundſchreiben ergehen ließ an die Dechanten, Pfarrer u. ſ. w. ſeiner Erzdioceſe, in welchem er befahl, Alle, die ſolche Güter von

*) Das geſchriebene Verzeichniß der Dechanten des Münſterſtifts, kennt dieſen Dechanten nicht, und läßt im Jahre 1275 einen gewiſſen Heribert zum Dechanten wählen. Gewiß eine von den Unrichtigkeiten, deren mehrere ſich in dieſem Verzeichniſſe befinden.

der Abtei in Beſitz hätten, oder die derſelben ſchuldigen Zinſe, Pächte, Zehenden ꝛc. nicht zahlten, wenn ſie deſſen überzeugt und der gedachten Abtei nicht deßhalb genug thun wollten, zu excommuniciren, und ihre Namen ihm einzuſenden. Diejenigen aber, die leugneten der Abtei ſchuldig zu ſein, ſollen vor dem Official citirt werden, um dort Rede und Antwort zu geben. (Urk. 87.)

In der Grafſchaft Daelheim beſaß die Abtei Burtſcheid, wie ſchon oben geſagt worden iſt, das Dorf Saint André, in welchem verſchiedene Lehenleute und Manſionarien der genannten Abtei ſich befanden. Dieſe überließ ſie im Jahre 1284 dem Herzoge von Lothringen und Braband, Johann, dem ſchon damals die benannte Grafſchaft gehörte, doch mit dem Verſprechen und der Zuſicherung des Herzogs, dieſe Leute bei ihren alten Gewohnheits-Rechten zu laſſen und zu handhaben. (Urk. 88.)

Im Jahre 1285 ließ die Abtei Borſchit (Burtſcheid) alle von den Päbſten ihr verliehenen Freiheiten und Privilegien von dem Pabſte Honorius IV. beſtätigen. (Urk. 89.)

Auf dem S. Johannis-Berge in Burtſcheid, befanden ſich in der Nähe der Abtei und ihrer Kirche mehrere Wohngebäude, die aber von dem Abtei-Gebäude getrennt waren. In dieſe nicht geräumigen Häuſer begaben ſich bisweilen Ritter und Freie, um dort bei der Abtei ihre noch übrige Lebensjahre in Ruhe und Zurückgezogenheit zu zubringen, gegen eine geringe Abgabe an das Kloſter. Sie gingen mit den Nonnen eine Art von geiſtlicher Verbrüderung ein, wodurch ſie deren Gebete und Andachten theilhaftig wurden.

Gewöhnlich aber übergaben ſie, bei dem Antreten ihrer Wohnung, der Abtei beſtimmte Güter, oder Pächte oder Zinſe, wogegen ſie dann oft von derſelben Koſt, Trank, Heizung, ja ſogar Bekleidung erhielten; bisweilen aber führten ſie ihre eigene Haushaltung. Bei ihrem Abſterben waren ſie der

Abtei oft genug wohlthätig bedacht, durch Schenkungen oder Stiftungen von Jahrgedächtniſſen. Zu dieſen gehörten der oben Seite 95 gemelte Ritter Amelius von Owe, und Theoderich Herrn zu Ulpich, der im Jahre 1289 ebenfalls ſein Teſtament verfertigen ließ, in welchem er an die Abtei ſchenkte, ein Bunder Ackerland zu Rütten gelegen, das er gekauft hatte, behielt ſich aber von demſelben 3 Müdde Spelz lebenslänglich vor. Auſſerdem war die Abtei ihm noch verſchuldet, jährlich 6 Müdde Roggen und eine Aachener Mark. Was von dieſen an ſeinem Sterbetage die Abtei ihm noch verbliebe, davon legirte er die Hälfte dem Convente, und für die andere Hälfte und 2 Mr. ſollten an ſeinem Begräbnißtage dem gedachten Convent, Speiſe und Trank gegeben werden. Die Begräbnißkoſten aber ſollten aus ſeinem Mobilarvermögen beſtritten werden. Seiner Magd, Gertrud, vermachte er 3 Müdde Roggen und 1 Mr., und ſeine übrigen Beſitzungen überließ er ſeinen Verwandten. Als Zeugen waren hierbei, der Pater Gyſon von Gimmenich, und der Pater Reinard, Dominikaner-Ordens, der Herr Gerard von Krahborn*), ferner Gerard, Mitglied der Abtei Clara-Vallis, und Heinrich aus der Abtei Himmeroth, endlich der Pfarrer zu Burtſcheid, Johann von Bülkum, der Prieſter Wolter und mehrere andere. Der Dechant des S. Adalberts-Stifts und der genannte Pfarrer von Burtſcheid beſiegelten den Brief. (Urk. 90.)

Die Zehenden der Abtei Burtſcheid und des H. Kreuz-Stifts in Lüttich, in den Dörfern Sterns, dem Teutſch-Eure**), (jetzt Heure) und Fiez (jetzt Fize) wie auch zu Rütten (Rüſſon)

---

*) In Aachen. Siehe das ehem. Dominicaner-Kloſter ꝛc. Seite 52. Note. 2.

**) So genannt, um von dem Dorfe (Walloniſch) Eure zu unterſcheiden. In dieſer Gegend iſt die Scheidung der walloniſchen und teutſchen oder beſſer brabäntiſchen Sprache ſehr auffallend.

der Abtei in Beſitz hätten, oder die derſelben ſchuldigen Zinſe, Pächte, Zehenden ꝛc. nicht zahlten, wenn ſie deſſen überzeugt und der gedachten Abtei nicht deßhalb genug thun wollten, zu excommuniciren, und ihre Namen ihm einzuſenden. Diejenigen aber, die leugneten der Abtei ſchuldig zu ſein, ſollen vor dem Official citirt werden, um dort Rede und Antwort zu geben. (Urk. 87.)

In der Grafſchaft Daelheim beſaß die Abtei Burtſcheid, wie ſchon oben geſagt worden iſt, das Dorf Saint André, in welchem verſchiedene Lehenleute und Manſionarien der genannten Abtei ſich befanden. Dieſe überließ ſie im Jahre 1284 dem Herzoge von Lothringen und Braband, Johann, dem ſchon damals die benannte Grafſchaft gehörte, doch mit dem Verſprechen und der Zuſicherung des Herzogs, dieſe Leute bei ihren alten Gewohnheits-Rechten zu laſſen und zu handhaben. (Urk. 88.)

Im Jahre 1285 ließ die Abtei Borſchit (Burtſcheid) alle von den Päbſten ihr verliehenen Freiheiten und Privilegien von dem Pabſte Honorius IV. beſtätigen. (Urk. 89.)

Auf dem S. Johannis-Berge in Burtſcheid, befanden ſich in der Nähe der Abtei und ihrer Kirche mehrere Wohngebäude, die aber von dem Abtei-Gebäude getrennt waren. In dieſe nicht geräumigen Häuſer begaben ſich bisweilen Ritter und Freie, um dort bei der Abtei ihre noch übrige Lebensjahre in Ruhe und Zurückgezogenheit zu zubringen, gegen eine geringe Abgabe an das Kloſter. Sie gingen mit den Nonnen eine Art von geiſtlicher Verbrüderung ein, wodurch ſie deren Gebete und Andachten theilhaftig wurden.

Gewöhnlich aber übergaben ſie, bei dem Antreten ihrer Wohnung, der Abtei beſtimmte Güter, oder Pächte oder Zinſe, wogegen ſie dann oft von derſelben Koſt, Trank, Heizung, ja ſogar Bekleidung erhielten; bisweilen aber führten ſie ihre eigene Haushaltung. Bei ihrem Abſterben waren ſie der

Abtei oft genug wohlthätig bedacht, durch Schenkungen oder Stiftungen von Jahrgedächtniſſen. Zu dieſen gehörten der oben Seite 95 gemelte Ritter Amelius von Owe, und Theoderich Herrn zu Ulpich, der im Jahre 1289 ebenfalls ſein Teſtament verfertigen ließ, in welchem er an die Abtei ſchenkte, ein Bunder Ackerland zu Rütten gelegen, das er gekauft hatte, behielt ſich aber von demſelben 3 Mudde Spelz lebenslänglich vor. Auſſerdem war die Abtei ihm noch verſchuldet, jährlich 6 Mudde Roggen und eine Aachener Mark. Was von dieſen an ſeinem Sterbetage die Abtei ihm noch verbliebe, davon legirte er die Hälfte dem Convente, und für die andere Hälfte und 2 Mr. ſollten an ſeinem Begräbnißtage dem gedachten Convent, Speiſe und Trank gegeben werden. Die Begräbnißkoſten aber ſollten aus ſeinem Mobilarvermögen beſtritten werden. Seiner Magd, Gertrud, vermachte er 3 Mudde Roggen und 1 Mr., und ſeine übrigen Beſitzungen überließ er ſeinen Verwandten. Als Zeugen waren hierbei, der Pater Gyſon von Gimmenich, und der Pater Reinard, Dominikaner-Ordens, der Herr Gerard von Krahborn*), ferner Gerard, Mitglied der Abtei Clara-Vallis, und Heinrich aus der Abtei Himmeroth, endlich der Pfarrer zu Burtſcheid, Johann von Bülkum, der Prieſter Wolter und mehrere andere. Der Dechant des S. Adalberts-Stifts und der genannte Pfarrer von Burtſcheid beſiegelten den Brief. (Urk. 90.)

Die Zehenden der Abtei Burtſcheid und des H. Kreuz-Stifts in Lüttich, in den Dörfern Sterns, dem Teutſch-Eure**), (jetzt Heure) und Fiez (jetzt Fize) wie auch zu Rütten (Rüſſon)

*) In Aachen. Siehe das ehem. Dominicaner-Kloſter ꝛc. Seite 52. Note. 2.

**) So genannt, um von dem Dorfe (Walloniſch) Eure zu unterſcheiden. In dieſer Gegend iſt die Scheidung der walloniſchen und teutſchen oder beſſer brabäntiſchen Sprache ſehr auffallend.

und Luden waren überaus ſchlecht begrenzt und dazu durchkreuzten ſie ſich an mehrern Stellen, wodurch langwierige Streitigkeiten zwiſchen der Abtei und dem Stifte obwalteten, und wovon oben Seite 96 ſchon die Rede war. Endlich verſtändigte man ſich im Jahre 1289, und ernannte beiderſeits Bevollmächtigte, die nicht nur beſtimmte Grenzen feſtſetzten, ſondern auch dieſelben genau bezeichneten, wodurch die Mißhelligkeiten von nun an gehoben waren. (Urk. 91.)

In dem Pfarrdorfe Saint André in der Grafſchaft Daelheim, waren der Abtei Burtſcheid mehrmals Wald-Parcellen vielleicht öde Diſtrikten entfremdet worden, welches damals leicht geſchehen konnte, aus Mangel an Aufſicht über die Wälder. Auch die Aeltern des damaligen Pfarrers des Dorfes, Johann, hatten ſolche Theile des Waldes auf der gedachten unerlaubten Art acquirirt, worüber der gute Pfarrer ſich in ſeinem Gewiſſen mit Recht beſchwert fand. Er ſuchte das unrecht Erworbene wieder zu erſtatten, und ſchenkte im Jahre 1290, vor dem Official zu Lüttich, ſein Haus und Gut in dem genannten Dorfe gelegen, welches er von ſeinem Vorfahren im Pfarr-Amte, Servatius, gekauft hatte, der Abtiſſin und dem Convent zu Borcet (Burtſcheid), doch mit Vorbehalt des lebenslänglichen Nießgebrauches deſſelben. Zugleich befreiete er das gedachte Erb von dem darauf laſtenden Zinß von 9 lüttichern Solidi. Dazu ſetzte er noch die benannte Abtei zu ſeinem Erb ein. (Urk. 92.)

Im Jahre 1292 verlieh der Biſchof von Würzburg, Mangold der Abtei-Kirche einen Ablaß. (Urk. 93.)

5. Helsmudis.

Die Abtiſſin, Helsmudis, erſcheint zuerſt urkundlich bei der Stiftung zweier Jahrgedächtniſſe in der Abtei-Kirche durch Gerard, genannt von

Krahborn, der oben als Zeuge bei dem Teſtament des Herrn von Ulpich war, und deſſen Gattin Mechtild, im Jahre 1294. Der Stiftungs-Fonds war 5½ Bunder Ackerland bei Rütten, welches die genannten Eheleute mit 53 Mr. angekauft hatten *). Die Mechtild ſchenkte dazu noch bei ihrem Abſterben an die Abtei einen Erbpacht von 4 Müdden Weizen zu Laſt ihres Guts Krahborn.

Die Abtei zu Burtſcheid war der Pfarrkirche zu S. Martins-Fouron in der Grafſchaft Daelheim, jetzt Provinz Lüttich, ſchuldig einen Zins von 18 kölner Denarien wegen einer ihrer Beſitzungen in Villen. Dieſen Zins verkauften im Jahre 1295 die Kirchmeiſter der genannten Pfarrkirche mit Einwilligung ihrer Gemeine an die Abtiſſin und den Convent für eine gewiſſe Summe Geldes. Den Brief beſiegelte für die Kirchmeiſter der Pfarrer des gemelten Dorfs, Johann, genannt Drabodo. (Urk. 94.)

Im Jahre 1297 beſtätigte der Herzog von Lothringen, Braband und Limburg, Johann, die von ſeinem Vorfahren der Abtei verliehenen Zollfreiheiten zu Gülpen und Dobach. (Urk. 95.)

Noch im Jahre 1298 waren Abtiſſin und Convent genöthiget, bei Sr. päbſtlichen Heiligkeit, Bonifacius VIII. demüthigſt zu klagen, daß mehrere die ihnen gebührenden Zehenden, Pächte, Zinſen u. ſ. w. nicht nur freventlich und boshaft verheimlichten, ſondern auch ſogar die darüber ſprechenden Dokumente vorenthielten. Der Pabſt, ihren gerechten Klagen Gehör gebend, beauftragte den damaligen Abt von Korneli-Münſter, dieſe öffentlich in den Kirchen deshalb ermahnen zu laſſen, und ihnen eine Zeit zu beſtimmen, innerhalb welcher ſie das Hinterhaltene der Abtei zurückerſtatten, und ihr völlig genug thun ſollten, die aber dieſes

*) Das ehem. Dominicaner-Kloſter ꝛc. Urk. 5.

und Luden waren überaus ſchlecht begrenzt und dazu durchkreuzten ſie ſich an mehrern Stellen, wodurch langwierige Streitigkeiten zwiſchen der Abtei und dem Stifte obwalteten, und wovon oben Seite 96 ſchon die Rede war. Endlich verſtändigte man ſich im Jahre 1289, und ernannte beiderſeits Bevollmächtigte, die nicht nur beſtimmte Grenzen feſtſetzten, ſondern auch dieſelben genau bezeichneten, wodurch die Mißhelligkeiten von nun an gehoben waren. (Urk. 91.)

In dem Pfarrdorfe Saint André in der Grafſchaft Daelheim, waren der Abtei Burtſcheid mehrmals Wald=Parcellen vielleicht öde Diſtrikten entfremdet worden, welches damals leicht geſchehen konnte, aus Mangel an Aufſicht über die Wälder. Auch die Aeltern des damaligen Pfarrers des Dorfes, Johann, hatten ſolche Theile des Waldes auf der gedachten unerlaubten Art acquirirt, worüber der gute Pfarrer ſich in ſeinem Gewiſſen mit Recht beſchwert fand. Er ſuchte das unrecht Erworbene wieder zu erſtatten, und ſchenkte im Jahre 1290, vor dem Official zu Lüttich, ſein Haus und Gut in dem genannten Dorfe gelegen, welches er von ſeinem Vorfahren im Pfarr=Amte, Servatius, gekauft hatte, der Abtiſſin und dem Convent zu Borcet (Burtſcheid), doch mit Vorbehalt des lebenslänglichen Nießgebrauches deſſelben. Zugleich befreiete er das gedachte Erb von dem darauf laſtenden Zinß von 9 lüttichern Solidi. Dazu ſetzte er noch die benannte Abtei zu ſeinem Erb ein. (Urk. 92.)

Im Jahre 1292 verlieh der Biſchof von Würzburg, Mangold der Abtei=Kirche einen Ablaß. (Urk. 93.)

5. Helsmudis.

Die Abtiſſin, Helsmudis, erſcheint zuerſt urkundlich bei der Stiftung zweier Jahrgedächtniſſe in der Abtei=Kirche durch Gerard, genannt von

Krahborn, der oben als Zeuge bei dem Teſtament des Herrn von Ulpich war, und deſſen Gattin Mechtild, im Jahre 1294. Der Stiftungs-Fonds war 5½ Bunder Ackerland bei Rütten, welches die genannten Eheleute mit 53 Mr. angekauft hatten *). Die Mechtild ſchenkte dazu noch bei ihrem Abſterben an die Abtei einen Erbpacht von 4 Müdden Weizen zu Laſt ihres Guts Krahborn.

Die Abtei zu Burtſcheid war der Pfarrkirche zu S. Martins-Fouron in der Grafſchaft Daelheim, jetzt Provinz Lüttich, ſchuldig einen Zins von 18 kölner Denarien wegen einer ihrer Beſitzungen in Villen. Dieſen Zins verkauften im Jahre 1295 die Kirchmeiſter der genannten Pfarrkirche mit Einwilligung ihrer Gemeine an die Abtiſſin und den Convent für eine gewiſſe Summe Geldes. Den Brief beſiegelte für die Kirchmeiſter der Pfarrer des gemelten Dorfs, Johann, genannt Drabodo. (Urk. 94.)

Im Jahre 1297 beſtätigte der Herzog von Lothringen, Braband und Limburg, Johann, die von ſeinem Vorfahren der Abtei verliehenen Zollfreiheiten zu Gülpen und Dobach. (Urk. 95.)

Noch im Jahre 1298 waren Abtiſſin und Convent genöthiget, bei Sr. päbſtlichen Heiligkeit, Bonifacius VIII. demüthigſt zu klagen, daß mehrere die ihnen gebührenden Zehenden, Pächte, Zinſen u. ſ. w. nicht nur freventlich und boshaft verheimlichten, ſondern auch ſogar die darüber ſprechenden Dokumente vorenthielten. Der Pabſt, ihren gerechten Klagen Gehör gebend, beauftragte den damaligen Abt von Korneli-Münſter, dieſe öffentlich in den Kirchen deshalb ermahnen zu laſſen, und ihnen eine Zeit zu beſtimmen, innerhalb welcher ſie das Hinterhaltene der Abtei zurückerſtatten, und ihr völlig genug thun ſollten, die aber dieſes

*) Das ehem. Dominicaner-Kloſter ꝛc. Urk. 5.

nicht befolgen würden, aus der Gemeinſchaft der Kirche zu erklären. (Urk. 96.)

Zu Rütten gab es auſſer der Pfarrkirche noch eine zu Ehren des H. Evermars geweihete Kapelle, in welcher der Körper dieſes Märtyrers ruhete. Der damalige Rector oder Kapellan, Arnold, der genannten Kapelle legte im Jahre 1300 in die Hände der Abtiſſin ſein Rectorat nieder, und die darüber ausgeſtellte Beſcheinung beſiegelte der Erzprieſter von Aachen, Johann (von Leuchem?), der bei ſeinem Abſterben der Abtei legirte 30 Mr. und der Kirche 3 Solidi und eine Wachskerze von einem Pfunde *).

Der H. Evermar aus einem edlen Geſchlechte in Friesland entſproſſen, kam von ſeinen Pilgerfahrten mit ſeinen Geſellen zurück, und gelangte Abends ſpät in einen Wald, Rutis genannt, in Haspanien, endlich in ein Dorf, Herſtaplia **), deſſen Beſitzer ein gewiſſer Hacto war, ein grauſamer Mann, der die Reiſenden beraubte und tödtete. Er war eben abweſend. Seine Frau, eine ſanfte, mitleidige Perſon, nahm den H. Evermar mit ſeinen Begleitern freundlich auf, bewirthete ſie, und ſetzte ſie dann in Kenntniß der Zügelloſigkeit ihres Mannes. Sie machten ſich daher vor Tagesanbruch auf, verließen das Dörfchen und im Walde von Müdigkeit und Schlaf ergriffen, legten ſie ſich nieder, und ſchliefen ein. Indeſſen war der Tyrann von ſeinen Raubzügen zurückgekehrt, vernahm die Anweſenheit der Fremden, eilte gleich in den Wald, ſie noch zu erreichen und auszuplündern. Er ſtieß bald auf die ruhig Schlafenden, die nun von ihm grauſam aufgeweckt, und ermordet worden.

Einige Zeit nachher ergötzte ſich Pipin II. in

*) 14. Kal. May obiit dnus. Johannes sacerdos et archiplebanus in aquis don. ei. XXX Mr. et in sacristia III sol. cum candela de libra magna. Necrol. Porcet.

**) Halſtaplia, Harſtaphia, das jetzige Dorf Herſtappel.

dem gedachten Walde mit der Jagd, fand die Körper der Erſchlagenen, und ließ ſie beerdigen. Beſonders aber fiel ihm der Körper des H. Evermars auf, der ſich durch Zartheit und Ebenmaß der Glieder vor den andern auszeichnete.

Zu der Zeit, als der lütticher Kirche der Biſchof Everacus*) vorſtand, der aus einem edlen Geſchlechte in Sachſen geboren war, befand ſich zu Rütten, das durch Rotten des genannten Waldes entſtanden war, eine dem H. Martin gewidmete Kirche, die damals von einem frommen Prieſter, Namens Ruzelinus bedient wurde. Dieſer hatte des H. Evermars wegen mehrere Viſionen, die er ſeinem Biſchofe mittheilte, der darauf befahl, de Körper des Heiligen auszugraben. Worauf der Biſchof ſelbſt um das Jahr 968 ihn erhob, und in der dortigen Kirche beiſetzte.

Die Einwohner aber ließen über die vorige Ruheſtätte des Heiligen eine Kapelle von Holz errichten, und weil ſie glaubten, daß der Heilige an dieſem Orte wunderbarer wirken würde, baten ſie den Biſchof Theoduin aus dem Hauſe Bayern, der im Jahre 1048 — 1075 auf dem Stuhl von Lüttich ſaß, er möchte erlauben, daß der Heilige wieder an ſeine erſte Grabſtätte beigeſetzt würde. Als er ihnen dieſes nachgab, und eine auſſerordentliche Volksmenge aus der Nähe und Ferne zu deſſen Grabe ſtrömte, entſtand aus der hölzernen eine von Stein aufgeführte Kapelle. Zu der Zeit als Wedericus (Widricus), der Abtei Burtſcheid vorſtand**).

Im 16. Jahrhundert wurden bei den damaligen bewegten Zeiten die Gebeine des H. Evermars nach Burtſcheid in Sicherheit gebracht. Nach hergeſtellter Ruhe kamen ſie wieder nach Rütten in die dortige Pfarrkirche. Die Kapelle war ſeitdem baufällig geworden, und deren Ruinen verkaufte die Abtei

*) Er regierte die lütticher Kirche von 959 — 971.
**) Acta Ss. Belgii l. c. T. V. pag. 278 etc.

nicht befolgen würden, aus der Gemeinſchaft der Kirche zu erklären. (Urk. 96.)

Zu Rütten gab es auſſer der Pfarrkirche noch eine zu Ehren des H. Evermars geweihete Kapelle, in welcher der Körper dieſes Märtyrers ruhete. Der damalige Rector oder Kapellan, Arnold, der genannten Kapelle legte im Jahre 1300 in die Hände der Äbtiſſin ſein Rectorat nieder, und die darüber ausgeſtellte Beſcheinung beſiegelte der Erzprieſter von Aachen, Johann (von Leuchem?), der bei ſeinem Abſterben der Abtei legirte 30 Mr. und der Kirche 3 Solidi und eine Wachskerze von einem Pfunde*).

Der H. Evermar aus einem edlen Geſchlechte in Friesland entſproſſen, kam von ſeinen Pilgerfahrten mit ſeinen Geſellen zurück, und gelangte Abends ſpät in einen Wald, Rutis genannt, in Haspanien, endlich in ein Dorf, Herſtaplia**), deſſen Beſitzer ein gewiſſer Hacto war, ein grauſamer Mann, der die Reiſenden beraubte und tödtete. Er war eben abweſend. Seine Frau, eine ſanfte, mitleidige Perſon, nahm den H. Evermar mit ſeinen Begleitern freundlich auf, bewirthete ſie, und ſetzte ſie dann in Kenntniß der Zügelloſigkeit ihres Mannes. Sie machten ſich daher vor Tagesanbruch auf, verließen das Dörfchen und im Walde von Müdigkeit und Schlaf ergriffen, legten ſie ſich nieder, und ſchliefen ein. Indeſſen war der Tyrann von ſeinen Raubzügen zurückgekehrt, vernahm die Anweſenheit der Fremden, eilte gleich in den Wald, ſie noch zu erreichen und auszuplündern. Er ſtieß bald auf die ruhig Schlafenden, die nun von ihm grauſam aufgeweckt, und ermordet worden.

Einige Zeit nachher ergötzte ſich Pipin II. in

---

*) 14. Kal. May obiit dnus. Johannes sacerdos et archiplebanus in aquis don. ei. XXX Mr. et in sacristia III sol. cum candela de libra magna. Necrol. Porcet.

**) Halſtaplia, Harſtaphia, das jetzige Dorf Herſtappel.

dem gedachten Walde mit der Jagd, fand die Körper der Erſchlagenen, und ließ ſie beerdigen. Beſonders aber fiel ihm der Körper des H. Evermars auf, der ſich durch Zartheit und Ebenmaß der Glieder vor den andern auszeichnete.

Zu der Zeit, als der lütticher Kirche der Biſchof Everacus*) vorſtand, der aus einem edlen Geſchlechte in Sachſen geboren war, befand ſich zu Rütten, das durch Rotten des genannten Waldes entſtanden war, eine dem H. Martin gewidmete Kirche, die damals von einem frommen Prieſter, Namens Ruzelinus bedient wurde. Dieſer hatte des H. Evermars wegen mehrere Viſionen, die er ſeinem Biſchofe mittheilte, der darauf befahl, de Körper des Heiligen auszugraben. Worauf der Biſchof ſelbſt um das Jahr 968 ihn erhob, und in der dortigen Kirche beiſetzte.

Die Einwohner aber ließen über die vorige Ruheſtätte des Heiligen eine Kapelle von Holz errichten, und weil ſie glaubten, daß der Heilige an dieſem Orte wunderbarer wirken würde, baten ſie den Biſchof Theoduin aus dem Hauſe Bayern, der im Jahre 1048 — 1075 auf dem Stuhl von Lüttich ſaß, er möchte erlauben, daß der Heilige wieder an ſeine erſte Grabſtätte beigeſetzt würde. Als er ihnen dieſes nachgab, und eine außerordentliche Volksmenge aus der Nähe und Ferne zu deſſen Grabe ſtrömte, entſtand aus der hölzernen eine von Stein aufgeführte Kapelle. Zu der Zeit als Wedericus (Widricus), der Abtei Burtſcheid vorſtand**).

Im 16. Jahrhundert wurden bei den damaligen bewegten Zeiten die Gebeine des H. Evermars nach Burtſcheid in Sicherheit gebracht. Nach hergeſtellter Ruhe kamen ſie wieder nach Rütten in die dortige Pfarrkirche. Die Kapelle war ſeitdem baufällig geworden, und deren Ruinen verkaufte die Abtei

*) Er regierte die lütticher Kirche von 959 — 971.
**) Acta Ss. Belgii l. c. T. V. pag. 278 etc.

nachher. Das Cranium des Heiligen aber blieb bei dieſer Gelegenheit in Burtſcheid, wo es ſich noch in der Pfarrkirche zum H. Johann Baptiſt befindet.

Die Abtiſſin Jutta, machte im Jahre 1300 mit Zuſtimmung des Vogtes, Emund von Frankenberg, eine Verordnung, nach welcher jeder, der in Burtſcheid eine Tuchmanufaktur anlegen wollte, eine Mark zahlen mußte. Sechs Jahre nachher erlaubte dieſelbe den Tucharbeitern, unter ſich eine Zunft (Gilde) zu errichten, die man Bruderſchaft nannte; weil damals noch die löbliche Gewohnheit vorherrſchend war, ſeine, auch nicht religiöſe Handlungen, mit der Religion in Verbindung zu ſetzen, und ſo dieſelben zu heiligen, und ehrwürdiger zu machen, ſich beſtrebte.

Das Recht, welches dem Vogte zuſtand, von den verfertigten Tüchern eine gewiſſe Abgabe zu erheben, kauften die Tuchfabrikanten ihm mit einer Summe Geldes ab, ſo daß ſie für die Zukunft dieſer Auflage enthoben waren. Das Geſagte iſt Beweis genug von der damaligen ſtarken Bevölkerung der Stadt Burtſcheid und ihrem blühenden Zuſtande. Welches ſich noch ſtärker heraushebt, weil die Einwohner Burtſcheids im Jahre 1312 ihrem geliebten Vogte ein freiwilliges Geſchenk von 200 Aachener Marken, einer damals beträchtlichen Summe, machten. Daß aber in dieſer Zeit ſich noch Leibeigene in Burtſcheid befanden, erhellet daraus, daß der genannte Vogt im Jahre 1314 einige dieſer von der Leibeigenſchaft losſprach, und ſie in den Stand der Freien verſetzte.

Unter der Regierung der Abtiſſin Jutta und des Vogtes Emund, der immer im Einklange mit der Abtiſſin handelte, waren in Burtſcheid goldene Zeiten. Die Einwohner nahmen an Zahl zu, die Manufakturen vervielfältigten ſich, und bewirkten einen ſtarken Geldumlauf. Dazu lebten alle

in Frieden und Eintracht mit einander und im Wohlſtande *).

Auch der finanzielle Zuſtand der Abtei verbeſſerte ſich, und ihr wurden mehrere Geſchenke zu Theil. Denn im Jahre 1302 vermachte der Aachener Schöffen, Johann, Sohn des Yvelon, ſeiner Tochter, Eva, die Nonne in der Abtei war, einen Zins von 30 Solidi zu Laſt der Steinmühle, und beſtimmte, daß nach dem Abſterben ſeiner Tochter der Zins an die Abtei fallen ſoll. Ebenfalls erhielt die Abtei in dem gemelten Jahre einen Erbpacht von 13 Sümbern, theils Roggen, theils Weizen zu Laſt einer Mühle in der Herrſchaft Burtſcheid von dem Herrn, Heinrich Palm, Rector der S. Anna-Kapelle an der Münſterkirche in Aachen **). Im Jahre 1304 aber wurden ihr 12½ Morgen Ackerland in der Herrſchaft Setterich zu Theil.

Zu dieſer Zeit beſaßen die Herrn von Stolberg die Herrſchaft Setterich, Kr. Jülich. Wahrſcheinlich war die Gattin, Namens Mechtild, des Wilhelms von Stolberg, eine geborne von Setterich (Gimmenich). Der Ritter Wilhelm muß in ſeinen beſten Lebensjahren geſtorben ſein; denn ſein Sohn war noch in ſeinen Jünglingsjahren. Die Schweſter ſeiner Gattin, Namens Hadewigis, war Nonne in der Abtei Burtſcheid, und ſchenkte derſelben vor ihrem Abſterben 12½ Morgen Ackerland, die ſie von Jacob von Houen, der bei Weisweiler wohnte, mit ihrem erſparrten Gelde gekauft hatte. Die genannten Morgen Land waren, wie geſagt, in der Herrſchaft Setterich gelegen und der dortigen Burg lehenrührig. Die Wittwe Mechtild aber im Einverſtändniß mit ihrem Sohne, Wiricus, verzichtete im Jahre 1304 auf ihr Lehenrecht über dieſe Güter und erklärte ſie für

*) Siehe: die Frankenburg ꝛc. Seite 38 — 41 und Urk. 7 — 10.

**) Siehe: hiſtoriſch-topographiſche Beſchreibung der Stadt Burtſcheid ꝛc. Urk. 7 und 8.

Allodial-Güter zu Gunſten der angeführten Abtei, dagegen aber ſoll in der Kirche derſelben ein Jahrgedächtniß für die Seelenruhe ihres verſtorbenen Gatten, und auch für ſie und ihren Sohn, wenn ſie beiden das Zeitliche verlaſſen haben würden, für jeden ebenfalls ein Anniverſarium gehalten werden.

Von den obigen 12½ Morgen Ackerland lagen 3½ Morgen an dem Walde nach Aldenhofen, 1 Morgen auf dem Vogelsberg, ½ Morgen bei dem Walde von Puffendorf, Kr. Geilenkirchen, 1 Morgen an dem Fußwege nach dem genannten Dorfe, ½ Morgen in dem Felde von Loverken (Loverich), ½ Morgen an dem Wege nach Baesweiler, 3 Morgen an der Aachener Straße (von Linnich nach Aachen) und 2½ Morgen an dem Orte, welcher im Kronelsthale genannt wurde.

Bei dieſem Acte waren als Zeugen: der Guardian, Conrad, mit dem Pater, Walter von Düren, des damaligen Minoriten-Kloſters in Aachen, der Pfarrer zu Setterich, Johann, der Kapellan von Stolberg, ebenfalls Johann genannt, der Schultheiß, Gobelin, mit den Schöffen des Gerichts zu Setterich; und mehrere andere. Die Wittwe beſiegelte den Brief für ſich und ihren Sohn. (Urk. 98.)

Zu derſelben Zeit ſtellte auch Wiricus, ihr Sohn, eine Urkunde aus, über die genannte Verhandlung, die, weil er noch kein eigenes Siegel beſaß, für ihn beſiegelten ſeine Mutter, und die gemelten Herren, der Guardian, Conrad, der Pfarrer und der Kapellan, Johann. Urk. 99.

Die Urkunde, mit welcher die Abtiſſin, und der Convent ſich verpflichteten, die obigen drei Jahrgedächtniſſe für immer in ihrer Kirche halten zu laſſen, datirt ſich vom Jahre 1305. (Urk. 100.)

Im Jahre 1307 übte die Abtiſſin Jutta, das ihr, als Grundfrau der Herrſchaft Burtſcheid, zuſtehende Einſtandsrecht aus, und nahm die Zinſen,

welche der Herr von Breidenbend, Arnold gekauft hatte, gegen Erlegung der Kaufſchillinge, an ſich*).

Nach dem Ausſterben des Hauſes Limburg mit dem Herzoge, Walram IV. im Jahre 1279 und deſſen Tochter, Ermengardis, Gemahlin des Grafen von Geldern, Reinald, die ihrem Vater nur 2 Jahre überlebte, entſtand, wegen der Succeſſion im Herzogthume Limburg, ein blutiger und hartnäckiger Krieg, der ſich mit der Schlacht bei Woringen**) am Rhein endigte, zum Vortheile des Herzogs von Braband, Johann I., welcher nun das genannte Herzogthum erhielt, das ſeitdem mit Braband vereinigt blieb, und deſſen Schickſale theilte.

Gleich nach der Beſitznahme von Limburg, durch den Herzog von Geldern, im Jahre 1279 bildeten ſich nicht nur unter dem Adel (den Rittern) des Herzogthums und der mit demſelben vereinten Ländern, Herzogenrath und Waſſenberg, ſondern auch unter dem Volke, zwei Parteien, die der Schaefdriſchen von Julemont, welche es mit dem kaum genannten Herzoge hielt, und die der Mulrepasſchen von Geilenkirchen, zu der die Herren von Wittem gehörten, obſchon ſie mit den der erſtern verwandt waren. Dieſe Partei war auf die Seite des Herzogs von Braband.

Daß bei ſolcher Geſtaltung der Sache, die Länder unſerer Gegenden ſehr viel litten, beſonders bei der damaligen Art Krieg zu führen, und wo Alles Partei genommen hatte, läßt ſich wohl denken.

*) Hiſtoriſch-topographiſche Beſchreibung der Stadt Burtſcheid. Urk. 9.

**) Wer eine unrichtige hiſtoriſche Beſchreibung dieſes Krieges und der Schlacht bei Woringen leſen will, der findet ſie in dem Werke Geſchichte des Hauſes Naſſau-Oranien von Ernſt Münch. 1r Bd. Seite 74 ꝛc. Aachen 1831. Comes de monte gibt der Verfaſſer mit Mons Statt dem Herzogthum Berg, Trajectum mit Uetrecht, da doch Maſtricht, Trajectum ad mosam, zu verſtehen iſt, u. ſ. w.

Daher auch die Abtei Burtſcheid ſich umſah, nach einem kraftvollen Schutz ihrer Beſitzungen, beſonders deren in Villen, die ſich jetzt deſſen verwaiſet befanden, indem es ſich eben um das Herzogthum handelte, deſſen Herzog zugleich Vogt über Villen war. Sie wird wohl dem Kaiser, Rudolf I., dieſe ihre traurige Lage vorgeſtellt haben, der dann auch ihre Bitte gewährte und im Jahre 1282 ein Schreiben an den Herrn von Valkenburg, Herrn zu Montjoie, Marville und Arancy, Walram II., ergehen ließ, in welchem er ihm die Abtei mit ihren Beſitzungen gegen jede Gewaltthätigkeit zu ſchützen befahl *).

Bei dem oben genannten Streite um das Herzogthum Limburg, konnte es der Abtei Burtſcheid inſofern gleichgültig ſein, wer daſſelbe erhalten würde, indem in jedem Falle der Herzog, der dem Lande abweſend war, daſſelbe durch ſeine Beamten verwalten ließ, die ſich dann bei den damaligen Verfaſſungen der Länder oft mehr herausnahmen, als ihnen von Alters her zuſtand. Wie dieſes unter andern bei denen, die in dem Lande von Herzogenrath die Verwaltung deſſelben im Namen des Herzogs führten, der Fall war.

Dieſe behandelten die Beſitzungen der Abtei zu Villen feindſelig, indem ſie dieſelben über die Gebühr, und mehr als es einem Schutzherrn oder Vogte zuſtand, beläſtigten und die Jurisdiction des abteilichen Schultheißen, (auch Vogt genannt) und des Schöffengerichts beeinträchtigten, und deren zuſtehenden Gewalt und Gerechtſamen einzuengen ſich beſtrebten.

Die Abtiſſin ſah ſich daher gezwungen, deshalb klagend bei dem Herzoge von Braband und Limburg, Johann II., der den ſchönen Beinamen, der Friedliebende, erhalten hat, einzukommen. Dieſer ernannte eine Commiſſion, beſtehend aus den edlen Herren, Johann von Cuick, Floren-

*) Siehe: die Frankenburg ꝛc. Urk. 6.

zius Berlant, Herrn zu Berclar, und noch andern beeideten Rathsherren, und dem Herrn, Godfried von Bongart, der vorhin das Ober-droß-Amt*) von Limburg verwaltet hatte, die beiderſeitigen Gerechtſamen genau und fleißig zu unterſuchen, und ihm darüber zu berichten. Worauf nun der genannte Herzog im Jahre 1307 die Abtiſſin mit ihrem Convente in alle ihre Rechte und Gerechtigkeiten wieder einſetzte, die ſie von Alters her zu Villen beſaß, und zu beſitzen gewohnt war. Zugleich befahl er allen ſeinen Beamten in dem Herzogthume Limburg und dem Lande von Herzogenrath, die Abtei bei dieſen ihren Rechten wie auch den Freiheiten, die ihr von den römiſchen Kaiſern und Königen verliehen worden waren, zu laſſen, und zu handhaben. (Urk. 101.)

In dem folgenden Jahre ſprach der genannte Herzog, Johann II., die Abtiſſin mit dem Convente frei von jeder Abgabe, es möchte eine ordentliche oder auſſerordentliche oder fiskaliſche ſein, und befreiete dieſelben von allen pecuniären Dienſten. (Urk. 102.)

Die Abtiſſin kaufte im Jahre 1312 von einem gewiſſen Tilmann, genannt Hümon, 5 Morgen Ackerland in 3 Stücken in dem Pfarrdorfe Hoengen Landkr. Aachen gelegen, und gab darauf das angekaufte Land dem Verkäufer in einen Erbpacht von 3 Müdden Roggen Aachener Maß. Die ganze Verhandlung geſchah vor dem dortigen Vogte, Conrad, genannt Cüne, und in Gegenwart der dazu gerufenen ſogenannten Landmanne (Landmänner). Der Oeconom der Abtei, der Bruder Amilius, vertrat dabei die Stelle der Abtiſſin und der damalige Pfarrer zu Hoengen, der Pater Walter Prämonſtratenſer-Ordens, ſchrieb und beſiegelte den Brief. (Urk. 103.)

---

*) Dapifer oder Senescalcus hat verſchiedene Bedeutungen, die man bei Du Cange bei dem letztern Worte nachſchlagen kann. Seine wahre Bedeutung war aber zu dieſer Zeit nicht mehr gebräuchlich.

6. Eliſabeth.

Die Abtiſſin Jutta, die ſo wohlthätig für Stadt und Abtei Burtſcheid gewirkt hatte, war nicht mehr, und die ſechſte Abtiſſin, Eliſabeth, hatte ihre Stelle eingenommen, von der ſo wenig, wie von ihren 4 Vorfahren, bekannt iſt, aus welchem adeligen Geſchlechte ſie entſproſſen war.

Auch dem hieſigen Münſterſtifte war das damals allgemeine Loos der Klöſter und Stifter zu Theil geworden, daß nämlich verſchiedene ſeiner Einkünfte durch die Zeiten ihm unrechtmäßig entfremdet worden waren, und die Inhaber derſelben ſich weigerten zu zahlen oder die auf eine ſolche Art von dem Stifte entkommenen Güter oder Zinſen wieder zu erſtatten. Da nun damals kein anderes Mittel übrig war, ſolche unrechtmäßige Beſitzer zur Zahlung oder Wiedererſtattung zu zwingen, als die geiſtliche Behörde, ſo hatte das genannte Stift durch ſeinen Sachwalter bei dem H. Stuhl ein religiöſes Executions-Schreiben von dem damaligen Pabſte, Johann XXII., ſich geben laſſen, wogegen aber der Anwalt der Abtei Burtſcheid proteſtirte, indem die Abtei befürchtete, dadurch in noch mehrere Händel mit dem gemeldeten Stifte über ihre Beſitzungen in Rütten verwickelt zu werden. Der Pabſt ließ ihr daher im Jahre 1316 ein Ausnahmungs-Schreiben durch ſeinen Kaplan, Bernard Bocardi, Archidiacon zu Xanten ausfertigen. (Urk. 104.)

Endlich wurde der ſo lang anhaltende und ärgerliche Streit über Rütten zwiſchen der Abtei Burtſcheid und dem Münſterſtifte gänzlich beigelegt und geſchlichtet. Damals war aber auch die Zeit recht dazu geeignet. Der Vogt von Burtſcheid, Johann I. von Frankenberg lebte mit der Abtei im beſten Einverſtändniß. Sein Sohn, Arnold, war Dechant des Münſterſtifts, und ein anderer Sohn von ihm, der ebenfalls Johann hieß, und den wir hier zuerſt kennen lernen, war von der Abtiſſin Jutta mit der einträglichen Pfarre von Rüt-

ten verſehen worden. Dieſe legten nun Hand ans Werk, und ſo kam es dann im Jahre 1317 zu einem Vergleiche, der nicht nur die bisherigen Streitigkeiten aufhob und beſeitigte, ſondern auch machte, daß von nun an immer Friede und Einigkeit zwiſchen der Abtei und dem genannten Stifte geherrſcht haben.

Dieſem Vertrage gemäß blieb das Patronat-Recht der Pfarrkirche zu Rütten bei der Abtiſſin und der Abtei. Dem Dechanten wurde die zuerſt vacant werdende Kanonicat-Präbende zugeſprochen, und dieſe zu einer Probſtei erhoben, vermöge welcher ein zeitlicher Dechant des hieſigen Münſterſtifts Probſt zu Rütten war. In Verleihung der übrigen Kanonicat-Präbenden wurde feſtgeſetzt, daß die Abtiſſin zwei nach einander folgende und der Dechant als Probſt die dritte zu verleihen haben würden; dabei aber wurde, um jeder Streit hierüber zu vermeiden, beſtimmt, daß nach jeder Verleihung einer ſolchen Präbende, die oder der dieſelbe verliehen hatte, dieſes dem andern in einer beſtimmten Zeit officiel zu wiſſen zu thun hätte, ſo hatte alſo die Abtei die Collation von $\frac{2}{3}$, und der Dechant von $\frac{1}{3}$ der dortigen Präbenden.

Der Biſchof von Lüttich, Adolf, der Vicedechant W. mit dem Kapitel des Domſtifts der lütticher Kirche, der daſige Archidiakon, Percevallus de carreto und der Pfarrer von Rütten, Johann de Porcheto d. i. von Frankenberg, beſtätigten die gedachte Vergleichung und beſiegelten dieſelbe mit dem Dechanten Arnold und dem Kapitel der Münſterkirche, der Abtiſſin von Burtſcheid, Eliſabeth, mit ihrem Convente und dem Pfarrer Johann zu Rütten, am 20. Juni 1317. (Urk. 105.)

Daß der Pfarrer Johann de Porcheto aus dem adeligen Geſchlechte der Frankenberger geweſen iſt, gehet aus der Urkunde hervor, mit welcher ſein Vater, der Ritter Johann I. von Frankenberg, der zuerſt im Jahre 1276 nach Abſterben

ſeines Vaters, Arnolds I., als Vogt über Burtſcheid vorkommt, ſeine Güter mit ſeinem Allodium Hus (das jetzige Pfarrdorf Hauſſe) in der Grafſchaft Daelheim an die Abtei Gottesthal für 350 Mr. und 10 Solidi, deren 20 eine Mark ausmachten, im Jahre 1274 verkaufte, und mit dieſem Gelde ankaufte das ſchöne Landgut Roſenberg, in der Volksſprache Roſemich genannt, mitten in dem Pfarrdorfe Horbach, Landkreis Aachen gelegen, das der kurkölniſchen Mannkammer zu Heerlen lehenrührig war. Dieſer nannte ſich ebenfalls damals Ritter Johann de Porcheto, und ſeinen Vater Arnold I. von Frankenberg, woraus deutlich hervorgeht, daß diejenigen, die ſich zu dieſen Zeiten de Porcheto ſchrieben, Frankenberger waren. So wird auch wohl der in dem Nekrologium der Abtei Burtſcheid vorkommende Jacob de Porcheto, ein Frankenberger, und vielleicht ebenfalls ein Sohn Johanns I. geweſen ſein. Er war Kanonicus und Theſaurarius des S. Severins-Stifts in Köln, und ſchenkte bei ſeinem Abſterben 10 Gulden zum Dachbaue des abteilichen Speiſeſaals in Burtſcheid, ein ſilbernes Muttergottes-Bild der Abtei-Kirche, und jährlich 6 ſchwere Gulden zur Unterhaltung des abteilichen Fiſchteiches*).

Als Zeugen oder Denkmanne bei dem obigen Verkauf oder Kaufact waren: der Herr Gerard von Lemiers, der Herr Gerard von Haſſelhoue (Haſſelholz?), der Ritter Arnold von Schleiden, und der Bürgermeiſter der Stadt Aachen, Ludwig von Roede. (Urk. 106.)

Der Pfarrer von Rütten, Johann von Fran-

---

*) Idus julii obiit dnus Jacobus de porcheto canonicus et thesaurarius s. Seuerini in colonia don. ei. 10 floren. ad edificium tecti refectorii nostri atque ymago gloriose semper virginis Marie argentea ad sacristiam et 6 floreni ponderosi in viuario annuatim et hereditarie. Anima eius in pace requiescat.

kenberg, ſcheint den obigen Vergleich zwiſchen der Abtei Burtſcheid und ſeinem Bruder, dem Dechanten des Münſterſtifts nicht lange überlebt zu haben; denn im Jahre 1319 kommt ein gewiſſer Heinrich als Pfarrverwalter zu Rütten vor, bei der in dieſem Jahre vor ſich gegangenen Incorporirung der gedachten Pfarre mit der gemelten Abtei.

Durch die lang anhaltenden und koſtſpieligen Rechtsſtreitigkeiten, die die Abtei zu führen genöthiget war, und durch die damaligen verworrenen und kriegeriſchen Zeitbegebenheiten, wodurch der ihren Beſitzungen nothwendige Schutz derſelben immer hoch zu ſtehen kam, waren ihre Einkünfte, die noch immer zum größtentheil in Natural-Lieferungen beſtanden, ſehr geſchmälert worden, ſo daß es der Abtiſſin und den Nonnen oft an Lebens-Unterhalt und der Standesmäßigen Bekleidung mangelte. Daher dieſelben bei dem damaligen Biſchofe von Lüttich, Adolf, einem Sohne des Grafen von der Mark, Eberhards I., und der Ermengard von Berg, bittend einkamen, die bemelte Pfarrei Rütten der Abtei einzuverleiben. Zu dieſer Bitte waren ſie doch am meiſten dadurch bewogen worden, weil bei jeder Erledigung der oft gemelten Pfarrei ſie in Anſpruch genommen wurden von anſehnlichen und hohen Perſonen, die dieſes einträgliche Pfarramt zu erhalten wünſchten, nicht des Pfarrdienſtes wegen, ſondern nur um die einträglichen Einkünfte derſelben zu genießen, wodurch die Nonnen in Unannehmlichkeiten und Mißhelligkeiten geriethen, die ſie durch die beabſichtigte Einverleibung enthoben zu werden wünſchten. Was aber am meiſten ihrer Bitte Gewicht gab, war, daß die bisherigen Inhaber der Pfarre, den Pfarrdienſt durch Miethlingen verſehen ließen, und alſo ſchlechte Hirten waren, die ihre Schaafe kaum einmal im Leben ſahen.

Bei ſolcher Geſtaltung der Dinge war es beſſer und erwünſchter, die Einkünfte der Pfarre der

Abtei zukommen zu laſſen, die dann einen Pfarrer ernannte und ſalerirte, der das Pfarramt ſelbſt verſehen, und ein wahrer Hirt ſein mußte, der ſeine Schaafe ſelbſt weidete. Der Biſchof, der die von der Abtiſſin und dem Convente ihm vorgeſtellte Gründe würdigte, ſprach mit Einſtimmung ſeines oben genannten Archidiakons, Perchevallus de carrato, ſeines Domkapitels und des Inveſtitus der Kirche zu Rütten, Heinrich, die nachgeſuchte Vereinigung aus, und beſtimmte die Einkünfte des Pfarrers, die auſſer den Pfarrgefällen beſtanden in 6 Müdden zu Law (Lude) eine Filial von Rütten mit einer Kirche und Taufſteine, 14 Müdden zu Herſtapel, und 45 Müdden Spelz von dem Abtei-Hofe zu Rütten nebſt 100 Garben Weizen- und eben ſo viele Gerſten-Stroh. (Urk. 107.)

In dem oben gemelten Jahre 1319 erhielt die Abtei eine herrliche Schenkung von der ihr immer wohlthätig geneigten adeligen Familie von Gimmenich.

Arnold von Gimmenich, Herr von Setterich, der weder mit ſeiner erſten Gattin, Benigna*), noch mit ſeiner zweiten, Hadewigis, Kinder gezeugt hatte, befand ſich im hohen Alter und dazu gefährlich krank. Da er nun ſeiner und der Seinigen Seelenheit bedacht war, ſchenkte er mit Einwilligung ſeiner gedachten Gemahlin, Hadewigis, an die Abtei Burtſcheid, ſeinen bei Villen gelegenen Wald mit ſeinen dortigen Zinsleuten, männlichen und weiblichen Geſchlechts, nebſt den Zinſen und Kapaunen-Lieferungen, überhaupt alle ſeine dortigen Beſitzungen, die unter der Oberherrſchaft des Herzogs von Limburg gelegen waren, nur ſeine Lehenleute ausgenommen, die er ſeinen Erben hinterließ.

Die Schenkung geſchah in Gegenwart des Rich-

*) III. Nonas Februarii obiit dna. Benigna prima uxor dni. Arnoldi de Gymnich Necrol. porcet.

ters, Namens Walter, und der Schöffen*), des genannten Herzogs, der Schöffen zu Setterich, des Ritters, Razon von Schonau, der Pfarrer, Herrmann von Villen und Johann von Setterich, des Knaben von Waffen, Wilhelms von Würde und anderer glaubhaften Männer. Dazu verzichtete Arnold auf alle ſeine Rechte an die genannten Güter, und bat den Richter und die Schöffen des Herzogs von Limburg, ſie möchten mit dieſen Gütern die Abtiſſin und den Convent von Burtſcheid gleich belehnen, und unter den gewöhnlichen Feierlichkeiten in Beſitz derſelben ſetzen.

Dieſer ſeiner Schenkung noch mehr Kraft und Gültigkeit zu geben, machte Arnold zu gleicher Zeit darüber ſein Teſtament, oder wenn man es vielleicht dafür nicht gelten laſſen wollte, ein Codicill. Beide Briefe beſiegelte er und ſeine Gattin, Hadewigis. Dagegen verpflichtete er die Abtei zu drei feierlichen Jahrgedächtniſſen mit Leſemeſſen. Eins für die Seelenruhe ſeiner und der Hadewigis Aeltern, und ſeiner verſtorbenen Frau, Benigna, Eins zu ſeinem Seelentroſte, und das dritte zum Seelentroſte ſeiner Frau Hadewigis, wenn ſie beide verblichen ſein würden. Dazu ſoll die Abtei jährlich eine Müdde Weitzen unter die Armen theilen, und zwar an dem Orte, welchen ſeine Gattin beſtimmen würde. (Urk. 108 und 109.)

Nach Abſterben des Arnolds von Gimmenich**), Herrn zu Setterich und Heppendorf***)

---

*) Der Dingbank Vaels und Hoſelt.

**) Idus januarii obiit pie memorie dnus. Arnoldus de Gymmenich miles don. ei. nemus situm prope vilen ad cuius custodiam pertinent tres marce annui census et XXXIII. capones et de ipsius exequys XXX. candele cum uno baldecino. Necrol. porcet.

***) Pfarrdorf Kr. Bergheim.

entſtanden zwiſchen deſſen Erben, den Kindern ſeines ebenfalls ſchon lange verſtorbenen Bruders, Johanns, Herrn zu Kerpen, und der Abtei Burtſcheid über ſeine oben genannte Schenkung Streitigkeiten, die vor mehrern Richtern geführt worden ſind, endlich aber zum Vortheile der Abtei ſich endigten. Worauf im Jahre 1321 die Gebrüder und Söhne des Ritters, Johanns von Gimmenich, Herrn zu Kerpen, Emund und Gobelin, die beide den Ritterſchlag noch nicht erhalten hatten, die Schenkung ihres Oheims an die Abtei beſtätigten, und zwar der erſtere am Tage der Märtyrer, Cosma und Damian, in Gegenwart der Herren, Arnold von Frankenberg, Dechanten des hieſigen Münſterſtifts, und Gerard von Schonau, Dechanten des S. Servas-Stifts in Maſtricht, der Canonici des gedachten Münſterſtifts, Garſilius von Scheitweiler, und Gerard von Grünenthal, der Rectoren der S. Katharina- und der S. Nicolai-Kapelle an der Münſterkirche, Ludwig und Nicolas von Tainrebach, der Ritter, Reinard von Bongard, und Hugo von Stein, des Armigers, Thomas von Hoſelt, Herrmann und Jacob von Liblar, Kr. Lechenich, und anderer. Für den Herrn Emund, der noch kein Siegel hatte, hingen die genannten Dechanten und Kanonici, der Ritter Reinard, und der Armiger Thomas ihre Siegel an die Verzichts-Urkunde. (Urk. 110.)

Gobelin von Gimmenich aber, der verheirathet war, verzichtete auf die gedachten Schenkungs-Güter am Donnerſtage vor dem Feſte der H. Jungfrau Cecilia, und zwar in Gegenwart des Pfarrers, Herrmann von Villen, des ſchon genannten Thomas von Hoſelt, und mehrerer Bürger der Stadt Aachen, die als Zeugen und Denkmänner zugegen waren. Den Brief beſiegelten für ihn der oben gemelte Dechant des Münſterſtifts, der Kanonicus von Kerpen, Arnold von Gimme-

nich*) und der Ritter, Arnold von Moesdorf (Moederath? Kr. Bergheim.) (Urk. 111.)

Erſt im Jahre 1324 verglichen ſich die übrigen Erben, Herrmann, genannt Cono, mit ſeiner Frau Blancha und ihre Schweſter Sophia von Gimmenich, Schweſtern der obigen Gebrüder mit der Abtei über die oft gemelte Schenkung, leiſteten, doch gegen Erlegung von 30 holländiſchen Marken von Seiten der Abtei, Verzicht darauf, Herrmann mit den Schöffen von Köln, Gobelin, genannt Hartvuß (Hartfuß) und Tilman, genannt Gyr (Geir) beſiegelten die Urkunde. (Urk. 112 und 113.)

Im Jahre 1321 ließ die Abtiſſin Eliſabeth den Vertrag, welchen ſie mit dem Dechanten des Münſterſtifts über die Pfarre Rütten eingegangen war, durch den Pabſt, Johann XXII. beſtätigen. (Urk. 114.)

In dem angeführten Jahre 1321 gab der oben als Zeuge vorkommende Ritter, Reinard von Bongart, der ſich damals im hohen Alter befand, an die Abtei Burtſcheid, in welcher ſeine Töchter, Mechtild und Margaret den Schleier genommen hatten, als ein Geſchenk zwiſchen Lebenden, 9 Morgen Ackerland in der Grafſchaft Jülich, die ihm von ſeinen Zinsleuten Anſelm, genannt Macge, und deſſen Frau Mechtild, zu Loverich, geſchenkt worden waren **). Von dieſen 9 Morgen

---

*) Dieſer wird wohl ein Bruder der genannten Gebrüder geweſen ſein. Nach meiner Schrift die Frankenburg ꝛc. Seite 36 iſt Johann von Gimmenich Herr zu Kerpen vor dem Jahre 1276 geſtorben, und hatte ſeine Frau Beatrix als Wittwe und die mit ihr gezeugten Kinder, Alexander, Arnold, Johann, Gottfried, Emund, Sophie, Margareth und Blancha hinterlaſſen. Von dieſen waren nun noch im Leben, der obige Kanonicus Arnold, Gobelin oder Gottfried, Emund, Sophia und Blancha.

**) Vielleicht haben dieſe ſich mit den 9 Morgen von ihrem dem Reinard ſchuldigen Lehen-Zins losgekauft.

entſtanden zwiſchen deſſen Erben, den Kindern ſei=nes ebenfalls ſchon lange verſtorbenen Bruders, Johanns, Herrn zu Kerpen, und der Abtei Burtſcheid über ſeine oben genannte Schenkung Streitigkeiten, die vor mehrern Richtern geführt worden ſind, endlich aber zum Vortheile der Ab=tei ſich endigten. Worauf im Jahre 1321 die Ge=brüder und Söhne des Ritters, Johanns von Gimmenich, Herrn zu Kerpen, Emund und Gobelin, die beide den Ritterſchlag noch nicht erhalten hatten, die Schenkung ihres Oheims an die Abtei beſtätigten, und zwar der erſtere am Tage der Märtyrer, Cosma und Damian, in Gegenwart der Herren, Arnold von Franken=berg, Dechanten des hieſigen Münſterſtifts, und Gerard von Schonau, Dechanten des S. Ser=vas=Stifts in Maſtricht, der Canonici des gedach=ten Münſterſtifts, Garſilius von Scheitwei=ler, und Gerard von Grünenthal, der Rec=toren der S. Katharina= und der S. Nico=lai=Kapelle an der Münſterkirche, Ludwig und Nicolas von Tainrebach, der Ritter, Reinard von Bongard, und Hugo von Stein, des Armi=gers, Thomas von Hoſelt, Herrmann und Jacob von Liblar, Kr. Lechenich, und anderer. Für den Herrn Emund, der noch kein Siegel hatte, hingen die genannten Dechanten und Kanonici, der Ritter Reinard, und der Armiger Thomas ihre Siegel an die Verzichts=Urkunde. (Urk. 110.)

Gobelin von Gimmenich aber, der verhei=rathet war, verzichtete auf die gedachten Schenkungs=Güter am Donnerſtage vor dem Feſte der H. Jung=frau Cecilia, und zwar in Gegenwart des Pfarrers, Herrmann von Villen, des ſchon genannten Thomas von Hoſelt, und mehrerer Bürger der Stadt Aachen, die als Zeugen und Denkmänner zugegen waren. Den Brief beſiegelten für ihn der oben gemelte Dechant des Münſterſtifts, der Ka=nonicus von Kerpen, Arnold von Gimme=

nich*) und der Ritter, Arnold von Moesdorf (Moederath? Kr. Bergheim.) (Urk. 111.)

Erſt im Jahre 1324 verglichen ſich die übrigen Erben, Herrmann, genannt Cono, mit ſeiner Frau Blancha und ihre Schweſter Sophia von Gimmenich, Schweſtern der obigen Gebrüder mit der Abtei über die oft gemelte Schenkung, leiſteten, doch gegen Erlegung von 30 holländiſchen Marken von Seiten der Abtei, Verzicht darauf, Herrmann mit den Schöffen von Köln, Gobelin, genannt Hartvuß (Hartfuß) und Tilman, genannt Gyr (Geir) beſiegelten die Urkunde. (Urk. 112 und 113.)

Im Jahre 1321 ließ die Abtiſſin Eliſabeth den Vertrag, welchen ſie mit dem Dechanten des Münſterſtifts über die Pfarre Rütten eingegangen war, durch den Pabſt, Johann XXII. beſtätigen. (Urk. 114.)

In dem angeführten Jahre 1321 gab der oben als Zeuge vorkommende Ritter, Reinard von Bongart, der ſich damals im hohen Alter befand, an die Abtei Burtſcheid, in welcher ſeine Töchter, Mechtild und Margaret den Schleier genommen hatten, als ein Geſchenk zwiſchen Lebenden, 9 Morgen Ackerland in der Grafſchaft Jülich, die ihm von ſeinen Zinsleuten Anſelm, genannt Macge, und deſſen Frau Mechtild, zu Loverich, geſchenkt worden waren **). Von dieſen 9 Morgen

---

*) Dieſer wird wohl ein Bruder der genannten Gebrüder geweſen ſein. Nach meiner Schrift die Frankenburg ꝛc. Seite 36 iſt Johann von Gimmenich Herr zu Kerpen vor dem Jahre 1276 geſtorben, und hatte ſeine Frau Beatrix als Wittwe und die mit ihr gezeugten Kinder, Alexander, Arnold, Johann, Gottfried, Emund, Sophie, Margareth und Blancha hinterlaſſen. Von dieſen waren nun noch im Leben, der obige Kanonicus Arnold, Gobelin oder Gottfried, Emund, Sophia und Blancha.

**) Vielleicht haben dieſe ſich mit den 9 Morgen von ihrem dem Reinard ſchuldigen Lehen=Zins losgekauft.

waren 4 in dem Felde zwiſchen Loverich und Puffendorf und 5 in dem nach Beggendorf gelegen.

Die Schenkung geſchah mit der Beſtimmung, daß ſeine genannten Töchter lebenslänglich die Nutznießung der beſtimmten Ländereien haben, und nach deren Abſterben dienen ſollen als Stiftungs-Fond von Jahrgedächtniſſen, für den Schenker oder Stifter, deſſen verſtorbene Gattin, Namens Oda, ſeinen Sohn, Gerard, und deſſen ebenfalls verſtorbenen Gemahlin, Sybilia. Reinard und ſein Sohn Gerard beſiegelten den Brief. (Urk. 115.)

Der Ritter, Cono von Müllenarck, Herr zu Frenz, und deſſen Gattin, Rickardis, Tochter des edlen Herrn, Wilhelms, Herrn zu Frenz, verkauften im Jahre 1324, mit deſſen Einwilligung, für 564 Marken und 33 Denarien kölner Wehrung an die Abtei Burtſcheid, ihre Erb- und Allodial-Güter in der Grafſchaft Jülich, als ihren Hof zu Obermerz Kr. Jülich, mit 75½ Morgen Ackerland und Graswachs, einen dortigen Zehenden von 25 Morgen Ackerland, gerechnet zu 4 Morgen, und die Mühle, die jährlich eintrug, 5 Malter Roggen, 6 Kapaune und ein Oſterbrod von einem Sümber Weizen, ferner 2 Morgen Land zu Schleiden und einen Zins von 13 Denarien, welche die Kommende zu Siersdorf von 13 Morgen Land jährlich zahlen mußte, noch einen Zins von 18 Denarien, einem Huhne, und ½ Malter Hafer, welchen der Pfarrer zu Obermerz von gewiſſen Ländereien zu liefern ſchuldig war.

Cono mit ſeiner Frau verzichteten vor dem Richter und den Schöffen von Aldenhoven auf die benannten Güter zu Gunſten der Abtei, die nun mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten von dem genannten Gericht in dieſelben eingeſetzt wurde. Der Kauf und Verkauf geſchahen zu Obermerz in Gegenwart der Ritter, Johann von Schonau, Johann von Loverich, und Gerard von

Bongart, der Pfarrer, Rembodon von Heinsberg, und Herrmann von Villen, des Reinards von Müllenarck, Bruder des Verkäufers, des Aachener Schöffen, Alexander von Pont, Richard von Entfeld, Gerbach genannt Pesg, und anderer, am Tage des H. Märtyrers Laurentius. Cono und die drei genannten Ritter beſiegelten den Act. (Urk. 116.)

Von den oben angeführten Beſitzungen des Cono von Müllenarck, waren 30 Morgen bei Obermerz Lehengüter des Otto, Herrn von Cuick, mit welchen Cono von dieſem belehnt worden war, und dem er den Leheneid geleiſtet hatte. Als er nun über den Kauf dieſer Güter mit der Abtei Burtſcheid einig war, ſtellte er dieſes ſeinem Lehenherrn mit der Bitte vor, die gemelten 30 Morgen von dem Feudalrecht und dem Homagium frei zu ſprechen. Welches dann auch der Herr von Cuick für ſich und ſeine Nachkömmlinge zum Nutzen der Abtiſſin und des Convents von Burtſcheid that und dieſelben als ein freies Gut übertrug. Zugleich ſetzte er ſeine Getreuen (Lehenleuten), die Ritter, Werner von Doenrath, und Reinard von Pallant hierüber in Kenntniß, die dann auch ihre Siegel nach dem des Herrn Otto an den Freiſprechungs-Brief hängten. (Urk. 117 und 118.)

Auch ließ der Ritter Cono von Müllenarck *) den Verkauf ſeiner Güter an die Nonnen von

*) Aus dem adeligen Geſchlechte der von Müllenarck, bezeichnet das Necrologium der Abtei Burtſcheid als ihr Gutthäter: Heilwigis, Ideberg, und Maria von Müllenarck.
II Idus aprilis obiit dna. Heilwigis de moelenarken don. ei. cuilibet. moniali dimidia quarta vini.
XVIII Kal. Septembr. ob. Idebergh dna. de Mülnarcken don. ei. IIII. Marce et annuatim. mr. I.
XIII. Kal. Sept. ob. Maria de Molennarken don. ei. LIIII. marce et Unicuique domicelle quartam vini.

Burtſcheid von dem Landesherrn, dem Grafen von Jülich Gerard VI. beſtätigen und beſcheinigte, im Jahre 1324 die Zahlung der Kaufſumme baar erhalten zu haben. (Urk 119 und 120.)

Eine Zeitlang her waren Streitigkeiten geweſen zwiſchen Johann Caput von Betlyt einer Seits, und der Abtiſſin, Eliſabeth, der Abtei Burtſcheid und deren Converſen in Villen anderſeits über gewiſſe Zahlungen, die der genannte Johann an die Abtei zu leiſten hatte, und die er ihr zu zahlen von dem Gerichte ſowohl zu Villen als zu Waels verurtheilt worden war. Dazu war die Abtei von dem Gerichte in den Beſitz geſetzt worden ſeines Hauſes und Hofes mit Ackerland, Graswachſe, Buſch, und mit Allem, was dazu gehörte, wie es zu Betlyt in der Pfarre, und dem abteilichen Allodium zu Villen gelegen war. Daher Johann ſich nun mit der Abtiſſin und dem Convente zu vergleichen ſuchte; welcher Vergleich dann auch zwiſchen ihm und den gedachten Converſen von Seiten der Abtei im Jahre 1323 zu Stande kam.

In dieſem Vergleich verſprach Johann in Jahresfriſt ſeine Schuld abzutragen, die mit den Gerichtskoſten 50 Mr. ausmachte. Dagegen ſagte die Abtei ihm zu, ſeine oben genannten Güter wiederzugeben, doch mit Vorbehalt des dem Kloſter von dieſen Gütern ſchuldigen Zins von 12 Marken 5 Solidi und 5 Denarien, des Erbpachtes von 7 Müdden Roggen und 5 Müdden Hafer, und des Zehendens. Wenn Johann die gedachte Schuld mit den Zinſen und Pächten nach Jahr und Tag datum dieſes Briefes nicht bezahlt haben würde, ſo ſollen die gedachten Güter der Abtei als Eigenthum verfallen ſein.

Ferner wurde beſtimmt, wenn Johann die beſtimmte Zahlung der 50 Mr. noch vor der einfallenden Erntezeit abtragen würde, dann ſoll die Hälfte der Früchte auf den Aeckern für das Pflügen und Beſäen derſelben ihm verbleiben, die andere Hälfte aber mit Sequeſter belegt werden als

Unterpfand der Zinſe und Pächte, die er um Weihnachten von ſeinen Beſitzungen an die Abtei liefern mußte, zahlte er aber in der beſtimmten Friſt die 50 Mr. nicht, ſo ſollte ihm doch die Hälfte der Früchte für das Beſtellen der Aecker verbleiben. Von den 50 Mr. waren 10 derſelben dem Droſten des Landes von Herzogenrath, Johann genannt Scheuart von Eys, und dem Egidius von Eys, beiden Knapen von Wafen, als Gerichtskoſten zu zahlen, die bei Nichtzahlung des Johanns Caput die Abtei ihnen zu erlegen hatte.

Dieſer Vergleich geſchah am Tage des H. Markus Evangeliſten des genannten Jahrs in Gegenwart des gemelten Droſten, des Prieſters von S. Martin Fouron, Rütger, des Schultheißen von Simpelfeld, Heinrich, und vieler andern, vor dem Richter, Amilius, und dem Gerichte zu Villen. Beſtätiget wurde er nochmals vor dem Gerichte von Vaels, und den Zeugen, dem Kapellan der Kapelle zu Beusthal*), Giſelbert, dem Pfarrer von Villen, Herrmann, dem Armiger, Thomas von Hoſelt, und mehrern andern auf dem Schloſſe Beusthal, dem Wohnſitze des genannten Droſten. Die darüber ausgefertigte Urkunde beſiegelten für die Parteien, der Droſt, Johann, der Pfarrer, Herrmann, und der Herr Thomas von Hoſelt. (Urk. 121.)

7. Aleidis I. von Müllenarck.

Die Abtiſſin Aleidis von Müllenarck und der Convent kauften im Jahre 1325 vor dem Richter, Johann von Drimborn, und den Schöffen der Bank von Villen, von Reinart, Sohn

---

*) Die Kapelle zu Beusthal, (Beusdael) iſt vor ungefähr 30 Jahren abgetragen worden. Sie lag bei dem mit Waſſer umgebenen, noch immer in bewohnbarem Stande erhaltenen, ſchönen Schloß, ſüdwärts am Fahrwege in der Nähe des Schloßteiches.

des Reinarts von Quothauſen, den man nennt Krachſchein einen Erbpacht von 1½ Müdde Maß von Willen für 31 ſchwere rheiniſche Gulden, zu Laſt deſſen Hauſes und Hofes mit dem dazu Gehörenden zu Quothauſen gelegen, ferner eines Morgens Graswachs und 4 Morgen Ackerland, welche Hypothek nur mit einem Zinſe von 2 Schillingen an die Abtei Burtſcheid belaſtet war. Den Brief beſiegelte für ſich und die Schöffen, die kein Siegel hatten, der genannte Richter. (Urk. 122.)

Bekannt iſt die Kataſtrophe, die der Graf Wilhelm IV. von Jülich mit den Seinigen, bei ſeinem nächtlichen Ueberfall der Stadt Aachen, im Jahre 1278 erlitten hat, in welchem er mit einigen ſeiner Söhne und faſt ſeiner ganzen Begleitung von den Einwohnern der Stadt erſchlagen wurde. In dem deshalb mit der Wittwe des erſchlagenen Grafen, Richardis, und ihren Söhnen, Otto und Gerard, auf dem Schloſſe Schonau, Pfarre Richterich, Landkreis Aachen, eingegangenen Friedensſchluſſe, verpflichtete ſich die Stadt Aachen nicht nur 15000 Marken an die Wittwe und ihre Söhne zu zahlen, ſondern auch vier Altäre mit Anniverſarien-Stiftungen zum Seelentroſte der von ihr Erſchlagenen zu errichten und zu dotiren. Von dieſen Altären wurde einer in der Abtei-Kirche zu Burtſcheid geſtiftet.

Im Jahre 1328 gab der Graf, Wilhelm V., von Jülich, über die Dotirung dieſer Altäre nähere Beſtimmungen, aus welchen hervorgeht, daß die Renten jeder der beſtimmten vier Altäre beſtanden, in 10 Marken, jede zu 10 Solidi gerechnet, und daß die Stadt Aachen jede dieſer Altars-Renten mit einer Kapitel-Summe von 100 dergleichen Marken abkaufen konnte. Die Ernennung des Rectors des Altars in der Abtei-Kirche überließ der genannte Graf einer zeitlichen Abtiſſin. (Urk. 123.)

Die Abtiſſin, Aleidis I., ließ im Jahre 1331 nicht nur alle von dem päbſtlichen Stuhle der Abtei verliehenen Freiheiten, Privilegien und Abläſſe,

ſondern auch die Einverleibung der Pfarrkirche zu Rütten mit der gemelten Abtei von dem damaligen Pabſte Johann XXII. beſtätigen. (Urk. 124 und 125.)

Die Ernennung des Matthias, genannt Matthillon von Einatten, zum General-Empfänger des Herzogthums Limburg, und der mit dieſem Herzogthume vereinigten Länder, durch den Herzog von Lothringen, Braband und Limburg, Johann III. im Jahre 1333, wurde auch der Abtiſſin officiel kund gemacht, der abteilichen Beſitzungen wegen in den gedachten Ländern. (Urk. 126.)

Auch von dem Nachfolger des Pabſtes Johann XXII. auf dem römiſchen Stuhle, Benedict XII. ließ die gedachte Abtiſſin im Jahre 1334 die von dem genannten Stuhle erhaltenen Privilegien und Freiheiten nebſt den verliehenen Ablåßen beſtätigen. (Urk. 127.)

Im Jahre 1335 wurde der Abtei eine merkwürdige Ablaß-Verleihung zu Theil. Der Erzbiſchof Antibarenſis, Guilielm, und mehrere Biſchöfe ertheilten nämlich einen 40tägigen Ablaß Allen, die von Sünden rein, oder durch ein reumüthiges Bekenntniß derſelben ſich deren Losſprechung würdig gezeigt hatten, und die Abtei-Kirche an den in dem Briefe beſtimmten Tagen und Zeiten andächtig beſuchen, oder andern religiöſen Handlungen beiwohnen oder von dem Ihrigen zum Unterhalte der gedachten Kirche und des in derſelben Statt habenden Gottesdienſtes beitragen würden. Endlich ſetzt der Brief noch hinzu, auch die, welche für das Seelenheil des Gerards (Gerhards) Chorus, ſeiner Frau*) Katharina, ihrer Kinder und Nachkömmlingen zu Gott beten würden, ſollen dieſen Ablaß theilhaftig werden.

Gerard Chorus, der vor dem Jahre 1353 ge-

*) Beide ſind an dem rechten und linken breiten Rande des Briefes in knieender Stellung abgebildet.

10

ſtorben iſt*), muß damals noch gelebt haben. Er muß ein großer Wohlthäter der Abtei und ihrer Kirche geweſen ſein, denn es läßt ſich anders nicht denken, wie er mit ſeiner Familie in den Ablaßbrief gekommen iſt.

Das Abtei-Gebäude war damals ſehr baufällig, und man fing mit dem Neubaue deſſelben an, der im Jahre 1352 noch nicht ganz vollendet war; denn in dieſem Jahre ſchenkte die Stadt Aachen zu dem gedachten Baue einen Zins von 25 Mr. Urk. 139. Zu dieſen Zeiten konnte ein ſolcher Bau nur langſam von Statten gehen. Das baare Geld war überaus ſelten, daher der financielle Zuſtand ein raſches Bauen nicht zuließ.

Gerard Chorus wird für den Bauer des Rathhauſes und des Chores an der Münſterkirche gehalten. Vielleicht war er der Abtei bei dem Neubaue des Kloſters behülflich geweſen, die nun dadurch ihre Erkenntlichkeit und Dank ihm erweiſen wollte. Der Bau des Rathhauſes, beſonders aber des Chores an der Münſterkirche läßt vermuthen, daß damals eine Steinmetz-Hütte**) oder Bau-Bruderſchaft, wie in Köln und andern Städten Deutſchlands im Mittelalter waren, auch in Aachen ſich eine befunden hat, von der der Gerard Chorus Vorſteher oder Obermeiſter war, der die Pläne des Baues entwarf und anfertigte, und die Bauarbeit leitete.

Im Jahre 1336 gab die Abtiſſin, und der Convent zu Burtſcheid alle ihre Ländereien, die in verſchiedenen Parcellen zwiſchen den Bächen, von denen einer von Mortier durch den Wald, Namens Corru, und der andere von Naghe durch den Wald Freturre floß, bis da wo dieſe Bäche ſich vereinigten, gelegen waren, doch mit Aus-

*) Siehe meine Schrift: das ehem. Dominicaner-Kloſter ꝛc. Seite und Urk. 6.

**) Siehe Dr. C. L. Stieglitz über die Kirche der H. Kunigunde zu Rochlitz und der Steinmetz-Hütte daſelbſt. Leipzig 1829.

nahme des Zehendens, in einen Erbpacht von 15 Müdden Spelz lütticher Maß, an den Herrn, Gerard von Bubais (Boulai) Knapen von Wafen, der zu Cortils in der Gemeinde Mortier wohnte, und an deſſen Erben. Den Brief beſiegelten der genannte Gerard, und die Schöffen von Trembleur in der Grafſchaft Daelheim. (Urk. 129.)

8. Mechtildis I. von Schonau.

Mechtildis von Schonau erſcheint zuerſt als Abtiſſin im Jahre 1338 bei nachſtehender Gelegenheit. Ida, Wittwe des Johann von Aubel*), Bürgers in Aachen, und ihr Sohn Jacob, Clerikus, gingen vor dem Schöffenſtuhl der Stadt Aachen in Gegenwart von Zeugen und Denkmannen, mit dem Proviſor oder Procurator der Abtei Burtſcheid, dem Frater und Magiſter, Godfried, genannt Lapecida, folgenden Contract ein. Die Wittwe und ihr Sohn übergaben erblich und für immer an die Abtei 47 Morgen Ackerland in verſchiedenen Parcellen bei Dyrslesberch (Orsbach**) im Reiche von Aachen gelegen, gegen einen jährlichen und lebenslänglichen***) Zins von 30 Marken aachener Wehrung weniger 3 Solidi, doch mit ſolcher Bedingniß, wenn einer von ihnen beiden mit Tode abgegangen ſein werde, daß dann die Abtei nur die Hälfte des Zinſes an den noch Lebenden zu zahlen haben würde; nach Abſterben beider aber ſoll der Zins erloſchen ſein.

Den Brief beſiegelten der Vogt und Meier****),

---

*) Provinz Lüttich.

**) Es iſt auffallend wie die Benennung Orsbach aus Dirslesberch hat entſtehen können. Da doch das Dorf auf einem Berge gelegen, und der Grenzbach der Provinz Limburg und des Landkreiſes Aachen von dem Dorfe entfernt iſt.

***) Au fond perdu.

****) Alſo waren die Vogtei und Meierei in einer Perſon vereinigt.

Sibertus von Aldenhoven, Knape von Waſſen, und die Schöffen, die Ritter, Arnold von Breidenbend, und Nicolf von Roderburg, Werner Aynlant, Godfried Hoin, Alexander in Punt, Johann von Erdburg, Cono von Moyrken, Chriſtian Leo, Arnold Schifflart, Reinard Hoin, Johann von Eichhorn, und Johann Chorus, am Maria Himmelfahrtstage. Am Montage nach dieſem Feſte beſtätigte die Abtiſſin Mechtildis vorſtehenden Contract mit Einwilligung des Convents der Abtei. (Urk. 130 und 131.)

In dem oben angegebenen Jahre 1338 bekannte ein gewiſſer Johann, genannt Sandmann vom Dorf in der Pfarre, Epen, der Abtei Burtſcheid ſchuldig zu ſein, einen Zins von 10 Marken aachener Wehrung, und ſtellte zur Hypothek deſſelben, vermittelſt dem Herrn Simon von Brůch Armiger als Vogten zu Villen und zweien Lehenmännern der Abtiſſin, ſein Erb, 8 Bunder und 1 Morgen an Maß haltend, theils Ackerland theils Graswachs, wie es jenſeit Habach in einem Stücke an dem Orte gelegen war, den man in die Weldelmoit nannte, und trug daſſelbe der Abtei als ein Lehen auf, von dem nach Abſterben des Lehenträgers, der Empfänger deſſelben an die Abtiſſin 5 Marken zu erlegen verpflichtet war. Den Brief beſiegelte für ſich und die zwei Lehenmänner der Vogt Simon, der ſich auf dem Siegel, Simon von Hoſelt ſchreibt. (Urk. 132.)

Der ſtrenge und ehrbare Herr und Ritter, Gerard, Herr zu Wettem*) verkaufte im Jahre

---

*) In dem Necrolog der Abtei Burtſcheid kommt ein Herr Arnold von Wettem vor, deſſen Gattin zwei Schweſtern in der Abtei den Schleier genommen hatten, und der ſich wohlthätig gegen die Abtei zeigte, welcher er jährlich 4 Mudde Roggen, und nach dem Abſterben ſeiner Schwägerinnen noch 2 Mudde ſchenkte. 7 Kal. Augusti obiit dnus. Arnoldus de Witham, don. ei. purpura comparata pro libra 2o cerei

1341 einen Zins von 19 alten Groſſen und ½ Bunder Graswachs unter Villen der Abtiſſin und dem Convente von Burtſcheid für eine gewiſſe Summe Geldes, die ihm von denſelben baar gezahlt worden war. Den gedachten Zins hatte er nach Abſterben ſeiner erſten Gattin von einem Gewiſſen, der insgemein Criſtanche genannt wurde, und die ½ Bunder an Maß haltende Wieſe, die in den Wieſen der Abtei jenſeit des Geulbaches gelegen war, ebenfalls in ſeinem Wittwenſtande von einem genannten Bleyghe von Caudenberg gekauft. Der Herr Gerard leiſtete vor dem Richter und Schöffen, Egidius de Muro und den übrigen Schöffen des Gerichts zu Villen, Verzicht auf die genannten Güter zum Nutzen der Abtei Burtſcheid, die nun durch das gedachte Gericht feierlich in dieſelben geſetzt wurde. Da das Gericht zu Villen kein Schöffenthums-Siegel hatte, beſiegelte für daſſelbe, der genannte Herr Gerard von Wettem. (Urk. 133.)

Im Jahre 1346 beſcheinigt die Abtiſſin mit dem Convent von der Stadt Aachen empfangen zu haben, 15 kleine Gulden von Florenz ſchwer und wichtig und gut von Golde, als die Rente des in ihrer Kirche errichteten Sühn-Altars für die Seelenruhe des von der Stadt Aachen erſchlagenen Grafen von

---

et annuatîm modium siliginis. It. idem legauit sororibus uxoris sue annuatim cuilibet modium unum qui cederet eis post obitum ambarum. requiescat in pace.

Ferner Aleidis Frau zu Wettem, die bei ihrem Abſterben der Abtei ſchenkte, 20 Mr. und die Güter zu Obermerz, welche ſie für 564 Mr. und 30 Denarien gekauft hatte, und von welchen ſie 3 Müdde Roggen jährlich für Haltung ihres Jahrgedächtniſſes beſtimmte.

Nonas may obiit dna. Aleidis de Witham don. ei. 20 Mr. de exequiis ipsius, insuper dedit conuentui nostro bona de Ouermerze, que emit pro quingentis 64 Mr. et 30 den. de quibus habebit conventus 3 modios siliginis in anniuersario ipsius.

Jülich, die Quittung beſiegelten mit der Abtiſſin und dem Convente der Sänger des Münſterſtifts Gottſchalck und der Kanonicus deſſelben Stifts, Winand von Hambach. (Urk. 134.)

Der Schöffen der Herrſchaft Burtſcheid, Heinrich Scheiffer (Schäfer?), der mit ſeiner Frau keine Kinder hatte, ſchenkte im Jahre 1347 an die daſige Abtei ſeinen Hof zu Orsbach im Reiche von Aachen gelegen, nämlich Wohnhaus mit den Oekonomie-Gebäuden und 18 Morgen Ackerland, in einem Stücke, mehr oder weniger, mit allen dazu gehörenden Gerechtſamen, vor dem Richter, Matthias Jvelz und den Schöffen zu Aachen, dem Ritter, Nicolf von Roderburg, Arnold Scheiflart, Johann Chorus, Volmer in Punt, Arnold Wilde, Johann Bertolf und Heinrich Rode, die den Brief beſiegelten am Tage der HH. Apoſteln, Simon und Juda. (Urk. 134*).

Nunmehr nahet die Epoche heran, in welcher die Abtei aus Noth gezwungen, die Meierei über Burtſcheid an die Stadt Aachen übergab. Was ſie zu dieſem Schritte bewogen hat, ſoll hier noch mit wenigen Worten angedeutet werden.

Es iſt ſchon oben ausgeſagt worden, mit welchen Beſchwerlichkeiten die Nonnen gleich nach der Uebernahme der Abtei Burtſcheid zu kämpfen hatten, und in welchem traurigen Zuſtand ſie die Beſitzungen derſelben fanden. Ihr größter Streit aber, der faſt immer anhaltend blieb, waren die Mißhelligkeiten mit ihren Vögten, den Herren von Frankenberg, die zwar mehr als einmal beigelegt wurden, allein doch bald mehr bald minder heftig wie-

---

*) Aus dieſer Schenkung und der oben genannten der Wittwe Ida vom Jahre 1338 iſt der Hof der Abtei Burtſcheid, zu Orsbach entſtanden, der unter der Benennung Nonnenhof bekannt, und in unſern Zeiten als Domain verkauft worden iſt. Auch beſaß die Abtei einen Zehenden daſelbſt.

der ausbrachen; denn nur wenige der gedachten Vögte lebten mit der Abtei in Harmonie, die meiſten ſuchten ihre ſchützende Macht in eine herrſchende umzuwandeln. Ein Schickſal, was in dieſen Zeiten faſt allen geiſtlichen Stiftungen zu Theil geworden war, und wodurch ein beſtändiger Kampf zwiſchen ihnen und ihren Vögten entſtand, zum größten Nachtheile der erſtern.

Die gedachten Streitigkeiten ſind in beiden Schriften: die Frankenburg ꝛc. und hiſtoriſch-topographiſche Beſchreibung der Stadt Burtſcheid hinreichend gegeben und gewürdiget worden. An dieſen Streitigkeiten nahm die Gemeinde Burtſcheid Theil, und machte bald Partie mit dem Vogte, bald mit der Abtei, nachdem ſie Vortheil aus dieſem Wirrwar zu hoffen hatte.

Zwar ſuchte der Graf, Wilhelm VI. von Jülich die gedachten Mißhelligkeiten im Jahre 1335 beizulegen, indem er den Vergleich ſeines Großvaters vom Jahre 1261 beſtätigte*). Allein bald änderte dieſer ſeine gute Geſinnung gegen die Abtei, die ſich noch immer im Gedränge von Seiten ihres Vogts befand, der wohl wußte, daß ihr von den benachbarten Großen und Mächtigen keine Hülfe zu Theil werden konnte, und für ſich zu ſchwach war, ſeiner Macht zu widerſtehen.

Die Abtiſſin und der Convent ſuchten daher Hülfe bei dem Pabſte und dem Kaiſer. Ludwig V. erließ zwar im Jahre 1336 ein Schreiben zu Gunſten der Abtei an die Stadt Aachen, und eines an den von ihm zum Markgrafen erhobenen Grafen von Jülich, mit dem Befehle, die Nonnen zu Burtſcheid gegen die Gewaltthätigkeiten ihres Vogtes in Schutz zu nehmen**). Allein ſowohl der Markgraf als die Stadt ließen die Sache auf ſich beruhen, und dem Vogte machen, was er wollte.

Sogar der Arnold, Herr zu Breidenbend,

*) Die Frankenburg ꝛc. Urk. 14.
**) Daſ. Urk. 15 und 16.

der noch im Jahre 1334 der Abtei, in welcher ſeine Tochter, Sophie, Nonne war, einen Erbpacht von 10 Müdden theils Roggen theils Weizen zu Laſt einer Mühle in der Herrſchaft Burtſcheid geſchenkt hatte, ließ ſich in Burtſcheid huldigen, vermuthlich als Meier der Abtei, welche Huldigung er doch bald darauf (1339) öffentlich für ungültig und nichtig erklärte*).

Der Vogt, Arnold II., ging nun immer weiter in ſeinen Gewaltthätigkeiten gegen die Abtei, und ſtörte ſogar den Gottesdienſt der Nonnen, indem er während deſſelben auf eine brutale Art mit ſeinen Helfern in die Kirche eindrang. Zwar hatte ſich die Abtei nochmals an den Kaiſer um Schutz gegen ihn gewandt. Karl IV. erließ auch wirklich von Köln aus im Jahre 1349 an die Stadt Aachen ein Befehlſchreiben, in welchem er bei Vermeidung ſeiner Ungnade der Stadt auftrug, die Nonnen bei ihren Freiheiten und Privilegien zu handhaben. (Urk. 135.)

Allein auch dieſes Schreiben hatte daſſelbe Schickſal, wie das vorige des Kaiſers Ludwig V., ſo daß nun endlich die Abtei, ſich von Allen verlaſſen, gezwungen ſah, die Meierei oder Gerichtsbarkeit der Herrſchaft Burtſcheid, über welche der Hauptſtreit zwiſchen ihr und dem Vogte war, an einen Kräftigern zu übertragen, um dadurch die bisherigen Mißhelligkeiten gänzlich zu beſeitigen, und endlich in Ruhe und Zufriedenheit Gott deſto ämſiger und ungeſtörter dienen zu können.

Von den benachbarten Staaten war der Markgraf von Jülich, wie eben geſagt worden iſt, der Abtei nicht gut, und der Herzog von Limburg zu weit entfernt, indem dieſes Herzogthum mit dem Herzogthume Braband vereinigt war; dazu hatte die Abtei auch noch immer Unannehmlichkeiten von deſſen Beamten im Lande von Herzogenrath. Es blieb alſo kein anderer kraftvoller Staat

---

*) Daſ. Urk. 13 und 17.

in der Nähe übrig, als die Stadt Aachen, in welcher damals noch ein Erbrath die Regierung führte, der meiſtens aus Mitgliedern der dortigen adeligen Geſchlechter beſtand, aus welchen von jeher mehrere Töchter Nonnen in der Abtei waren.

So entſchloß ſich dann endlich im Jahre 1351 die Abtiſſin und der Convent die Meierei über Burtſcheid, unter gewiſſen Bedingniſſen an die Stadt Aachen zu übertragen. (Urk. 137*). Welche vor dieſem Uebertrage das Meieramt in Burtſcheid bekleidet haben, werden uns immer unbekannt bleiben, indem bei dem gedachten Uebertrage auch gewiß die auf die Meierei ſprechenden Litteralien der Stadt mit übergeben worden ſind, und die wie ſo viele andere dergleichen Papiere derſelben zu Grunde gegangen ſein werden.

In den Urkunden der Abtei kommen die gedachten Meier nicht vor. Nur der Geſchäftsmänner derſelben geſchieht Erwähnung, von denen die meiſten Converſen der Abtei waren. Eine Zeitlang hatte der Pfarrer von Villen, Herrmann, die Geſchäfte beſorgt, der bei ſeinem Abſterben an die Abtei ſchenkte, einen Zins von 10 Mr., und 22 Mr. zum Baue der Kellnerei **).

Geſchichte der Abtei Burtſcheid bis 1400.

9. Mechtildis II. von Bongart.

Wahrſcheinlich hat die Uebertragung der Meierei an die Stadt Aachen im erſten Jahre der Regierung der Abtiſſin Mechtildis von Bongart, die eine Tochter des Ritters, Reinards von Bongart war***), Statt gefunden. Der hierüber aus-

*) Und Urk. 17 in der Folioſchrift, Original-Urkunden und Nachricht l. c.

**) XI. Kal. Junii obiit dnus. Hermannus clericus de vilen. don. ei. X. Mr. annuatim et XXII. Mr. ad edificia cellarii. Necrol. porcet.

***) Siehe oben Seite 139.

gefertigte Uebertragungs-Act veranlaßte in der Folge viele koſtſpielige und bis auf die letztern Zeiten zwiſchen der Abtei und der Reichsſtadt Aachen anhaltende Rechtsſtreitigkeiten, über welche wir jetzt unparteiiſcher und alſo richtiger urtheilen können, indem wir nur den todten Buchſtaben vor uns haben, ich meine die beiderſeitigen Acten-Stöße, die ſich auf mehrere tauſende Pfunde an Gewicht belaufen, die vorigen Verhältniſſe durch die Begebenheiten unſerer Zeiten verſchwunden ſind, und die gedachten Streitigkeiten nunmehr nur der Geſchichte angehören.

Wenn man den genannten Uebertragungs-Act ohne Vorliebe für die eine, noch für die andere Partei lieſet, und mit der Geſchichte, den öffentlichen Verhandlungen und der Sprache des Mittelalters bekannt iſt, ſo iſt es gar nicht ſchwer, dieſen Act in ſeinem wahren Sinne und ſeiner richtigen Bedeutung nach aufzufaſſen, was doch durchaus erforderlich iſt, um die darüber entſtandenen Streitigkeiten richtig zu würdigen; denn dieſer Act iſt der Punct, aus welchem ſie ausgingen und zu dem ſie wieder zurückkehrten.

Man nahm das Wort, Geright*), für die Herrſchaft Burtſcheid ſelbſt, da es doch nichts anders bedeutet als die Meierei, oder den Meier mit ſeinen Schöffen, die das Gericht von Burtſcheid ausmachten, dem alles Schöffengut mit den darauf Wohnenden, und deren Civil-Streitigkeiten unterworfen waren. Die Herrſchaft Burtſcheid aber war und blieb der Abtiſſin, als Grundfrau von Burtſcheid.

Als nachher die Abtei auch die Vogtei über Burtſcheid durch Kauf ſich erworben hatte, traten wieder dieſelben Reibungen ein, die vor dem Uebertrage der Meierei zwiſchen der Abtei und dem

---

*) Wie der Herausgeber der Folioſchrift: Original-Urkunden und Nachricht ? l. c. ꝛc. der eine mißlungene Uebertragung der Original deutſche Urkunde in der damaligen Sprache beigefügt hat.

Vogte Statt gehabt hatten. Dadurch wurden nun die Verhältniſſe der Abtei mit der Stadt Aachen noch verwickelter, wozu auch noch kam, daß in ſpätern Zeiten die richtigen Begriffe von der Gewalt eines Meiers, und der eines Vogtes ſich verdunkelt hatten, und oft ganz hiſtoriſch unrichtig aufgefaßt und dargeſtellt wurden.

Ich glaube für jetzt über dieſe Sache genug geſagt zu haben, und überlaſſe dieſelbe dem, der die Geſchichte der Abtei Burtſcheid von 1400 bis zu ihrer Aufhebung bearbeiten will, in welchen Zeiten die gedachten Streitigkeiten geführt worden ſind.

Die gedachte Uebertragung der Meierei wurde noch in demſelben Jahre beſtätigt, durch den General des Ciſtercienſer-Ordens, Bernard, Abts zu Clairvaux und im Jahre 1354 auf Begehren der Stadt und Abtei durch den Kaiſer, Karl IV. von Mainz aus*).

Kaum war ein Jahr nach Uebertragung der Meierei verfloſſen, als der damalige Meier, Conrad von Robeytrath die Immunität der Abtei verletzte, indem er drei eines Todſchlages Verdächtigen, die ſich auf dieſelbe geflüchtet hatten, ergreifen und in gefängliche Haft nehmen ließ**).

Der Streit über den Zehenden in Burtſcheid und die Competenz des Pfarrers zwiſchen der Abtei und dem damaligen Pfarrer, wurde im Jahre 1353 durch Schiedsrichter beigelegt. Die darüber aufgerichtete Uebereinkunft beſtätigte 1354 der Erzbiſchof von Köln, Wilhelm***).

Daß es in dieſen Zeiten, in welchen noch kein Gericht mit der erforderlichen und nachdruckvollen executoriſchen Gewalt verſehen war, Leute genug gaben, ſowohl geiſtlichen als weltlichen, hohen und

*) Die eben angeführte Folioſchrift Urk. 18, 19 und 20.

**) Hiſtoriſch-topographiſche Beſchreibung der Stadt Burtſcheid. Urk. 10.

***) Daſelbſt Seite 68 und Urk. 11 und 12.

niedrigen Standes, die ſich kein Gewiſſen daraus machten, ungerechtes Gut zu behalten oder nach ſolchem trachteten, beſonders wenn dieſes Stiftern und Klöſtern gehörte, zeigt uns leider wieder der Auftrag des Pabſtes Innocenz VI. vom Jahre 1352 an den damaligen Dechanten des hieſigen Münſterſtifts, mit welchem er dieſen befahl diejenigen zu excommuniciren, die auf dem angegebenen Wege, Zinſe, Pächte, Güter u. dgl. von der Abtei Burtſcheid ſich bemächtiget hätten, und derſelben wieder zu erſtatten weigerten. Nur möchte er kein Land mit Interdict belegen, ohne vorher eine beſondere Erlaubniß von ihm dazu erhalten zu haben. (Urk. 138.)

Vor dem Schöffenſtuhle von Aachen, der in Abweſenheit des Vogtes und Meiers oft von einem der älteſten Schöffen präſidirt wurde, verkaufte im Jahre 1354 der Aachener Bürger, Reinard Münt, ſein Gut zu Betſchau, Pfarre Laurenzberg, im Reiche von Aachen, beſtehend aus Wohn- und andern Gebäuden, und 46 Morgen Ackerland und Graswachs, den Morgen für 25 Mr. aachener Wehrung, an die Abtei Burtſcheid. Den Act beſiegelten die Schöffen, Wilhelm Biſchof, der die Stelle des Richters vertrat, Goßwin von Punt, Arnold Wilde, Heinrich Rode, Sander von der Soers, Arnold von Berg, Martin Münt und Cono von Eichhorn. (Urk. 140.)

Im Jahre 1356 ließen die Abtiſſin, Mechtildis von Bongart, und die Abtei-Fräulen, Irmetrudis von Remersthal*), Meyna von Kaldenborn**), und Lyſa von dem Eiſern***), von dem Notarius Arnold genannt, von

---

*) Reimersdal in der Gemeinde und dem Pfarrdorfe Homburg, Provinz Lüttich.

**) Kaldenborn war ein Stockleben der kurkölniſchen Mannkammer in Heerlen, und iſt jetzt der Weiler Kaumer in dem Dorfe Heerlen Prov. Limburg.

***) Eine ehem. adelige Familie in Aachen.

Aachen in ihrer Gegenwart ein Zeugenverhör abhalten über die Natur des Gimmenicher auch Kerpener Waldes bei Billen, und des dazu Gehörenden, aus welchem ſich ergab, daß der Wald eine Allodial-Beſitzung der Herren von Gimmenich geweſen war.

Zuerſt wurden darüber der damalige Schultheiß, Wilhelm Kirchhof, und die Schöffen von Billen, eidlich verhört, dann mehrere andere Einwohner von Billen, und aus der Nachbarſchaft. Das Zeugniß des Egidius von Muren, der vorhin Richter oder Schultheiß von Vaels geweſen, und jetzt im hohen Alter war, iſt beſonders merkwürdig. Er ſagte auf ſeinem Eide, daß, als er noch das Schultheißen-Amt von Vaels verſehen hätte, eine Queſtion oder Streit zwiſchen der Abtei Burtſcheid und den Herren von Gimmenich aus dem Hauſe Kerpen über den Wald geweſen wäre*). Die letztern hätten behauptet, der Wald gehörte ihnen als Erben des Arnolds von Gimmenich, zu Hoppendorf, Herrn zu Setterich, weil er ein Feudal-Gut des Reichs, das von Kaiſern und Königen an die Familie von Gimmenich geſchenkt und verliehen worden ſei, und alſo von dem Inhaber deſſelben weder verſchenkt noch verkauft werden konnte, ſondern ſeiner Natur nach, an die nächſten Agnaten oder Verwandten fallen müßte. Die Abtei Burtſcheid aber im Gegentheil hätte nicht nur behauptet, ſondern auch erwieſen, daß der Wald ein freies Allodial-Gut des verſtorbenen Herrn Arnolds ſei.

Lange wäre dieſer Rechtſtreit vor ihm und den Schöffen von Vaels geführt worden, bis endlich das Urtheil zu Gunſten der Abtei gefällt worden ſei. Worauf der damalige Geſchäftsmann der Abtei, der Frater Converſus, Erwin, ſein geiſtliches Ge-

*) Siehe oben Seite 137 ꝛc.

niedrigen Standes, die ſich kein Gewiſſen daraus machten, ungerechtes Gut zu behalten oder nach ſolchem trachteten, beſonders wenn dieſes Stiftern und Klöſtern gehörte, zeigt uns leider wieder der Auftrag des Pabſtes Innocenz VI. vom Jahre 1352 an den damaligen Dechanten des hieſigen Münſterſtifts, mit welchem er dieſen befahl diejenigen zu excommuniciren, die auf dem angegebenen Wege, Zinſe, Pächte, Güter u. dgl. von der Abtei Burtſcheid ſich bemächtiget hätten, und derſelben wieder zu erſtatten weigerten. Nur möchte er kein Land mit Interdict belegen, ohne vorher eine beſondere Erlaubniß von ihm dazu erhalten zu haben. (Urk. 138.)

Vor dem Schöffenſtuhle von Aachen, der in Abweſenheit des Vogtes und Meiers oft von einem der älteſten Schöffen präſidirt wurde, verkaufte im Jahre 1354 der Aachener Bürger, Reinard Münt, ſein Gut zu Vetſchau, Pfarre Laurenzberg, im Reiche von Aachen, beſtehend aus Wohn- und andern Gebäuden, und 46 Morgen Ackerland und Graswachs, den Morgen für 25 Mr. aachener Wehrung, an die Abtei Burtſcheid. Den Act beſiegelten die Schöffen, Wilhelm Biſchof, der die Stelle des Richters vertrat, Goßwin von Punt, Arnold Wilde, Heinrich Rode, Sander von der Soers, Arnold von Berg, Martin Münt und Cono von Eichhorn. (Urk. 140.)

Im Jahre 1356 ließen die Abtiſſin, Mechtildis von Bongart, und die Abtei-Fräulen, Irmetrudis von Remersthal*), Meyna von Kaldenborn**), und Lyſa von dem Eiſern***), von dem Notarius Arnold genannt, von

---

*) Reimersdal in der Gemeinde und dem Pfarrdorfe Homburg, Provinz Lüttich.

**) Kaldenborn war ein Stocklehen der kurkölniſchen Mannkammer in Heerlen, und iſt jetzt der Weiler Kaumer in dem Dorfe Heerlen Prov. Limburg.

***) Eine ehem. adelige Familie in Aachen.

Aachen in ihrer Gegenwart ein Zeugenverhör abhalten über die Natur des Gimmenicher auch Kerpener Waldes bei Villen, und des dazu Gehörenden, aus welchem ſich ergab, daß der Wald eine Allodial=Beſitzung der Herren von Gimmenich geweſen war.

Zuerſt wurden darüber der damalige Schultheiß, Wilhelm Kirchhof, und die Schöffen von Villen, eidlich verhört, dann mehrere andere Einwohner von Villen, und aus der Nachbarſchaft. Das Zeugniß des Egidius von Muren, der vorhin Richter oder Schultheiß von Vaels geweſen, und jetzt im hohen Alter war, iſt beſonders merkwürdig. Er ſagte auf ſeinem Eide, daß, als er noch das Schultheißen=Amt von Vaels verſehen hätte, eine Queſtion oder Streit zwiſchen der Abtei Burtſcheid und den Herren von Gimmenich aus dem Hauſe Kerpen über den Wald geweſen wäre*). Die letztern hätten behauptet, der Wald gehörte ihnen als Erben des Arnolds von Gimmenich, zu Hoppendorf, Herrn zu Setterich, weil er ein Feudal=Gut des Reichs, das von Kaiſern und Königen an die Familie von Gimmenich geſchenkt und verliehen worden ſei, und alſo von dem Inhaber deſſelben weder verſchenkt noch verkauft werden konnte, ſondern ſeiner Natur nach, an die nächſten Agnaten oder Verwandten fallen müßte. Die Abtei Burtſcheid aber im Gegentheil hätte nicht nur behauptet, ſondern auch erwieſen, daß der Wald ein freies Allodial=Gut des verſtorbenen Herrn Arnolds ſei.

Lange wäre dieſer Rechtſtreit vor ihm und den Schöffen von Vaels geführt worden, bis endlich das Urtheil zu Gunſten der Abtei gefällt worden ſei. Worauf der damalige Geſchäftsmann der Abtei, der Frater Converſus, Erwin, ſein geiſtliches Ge=

---

*) Siehe oben Seite 137 ꝛc.

wand*) vor dem Gerichte abgelegt, und von demſelben in den gedachten Wald für die Abtiſſin und den Convent unter den hierbei gewöhnlichen Feierlichkeiten wäre eingeſetzt worden. Ferner bezeugte er, daß damals ein Drittel des Waldes oder des dazu Gehörenden den Herren von Wettem**) zuſtändig geweſen ſei, die nachher aber dieſen Theil als ein freies von Niemanden abhängendes Gut an verſchiedene von Villen, die namentlich angeführt werden, verkauft hätten.

Vorſtehendes Zeugenverhör wurde zu Villen in dem Pannhauſe, dem gewöhnlichen Sitzungsort des dortigen Gerichts gehalten, in Gegenwart der dazu von der Abtiſſin gebetenen Zeugen, des Pfarrers von Villen, Goßwin, des Ritters, Renard, von Scholsberg (Schaesberg?), Gerard Blecke von Eys, und Johann Haſe von Harles, am 10. Tage des Maimonats im genannten Jahre. (Urk. 141.)

Das alte adelige Geſchlecht der von Gimmenich war zahlreich, und weit verbreitet. Seit der Abtiſſin, Helswendis I. von Gimmenich, waren die von Gimmenich der Abtei Burtſcheid immer ſehr gewogen. Es wird dem vaterländiſchen Geſchichtforſcher nicht unangenehm ſein, hier noch einen kleinen Beitrag zu dieſer geſchichtlich merkwürdigen Familie aus dem Necrologium der gedachten Abtei zu finden, der zugleich ein Nachtrag iſt zu dem in der Schrift: die königliche Kapelle und das adelige Nonnenkloſter auf dem Salvators-Berge**), Seite 58 Angeführten.

---

*) Eine damals vor Gerichten gewöhnliche Handlung, wodurch der Geiſtliche ſich in den Stand der Laien verſetzte.

**) Die damaligen Herren von Wettem führten daſſelbe Wappen mit den Herren von Gimmenich, nämlich ein gezacktes Kreuz, das auch das Wappen der erſten Herren von Frankenberg, der von Hochkirchen, von Hoiſet u. a. adeligen Familien unſerer Gegend war.

***) Aachen 1829.

Die Tochter des Herrn Johann von Gimmenich, auch Helswendis genannt, ſchenkte an die Abtei einen Zins von 6 Solidi*), und Jutta, ebenfalls eine Tochter des genannten Herrn Johann, gab einen dergleichen Zins**). Der Ritter Emund von Gimmenich aber legirte der Abtei jährlich 2 Mr. und ein Faß Wein von ſeinen Weingütern zu Plittersdorf, einer Filial mit einer Kapelle des Pſarrdorfs Kirchſarr Dekanat Ahrweiler, Regierungs-Bezirk Coblenz***).

Hadewigis, Tochter des Herrn Wimmarus von Gimmenich ſchenkte vor ihrem Abſterben eine koſtbare und vielfarbige Decke, welche die Nonnen verkauften, und mit dem Gelde einen Erbpacht von 2 Müdden Roggen ſich erwarben zu Laſt der Mühle eines gewiſſen, Thielmann genannt****).

Das Geſchenk des Ritters, Arnolds von Gimmenich, waren 27 Morgen Ackerland zu Füſſenich Kr. Düren*****).

Der Ritter Arnold von Frechen, (Pfarrdorf im Landkr. Köln), Sohn des Johann von Frechen, der ein Bruder des vorhergehenden Ritters, Arnold von Gimmenich war, legirte an die oft genannte Abtei Burtſcheid, 5 Morgen Weinbergen zu Plittersdorf, und einen Erbpacht von 4

*) 4 Kal. marcii ob. Heilswindis filia dni. Johannis de Gimnich. don. ei. 6 Solidi annuatim.

**) 8 Id. Maii ob. Jutta filia dni. Johannis de Gimnich. don. ei. 6 Sol. annuatim.

***) 6 Nonas Junii ob. pie memorie dnus. Emundus de Gimnich don. ei. annuatim 2 Mr. et vas vini in Bledersdorp annuatim.

****) 2 Kal. Julii. ob. Hadewigis filia dni Wimmari de Gheimenich don. ei. coopertorium tamen de vario (colore) de cuius vendicione emimus in molendino, quod dicitur Thilmanni duos modios siliginis quos recipiet annuatim celleraria conventui erogandos pro pitancia.

*****) 3 Nonas Julii. ob. pie memorie dnus. Arnoldus miles de Gimnich don. ei. 27. Jurnalia terre arabilis in Fûsenich.

wand*) vor dem Gerichte abgelegt, und von demſelben in den gedachten Wald für die Abtiſſin und den Convent unter den hierbei gewöhnlichen Feierlichkeiten wäre eingeſetzt worden. Ferner bezeugte er, daß damals ein Drittel des Waldes oder des dazu Gehörenden den Herren von Wettem**) zuſtändig geweſen ſei, die nachher aber dieſen Theil als ein freies von Niemanden abhängendes Gut an verſchiedene von Villen, die namentlich angeführt werden, verkauft hätten.

Vorſtehendes Zeugenverhör wurde zu Villen in dem Pannhauſe, dem gewöhnlichen Sitzungsort des dortigen Gerichts gehalten, in Gegenwart der dazu von der Abtiſſin gebetenen Zeugen, des Pfarrers von Villen, Goßwin, des Ritters, Renard, von Scholsberg (Schaesberg?), Gerard Vlecke von Eys, und Johann Haſe von Harles, am 10. Tage des Maimonats im genannten Jahre. (Urk. 141.)

Das alte adelige Geſchlecht der von Gimmenich war zahlreich, und weit verbreitet. Seit der Abtiſſin, Helswendis I. von Gimmenich, waren die von Gimmenich der Abtei Burtſcheid immer ſehr gewogen. Es wird dem vaterländiſchen Geſchichtforſcher nicht unangenehm ſein, hier noch einen kleinen Beitrag zu dieſer geſchichtlich merkwürdigen Familie aus dem Necrologium der gedachten Abtei zu finden, der zugleich ein Nachtrag iſt zu dem in der Schrift: die königliche Kapelle und das adelige Nonnenkloſter auf dem Salvators-Berge**), Seite 58 Angeführten.

---

*) Eine damals vor Gerichten gewöhnliche Handlung, wodurch der Geiſtliche ſich in den Stand der Laien verſetzte.

**) Die damaligen Herren von Wettem führten daſſelbe Wappen mit den Herren von Gimmenich, nämlich ein gezacktes Kreuz, das auch das Wappen der erſten Herren von Frankenberg, der von Hochkirchen, von Hoiſet u. a. adeligen Familien unſerer Gegend war.

***) Aachen 1829.

Die Tochter des Herrn Johann von Gimmenich, auch Helswendis genannt, ſchenkte an die Abtei einen Zins von 6 Solidi *), und Jutta, ebenfalls eine Tochter des genannten Herrn Johann, gab einen dergleichen Zins **). Der Ritter Emund von Gimmenich aber legirte der Abtei jährlich 2 Mr. und ein Faß Wein von ſeinen Weingütern zu Plittersdorf, einer Filial mit einer Kapelle des Pfarrdorfs Kirchſarr Dekanat Ahrweiler, Regierungs-Bezirk Coblenz***).

Hadewigis, Tochter des Herrn Wimmarus von Gimmenich ſchenkte vor ihrem Abſterben eine koſtbare und vielfarbige Decke, welche die Nonnen verkauften, und mit dem Gelde einen Erbpacht von 2 Müdden Roggen ſich erwarben zu Laſt der Mühle eines gewiſſen, Thielmann genannt****).

Das Geſchenk des Ritters, Arnolds von Gimmenich, waren 27 Morgen Ackerland zu Füſſenich Kr. Düren*****).

Der Ritter Arnold von Frechen, (Pfarrdorf im Landkr. Köln), Sohn des Johann von Frechen, der ein Bruder des vorhergehenden Ritters, Arnold von Gimmenich war, legirte an die oft genannte Abtei Burtſcheid, 5 Morgen Weinbergen zu Plittersdorf, und einen Erbpacht von 4

---

*) 4 Kal. marcii ob. Heilswindis filia dni. Johannis de Gimnich. don. ei. 6 Solidi annuatim.

**) 8 Id. Maii ob. Jutta filia dni. Johannis de Gimnich. don. ei. 6 Sol. annuatim.

***) 6 Nonas Junii ob. pie memorie dnus. Emundus de Gimnich don. ei. annuatim 2 Mr. et vas vini in Bledersdorp annuatim.

****) 2 Kal. Julii. ob. Hadewigis filia dni Wimmari de Gheimenich don. ei. coopertorium tamen de vario (colore) de cuius vendicione emimus in molendino, quod dicitur Thilmanni duos modios siliginis quos recipiet annuatim celleraria conventui erogandos pro pitancia.

*****) 3 Nonas Julii. ob. pie memorie dnus. Arnoldus miles de Gimnich don. ei. 27. Jurnalia terre arabilis in Fûsenich.

Ahmen Weins *). Endlich ſchenkte die Frau, Johanna von Gimmenich, Gattin des Herrn Wimmarus, 34 Mr. und 3 Purpurkleider **).

Gegen den im Jahre 1354 durch Reinart Münt ***) geſchehenen Verkauf ſeines Guts in Vetſchau an die Abtei Burtſcheid kam am 4. Juli des Jahres 1357 der Kanonicus des Münſterſtifts, Ivel von Roderburg, bei dem Schöffenſtuhle ein, und wollte den gedachten Verkauf für ungültig erklärt wiſſen, indem der Verkäufer nur Leibzüchtiger des Hofes wäre, der von deſſen verſtorbenen Frau, Anna herkäme. Da es aber erwieſen wurde, daß der Verkauf noch im Leben der Anna, und mit ihrer Bewilligung geſchehen war, wurde der Kanonicus mit ſeiner Einklage abgewieſen. Dazu war der Kauf-Act gehörig von den Schöffen verbrieft. Die Schöffen, Arnold von Berg und Konrad von dem Eichhorn, die ſich für die Ankaufs-Gelder verbürgt

---

*) Nonas Septemb. ob. Arnoldus miles de Vrechene filius dni. Johannis fratris dni. Arnoldi de Gimnich. don. ei. 5 jurnalia vinearum in Blitterdorp et 4 ame vini annualis pacti ibidem.

**) 11 Kal. Decemb. ob. dna. Johanna de Gimnich uxor dni. Wilmari don. ei. 34 Mr. et 3 purpure.

***) Derſelbe Reinart gab im Jahre 1364 vor dem Schultheißen und den Schöffen zu Mecheln an den Nicolas Louens in einen Erbpacht von 1 Mudde Roggen aachener Maß, ein Stück Ackerland unter Mecheln gelegen. Der Nicolas ſtellte dieſes Land und noch 2 Morgen in dem Felde zwiſchen Wallweiler und Hillesbagen als Hypothek des Erbpachtes. Für die Schöffen beſiegelten den Brief der Kommandeur zu Mecheln, Pauwels und der Schultheiß, Anton. (Urk. 155.) Der ſogenannte Herren-Hof in Mecheln, der jetzt dem hieſigen Herrn Fr. Deusner, Stadtrath und Rentner gehört, war die Kommende oder der Wohnſitz des Kommandeurs und ſeiner Brüder des Johanniter-Ordens, die ſie in der Folge verließen und in die Stadt Aachen verlegten. Siehe oben Seite 85 und meine Schrift: hiſtoriſch-topographiſche Beſchreibung der Stadt Aachen. Seite 95.

hatten, erlegten dieſelben dem Reinart, welches das Schöffengericht beurkundete, und der die Stelle des Richters vertretende, Wilhelm Biſchof nebſt 6 andern Schöffen beſiegelte die Urkunde. (Urk. 143.)

In dem eben angeführten Jahre 1357 ließ die Abtiſſin die Schenkung Heinrichs II. vom Jahre 1016 und die Briefe über den Gimmenicher Wald bei Villen (Urk. 108 — 111) von Karl IV. beſtätigen, welcher Kaiſer auch an ſeinen Bruder, Wenzeslaus, Herzogen von Braband ꝛc. ein Schreiben ergehen ließ, in dem er befahl, die Beſitzungen der Abtei Burtſcheid zu Villen, Epen und Saint André nicht zu beläſtigen, ſondern ſie bei ihren Freiheiten zu laſſen. (Urk. 144, 45 und 46.)

Worauf dieſer mit Einſtimmung ſeiner Gemahlin, der Herzogin Johanna, einen offenen Brief ergehen ließ, an ſeine Amtleute des Herzogthums Limburg, die Abtei Burtſcheid mit ihren Beſitzungen und Leuten, bei den ihnen verliehenen Freiheiten und Privilegien zu handhaben, und nichts dagegen zu thun noch thun zu laſſen*).

Das S. Adalberts-Stift in Aachen, beſaß aus der Schenkung Heinrichs III., vom Jahre 1041 einige Wieſen unter Villen, welche der Abtiſſin von Burtſcheid als einer Grundfrau der Bank Villen ſowohl im Rechte als Schöffen-Urtheile unterworfen waren, welches Dechant und Kapitel des genannten Stifts auch im Jahre 1358 beurkundeten. (Urk. 147.)

Es war dem Abte der Abtei Himmeroth, Johann, zu Ohren gekommen, daß die Abtiſſin die S. Anna-Kapelle in ihrem Krankenhauſe und die S. Nicolas-Kapelle, oder vielmehr die in dieſen Kapellen dotirten Altäre an Nicht-Prieſter verliehen hatte, die nicht nur den von alters her in dieſen Kapellen gefeierten Gottesdienſt vernachläßigen ließen, ſondern auch noch dazu dieſelben auf dem Wege eines unerlaubten Tauſches in fremde Hände

---

*) Siehe: die Frankenburg ꝛc. Urk. 19.

brachten. Er befahl daher im Jahre 1360 als von dem Ordens-General zu Clairvaux geſetzter Viſitator und geiſtlicher Vater der Abtei, dieſen Mißbrauch abzuſchaffen, und die gedachten Kapellen nur an Prieſtern zu verleihen. (Urk. 149.)

Johann Bückelmann und ſeine Söhne von Schleiden, die einige Foderungen an die Abtei Burtſcheid machten, verzichteten auf dieſelben im Jahre 1361 vor den Schöffen von Siersdorf. Den Brief beſiegelten die Schöffen von Jülich für die von Siersdorf, die noch kein Schöffen-Siegel hatten. (Urk. 150.)

10. Richardis von Ülpenich*).

Ein gewiſſer Gerard von Steinſtraßen, Bürger in Aachen, beſaß in dem Weiler Vetſchau, Pfarre Laurenzberg bei Aachen, ſchöne Güter, die er aber, weil ſein Vermögen zurückging, mehrmals belaſten mußte mit Kapitalien oder Obligationen, deren Zinſen (Intereſſe) man Erbzinſe und Erbpächte, und die darüber ausgefertigten Acten, Kauf- oder Verkauf-Briefe nannte, und die meiſtens von den reſpectiven Schöffengerichten, bei denen die ganze Verhandlung geſchah, angefertigt und beſiegelt wurden, wodurch ſie zugleich realiſirt und inſcribirt waren.

Auf dieſe Art verkauften der genannte Gerard und ſeine Frau, Elsbed, im Jahre 1356 an den aachener Schöffen, Arnold Wilde, einen Erbpacht von 5 Mudden Roggen Maß von Aachen, zu Laſt ihres Hofes in Vetſchau mit 6 Morgen Graswachs und 8 Morgen Ackerland in dem Felde Bouenrath genannt, zwiſchen Vetſchau und der Steinſtraßen im Reiche von Aachen in 2 Parcellen gelegen, für 70 Goldgulden. Der Richter, Johann von Luygen (Luchem Pfarrdorf Langerwehe Kr. Düren) und die Schöffen, der Ritter Ricolf von

*) Einem Dorfe in der Pfarre Lövenich, Kr. Lechenich.

Roderburg, Chriſtian Lewe, Volmer in Punt, Goßwin von Punt, Matthias von Hochkirchen, Heinrich Rode, Arnold von Berg und Martin Münt hingen ihre Siegel an den Brief. (Urk. 142.)

Im Jahre 1358 verkaufte der gemelte Gerard wieder an denſelben Arnold einen Zins von 6 Goldgulden und 6 Kapaunen zu Laſt ſeines genannten Hofes und 51 Morgen Ackerland und 6 Morgen Graswachs. Das Gut war belaſtet mit einem Erbpacht von 2 Müdden Roggen an die Abtei Burtſcheid, mit einem Zinſe von 6½ Pfenning und 1 Kapaune an die Frau von Bongart, und mit ½ Mr. und 5 Müdden Roggen an den obigen Herrn Wilde. Der Richter, Reinard von Moercken und die Schöffen Jacob von Colyn ꝛc. beſiegelten den Brief. (Urk. 148.)

In den Jahren 1361 und 1362 belaſtete der mehrgenannte Gerard von Steinſtraßen ſeine bemelten Güter an den oft gemelten Herrn Wilde mit einem Erbpachte von 3 Müdden Roggen für 48 Goldgulden, und mit einem Zinſe von 10 Goldgulden. Die Briefe beſiegelten der genannte Richter von Moerken und die Schöffen Gerard von Roderburg, Konrad von Eichhorn ꝛc. (Urk. 151 und 152.)

Endlich verkaufte er im Jahre 1362 ſeinen Hof mit 41 Morgen Ackerland und 3 Morgen Graswachs in 2 Parcellen, mit Wohn- und Oekonomie-Gebäuden an die Abtei, den Morgen Ackerland für 22 Mr., den Morgen Graswachs aber mit dem Raume der Gebäulichkeiten zu 44 Mr. und noch 100 Mr. für aufgelaufene Zinſen. Das Gut war damals beſchwert mit 18 Sümbern Roggen an die genannte Abtei, mit 1 Müdde Roggen an das Bürgerſpital zum H. Geiſt in Aachen, mit 1 Müdde Hafer an die Frau Bülkens und mit 6 Schillingen und 2 Kapaunen an einen Altar in der Kirche zu Richterich, welche Laſten von der Kaufſumme abgezogen wurden. Zum Bürgen des Verkaufs ſtellte er ſeinen Bruder, Nicolas von Roſenberg, und Wilhelm, Sohn ſeines Bruders

Heinrich. Der Richter Reinart von Moerken, und die Schöffen Johann Chorus u. ſ. w. beſiegelten den Verkaufs-Act am Tage nach dem Feſte der H. Jungfrau Katharina. (Urk. 153.)

Wie wohlthätig die adelige Familie von Simmenich ſich immer gegen die Abtei Burtſcheid gezeigt hat, haben wir eben oben aus dem Necrologium derſelben geſehen. Aus dieſer Familie ſchenkten die Ritter Emund und Arnold Weinberge, Zinſen und Erbpächte zu Plittersdorf an die Abtei.

Da aber dieſe Güter der Abtiſſin und dem Convente zu weit entfernt gelegen waren, und ſie dagegen den gemelten Hof zu Vetſchau, in der Nähe von Burtſcheid, kaufen konnten, verkauften ſie mit Gutheißen ihres Obern des oben genannten Abts von Himmeroth, Johann, im Jahre 1363 dieſe ihre Allodialgüter zu Plittersdorf, welche beſtanden, in einem Wohngebäude mit Weinbergen, Zinſen und Erbpächten; ſo wie ſie dieſelben dem verſtorbenen Probſte des Apoſtelen-Stifts in Köln, Gerard de Vivario, in einen Erbpacht gegeben hatte, an den tapfern Ritter, Alexander, genannt Joede, und deſſen Gattin, Blytze, in Köln, verzichteten auf dieſelben, und übertrugen ſie auf offener Straße in Gegenwart der Schöffen zu Plittersdorf und mehrerer andern glaubwürdigen Männern unter den damals gebräuchlichen Formalitäten, die bei Verkäufen und Uebertragungen von Allodial-Gütern gewöhnlich waren. Die Siegel der Abtiſſin und des Abts Johann, wurden an den Brief gehangen. (Urk. 154.)

In der Folge acquirirte die Abtei durch Ankauf noch einige Gründe in Vetſchau, die mit dem obigen Ankauf das dort gelegene ſchöne Landgut, die Linde genannt, bilden *).

Die Beſitzungen der Abtei Burtſcheid zu Saint André in der Grafſchaft Daelheim waren beträcht-

*) Das jetzt ein Eigenthum des hieſigen königl. Regierungs-Rath von Görſchen iſt.

lich und weitſchichtig. Einen guten Theil derſelben hatte die Abtei in frühern Zeiten gegen Erbzinſe und Erbpächte an dortige Einwohner gegeben, die man daher Manſionarien nannte. Dieſe bildeten mit den Colonen, die nicht nur den Haupthof, ſondern auch einzelne zu dieſem gehörende Ländereien von der gedachten Abtei in Pachtung hatten, eine Art von Gericht unter ſich, vor welchem im Jahre 1363 Johann Caſtrin von Julemont bekannte, daß er von ſeinen Beſitzungen ſchuldig ſei, dem abteilichen Hofe einen Erbpacht von 29 alten franzöſiſchen Großen. Der damalige Pfarrer von Saint André, Heinrich, vertrat bei dieſer Handlung die Stelle der Abtiſſin und des Convents von Burtſcheid. Den Brief aber beſiegelten für die Manſionarien, die kein Siegel beſaßen, die Schöffen von Trembleur am 12. April des genannten Jahres. (Urk. 156.)

Mit dem 14. Jahrhunderte kommen ſogenannte Affiliationen oder Verbrüderungen zwiſchen Klöſtern verſchiedener Orden vor, die aber keinen andern Zweck hatten, als gegenſeitiges Theilnehmenlaſſen an religiöſe Handlungen, wie Gebete und andere chriſtlich frommen Werke, die ſowohl in dem einen als dem andern Kloſter von deſſen Mitgliedern ausgeübt wurden, und die ſie ſich wechſelſeitig theilhaftig zu machen verſprachen.

Eine ſolche Affiliation oder Fraternität ging im Jahre 1377 die Benedictiner-Abtei zu S. Jacob in Lüttich mit der zu Burtſcheid ein. (Urk. 157.)

Die Abtei hatte zwei ihrer in der Herrſchaft Burtſcheid gelegenen Mühlen an den Schöffen zu Aachen, Jacob Colyn, in einen Erbpacht gegeben. Nach deſſen Abſterben verzichtete im Jahre 1377 deſſen Sohn, Nickolf, der ebenfalls ein Mitglied des Schöffenſtuhls in Aachen war, auf dieſen Erbpacht *).

*) Hiſtoriſch-topographiſche Beſchreibung der Stadt Burtſcheid, Urk. 13 und 14.

Der Schöffen der Stadt Aachen, Johann von Punt und ſeine Frau Katharina, bekannten im Jahre 1378 vor dem Schöffen-Stuhl der Abtei Burtſcheid einen Erbpacht von 5 Müdden Roggen und ein Faſſel oder Oſterbrod von Weizen, zu Laſt 3½ Morgen Graswachs zwiſchen den Benden des Herrn Reinarts von Moirken, und der Katharina von Düren gelegen, und die man den Lotten-Bend nannte, ferner zu Laſt 2 Morgen Graswachs bei Schürzelt an dem Marien-Born, welche mit einem Zins von 19 Schillingen an die genannte Abtei beſchwert waren, und der oberſten Mühle zu Schürzelt mit Allem, was dazu gehörte. Der Richter, Andreas von Wys, und die Schöffen, Konrad von Eichhorn, Reinart von Moirken, Jacob Colyn, Heinrich von der Linden, Werner Bertolf, Herrmann Dürzant und Gerard Lewe, beſiegelten den Brief. (Urk. 158.)

Die Abtiſſin, Richardis, ließ im Jahre 1380, die Schenkung der Beſitzungen der Abtei in der Herrſchaft Burtſcheid, welche von den römiſchen Kaiſern und Königen ſchon längſt verliehen und mehrmals beſtätiget worden waren, von dem Kaiſer Wenzeslaus, nochmals beſtätigen. (Urk. 159.)

Ehemals wurden entweder nie oder doch äußerſt ſelten Fleiſchſpeiſe in den Klöſtern genoſſen. Einige Mitglieder der Abtei Burtſcheid hatten von dem Kardinal Pileus ſich die Erlaubniß geben laſſen, in gewiſſen Fällen und zu gewiſſen Zeiten Fleiſch eſſen zu dürfen. Worauf aber die Abtiſſin ſich bei dem Kardinal beſchwerte, und ihm vorſtellte, daß dieſe Erlaubniß zum Nachtheile der Ordens-Satzungen ſei, und leicht könnte mißbraucht werden. Worauf der Kardinal nun beſtimmte, daß die von ihm ertheilte Erlaubniß nur mit vorhergegangener Bewilligung einer zeitlichen Abtiſſin gültig und das Fleiſcheſſen erlaubt ſei. (Urk. 160.)

In dem eben genannten Jahre bezeugten Gerard von Waſſenberg, Empfänger des Herzogs von Braband, und Meier des Gerichts zu Trembleur

mit den dortigen Schöffen, daß ihr Mitſchöffen, Johann Schreveal, 4 Bunder Ackerland von der Abtiſſin und dem Convente zu Burtſcheid auf 18 Jahre in Pachtung genommen habe, gegen einen jährlichen Pacht von 11 Müdden Spelz. (Urk. 161.)

Die Abtiſſin, Rickardis von Uelpenich, kaufte im Jahre 1381 für 255 Mr. aachener Wehrung von dem oben ſchon genannten Nikolas von Roſenberg, Bruder des Gerard von Steinſtraßen, 7 Morgen Ackerland, die aber Zehenden gaben. Von dieſen waren 5 Morgen in den Bruch zu Vetſchau, und 2 an der Landſtraße, Steinweg (d. i. Steinſtraße) gelegen*), der darüber ausgefertigte Kaufact wurde realiſirt und beſiegelt, von dem Richter Wilhelm v. Roide, und den Schöffen, Rein. v. Moerken, Joh. v. Punt, Heinr. v. d. Linden, Arn. Volmer, Werner Bertolf, Heinr. Chorus und Herrmann Lewe. (Urk. 162.)

Die Kirche zu Villen, die damals ſchon weit über 650 Jahre geſtanden hatte, war baufällig geworden, und erfoderte eine ſtarke Reparatur. Ueber das Bauen und im Baue Erhalten derſelben war nichts Schriftliches aufgezeichnet. Wie dann die lieben Alten nichts oder nur ſehr weniges vom Schreiben verſtanden, und ſich auf das verließen, was ſie von ihren Vorältern vernommen, oder dieſe ihnen mündlich überliefert hatten, als aber die Menſchen mißtrauiſcher wurden, und die Habſucht überhand zu nehmen anfing, da wurde der Bedarf Alles ſchriftlich zu regelen und feſtzuſetzen fühlbarer. Welches ſich doch! bei verſchiedenen Verhältniſſen nicht anders thun ließ, als eben die gedachten Ueberlieferungen zu ermitteln, ſie ſchriftlich aufzufaſſen und als Norm oder Regel für die Zukunft zu beſtimmen. Was aber auf keinem andern Wege thunlich war, als durch ein eidliches Verhör der angeſehenſten und älteſten Einwohner. Dieſer Fall fand dann auch im Jahre 1384 bei denen von Villen Statt.

*) Siehe oben Seite 18.

Die Abtiſſin, Richardis, ließ daher durch den Herrn, Iſenbardus von Trier, Mitglied des Kloſters, Himmeroth, und Beichtvater der Abtei Burtſcheid, und den Notarius, Bernard von Setterich in Gegenwart der Zeugen, der Herren Arnold von Alensberg und Harper von Alsdorf, Freunde der Abtei, zweier Converſen derſelben und noch zweier andern, die Einwohner von Villen über den Kirchenbau vernehmen. Unter dieſen befanden ſich die Armiger, Goßwin von Windenberg, Simon de Muro, und Reinart von Quothauſen, die Schöffen ſowohl des Schöffen-Gerichts als des Sinodal-Gerichts, von welchen einer bei 100 Jahr alt war, und mehrere andere. Dieſe ſagten alle aus, daß die Abtiſſin als Inhaberin des Zehendens die Mauern und das Dach der Kirche,*) der Pfarrer das Dach des Chores, und die Gemeinde die Mauern und das Dach des Thurms im Baue erhalten müßten, welches dann auch für die künftigen Zeiten feſtgeſetzt wurde. Aus dem Zeugniß des abgeſtandenen Schöffen Nicolas von Villen geht hervor, daß in 50 Jahren Zeit, folgende Pfarrer von Villen geweſen waren: die Herren, Herrmann, Jacob, Martin von Maſtricht, Arnold von Aubel, Goßwin von Reide (Herzogenrath), Heinrich Winants, Hubertus, Jacob von Riemſt, und Johann von Eilendorf, der damalige Pfarrer. (Urk. 163.)

Es war eine allgemeine Norm, daß die Inhaber des großen Zehendens die eigentliche Kirche, die Gemeinde den Thurm, und der Pfarrer, wenn er den kleinen Zehenden beſaß, den Chor im Baue zu erhalten verpflichtet waren. Was aber die Glocken anbelangte, war es gebräuchlich, daß die Zehenherren die ſogenante Zehen-Glocke, die meiſtens die größte war, und die Gemeinde die andern anſchaffen mußten.

---

*) Im Pfarrdorfe Moresnet Prov. Lüttich.

Als nun in Epen die mittlere Glocke einen Riß erhalten, und deshalb umgegoſſen werden mußte, entſtand ein Streit zwiſchen der dortigen Gemeinde und der Abtiſſin, als Inhaberin des Zehendens von dem Dorfe, über dieſe Glocke, der aber im Jahre 1389 wieder durch ein eidlich Abhören der Gemeinde beigelegt wurde.

Der Pfarrer von Eiltzlo (Elslo?), Johann von Sinche, vertrat dabei die Stelle der Abtiſſin. Er ließ die Einwohner auf dem dortigen Kirchhof zu erſcheinen einladen, und ihre Ausſagen durch den Notarius, Wilhelm von Heerlen protokolliren.

Hier erſchien nun der Armiger Strennit mit faſt allen Einwohnern von Epen, welche einhellig ausſagten, daß ſie von ihren Voraltern immer gehört hätten, die Abtei Burtſcheid müſſe dieſe Glocke des Zehendens wegen anſchaffen und unterhalten.

Unter den Zeugen bei dieſem Acte waren der damalige Pfarrer von Epen, Johann von Dremmen und Johann von Dreiborn (oder Drimborn) in Burtſcheid. (Urk. 164.)

Die Abtiſſin Rickardis von Uelpenich iſt vor dem Jahre 1390 geſtorben. Aus ihrer adeligen Familie ſind folgende als Wohlthäter der Abtei in dem oft genannten Necrolog notirt. Der Ritter Raſo von Uelpenich ſchenkte bei ſeinem Abſterben ein Sümber Hafer zu Ouchen*) (vielleicht das jetzige Ollheim im Decanat Rheinbach). Katharina, Frau von Uelpenich gab ein Geſchenk, 60 Mr. an Werth, und einen Zins von 5 Solidi**). Konrad von Uelpenich ſchenkte 2 Mr.***) Aleidis Frau von Uelpenich, legirte ein koſtbares ſeide-

---

*) 4 Nonas martii obiit Raso miles de Ulpich. don. ei. Sumber avene in ouchen.

**) 16 Kal. Aprilis ob. Katharina dna. de Ulpich don. ei. valens 60 Marcas It. 5 sol. annuatim.

***) 6 Idus Maii ob. Cunradus de Ulpich don. ei. duo marce.

nes Tuch, 25 Pfund Wachs und 11 Sümber Roggen zu Ouchen*) und der Ritter Cono von Uelpenich, 1 Mr. zu dem Hochwürdigſten Gut in der Abteikirche**).

11. Aleidis II. von Müllenarck.

Aleidis II. von Müllenarck, welche nicht manches Jahr den Abtiſſinen-Stab getragen hat, erſcheint im Jahre 1390 zuerſt als Abtiſſin in dem Repräſentation-Schreiben, mit welchem ſie, die Priorin, Eliſabeth von Serfs und die Subpriorin, Aleidis von Brandenburg***), dem Archidiakon und Probſt des Apoſteln-Stifts in Köln, den Johann von Bulkum, zum Pfarrer in Burtſcheid vorſtellten. (Urk. 165.)

Im Jahre 1392 verlieh der Biſchof von Currenz, Emund, mit Erlaubniß des Erzbiſchofs von Köln, der Abteikirche einen Ablaß am Feſttage des H. Johann Babtiſt. (Urk. 166).

12. Richmodis von Schellart zu Obbendorf****).

In dem Dorfe Herſtapel, bei Rütten, beſaß die Abtei Burtſcheid den großen und kleinen Zehenden. Die Früchte und das übrige Einkommen deſſelben hatte ſie lange her in Pachtung gewiſſen Einwohnern des Dorfes überlaſſen. Als nun die

---

*) 11 Kal. Augusti ob. dna. Alledis de Ulpich. don. ei. sericum pannum cum oloserico, 25 libra cere et 11. sumber siliginis in Ouchen.

**) 16. Kal. Septemb. ob. Cono miles de Ulpich don. ei. mr. 1. ad Sacramentum.

***) Im Pfarrdorfe Raeren Kr. Eupen. Aus dem adeligen Schloſſe Brandenburg wurde nachher ein Kreuzbrüder-Kloſter, welches Kaiſer Joſeph II. aufhob.

****) Ritterſitz und Hof in der Pfarre Hambach, Kr. Jülich.

Abtei ſich dabei benachtheiligt fand, und den Zehenden an Nichteinwohner in Pachtung gab, foderten die Erſtern dieſes als ein ihrem Dorfe zuſtehendes Recht. Es kam deshalb zu einem Rechtsſtreit. Die Einwohner nämlich belangten die Abtei vor dem Civil-Gericht zu Lüttich. Die Abtei aber lehnte dieſes als einen incompetenten Richter ab, weil damals die Streitigkeiten über Zehenden, als ein geiſtliches Gut vor dem Sendgericht oder den geiſtlichen Behörden gehörten, und wandte ſich an die päbſtliche Curie in Rom. Der Pabſt übergab darauf die Sache dem Abte der S. Jacob-Abtei in Lüttich, den er zum Richter über dieſelbe gehörig beſtimmte. Dieſer ließ nun beide Parteien vor ſich als dem nunmehrigen rechtmäßigen Richter laden.

Die Gemeinde ſuchte das bisher beobachtete Verfahren bei der Zehenden-Verpachtung als ein ihr zuſtehendes Recht zu beweiſen. Da es doch offenbar bei der Abtei war, den Zehenden entweder ſelbſt einſcheuren zu laſſen, oder an einen andern nach ihrem Belieben in Pachtung zu geben. Vergebens bemühete ſich die Gemeinde ihr vermeintes Recht durch Zeugen zu erweiſen, und foderte die Abtiſſin, Richmodis ſelbſt, und zwei der älteſten Abtei-Fräulen, Eliſabeth von Serf oder Serbech von Aachen, und Eliſabeth von Iſeren, auf darüber eidlich zu vernehmen, die aber das Gegentheil bei ihrem eidlichen Ausſagen bezeugten. So wurde der Streit im Jahre 1395 zum Vortheile der Abtei geſchlichtet.

Die Mißhelligkeiten welche über einen Zehenden von 24 großen Ruthen Ackerland, in der Gegend von Rütten, zwiſchen der Abtei Burtſcheid und dem S. Martin-Stifte in Lüttich geſchwebt hatten, wurden endlich durch die Abtiſſin, Richmodis von Schellart zu Obbendorf, und die Kanonici des genannten Stifts im Jahre 1396 beſeitiget. Der Zehenden verblieb der gedachten Abtei,

die dagegen dem Stifte einen gewiſſen Erbpacht verſprach. (Urk. 167.)

Im Jahre 1399 ließ die Abtiſſin und der Convent die Einverleibungen der Pfarrkirchen zu Rütten, Willen, Saint André, Epen und zu Burtſcheid mit der Abtei zu mehrerer Sicherheit nochmals beſtätigen, durch den Pabſt Bonifacius IX. (Urk. 168.)

Die Urkunden über die Einverleibung der Pfarrkirchen zu Epen und Saint André ſcheinen abhanden gekommen zu ſein.

In dem eben angeführten Jahre ließ die Abtiſſin durch den damaligen Abt von Korneli-Münſter, Johann von Rotheim, nicht nur vidimirte Copien der ihr von dem Herzogen von Limburg und Braband verliehenen Urkunden über Willen, ſondern auch deutſche Ueberſetzungen derſelben anfertigen. (Urk. 169.)

Zur Note Seite 99 aus dem Necrologium der Abtei Burtſcheid.

Aleidis von Hamal war Nonne und Küſterin in der gedachten Abtei*).

Katharina Fräule von Hamal ſchenkte der Abtei 3 Müdde Getreide und 1/2 Ahm Wein**), und der Ritter Euſtachius von Hamal ein Purpurkleid, und zwei Wachslichter***).

Der Ritter, Johann von Rütten, legierte der Abtei 1/2 Bunder Land zu Rütten****), und eine gewiſſe Hadewigis zu Rütten, 5 Bunder und 5 Ruthen Land, mit einem Hauſe und einem Höf-

---

*) 2. Kal. jun. ob. Aledis de Hamalea sacrista et monialis in Porcheto, qualibet domicelle quartam vini.

**) 2. Nonas jun. ob. domicelle Katerina de Hamalia don. ei. 3 Mütte et 1 Sertum et dimidia ama vini.

***) 3 Idus Augusti ob. dnus. Eustacius miles de Hamalo don. ei. purpura 1. et due candele.

****) 5 Nonas junii ob. Johannes miles de Ruten. don. ei. dimidium bonuarium in eadem villa.

chen daſelbſt, mit welcher Schenkung ſie ein Jahrgedächtniß in der Abtei-Kirche ſtiftete, an welchem Tage der Convent 2 Müdde Spelz erhielt *), Johann von Rütten aber ſchenkte bei ſeinem Abſterben 2 goldene Trinkgeſchirre, und 2 Löffel, welche die Abtei für 58 Mr. und 4 Solidi verkaufte, dazu gab er noch ½ Quart guten Weins **).

Villen.

Der waldige Bergrücken im Weſten von Aachen, der das ehem. Herzogthum Limburg, von dem ſogenannten aachener Reich trennte, verſchlägt ſich jenſeit Vaels, bei ſeinem Eintreten in die Pfarre Villen in zwei Arme, welche dieſe Pfarre von Süden nach Nordweſten durchziehen, und ſich in der Pfarre Mecheln verflächen.

Der dieſſeitige Arm, auf dem die Pfarrkirche mit der neuen ſchönen Pfarrwohnung, dem Schulgebäude und mehrern Wohnhäuſern ſich befindet, bildet mit dem ihm ſüdweſtwärts entgegengeſetzten Arm, der mit hochſtämmigen Bäumen und Geſträuchen beſetzt iſt, ein tiefes fruchtbares Thal, das ſich endlich weſtwärts mit dem herrlichen Geulthale verbindet. In dem gedachten Thale ſind mehrere Wohnhäuſer, und der Mönchs- und Panneshof gelegen, von denen der letztere nicht weit von der Kirche entfernt iſt, die von hieraus auf einem ſchroffen Berge erſcheint.

Ueber den andern Bergarm führt durch deſſen Wald ein Weg in das ¾ St. von der Pfarrkirche entfernte Geulthal, in welchem ſich die Pfarre Vil-

---

*) 2 Nonas Septemb. ob. Hadewigis l. in Ruttis don. ei. 5 bonuaria et 5 virgas et domum et curiam, inde habebit conventus in die anniversarii sui duos modios spelte.

**) 4 Idus Septemb. ob. Johannis de Ruttis, habemus de eo duas fialas et duo coclearia, que vendebuntur pro 58 Mr. et 4 sol. It. dimidiam quartam boni vini.

len bis an den waſſer= und forellenreichen Geulbach erſtreckt, und der Weiler mit dem großen der Abtei Burtſcheid vorhin zuſtändigen Hof, Bellent (Betlyt, Bedelich in den Urkunden) gelegen ſind.

In dem dieſſeitigen Thal, welches der Senſel- oder Selzenbach, der von Vaels an bis Mamelen, die Grenze zwiſchen den Königreichen Preußen und der Niederlanden bildet, durchfließet, liegen an dieſem Bache die Weiler, Lemiers und Mamelen. Lemiers, ſüdweſtwärts in der Niederung zwiſchen Villen und Holſet, iſt der, Villen eingepfarrte Weiler, Harles. Von dem Weiler Hilleshagen, der ſich auf derſelben Anhöhe, auf welcher die Pfarrkirche von Villen gelegen iſt, befindet, ſind noch einige Häuſer ebenfalls dieſer Kirche eingepfarrt.

Schon oben Seite 59 iſt ausgeſagt worden, daß der H. Clodulf in der erſten Hälfte des 7. Jahrhunderts eine Kirche zu Ehren des H. Biſchofs, Martin, zu Littemala ſubterior, dem nachherigen Dorfe Villen, hatte bauen laſſen, die er, ſein Sohn Arnulf, und Pipin II. mit ſeiner Gattin, Plectrudis*), dotirten.

Littemala, zuſammengeſetzt aus Litte von Littus wird wohl heißen, Mala am Ufer (des jetzigen Grenzbaches) gelegen. Aus Urkunden läßt ſich erweiſen, daß in dem Mittelalter mehrere in der Gegend nach der Maas hin, gelegenen Oerter, Mala benannt worden ſind. Was aber das Wort Mala in der damaligen Landesſprache bedeutete, iſt mir unbekannt. In den Urkunden vom Jahre 1018 wurde es Morlmes, 1041 Morismahil und 1243 Mamelmes geſchrieben, das endlich in Mamelis und Mamelen*) übergegangen iſt.

---

*) Seite 60 iſt durch ein grobes Verſehen bei der Reviſion der Correctur ſtatt Plectrudis, Gertrudis abgedruckt worden.

**) Die Mühle zu Mamelen mit 5 Morgen Graswachs und 3 Morgen Ackerland war von jeher von der

Zu den Zeiten, von welchen hier die Rede iſt, hatten ſich in unſeren Gegenden noch keine Städte vielweniger Dörfer gebildet, ſie beſtanden noch meiſtens aus Waldungen und öden Räumen, die an einigen lichten, fruchtbaren Stellen, meiſtens an Gewäſſern oder Landſtraßen gelegen, bewohnt und bebaut waren. Da nun dieſe zerſtreut, und weit umher gelegen waren, wurden die erſten chriſtlichen Kirchen auf hervorragenden Bergen und Anhöhen gebaut, damit die chriſtlichen Einwohner dieſelben von weitem ſehen, und auf unwegſamen Pfaden ſie ſicherer und ſchneller erreichen konnten. Aus welchen Gründen auch der H. Elodulf die Kirche nicht in dem Thale, in welchem Mamelen gelegen iſt, ſondern auf der dieſem Thale ſüdweſtlichen Anhöhe hat errichten laſſen.

Dazu werden ſeine ſonſtigen Beſitzungen nicht allein aus einem Theile des jetzigen Weilers Mamelen beſtanden, ſondern ſich auch über die gedachte Anhöhe erſtreckt, den Mönchshof und andere Gründe mit Waldungen in ſich begriffen haben, die aber noch kein aneinander hängendes Ganze oder Geſchloſſenes bildeten, das doch nachher, vorzüglich durch die Schenkung *) Heinrichs II., vom Jahre 1016

Abtei in einen Erbpacht gegeben worden. Als im Jahre 1434 der Erbpächter dieſen nicht zahlte noch zahlen konnte, nahm die damalige Abtiſſin die Mühle zu ſich, doch nur um an einen andern wieder in Erbpacht auszuthun. Dieſes hatte ſo lange gewährt, bis endlich die Erbpächter die Mühle für ihr Eigenthum betrachteten, und den Erbpacht der Abtei löſchen wollten, wodurch dann ein langwieriger Rechtsſtreit entſtand, der doch zum Vortheile der Abtei am Ende geſchlichtet worden iſt.

*) Wenn auch von dieſer Schenkung, das Dorf, Villen benannt worden iſt, ſo wird ſie doch ſchwerlich daſſelbe zu einer Herrſchaft gemacht haben. Dieſes muß anderswo ſeinen Grund haben, und ich glaube nicht zu irren, wenn ich ihn in der Urſtiftung und Bauung der Kirche ſuche.

und die des Herzoges von Lothringen, Walram II. vom Jahre 1133, ſich rundete, und zu einer abgeſchloſſenen Herrſchaft bildete, von der eine zeitliche Abtiſſin der Abtei Burtſcheid Grundfrau war. Als ſolche beſetzte ſie das Schöffengericht mit dem Vogte, vor welchem alle Civilſachen gehörten, und von dem die Berufung an das Gericht zu Herzogenrath ging. So holte auch das Villener Schöffengericht in zweifelhaften Fällen Rath bei dem gedachten Obergerichte, machte aber deſſen Urtheilſprüche ſelbſt den Parteien bekannt. Die Criminal-Fälle wurden vor dem Oberherrn, dem Herzoge von Braband abgehandelt, die Polizei-Sachen aber von dem abteilichen Vogte.

Die Abtei hatte ebenfalls einen Lehenhof in Villen, deſſen Statthalter der Vogt war, beſaß die Jagd *) und Fiſcherei, den Zehenden, und ließ durch ihren Vogt das Vogtgeding halten, ſtellte Wald- und Feld-Hüter, und machte die Wald-Ordnungen.

Auszug aus dem älteſten Gerichtsbuche von Villen, vom Jahre 1506.

Dit ſynd alſolche Rechten als die erwerdige Vrouwe Abdiſſe ind gemein Conuent van Borſchet in ihrem Byvanck van Vylen haben.

It. wail kundigh die erwerdige Vrouwe ind Conuent hun Vogt, Scheffen ind Bott zo kommeren inde inkommeren mogen zu gueden ind zo intgoeden hain, ſonder dat der Hocheit angedroegh, ſo wer in myner Vrouwen ind Conuent vürs. Byvanck ind mit zubehorende derſeluer Heerlicheit mit Recht ſpricht, dat ſy van Erffs, van Schuldt wegen, van Gelde, van Gereides, Hauen off van Geloeffden, ho hie binnen off buiſſen myner Vrou-

*) Ein Jäger von der Abtiſſin geſetzt, beaufſichtigte dieſelbe. In den letztern Zeiten aber gab ſie dieſelbe in Pachtung, jährlich für 12 Haſen, 12 Feldhühner und 6 Holzſchnepfen.

wen Byuanck geſeſſen, ſo wanher he ſy, ſo hat allewegh der ein den anderen mit Recht zo anſprechen deſer vorgenombter Poncten, ſouer als der een des anderen Haue in myner Vrouwe Byuanck feinde oft bewyſen kondt, ſonder ausgenomen der Statt van Aken, weis men wal, wie die Poncten ſtaen ind lange Ziet geſtanden hauen van Erue, Gereider Hauen ind van Schult.

It. Man hait Brodt gebacken, Bier gebrouwen ind Wyn alzoſamen verkocht, dat Brodt-Gewicht ind die Maſſen gehalden nae der Statt Herkommen van Lymborgh, ind als umb eenen redelicken Penningh als in anderen omliggenden Steden kenlick ind gewonlich zogehorende ſynt.

It. Herup een Vogtgedingh ſo kieſen myner Vrouwen Man, Leenlude, Schepen ind Laeſſen in irem Byuanck vür der Banck van Vylen zween geſchworen Koermeeſter ind ſchweren aldha zu den Hyligen, dat Gewicht, Maſſen, penningswerdt zukoeren ind dat zo beſien ind zu halden als dan dat van Alders gehalden ind gewonlich is nae hunnen beſten Synnen.

It. off Emandt hierin verbruchlick wurde van deſen vorgenombden Poncten, dat ſollen die vorſ. Koermeeſters op den vogtdinglich Dagh inbringen, als ſie der Amptman ind die Scheffen van myner Vrouwen op iren Eyden manen.

It. Myner Vrouwen ind Conuent vorgenoempte Amptluyde ind Scheffen binnen den Byuanck wrogen op vogtgedingh Dage, op der Banck onrechte Wege, Stege, Stegpede, Peel, Mirgelkoulen ende Zeunen ſonder dat der gemeiner Landtſtraßen zubehört.

It. myn Heer van Brabandt hat Bede oft Waggeldt gnant in myner Vrouwen Byuanck van Vylen, gebrech man ſyner off helder dero idt were zu penden, of verſeſſe, des geſindt man ende nimpt des Recht ind Vrdeil vor myner Vrouwen ind Conuents Heerligheit zo Vylen.

It. van Poncten, dha die hoge Boeſſen, die in

myner Vrouwen Byuanck vallen, die wyſen haer Scheffen op der Banck zo Vylen dem Landtherren ind auſſer jeder hoger Boeſſen behalden myner Vrouwen ind des Conuents Amptluyde funft Schillingk und ider vier Denier.

It. Were Sachen, dat myner Vrouwen Scheffen van Vylen een Ordeel voor ſich zo wieſen hedden, ind nit wies genoch bedochten zo ſyen, des mogen ſie ſich an hun erſam ind witzich Heufft zu S'Hertogenrode beroeffen, ind ſo wes hun dat erſam Heufft onderwieſt alſo anwyſen, als der Vogt van Vylen die Scheffen in der Banck darumb maint.

It. Alzyt wannehe man zo Vylen dingen ſal, ſo gebeudt man ſolches in der Kirchen, dat een ider ſynen Dagh huede als een Gedingh buiſſen viertzien Dagen leden is.

It. In myner Vrouwen Byuanck gilt ider Bonre Landts myner Vrouwen ind dem Conuent dry Denier, idt in ſie dan Leengut, Manngut, Koergut off der Heerengut zu Wittem.

It. of Emandt myner Vrouwen ind Conuents Laten wylde begeren zo zeugen buſſen ihren Byuanck ausgenommen, dat der Hocheit andragende were, ſo haint myner Vrouwen Amptluyde die Gebede zu zeugen ire Laten ind den Aidt geſtaſſt vor den auslendigen Gerichten, ind befhelen op ihren gedaenden Eeydt, dat ſy hun Konde ſegten, ind dan giengh hee daruan, ind ſo fraigden der Richter ind Scheffen der Konden.

It. off geuile dat eener Mißdedigh in myner Vrouwen ind Conuents Byuanck geuangen wurde von des Landtheeren wegen, den ſal men bringen in myner Vrouwen Hofft zu Vylen, und ſetzen inne ſo vaſt, dat men des ſicher ſye, darzu is in myner Vrouwen Hoft een iſeren Veſſer, die daer ligt, die doet der Heer bewaren, ind myne Vrouwe, ind dat Conuent halden den Misdedigen eenen Dagh ind Nacht, ind dan ſollen myner Vrouwen ind Conuents Amptluyde denſeluen Misdedigen lie=

ueren buyſſen myner Vrouwen ind Conuents Hoff op der gemeiner Straßen inde in die Handt des hogen Heeren.

Vrogzedell des vogtgedings zu Villen.

Deſer Vogtding Dach wird gefryet vnd Frede darouer gebaeden wir wegen des almechtigen Gots, ſeiner gebenediber Moder Marien, Sant Merthem alß Patron deſer herligheith, vnd allenn hemelſchen Hers, vort von wegenn der Erwerdiger andechtiger Frauwenn Abdiſſinnen zu Vortſchet alß Grontfrauwenn deſer Herligheith, vort von wegenn des Vogts Scheffene vnd Dienarn deſes Dingmaels, deſer geſtalt, dat einem jeden erlauff vnd fry zugelaeſſen vor deſem Gericht zu erſcheinen, mith frvem Geleide aff vnd anzukhomen, Rechtz vnd Ordele zu gewarten, vißgenommen diejenigen, welche weder mein E. G. vnd daſenn Lanthern gedaen hedden, Gotzhuiſer, Gaßhuiſer, oft Kindsbetterinnen gebrand oft geſchandt heddenn, dieſelbenn ſallenn diſſer Freiheit niet genieſſen, bis ſey ſolchs, whe recht vnd ſich gebeurt, affgedragen, gebeuſt vnd gebeſſert hadden, alßdann jnnen gepurlich Recht glich andere Luiden wederfaren ſall.

Vort Wroegenn vnd haldenn die Scheffenn, dat der Vogt Macht vnd Voege haue, Courmeiſtern zu ſtellen, dieſeluenn daß Beir koeren, daß Broed weigen, vnd ein jeder vff ſeinen Preiß vnd Werdenn ſtellen, und die Ouertreders anbringen ſollen, vmb geburlich jnſehens daryn zu thun, oich darouer erkhennen laeſſen waß Recht ſey.

It. Wroegenn vnd haldenn die Scheffenn jmfall jemantz ouer eenige Wege, Stege, Straeſſen off dergliche zu klagen hedde, daß derſelbege vff deſenn Voigtding Dach ſoll zu khennen geuen, ſein Klag vorbringen, vmb geburliche Affdracht vnd jnſehens darouer zu geſchehen laeſſen.

Derglichem von valſchem Gewicht valſcher Maeſ-

ſenn off Waren vmb Alles nae gelegenheit corrigern vnd zu verbeſſern.

Wannher jemantz vor deſem Gericht zu Recht ſtonde, vnd eeniger Zeugen, von noedenn hedde, ſoll uff Begern vnd Anſeuchen der Partien durch dem Vaegt vnd ſeinem Stathelder jnnen gepurliche Hilff beſchehen, den Huiſzier zu beuelen, die vom Adell zu bidden vmb jedern zu ſeinen Rechts zu verhelffenn.

Jmfall oich einige geiſtlige Perſonen alhie vor Gericht erſchinen vnd Rechtz begern würdenn, ſall jnnen vff jre Geſinnen gedien vnd Recht wederfarn.

Dornae ſoll der Voigt, Scheffenn, Schriuer vnd ein jeder Dienar den Richen vmb jre gepurliche Belonongh, dem Armen auer vmb ſonſt vnd vmb Gots willenn vff jre Geſinnen, dienen damith ſich niemants einicher Verkurtzong des Rechten zu beklagen haue.

Vort ſo werden die Scheffen gefuyrt vff jrem Scheffen Stoell, diſſer geſtalt daß ſey vff Partyenn Begern, vnd Menenis des Voigts, einem jedem weiſenn vnd zu erkhennen ſollen was Recht iſt, jmfall auer ſey ſich einer Sachen beſweirden, ſollen ſey ſich derhaluen beroeffen an jre Ouerhoeff vnd daraff Lerongh vntfangen, nae alder Gewonheit.

Eid der Schöffen.

Jck ſwere by Got almechtigh ende opt Crutze twelck ick mit mynder Handt geracke.

Jt. ſwere vnd geloeue dat ick der erwerdiger Vrouwen Abdiſſen das adelicken Cloſters ende Abdeyen van Borſet als Vrouwen deſer Heerlicheet Vylen ſal hold ende getrouwe ſyn, haere Gerechtigheet helpen verdedigen ende mainteren, dat ick oyck op alle Rechtsdagen naer Vermogen ſal verſchynen, t'recht beſitten ende naer mynen beſten Verſtant op Manenis des Vogten Vonnis helpen macken, ſonder eenige Gonſt Faueur op Partiali-

tgyt te gebruekeu Gyfften oft Gauen dyenthaluen te nemen Magſchap oft Vriendtſchap aen te ſien off te reſpecteren, ende voorts alle tgene te doen, dartoe eenige Schepen verobligert ende gehouden ſyn te doen, ſo my Gott helpe ende ſyn heylik Euangelie.

Die Gemeinde Villen beſitzt einen Wald. Das Waldgericht (Vroigdagh) wurde am Walde auf den ſogenannten Villender Drieſchen im October oder November gehalten. Jeder der Waldbetheiligten mußte dem Förſter jährlich geben, eine garbe Roggen und ein Brod.

Ordnung über den Gemeinden-Wald in Villen, vom Jahre 1539 *ex originali.*

In den Nam der heylger unnd unuerdeilter Dreyveldicheit ſelichlich Amen.

Im Jaer unſers Herren 1539 des 3ten Daichs nae ſant Merthyns Daich ſyn gemein Naeber van Villen jn Bywesen und myt Conſent Myſter Symong Kern als Secretarius und van wegen unſer Erwerdiger Frauwen Abdyſſen und Conuentz zu Burtſcheit als Gruntfrau des gemeynen Buyſch van Villen dieſer Puncten und Artikelen eindrechtig ouer komen willen ouch denſeluen Buyſch van nu vertayn daer nae regert und gehalden hayn we her nae volgt.

In den erſten ſullen die Naeber eynen Gyffs-Man ſetzen ouer den Buyſch ind eynen zu Villen und dyeſeluyge tzweyn Gyffs-Luyd ſullen den Naeberen huyn Hultz ayn geuen zu Allerhilgenmyſſe unnd dan vort wyn Kerſmyſſe unnd daer aichter an ſullen die Geffs-Luyd den Naeberen dat jair geyn Hultz nie geuen und wer ſyn Hultz up Kerſaeuent nyet en hait, der ſal deſſeluen dat jaer intberren und der Hau ſal duyren al thuſchen Aprill und die Naeber ſullen yr Hultz thuſchen Mey uyſſer dem Buyſch ſtellen oft langs den Wegen ten-

mynſten Schaden up Myten ſetzen doch niet me dan eyn Seyl up eyn Myte up Verbuyten deſſeluen Hultz.

It. ſullen die vurß. Geffs-Luyd den Naeberen alle jaer ur Hultz vervolgens naeeynanderen geuen unnd wyſen unnd als dan ſullen die Naeber dat ſelue Hultz myt dem Los laeſſen und wae als dan eyn yeder mit dem Los vilt, dae ſal he up blyuen.

It. weret Saich dat ynnych uyſlendich Man quem up unſen Buyſch zu Villen myt Wagen off myt Perdenn ind wůlde onſen Buyſch myt Naicht off myt Daig off myt Untzit ewech voeren der ſal verbuyrt hauen Pert unnd Wagen jt voenden Forſter off Naeber dae der gemeyn Faym ouegeynck.

It. wert Saich dat ynnych Man off Perſon ſyn gegeuen Hultz verkoecht unnd der Fůrſter off ynnych Naeber dat vernem derſelue Man off Perſon ſal ſyn Hultz verbuyrt hauen drey jairlanck naedenander und dieſelue Perſonen in ſullen nyet mogen inden gemeynen Buyſch hauwen in drey jaeren unnd dede heit dayr bouen dat ſal den Naeberen zu ſtraeuen ſtaen.

It. wert Saich dat ynnych Man off Perſon emant ſyn gegeuen Hultz ayffhendich maichet off neme unnd der Fůrſter dat vernem dat ſal der Fůrſter ayn brengen und derſelue ſal ſyn Hultz ouch drey jaer naeeynander verboern und die Fůrſter ſullen ire wrog halden we van Alder gewoenlich is.

It. wert Saich dat der Fůrſter ynnychen uyſlendige Man off Perſon up vylre Buyſch voend hauwen vff rayffen dat ſal der Fůrſter ayn den Naebern bryngen unnd die Naebern ſullen dat ſtraeuen.

It. noch ſullen die gemeyn Naeber, die up vilre Buyſch gehoeren Forſter ſetzen ind wanne Forſter eren Eydt nyet genoich in deden ſo ſullen die Naeber die Forſter alle weg mogen ayff ſetzen unnd andren ayn die Stat ſetzen ſonder jnnych Mysdoyn.

It. wert Saiche dat jnnych Naeber van noeden wer, der erſt bauwet, der maich eynen Wagen

hauwen jn onſen Buyſch zu Villen und derſelue ſal den driden Pennyck quyt hauen ayndeu eynen Wagen, jnd ſo mennych Pert ſo mennych drey Marck unnd der Schriner der ſulchen Bouw alſo heuwt ſoll vonden Haeck der tzweier heuwe des jairs hauwen.

It. wert Saich dat ynnych Naeber off Perſon van noeden wer der ſal mogen von den Haeck hauwen eynen Wagen Brant vur vorſ. Ayff von 14 Merk.

It. wert Saiche dat ynnich Man eynen Wagen Tzuynſel behouet, der ſal mogen eynen Wagen hauwen myt tzwei Perden umb ſees Marck uißgeſcheiden an den jongen Buyſch van ſees jaeren daer in en ſal man nyet hauwen und off emant he wer Man off Frauwe dayr bouen inden jongen Buyſch haufft ſal van yeder Hultz verbuyrt hauen nuyn Buyſchen it ſy dan groiß off cleyn.

It. wert Saich dat jnnych Naeber beheuet eyn boerden Gerden der ſal ſy hauwen tzweyn Schyllinck ind yeder ſal ſyn drey Haller yt ſy gebonden off nyet und weret Saich emant, he were Man off Frauwe der jnnych Hultz Gerden off Tzuynſel off Stecken dat in den Vilner Buyſch gehauwen wer, verkoechte der ſal des Buyſch und ſyn Hultz drey jaer verbuyrt hayn.

It. ouch ſal nyemant he ſy Man off Frauwe myt Kueen oder Schaeffen jn die jonge Spruyſſen van eynen jaer hueden ind wer it Saich yemant dayr in bouen myt ynnychen derſeluer Beſten in die jonge Spruyſſen befunden wurde it were van den Foerſter oder ynnichen Naeber der ſal verbůrt hauen van yeder Kůdden Schaeff jt ſy van clein off groiß eynen Rader Gulden ind van yeder Koe off Rynd eyn Marck.

It. jn die Stoeck van tzwei jaeren ſal man ouch nyet hueden up eyn Boiß van eder Stůck eynen Schillinck ind Kůdden Schaeff it ſy clein off groiß vyer Buyſchen.

It. jn die Stoeck von drey jaeren ſal eder Beſ ſyn drey Haller eyn Kuyd Schaeff vier Schillinck.

mynſten Schaden up Myten ſetzen doch niet me dan eyn Seyl up eyn Myte up Verbuyten deſſeluen Hultz.

It. ſullen die vurß. Geffs-Luyd den Naeberen alle jaer ur Hultz vervolgens naeeynanderen geuen unnd wyſen unnd als dan ſullen die Naeber dat ſelue Hultz myt dem Los laeſſen und wae als dan eyn yeder mit dem Los vilt, dae ſal he up blyuen.

It. weret Saich dat ynnych uyſlendich Man quem up unſen Buyſch zu Villen myt Wagen off myt Perdenn ind wülde onſen Buyſch myt Naicht off myt Daig off myt Untzit ewech voeren der ſal verbuyrt hauen Pert unnd Wagen jt voenden Forſter off Naeber dae der gemeyn Faym ouegeynck.

It. wert Saich dat ynnych Man off Perſon ſyn gegeuen Hultz verkoecht unnd der Fürſter off ynnych Naeber dat vernem derſelue Man off Perſon ſal ſyn Hultz verbuyrt hauen drey jairlanck naedenander und dieſelue Perſonen in ſullen nyet mogen inden gemeynen Buyſch hauwen in drey jaeren unnd dede heit dayr bouen dat ſal den Naeberen zu ſtraeuen ſtaen.

It. wert Saich dat ynnych Man off Perſon emant ſyn gegeuen Hultz ayffhendich maichet off neme unnd der Fürſter dat vernem dat ſal der Fürſter ayn brengen und derſelue ſal ſyn Hultz ouch drey jaer naeeynander verboern und die Fürſter ſullen jre wrog halden we van Alder gewoenlich is.

It. wert Saich dat der Fürſter ynnychen uyſlendige Man off Perſon up vylre Buyſch voend hauwen vff rayffen dat ſal der Fürſter ayn den Naebern bryngen unnd die Naebern ſullen dat ſtraeuen.

It. noch ſullen die gemeyn Naeber, die up vilre Buyſch gehoeren Forſter ſetzen ind wanne Forſter eren Eydt nyet genoich in deden ſo ſullen die Naeber die Forſter alle weg mogen ayff ſetzen unnd andren ayn die Stat ſetzen ſonder jnnych Mysdoyn.

It. wert Saiche dat jnnych Naeber van noeden wer, der erſt bauwet, der maich eynen Wagen

hauwen jn onſen Buyſch zu Villen und derſelue ſal den driden Pennyck quyt hauen ayndcn eynen Wagen, jnd ſo mennych Pert ſo mennych drey Marck unnd der Schriner der ſulchen Bouw alſo heuwt ſoll vonden Haeck der tzweier heuwe des jairs hauwen.

It. wert Saich dat ynnych Naeber off Perſon van noeden wer der ſal mogen von den Haeck hauwen eynen Wagen Brant vur vorſ. Ayff von 14 Merk.

It. wert Saiche dat ynnich Man eynen Wagen Tzuynſel behouet, der ſal mogen eynen Wagen hauwen myt tzwei Perden umb ſees Marck uißgeſcheiden an den jongen Buyſch van ſees jaeren daer in en ſal man nyet hauwen und off emant he wer Man off Frauwe dayr bouen inden jongen Buyſch haufft ſal van yeder Hultz verbuyrt hauen nuyn Buyſchen it ſy dan groiß off cleyn.

It. wert Saich dat jnnych Naeber beheuet eyn boerden Gerden der ſal ſy hauwen tzweyn Schyllinck ind yeder ſal ſyn drey Haller yt ſy gebonden off nyet und weret Saich emant, he were Man off Frauwe der jnnych Hultz Gerden off Tzuynſel off Stecken dat in den Vilner Buyſch gehauwen wer, verkoechte der ſal des Buyſch und ſyn Hultz drey jaer verbuyrt hayn.

It. ouch ſal nyemant he ſy Man off Frauwe myt Kueen oder Schaeffen jn die jonge Spruyſſen van eynen jaer hueden ind wer it Saich yemant dayr in bouen myt ynnychen derſeluer Beſten in die jonge Spruyſſen befunden wurde it were van den Foerſter oder ynnichen Naeber der ſal verbürt hauen van yeder Küdden Schaeff jt ſy van clein off groiß eynen Rader Gulden ind van yeder Koe off Rynd eyn Marck.

It. jn die Stoeck van tzwei jaeren ſal man ouch nyet hueden up eyn Boiß van eder Stück eynen Schillinck ind Küdden Schaeff it ſy clein off groiß vyer Buyſchen.

It. jn die Stoeck von drey jaeren ſal eder Beſ ſyn drey Haller eyn Kuyd Schaeff vier Schillinck.

It. noch in ſal nyemant he ſylver he wille ynnich Beſſem Stecken inden Vilener Buyſch hauwen up eyn Boiß van eder Steck anderhalff Marck it ſy gebonden off ongebonden.

It. were Saich it were Man off Frauwe der inden gemeinen Buyſch buyſſen ſyne Gyf holtz hewe ind up ſyn Holtz ſleiffet der van yeder Stück it wer dan clein off groiß ſal verbürt hauen nuyn Buyſchen der Fürſter voende jn dan hauwen off funde dat Hult up den Hoiff.

It. were it Saich dat die Fürſter off ynnich Naeber ynnichen Man off Frauwe fünden hauwen buyſſen ſynen Wißdom, it were dan Gynſter off ynnicherley ander Hultz vür der Sonnen Upganck oder nae der Sonnen Underganck, der off die dat deden ſullen alſo dück ſy befonden werden verbuyrt hauen anderhalff Marck ind den Ginſter ſal man ſent Dionyßmyſſe ind die neſte drey Daig dayr nae ind forder nyet hauwen up eyne Pene gelichen bouen van den jongen Hultz geſchreuen ſteit.

It. were it Saich dat die Foerſter offte ynniche Naeber yemant yt were Man offte Frauwe, inden gemeynen Buyſch befunden würde ynnich Hultz ſchellen der off die dat deden ſullen alſo dück verbruycht hayn von yechlichen Stück anderhalff Marck verkoecht ouch yemant die Schaillen buyſſen den Kyrſpell der ſal ſyn Hultz drey jaer verbuyrt hayn.

It. were ouch emantz der ynnich Hultz uißleſen willd der ſal üiß leſen umb ſees buyſchenn.

It. ſal man die Wroig alle jaer tzweymael begaen innd berechenen nemlich eyns zu Mey unnd daer nae zu ſent Remeyſſmyſſe neſt komende des ſullen die Naeber alle jaer tzwien erliche Man kieſen, die ſullen die Wroig alle jaer upheuen unnd Uißganck des jaers den Naeberen berechenen ind den Foerſtren gheuen dair uiß dat hun gebuyrt geuen des in ſullen die Foerſter eghein Gelt by yemantz up heuen der gewrogt is jt in ſy myt Wiſſen der dweyer Mene.

It. die Beſſemmecher in ſullen egein Riß in den

jongen Buyſch hauwen vůr drey jaeren, unnd wůrdt eman dayr bouen befunden der ſal ouch ſyn Hultz verbuyrt hayn.

It. were it Saich ynnich Man off Frauwe wůrde myt Naicht oder Untzitz inden Stecken ſy weren van tzwei off van drey jaeren dat ſal eyn Bruych ind egeyn Wrog ſyn unnd man ſal dye Kue die man anden jongen Pruyſſen van eynen jaer ſynt ſal man inden Můnchhof dryuen.

Eid der Gemeinde-Förſter.

Ich N. N. ſichere und globe der Hochwůrden Frau Abdiſſinnen an einer, dem Vogt an die ander, und dem Gericht wegen den gemeinen Nachbahren an die dritte ſeith treu und hold zu ſeyn, als viel den Buſch belanget, daß ich denſelbigen Buſch ehrlich und fromlich unterhalten und Aufſehen darauf haben ſolle, und daß ich bauſſen die ander Forſtmeiſters des vorberuhrten Oberbuſch halber nichts vornehmen werde, noch keineswegs, wie es ſeyn mag, handlen, thuen noch laſſen ſolle, ſondern den Buſch mit allen Fleiß helffen unterhalten, und darauf ſehen, daß Einem jeden daraus zukomme, was ihme von rechtswegen gebůhret, und daß Ich auch kein Holtz des gemelten Buſchs verkauffen, veraußeren noch verbringen ſolle, es ſeye dan mit Wiſſen, Bewilligung der vorgenannter dreyen Parteyen, fort ſichere und globe ich, daß Ich dieſes Forſtmeiſtersambt bewahren, und fromlich bedienen ſoll, gleich einem Forſtmeiſter zu thun ſchuldig iſt, ſo wahr als mir Gott hilfft und ſein H. Evangelium.

Nach einem Verzeichniſſe der Gůter der ehem. Reichs-Abtei Burtſcheid aus den letztern Zeiten beſtanden dieſelben zu Villen aus 1) dem Mönchshof an Maß haltend, Graswachs 3638 kleine Ruthen und 17503 dergl. an Ackerland. 2) Dem Panneshof groß an Graswachs 4311 dergl. Ruthen und an Ackerland 15839; 3) Dem Hofe Bellent,

groß an Graswachs 11965 Ruthen, und an Ackerland 14289 Ruthen. 4) Der **Mühle zu Mamelen** mit 1/3 des Zehendens zu Nysweiler, und 1350 kleine Ruthen Graswachs und Ackerland theils unter **Villen**, theils unter Mecheln gelegen. Dazu waren noch 860 dergl. Ruthen Graswachs zu dem abteilichen Hofe zu Orsbach gezogen. Ferner beſaß die Abtei den Zehenden der Herrſchaft oder Banck von Villen, der theils auf den Mönchshof theils auf den Panneshof eingeſcheurt wurde. Ferner waren die Erbzinſe und Erbpächte unter Villen beträchtlich.

Dem vaterländiſchen Geſchichtsforſcher wird es nicht unangenehm ſein, Folgendes aus einigen Pergament-Blättern, die mit deſſen verloren gegangenen das Verzeichniß der ſämmtlichen Beſitzungen und Einkünfte der Abtei im 14. Jahrhunderte enthielten, hier zu finden.

Ista sunt prata que habet monasterium apud vilen et eorum dimensio:

primo pratum iuxta cambam in vilen continet bonuarium et dimidium jurnale paruum.

It. pratum dictum wichof iuxta curtem. II. Bonuarios XXXVII. virgatas.

It. unum frustum prati iuxta mansionem aleidis de mellence quod fuit Johannis et Jacobi subtus mellence. Dimidium bonuarium et Xlvii. virgatas.

It. Aliud frustum prati quod fuit eiusdem Johannis iuxta pratum dictum baisterman. I. jurnale. VIII. virgatas minus.

It. pratum dictum baisterman. II. jurnalia minus XXV. virgatas.

It. inferius pratum versus hillenhage. VIII. jurnalia.

It. pratum supra golam. V. bonuarios.

It. pratum Johannis capitis. II. bonuarios.

It. pratum inferius versus hilishagen. XI. parua jurnalia.

It. pratum iuxta beyl fontem tria jurnalia parua.

It. pratum quod fuit Egidy de Silua VIII. jurnalia parua in eodem frusto IV. jurnalia qui fuerunt filii hille.

It. vnum bonuarium X. virgatas minus, quod fuit Ewerardi de Kaydenberg.

It. VI. Jurnalia et IX. virgate que fuerunt Ewerardi.

Isti sunt census quos monasterium porcetense habet apud Gymenigh. primo tenet nesa vidua que moratur in superiori parte ville XV. den. de jurnali terre sito supra curiam Reys.

It. relicta godeschalci X. den. de domo et area quam inhabitat.

It. Nicolaus dictus witzop. XII. den. de domo et area quam inhabitat.

It. Nicolaus dictus pickün. XII. den. de domo et area quam inhabitat.

It. Johannes dictus Schranz XIV. den. de domo et area quam inhabitat.

It. Lambertus bubulcus V. den. de domo et area quam inhabitat.

It. Johannes aduocatus IV. sol. de domo et area quam inhabitat.

It. Johannes dictus Kymbiseren III. sol. et IX. den. de domo et area sua.

It. Johannes dictus bouent erde I. den. de domo et area.

It. peirkyn de folkrig II. cap. de prato suo inter Alzenberg et fulcrig op die sype.

Istos census qui hic secuntur, legacit dnus Arnoldus de Gymenig cum nemore de Kerpena monasterio porcetensi. primo johannes de Eynrode tenetur II. sol. et IV. cap. in natiuitate dni. de domo sua et area et uno jurnali terre, et de nouo censu XXXII. den. et III. cap. eodem die.

It. Gobelinus Schiflart. XI. den. et V. cap.

in natinitate dni de domo sua et area et ll. jurnalibus prati.

It. Sophia de sassen uxor greuen XII. den. in natîu. dni. de domo sua et area et ll. jurnalibus terre.

It. Winandus dnus. de Harlis XVIII. den. in natiu. dni. de ll. jurnalibus terre sitis iuxta pratum gobelini Schiflart.

It. nicolaus de Gymenig. lll. don. in natîu. dni. ex parte jordani de ll. frustis prati.

It. pelegrinus de wigere llll. sol. minus V. quondam et Vl. cap. in nativ. dni. de domo sua et area et duobus frustis terre de prato.

It. jacobus de velde. Xll. den. in nativ. dni. de l. jurnali terre iuxta wigere.

It. Henricus campanator de Sto. Jacobo lll. den. de domo sua et area.

It. Egidius obulum de domo sua et area.

It. de Hulsit V quadrantes de uno jurnali terre iuxta cimiterium.

It. Wilhelmus Makels et sui heredes Cecilia et Methildis V. den. et l. quadrantem de Vl. jurnalibus terre iuxta wigere.

It. Henno de Eynrode IV. sol. et ll. cap. de domo et area et ll. jurnalibus terre.

It. Gobelinus de Harlis filius Andree. IX. den. de uno jurnali terre.

It. Aleidis filia crispiani de Lumeirs. ll. den. et IV. cap. de uno jurnali terre iuxta viridem viam.

It. Rikaldus de Harleis. ll. cap. de ll. jurnalibus iuxta bi den Valderen.

It. Heilka filia gobelini culemans de Valis. Vlll. den. et ll. cap. de uno prato et dimidio jurnali.

Nicolaus filius Wilhelmi de Yliartzhouen. Xll. den. et IV. cap. de sua domo et area.

It. heredes Thome de Nederrat. XVl. den. de domo et terra et prato, qui fuerunt, uxoris Pelegrini.

It. Adam de Wigere XV. den. de area sua et II. jurnalibus terre iuxta curiam . . Carrenbags.

It. Nicolaus Theodericus et Facinus fratres de Wolfhagen XXX. den. de domo et area et XXXVIII. jurnalibus terre.

It. Henricus Tusgere de Wigere XXX. den. de IV. jurnalibus terre iuxta Hircenberg.

It. Winandus Forestarius de Harlis XVIII. den. de vno jurnali terre et item IV. sol. de eodem jurnali.

It. Thomas de Hulsit de bonis Gobelini magistri XXXII. den. et I. cap. de prato . . magistri et de bonis Johannis dicti Bulartz de orto et I. jurnali terre sitis ante curtem suam apud Eynrode II. sol. et IV. cap. jt. de bonis Tilmanni domicelli de Harlis scilicet de I. jurnali prati iuxta aream Gerlaci IV. den. et III. cap. et in natiuitate dni. — It. de I. frusto prati iuxta domum suam quod fuit Johannis Neoke II. sol. in natiuitate dni.

Urgeſchichte Stolbergs.

Der Flecken Stolberg verdankt ſein Entſtehen dem daſigen noch gut erhaltenen Schloſſe, deſſen Bauungs-Periode doch nicht genau angegeben werden kann*). Die Lage des Schloſſes iſt ein ſteiler, hoher Fels, deſſen ſüdweſtlichen Fuß der Vicht-Bach beſpült, und auf dem das geräumige Schloß gleichſam wie auf einem Stuhle ruhet, deſſen Lehne der dem Schloſſe oſtwärts liegende und höhere Berg bildet. Von dieſer Geſtaltung des Schloßfelſen wird wohl das Schloß ſelbſt die Benennung Stoilburg d. i. Stuhlburg erhalten haben, die man auch, Stalburg und Stailburg geſchrieben findet,

*) Die Volksſage macht daſſelbe zu einem Jagdſchloſſe Karl d. G. Wie viele Jagdſchlöſſer mag wohl Karl in der Umgegend ſeiner Villa oder Pallaſt Aachen gebaut haben?

und wovon endlich Stolburg und das heutige Stolberg entſtanden iſt.

Hier auf dieſem von drei Seiten ſteilen Felſen in dem ſanften aber damals öden Thale, das von mäßig hohen Bergen umgeben iſt, die zum Theil mit Holzungen bedeckt, zum Theil aber durch die Zeiten urbar gemacht worden ſind, baute eine Ritter-Familie im 11. oder anfangs des 12. Jahrhunderts eine ſehr feſte Burg mit einem hohen Wartethurm, und einer Schloß-Kapelle, und nannte ſich davon. An der Kapelle war ein Schloß-Kapellan angeſtellt.

Die Erſten urkundlich vorkommenden Herren von Stolburg werden Stalburg geſchrieben.

In der Dotations-Urkunde des Stifts zu Waſſenberg vom Jahre 1118 kommt unter den Zeugen vor, Reinardus de Stalburg*).

Im Jahre 1144 erſcheint Everwinus de Stalburgk unter den Freien als Zeug in der Urkunde des Erzbiſchofs von Köln Arnold, mit welcher dieſer dem Kloſter Lake die Freiheiten, Privilegien und Güter beſtätigt**).

Wilhelm von Stalburg, Kanonicus des Domſtifts in Köln iſt 1247 Zeug bei einer Ausſprache zwiſchen dem Grafen von Cleve und dem Probſte des S. Josannis-Stifts in Utrecht***).

Der vor dem Jahre 1304 verſtorbene Ritter, Wilhelm von Stolburg, hatte die Mechtild von Setterich zur Gattin, mit derer einen Sohn, Namens Wiricus, zeugte****). Vielleicht ſind die Herren von Stolburg mit dem genanten Wiri-

*) Miraei l. c. T. IV. pag. 193. Binterim und Mooren die Erzdiöceſe Köln. 3r Thl. Seite 81.

**) Kindlinger Geſchichte der ältern Grafen. Münſter 1793 Seite 34.

***) Van Spaen oordeelkundige jnleiding tot de Historie van Gelderland. te Utrecht 1805. 4de Deel. cod. diplom. pag. 22.

****) Urk. 98 — 100.

cus im männlichen Geſchlechte ausgeſtorben? In dem Necrolog der Abtei Burtſcheid kommt Richardis, Frau zu Stolburg vor, die der Abtei ſchenkte, 2 Mr. *) und zwei Wilhelm von Stolberg **), die aber jüngeren Zeiten als die der Ritter von Stolburg angehören.

Nach Abſterben der Ritter von Stolburg, kam dieſe ehem. jülichſche Unterherrſchaft an die Herren von Efferen, unweit Heinsberg. In dem Necrologium des ehem. adeligen Nonnenkloſters Prämonſtratenſer-Ordens zu Heinsberg erſcheinen unter deſſen Wohlthätern, Hieronimus von Efferen Herr zu Stolburg mit ſeiner Gemahlin, Anna von Neſſelrode und Vincenz von Efferen Herr zu Stolburg mit ſeiner Gemahlin, Johanna von Merode***). Johann Diedrich Freiherr von Efferen Herr zu Stolberg hatte zur Gattin Wilhelmina Gertrudis von Metternich-Zievel****).

Nach Abſterben der Freiherrn von Efferen, kam Stolberg an deren Erben, endlich aber an die Reichsgrafen von Keſſelſtatt, die das Schloß noch beſitzen*****).

---

*) 10 Kal. Febr. ob. dna. Rycbardis dna. in Stoilburch don. ei. 2 Mr.

**) 9 Kal. Decemb. ob. Willylmus de Stolberg don. ei. tria maldera siliginis inde fient pitancie conventui. Kal. Decemb. ob. Wilhelmus l. de Stoilbergh don. ei. mr. I.

***) 6 Kal. julii commemoratio jheronimi de Efferen dni. in Staylberch et Anne de Nesselraedt uxoris eius, de quibus habuimus fenestram in hypo causto et tria funalia. 12. Kal. Octob. comm. Vincenty de Efferen dni. in Staylberch et johanne de Meraidt uxoris eius. Siehe auch Arn. Robens der Ritterbürtige Landſtändige Adel des Großherzogthums Niederrheins. 1r Bd. Seite 51. Aachen 1818.

****) Arn. Robens l. c. 2r Bd. Seite 14.

*****) Siehe die 3. Beilagen.

Zwei Stunden von Aachen oſtwärts iſt der betriebſame Flecken Stolberg gelegen, unter 50 Grad, 46 Minuten, 30 Sekunden nördlicher Breite, und 3 Grad, 52 Minuten, 40 Sekunden öſtlicher Länge vom Pariſer Obſervatorium, 4 St. von Jülich, 3½ von Düren und 6 von Montjoie*).

Das Thal, in welchem Stolberg gelegen, erſtreckt ſich von Süden nach Norden, wohl eine Stunde Gehens, und iſt mit vielen Anlagen von mancherlei Fabriken und Manufakturen gleichfalls wie beſäet. Der Ort ſelbſt bildet ein Dreieck durch die Berge, deren Grundlage ein blauer Kalkſtein iſt. Der waſſerreiche Vichtbach rauſchet durch das Thal der Länge nach, und vereinigt ſich unterhalb Stolberg mit der Inde**).

Eid der Lehenleute der Herrſchaft Stolberg aus dem Gerichtsbuche vom Jahre 1763.

Ich N. gelobe und ſchwere zu Gott, meinem gebietenden Herren zu Stolberg und ſeiner Geſtrengkeit Erben und Nachkommen trew und holdt zu ſein, ihrer Geſtrengkeit Beſtes zu werben, Argſtes zu warnen, und nach meinem Vermögen zu kehren, das auch ich und meine Erben das Lehen ſo dick das noch gebürt, empfangen, bedienen, vermannen und ſunſt davon thun ſallen und wollen wie getrewe Lehnenleuth ihrem Herren ſchüldich ſein zu thun, und was ich alſo geſichert und gelobt habe, das ſoll ich ſteet und unterbrochen halten wie einen Mann von Ehren gebürt als mir Gott helffe und ſein heiligh Evangelium.

---

*) Denkwürdigkeiten des Fleckens Stolberg. Aachen 1816.

**) Sieh die im Jahre 1811 vom Herrn J. A. Peltzer aufgenommene und vom Herrn Breitenſtein geſtochene carte topographique de la Mairie de Stolberg.

Reſolutum.

Schultheiß zu Stolberg hätte die Bebauung des Herren-Platzes auſſer der Schloß Ringmauer (ſo viel zu Auffbehaltung der angeſchaften Brandſpritze notig) und zu keinem andern Gebrauch mit Vorbehalt des Eigenthumbs ratione fundi kraft gegenwärdigen gnädigen Befehls ſupplicirenden Bürgermeiſtern zu geſtatten.

Frens den letzten Juni 1775 ex mandato.

F. Correns Secret.

Ob zwarn nicht, ohne daß Supplicanten in platea aut flumine publico propria authoritate ohne herrſchaftliche gnädige Erlaubnis nichts Veränderliches vornehmen dörfen, ſogleich mit der Inhibition meines daſigen Schultheiß wohl geſchehen ſeyn, ſo wird denenſelben dennoch zum Beſten der angelegten Tuchfabrik citra consequentiam gratis gnädig geſtattet, die errichtete Wollſpüle angetragener Maße und dergeſtalt zum Stande zu bringen, daß ſelbige niemal vergrößert, verbreitet, in eine andere Form geſetzt noch zu einen andern als der wollſpülens Gebrauch dienen ſolle.

Sign. Schmidheim den 13. November 1775.

F. H. E. Freiherr Beiſſel von Gymnich.
propria et consort. nomine.

Gangelt*).

In der Schrift**) über die Reliquien-Translation der HH. Märtyrer, Peter und Marcellin, die man dem Eginhart zuſchreibt, geſchieht um das Jahr 827 zuerſt Meldung von Gangelt, als

*) Bei den Geſchichtſchreibern findet man Gangelt verſchieden geſchrieben: Gangella, Gangla, Gangeltum, Gangelta, Gangolta oder tum. Gangel, Gangfeld u. ſ. w.

**) Bei Surius vitae Sanctorum und den Bollandiſten ad 2. junii.

von einem Königsgute*) oder Villa im Maasgau gelegen, und Gangluden genannt, durch welches die Straße von Aachen nach dem Pallaſte Nimwegen, oder der Unter-Maas und dem Unterrhein führte**). Nach der gedachten Schrift beſtand damals Gangelt aus einem Königshofe und einigen Wohnhäuſern, deren Bewohner Chriſten waren. Es mußte alſo auch eine Kapelle dort geweſen ſein, deren Patron wohl der H. Märtyrer Gangolfus***) geweſen ſein wird, der auch nachher Patron der Kirche zu Heinsberg wurde.

In der Theilung der Länder Lothars des jüngern****) im Jahre 869 zwiſchen deſſen Oheime, den Königen, Ludwig dem Deutſchen und Karl dem Kahlen von Frankreich, erhielt der Erſtere die Länder, welche dieſſeit der Maas gelegen waren, namentlich die Abteien Aachen, Kornelimünſter, Süſtern, Berg d. i. S. Peters- oder Odilien-Berg an der Ruhr, nebſt dem Diſtrickt Aachen, und ſieben Grafſchaften in Ripuarien auch Sancti Gangulfi u. ſ. w.

Da bei dieſer Theilung die Maas als Scheid- und Grenz-Linie angenommen, und bei der Anführung der Oerter in dem Theilung-Inſtrument ihre geographiſche Lage unbeachtet gelaſſen worden iſt, ſo muß man auf die Vermuthung gerathen, daß unter der Benennung S. Gangulfi unſer Gangelt*****) zu verſtehen iſt, was nach dem oben

---

*) Fundus regius.

**) Siehe oben Seite 19.

***) Der H. Gangulfus oder Gengulfus war nach den Bollandiſten ad 11. maii ein Burgundier, lebte unter Pipin, dem Vater Karls d. G. und verkündigte den heidniſchen Frieſen das Evangelium.

****) Siehe die Schrift; die Königl. Kapelle ꝛc. Seite 10.

*****) Streithagen in ſeiner ſehr ſeltenen Schrift: Syntagma oppid. juliacen. ſchreibt: Gangeltum, quod à s. Gangolpho non nemo dici putat, olim cum Milla et Fuchto, Heinsbergi Dominos agnovit.

Geſagten, wohl ſo bedeutend war, als Süſtern und Odilien=Berg. Dazu wird das Vermuthete nicht nur wahrſcheinlich, ſondern ſteigt zur Gewißheit, wenn man erwägt, auf welche Art die Benennung Gangluden in der oben angeführten Schrift erſcheint.

Ein am Hofe Angeſtellter, kehrte auf ſeiner Zurückreiſe von dem Pallaſte Nimwegen nach Aachen in Gangelt ein, und erkundigte ſich dort nach Neuigkeiten des Hofes zu Aachen, da erzählte man ihm die durch die Gebeine der genannten Heiligen geſchehenen Wunder. In Aachen angelangt, theilte er das, was er an dem Orte, den die Einwohner deſſelben, Gangluden nannten, gehört hatte, mit. Wie leicht konnte dieſer Gangluden ſtatt Gangulfen verſtanden, oder der Anfertiger der genannten Schrift das Wort unrecht aufgefaßt haben, in einer Zeit, in welcher man die Ortsbenennungen ſo ſchrieb, wie man glaubte ſie gehört zu haben, und dieſelben wiedergab, ſo gut man vermochte.

In einem Vertrage zwiſchen Heinsberg und dem Kirchdorfe Dremmen vom Jahre 1230 kommt Tiricus Pfarrer von Gangelt vor. Damals erſtreckte ſich die Pfarre Gangelt ſehr weit. Noch im Jahre 1528 waren Gangelt eingepfarrt, die Kapellen zu Brunſſum, Schinfeld, und Jabeek mit der Schloß=Kapelle zu Ezenraad*), die im Jahre 1559 bei der Errichtung neuer Bisthümer in den Niederlanden von Gangelt getrennt, und zu Pfarreien in der jetzigen Provinz Limburg erhoben worden ſind. Ferner gehörten damals zu

---

und Pertz monum. Germ. T. I p. 488 ſagt in der Note 43. Mabillonio ignotum; Calmeto hist. de Lorraine p. 738 est abbatia s. Gengoul in oppido Varenne dioc. Lingonen., de quo dubito. dem Calmet war unſer Gangelt unbekannt.

*) Der Altar in der Kapelle auf dem Hauſe Ezenraad (Etzenrad) iſt im Jahre 1299 errichtet und fundirt worden.

Gangelt die jetzigen Pfarrkirchen, Hoengen*) Kr. Heinsberg, und Birgden**) Kr. Geilenkirchen.

In dem gedachten Jahre 1528 waren in der Kirche zu Gangelt folgende Altäre mit Rectoraten: S. Georgs-, S. Johann-Baptiſt-, S. Nicolai- und S. Katharina-Altar***), dazu mußte der Küſter ein Geiſtlicher ſein und ein Rector ſtand der Gaſthaus-Kapelle vor. Dazu befanden ſich noch an der Kirche 4 Bruderſchaften, die alle berennt waren****).

Das Städtchen Gangelt liegt auf einer Anhöhe 6 St. von Aachen nordwärts, in einer fruchtbaren Gegend, die aber, dem Städtchen ſüdwärts, ſumpfig iſt. In dieſem Bruche haben mehrere Bächelchen ihren Urſprung. Von den Brunnen, Pützen hier genannt, iſt der Rauſcherpütt am bekannteſte, in welchem der Volksſage nach eine noch nicht getaufte Glocke, einſt aus dem Kirchthurm vom Böſen verſenkt ſein ſoll, die man aber in der S. Johannis-Nacht um 12 Uhr läuten hört. Die Bäche, Robeeck und Riool nehmen die gedachten Bächelchen auf, und machen die Grenze zwiſchen Gangelt und dem ehem. Valkenburger Lande.

Die Geſtalt des Städchen iſt beinahe rund; es hatte 4 Thore als: das Sittarder-, Heinsberger-, Brücher- und das Burgthor. Die Stadtmauern,

---

*) Die Kapelle zu Hoengen wurde im Jahre 1559 mit Einwilligung des Pfarrers von Gangelt, Arnold, zu einer Pfarrkirche erhoben.

**) Die Kirche zu Birgden wurde gebaut im Jahre 1487 und 1522 erneuert.

***) Dieſer Altar wurde 1351 erneuert. Am Feſttage der H. Jungfrau Katharina gingen die Schulkinder Morgens aus der Kirche in das Pfarrhaus, wo jedes ein Weißbrod erhielt aus einer Stiftung.

Die Schule in Gangelt war ſeit dem 13. Jahrhunderte blühend; im Jahre 1351 kommt ein gewiſſer Daniel als Rector derſelben vor.

****) Ex Registro Ecclesiarum concilii züsteriensis 4 Augusti 1528 Archidiacono Campiniae exhibito.

mit denen es im 13. Jahrhunderte von dem damaligen Herrn von Heinsberg umgeben wurde, waren mit 13 Thürmen und Thürmchen geſchmückt, die aber ſeit dem 17. Jahrhunderte mit den Thoren allmählig zerfielen und abgetragen worden ſind.

Um das Jahr 1300 dotirte die Familie Kruten den Johann-Baptiſt-Altar, und am 7. März des genannten Jahres beſtätigte Theoderich Herr von Heinsberg die Stiftung des Georgs-Altars, durch Theoderich von Enenckhuſen mit einem Mannlehen.

Im Jahre 1301 erſcheinen die Schöffen von Gangelt mit ihrem Vogte, und hatten ſchon ein Schöffenthums-Siegel mit der in gothiſchen Buchſtaben geſchriebenen Umſchrift: Sigill. jud. et Scabin. de Gangeilt, welches Siegel aber im Jahre 1543 in ein anderes größere mit der Umſchrift: sigil. scabin. opidi Gangelt verändert wurde. Das kleine Siegel hatte die Umſchrift: sigil. minus civitatis Gangelt. Auch das Wappen der Stadt, ein ſchwarzer Löwe, erhielt in dem zuletzt genannten Jahre, eine Krone, und einen doppelten Schwanz.

Der oben genannte Herr von Heinsberg, Theoderich, und ſein Bruder, Heinrich, Theſaurarius der Domkirche in Köln, und Pfarrer zu Gangelt ſtifteten am Geburtstage des H. Johann Baptiſt 1301 in der Kirche zu Gangelt einen Altar zu Ehren der HH. Georg und Barbara. Dieſelben bekennen in dem genannten Jahre von dem verſtorнen Pfarrer zu Gangelt, Philippi, erhalten zu haben, 100 Mr. in Golde, für welche Summe ſie den gedachten Altar dotirten mit 75 Morgen von ihrem Walde Ymelo, nachher S. Georgsbuſch genannt, welche ſie von Zehenden-Abgabe befreieten am Chriſti Himmelfahrtstage.

Die Pfarrkirche zu Gangelt, wurde dem Stifte zu Heinsberg, durch den ſchon genannten Herrn von Heinsberg, Theoderich, und deſſen Gattin, Johanna, einverleibt. Welche Einverleibung im Jahre 1302 ihre Söhne, Theoderich, Domherr zu Köln,

von einem Königsgute*) oder Villa im Maasgau gelegen, und Gangluden genannt, durch welches die Straße von Aachen nach dem Pallaſte Nimwegen, oder der Unter-Maas und dem Unterrhein führte**). Nach der gedachten Schrift beſtand damals Gangelt aus einem Königshofe und einigen Wohnhäuſern, deren Bewohner Chriſten waren. Es mußte alſo auch eine Kapelle dort geweſen ſein, deren Patron wohl der H. Märtyrer Gangolfus***) geweſen ſein wird, der auch nachher Patron der Kirche zu Heinsberg wurde.

In der Theilung der Länder Lothars des jüngern****) im Jahre 869 zwiſchen deſſen Oheime, den Königen, Ludwig dem Deutſchen und Karl dem Kahlen von Frankreich, erhielt der Erſtere die Länder, welche dieſſeit der Maas gelegen waren, namentlich die Abteien Aachen, Kornelimünſter, Süſtern, Berg d. i. S. Peters- oder Odilien-Berg an der Ruhr, nebſt dem Diſtrickt Aachen, und ſieben Grafſchaften in Ripuarien auch Sancti Gangulfi u. ſ. w.

Da bei dieſer Theilung die Maas als Scheid- und Grenz-Linie angenommen, und bei der Anführung der Oerter in dem Theilung-Inſtrument ihre geographiſche Lage unbeachtet gelaſſen worden iſt, ſo muß man auf die Vermuthung gerathen, daß unter der Benennung S. Gangulfi unſer Gangelt*****) zu verſtehen iſt, was nach dem oben

*) Fundus regius.

**) Siehe oben Seite 19.

***) Der H. Gangulfus oder Gengulfus war nach den Bollandiſten ad 11. maii ein Burgundier, lebte unter Pipin, dem Vater Karls d. G. und verkündigte den heidniſchen Frieſen das Evangelium.

****) Siehe die Schrift: die Königl. Kapelle rc. Seite 10.

*****) Streithagen in ſeiner ſehr ſeltenen Schrift: Syntagma oppid. juliacen. ſchreibt: Gangeltum, quod à s. Gangolpho non nemo dici putat, olim cum Milla et Fuchto, Heinsbergi Dominos agnovit.

Geſagten, wohl ſo bedeutend war, als Süſtern und Odilien-Berg. Dazu wird das Vermuthete nicht nur wahrſcheinlich, ſondern ſteigt zur Gewißheit, wenn man erwägt, auf welche Art die Benennung Gangluden in der oben angeführten Schrift erſcheint.

Ein am Hofe Angeſtellter, kehrte auf ſeiner Zurückreiſe von dem Pallaſte Nimwegen nach Aachen in Gangelt ein, und erkundigte ſich dort nach Neuigkeiten des Hofes zu Aachen, da erzählte man ihm die durch die Gebeine der genannten Heiligen geſchehenen Wunder. In Aachen angelangt, theilte er das, was er an dem Orte, den die Einwohner deſſelben, Gangluden nannten, gehört hatte, mit. Wie leicht konnte dieſer Gangluden ſtatt Gangulfen verſtanden, oder der Anfertiger der genannten Schrift das Wort unrecht aufgefaßt haben, in einer Zeit, in welcher man die Ortsbenennungen ſo ſchrieb, wie man glaubte ſie gehört zu haben, und dieſelben wiedergab, ſo gut man vermochte.

In einem Vertrage zwiſchen Heinsberg und dem Kirchdorfe Dremmen vom Jahre 1230 kommt Tiricus Pfarrer von Gangelt vor. Damals erſtreckte ſich die Pfarre Gangelt ſehr weit. Noch im Jahre 1528 waren Gangelt eingepfarrt, die Kapellen zu Brunſſum, Schinfeld, und Jabeek mit der Schloß-Kapelle zu Ezenraad*), die im Jahre 1559 bei der Errichtung neuer Bisthümer in den Niederlanden von Gangelt getrennt, und zu Pfarreien in der jetzigen Provinz Limburg erhoben worden ſind. Ferner gehörten damals zu

und Pertz monum. Germ. T. I p. 488 ſagt in der Note 43. Mabillonio ignotum; Calmeto hist. de Lorraine p. 738 est abbatia s. Gengoul in oppido Varenne dioc. Lingonen., de quo dubito. dem Calmet war unſer Gangelt unbekannt.

*) Der Altar in der Kapelle auf dem Hauſe Ezenraad (Etzenrad) iſt im Jahre 1299 errichtet und fundirt worden.

von einem Königsgute*) oder Villa im Maasgau gelegen, und Gangluden genannt, durch welches die Straße von Aachen nach dem Pallaſte Nimwegen, oder der Unter-Maas und dem Unterrhein führte**). Nach der gedachten Schrift beſtand damals Gangelt aus einem Königshofe und einigen Wohnhäuſern, deren Bewohner Chriſten waren. Es mußte alſo auch eine Kapelle dort geweſen ſein, deren Patron wohl der H. Märtyrer Gangolfus***) geweſen ſein wird, der auch nachher Patron der Kirche zu Heinsberg wurde.

In der Theilung der Länder Lothars des jüngern****) im Jahre 869 zwiſchen deſſen Oheime, den Königen, Ludwig dem Deutſchen und Karl dem Kahlen von Frankreich, erhielt der Erſtere die Länder, welche dieſſeit der Maas gelegen waren, namentlich die Abteien Aachen, Kornelimünſter, Süſtern, Berg d. i. S. Peters- oder Odilien-Berg an der Ruhr, nebſt dem Diſtrickt Aachen, und ſieben Grafſchaften in Ripuarien auch Sancti Gangulfi u. ſ. w.

Da bei dieſer Theilung die Maas als Scheid- und Grenz-Linie angenommen, und bei der Anführung der Oerter in dem Theilung-Inſtrument ihre geographiſche Lage unbeachtet gelaſſen worden iſt, ſo muß man auf die Vermuthung gerathen, daß unter der Benennung S. Gangulfi unſer Gangelt*****) zu verſtehen iſt, was nach dem oben

*) Fundus regius.

**) Siehe oben Seite 19.

***) Der H. Gangulfus oder Gengulfus war nach den Bollandiſten ad 11. maii ein Burgundier, lebte unter Pipin, dem Vater Karls d. G. und verkündigte den heidniſchen Frieſen das Evangelium.

****) Siehe die Schrift; die Königl. Kapelle ꝛc. Seite 10.

*****) Streithagen in ſeiner ſehr ſeltenen Schrift: Syntagma oppid. juliacen. ſchreibt: Gangeltum, quod à s. Gangolpho non nemo dici putat, olim cum Milla et Fuchto, Heinsbergi Dominos agnovit.

Geſagten, wohl ſo bedeutend war, als Süſtern und Odilien-Berg. Dazu wird das Vermuthete nicht nur wahrſcheinlich, ſondern ſteigt zur Gewißheit, wenn man erwägt, auf welche Art die Benennung Gangluden in der oben angeführten Schrift erſcheint.

Ein am Hofe Angeſtellter, kehrte auf ſeiner Zurückreiſe von dem Pallaſte Nimwegen nach Aachen in Gangelt ein, und erkundigte ſich dort nach Neuigkeiten des Hofes zu Aachen, da erzählte man ihm die durch die Gebeine der genannten Heiligen geſchehenen Wunder. In Aachen angelangt, theilte er das, was er an dem Orte, den die Einwohner deſſelben, Gangluden nannten, gehört hatte, mit. Wie leicht konnte dieſer Gangluden ſtatt Gangulfen verſtanden, oder der Anfertiger der genannten Schrift das Wort unrecht aufgefaßt haben, in einer Zeit, in welcher man die Ortsbenennungen ſo ſchrieb, wie man glaubte ſie gehört zu haben, und dieſelben wiedergab, ſo gut man vermochte.

In einem Vertrage zwiſchen Heinsberg und dem Kirchdorfe Dremmen vom Jahre 1230 kommt Tiricus Pfarrer von Gangelt vor. Damals erſtreckte ſich die Pfarre Gangelt ſehr weit. Noch im Jahre 1528 waren Gangelt eingepfarrt, die Kapellen zu Brunſſum, Schinfeld, und Jabeek mit der Schloß-Kapelle zu Ezenraad*), die im Jahre 1559 bei der Errichtung neuer Biſthümer in den Niederlanden von Gangelt getrennt, und zu Pfarreien in der jetzigen Provinz Limburg erhoben worden ſind. Ferner gehörten damals zu

---

und Pertz monum. Germ. T. I p. 488 ſagt in der Note 43 Mabillonio ignotum; Calmeto hist. de Lorraine p. 738 est abbatia s. Gengoul in oppido Varenne dioc. Lingonen., de quo dubito. dem Calmet war unſer Gangelt unbekannt.

*) Der Altar in der Kapelle auf dem Hauſe Ezenraad (Etzenrad) iſt im Jahre 1299 errichtet und fundirt worden.

Gangelt die jetzigen Pfarrkirchen, Hoengen*) Kr. Heinsberg, und Birgden**) Kr. Geilenkirchen.

In dem gedachten Jahre 1528 waren in der Kirche zu Gangelt folgende Altäre mit Rectoraten: S. Georgs-, S. Johann-Baptiſt-, S. Nicolai- und S. Katharina-Altar***), dazu mußte der Küſter ein Geiſtlicher ſein und ein Rector ſtand der Gaſthaus-Kapelle vor. Dazu befanden ſich noch an der Kirche 4 Bruderſchaften, die alle berennt waren****).

Das Städtchen Gangelt liegt auf einer Anhöhe 6 St. von Aachen nordwärts, in einer fruchtbaren Gegend, die aber, dem Städtchen ſüdwärts, ſumpfig iſt. In dieſem Bruche haben mehrere Bächelchen ihren Urſprung. Von den Brunnen, Pützen hier genannt, iſt der Rauſcherpütt am bekannteſte, in welchem der Volksſage nach eine noch nicht getaufte Glocke, einſt aus dem Kirchthurm vom Böſen verſenkt ſein ſoll, die man aber in der S. Johannis-Nacht um 12 Uhr läuten hört. Die Bäche, Robeeck und Riool nehmen die gedachten Bächelchen auf, und machen die Grenze zwiſchen Gangelt und dem ehem. Valkenburger Lande.

Die Geſtalt des Städchen iſt beinahe rund; es hatte 4 Thore als: das Sittarder-, Heinsberger-, Brücher- und das Burgthor. Die Stadtmauern,

---

*) Die Kapelle zu Hoengen wurde im Jahre 1559 mit Einwilligung des Pfarrers von Gangelt, Arnold, zu einer Pfarrkirche erhoben.

**) Die Kirche zu Birgden wurde gebaut im Jahre 1487 und 1522 erneuert.

***) Dieſer Altar wurde 1351 erneuert. Am Feſttage der H. Jungfrau Katharina gingen die Schulkinder Morgens aus der Kirche in das Pfarrhaus, wo jedes ein Weißbrod erhielt aus einer Stiftung.
Die Schule in Gangelt war feit dem 13. Jahrhunderte blühend; im Jahre 1351 kommt ein gewiſſer Daniel als Rector derſelben vor.

****) Ex Registro Ecclesiarum concilii züsteriensis 4 Augusti 1528 Archidiacono Campiniae exhibito.

mit denen es im 13. Jahrhunderte von dem damaligen Herrn von Heinsberg umgeben wurde, waren mit 13 Thürmen und Thürmchen geſchmückt, die aber ſeit dem 17. Jahrhunderte mit den Thoren allmählig zerfielen und abgetragen worden ſind.

Um das Jahr 1300 dotirte die Familie Kruten den Johann-Baptiſt-Altar, und am 7. März des genannten Jahres beſtätigte Theoderich Herr von Heinsberg die Stiftung des Georgs-Altars, durch Theoderich von Enenckhuſen mit einem Mannlehen.

Im Jahre 1301 erſcheinen die Schöffen von Gangelt mit ihrem Vogte, und hatten ſchon ein Schöffenthums-Siegel mit der in gothiſchen Buchſtaben geſchriebenen Umſchrift: Sigill. jud. et Scabin. de Gangeilt, welches Siegel aber im Jahre 1543 in ein anderes größere mit der Umſchrift: sigil. scabin. opidi Gangelt verändert wurde. Das kleine Siegel hatte die Umſchrift: sigil. minus civitatis Gangelt. Auch das Wappen der Stadt, ein ſchwarzer Löwe, erhielt in dem zuletzt genannten Jahre, eine Krone, und einen doppelten Schwanz.

Der oben genannte Herr von Heinsberg, Theoderich, und ſein Bruder, Heinrich, Theſaurarius der Domkirche in Köln, und Pfarrer zu Gangelt ſtifteten am Geburtstage des H. Johann Baptiſt 1301 in der Kirche zu Gangelt einen Altar zu Ehren der HH. Georg und Barbara. Dieſelben bekennen in dem genannten Jahre von dem verſtorbenen Pfarrer zu Gangelt, Philippi, erhalten zu haben, 100 Mr. in Golde, für welche Summe ſie den gedachten Altar dotirten mit 75 Morgen von ihrem Walde Ymelo, nachher S. Georgsbuſch genannt, welche ſie von Zehenden-Abgabe befreieten am Chriſti Himmelfahrtstage.

Die Pfarrkirche zu Gangelt, wurde dem Stifte zu Heinsberg, durch den ſchon genannten Herrn von Heinsberg, Theoderich, und deſſen Gattin, Johanna, einverleibt. Welche Einverleibung im Jahre 1302 ihre Söhne, Theoderich, Domherr zu Köln,

und Gottfried beſtätigten, wie auch im Jahre 1342 der Biſchof von Lüttich, Adolf, und der Archidiakon, Reinard, und im Jahre 1343 Diederich, Graf zu Looß und Chiny, Herr zu Heinsberg.

Nach Ausſterben des Hauſes Heinsberg im männlichen Stamme wurden Gangelt, Millen und Waldfeucht mehrmals verpfändet, bis endlich im Jahre 1484 der Herzog Wilhelm von Jülich ſie einlöſte; und ſeitdem ſind ſie an dem Hauſe Jülich geblieben.

Im Jahre 1494 wurde zu Gangelt ein Fruchtmaß angeordnet, und Wein- und Bier-Accis eingeführt.

Im Jahre 1511 wurde die in Trümmern liegende Burg zu Gangelt wieder von neuem gebaut, von der aber jetzt nur die maleriſchen Ruinen übrig ſind.

Um das Jahr 1553 wurde die deutſche Sprache bei dem Gerichte eingeführt, die bisher die Niederländiſche geweſen war*).

*) Vorſtehende Notizen über Gangelt ſind aus der geſchriebenen Chronik von Gangelt des Jeſuiten, Jacob Kritzraedt, eines gebornen Gangelter, entlehnt. Dieſe Chronik iſt ein wahres Archiv für die daſigen Gegenden. Schade daß der Verfaſſer die Urkunden nicht in der Original-Sprache gegeben hat.

Urkunden.

1) j. n. s. e. i. t. *Otto* diuina propitiante clementia Rex; Nouerint omnes fideles nostri presentes scilicet et futuri. qualiter Nos pro Dei amore cum consensu et deprecatione *Faraberti*. episcopi. ceterorumque fidelium nostrorum. res quas *Pipinus* et coniunx sua *Blictrudris* donauit ad basilicas sanctorum videlicet sti. Petri stique. Martini. quasque *Clodulfus* maior domus in uillas nuncupatas *Breotio* et *Littemala subteriori* construxit. omnes ex integro reddimus nostra auctoritate ad dictas basilicas. et quantum ipse in ipsas uillas filio suo *Arnulfo* moriens dereliquit. totum et ad integrum ad matriculas XXIIII. qui in ipsis synodochiis debent residere. et de fructu qui in ipsis uillis laborari dinoscitur plenariam substantiam debent habere. ut attentius eis delectet pro remedio animarum nostrarum domini misericordiam implorare. et suprascriptas res una cum jam dictis basilicis Sstorum. Petri et Martini et ceterorum sanctorum quorum pignora ibidem uenerari noscuntur. a die presente tam in domibus aedificiis mancipiis peculiis molendinis cum omnibus adiacentiis ibidem aspicientibus iam dictis matriculariis et abbati ipsorum locorum per omnia tradendo reddimus. ut quidquid ibi melius in terris et edificiis siue pascuis ac molendinis commutare et restaurare atque emendare potuerint firmam et liberam

absque ullius contradictione habeant potestatem. ita ut ab hac die et deinceps. nullus judex publicus. quicquid super hoc edificauerint aut examplauerint infringere ualeat. nec homines illorum distringere aut redibitiones uel freda exigere. uel teloneos tollere ullo modo presumat. sed in defensione successorum nostrorum Regum perpetualiter maneat. Abbas uero et custos ipsorum locorum sicut iam dictus *Clodulfus* et filius suus *Arnulfus* et nos ipsi decreuimus nil ex frugibus et censu predictorum locorum ad suos usus ante accipiat. quam ipsis matriculariis per circulum anni omnia quae destinauimus ex integro donent. et quod remanserit. ad suos et ad structurae predictorum locorum usus conseruando retineant. quod siquis ex matriculariis corpore exierit. Abbas et custos locorum statim in eius loco alium restituat. ut in aeternum ipsi XXIIII. matricularii ad ipsas basilicas permaneant. et sicut destinauimus. uiuant. Et ut haec redditionis nostrae auctoritas firmius stabiliusque firmetur annuli nostri impressione iussimus roborari.

Signum domni Ottonis inuictissimi Regis Brun cancellarius ad uicem Ruotberti archicapellani recognoui.

Data II. Kal. may anno Domini D. CCCC. XLVII. jndict. VI. anno pie regnante Ottone XIII.

Actum Aquisgrani palatii in domino feliciter amen.

Siegel abgefallen.

In nomine dni. amen. Vniuersis et singulis has presentes literas siue hoc presens publicum transsumpti Instrumentum visuris, lecturis seu legi audituris *Albertus à Wachtendonck* Dei miseratione Abbas jmp. monasterii diui Cornely Indensis colon. dioc. salutem in dno. sempiternam. Notum sit uniuersitati vestrae, quod anno dni. et die infrascriptis coram nobis in notarii publici testiumque infrascriptorum presentia con-

stitutus prouidus vir Magister Hermannus Wirtzhausen Syndicus, ut asseruit, Reuerende Venerabilium ac religiosarum dne. Abbatisse et conuentus monasterii diui johannis Baptiste porcetensis ord. cisterc. colon. dioc. eoque nomine certas literas recolende memorie Dni. Ottonis Rom. Regis peruetusto eius sigillo partim confracto propter nimiam eius vetustatem, literis eisdem subimpresso, sigillatas ac signo eius signatas, ut apparuit, ipsi monasterio gratiose datas et concessas ibidem nobis exhibuit, ac nos debita cum instantia requisiuit, quatenus easdem literas, quas propter itinerum perplexitatem aliasque ob causas alio ubi illis necessario uti haberent mittere minime tutum putarent, videre et diligenter inspicere et per Notarium publicum infrascriptum exemplari et transsumi ac in publicam formam redegi mandare vellemus et dignaremur. Nos itaque Albertus à Wachtendonck Abbas antedictus literas easdem in manus nostras sumpsimus, easque vidimus et diligenter inspeximus et tam in scriptura quam sigillo et subscriptionibus omnimoda suspicione carere comperimus. Et idcirco ad requisitionem prefati Magistri Hermanni Syndici quo supra nomine easdem per Notarium publicum infrascriptum exemplari mandauimus et transsumi ac in publicam formam redigi. Tenor uero literarum earundem sequitur et est talis etc.

In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas atque presens publicum transsumpti instrumentum exinde fieri et per notarium publicum infrascriptum subscribi nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum in Imperiali monasterio nostro diui Cornely Inden. et edibus abbatialibus eiusdem monastery in superiori hypocausto sub anno dni. 1563. Ind. 6. die quidem 19 mensis may. pontificatus Ssmi. in christo patris et dni. nostri dni. Pii diuina pro-

uidentia Papae quarti anno quarto. Imperante inuictissimo ac serenissimo Principe dno. nostro dno. Ferdinando electo Roman. Imperatore semper Augusto etc. Regni eius Romani anno 33. presentibus ibidem venerabili religioso ac discretis viris dno. Christiano Noppeney dicti nostri monastery Priore et Petro Schenk clerico colon. dioc. testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Franco Berchem clericus colon. Dioc. publicus etc. notarius etc. subscripsi et in hanc publicam formam redegi etc.

Siegel des Abts in grünem Wachſe an einem Pergament-Streifen.

It. consonat praesens copia cum vero suo originali, quod manus propriae subscriptione et notarialis mei signi appressione attestor.

Mathias von Cöllen notarius etc. 1677.

2) j. n. s. e. i. t. *Heinricus* dei gracia Romanorum imperator augustus. omnibus fidelibus nostris presentibus scilicet ac futuris notum esse uolumus qualiter nos ob spem futurae remuneracionis. ad aecclesiam quae in loco *Porcied* nominato nostra deuocione constructa consistit. Deo et sanctis eius Apollinari atque Nicolao ad usum monachorum sub regula sti. Benedicti ibidem deo seruiencium. duas curtes id est Villam et Curtile quas pius antecessor noster Otto tercius imperator augustus de *Luizone* comite per concambium acquisiuit. cum omnibus appendiciis que ad illas iure pertinere uidentur in proprium donamus. cum mancipiis utriusque sexus uillis areis aedificiis terris cultis et incultis pascuis pratis campis siluis aquis aquarumque decursibus piscationibus molendinis exitibus et reditibus uiis et inuiis quesitis et inquirendis. Et ut haec nostra donatio nunc et in posterum firma et inconuulsa permaneat. hoc preceptum nostra iussione conscriptum nostra imagine sigillare precepimus. et ut infra uidetur

manu propria corroborauimus. Signum domni Heinrici gloriosissimi imperatoris.

Guntherius Cancellarius ad uicem Hercanbaldi archiepiscopi notauit.

Data VIII. id. Decembris anno dominice incarnat. M. XVI. ind XIIII. anno domni Heinrici imp. regn. XV. imperii uero III. Actum Duisburg feliciter amen.

Habentur insuper duae copiae vidimatae, quarum una à Johanne archipresbytero ciuitatis aquensis anno 1328. in Vigilia bti. Mathiae apostoli, altera à H. J. Müsch Notario publico sine dato.

3) j. n. s. e. i. t. *Heinricus* diuina fauente clementia Romanorum imperator augustus. Nouerit omnium Cristi fidelium nostrorumque tam presentium quam et futurorum uniuersitas. qualiter *Benedictus* Porcetensis cenobii abbas curtem Cagenberc cum omnibus eius appendiciis sita in pago. *Logonei* in Comitatu uero . . . monasterio *Salegenstetensi* eiusque Prouisori pro curte *Riuti* cunctisque eius pertinentiis sita in pago *Haspengouue* in comitatu uero *Gisilberti* comitis sicut lex est concambii per manus legitimi utriusque accclesiae tradiderat aduocati. quos quia in medium iuxta commoditatem locorum consulere rationabiliter percepimus. nostris ex utraque parte sicut debuimus prouidentes. eque librando assensum prebuimus ratumque concambium ipsum aeternaliter esse uolumus, ac nostra imperiali auctoritate roboramus. Et ut huius concamby tradicio firma stabilis et inconculsa omni post hinc permaneat tempore hoc nostrum imperiale preceptum inde conscriptum manu propria confirmantes sigilli nostri impressione precepimus insigniri.

Signum domni Heinrici Rom. inuictissimi imperatoris augusti. Guntherius Cancellarius uice Ercanbaldi archicapellani recognouit.

Data XII. Kal. Febr. jnd. II. anno dominice

incarnationis mill. XVIII. anno uero domni Heinrici secundi. regnantis XVI. imperii autem IIII. actum Franconovvrt feliciter amen.

Habetur insuper copia vidimata per Rembolдum de Vlodorp s. Leod. et bte. Marie aquen. Canonicum anno 1383.

4) j. n. s. e. i. t. Heinricus diuina fauente clementia Romanorum imperator augustus. disciplina caenobitarum a tempore praedicationis apostolicae sumpsit exordium. de qua ita scribitur in actibus apostolorum. multitudinis autem credentium erat cor unum et anima una. hanc uero adprime diligentes terrestria his largimur, ut et celestia nobiscum parciantur. quapropter nouerit omnium cristi fidelium nostrorumque tam presentium quam futurorum industria. quod nos pro remedio animae nostrae seniorisque nostri atque nepotis Ottonis uidelicet tercii imperatoris augusti. qui ipsum locum à fundamento ad dei seruicium ordinare cepit. omniumque parentum nostrorum. fratribus in monasterio *purceto* sub regula sti. Benedicti uiuentibus noualia his nominibus circumscripta. culta et adhuc colenda de cruce uidelicet usque ad murum. qui uulgo uocatur *bruel.* et de muro per media prata ad fluuium qui dicitur *Wrm* et sic ad alterum murum. et inde ad prata stae. Mariae et sic in aquam que nominatur *bieuera* usque ad eius ortum. et inde transuerso, usque ad uiam quae ducit ad uillam nominatam *harnam.* et inde per uiam usque ad uineam et sic per uiam quae ducit *Godinges* ad terram sti. Landberti. et inde iterum ad supradictam crucem. et quicquid in illo procinctu continetur. cum omnibus utensilibus. terris cultis. et incultis. pratis. pascuis. aquis. aquarumque decursibus. molendinis. piscationibus. siluis. exitibus et reditibus. uiis et inuiis. quesitis et inquirendis. ceterisque quae quomodocumque nominari uel dici possunt. utilitatibus ad idem predium per-

tinentibus per hanc nostram imperialem paginam concedimus atque largimur. tali uidelicet ratione ut predicti monasterii abbas suique successores liberam habeant ad usum aecclesiae quicquid eis placuerit hinc faciendi potestatem. omnium hominum regni nostri contradictione remota. quod ut uerius credatur diligentiusque ab omnibus obseruetur hoc preceptum inde conscriptum manu propria confirmantes. sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici Rom. inuictissimi Imperatoris augusti. Guntherius cancellarius vice Ercanbaldi archicapellani recognouit.

Data XII. Kl. Febr. jnd. II. anno dominicae incarnacionis M. XVIII. anno uero domni Heinrici secundi regnantis XVI. imperii autem IIII. Actum franconouurt feliciter amen.

Habetur insuper copia uidimata per *Wilhelmum* de *Stocheim* cantorem Ecclesiae btae. Mariae in aquis de anno 1321. die beatorum apostolorum Symonis et judae.

5) j. n. s. e. i. t. *Heinricus* diuina fauente clementia Roman. Imperator augustus. quoniam indubitanter scimus in conspectu Dei placere sanctorum loca instituere et sublimare. spe diuine remunerationis pro remedio anime nostre conjugisque nostre dilecte *Cunegundis* uidelicet Imperatricis auguste. nec non parentum nostrorum. tum eciam pro confirmando sub diuina protectione regni nostri statu. ecclesiam in honore *Sti. Adelberti* Martyris et Episcopi in monte contermino sedi nostre aquensi à nobis fundatum. omni libertate donamus. que est infra murum. que dicitur *Bruell.* cum areis. aedificiis. agris. siluis. pratis. pascuis. aquis. aquarumque decursibus. exitibus. reditibus. uiis et inuiis. seu cum omni utilitate. que ullatenus uel nominari uel scribi posset. tradimus Baptisterium et decimas cum assensu et bona uoluntate Episcopi leodien. *Baldrici*, eidem ecclesie concedimus pro

restauratione unius prati à predecessore nostro ecclesie Porcetensi dati. agrum nostrum in *Morlmes* et *Creuual* cum decima eidem ecclesie firmiter donamus. ipsnm *Prelatum* *) ecclesie iudicem et exactorem supradicte possessionis et omnium habitantium in ea uice nostra constituimus. Et ut hec nostre auctoritatis pagina stabilis et inconuulsa omni permaneat euo. eam manu propria roborantes sigilli nostri impressione iussimus communiri.

Signum Domini Heinrici Roman. inuictissimi Imperatoris augusti.

Guntherus Cancellarius uice Erkenbaldi archicancellarii recognoui. anno incarnationis dni. Mill. XVIII. jnd. I. anno uero regni dni. Heinrici inuictissimi Imperatoris augusti XVII. impery autem V. Actnm Aquisgrani feliciter amen **).

6) j. n. s. e. i. t. *Chuonradus* diuina fauente clementia Romanorum imperator augustus; quanto sepius ecclesias dei aliquibus nostris bonis sublimare studemus. tanto sepius animae nostrae remedium fieri. statumque nostri regni firmius stabiliri minime ambigimus. Unde dei nostrique fidelium presentium scilicet ac futurorum uniuersitati notum esse volumus. qualiter nos ob interuentum ac petitionem dilectae coniugis nostrae *Gisilae* Imperatricis augustae et amantissimae nostrae prolis Heinrici Regis. nec non *Aribonis* Magontinae sedis venerabilis archiepiscopi talia predia. qualia *Benelinus* habuit et nos imperiali iure hereditauit ***) sita in locis *Cornizich. Wil.* et *Aldenhof.* in pago *iulichgouui.* in comitatibus *Gerhardi.* et *Gisilberti* cum omnibus ad eadem pertinentibus cum ecclesiis. decimationibus. vinetis. areis. edificys. mancipiis. utriusque sexus ini-

---

*) i. e. Prepositnm.

**) Miraei oper. diplom. T. 1. pag. 149. iſt dieſelbe zum Theil abgedruckt.

***) i. e. hereditauimus.

bi habitantibus. agris. terris. cultis. et incultis. pratis. pascuis. campis. siluis. venationibus. aquis. aquarumue decursibus. piscationibus. molis. molendinis. uiis et inuiis. exitibus. et reditibus. quesitis. et inquirendis. seu cum omni utilitate. que vel scribi aut nominari potest. ad monasterium *Borett* dictum. in honore sti. Johannis Baptiste. et sti. Appolinaris martiris. nec non sti. Nicolai confessoris constructo *). et in usum fratrum inibi Deo sub regula sti. Benedicti famulantium in proprium tradidimus. et de nostro iure ac potestate ius atque potestatem predicti monasterii et ad utilitatem monachorum inibi deo sub regula sti. B. seruientium omnino transfudimus. eo quoque tenore. ut *Benedictus* abbas eiusdem monasterii suique successores de eisdem prediis liberam deinceps potestatem habeant tenendi. tradendi. uendendi. commutandi. vel quicquid sibi placuerit faciendi. ad usum tamen prenominati monasterii. Et ut haec nostrae traditionis auctoritas stabilis et inconuulsa omni permaneat aeuo hanc kartam inde conscriptam subtusque manu propria roborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Chuonradi inuictissimi Romanorum Imperatoris augusti.

Udalricus cancellarius uice Aribonis archicapellani recognouit.

Data. VI. nonas iunii jndict. XII. anno dominice incarnationis mill. XXVIIII. anno autem domni Chuonradi secundi regni. V. imperii uero III. Actum Franchonefurt feliciter amen.

Et erat impressum cerae flauae magnum Imperatoris sigillum. habetur insuper copia vidimata de anno 1677 per Mathiam von Göllen notarium etc.

7) j. n. s. e. i. t. *Heinricus* diuina fauente clementia Rex. quicquid ad honorem et exalta-

---

*) i. e. constructum.

tionem sanctarum aecclesiarum conferimus. hoc ad nostri regni stabilitatem nostreque anime salutem fore credimus. quapropter omnium sanctae dei ecclesiae fidelium et nostrorum presentium scilicet ac futurorum prudentia nouerit. quod nos pauperi monasterio in uilla nomine *Porceto*. ad honorum sti. joannis baptistae constructo. omnem illam familiam utriusque sexus in eadem uilla *Porceto* habitantem. quae ad nostrum ius et dominium pertinet. intercedente nostramque maiestatem suppliciter postulante eiusdem loci uenerabili abbate nomine Benedicto pro animabus nostrorum predecessorum Imperatorum scilicet et Regum ac pro remedio anime patris nostri bte. memorie. charisssmi Imperatoris. et ut orationes fratrum inibi seruientium pro statu totius regni non deficiant. cum uxoribus. filiis. et filiabus. natis. et nascituris per huius nostri precepti paginam tradimus. concedimus. et donamus et de nostro iure et dominio in eius ius et dominium stabiliter transfundimus. eo scilicet tenore. ut deinceps omne debitum quod nostro palatio debebant. predicto monasterio persoluant. et iussioni prefati abbatis suorumque successorum. Et ut huius nosre donationis auctoritas omni tempore incorrupta permaneat. manu propria presentis pagine testamentum firmantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tertii inuictissimi Regis.

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognoui.

Data VIII. jdus junii jndict. VIII. anno dominice incarnationis M. XL. anno autem domni Heinrici tertii Regis ordinationis XIII. regni II.

Actum in villa, que dicitur Bethlehem feliciter amen.

Habentur insuper copiae vidimatae de anno 1677 per Matth. von Cöllen et de anno 1398 per Magistros Ciuium, Scabinos et Consules re-

galis sedis ciuitatis aquensis. vide etiam Miraei oper. diplom. T. IV. pag. 177. et librum cui titulus est Original-Urkunden ꝛc. pag. 19.

8) j. n. s. e. i. t. Heinricus diuina fauente clementia Rex. si ecclesias diuino cultui mancipatas sublimare atque ditare curamus ad presentis nostre uite statum et ad eterne retributionis premium nobis *profuturum* fore non dubitamus. quapropter omnium fidelium nostrorum tam presentium quam futurorum sollers industria nouerit. qualiter ob remedium anime *Chonradi* Imperatoris augusti pie memorie uidelicet genitoris nostri nec non ob recordationem dilecte coniugis nostre *Chunihildis* Regine. ac pro incolumitate nostra genitricisque nostre *Gisile* Imperatricis auguste. tale predium. quale nos in istis uillis *Vals*, *Chiminiaco*, *Morismahil*, *Vilaris* habuimus cum omnibus suis pertinentys. hoc est utriusque sexus mancipiis. areis. edificiis. terris cultis et incultis. agris. pratis. pascuis. campis. siluis. venationibus. aquis. aquarumque decursibus. molis. molendinis. piscationibus. exitibus et reditibus. viis et inviis. seu cum omni utilitate. que ullo modo inde potest euenire ad monasterium sti. *Adalberti* Episcopi et Martyris aquisgrani palatii positum. ad usum fratrum deo predictoque martyri et pontifici ibidem seruientium in proprium dedimus atque tradidimus. ea scilicet ratione. ut patris (et) coniugis nostre anniuersarius dies ab ipsis fratribus deinceps cum missarum et vigiliarum officiis sollempniter omni anno celebretur. noster quoque et matris nostre similiter pro tempore fiat. Et ut hec nostre traditionis auctoritas nunc et per succedentia temporis curricula stabilis et inconuulsa permaneat, hanc paginam inde conscribi manu propria ut infra videtur corroborari ac sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domini Heinrici tertii Regis inuictis-

ſimi. Eberhardus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognoui.

Actum jdus februarii jnd. VIIII. anno dominice incarnationis mill. XLI. anno autem dni. Heinrici III. ordinationis eius XIII. regni uero II. Actum Trajecti feliciter amen.

9) j. n. s. e. i. t. *Heinricus* diuina fauente clementia Romanorum Imperator augustus. Nouerint omnes Cristi nostrique fideles tam futuri quam praesentes qualiter nos per misericordiam dei. et aeternam remunerationem. et per interuentum contectalis *) nostrae scilicet *Agnetis* imperatricis augustae. nostrique filii dilectissimi *Heinrici* quarti Regis tale praedium quale nos habuimus in villa *Apinis* in comitatu Friderici ducis in pago *Maselant* situm stae. ecclesiae quae constructa est in uilla Porcetentis abbatiae in honore sti. johannis baptistae. stique Nicolai. cum omnibus suis pertinentiis. hoc est mancipiis utriusque sexus. areis. aedificiis. terris. cultis et incultis. agris. pratis. pascuis. campis. decimationibus. siluis. venationibus. aquis. aquarumque. decursibus. piscationibus. molis. molendinis. exitibus et reditibus. viis et inuiis. quesitis et inquirendis. ac cum omni utilitate. quae inde ullo modo prouenire potest in proprium donauimus et tradidimus. ea scilicet ratione ut venerabilis abbas *Widricus*. qui modo eidem abbatiae præest. caeterique sui successores de eodem prædio liberam dehinc potestatem habeant tenendi. dandi. commutandi. precariandi. vel quicquid illis placuerit in usum ecclesiae inde faciendi. Et ut haec nostra imperialis traditio et condonatio stabilis et inconuulsa omni permaneat aeuo. hanc cartam inde conscriptam manu propria ut subtus uideri potest corroborantes. sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

*) i. e. conthoralis.

Signum domni Heinrici tertii Regis inuictissimi secundi Romanorum Imperatoris augusti.

Winitherius cancellarius vice Luitboldi archicancellarii et archiepiscopi recognoui.

Data V. Idus iunii. anno dominicae incarnationis M. LVI. jnd. VIIII. anno autem domni Heinrici tertii Regis, secundi Imperatoris ordinationis XXVIII. regni uero XVIII. impery. X.

Actum in dei nomine Berhtdenstat feliciter amen. Et erat impressum cerae flavae magnum Imperatoris sigillum. Habetur insuper copia vidimata per Arnoldum de Frankenberg Decanum ecclesiae B. M. V. aquen. de anno 1326. Feria tercia infra octavas assumptionis bte. Marie virginis.

10) j. n. s. e. i. t. *Heinricus* diuina fauente clementia Rex-Necessitatibus communicare, est peccatoribus peccata relaxare. Quod nos considerantes — — sua spiritualia non pigeat seminare. Vnde pro tali commercio monachis in loco qui vulgari lingua *Buorcit* vocatur. Domino deo sanctoque johanni baptiste Dei servo et ex servo amico Dei facto ibidem die noctuque seruientibus. quoddam predium in villa *Boparde* in *comitatu Bertoldi* situm. quod lingua rusticorum illius ville Manewerc vocatur. non unum manewerc sed tria manewerc cum omnibus appenditiis ac cum omni utilitate-que vel scribi vel nominari poterit in proprium dedimus atque tradidimus ea conditione. ut deinceps nulli subdatur. nisi monachis apud *Buorcit* Deo seruientibus. qui in pace nostram memoriam agentes a nobis his tribus Manewerc sibi concessis in aevum fruantur. Huius autem traditionis testem cartam presentem scribi iussimus. quam propria manu nostra ut infra videri potest. corroboratam et nostri sigilli impressione insignitam omni generatione tam future quam presentis noticie reliquimus.

Signum domini Heinrici quarti Regis inuictissimi.

Adalbero cancellarius vice Sigefridi archicancellarii recognoui.

Anno dominice incarnationis mill. LXXV. jndict. XIIII. V. Kal. jun. Data. anno autem ord. domini Heinrici IIII. Regis XXI. regni vero. XVIIII. Actum Wormatie feliciter in nomine domini jhesu amen.

11) In nomine patris et filii et spiritus sti . . *Burchardus* dei gratia cameracensis episcopus. Notum sit omnibus cristi fidelibus tam futuris quam presentibus qualiter interuentu domini mei . . *Heinrici* quarti Roman. Imperatoris altaria in parochia cameracensi sita in uillis *Filuorde*. *Rench* et *Kinnei* ad prebendam canonicorum Aquen. pertinentia imperpetuum libera a persona permanere concessi bona uoluntate et consilio archidiaconorum nostrorum. Saluis tamen redditibus qui inde iuste persoluenda sunt tam nostris quam nostrorum. Et ut hec concessio mea imperpetuum firma et inconuulsa permaneat subter signatorum testimonia corroboraui, et sigilli mei impressione signaui. signum Adolphi archidyaconi. signum Anselmi archidyaconi. signum Johannis archidyaconi. signum Theoderici archidyaconi. signum Euerardi archidyaconi. signum Erleboldi. signum Dilardi Decani. signum Gerardi. Widonis. Roberti canonicorum. Siquis autem contra hanc constitutionis mee paginam uenire temptauerit fiat anathema quoadusque resipuerit et seruantibus sit perpetua benedictio. Actum anno incarnati uerbi millesimo. C. XXII. jnd. XV. presulatus uero mei anno IIIIto.

12) j. n. s. e. i. t. Quicumque honorificauerit me. honorificabo eum. huius prophetice ueritatis memor ego Waleramnus. dei gracia dux Lotharingie. pro salute anime mee et uxoris mee. ac totius propaginis mee. simul et patris mei ac matris mee. et omnium autecessorum meorum. trado deo sanctoque johanni baptiste in *porceto*. partem familie mee. quam propriis no-

minibus uisum est determinare. in *Bailues.* Alsendis. et quatuor filie eius. jrmena. Tiberia. Maria. Gertrudis. Petrus de *Erluns* et uxor eius Gudela. de curte *Mechluns.* Erluz. Euerardus. et due sorores eorum. Petrus. Herimannus. istos cum natis et nascituris. offero deo et sto. johanni in porceto. tati conditione. ut unusquisque eorum siue uir siue mulier postquam ad nubiles annos uenerit. IIII. denarios census capitis sui singulis annis ad altare sti. johannis in porceto. in die sti. johannis. in presentia custodis persoluat. in morte uero quod superius uestimentum habuerit. custodi ecclesie fideliter constituat. nullum uero aduocatum habeant. nisi dominum abbatem. Aut quem ipse eis dederit. census autem iste sic locabitur. ut in capella domus infirmorum singulis noctibus lumen inde habebatur. Huic traditioni interfuerunt. prior ecclesie Borchardus. prepositus Herimannus. custos Onulphus. et ceteri fratres. et laici. Heinricus de *Dorsulen.* Crispianus de *Owelen.* Wilelmus de *Meirs.* Harmannus de *Harleis.* Werembertus de *Bailues.* Godefridus uillicus ducis. Tiricus aquensis aduocatus. Mascelinus. Gerardus. et filius eius Tiboldus. Crispianus et filius eius Eccuwinus. Adolfus. Radulfus de *Uals.* et Euerelmus. et ceteri boni uiri.

Acta sunt hec anno incarnacionis dominice mill. cent. XXXIIII. jnd. XI. regnante Lothario rege presidente coloniensi ecclesie Archipresule. Brunone. regente porcetensem ecclesiam Folcardo abbate ad laudem et gloriam illius qui est benedictus in secula amen.

Siegel in weiſſem Wachſe, groß, durch einen Pergament-Streifen auf der Urkunde geheftet.

Bei Miraei oper dipl. T. IV. pag. 148 nicht ganz richtig abgedruckt.

13) j. n. s. e. i. t. Notum facimus presentibus et futuris. quod quedam mulier nomine *Senneheld* ancilla sti. Adelberti, cum pertineret ad curtem in *Vals*, que est sti. Adelberti, hoc

modo soluta est de curte et apposita est ad altare sti. Adelberti cum omni posteritate sua. congregatis in unum fratribus, multisque bonis uiris fidelibus ecclesie Prepositus, *Richerus* et legitimus aduocatus, *Giselbertus de Brules*, omnem exactionem curtis erga eam et erga omnem potestatem eius exfestucauerunt, et ad altare s. Adelberti ipsam et progeniem eius apposuerunt. ea conditione, ut unusquisque siue vir siue mulier de supradicta matre scilicet *Senneheld* descendens, postquam ad nubiles annos venerit unum denarium singulis (annis) soluat ad altare in die dedicationis ecclesie et ita liberi sint tam in vita quam in morte ab omni penitus exactione, advocatum nullum penitus habeant nec legitimum advocatum. qui bannum habeat de Rege, si necessarius eius fuerit in defensione alicuius iniurie. Huius rei testes et approbatores sunt. Prepositus *Richerus*. *Giselbertus* advocatus de *Brules*. Decanus *Elbertus*. *Arnulphus* custos. *Saremus*. *Robertus*. *Wilhelmus* *Waltmannus*. *Anselmus*. *Hillinus*. *Lambertus* et ceteri fratres. *Tiricus* judex. *Tiricus* advocatus. Gerardus. *Sifridus de Bubenhem*. *Anselmus* advocatus. *Radulfus*. *Everclinus*. *Wiricus*. *Reinoldus*. *Almericus*. *Wercmbertus* et alii multi etboni viri.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice 1135. jnd. 13. regnante Lothario imperatore in diebus Waleramni ducis. Alexandri episcopi Leodien. Siquis institutionem istam infregerit. anathema sit amen.

14) j. n. s. e. i. t. *Cünradus* diuina fauente clementia Romanorum Rex secundus. Quia bonum et acceptum est coram saluatore nostro deo. ecclesiis dei consulere et ei famulantium semper curam gerere. necessarium duximus exemplum immitari antecessorum nostrorum catholicorum uidelicet Regum et Jmperatorum. qui et consilio et patrimonio suo et ceteris munificentiis ecclesias dei stabilire et ampliare studuerunt. salutis etenim nostre augmentum et

regni nostri firmamentum esse non ambigimus, si eterno regi et ei famulantibus honorem impendimus. Nouerint igitur uniuersi fideles Cristi et nostri. quod porcetensi ecclesie priuilegium quod ab omnibus Regibus et Imperatoribus à tempore pii Ottonis fundatoris eiusdem ecclesie usque nunc obtinuit. concedimus. videlicet ut abbas ipsius cenobii nulli penitus nisi regie persone subditus existat. et non aliud de ipsa abbatia debitum exsoluat. nisi solummodo orationum victimas. quoniam ecclesia porcetensis specialiter constat ex elemosinis Regum et Imperatorum. quod si Rex siue Imperator ad regium locum qui est Aquisgrani venerit. porcetensis abbas et iure et auctoritate antecessorum suorum regiam personam pre ceteris omnibus suscipere et inde proficiscentem reducere debet. nisi forte metropolitane urbis Archiepiscopus presens fuerit. siue Agrippine ciuitatis Presul. uel Treuirensis Antistes. aut Leodiensis Episcopus. Et quamdiu Rex siue Imperator Aquisgrani commoratus fuerit. ipsi abbati de ragali *) mensa sibi suisque necessaria uictualia amministrentur. et non solummodo Aquisgrani uerum et ubicumque contigerit eum venire ad Regis siue Imperatoris curiam. siue trans alpes. siue citra alpes. Preterea ad sustentationem fratrum porcetensis cenobii pro remedio anime nostre antecessorum nostrorum tempore abbatis *Folchardi* ex nostro iure addidimus tres libras de thelonio Aquensis loci. de quo ante nos duas tantum libras habuerunt. licet pius auus noster *Heinricus* tercius Romanorum Imperator augustus interuentu nobilissime Imperatricis auguste genitricis sue *Agnetis* specialiter pro anima *Sigefridi* comitis. sociorumque eius pro fidelitate regni in saxonie **) interfectorum ex integro thelonium

---

*) i. e. regali.
**) i. e. saxonia.

Aquensis loci ipsi ecclesie tradiderit. Ad corroborandam itaque hanc tradicionem. Abbas eiusdem loci cum fratribus suis nobis in concanbium tradidit quandam curtem que vocatur *wiel* sitam in *pago Ribuariensi* in *comitatu* uero *Adelberti* comitis, que uidelicet uilla non modicum utilitatis ipsi ecclesie conferebat Et ut hec dignitas porcetensis ecclesie et huius concanbii tradicio firma et stabilis permaneat, hoc inde scriptum nostra regali auctoritate manu propria corroborantes. sigilli nostri impressione decreuimus insigniri. Affuerunt huic nostre tradicioni dnus. *Theodeuinus* episcopus s. Rufine cardinalis. et apostolice sedis Legatus. *Arnoldus* colonien. archiepiscopus. *Adelbero* Treuiren. Archieps. Adelbero Leod. Eps. *Andreas* Traiecten. Eps. *Warnerus* monasterien. Eps. *Embricho* Wirzeburgen. Eps. *Arnoldus* capellarius et *Aquensis Prepositus. Waleramnus* dux. *Godefridus* comes Namucen. *Arnoldus* de Los, Gozwinus de *Falchenburch.*

Ego Arnoldus cancellarius uice archicancellarii recognoui.

Signum Cünradi Romanorum Regis secundi.

Data VI. Idus aprilis anno dominice incarnationis. M. C. XXXVIII. ind. I. regnante Cünrado Romanorum rege secundo. anno uero regni eius I. Actum colonie feliciter amen. (L. S.)

Kaiſerliches Siegel größtentheils abgefallen.

Et habetur copia vidimata per Notarium Matth. von Cöllen de anno 1677.

15) Patres ecclesiarum subditorum suorum maximeque religiosorum possessiones. quas legitima traditione suscepisse cognoscuntur defendere, manutenere et confirmare conuenit; ad hoc enim a Deo sublimatos et ab ipsis personis ecclesiasticis capiti suo impositos semper meminisse decet. Eapropter ego Henricus huius nominis secundus Dei gratia Leodiensium Episcopus notum facio tam præsentibus quam futuris

quod domina *jutta* nobilissima matrona uxor Ducis *Walrami de Limbourgh* contulit se ad Rodensem ecclesiam mutato habitu et promissa obedientia secundum regulam sti. Augustini et tenorem canonicae professionis tradiditque propria manu assistentibus filiis suis domino *Henrico* et *Gerardo* præfatae Rodensi ecclesiae ecclesiam in *Lomunsdesheim* cum omni dote sua et familia eiusdem ecclesiae et decimis ad ea pertinentibus. cum vero viam universae carnis fuisset ingressa, caritate ipsius castissimae matronae et filiorum illius veni Rode ad sepulturam eius, qua solemniter impleta, prædicti filii eiusdem *Henricus* et *Gerardus* et filiolus domini Heinrici eiusdem nominis, Arnoldus quoque filius *Roberti* comitis de *Lunneburg*, natus ex dna. *Beatrice* filia præfatae dnae. et *Theodoricus* filius *Ekeberti* comitis de *Titkelenburg* natus ex alia filia, præfatam ecclesiam in Lomunsdesheim Rodensi ecclesiae legitima donatione tradiderunt. Quam donationem præsentibus quam plurimis viris religiosis ac nobilibus: *Wibaldo* abbate stabulensi, *Stephano* abbate sti. Jacobi, *Onulfo* abbate *Pürcedensi*, *Everwino* Praeposito *Steinveldensi*, *Gozeuwino* de *Falkenburg*, *Cünrado* de *Daleheim*, *Lamberto* de *Lureche* cum abbate Erpone et fratribus ecclesiae propria manu suscepi, et omnibus, qui aderant, adstipulantibus, banno nostro confirmavi, et cartae huius attestatione cum sigilli nostri impressione interposito anatemate roborare studui. Acta sunt haec anno dnicae. Incarnationis M. C. L. primo. jnd. XIIII. Epacta prima concurrente VII.

16) j. n. s. e. i. t. Fridericus diuina fauente clementia Romanorum Imperator augustus ecclesiarum iura priuilegiorum auctoritate illibata conseruare et rationabilia pacta, que inter ecclesiasticas personas uertuntur approbare Imperialis tenetur auctoritas presertim cum uoluntate priuilegia petentium. et equitas adiuuet et pie-

tas non derelinquat. intuitu ergo diuine remunerationis pacis concordiam inter ecclesiam aquen. et fratres altimontenses nostra auctoritate statuimus. et contractum bone fidei inter nos et fieri et confirmari precepimus. Notum igitur esse uolumus omnibus cristi fidelibus tam futuris quam presentibus, quod quicquid iuris habet aquen. ecclesia in territorys Ecclesiarum Reng et Ohrweneis id bona fide et nostre clementie gratia mediante accedente tam Prepositi quam Decani omniumque fratrum coniuentia fratribus concessit altimontensibus in usu et usufructu proprietatis sibi dominio retento. et saluo iure tocius sue familie. Siquis uero de eadem familia uel alia cuiuscumque conditionis persona de eisdem bonis contra ius sibi aliquod usurpauerit liberam habeat abbas potestatem reuocandi in proprietatem aquen. ecclesie et usum altimontensium fratrum iuxta tenorem legis et iuris illius patrie, eius autem contractus formam hanc consilio curie nostre fideles nostri aquen. canonici et altimontenses monachi interposuerunt quatinus annuatim X marce coloniensis monete XII. solidis pro marca computatis aquensi ecclesie à predictis fratribus aquisgrani soluantur. cui solutioni nullus euentus ignis uel aque nullum infortunium sterilitatis uel guerre uel alicujus rei importuna calamitas, aliquid aquensibus fratribus in ea summa possit uel debeat afferre preiudicium. Terminus quoque persolutionis huiusmodi in Penthecosten ea lege prefixus est, ut si alicuius necessitatis casu pretaxato tempore predicta non celebretur solutio altimontenses fratres XL dierum inducias habeant, quod si nec soluerint tunc preordinata exspiret conuentio. Preterea generaliter inter eos utrobique statutum est, ut quicumque abbas illi ecclesie preesse ceperit infra annum et diem sue promocionis necesse habeat capitulo aquen. Decano uidelicet et fratribus se presentare et proprie-

tatem dictarum ecclesiarum cum plenitudine dominii ipsis recognocere. Quod si nouus aliquis illius cenoby abbas quacumque ex causa distulerit ab omni iure sibi preassignato tam ipse quam fratres cadant et fratres aquen. integritatem predictorum bonorum sibi uendicabunt. Ut autem predicta omnia et singula perpetualiter rata permaneant sigillo nostro cum appensione sigilli aquen. ecclesie presentem cartam insigniri precepimus. Huius siquidem rei testes sunt. Rudolphus Leod. episcopus, Erlembaldus stabulensis abbas, Florentius abbas jndensis, Wortwinus Imperialis aule prothonotarius . . Heinricus comes de Dietse, Albertus de Grumbach, Wernherus de Boulant, Constantinus de Berghe, Cono de Minceberg et alii quam plures. Acta sunt hec anno dnice. incarnationis millesimo. C. LXXIIII. jndict. VII. Anno regnante dno. Friderico Roman. Imperatore gloriossimo anno regni eius XXIII. jmperii uero XX. Datum Aquisgrani pridie Kl. aprilis feliciter amen. 1157

17) j. n. s. e. i. t. Notum sit uniuersitati fidelium tam futurorum quam presentium. quia ego *Arnoldus* licet indignus. Dei tamen uoluntate. qui omnia ordinat. quomodo vult. et uti vult. et cum quibus vult. *Prouisor porcetensis cenoby*. cum primum suscepissem pastoralis regiminis curam. nichil preciosius lucro anime fore prospiciens. sollicite tum pro me tum pro meorum necessitate fratrum cepi cogitare. quatenus in emolumento utriusque hominis. fructum perciperem laboris. unde videns tenuitatem redituum nostrorum non satis sufficientium ad usus fratrum nostrorum in cenobio nostro deo militantium. adaugere eos. in usus tam presentium quam futurorum. laboraui. ut inde mihi eternorum merces succresseret premiorum. interea accidit filios cuiusdam *Willelmi* de Wilra sti. Dionisii. cum aliis conheredibus eorum possessionem quandam quatuor mansuum in *Harleis*. adiacentem

allodio ecclesie nostre in villa nostra *Vile*. uoluisse uendere. quam et predecessores eorum à quodam libero uiro scilicet *Herimanno* de *Sleida* libere emerant. Eos itaque conueniens. prefatos quatuor mansus cum omni functione iuris. quo ipsi possidebant. atque predictus *Herimannus*. ab ipsis quippe filiis *Willelmi*. scilicet *Machario*. *Alberto*. et *Giselberto*. et *Henrico* et a coheredibus eorum item *Machario* filio Sapientie, et *Gerardo de Rode* sororio *Willelmi* et *Macharii*. datis XL. marcis. libera et incontradictoria emptione comparaui. eosque omnes in altari sti. Johannis Baptiste. patroni nostri. resignare feci. Preterea *usucapium* possessionis huius. quod theotonica exprimitur lingua *Sala*. quod ipsi quidem. quia *liberi* non erant. uerum *ministeriales* ducis *Henrici de Limburch*. usucapere à prefato libero et nobili uiro nequibant. immo dominus eorum in usus ipsorum susceperat. ut ecclesia nostra ex integro possideret quod suum futurum erat. ab ipso domino duce. IIII. marcis redemi. fidelesque domini Imperatoris cuius dicioni subiicimur. uidelicet dnum. *Stephanum Prepositum sti. Adalberti* et *Decanum ecclesie ste. Marie* Aquisgrani. *Ricolfum* judicem Aquensem. W*armerum de Rode*. *Anselmum* de *Dure* in dicionem dni. Imperatoris. rata legatione legatorum bonorum cum iure *usucapii* suscipere feci. Ut hec actio eo firmior fieret. et ne aliquid. impedimenti de cetero pullulare ualeret. prenominatum nobilem *Herimannum* cum filiis suis. data sibi dimidia marca. quicquid iuris in prefata possessione uidebatur pre se habere. in altari sti. Johannis Baptiste. ex integro feci resignare. Quia igitur hanc possessionem labore nostro contraximus. utile aliquod commodum anime mee facere uolens. fratribus nostris quia domestici erant fidei. in caritatem contradidi. ea quidem constitutione. ut in singulis sabbatis anni. in honorem dei geni-

tricis exinde habeant consolationem. mediaque pars residuum ex prefata possessione exeuntium. transeat ad *hospitale pauperum* in elemosinam anime mee. et fratrum meorum. ut ipsa oret pro nobis ad dominum. ipsi uero fratres in recompensationem huius elemosine. hoc Deo et beate dei genetrici promiserunt. firma et perpetua promissione. ex humilitatis mee peticione. de cetero omnibus sabbatis missam in honorem beate virginis et dei genitricis celebrare. siue in conuentu siue extra conuentum. hocque posteris suis deuota successione. atque successiua deuotione relinquere. ut autem hec constitutio utrobique inposterum rata et inconuulsa permaneat. scripto et sigillo nostro confirmauimus. atque annuentibus et rogantibus fratribus. infractorem utriusque constitutionis eterne dampnationis anathemate cum Dathan et Abiron percussimus. Acta sunt hec anno incarnationis dominice M. C. LXXVIIII. in presentia fratrum subscriptorum *Zacharie* Prioris. *Sibodonis* senioris. Alberti custodis. Lamberti. Hedenrici. Teoderici. Reineri. Jolini. *Crisandi.* et ceterorum. papante in unitate ecclesie *Alexandro* summo pontifice imperante *Friderico* Roman. augusto. presidente colonie dno. *Philippo* Archipresule.

Siegel groß dem Pergament aufgedruckt, in weißem Wachſe. Das Bild eines Abts mit der Umſchrift: Arnoldus diuina gracia porchetensis abbas.

18) In nomine dni. amen. Ego *Conradus* dei permissione Decanus ste. Marie et Prepositus sti. Alberti in Aquis. Notum facio omnibus presentibus et futuris. quod omnem possessionem illam. quam emi in pago *Connesdorp* infra terminos de *Sinceke* constituto. pro remedio anime mee et parentum meorum. tradidi ecclesiis ste. *Marie* et sti. *Alberti*, et monasterio sti. *Johannis in Porceto.* Et quicquid iuris habui in predicta possessione. in easdem ecclesias contuli.

Et ab eisdem sub annua pensione uidelicet dimidie marce quousque uiuerem. recepi sub hoc tenore. ut Decanus. bti. Alberti post decessum meum prefate possessionis comministrationem et gubernationem habeat ipse et omnes successores sui. hac conditione. quod in anniuersario meo ecclesie bte. Marie detur marca. quorum decem solidi distribuentur fratribus. sex denarii Decano et Camerario dabuntur. sex uero sacerdoti et suis ministris. duodecim denarii hospitibus ecclesie. ecclesie uero bti. Alberti dimidia marca tradetur. hoc pacto. ut quinque solidi distribuanter inter fratres. et de duodecim denariis tres habeat camerarius et nouem distribuantur hospitibus illius ecclesie. demum ferto *) dabitur Monachis sti. Johannis in Porceto ad refectionem. His omnibus hoc modo diuisis et distributis. quod superest de prouentibus iam sepius dicte possessionis. Decanus sti. Alberti in suos pios et licitos usus conuertat. Possessio empta et iam dictis ecclesiis collata hec est. area cum pomerio et horto. domibus et horreo edificata tria iugera vinearum et dimidium. quorum unum in *Sinceke* secundum in *Westheim* est situm. tertium et dimidium in ipsa villula *Conesdorp*. ibidem sunt triginta nouem iugera terre culte et quinque nemoris et duo parua prata. Ut autem héc elemosyna rata et inconuulsa et in perpetuum maneat. hanc cartulam conscripsi. et eam munimine mei sigilli roboraui. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. C. XCII. jnd. X. Huius Kartule actioni interfuerunt legitimi testes. Canonici uidelicet ste. Marie *Heinricus* cantor. *Werebertus* magister. *Heinricus* celerarius. *Ricolphus* camerarius. *Rudolphus. Albertus. Steppo. Johannes.* Canonici sti. Alberti. *Herimanus* decanus. *Reinerus. Heinricus. Engelbertus. Heinricus* magister. Monachi porcetensis ec-

*) Quarta pars marcae.

clesie: *Arnoldus* abbas. *Zacharias* prior. *Cono*. *Gerardus*. *Johannes* aliique quam plures tam clerici quam laici.

Siegel in weißem Wachſe.

19) j. n. s. e. i. t. Ego *Heinricus* dux de *Limburg*. quoniam in abyssum solent oblivionis defluere geste, que non fuerint scripto ac testium annotacione perhenata, notum esse cupimus tam presentibus quam future posteritati, quod nos curiam nostram *Mechele* et quidquid ad eam in agris cultis aut incultis, in hominibus, pratis, nemoribus seu ceteris quibuscunque pertinet aut molendinis partes quoque ecclesiarum ad nos pertinentes in *Mechele* et *Wylre* insuper curiam nostram in *Ubhouen*, quam nos centum marcis comparauimus, et partem ecclesie in *Hongen*. contulimus hospitali sti. Johannis transmarino. et hoc de censensu et optima uoluntate filiorum nostrorum *Walrahmi* et *Gerhardi*. Preterea fratribus dicti hospitalis nos protestamur premissis obligatos, ut ecclesiam in *Sitere* ad nos feodali ratione pertinentem, ab ecclesia coloniense aliquo restauro (?) etiam rationabiliter abstractam. similiter eis conferre debeamus. Ne itaque hanc nostram donationem quispiam a dicto hospitali quoque modo ualeat alienare, paginam presentem nostro et filiorum nostrorum sigillis munitam eis fratribus duximus exhibendum, datum per manum notarii nostri Johannis. Testes qui presentes fuerunt. hi sunt. dnus. *Walramus* junior. *Arnoldus* de *Elslo*. *Alexander* de *Wylre*. *Giselbertus* de *monte*. *Wilhelmus* qui dicitur *Mör*. *Heinricus* de Frisheim et alii quam plures tam femine quam uiri. Istud donum contuli bto. Johanni ad hospitale transmarinum pro remedio anime mee et coniugis mee et filiorum ac ceterorum parentum meorum in manu fratrum hospitalis *Heinrici* tunc magistri summi per *Alemaniam* et fratris *Amilii de Owa*, fratris *Cünradi*, qui dicitur *Sclavus*

fratris *Heinrici* de *Steinebrunnen.* Actum anno dnice. incarnationis. M. CC. XV.

Ex autographo quod in tabulario domus melitensis et Joannis aquisgrani olim asservabatur descripsit Sim. Ernst Pastor in Affden.

20) Vniuersis presentes litteras visuris et audituris. ego *Reinardus* dictus de *Bunde* civis aquensis leod. dioc. notum facio et tenore presentium protestor publice recognoscens, quod dudum venerabiles viri domini Decanus et Capitulum ecclesie dicti Adalberti aquen. dicte dioc. ob speciales amicitiam et favorem, quos iidem domini ad me gesserunt et habent curtem suam dictam de *s. Adalberto* sitam in villa dicta *Vayls* prope Aquis concesserunt et tradiderunt michi cum suis juribus et pertinencys vniversis prout jacet ibidem pro certa et annua pensione eisdem dominis à me singulis annis hâctenus persoluta et amplius persolvenda, quamdiu vixero et non aliter possidendam. et sic eandem curtem jam aliquamdiu ab eisdem dominis Decano et Capitulo tenui et possedi, et adhuc teneo et possideo mei titulo usufructus. et protestor insuper in dicta curte et suis pertinentys nichil juris amplius me habere, seu habiturum, quam meum simplicem, ut prefertur, usufructum, ita quod quandocumque me mori contigerit vel abesse, extunc dicta curtis prefatis dominis Decano et Capitulo cum omnibus suis juribus et pertinentiis, videlicet terris, pratis, vivariis, domicibus, pecoribus et pecudibus tam paruis quam magnis, tam domesticis quam sylvestris cujuscunque generis existant, prout eam reliquero, equis in eadem curte existentibus duntaxat exceptis, simpliciter remanebit et ad eosdem Decanum et Capitulum libere devolvetur. itaque etiam post mortem meam mei consanguinei vel heredes de dicta curte et suis pertinentiis ac juribus seu pecoribus supradictis, preterquam de equis predictis se amplius ullatenus

intromittere potuerunt vel debebunt de jure, seu ipsis consanguineis meis vel heredibus natis vel nascituris in pacta aut extra pactam existentibus in eadem curte quidquam juris penitus relinquetur, bona fide, omnique dolo et fraude exclusis in premissis. jn cujus rei testimonium fidem atque robur ego Reinardus presentes litteras sigillis venerabilis et discreti virorum domini *Wilhelmi de Drotheim* Cantoris ecclesie B. M. V. Aquen. predicte dioc. et *Harpani dicti Mule Castellani castri et Dapiferi terre de Rode* fideliter sigillari. Et nos Wilhelmus Cantor et Harpanus Castellanus ac Dapifer supradicti ad rogatum dicti Reinardi sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda in testimonium veritatis omnium premissorum. Datum anno dni. 1229 in Crastino purificationis B. M. V.

21) *Gregorius* Episcopus servus seruorum dei. venerabilibus fratribus colonien. Treveren. Maguntin. archiepiscopis et eorum suffraganeis. et dilectis filys abbatibus. prioribus. decanis. archidiaconis. et alys ecclesiarum prelatis. per colonien. treueren. maguntinen. prouinciam constitutis salutem et apostolicam benedictionem. Non absque dolore cordis et plurima turbatione didicimus. quod ita in plerisque partibus ecclesiastica censura dissoluitur et canonice sentencie seueritas eneruatur. ut uiri religiosi et hy maxime qui per sedis apostolice priuilegia maiori donati sunt libertate passim a malefactoribus suis iniurias sustineant et rapinas. dum uix inuenitur qui congrua illis protectione subueniat. et pro fouenda pauperum innocentia se murum defensionis opponat. specialiter autem dilecte in Cristo filie . . abbatissa et moniales monastery in *porchet* cisterc. ordinis colon. dioc. tam de frequentibus iniurys. quam de ipso cotidiano defectu iusticie conquerentes. uniuersitatem uestram litteris petierunt apostolicis excitari. ut ita uidelicet eis in tribulationibus suis contra malefactores eorum

prompta debeatis magnanimitate consurgere quod ab angustys quas sustinent et pressuris. uestro possint presidio respirare. ideoque uniuersitati uestre per apostolica scripta mandauimus atque precipimus. quatinus illos qui possessiones uel res seu domos predictarum monialium uel hominum suorum irreuerenter inuaserint. aut ea iniuste detinuerint. que predictis monialibus ex testamento decidentium relinquuntur. seu in ipsas moniales contra apostolice sedis indulta sententiam excommunicationis aut interdicti presumpserint promulgare, uel decimas laborum de possessionibus habitis ante concilium generale, quas propriis manibus aut sumptibus excolunt, seu nutrimentis ipsorum spretis apostolice sedis priuilegys extorquere. monitione premissa. si laici fuerint publice candelis accensis excommunicationis sententia percellatis. si uero clerici uel canonici regulares seu monachi fuerint. eos appellatione remota ab officio et beneficio suspendatis. neutram relaxatur sententiam. donec predictis monialibus plenarie satisfaciant. et tam laici quam clerici seculares qui pro uiolenta manuum iniectione anathematis uinculo fuerint innodati. cum doiecesani episcopi litteris ad sedem apostolicam uenientes. ab eodem uinculo mereantur absolui. villas autem in quibus bona predictarum monialium uel hominum suorum per uiolentiam detenta fuerint. quamdiu ibi sunt interdicti sentencie supponatis. Datum lateranen. Idus Nouembris pontificatus nostri anno primo.

Päbſtl. Siegel an roth= und gelbſeidenen Fäden.

Et ego Johannes canonicus ste. crucis in Leodio vices agens dni. Symonis de Ritesch Leod. archidiaconi et custodis. auctoritate ab ipso in plenarie concessa. vniuersis decanis innestitis et sacerdotibus in archidiaconatu mihi commisso constitutis sub pena suspensionis precipio quatinus ita mandatum apostolicum sicut continetur in priuilegio uobis exhibito exequamini. ne a

nobis pena pariter et culpa requiri possit. ego idem priuilegium uidi bullatum bulla dni. pape. Gregory. cuius transcriptum uobis transmittitur sub sigillo meo. Datum Aquis feria. IIII. post dominicam judica me. anno dni. M. CC. XXX.

Siegel ſehr beſchädigt, in weißem Wachſe an einem Pergament=Streifen.

22) Otto miseratione diuina sti. Nicolai in carcere Tullian. dioc. cardinalis apostolice sedis Legatus. Vniuersis presentes litteras inspecturis salutem in domino. quoniam ut ait apostolus omnes stabimus ante tribunal Cristi recepturi prout in corpore gessimus siue bonum fuerit siue malum. oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus preuenire ac eternorum intuitu seminare in terris quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis firmam spem fiduciamque tenentes quoniam qui parce seminat parce et metet et qui seminat in benedictionibus de benedictionibus et metet uitam eternam. Cum igitur monasterium de *porcheto* colon. dioc. tanto dicatur succumbere oneri paupertatis, quod ad sustentationem ibidem domino famulantium proprie non sufficiant facultates, uniuersitatem uestram rogamus, monemus, et hortamur in domino, ac in remissionem uobis iniungimus peccatorum. quatinus de bonis a Deo uobis collatis predicto monasterio pias elemosinas et grata caritatis subsidia errogetis. ut per subuentionem uestram inopie ipsius monasterii consulatur et nos per hec et alia bona que domino feceritis inspirante ad eterna possitis felicitatis gaudia peruenire. Nos enim de omnipotentis dei gracia et beatorum apostolorum petri et pauli meritis et intercessione confisi, omnibus qui in festo diuisionis apostolorum et duobus diebus proximo precedentibus et subsequentibus ipsum festum ad monasterium ipsum personaliter accesserint et manum porrexerint caritatis quadraginta dies de

iniuncta ei penitentia auctoritate legationis qua fungimur mesericorditer relaxamus. Datum Cernaci VI. id. may anno dni. M. CC. XXX.

Siegel in braunem Wachſe an gelbſeidenen Fäden. Umſchrift. Otto s. Nicolai in carcere Tullian. dioc. cardin.

23) In nomine domini amen. Soror *Helswendis* dicta abbatissa. totusque conuentus porcetensis citerc. ordinis. omnibus quorum conspectui presens scriptum fuerit oblatum. eternam in dno. salutem. ut a memoria presentium non recedat et ad noticiam futurorum perueniat. presenti scripto duximus annotandum. quod *Ricolfus* miles de foresto. uolens tres filias suas que apud nos sunt professe. fore non expertes hereditatis sue. pro sua ac parentum suorum salute. liberaliter curiam suam in monte sti. Laurentii sitam cum omnibus suis attinentiis. exceptis caponibus. et molendinum suum in *Zerchül* et dimidiam marcam de domo sua sita in platea, que *punt* appellatur et dimidiam marcam de duobus macellis in foro. tam rerum suarum quam corporis et mentis compos esset in manus *Gerardi* prioris nostri. qui videlicet prior omnia predicta nomine monasterii recepit titulo cessionis, semper habenda ea tamen mediante conditione. quod ipse Ricolfus, vel sui propinquiores heredes, si uoluerint. liberam habebunt potestatem. datis prius ecclesie sexaginta marcis legalium colon. denariorum. se immiscendi de eisdem bonis et hoc contradicendi nullam penitus habebimus facultatem. Et ne alicui hominum prolapsu temporis hoc videatur esse dubium presentem paginam exinde conscriptam nominibus testium, qui huic facto interfuerunt. et sigillis tam ciuitatis quam ecclesie aquen. et nostro ex utraque parte placuit communiri. Hec sunt nomina testium. *Heindenricus* et *Conradus* canonici aquen. et hy milites. *Arnoldus de Gimmenich* et filius suus *Johannes*. *Hildeboldus de*

Monte. Arnoldus de Horbach. Ricolfus. Hermannus de Lo. et hy scabini. *Arnoldus de Lenneche. Willelmus clusenarius. Richerus Malabrantia.* et insuper alii quam plures. Egidius. Jacobus uinitor. Tiricus chorus. Willelmus de noua platea. Richwinus. Stacekinus. Arnoldus de Urechene. Acta sunt hec anno dni. M. CC. XXXII.

3 Siegel in gelbem Wachſe, das des Münſter=ſtiftes und der Abtiſſin an rothſeidenen, das Stadt=Siegel aber an grünſeidenen Fäden.

24) Vniuersis cristi fidelibus. ad quos presens scriptum peruenerit *Johannes* dei gracia Leod. Episcopus salutem in dno. cum religionis propositum assumentes in assumpto proposito confouere cure congruat pastorali. Nos in monasterio porceten. cisterc. ordin. obseruantiam regularem manutenere cupientes. abbatisse et conuentui eiusdem loci. cum in temporalibus non habundent. ad presens saltem iu aliquo duximus subuenire. Piis igitur precibus nobis super hoc porrectis misericorditer inclinati. eis indulgemus. ut cum parrochialis ecclesia de *Vilen* uacauerit. cuius obtinent patronatum. decimas et oblationes eiusdem ecclesie. nec non et omnes obuenciones in suos usus proprios eis liceat conuertere. inuestito tamen ipsius ecclesie. qui pro tempore ibidem instituetur ad presentationem abbatisse et conuentus predictorum congrua sustentatione reseruata. Hanc autem indulgenciam sic duximus faciendam. ut tam Episcopo quam archidiacono. nec non et decano eiusdem loci iura sua integra maneant in ecclesia memorata. Datum anno dominice incarnac. M. CC. XXXII. feria quarta post octauas Pentecostes.

Siegel in grünem Wachſe an roth= und gelb=ſeidenen Fäden. Umſchrift Johannes dei gracia Leodiensis Episcopus.

Et habeatur copia vidimata per capitulum colon. de anno 1237 mensis septembris.

25) G. dei gracia Eps. et monachus. in cystercio. hanc paginam inspecturis. salutem in cristo perpetuam. Notum esse cupimus omnibus cristi fidelibus. quod nos auctoritate dni. colon. archiepi. in *porceto* claustro scilicet dominarum cystercien. ordin. altare dedicauimus et translata dedicatione annua in diem johannis baptiste. XL. dierum jndulgentias die dedimus eodem in perpetuum. Ne autem alicui hoc ueniat in dubium et nequis reputet friuolum. scedula hec bulla nostra munita euidens et sufficiens dabit testimonium. datum in hoven anno gracie M. CC. XXX. III. jn translatione s. Benedicti.

Siegel in braunem Wachſe an rothhanffenen Fäden.

26) Ego *Amelius* miles de *Owe* per presens scriptum profiteor et confiteor. quod cum in porceten. ecclesia filias meas ad famulandum Deo sub cistercien. ordine collocassem. ob earum dileccionem circa eandem ecclesiam contraxi sinceritatis affectum. ita quod easdem filias de bonis à deo michi concessis exclusas esse penitus noluissem. Vnde anime mee consulens. eidem ecclesie per consensum filii mei *Johannis* contuli decem et octo maldra siliginis quolibet anno de curia mea in *Bornheim* prope *Juliacum* sita. loco census sine omni contradictionis grauamine recipienda. Huic eciam collacioni tatis est interposita conuentio. quod si ego. uel aliquis heredum meorum dictam curiam à pretaxato censu absoluere uoluerimus. in recompensationem nominate annone dabimus viginti marcas. legalium colon. denar. et sic à prenominato censu erit eadem curia absoluta. Et ut eadem donatio à presentium memoria non recedat. et ad noticiam perueniat futurorum. ego eam feci in manus dne. *Helswendis* abbatisse. presentibus dna. *Helswende* priorissa. et dno. *Gerardo* priore aliisque pluribus personis presentem paginam exinde conscriptam. et sigilli

mei impressione munitam. ipsi abbatisse et conuentui tradidi in testimonium. Acta uero sunt hec anno dnice. incarnat. M. CC. XXXllll.

Siegel in weißem Wachſe an grün= und roth=ſeidenen Fäden. 3 Herzen mit der Umſchrift sig. Amelius de Ovve.

27) Ego G. . . dnus. de *Wassenberg* omnibus tam futuris quam presentibus hoc scriptum protestor. quod cum ecclesia B. M. in aquisgrani in pago *Golopiensi.* prope villulam que dicitur *Welpdal* haberet terram incultam frutectis et vepribus obsitam et sibi inutilem, ego utilitati predicte ecclesie prouidere cupiens. diuine retributionis intuitu et ob remedium anime mee et parentum meorum omni iuri, quod habebam uel habere uidebar ratione *aduocatie* eisdem bonis libere et absolute ad opus eiusdem ecclesie, et fratrum ibidem deo servientium (renunciavi). Et quoniam sensus hominum proni sunt ad malum et tempora mala, ne imposterum a me uel ab aliquo successorum meorum eadem bona inquietari possint ab omni exactione et molestatione uolo libera permanere. Siquid uero questionis uel iniurie (fratribus) eiusdem ecclesie in predictis bonis aliquis de meis uel ecclesie hominibus inferre presumpserit. quod absit, hoc me depositurum fideliter repromitto. Et ut hoc factum firmum et ratum permaneat, nec imposterum ab aliquo ualeat immutari presens scriptum sigillis dni. . . *Heinrici* ducis Lemburgensis cognati mei et matris mee et meo feci communiri. Acta sunt hec anno dni. millesimo ducentesimo XXXV.

28) Fri. dei gracia Rom. jmperator semper augustus. Jerosolym. et Sicilie Rex. Per presens scriptum notum fieri uolumus vniuersis fidelibus nostris et Impery tam presentibus quam futuris. quod ex parte vener. abbatisse. et conuentus porceten. iuxta Aquis. cisterc. ordin. fidelium nostrarum nostre fuit celsitudini humiliter suppli-

catum. ut tam ipsas quam et monasterium. et bona monasterii eiusdem sub nostra et Impery protectione de nostra gracia recipere dignaremur. Nos igitur ipsarum deuotis supplicationibns misericorditer et benignius inclinati dictas abbatissam et conuentum. fideles nostras et monasterium ipsum cum omnibus bonis suis, que in presentiarum iuste tenet et possidet. et que in antea iusto aquisitionis titulo poterit adipisci sub protectione nostra et Impery recepimus speciali. Presentium igitur tenore mandamus firmiter inhibentes, quatinus nullus sit. qui prefatas abbatissam et conuentum fideles nostras. ac ipsum monasterium contra huius protectionis nostre paginam ausu temerario in aliquo molestare indebite impedire, uel inquietare presumat. quod qui presumpserit, indignationem nostri culminis se nouerit incursurum. ad huius autem rei memoriam et perpetuam firmitatem presens scriptum fieri fecimus, maiestatis nostre sigillo munitum. Datum aput Herbipolim anno dnice. incarnat. Millesimo. CC. XXXVI. mense mady.

Siegel in weißem Wachſe an roth- und gelbſeidenen Fäden.

29) In nomine domini amen. Quia morte nichil certius. et nichil incertius hora mortis. conuenit unicuique sapienti ut cum tempus habuerit. de salute perpetua sibi debeat providere. Notum igitur sit uniuersis cristi fidelibus tam fnturis. quam presentibus. quod *Heidenricus de Tuneborch.* canonicus. bte. marie aquen. prouide sibi consulens. per fidelium orationes. et elemosinas bonorum temporalium studuit elaborare. ut eius memoria in celestibus haberetur. Inde est quod. XI. solid. et III. denar. et VI. capones census. quolibet anno soluendos. quem censum à *Willelmo de Uals* sua propria pecunia comparauit. abbatisse. et conuentui sanctimonialium porceten. cisterc. ordin. legauit in perpetuum possidendum. et unum iurnalem uince

apud *Milenheim* prope Renum. Que iudelicet bona tali modo constituit iure perpetuo distribuenda. quod sex capones predicti integraliter. et de residuo censu et uino tercia pars ad infirmatorium. et relique due partes ad comparandum oleum in usum luminarium. et coquine cedant abbatisse. et conuentui. ut ipsius memoria parentum suorum etiam in eadem ecclesia in perpetuum habeatur. Et ut hec constitutio premediato facta consilio a nemine ualeat irritari. presentem paginam exinde conscriptam tam ipsius abbatisse sigillo quam ecclesie aquen. adiuncto suo proprio. petiit communiri. Acta sunt hec feria sexta ante uincula petri sub presentia dni. *Heinrici* abbatis uallis sti. petri predicte ecclesie uisitatoris. dne. *Helswendis abbatisse. Gerardi* prioris. necnon et dni. *Thirici* decani. et *Cunradi* cantoris ecclesie bte. marie aquen. anno dni. M. CC. XXXVIII.

Das 3te Siegel abgefallen 1s Siegel an gelbſeidenen 2s und 4s an rothſeidenen Fäden, alle im grünem Wachſe. Umſchrift des 1ten sigillum abbatis de valle sti. Petri des 2ten sigillum abbatisse de porceto. des 4ten Heindenricus de Toneburch etc.

30) Gregorius (IX.) Eps. seruus seruorum dei dilectis filiis . . decano . . cantori et . . thesaurario sti. Adelberti aquen. Leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. sua nobis . . abbatissa et conuentus monialium in *porceto*. cister. ordin. conquestione monstrarunt quod . . decanus ste. crucis in Leodio. Arnoldus miles et quidam alii ecclesiastici et laici Leod. Trevir. et colon. dioc. super decimis possessionibus legatis uineis et rebus aliis iniuriantur eisdem. ideoque discretioni vestre per apostolica scripta mandamus. quatinus partibus conuocatis audiatis causam et appellatione remota debito fine terminetis. facientes quod decreueritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. testes

autem qui fuerint nominati. si se gratia odio uel timore subtraxerint per censuram eandem appellatione cessante cogatis ueritati testimonium perhibere. quod si non omnibus hys exequendis potueritis interesse uno vestrum ea nichilominus exequantur. Dat. Lateran. III. nonas martii pontificatus nostri anno duodecimo.

Päbſtliches Siegel.

31) *G. dnus. de Wassenbergh.* omnibus ad quos presens scriptum peruenerit. Notum esse uolumus quod nos ob remedium anime nostre necnon et antecessorum nostrorum conuentui dominarum deo famulantium in ecclesia bti. johannis baptiste in *porceto* cisterc. ordin. liberaliter concedimus et donamus quod dictus conuentus et sui nuntii cum rebus omnibus et personis in *Golopia* et in *Dobagh* ab omni iure cuiuslibet telonii vectigalis et pedagii in perpetuum liberi sint et exempti precipientes obnixius ne in hoc requirendo aliquis eos audeat molestare. cujus collacionis deuotionem dictus conuentus attendens nobis plenam fraternitatem et communionem omnium orationum et benefactorum que fiunt in eadem ecclesia contulerit, et ne predicta ab aliquo possint in posterum infringi uel inficiari presenti scripto sigillum nostrum duximus appendendum. Datum aquis anno dni. M. CC. XL. primo mense Marcio.

Siegel in rothem Wachſe an rothſeidenen Fäden, ſehr beſchädigt.

32) In nomine patris et fily et spiritus sancti amen. Certiora sunt negotia que geruntur inter homines si munumentum recipiunt a uoce testium uel testimonio litterarum. Notum igitur sit uniuersis cristi fidelibus tam futuris quam presentibus hoc scriptum intuentibus. quod *Willelmus* filius *Clemencie* de *Wilre.* de terra quam titulo feodali tenet ab ecclesia. et preposito sancti *Alberti* aquensis partem duos bonuarios uel paulo plus continentem. et iacentem prope molendi-

num quod uocatur *Mamelmes.* cambiuit cum ecclesia porzetensi pro parte terre prope *Wilre sancti Dionisii* iacente et continente duos bonuarios et dimidium. attinentes ecclesie de *Vilen* quod uulgari theuthonico *Kirlant* dicitur. Et hoc concambium factum est per uoluntatem et consensum tam domini *Garsilii* prepositi. et domini *Erenfridi* decani. et totius conuentus sancti *Alberti.* quam domine *Helswendis* abbatisse et totius conuentus porzetensis. Et ut hec commutatio rata permaneat et a nemine possit in posterum irritari. utraque ecclesia conscribi petiit et suis sigillis communiri. et sic perduci ad noticiam posterorum. Acta sunt hec anno domini. M. CC. XLIII.

3 ovale Siegel in rothem Wachſe an weißleinenen Korden.

33) Uniuersis litteras presentes inspecturis. Garsilius dei gratia decanus totumque capitulum beate marie in aquis salutem in dno. Noueritis uniuersi et singuli. quod nos mediantibus bonis viris deliberatione quoque ac diligenti tractatu nobiscum super hoc prehabitis abbatisse et conuentui de camera cystercien. ordinis cameracen. dioc. dedimus concessimus et tradidimus ad firmam perpetuam sub annua pensione triginta quinque marcharum colonien. monete nobis aquis persoluenda suis laboribus periculo et expensis duodecim solidi pro marca computatis fructus omnes et prouentus tam presentes quam futuros omnium bonorum que habebamus in territorio ecclesie de filuordis siue in patronatu eiusdem ecclesie siue in oblationibus siue in decimis siue annuis censibus seu censibus capitum ad dictam ecclesiam de filuordis pertinentibus siue in terris uel quibuscumque edificys seu quibuslibet rebus alys ad prefatam ecclesiam pertinentibus ab eisdem abbatissa et conuentu perpetuo percipiendos. In hoc autem contractu pacta que secuntur iniuimus tam nos quam dicti abbatissa

et conuentus. ipsi etenim dimidietatem dicte pensionis nobis soluent in festo bti. Martini hyemalis alteram uero medietatem in festo cathedre sti. petri annuatim. jta quod si in primo termino solutionis dictam dimidietatem nobis non soluerint, adhuc exspectabimus eius solutionem usque ad festum sexaginta dies continuos subsequentes, quibus elapsis dicta solutione nondum facta poterimus dictam quantitatem recipere a creditoribus ad usuras in quantum tamen poterimus bona fide modoratas. jdem quoque pactum fecimus nos et dicti abbatissa et conuentus de altera dimidietate et eius solutione ad terminum prenotatum facienda. quod si nobis infra sequens festum bti. Martini hyemalis de dicta pensione et de dictis usuris. si que forsan fuerint. nobis non satisfecerint ad plenum predicti abbatissa et conuentus extunc ob omni jure quod antea habuerunt in bonis memoratis et eadem bona ad nos libere et sine contradictione qualibet reuertentur et eis utemur pro nostre arbitrio voluntatis. jn solutione autem totalis pensionis predicte nullus euentus ignis vel aque nullum infortunium sterilitatis uel guerre uel alicuius rei importuna calamitas nobis uel ecclesie nostre aliquod afferre poterit preiudicium. Additum est eciam quod sepedicti abbatissa et conuentus homines bonis predictis de filuordis attinentes in eo jure conseruabuntur et tuebuntur, quo ecclesia nostra ipsos conseruare et tueri debuisset. quod si non fecerint uolumus ut ydem homines ad nos recursum habeant sui juris. jnsuper adiectum est ut quecumque abbatissa predicto conuentui de camera preesse ceperit, necesse habeat, infra annum et diem sue promotionis se ipsam uel alium vice sui, si in propria persona commode venire non poterit in proprietatis recognitionem nostro capitulo presentare et predictorum bonorum proprietatem recognoscere. quod si neglexerit

primo anno nobis pro pena negligentie illius anni decem marcas colon. persoluent et nullam aliam penam ratione negligentie illius anni sustinebunt. Si autem secundo anno neglexerit, tam ipso quam eius conuentus ab omni jure predictorum cadent imperpetuum contractum autem quemcunque super eisdem bonis inter nos et ipsos antea habitum et omnes conditiones in eo scriptas saluis conditionibus positis in scripto presenti nobis inuicem remisimus nos et ipsi. et siquid occasione dictorum bonorum in nos deliquerunt uel aliquis ex ipsis siquid pro eis antea nobis debebant tot eis quantum in nobis est relaxamus corde pio. Siquid eciam ydem abbatissa et conuentus ex dictis bonis ultra pensionem antedictam per industriam uel causam uel alio modo uel percipient uel percipere poterunt eis bona fide et sine dolo ad usus suos imperpetuum conferimus liberaliter percipiendum, saluo tamen nobis eo, si in predicto territorio aliquid de nouo comparuerimus uel nobis ab aliquo legatum fuerit uel relictum. Et hys omnibus obseruatis renunciamus expresse beneficio restitutionis in integrum. cuilibet juri seu eciam judicis officio per quod possemus de presenti uel eciam in futuro contractum de nouo initum rescindere uel in aliquo minuere uel mutare. dummodo predicta omnia integraliter obseruentur. que si in toto uel in parte ut dictum est obseruata non fuerint, nulli nostro juri renunciamus sed omnia nobis competent prenotata. Sufficiet autem sepedictis abbatisse et conuentui ac si soluissent nobis dictam pensionem obtulisse eam nobis temporibus prenotatis sub bono testimonio ad predictam penam euitandam. si eandem pensionem oblatam recipere non uellemus. supradicte uero conuentiones ab illustri viro H . . dei gratia duce Braban., et domino . . Ottone preposito nostro approbate sunt et utiles reputate, jn cuius rei testimonium ne aliqua predictarum impo-

sterum infringi ualeant uel inficiari presentem cartam sub cyrographo conscribi et tam sigillo nostro quam sigillo dictorum abbatisse et conuentus nec non dictorum ducis et prepositi sigillis dignum duximus roborare. Nos uero abbatissa et conuentus predicti de camera omnia predicta de communi consensu nostro facta esse et conuentus nostri ad hoc specialiter conuocati presentibus protestamur renunciantes expresse beneficio restitutionis in integrum et eciam officio judicis ac omni juris auxilio quod nobis ratione predicti contractus uel contractus prehabiti super predictis bonis territory de filuordis competere posset vel deberet contra . . decanum et capitulum aquen. si in toto uel in parte conuentiones uel conuentionem prehabitas uel prehabitam non obseruaremus. quam renunciationem de expresso consensu et uoluntate omnium nostrum factam fuisse sigilli nostri appensione protestamur. Datum et Actum Aquis in generali capitulo proxima secunda feria ante festum beati Andree apostoli anno domini millessimo ducentesimo quadragesimo quinto.

34) Vniuersis presentes litteras inspecturis soror . . Margareta dicta abbatissa totusque conuentus de camera cysterc. ordin. cameracensis dioc salutem et orationes in Cristo deuotas. Nouerit uniuersitas vestra quod nos uniuersi et singuli tam fratres quam forores nostri cenoby ad hoc sperialiter conuocati consensimus viua voce contractui jnito inter nos ex una parte et decanum et capitulum aquen. ex altera super bonis de filuorde secundum quod in jnstrumento super boc confecto plenius continetur et hoc presentibus protestamur. jn cuius rei testimonium presens scriptum sigillo dne. nostre abbatisse quo omnes utimur duximus roborandum. Actum et Datum in Camera coram totali conuentu nostro anno dni. millesimo CC. quadragesimo

quinto feria secunda proxima ante festum bti. Nicolai.

35) Innocentius (IV.) Eps. seruus seruorum dei. dilectis in cristo filiabus . . abbatisse et conuentui monastery *ste. Marie in porceto* cisterc. ordin. colon. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. deuotionis uestre precibus inclinati ut possessiones et alia bona mobilia et immobilia exceptis feodalibus que personas sororum ad monasterium uestrum mundi relicta uanitate uolantium et professionem facientium in eodem si remansissent in seculo successionis uel quocumque alio iusto titulo contigissent, petere, recipere ac retinere libere ualeatis. uobis auctoritate presentium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Dat. Lugduni XV. Kl. july pontificatus nostri anno quarto.

Päbſtliches Siegel an roth- und gelbſeidenen Fäden.

36) Innocentius (IV.) episcopus seruus seruorum dei. dilectis in cristo filiabus . . abbatissa et conuentui monastery de porceto cistercien. ordinis colon. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Deuotionis uestre precibus benignum impercientes assensum auctoritate uobis presencium indulgemus, ut ad receptionem seu prouisionem alicuius, in pensionibus, uel ecclesiasticis beneficys compelli per litteras sedis apostolice non possitis, absque speciali mandato sedis eiusdem faciente de indulgentia huiusmodi mentionem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere, uel. ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit. indignationem omnipotentis dei, et beatorum petri et pauli apos-

tolorum eius se nouerit incursurum. Dat. Lugdun. V. non. july pontificatus nostri anno quinto.

Päbſtliches Siegel an gelb- und rothſeidenen Fäden.

37) Vniuersis presens scriptum inspecturis. *Arnoldus* nobilis vir dnus. de *Helslo* rei geste memoriam cum salute. Nouerit vniuersitas vestra quod *Heinrisus* miles de *Hamele* vendidit tria bonuaria terre arabilis site in territorio de *Helta* conuentui de *porceto* cysterc. ordin. pro viginti marcis et vna. que bona à nobis tenuit et exfestucauit. Nos autem approbantes vendicionem factam de predictis bonuariis conuentum de porceto eisdem inuestiuimus tali conditione. ut idem conuentus nobis de tribus bonuariis prelibatis quolibet anno in festo beati Andree decem et octo denarios leodien. persoluat censuales. quibus persolutis idem conuentus de porceto ratione dictorum trium bonuarium ab omni exactione dampno quolibet et grauamine à nobis et nostris successoribus liber et immunis perpetuo remanebit. Actum coram nobis sub testimonio *Liberti* de *Helta*. et *Danielis* iunioris de *Hamele* militum. Scabinorum etiam in Helta et aliorum plurimorum. jn cuius rei testimonium dicto conuentui de porceto patentes litteras contulimus sigilli nostri munimine roboratas. Datum anno dni. millesimo ducentesimo quadragesimo nono mense maio.

Siegel in rothem Wachſe an gelb- und rothleinenen Fäden zur Hälfte abgefallen.

38) P. miseratione diuina Albanen. Episcopus. apostolice sedis legatus dilectis in cristo . . abbatisse et conuentui . . monastery *porcheten*. cisterc. ordin. colon. dioc. salutem in dno. Iustis petentium desiderys dignum est. nos facilem prebere assensum prosequente complere. ex parte siquidem vestra fuit propositum coram nobis, quod cum bone memorie *Johannes* Leod. Eps. decimas et oblationes ecclesie vestre de *Vilen*

leod. dioe. in qua ius patronatus habetis. cum eam vacare contingerit. in proprios usus concesserit. inuestito. qui pro tempore in illa foret. sustentatione congrua de ipsius prouentibus reseruata. et tam leod. Episcopi et archidiaconi loci in omnibus iure saluo. nobis humiliter supplicastis. ut. quod ab eodem Episcopo factum est. in hac parte roborare. auctoritate nobis tradita curaremus. Nos igitur vestris supplicationibus inclinati collationem eandem prout prouide et canonice facta est. auctoritate. qua fungimur. confirmamus. Datum Leodii jdus junii. Anno dni. M. CC. quinquagesimo.

Siegel an roth- und gelbſeidenen Fäden. Umſchrift s. Petri miseratione diuina Episcopus albanen.

Et habetur copia uidimata per capitulum coloniense de anno 1257. nonas septembris.

39) Frater. Arnoldus. dei gracia Eps. procurator spiritualium venerabilis patris H. diuina miseratione Leod. Electi omnibus presens scriptum visuris salutem in dno. Licet hys de cuius munere venit ut sibi à fidelibus suis digne et laudabiliter seruiatur de habundancia pietatis sue que merita supplicum excedit et vota. multa maiora et meliora suis retribuit quam merentur. quibusdam tamen illectiuis premys fideles suos frequentius attrahit, remunerat et jnuitat. hinc est quod nos ecclesiam sti. Euermari sitam in villa de Ruttis. jn qua ipse smus. martir corporaliter requiescit. et in eadem ecclesia dicti martiris oleum de reliquys bti. Nicholai viderimus emanare. volentes pro prosequi fauore et honore concedimus omnibus vere penitentibus et confessis. qui dictam ecclesiam singulis annis jn festiuitate bti. Euermari deuote cum suis visitauerint elemosinis. annum unum et in die bti. Nicholai annum unum jndulgencie. Datum anno dni. millesimo ducentesimo quinquagesimo primo. dominica proxima post Mathey apostoli.

Siegel in grünem Wachſe an einer rothſeidenen Korde.

40) *Arnoldus* dei gratia Treueren. archieps. dilectis in cristo abbatisse et conuentui monialium de *porceio* ordin. cysterc. colon. dyoc. salutem in dno. quoniam bonorum auctor omnium et retributor largifluus dnus. noster jhesu criste omnibus propter nomen ipsius bona facientibus multo maiora promittit quam illi suis benefactis ualeant promereri. nos ad exercenda pietatis opera deuotionem fidelium excitare uolentes eos indulgenciis et remissionibus ueluti quibusdam allettiuis muneribus inuitare decreuimus ut exinde diuine gracie capaciores effecti donis pocioribus augeantur ac diuinis inherendo mandatis multimoda delectentur augere sibi premia meritorum. Ut igitur venerabile monasterium uestrum eximiis olim Imperatorum priuilegiis honoratum et Principum dotatum allodiis set nunc modernis temporibus hec supra modum hostilibus uastatum incursibus post tantam et tam multiplicem desolationem pressuram ut cumque respiret et ecclesia ultra congruis honoribus amodo frequentetur. omnibus vere penitentibus et confessis. qui memoratam ecclesiam uestram in festo bte. Margarete uirginis jn dedicatione ipsius ecclesie ac per octauas eorum. singulis annis uenerabiliter uisitauerint nos de omnipotentis dei misericordia confisi et venerabilis dni. C. colon. Archiepi. auctoritate subnixi prout in ipsius indulgencia continetur expresse annum unum et unam karrenam de iniuncta sibi penitencia misericorditer relaxamus. dat. anno. dni. M. CC. LI

Frater Bernardus scripsit orate pro eo.

Siegel an roth= und gelbſeidenen Fäden.

41) Notum sit omnibus presentibus et futuris quod Heinricus miles de Foresto omnem terram quam ipse et fratres sui habebant apud *Berge* cum molendino de *Zerchül.* et suis attinentys

et unam marcam redditnum in ciuitate aquen. que bona omnia abbatissa et conuentus porceten. cysterc. ordin. triginta annis et amplius ab eorum antecessoribus tenuerant pro octuaginta marcis eidem conuentui assignatis cum tribus filiabus dni. *Richolphi* de foresto aui predictorum fratrum et una nepte sorore scilicet eorundem memoratis abbatisse et conuentui uendidit pro centum et uiginti marcis. ita quod ad predictas octuaginta marcas marce sunt addite quadraginta. ipse uero Heinricus eisdem bonis renunciauit. et quia hereditas indiuisa fuit. fratres sui *Amilius Winricus* et *Hermannus* similiter renuntiauerunt ad opus abbatisse et conuentus predictorum. Sed quia predictus Heinricus unum habebat puerum infra annos constitutum. et ideo renunciare non potuit aliis fratribus prolem non habentibus abbatisse et conuentui predictis obligauit predictus Hermannus molendinum de *Hoseich*. et omnem hereditatem quam habebat uel eum contingere poterat ex legato uel dono patrui sui Amily quondam canonici aquen. uel alio quocumque modo in banno ciuitatis aquen. ita quod dum predictus puer ad annos discretionis peruenerit. et renuntiare poterit bonis à patre suo ut predictum est uenditis renuntiabit. quod qui non fecerit memorati abbatissa et conuentus de predictis bonis Hermanni antedicti se intromittent. et sine aliqua contradictione ea possidebunt et habebunt donec renuntiet dictus puer. Acta sunt hec in presentia uirorum uenerabilium dni. *Carsily* decani. dni. *Carsily* prepositi sti. Adalberti. *Conradi* cantoris. *Stephani* de Waldecken. et magistri *Tirici* aquen. canonicorum. et sub testimonio iudicum. *Gerardi* de *Lomirs* sculteti. *Wilhelmi* aduocati. *Gerardi de Lvkene* subaduocati et scabini. *Tirici cappellani* villici. et sub testimonio scabinorum *Cunradi* de Helrode. *Heinrici* de pont. *Wilhelmi* de Vals. *Gysonis* bawari. *Wilhelmi* clusenary. *Hereberti*

Vrenche. *Alberti* de Traiecto. *Arnoldi* rufi. *Wilhelmi* Lovechun. et *Gerardi* prepositi. et ad maiorem certitudinem adhibiti sunt Denghmanni utrimque rogati. *Arnoldus* aduocatus de *porceto*. Arnoldus et Gerardus fily dni. Symonis. Anselmus et Wilhelmus bawarus milites. *Gozwinus* et *johannes magistri ciuium*. Symon filius Alexandri. Godefridus de Aldenhoven. Martinus. Jacobus dictus iudeus. Richolphus de pont. Heinricus cum accipitre. Godescalcus de sto. spiritu. Gerardus filius Karüle. Hildeboldus iunior. Godescalcus suto. Gerardus filius clemencie. et Godescalcus frater suus. Henricus Leo. Egidius de Leodio. Willelmus fleto. Henricus de Essende. et aly quamplures ciues aquen. Et ut predicta robur obtineant perpetue firmitatis presentem litteram conscribi et sigillo ciuitatis aquen. petiuerunt ex utraque parte in testimoninm communiri. Actum et Datum anno dni. millesimo ducentesimo quinquagesimo primo sabbato ante dominicam jnuocauit.

Stadt-Siegel in rothem Wachſe an roth- und gelbſeidenen Fäden. Umſchrift Karolus magnus — — das übrige abgefallen.

42) Otto dei gracia Eps. monasterien. dilectis etc. etc. gleichlautend wie Nr. 40. dat. anno. dni. M. CC. L. II.

43) Fridericus miseratione diuina Radburgen. Eps. dilectis das übrige gleichlautend mit Nro. 40. dat. anno dni. millesimo ducentesimo quinquagesimo secundo.

44) *Honorius* miseratione diuina osiliensis Eps. dilectis etc. beinahe wie Nr. 40. dat. anno dni. M. CC. L. II.

45) Theodoricus miseratione diuina virodenen. Eps. dilectis etc. das übrige beinahe wie Nro. 40. datum anno dni. M. CC. quinquagesimo secundo.

46) Richardus miseratione diuina varmatien. Eps. wie Nr. 33. dat. anno dni. M. CC. L. secundo.

Siegel in rothem Wachſe an gelb- und rothſeidenen Fäden. Umſchrift Richardus dei gratia Varmaciensis episcopus.

47) Frater Arnoldus dei gratia Eps. quondam. semigallie. prouisor spiritualium dni. Heinrici Leod. Electi. Dilectis — das übrige wie Nr. 40. dat. anno dni. M. CC. LIII.

48) Jacobus miseratione diuina meten. Eps. dilectis etc. faſt wie Nr. 40. dat. anno dni. M. CC. LIII.

49) Notum sit omnibus presentibus et futuris quod Nicholaus molendinarius et uxor sua Bertradis et eorum pueri molendinum de *Scherzül* situm in parrochia de Berghe tenebant hereditarie à conuentu *porceten.* cysterc. ordin. annuatim pro viginti modiis siliginis. dimidia marca. et duobus caponibus. et cum predictus Nicholaus et uxor sua et eorum pueri solutioni pacti debiti tamdiu supersedissent. quod predicto conuentui in marcis quadraginta duabus tenebantur per iustam computationem factam et firmatam per Dengmannos utrimque rogatos et pre manibus non haberent unde eandem pecuniam soluerent conuentui antedicto. accesserunt ad dominam *Heilswindem* abbatissam ac totum conuentum predictum humiliter supplicantes. ut omne ius hereditarium quod in predicto molendino. ac suis attinentiis habebant sibi reciperent pro pecunia antedicta. et sic eos intuitu diuine remunerationis a tanto debito exhonerarent. super quo dna. abbatissa. ac totus conuentus predictus habito consilio. licet longe ac multo libentius pecuniam sibi debitam recepissent. eorum tamen precibus acquieuerunt. et insuper propter Deum. et ut ipsi et eorum successores predicto conuentui melius cuperent et fauerent. eis decem marcas parate pecunie addiderunt. et sic hereditatem siue ius hereditarium quod in predicto molendino habebant. pro quinquaginta duabus marcis emerunt. et predicti Nicholaus. Bertradis

uxor ſua et eorum pueri omnes effeſtucando renunciauerunt ad opus conuentus predicti omni iuri quod in predicto molendino habebant. et hoc ex utraque parte petiuerunt conſcribi. et ſigillo ciuitatis aquen. communiri. Acta ſunt hec coram Dengmannis utrimque rogatis. quorum nomina ſunt hec. *Gerardus* de Lughene ſubaduocatus et ſcabinus. *Heinricus* miles de *punt. Heribertus* Vrenche. *Arnoldus rufus* ſcabini. *Gerardus de Sconowen* miles. Gerardus pittelewe. Franco magiſter. Martinus de Traiecto. Gerardus aurifaber. Philippus de Berghe. Lambertus de Stocheide. Fridericus et alii quam plures fide digni. anno dni. Milleſimo ducenteſimo quinquageſimo quarto.

Stadt-Siegel.

50) Ego *Amilius miles de Owe* ſtatutis manufidelibus ſuper execucionem teſtamenti mei dno. *Gerardo* priore porceten. dno. *Engebrando* de *Burcke*. et dno. *Heinrico de Foreſto* militibus teſtamentum meum ore proprio ſic ordinaui. primo ſtatui omnia debita mea ſoluenda. et in eccleſia porceten. elegi michi ſepulturam. Cui eccleſie legaui quatuor marcas reddituum annorem quoad usque pro eisdem redditibus dicte eccleſie aſſignentur quadraginta marce colon. den. que pro aliis redditibus annuis locari debent. ut ex his anniuerſarium meum in ipſa eccleſia perpetuo celebretur. et conuentui communi et honeſta refectione miniſtretur. hoc adiecto quod memorata eccleſia porceten. penſionem de decem et octo maldris ſiliginis. quam cum filiabus meis contuli. et de curia mea in *Burheim* annuatim recipiendam ſtatui ſine omni contradictione heredum meorum libere et quiete nichilominus poſſideat. donec viginti marcis redimatur. ſicut in priuilegio ſigillo meo confirmato continetur. lego eciam eccleſie de *Winowen* decem et octo ſolid. reddituum annuorum. de quibus octo et decem ſolid. ſoror mea officia

monialis ibidem habebit dimidiam marcam quamdiu vixerit annuatim. et hec omnia statui comparanda de bonis meis mobilibus si in illis haberi potest. si autem ibi defectus esset. de bonis meis hereditariis suppleatur. Actum feria quarta post dominicam quasi modo geniti. anno dni. Millesimo dncentesimo quinquagesimo quinto presentibus manufidelibus meis. plebano de Stocheim. et Amilro nepote meo qui predicta promisit fideliter obseruare. Ut autem hoc ratum permaneat et inuiolabiliter obseruetur. sigillo meo feci muniri.

Siegel abgefallen.

51) Innocentius. Eps. seruus seruorum dei uniuersis cristi fidelibus presentes litteras inspecturis. salutem et apostolicam benedictionem. gloriosus deus in sanctis suis in ipsorum veneratione congaudens in glorificatione bte. Marie virginis et iocundius delectatur. quo ipsa utpote mater eius effecta metuit sanctis ceteris in celestibus collocari. cupientes igitur ut ecclesia monasterii monialium in *Burchit* cisterc. ord. colon. dioc. congruis honoribus frequentetur ipsius virginis cuius est vocabulo sicut asseritur insignita uenerabiliter visitarint. de omnipotentis dei misericordia et beatorum petri et pauli apostolorum eius auctoritate confisi quadraginta dies de iniunctis sibi penitentiis annis singulis misericorditer relaxamus. dat. Anagnie IIII. Kal. octobri pontificatus nostri anno duodecimo.

Päbſtlicher Siegel an roth- und gelbſeidenen Fäden.

52) *Alexander* Eps. seruus seruorum dei. dilecto filio . . Abbati sti. Martini colonien. salutem et apostolicam benedictionem. Sicut dilecte in cristo filie . . Abbatissa et Conuentus monastery de *Porceto* iuxta Aquisgranum. cisterc. ordin. colon. dioc. nobis exponere curauerunt. tam ipse quam precedentes easdem. terras. possessiones. redditus. domos. et quedam alia bona

ipsius monastery datis super hoc litteris interpositis iuramensis et penis adiectis, nonnullis clericis et laicis aliquibus eorum ad uitam. quibusdam uero ad modicum tempus. et alys perpetuo ad firmam uel sub censu annuo concesserunt. in grauem dicti monastery lesionem. quorum aliqui litteras confirmationis in forma communi super hys à sede apostolica impetrarunt. Nos itaque dictarum Abbatisse et conuentus supplicationibus inclinati. presentium tibi auctoritate mandamus. quatinus ea. que de bonis ipsius monastery per concessiones huiusmodi alienata inueneris illicite uel distracta. non obstantibus predictis litteris iuramentis. penis, et confirmationibus. ad ius et proprietatem eiusdem monastery legitime reuocare procures. contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita compescendo. Testes autem qui fuerint nominati. si se gratia. odio uel timore subtraxerint. per censuram eandem. appellatione cessante. compellas ueritati testimonium perhibere. Dat. Lateran. V. Non. may. pontificatus nostri anno secundo.

Päbſtl. Siegel.

53) *Petrus* miseratione diuina sti. Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis apostolice sedis legatus. Dilectis in cristo . . abbatisse et conuentui monastery de *porceto* prope Aquis ord. cisterc. colon. dioc. salutem in dno. meritis uestre deuotionis inducimus. ut quieti uestre paterna sollicitudine prouidentes. ad exauditionis admittamus gratiam, quod à nobis suppliciter postulatis. Cum igitur ad inportunam petitorum instantium. nonnunquam ecclesias et monasteria litterarum nostrarum auctoritate grauari contingat. Nos uestris precibus inclinati presentium uobis auctoritate concedimus. ut de cetero per litteras nostras ad prouisionem alicuius. in pensionibus. uel aliis ecclesiasticis beneficys. que de hac indulgentia plenam et expressam seu

de verbo ad verbum. et specialiter de monaſterio uestro non fecerint mentionem. compelli minime ualeatis. Si uero in monasterio uestro super aliquorum prouisionibus literas nostras duximus concedendas illas et processum habitum per easdem. necnon sententias sique late sunt ipsarum pretextu auctoritate presentium reuocamus et denuntiamus nullius existere firmitatis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis. reuocationis et denuntiationis infringere. uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit. indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Dat. apud monasterium de Rode. IX. Kl. octobr. anno dni. M. CC. LIIII.

Siegel in braunem Wachſe.

54) Petrus —. discreto viro . . decano aquen. leodien. dioc. salutem in dno. cum ad importunam petitorum instantiam non nunquam ecclesias et monasteria litterarum nostrarum auctoritate grauari contingat. Nos delectarum in cristo . . Abbatisse et conuentus monastery de *porceto* prope Aquis ordin. cisterc. colon. dioc. precibus inclinati eius auctoritate litterarum nostrarum duximus concedendum. ut de cetero per litteras nostras ad prouisionem alicuius in pensionibus uel alys ecclesiasticis beneficys compelli minime ualeant. que de nostra indulgentia plenam et expressam seu de uerbo ad uerbum et specialiter de monasterio earum non fecerint mentionem. si uero in earundem monasterio super aliquorum prouisionibus litteras nostras duximus concedendas illas et processum habitum per easdem. nec non sentencias sique late sunt ipsarum pretextu. nostrarum litterarum auctoritate duximus reuocandas. denuntiantes ipsas nullius existere firmitatis. quare discretioni tue presentium auctoritate mandamus. quatinus ipsas super premissis contra concessionis. reuocationis. denuntiationis

uxor sua et eorum pueri omnes effestucando renunciauerunt ad opus conuentus predicti omni iuri quod in predicto molendino habebant. et hoc ex utraque parte petiuerunt conscribi. et sigillo ciuitatis aquen. communiri. Acta sunt hec coram Dengmannis utrimque rogatis. quorum nomina sunt hec. *Gerardus* de Lughene subaduocatus et scabinus. *Heinricus* miles de *punt. Heribertus* Vrenche. *Arnoldus rufus* scabini. *Gerardus de Sconowen* miles. Gerardus pittelewe. Franco magister. Martinus de Traiecto. Gerardus aurifaber. Philippus de Berghe. Lambertus de Stocheide. Fridericus et alii quam plures fide digni. anno dni. Millesimo ducentesimo quinquagesimo quarto.

Stadt=Siegel.

50) Ego *Amilius miles de Owe* statutis manufidelibus super execucionem testamenti mei dno. *Gerardo* priore porceten. dno. *Engebrando* de *Burcke.* et dno. *Heinrico de Foresto* militibus testamentum meum ore proprio sic ordinaui. primo statui omnia debita mea soluenda. et in ecclesia porceten. elegi michi sepulturam. Cui ecclesie legaui quatuor marcas reddituum annorem quoad usque pro eisdem redditibus dicte ecclesie assignentur quadraginta marce colon. den. que pro aliis redditibus annuis locari debent. ut ex his anniuersarium meum in ipsa ecclesia perpetuo celebretur. et conuentui communi et honesta refectione ministretur. hoc adiecto quod memorata ecclesia porceten. pensionem de decem et octo maldris siliginis. quam cum filiabus meis contuli. et de curia mea in *Burheim* annuatim recipiendam statui sine omni contradictione heredum meorum libere et quiete nichilominus possideat. donec viginti marcis redimatur. sicut in priuilegio sigillo meo confirmato continetur. lego eciam ecclesie de *Winowen* decem et octo solid. reddituum annuorum. de quibus octo et decem solid. soror mea officia

monialis ibidem habebit dimidiam marcam quamdiu vixerit annuatim. et hec omnia statui comparanda de bonis meis mobilibus si in illis haberi potest. si autem ibi defectus esset. de bonis meis hereditariis suppleatur. Actum feria quarta post dominicam quasi modo geniti. anno dni. Millesimo dncentesimo quinquagesimo quinto presentibus manufidelibus meis. plebano de Stocheim. et Amilio nepote meo qui predicta promisit fideliter obseruare. Ut autem hoc ratum permaneat et inuiolabiliter obseruetur. sigillo meo feci muniri.

Siegel abgefallen.

51) Innocentius Eps. seruus seruorum dei uniuersis cristi fidelibus presentes litteras inspecturis. salutem et apostolicam benedictionem. gloriosus deus in sanctis suis in ipsorum veneratione congaudens in glorificatione bte. Marie virginis et iocundius delectatur. quo ipsa utpote mater eius effecta metuit sanctis ceteris in celestibus collocari. cupientes igitur ut ecclesia monasterii monialium in *Burchit* cisterc. ord. colon. dioc. congruis honoribus frequentetur ipsius virginis cuius est vocabulo sicut asseritur insignita uenerabiliter visitarint. de omnipotentis dei misericordia et beatorum petri et pauli apostolorum eius auctoritate confisi quadraginta dies de iniunctis sibi penitentiis annis singulis misericorditer relaxamus. dat. Anagnie IIII. Kal. octobri pontificatus nostri anno duodecimo.

Påbſtlicher Siegel an roth= und gelbſeidenen Fåden.

52) *Alexander* Eps. seruus seruorum dei. dilecto filio . . Abbati sti. Martini colonien. salutem et apostolicam benedictionem. Sicut dilecte in cristo filie . . Abbatissa et Conuentus monastery de *Porceto* iuxta Aquisgranum. cisterc. ordin. colon. dioc. nobis exponere curauerunt. tam ipse quam precedentes easdem. terras. possessiones. redditus. domos. et quedam alia bona

ipsius monastery datis super hoc litteris interpositis iuramensis et penis adiectis, nonnullis clericis et laicis aliquibus eorum ad uitam. quibusdam uero ad modicum tempus. et alys perpetuo ad firmam uel sub censu annuo concesserunt. in grauem dicti monastery lesionem. quorum aliqui litteras confirmationis in forma communi super hys à sede apostolica impetrarunt. Nos itaque dictarum Abbatisse et conuentus supplicationibus inclinati, presentium tibi auctoritate mandamus. quatinus ea. que de bonis ipsius monastery per concessiones huiusmodi alienata inueneris illicite uel distracta. non obstantibus predictis litteris iuramentis. penis, et confirmationibus. ad ius et proprietatem eiusdem monastery legitime reuocare procures. contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita compescendo. Testes autem qui fuerint nominati. si se gratia. odio uel timore subtraxerint. per censuram eandem. appellatione cessante. compellas ueritati testimonium perhibere. Dat. Lateran. V. Non. may. pontificatus nostri anno secundo.

Päbſtl. Siegel.

53) *Petrus* miseratione diuina sti. Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis apostolice sedis legatus. Dilectis in cristo . . abbatisse et conuentui monastery de *porceto* prope Aquis ord. cisterc. colon. dioc. salutem in dno. meritis uestre deuotionis inducimus. ut quieti uestre paterna sollicitudine prouidentes. ad exauditionis admittamus gratiam, quod à nobis suppliciter postulatis. Cum igitur ad inportunam petitorum instantium. nonnunquam ecclesias et monasteria litterarum nostrarum auctoritate grauari contingat. Nos uestris precibus inclinati presentium uobis auctoritate concedimus. ut de cetero per litteras nostras ad prouisionem alicuius. in pensionibus. uel aliis ecclesiasticis beneficys. que de hac indulgentia plenam et expressam seu

de verbo ad verbum. et specialiter de monaſterio uestro non fecerint mentionem. compelli minime ualeatis. Si uero in monasterio uestro super aliquorum prouisionibus literas nostras duximus concedendas illas et processum habitum per easdem. necnon sententias sique late sunt ipsarum pretextu auctoritate presentium reuocamus et denuntiamus nullius existere firmitatis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis. reuocationis et denuntiationis infringere. uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit. indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Dat. apud monasterium de Rode. IX. Kl. octobr. anno dni. M. CC. LIIII.

Siegel in braunem Wachſe.

54) Petrus — discreto viro . . decano aquen. leodien. dioc. salutem in dno. cum ad importunam petitorum instantiam non nunquam ecclesias et monasteria litterarum nostrarum auctoritate grauari contingat. Nos delectarum in cristo . . Abbatisse et conuentus monastery de *porceto* prope Aquis ordin. cisterc. colon. dioc. precibus inclinati eius auctoritate litterarum nostrarum duximus concedendum. ut de cetero per litteras nostras ad prouisionem alicuius in pensionibus uel alys ecclesiasticis beneficys compelli minime ualeant. que de nostra indulgentia plenam et expressam seu de uerbo ad uerbum et specialiter de monasterio earum non fecerint mentionem. si uero in earundem monasterio super aliquorum prouisionibus litteras nostras duximus concedendas illas et processum habitum per easdem. nec non sentencias sique late sunt ipsarum pretextu. nostrarum litterarum auctoritate duximus reuocandas. denuntiantes ipsas nullius existere firmitatis. quare discretioni tue presentium auctoritate mandamus. quatinus ipsas super premissis contra concessionis. reuocationis. denuntiationis

ipsius monastery datis super hoc litteris interpositis iuramensis et penis adiectis, nonnullis clericis et laicis aliquibus eorum ad uitam. quibusdam uero ad modicum tempus. et alys perpetuo ad firmam uel sub censu annuo concesserunt. in grauem dicti monastery lesionem. quorum aliqui litteras confirmationis in forma communi super hys à sede apostolica impetrarunt. Nos itaque dictarum Abbatisse et conuentus supplicationibus inclinati, presentium tibi auctoritate mandamus. quatinus ea. que de bonis ipsius monastery per concessiones huiusmodi alienata inueneris illicite uel distracta. non obstantibus predictis litteris iuramentis. penis, et confirmationibus. ad ius et proprietatem eiusdem monastery legitime reuocare procures. contradictores par censuram ecclesiasticam, appellatione postposita compescendo. Testes autem qui fuerint nominati. si se gratia. odio uel timore subtraxerint. per censuram eandem. appellatione cessante. compellas ueritati testimonium perhibere. Dat. Lateran. V. Non. may. pontificatus nostri anno secundo.

Päbſtl. Siegel.

53) *Petrus* miseratione diuina sti. Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis apostolice sedis legatus. Dilectis in cristo . . abbatisse et conuentui monastery de *porceto* prope Áquis ord. cisterc. colon. dioc. salutem in dno. meritis uestre deuotionis inducimus. ut quieti uestre paterna sollicitudine prouidentes. ad exauditionis admittamus gratiam, quod à nobis suppliciter postulatis. Cum igitur ad inportunam petitorum instantium. nonnunquam ecclesias et monasteria litterarum nostrarum auctoritate grauari contingat. Nos uestris precibus inclinati presentium uobis auctoritate concedimus. ut de cetero per litteras nostras ad prouisionem alicuius. in pensionibus. uel aliis ecclesiasticis beneficys. que de hac indulgentia plenam et expressam seu

de verbo ad verbum. et specialiter de monasterio uestro non fecerint mentionem. compelli minime ualeatis. Si uero in monasterio uestro super aliquorum prouisionibus literas nostras duximus concedendas illas et processum habitum per easdem. necnon sententias sique late sunt ipsarum pretextu auctoritate presentium reuocamus et denuntiamus nullius existere firmitatis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis. reuocationis et denuntiationis infringere. uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit. indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Dat. apud monasterium de Rode. IX. Kl. octobr. anno dni. M. CC. LIIII.

Siegel in braunem Wachſe.

54) Petrus — discreto viro . . decano aquen. leodien. dioc. salutem in dno. cum ad importunam petitorum instantiam non nunquam ecclesias et monasteria litterarum nostrarum auctoritate grauari contingat. Nos delectarum in cristo . . Abbatisse et conuentus monastery de *porceto* prope Aquis ordin. cisterc. colon. dioc. precibus inclinati eius auctoritate litterarum nostrarum duximus concedendum. ut de cetero per litteras nostras ad prouisionem alicuius in pensionibus uel alys ecclesiasticis beneficys compelli minime ualeant. que de nostra indulgentia plenam et expressam seu de uerbo ad uerbum et specialiter de monasterio earum non fecerint mentionem. si uero in earundem monasterio super aliquorum prouisionibus litteras nostras duximus concedendas illas et processum habitum per easdem. nec non sentencias sique late sunt ipsarum pretextu. nostrarum litterarum auctoritate duximus reuocandas. denuntiantes ipsas nullius existere firmitatis. quare discretioni tue presentium auctoritate mandamus. quatinus ipsas super premissis contra concessionis. reuocationis. denuntiationis

nostre tenorem. non permittas ab aliquibus indebite molestari. molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam compescendo. Dat. colonie X. Kl. januar. anno dni. M. CC. LIIII.

Siegel in braunem Wachſe.

55) Alexander Episcopus seruus seruorum dei. dilectis in cristo filiabus. abbatisse et conuentui de porceto cistercien. ordin. colon. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Deuotionis uestre precibus benignum impertientes assensum. auctoritate uobis presentium indulgemus. ut ad receptionem seu prouisionem alicujus in pensionibus aut ecclesiasticis beneficys per litteras sedis apostolice uel legatorum ipsius compelli de cetero non possitis absque mandato sedis eiusdem faciente plenam de hac indulgentia mentionem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere. uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit. indignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Dat. Viterby X. Kl. may pontificatus nostri anno quarto.

Päbſtliches Siegel.

56) Symon dei gratia Padherbornen. ecclesie Episcopus. dilectis in cristo etc. faſt gleichlautend mit Nr. 33. Datum anno dni. millesimo ducentesimo quinquagesimo VI. Siegel in braunem Wachſe an gelb= und rothſeidenen Fäden.

57) Alexander Eps. — Vite perennis gloria qua mira benignitas conditoris omnium beatam coronat aciem ciuium supernorum a redemptis pretio sanguinis fusi de pretioso corpore redemptoris meritorum debet acquiri uirtute. inter que illud esse pregrande dinoscitur. quod ubique sed precipue in sanctorum ecclesys mayestas altissimi collaudetur. Rogamus itaque vniuersitatem uestram et hortamur in domino in remissionem uobis peccaminum iniungentes. quatinus ad monasterium monialium de *porceto* cistere. ordin.

colon. dioc. quod in honorem gloriose uirginis Marie et bti. johannis baptiste constructum esse dicitur imploraturi à dno. delictorum ueniam in humilitate spiritus accedatis. Nos enim ut cristi fideles quasi per premia salubriter ad merita inuitemus de omnipotentis dei misericordia et beatorum petri et pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus uere penitentibus et confessis qui ad monasterium ipsum in festiuitatibus eiusdem uirginis gloriose causa deuotionis accesserint annuatim 40. dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum Lateran. III. nonas may. pontificatus nostri anno secundo.

Päbſtlicher Siegel.

58) Vniuersis presentes litteras inspecturis. decanus et capitulum ecclesie bte. Marie in Tongris leod. dioc. cognoscere ueritatem. vniuersitati uestre notum facimus. quod cum iam dudum decimam nostram de *Rutthis* uidelicet de terra, que mouetur à dno. leod. Episcopo ibidem iacente dedimus ad perpetuam pensionem abbatisse et conuentui de *Porceto* cisterc. ordin. colon. dioc. prout in carta olim super hoc confecta continetur. que sic incipit: j. n. s. e. i. t. ab humano etc. et sic finitur: Actum anno ab incarnatione dominica. M. CC. XX. septimo jnd. I. Nos postmodum salua prima traditione prout in dicta carta continetur eisdem abbatisse et conuentui tradimus similiter ad perpetuam pensionem alias decimas propter prenotatam. quas habemus circa uillam de *Rutthis* prelibatam quas taliter per partes duximus exprimendas: una siquidem ex eis pertinebat ad curiam nostram de *Widoy*. alia iacet iuxta paludem et pertinebat ad decimam de *Chomnesheym*. tertia iacet inter *Hestapele et Aldoi*. quam acquisiuimus à *Johanne de Scendelmall* et quam idem Johannes per manus dni. nostri H. dei gratia Leod. Epi. tradidit nobis et reportauit. quarta est de quatuor

bonuarys et dimidio prati de nouo redacti ad frugum culturam. et de viginti quatuor uirgis terre. quam decimam tam de pratis quam de terra dnus. *Wilhelmus de Hamale* miles remisit ecclesie nostre. sexta est de viginti quatuor uirgatis terre quam decimam dnus. *Daniel de Hamale* senex remisit ecclesie nostre. de quibus omnibus decimis prenotatis debent nobis soluere predicta abbatissa et conuentus quatuordecim modiorum spelte. taliter eciam est inter nos conuentum. quando pensio quinque modiorum frumenti quam nobis de antiqua decima debeantur annuatim mutata est in pensionem undecim modiorum spelte. et ita cum pensione prioris decime. de qua in carta sepedicta continetur et pensionem decimarum de nouo eis à nobis datarum debent nobis soluere in uniuerso viginti quinque modios spelte pagabilis mensure tungrensi annuatim perpetuo infra festum purificationis bte. virginis Tungris super granarium nostrum lege et iure aliorum pensionariorum cum suis expensis et vehiculis persoluendos et sic dicti abbatissa et conuentus omnes prenotatas decimas tam prius quam posterius eis datas pacifice et quiete perhenniter possidebunt. nec nos uel notri successores amplius exigere poterimus quam viginti quinque modios spelte sepedictos annuatim ut dictum est persoluendos. Hoc excepto quando si ipsi ullo unquam tempore defecerint in solutione dicte pensionis ita quod in die purificationis bte. Marie virginis non fuerit eadem pensio persoluta. tenebuntur nobis soluere tres marcas leod. monete nomine pene et nichilominus ad solutionem totius pensionis remanebunt obligati. Ut autem omnia predicta rata maneant et inconuulsa nos in predictorum testimonium et munimentum cartam presentem super hoc conscribi fecimus et sigilli. ecclesie nostre appensione roborari. Nos quoque abbatissa et conuentus porceten. predicti factum

prenotatum approbantes et ratum habentes obligamus nos et nostros successores ac domum nostram ad faciendam solutionem memorate pensionis viginti quinque modiorum spelte mensure Tungrensis annuatim dicte ecclesie Tongrensi infra diem predictum et ad solutionem pene ſaciendam si defecerimus à solutione pensionis sepedicte die predicta et ad soluendam nichilominus eandem pensionem prout superius est expressum. jn cuius rei testimonium ego abbatissa predicta et ego prior de Porceto sigilla nostra presenti carte appendimus. Ego eciam abbas vallis sti. Petri cysterc. ordin. visitator conuentus sepefati porceten. premissa omnia rata habeo meum sigillum presentibus appendi cum predictis. Actum et Datum in die sanctorum Monulpbi et Gondolphi Episcoporum anno dni. M. CC. L. quinto.

59) *Conradus* cantor ecclesie ste. Marie in *Aquis* leod. dioc. et Rector ecclesie in *Vilen*. Vniuersis presentes litteras inspecturis. Notum esse volumus. quod nos gratiam factam à venerabili patre et dno. nostro. *johanne* pie memorie leod. quondam Episcopo dilectis in cristo abbatisse et conuentui monastery de *Porceto* ordin. cisterc. colon. dioc. de ecclesia in *Vilen*. pro ut in ipsius dni. johannis Epi. litteris plenius continetur. ratam habemus et nostrum consensum tenore presentium adhibemus. Datum Agathe virginis anno dni. millesimo ducentesimo quinquagesimo septimo.

Siegel im grünen Wachſe an einem Pergament-Streifen. Umſchrift. s. Conradi cantoris aquen.

60) Alexander episcopus seruus seruorum dei. dilectis in Cristo filiabus . . Abbatisse et conuentui monastery in Porceto cisterc. ordin. colon. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis uotis et honestis petencium precibus ſauorem beniuolum impertiri. Exposita siquidem nobis uestra peticio continebat. quod bone memorie *johan-*

nes leod. Eps. tenuitatem redituum uestri monasterii diligenter attendentes. ac nobis super hoc paterna compaciens pietate et deuocioni nostre grata et prouida liberalitate concessit. ut parrochialis ecclesie de *Vilen* leod. dioc . . cum ipsam vacare contingerit. in quas ius patronatus habetis. ad uestram sustentacionem prouentus perpetuo conuertere in usus proprios ualeatis. reseruata . . vicario seu inuestito ipsius ecclesie de illius prouentibus congrua porcione. de qua congrue sustentari valeat. et episcopalia et alia ipsius ecclesie onera subportare diocesani Archidiaconi et decani loci in eadem ecclesia iure saluo. prout in litteris inde confectis et ipsius Episcopi sigillo munitis plenius dicitur contineri. Nos igitur iustis precibus inclinati. quod ab eodem Episcopo in hac parte prouide factum est. ratum et gratum habentes ad defectum. qui in hoc ex eo affuit. quod consensus capituli leod. et loci archidiaconi non accessit supplentes de plenitudine potestatis. illud auctoritate apostolica confirmamus. et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis et supplecionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Dat. Viterby. VI. Kal. Decemb. pontificatus nostri anno tertio.

Päbſtliches Siegel.

61) C. dei gratia colon. archieps. vniuersis cristi fidelibus salutem in dno. cum venerabilis pater. dnus. G. eps. Lyuon. de ordine cysterc. consecrauerit quoddam altare in honore bti. Mauricii martiris in ecclesia monasterii de *porceto* monialium ordin. cysterc. ponendo anniuersarium dedicationis eius in festo bti. johannis baptiste. Nos ad instantiam earundem eandem dedicationem presenti decreto transferimus in

Vigiliam Natiuitatis bte. Virginis Marie. per totam octauam duraturam cum indulgentia. XL. dierum quam idem pontifex tunc auctoritate nostra donauit. et nos ob reuerentiam bte. Virginis ad excitandam fidelium deuocionem erga illam deo dilectam congregationem. omnibus vere penitentibus et pure confessis illuc deuotionis causa conuenientibus de misericordia dei omnipotentis confisi vnum annum et karenam de iniunctis sibi penitentiis misericorditer relaxamus. Datum anno dni. M. CC. LVII.

Siegel im braunen Wachſe an rothſeidenen Fäden.

62) Conradus dei gratia colon. archieps. sacri jmpery per jtalyam archicancellarius. dilectis in cristo abbatisse et conuentui monialium de *porzeto* ordin. cysterc. salutem in dno. quoniam venerabilis pater magister *Bonifacius* quondam Lausanen. Eps. consecrauit in capella bti Nycolai sita iuxta monasterium vestrum altare quoddam in honorem ipsius sancti. vice et auctoritate nostra donando omnibus cristi fidelibus in festo diuisionis omnium apostolorum uenientibus causa deuotionis ad diem anniuersarium eiusdem dedicationis de iniunctis sibi penitenciis indulgenciam unius anni et unam karrenam. et succedente tempore felicis recordationis frater *Johannes* tunc magister ordinis fratrum predicatorum olim Eps. in *Bozna* dedicauit quoddam aliud altare similiter in eadem capella ad honorem gloriose virginis genitricis dei Marie similem indulgenciam de nostra licentia largiendo per quinque dies ante festum bte. Margarete virginis duraturam annuatim. Nos predictorum Episcoporum indulgencias approbantes ut fidelium deuotioni ac uestri monastery profectui commodius proficere ualeant. presenti decreto statuimus. ut ambe dedicationes supradictorum altarium capelle sti. Nycolai in unnm diem anniuersarium redacte unica sollempnitate simul singulis annis

VII. jdus july celebrentur pretaxatis indulgenciis per totam octauam perpetuo duraturis ad consolationem omnium cristi fidelium ueniencium illuc uere penitentum ac pure confessorum. Datum anno dni. M. CC. LVII.

Siegel in braunem Wachſe an rothſeidenen Fäden.

63) Alexander Eps. seruus seruorum dei. dilectis in cristo filiabus . . abbatisse et . . conuentui monasterii de Porceto cisterc. ordin. colon. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. deuotionis uestre precibus inclinati presentium vobis auctoritate concedimus. ut possessiones et alia bona mobilia et immobilia que personas liberas sororum vestrarum relicta mundi uanitate. ad uestrum monasterium conuolantium et professionem facientium in eodem. jure successionis. uel alio iusto titulo. si remansissent in seculo. contigissent et ipse potuissent libere aliis erogare. rebus feodalibus dumtaxat exceptis. ualeatis petere recipere ac etiam retinere. Nulli ergo — Datum Viterbii IIII. jd. Marty. Pontif. nostri anno quarto.

64) Frater Hugo miseratione diuina ecclesie ste. Sabine presbiter cardinalis. Dilectis in cristo . . abbatisse et conuentui monasterii monialium de *porceto* cisterc. ordin. colon. dioc. salutem in dno. sempiternam. quociens petitur aliquid quod diuine laudi conuenire dinoscitur piis uotis petentium debet fauor beniuolus impertiri. attendentes itaque dignum nos ducere inuisibilem deum patrem omnipotentem unicumque filium suum dominum nostrum jhesum cristum cum spiritu sancto. non solum toto mentis et cordis affectu. verum etiam ministerio personare auctoritate dni. pape nobis viue vocis oraculo specialiter in hac parte commissa. ut in festiuitatibus. natiuitatis et decollationis bti. johannis baptiste. in cuius est honore prout asseritis ecclesia vestri monasterii dedicata. possitis *credo in unum deum.* in missarum sollempniis contraria consue-

tudine uestri ordinis non obstante. cantare sollempniter deuocioni uestre tenore presentium indulgemus. Dat. Viterbii' XIII. Kal. aprilis pontificatus dni. Alexandri pape quarti anno quarto.

Siegel in braunem Wachſe an einer gelbſeidenen Korde.

65) In nomine dni. amen. Dudum inter *Decanum aquen.* Rectorem ecclesie de *Rutis* leod. dioc. ex parte una et . . *abbatissam* et conuentum de *porceto* cisterc. ordin. ex altera super eo. quod dictus Rector dicebat abbatissam et conuentum predictos patronos ecclesie supradicte tantum percipere de ipsius ecclesie prouentibus. quod de residuo non poterat. commode sustentari et alia ipsius ecclesie onera supportare. orta materia questionis. Tandem post varios processus coram diuersis judicibus habitos negotio huiusmodi legitime ad sedem apostolicam deuoluto dnus. papa. nos fratrem Hugonem titulo ste. Sabine presbiterum cardinalem in ipso negotio concessit partibus auditorem. coram quo libelli hinc inde oblati fuerunt à partibus in hunc modum. coram uobis Reuerende pater dne. Hugo ste. Sabine presbiter cardinalis proponit Bertholdus procurator abbatisse et conuentus de porceto ordin. cisterc. colon. dioc. contra Decanum aquen. Rectorem ecclesie de Rutis leod. dioc. seu eius legitimum procuratorem dicens quod cum olim venerabilis pater . . leod. Electus suggesto dno. jnnocentio papa quarto felicis recordationis. quod nonnulli ecclesiarum patroni leod. ciuitatis et dioc. tantum percipiebant de ipsarum ecclesiarum prouentibus annuatim quod Rectores earum non poterant de residuo comode sustentari. per ipsius litteras sibi obtinuit demandari. ut eisdem Rectoribus de prouentibus ecclesiarum ipsarum faceret portiones congruas iuxta statuta generalis concilii assignari. ipse quoque Electus Renero canonico ecclesie sti. Bartholomei leod. uices suas dicitur comisisse. qui ad dictam

ecclesiam de Rutis. in qua dicte abbatissa et conuentus ius obtinent patronatus accedens perperam et inique in eadem causa procedens terciam partem decimarum eiusdem ecclesie de Rutis. quam dicte abbatissa et conuentus et predecessores earum perceperunt et percipere consueuerunt à tempore cuius memoria non existit. licet Rector eiusdem tantum perciperet annis singulis quod honeste sustentari poterat. et alia consueta onera supportare per iniquam et ipso iure nullam diffinitiuam sententiam iuris ordine non seruato Rectori assignauit eidem. a qua sententia. si sententia dici potest ex parte predictarum abbatisse et conuentus fuit ad sedem apostolicam appellatum ac dicta appellationis causa scolastico sti. Seruatii et . . cantori ste. Marie ecclesiarum in Traiecto leod. dioc. ab eadem sede sub certa forma in literis ipsius expressa commissa. qui judices secundum formam dicte commissionis prefatam causam minus instructam ad sedem apostolicam remiserunt. quare petit per uos dne. cardinalis predictam sententiam cassari et anullari et nullius esse momenti decerni ac appellationem ipsarum iustam et legitimam pronunciari. et dictam assignationem. quatenus de facto processit. reuocari. petit etiam expensas factas. quas suo tempore declarabit et protestatur faciendas. saluo iure et cetera. coram vobis Reuerendo patre dno. H. ste. Sabine presbitero cardinali auditore à dno. papa concesso proponit et dicit magister Cunradus procurator dni. Decani aquen. Rectoris ecclesie de Rutis leod. dioc. ipsius nomine ac pro eo contra abbatissam et conuentum de porceto cisterc. ordin. colon. dioc. uel legitimam personam pro ipsis. quod cum olim venerabilis pater . . leod. Electus bone memorie dno. innocentio papa IIII. duxerit intimandum. quod nonnulli ecclesiarum patroni leod. ciuitatis et dioc. tantum percipiebant de ipsarum ecclesiarum pro-

uentibus annuatim quod Rectores earum non poterunt de residuo commode sustentari. per literas apostolicas iniunctum fecit eidem aut eisdem Rectoribus de prouentibus ecclesiarum, ipsarum faceret porciones congruas assignari iuxta statuta concilii generalis. super quo idem Electus Renero canonico sti. Bartholomei leod. uices suas commisit. qui ad ecclesiam de Rutis predictam accedens inquisita prius diligentius ueritate parte ipsarum abbatisse et conuentus presente et debito iuris ordine obseruato terciam partem tam grosse decime quam minute totius parrochie de Rutis decano predicto rectori eiusdem ecclesie et ipsi ecclesie auctoritate predicta sententialiter assignauit quare petit assignationem ipsam decime supradicte et quicquid pro eo factum est per canonicum ipsum. hoc confirmari et executioni mandari maxime cum de aliis prouentibus eiusdem ecclesie nequit commode sustentari et onera ecclesie supportare. super quibus lite legitime contestata. juramento hinc inde prestito. factis positionibus et responsionibus ad easdem. probationibus. iuribus et allegationibus partium uisis. auditis et diligenter inspectis. auditis et intellectis omnibus que partes coram nobis proponere uoluerunt. habito peritorum consilio iuris ordine in omnibus obseruato. recepto de pronunciando mandato à dno. nostro summo pontifice speciali. quia per ea que acta sunt in judicio constitit nobis intentionem dictarum abbatisse et conuentus plene fundatam nec aliquid efficax pro parte aduersa fuisse probatam die Mercurii ante festum bte. Marie Magdalene assignata peremptorie ad sententiam diffinitiuam audiendam supradictis procuratoribus comparentibus coram nobis. nos prefati Reneri sententiam et assignationem predictas nullas. irritas decernimus et inanes et quatenus de facto processerunt diffinientes iniustas et ab eis legitime prouocatum fuisse. ipsas et quic-

quid ex eis secutum est uel ob eas cassamus et irritamus. et cassa et irrita sententialiter diffinimus. predictum Cunradum procuratorem ipsius decani eius nomine ac ipsum Decanum ad restitutionem fructuum supradicte tercie decimationum à tempore sententie perceptorum per sententiam condempnantes ipsasque abbatissam et conuentum ab impeticione dicti Decani super contentis in libello suo predicto sententialiter absoluentes. In cuius rei testimonium hoc presens publicum instrumentum per Michaelem de Leodio notarium nostrum fieri fecimus et nostro sigillo muniri. lata. lecta siue pronuntiata est hec sententia Viterby in hospitio nostro apud fratres predicatores anno dni. M. CC. LVIII. tempore dni. Alexandri pape IIII. pontificatus eius anno quarto jnd. I. septimo decimo mensis julii presentibus testibus ad hoc specialiter rogatis et uocatis uidelicet magistro johanne archidiacono in ecclesia Tullen. magistris Alberto parmen. et johanne de caramanico aduocatis in romana curia. jacobo procuratore venerabilis patris episcopi minden. Gerardo de Minda clerico. Garsilio de Aquis et magistro Bernardo canonico ecclesie sti. Genesy claramontensis. ac pluribus alys.

Et ego Michael de Leodio sacrosante Romane ecclesie scriniarius probationi predicte sentencie interfui et eam ut supra legitur de mandato dicti dni. cardinalis scripsi et in publicam formam redegi ac meo signo signaui.

Siegel in grünem Wachſe.

66) Vniuersis presentes litteras inspecturis. Petrus miseratione diuina sti. Georgii ad velum aureum diacon. card. salutem in dno. olim vener. viro leodien. Electo intimante felicis recordationis dno. jnnocentio pp. quarto quod nonnulli patroni — dictus dnus. pp. eidem Electo suis dedit litteris in mandatis ut eisdem Rectoribus de prouentibus ecclesiarum ipsarum assignari faceret

congruas portiones. contradictores per censuram ecclesiasticam compescendo. quo tandem Renero canonico — committente super hoc vices suas. jdem canonicus ad ecclesiam de Ruthis eiusdem dioc. in qua . . abbatissa et conuentus monasterii de porceto colon. dioc. ius obtinet patronatus. accedens tertiam partem decimarum dicte ecclesie . . Decano aquen. Rectori ecclesie predicte de Ruthis per diffinitiuam sententiam assignauit. à qua pro parte dictarum . . abbatisse et conuentus fuit ad sedem apostolicam appellatum. cumque causa appellationis huiusmodi fuisset vener. patri dno. Hugoni — cardinali, ab eadem sede commissa. idem cardinalis cognitis ipsius cause meritis sententiam et assignationem predictas decreuit nullas, irritas et inanes. et quatenus de facto processerunt pronunciauit iniustas et ab eis fuisse legitime prouocatum. predictum decanum ad restitutionem fructuum ex dicta tertia parte à tempore dicte sentencie perceptorum sententialiter condempnando. cum autem procurator dicti decani à processu et sentencia dicti dni. cardinalis uocem appellationis emiserit. et dno. pp. eidem cardinali et nobis causam appellationis eiusdem discutiendam terminandamque commiserit. Nos una cum eodem cardinale et consilio sapientum. ipsius cause meritis plene discussis. auditis etiam et intellectis que super hiis partes proponere uoluerunt, et eodem dno. cardinali committente nobis ad pronunciandum super predictis totabiliter uices suas . . procuratoribus partium in nostra presentia constitutis cristi nomine inuocato. processum habitum et sententiam latam super premissis ab eodem dno. cardinale sententialiter approbamus. jta tamen quod idem decanus in solis fructibus, si quos ex dicta tercia parte perceperit. occasione dumtaxat sententie predicti Reneri remaneat. condempnatus. jn cuius rei testimonium presens instrumentum fieri fecimus per johannem de Parma

ecclesiam de Rutis. in qua dicte abbatissa et conuentus ius obtinent patronatus accedens perperam et inique in eadem causa procedens terciam partem decimarum eiusdem ecclesie de Rutis. quam dicte abbatissa et conuentus et predecessores earum perceperunt et percipere consueuerunt à tempore cuius memoria non existit. licet Rector eiusdem tantum perciperet annis singulis quod honeste sustentari poterat. et alia consueta onera supportare per iniquam et ipso iure nullam diffinitiuam sententiam iuris ordine non seruato Rectori assignauit eidem. a qua sententia. si sententia dici potest ex parte predictarum abbatisse et conuentus fuit ad sedem apostolicam appellatum ac dicta appellationis causa scolastico sti. Seruatii et . . cantori ste. Marie ecclesiarum in Traiecto leod. dioc. ab eadem sede sub certa forma in literis ipsius expressa commissa. qui judices secundum formam dicte commissionis prefatam causam minus instructam ad sedem apostolicam remiserunt. quare petit per uos dne. cardinalis predictam sententiam cassari et anullari et nullius esse momenti decerni ac appellationem ipsarum iustam et legitimam pronunciari. et dictam assignationem. quatenus de facto processit. reuocari. petit etiam expensas factas. quas suo tempore declarabit et protestatur faciendas. saluo iure et cetera. coram vobis Reuerendo patre dno. H. ste. Sabine presbitero cardinali auditore à dno. papa concesso proponit et dicit magister Cunradus procurator dni. Decani aquen. Rectoris ecclesie de Rutis leod. dioc. ipsius nomine ac pro eo contra abbatissam et conuentum de porceto cisterc. ordin. colon. dioc. uel legitimam personam pro ipsis. quod cum olim venerabilis pater . . leod. Electus bone memorie dno. innocentio papa IIII. duxerit intimandum. quod nonnulli ecclesiarum patroni leod. ciuitatis et dioc. tantum percipiebant de ipsarum ecclesiarum pro-

uentibus annuatim quod Rectores earum non poterunt de residuo commode sustentari. per literas apostolicas iniunctum fecit eidem aut eisdem Rectoribus de prouentibus ecclesiarum. ipsarum faceret porciones congruas assignari iuxta statuta concilii generalis. super quo idem Electus Renero canonico sti. Bartholomei leod. uices suas commisit. qui ad ecclesiam de Rutis predictam accedens inquisita prius diligentius ueritate parte ipsarum abbatisse et conuentus presente et debito iuris ordine obseruato terciam partem tam grosse decime quam minute totius parrochie de Rutis decano predicto rectori eiusdem ecclesie et ipsi ecclesie auctoritate predicta sententialiter assignauit quare petit assignationem ipsam decime supradicte et quicquid pro eo factum est per canonicum ipsum. hoc confirmari et executioni mandari maxime cum de aliis prouentibus eiusdem ecclesie nequit commode sustentari et onera ecclesie supportare. super quibus lite legitime contestata. juramento hinc inde prestito. factis positionibus et responsionibus ad easdem. probationibus. iuribus et allegationibus partium uisis. auditis et diligenter inspectis. auditis et intellectis omnibus que partes coram nobis proponere uoluerunt. habito peritorum consilio iuris ordine in omnibus obseruato. recepto de pronunciando mandato à dno. nostro summo pontifice speciali. quia per ea que acta sunt in judicio constitit nobis intentionem dictarum abbatisse et conuentus plene fundatam nec aliquid efficax pro parte aduersa fuisse probatam die Mercurii ante festum bte. Marie Magdalene assignata peremptorie ad sententiam diffinitiuam audiendam supradictis procuratoribus comparentibus coram nobis. nos prefati Reneri sententiam et assignationem predictas nullas. irritas decernimus et inanes et quatenus de facto processerunt diffinientes iniustas et ab eis legitime prouocatum fuisse. ipsas et quic-

quid ex eis secutum est uel ob eas cassamus et irritamus. et cassa et irrita sententialiter diffinimus. predictum Cunradum procuratorem ipsius decani eius nomine ac ipsum Decanum ad restitutionem fructuum supradicte tercie decimationum à tempore sententie perceptorum per sententiam condempnantes ipsasque abbatissam et conuentum ab impeticione dicti Decani super contentis in libello suo predicto sententialiter absoluentes. In cuius rei testimonium hoc presens publicum instrumentum per Michaelem de Leodio notarium nostrum fieri fecimus et nostro sigillo muniri. lata. lecta siue pronuntiata est hec sententia Viterby in hospitio nostro apud fratres predicatores anno dni. M. CC. LVIII. tempore dni. Alexandri pape IIII. pontificatus eius anno quarto jnd. I. septimo decimo mensis julii presentibus testibus ad hoc specialiter rogatis et uocatis uidelicet magistro johanne archidiacono in ecclesia Tullen. magistris Alberto parmen. et johanne de caramanico aduocatis in romana curia. jacobo procuratore venerabilis patris episcopi minden. Gerardo de Minda clerico. Garsilio de Aquis et magistro Bernardo canonico ecclesie sti. Genesy claramontensis. ac pluribus alys.

Et ego Michael de Leodio sacrosante Romane ecclesie scriniarius probationi predicte sentencie interfui et eam ut supra legitur de mandato dicti dni. cardinalis scripsi et in publicam formam redegi ac meo signo signaui.

Siegel in grünem Wachſe.

66) Vniuersis presentes litteras inspecturis. Petrus miseratione diuina sti. Georgii ad velum aureum diacon. card. salutem in dno. olim vener. viro leodien. Electo intimante felicis recordationis dno. jnnocentio pp. quarto quod nonnulli patroni — dictus dnus. pp. eidem Electo suis dedit litteris in mandatis ut eisdem Rectoribus de prouentibus ecclesiarum ipsarum assignari faceret

congruas portiones. contradictores per censuram ecclesiasticam compescendo. quo tandem Renero canonico — committente super hoc vices suas. jdem canonicus ad ecclesiam de Ruthis eiusdem dioc. in qua . . abbatissa et conuentus monasterii de porceto colon. dioc. ius obtinet patronatus. accedens tertiam partem decimarum dicte ecclesie . . Decano aquen. Rectori ecclesie predicte de Ruthis per diffinitiuam sententiam assignauit. à qua pro parte dictarum . . abbatisse et conuentus fuit ad sedem apostolicam appellatum. cumque causa appellationis huiusmodi fuisset vener. patri dno. Hugoni — cardinali, ab eadem sede commissa. idem cardinalis cognitis ipsius cause meritis sententiam et assignationem predictas decreuit nullas, irritas et inanes. et quatenus de facto processerunt pronunciauit iniustas et ab eis fuisse legitime prouocatum. predictum decanum ad restitutionem fructuum ex dicta tertia parte à tempore dicte sentencie perceptorum sententialiter condempnando. cum autem procurator dicti decani à processu et sentencia dicti dni. cardinalis uocem appellationis emiserit. et dno. pp. eidem cardinali et nobis causam appellationis eiusdem discutiendam terminandamque commiserit. Nos una cum eodem cardinale et consilio sapientum. ipsius cause meritis plene discussis. auditis etiam et intellectis que super hiis partes proponere uoluerunt, et eodem dno. cardinali committente nobis ad pronunciandum super predictis totabiliter uices suas . . procuratoribus partium in nostra presentia constitutis cristi nomine inuocato. processum habitum et sententiam latam super premissis ab eodem dno. cardinale sententialiter approbamus. jta tamen quod idem decanus in solis fructibus, si quos ex dicta tercia parte perceperit. occasione dumtaxat sententie predicti Reneri remaneat. condempnatus. jn cuius rei testimonium presens instrumentum fieri fecimus per johannem de Parma

notarium infrascriptum. ac sigilli nostri munitum roborari. Lata Viterbii apud s. justum in camera nostra presentibus procuratoribus partium scilicet Bertuldo et Lamberto. in anno Millo. CC. LVIII. tempore dni. Alexandri pp. quarti. die VIII. intrante Oct. jnd. I. coram hiis testibus de hiis rogatis. dno. Nicolao crescentii. pp. capellano. magistro Petro carpinacio Decano Tullen. dno. Wengulo priore orlan. et Angelo clerico et cubiculario dicti dni. cardinalis.

Ego johannes de parma —

Siegel in weißem Wachſe.

67) Alexander Eps. seruus seruorum dei. dilectis filiis Priori jnsule s. Marie ordin. vallis scolarum. decano ecclesie s. johannis leod. et scolastico eccl. tungren. — Salutem et apostolicam benedictionem. in causa. que inter decanum aquen. Rectorem ecclesie de *Ruthis* ex una parte. ac abbatissam et conuentum monasterii de *Porceto* cysterc. ordin. leod. et colon. dyoc. super quibusdam decimis. collatione prebendarum eiusdem ecclesie de Ruthis. ac presentatione Rectoris ad eam. cum vacat. ex altera vertitur. dilectum filium nostrum H. tt. ste. Sabine presbiterum cardinalem dedimus auditorem. verum quia lite in eius presentia legitime contestata per ea que fuerunt à procuratoribus partium coram ipso proposita. de causa eadem non potuit plene liquere discretioni uestre de assensu dictorum procuratorum per apostolica scripta in virtute obedientie precipiendo mandamus. quatinus in ciuitate leod. conuenientes in unum. ac ibidem à dicto decano pro se, et prefata abbatissa in suam et conuentus sui animas juramentum de veritate dicenda recepto dictum decanum ipsarum abbatisse et conuentus. ac cum illius positionibus. quas supradictus cardinalis nobis sub suo sigillo transmittit inclusas. respondere legitime faciatis ipsos ad id si necesse fuerit. monitione premissa per censuram ecclesiasticam appellatione

postposita compellendo. deinde uero testes. quos utraque pars super articulis uobis cum interrogatoriis partium ab eodem cardinale sub predicto sigillo transmissis. duxerit producendos. infra quatuor menses à receptione presentium prudenter recipere. ac iuxta interrogatoria ipsa diligenter examinare curetis. quod si forte aliqua partium uel ambo testes contra se productos uoluerint reprobare. uos alios testes qui super exprobatione huiusmodi fuerint hinc inde producti infra duos menses illis immediate proximos sapienter admittere et examinare sollicite studeatis. dicta omnium predictorum testium et responsiones. que ab utraque parte ad supradictas positiones facte fuerint. fideliter in scriptis redacturi cum eisdem positionibus. articulis et interrogatoriis sub uestris inclusa sigillis ad nostram presentiam quantocius transmissuri. prefixo partibus termino peremptorio duorum mensium dictis sex nullo medio proximorum. quo per se uel procuratores ydoneos cum omnibus actis. iuribus. munimentis et instrumentis suis huiusmodi causam contingentibus nostro se conspectui representent iustam dante dno. sententiam recepture. Testes autem qui fuerint nominati. si se gratia. odio uel timore subtraxerint. per censuram eandem appellatione cessante cogatis ueritati testimonium perhibere. non obstante si aliquibus a sede apostolica sit indultum. quod suspendi. interdici aut excommunicari non possint sine indulgentia sedis eiusdem. per que tibi fili Prior aut ordini tuo dicitur esse concessum. quod tu uel fratres ipsius ordinis non teneamini nos intromittere de causis que uobis per ipsius sedis litteras committuntur. aut quelibet alia indulgentia predicte sedis. per quam nostri mandati executio in hac parte impediri ualeat uel differri. et de qua in litteris nostris plenam et expressam oporteat fieri mentionem. quod si non omnes hys exequendis potueritis interesse duo uestrum ea nichilominus exequantur. Datum Vi-

terbii X Kal. septemb. pontificatus nostri anno quarto.

Et habetur Transsumptum hujus literae per capitulum coloniense. de eodem anno.

68) Alexander Eps. seruus seruorum dei. dilecto filio . . preposito ecclesie sanctorum apostolorum colon. salutem et apostolicam benedictionem. Exhibita nobis dilectarum in cristo filiarum . . abbatisse et conuentus monastery de *porceto* cisterc. ordin. colon. dioc. petitio continebat. quod dilectus filius . . Electus leod. dudum suggesto felicis recordationis jnnocentio papa predecessori nostro nonnullos patronos ecclesiarum leod. ciuitatis et dioc. tantum de ipsarum prouentibus percipere annuatim. quod Rectores earum non possent de residuo commode sustentari sibi per eiusdem predecessoris litteras demandari obtineat ut dictis Rectoribus de prouentibus ecclesiarum ipsarum assignari faceret congruas portiones. contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. quo tandem Renero canonico ecclesie sti. Bartholomei leod. committente super hoc uices suas idem canonicus ad ecclesiam de *Ruthis* eiusdem dioc. in qua eedem abbatissa et conuentus ius obtinent patronatus accedens tertiam partem decimarum dicte ecclesie . . decano aquen. Rectori eiusdem ecclesie de Ruthis iuris ordine non seruato iniquam diffinitiuam sententiam assignauit. a qua fuit pro parte dictarum abbatisse et conuentus ad sedem apostolicam apellatum. porro dilectus filius noster Hugo tt. ste. Sabine presbiter cardinalis cui negotium huiusmodi ad nos legitime deuolutum commisimus audiendum. cognitis ipsius negotii meritis et iuris ordine obseruato ac procuratoribns utriusqne partis presentibus huiusmodi sentenciam et assignationem ipsius canonici decreuit nullas. irritas et inanes. ipsasque iniustas et ab eis legitime appellatum fuisse diffiniens. illas et quic-

quid ex eis secutum est uel ob ipsas cassauit et irritauit. et cassa ac irrita sententialiter diffiniuit. procuratorem quoque ipsius . . decani eius nomine ad restitutionem fructuum supradicte tercie decimationum à tempore dicte sentencie perceptorum eisdem abbatisse et conuentui faciendam. per sentenciam condempnauit. eas nichilominus ab impetitione prefati decani super contentis in libello ipsius sententialiter absoluendo. Verum cum pars ipsius decani ab eodem cardinali propter hoc ad nostram audienciam appellasset. nosque ipsum ad dilectum filium nostrum P. sti. Georgy ad velum aureum diaconum cardinalem dedissemus partibus in eodem negotio auditores. demum idem diaconus cardinalis. cui prefatus presbiter cardinalis commisit in hac parte totaliter uices suas. ipsius negotii meritis plene discussis. auditis etiam et intellectis. que partes corum eo proponere uoluerunt ac procuratoribus prefatis presentibus. processum et sententiam super hys per eundem presbiterum cardinalem editas sententialiter approbauit. jta tamen quod prefatus decanus in solis fructibus. siquos ex dicta tertia parte percepit. occasione dumtaxat sentencie supradicti canonici remaneat condempnatus prout in patentibus litteris eorundem cardinalium confectis exinde ac sigillis eorum signatis plenius continetur. Nos itaque predictarum abbatisse et conuentus supplicationibus inclinati. huiusmodi processus atque sententias dictorum cardinalium ratos et firmos habentes. eos non obstantibus appcllationibus partis alterius. quas reputauimus friuolas. auctoritate apostolica duximus confirmandos. quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus. quatinus dictos processus et sententias ipsorum cardinalium auctoritate nostra per te uel per alium debite executioni demandas. contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. non obstantibus si aliquibus à sede aposto-

lica sit indultum quod suspendi uel interdici aut excommunicari non possint sine aliqua indulgentia sedis eiusdem per quam mandati nostri effectus in hac parte impediri ualeat uel differri. et de qua in litteris nostris plenam et expressam oporteat fieri mentionem. jnuocato ad hoc si necesse fuerit auxilio brachii secularis. Datum Anagnie V. Kal. Decembris pontificatus nostri anno quarto.

Päbſtl. Siegel an einer hänffernen Korde.

69) Alexander Eps. — justis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et uota que à rationis tramite non discordant. effectu prosequente complere. Exhibita siquiden nobis uestra petitio continebat. quod dilectus filius Electus leod. dudum suggesto felicis recordationis jnnocentio nun folgt die Geſchichte des Prozeſſes faſt wörtlich wie in dem vorhergehenden Schreiben. nebſt den beiden Urtheilſprüchen.

Nulli ergo omnino hominum liceat — Datum Anagnie V. Kal. decembr. pontificatus nostri anno quarto.

70) In nomine dni. amen. Nos Heinricus prepositus storum. apostolorum in colon. et frater . . Albertus Lector colon. arbitri constituti in causa que vertitur inter venerabilem virum Garsilium decanum aquen. ex una parte. et venerabiles dnas . . abbatissam et conuentum de porceto ordin. cysterc. ex altera. super tercià parte decime de *Ruthis* et fructibus eiusdem. de consilio iurisperitorum predictas . . abbatissam et conuentum de porceto ad terciam partem dicte decime de Ruthis arbitrando restituimus. et fructus eiusdem decime nunc superstites assignamus eisdem. et precipimus ipsi . . decano ut eosdem fructus ipsis . . abbatisse et conuentui de porceto faciat infra festum purificationis bte. Virginis exhiberi sub testimonio competenti. declarationem autem et ordinationem super fructibus quos idem . . decanus de predicta tercia

percepit a tempore sentencie late à Reinero canonico sti. Bartholomei leod. nobis reseruamus. Dàtum in colonia feria sexta ante conuersionem bti . . pauli apostoli anno dni. M. CC. L. nono.

Siegel des Probſtes in weißem, das andere in rothem Wachſe.

71) H. dei gratia prepositus storum. apostolorum in colonia executor a sede apostolica constitutus. viro venerabili et in dno. dilecto magistro et scolastico Tungrensi salutem et sinceram in dno. karitatem. cum executio sentencie late in causa, que est inter . . abbatissam et conuentum de porceto ordin. cysterc. ex vna parte et . . decanum aquen. ex altera super tercia parte decime de *Ruthis* et fructibus ex eadem decima ab ipso . . decano perceptis nobis esset a sede apostolica commissa ad exhortationem proborum a dictis partibus in nos et virum religiosum fratrem . . *Albertum* lectorem colon. ordin. predicatorum tamquam arbitros cohercione nobis reseruata in eadem causa extitit compromissum. sub certa forma et pena sicut in litteris super hoc confectis plenius continetnr. verum cum nos in eodem arbitrio aliquantulum processimus. et finis eiusdem negotii retardetur. pro eo quod de perceptis de tercia predicte decime a . . decano aquen. nobis constare non potest. discretionem uestram rogamus et exhortamur in dno. auctoritate promissa firmiter precipientes. quatinus vocatis ad hoc qui vobis tam ex parte predictarum . . abbatisse et conuentus quam ex parte ipsius . . decani aquen. fuerint nominati. eos diligenter iuratos audiatis et examinetis. et dicta eorum clausa sub sigillo uestro usque ad octauas bte. purificationis Marie Virginis proximo venturas nobis et prenotato Lectori coloniam transmittatis. hanc eius diem et locum prenotatis partibus prefigimus et vos ipsis eandem prefigatis ad procedendum cum sepedicto Lectore in negotio antedicto. Damus et vobis potestatem com-

pellendi testes nominandos si necesse fuerit ad perhibendum testimonium veritati in negotio prenotato. Dat. in colonia in crastino conuersionis bti. pauli apostoli. anno dni. M. CC. L. nono.

Siegel in weißem Wachſe.

72) Vniuersis presentes litteras inspecturis. Heinricus prepositus ecclesie sanctorum apostolorum in colonia. litteras dni. pape recepi in hec verba. Alexander etc. (wörtlich wie Nr. 68.) Huius autentici transcriptum sigillo meo signatum misi . . decano aquen. monui eciam eum per meas litteras patentes. quod dictorum cardinalium sententiis obediret reuerenter inhibens ei districtius. ne dictas abbatissam et conuentum de cetero super dicta tercia parte aliquatenus molestaret. mandaui eciam eidem quod fructus quos de dicta tercia parte decimarum à tempore sententie late pro ipso percepisset. siquos occasione dicte sententie ipsius Reineri percepisset. infra duorum mensium spacium sibi prefixum restitueret. uel eorum equiualens abbatisse et conuentui memoratis. significaui eciam sibi quod si autentici et dictarum sententiarum confirmationis copiam habere uellet uel ea uidere. ad hoc diem et locum apud Leodium in crastino bti. Seruaty anno dni. M. CC. L. nono in capitulo leod. assignarem. et hec omnia nichilominus sibi dici feci per *Theodericum* inuestitum ecclesie de *Niderharen*. Verum cum dicto die me in dicto loco presidente procuratore ipsius . . abbatisse et conuentus presente nichil premissorum ex parte . . decani a me requireretur lapso dictorum duorum mensium spacio. iterum ipsum decanum iterato moneri feci. quod infra festum bte. Margarete tunc instans. dictis abbatisse et conuentui satisfaceret de premissis. alioquin mandaui ipsum peremptorie citari ut sabbatho proximo post festum predictum hora prima coram me colonie compararet. et si presens non essem

compareret coram decano ecclesie sti. Seuerini colon. in sua ecclesia. cui quoad dictum sabbathum meas vices commiseram ad uidendum declarationem siue ostensionem percepti ab ipso et ad declarandum suo sacramento quantitatem percepti. si hec negligeretur ab ipso. et ipse idem decanus dicto die non comparuit sicut debuit altera parte comparente et cum instantia procedi petente. decanus sti. Seuerini predictus in ipsum . . decanum aquen. excommunicationis sententiam promulgauit iusticia exigente. mandans ipsum denunciari excommunicatum. et arctius euitari pro eo quod legitime monitus et citatus parere non curauit diffinitiue sententie late contra ipsum in curia romana. nec eciam ostendere uoluit. quare ei parere non deberet. prout hec omnia in actis coram me et uices meas gerente plenius continentur. Deinde uero inuocaui contra ipsum brachium seculare. sed illud adeo exile erat. quod non profecit, Dat. anno dni. M. CC. LIX. feria quinta post natiuitatem bte. Marie uirginis. et ut modo credatur. sigillo presentibus appenso pecii eciam sigillum dni. colon. archiepiscopi quo utitur in causis eisdem apponi.

73) H. dei gracia ecclesie sanctorum apostolorum in colonia prepositus executor auctoritate papale constitutus. Theodorico inuestito ecclesie in Niderharen leod. dyoc. salutem in dno. monuimus nos tam nostris litteris quam eciam per te monuisse siue moneri fecisse virum discretum G . . decanum aquen. ac eciam mandauisse eidem ut infra duorum mensium spacium post monitionem sibi factam restitueret . . abbatisse et conuentui porceten. fructus perceptos de tercia parte decimarum apud *Ruthis*. à tempore late sentencie à Renero canonico sti. Bartholomei leod. pro ipso contra easdem siquos fructus occasione dicte sentencie percepisset. prout in auctentico papali nobis directo vidimus contineri. verum sicut ex conquestione dictarum abbatisse

pellendi testes nominandos si necesse fuerit ad perhibendum testimonium veritati in negotio prenotato. Dat. in colonia in crastino conuersionis bti. pauli apostoli. anno dni. M. CC. L. nono.

Siegel in weißem Wachſe.

72) Vniuersis presentes litteras inspecturis. Heinricus prepositus ecclesie sanctorum apostolorum in colonia. litteras dni. pape recepi in hec verba. Alexander etc. (wörtlich wie Nr. 68.) Huius autentici transcriptum sigillo meo signatum misi . . decano aquen. monui eciam eum per meas litteras patentes. quod dictorum cardinalium sententiis obediret reuerenter inhibens ei districtius. ne dictas abbatissam et conuentum de cetero super dicta tercia parte aliquatenus molestaret. mandaui eciam eidem quod fructus quos de dicta tercia parte decimarum à tempore sententie late pro ipso percepisset. siquos occasione dicte sententie ipsius Reineri percepisset. infra duorum mensium spacium sibi prefixum restitueret. uel eorum equiualens abbatisse et conuentui memoratis. significaui eciam sibi quod si autentici et dictarum sententiarum confirmationis copiam habere uellet uel ea uidere. ad hoc diem et locum apud Leodium in crastino bti. Seruaty anno dni. M. CC. L. nono in capitulo leod. assignarem. et hec omnia nichilominus sibi dici feci per *Theodericum* inuestitum ecclesie de *Niderharen*. Verum cum dicto die me in dicto loco presidente procuratore ipsius . . abbatisse et conuentus presente nichil premissorum ex parte . . decani a me requireretur lapso dictorum duorum mensium spacio. iterum ipsum decanum iterato moneri feci. quod infra festum bte. Margarete tunc instans. dictis abbatisse et conuentui satisfaceret de premissis. alioquin mandaui ipsum peremptorie citari ut sabbatho proximo post festum predictum hora prima coram me colonie compararet. et si presens non essem

compareret coram decano ecclesie sti. Seuerini colon. in sua ecclesia. cui quoad dictum sabbathum meas vices commiseram ad uidendum declarationem siue ostensionem percepti ab ipso et ad declarandum suo sacramento quantitatem percepti. si hec negligeretur ab ipso. et ipse idem decanus dicto die non comparuit sicut debuit altera parte comparente et cum instantia procedi petente. decanus sti. Seuerini predictus in ipsum . . decanum aquen. excommunicationis sententiam promulgauit iusticia exigente. mandans ipsum denunciari excommunicatum. et arctius euitari pro eo quod legitime monitus et citatus parere non curauit diffinitiue sententie late contra ipsum in curia romana. nec eciam ostendere uoluit. quare ei parere non deberet. prout hec omnia in actis coram me et uices meas gerente plenius continentur. Deinde uero inuocaui contra ipsum brachium seculare. sed illud adeo exile erat. quod non profecit, Dat. anno dni. M. CC. LIX. feria quinta post natiuitatem bte. Marie uirginis. et ut modo credatur. sigillo presentibus appenso pecii eciam sigillum dni. colon. archiepiscopi quo utitur in causis eisdem apponi.

73) H. dei gracia ecclesie sanctorum apostolorum in colonia prepositus executor auctoritate papale constitutus. Theodorico inuestito ecclesie in Niderharen leod. dyoc. salutem in dno. monuimus nos tam nostris litteris quam eciam per te monuisse siue moneri fecisse virum discretum G . . decanum aquen. ac eciam mandauisse eidem ut infra duorum mensium spacium post monitionem sibi factam restitueret . . abbatisse et conuentui porceten. fructus perceptos de tercia parte decimarum apud *Ruthis.* à tempore late sentencie à Renero canonico sti. Bartholomei leod. pro ipso contra easdem siquos fructus occasione dicte sentencie percepisset. prout in auctentico papali nobis directo vidimus contineri. verum sicut ex conquestione dictarum abbatisse

et conuentus didicimus ipse . . decanus. licet tempus duorum mensium predictorum sit elapsum nichil tamen omnino infra terminum eorundem mensium sibi prefixum ipsis restituit. nec eciam aliquid coram nobis siue coram te proposuit aut pretendat pro ea. quare id facere minime tenetur. licet prout eedem . . abbatissa et conuentus asserunt apud Ruthis existat notorium ipsum . . decanum iam partes messis et tempore intermedio percepisse terciam partem decimarum in agris et aliis locis ibidem decimalibus monasterio porceten. de quibus quidem decimis ante sententiam predictam R. ipse . . decanus nunquam aliquid percepit omnino quare te mandamus. quatinus eundem . . decanum iterato habeas commonitum. ut infra festum bte. Margarete proxime nunc instans dictis . . abbatisse et conuentui satisfaciat de premissis. ipsum nichilominus citans peremptorie ut si non satisfecerit proximo sabbatho post festum bte. Margarete predicte. hora prima colon. compareat coram nobis si presentes fuerimus in ecclesia nostra. uel si non fuerimus presentes compareat coram uiro discreto . . decano sti. Seuerini colon. in sua ecclesia. cui quoad dictum sabbathum et eius continuationem si presentes non fuerimus committamus vices nostras videndum declarationem siue ostensionem atque probationem percepti. siquod occasione sentencie prefate perceperit. jta eciam quod si necesse fuerit et nos requisierimus ipe decanus suo sacramento quantitatem percepti eiusdem declaret. significans eidem quod siue uenerit siue non. nos probationes ipsius . . abbatisse et conuentus de perceptis ab eodem occasione prefate sententie à tempore eo. quo ipsa sententia lata extitit. admittemus. ulterius processimus nos uel decanus s. Seuerini predictus. si presentes non fuerimus. in quam tum dictauerit ordo iuris.

predicta autem omnia et singula apud Aquis in ecclesia aquen. siue in domicilio eiusdem decani sub competenti testimonio exequaris et quid inde feceris certis patentibus litteris presentibus appensis nobis rescribas. Dat. anno dni. M. CC. L. nono. octaua apostolorum petri et pauli reddes litteras cum appensione sigilli. facta executione. Honorabili dno. H. preposito sanctorum apostolorum in colonia executori a dno. papa deputato. Theodericus inuestitus ecclesie in *Nederharen* se deuotum recepto mandato uestro. cui presens cedula nostro sigillo signata est appensa. G . . . decanus aquen. alia uice dum mandatum apostolicum. pro . . abbatissa et conuentu porceten. in domo sua exequarer. michi minas graues intulit. ego domum ipsius intrare non audens. secundum mandati uestri tenorem accessi ad ecclesiam aquen. et ibi presentibus fratribus. Walthero et Robino conuersis monasterii porceten. et magistro Theoderico ac Helprico canonicis et aliis clericis aquen. feria quinta post octauas apostolorum petri et pauli finitis uesperis statim ipsum mandatum vestrum sum suo ordine diligenter et fideliter executus. et hoc facto quia nemo transscriptum ipsius mandati à me recipere uoluit ipsum super altare. quod est in medio chori ipsius ecclesie posui. sicut alia vice fecerim ipso . . decano presente et transscriptum mandati vestri directi à me recipere non uolente. Actum anno dni. M. CC. L. nono feria quinta predicta.

74) *Heindinricus* decanus ecclsie sti. Seuerini colon. executor auctoritate papali constitutus. quia Garsilius . . decanus aquen. sententie diffinitiue late contra ipsum in curia romana et confirmata à dno. papa. sicut in litera papali plenius continetur ad instanciam abbatisse et conuentus de porceto ordin. cysterc. legitime monitus et citatus non paret nec paruit. nec eciam ostendit. quare parere non debeat. nec ad diem peremptorie sibi prefixum uenire curauit. ipsum

iusticia exigente excommunicationis sententia innodamus. et ipsum in hys scriptis excommunicamus. actum in presentia thesaurarii magistri Gerardi et Hermanni canonicorum ecclesie bti. Seuerini. quorum sigilla presentibus sunt appensa. et plurium aliorum. Et quia nos . . decanus sigillum decanatus nondum habemus. sigillum ecclesie nostre quo ad causas pro nobis et Hermanno predicto sigillum similiter non habenti presentibus est appensum. Dat. anno dni. M. CC. L. nono. XIIII. Kl. julii scilicet sabbato proximo post festum bte. Margarete.

75) Venerabili in cristo fratri . . leod. ecclesiastico amico suo dilecto. Conradus dei gratia ste colonien. ecclesie archiepiscopus jtalie archicancellarius salutem et sinceram in dno. karitatem. Ex graui conquestione dilectarum in cristo . . abbatisse et conuentus porceten. ordinis cisterc. accepimus. prout et eciam ex relatione ueredica in partibus uestris notorium esse didicimus. quod vos decimas et redditus ad dictarum . . abbatisse et conuentus uictum cottidianum spectantes aput *Ludin* et *Rutis* in uestro constitutos districtu per uestrum Baliuum siue iudicium seculare sasiri siue arrestari fecistis in dicti monasterii preiudicium et grauamen. cum igitur bona ecclesiastica taliter inbannari inconueniens censeatur. vestram fraternitatem monemus et requirimus studiose. quatinus tum iuris et equitatis intuitu tum eciam pietatis. quia ex ista arrestacione timemus accidere posse. quod debeat ipse conuentus per sui uictus subtraxationem. ad exitum sui claustri et ad dispersionem induci. predictam arrestationem dignemini reuocare et uestrum factum corrigere in hac parte. uel saltim si hoc esse non poterit nobis causam quare id fuerit per uos factum uel ad cuius actoris instanciam uel cuius auctoritate iudicis uestrarum nobis patencium litterarum tes-

timonio rescribatis presencium per latorem. Dat. colonie anno dni. M. CC. L. IX. II. nonas augusti.

Siegel beſchädigt an einem Pergament=Streifen.

76) Vniuersis cristi fidelibus. ad quos peruenerit presens scriptum. Magister *Marcualdus* Archidiaconus leod. salutem in omnium saluatore. Noueritis nos litteras infrascriptas non cancellatas, non obolitas. nec in aliqua sui parte viciatas. vidisse in hec verba: *Vniuersis cristi fidelibus etc.* (Nro. 24.) cum igitur predictis Abbatisse et conuentui a predicto dno. j . . quondam leod. Episcopo sit concessum et auctoritate apostolica confirmatum. ut fructus parrochialis ecclesie de *Vilen* predicte. cuius obtineret patronatum. possint in suos usus conuertere congrua sustentatione reseruata inuestito, qui pro tempore fuerit in ecclesia memorata. Nos ad quos de iure pertinet ordinacio et visitacio ecclesiarum nostri archidiaconatus. de consensu. voluntate predictarum Abbatisse et conuentus ac *Petri* presbiteri aquen. *inuestiti* predicte ecclesie de *Vilen* ordinamus in hunc modum. quod dictus . . P. inuestitus et sui successores habebunt in perpetuo oblaciones et obuenciones ac dotem dicte ecclesie pacifice et quiete. dictaque Abbatissa et conuentus annuatim assignabunt et persoluent in festo sti. Andree apostoli dicto inuestito et suis successoribus viginti modios siliginis et decem modios auene aquen. mensure. et duos carratas straminum in horreum suum de *Vilen* de beneficio dicti inuestiti. et residuum decimarum dicte ecclesie et fructuum in suos usus conuertent et perpetuo pacifice possidebunt. ipse uero inuestitus de omnibus iuribus. Episcopo. Archidiacono et decano debitis. dictam suam ecclesiam liberabit. in cuius rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillis dicte Abbatisse et conuentus et inuestiti presentibus est appensum. Datum feria tertia ante Na-

tinitatem bte. Marie virginis: anno dni. M. CC. LX. secundo.

3 Siegel in gelbem Wachſe.

77) Nos *Walramus* dux de Lymborg. et *jut-tha* ducissa vxor nostra. Notum esse uolumus vniuersis quod nos ob remedium animarum nostrarum necnon et anticessorum nostrorum parentum conuentui dominarum deo famulantium in ecclesia bte. johannis baptiste apud *porcetum* cisterc. ordin. liberaliter concedimus et volumus quod dictus conuentus et sui nuncy cum rebus et personis in *Golopia* et in *Dobach* ab omni iure cuiuslibet thelony vectigalis et pedagy in perpetuum liberi sint et exempti. precipientes obnixius. ne in hoc requirendo aliquis eos molestare presumat. cuius uero collationis deuocionem predictus conuentus attendens nobis plenam fraternitatem et communionem omnium orationum et beneficiorum que fiunt in eadem ecclesia contulerunt. Et ne predicta ab aliquo in posterum possint infringi vel inficiari presenti scripto sigilla nostra duximus appendendum. Datum anno dni. millesimo ducentesimo sexagesimo sexto in crastino assumptionis Marie virginis.

Beide Siegel in gelbem Wachſe an Pergament-Streifen, das des Herzog zerbrochen. Umſchrift. S. Walramni ducis de Lemborg . . das der Herzogin oval s. jutta ducissa de Lemborg.

78) Vniuersis presentes litteras inspecturis. j. dei gracia . . Prepositus . . E. decanus . . Archidiaconi. totumque maioris ecclesie leodien. capitulum salutem in dno. Nouerint vniuersi et singuli quod nos capitulo nostro ad hoc specialiter conuocato. decimam nostram de *Harstaple* pro triginta modys spelte. et decimam *delle wege* pro quadraginta modiis spelte . . *Helswingi* abbatisse . . totique conuentui de *Borchit* iuxta aquis cysterc. ordin. hereditarie in perpetuum contulimus possidendas. jta uidelicet quod singulis annis infra festum bti. Andree apostoli pre-

dicta decima de Harstaple que ad obedienciam camere ecclesie nostre spectare dinoscitur. dictos triginta modios spelte bone et solubilis ad mensuram leod. nobis infra muros ciuitatis leod. in granario nostro. uel alias ubi nobis placuerit cum expensis eorum soluere tenebuntur. Pro decima uero delle wege de dictis 40 modiis spelte. 20 modios spelte eo modo quo dictum est. presbitero celebranti in altari. quod in ecclesia nostra . . Magister *Amandus* quondam noster concanonicus instituit. alios uero 20 modios spelte. Receptori anniuersariorum ecclesie nostre pro elemosina singulis facienda in anniuersario dni . . Hugonis bone memorie quondam Epi. leod. singulis annis ut predictum est soluere tenebuntur. jnsuper adiectum est quod dicti abbatissa et conuentus omnia pericula aeris. ignis exercitus et alteriuscumque in se receperunt. jn cuius rei testimonium presentibus litteris sigillum ecclesie nostre una cum sigillo dictorum abbatisse et conuentus duximus apponendum. Actum et Datum anno dni. M. CC. LX. nono in vigilia assumptionis bte. Marie Virginis.

Zwei Siegel in grünem Wachſe.

79) Gregorius Epis. — Delecto filio preposito ecclesie sti. Adalberti iuxta Aquisgranum — Ad audientiam nostram peruenit, quod tam dilecte in cristo filie . . abbatissa et . . conuentus monast. de *Porcheto* — quam illi. qui in predicto monasterio precesserunt easdem. redditus. terras. domos. uineas. prata. pascua. nemora. molendina. jura. jurisdictiones et quedam alia bona ad ipsum monasterium spectantia nonnullis clericis et laicis. aliquibus eorum ad uitam. quibusdam uero ad non modium tempus. et aliis perpetuo ad firmam, uel sub censu annuo. datis super hoc litteris. confectis publicis instrumentis.| factis renuntiationibus. penis adiectis et iuramentis interpositis concesserunt in ipsius monasterii non

modicam lesionem, quorum aliqui dicuntur hys in forma communi a sede apostolica confirmationis litteras impetrasse. quia uero nostra interest lesis monasteriis subuenire. discretioni tue per apostolica scripta mandamus. quatinus ea. que de bonis eiusdem monasterii per concessiones huiusmodi alienata inueneris illicite uel distracte. non obstantibus. litteris. instrumentis. renuntiationibus. penis. juramentis et confirmationibus supradictis ad ius et proprietatem ipsius monasterii studeas legitime reuocare. contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem. qui fuerint nominati. si se gratia. odio vel timore subtraxerint. censura simili appellatione cessante compellas ueritati testimonium perhibere. Datum apud urbem veterem. V. jd. january. pontificatus nostri anno primo.

80) Gregorius — dilecto filio scolastico ecclesie aquen. leod. dioc. — jnsinuarunt nobis dilecte in cristo filie . . abbatissa et conuentus monasterii de *Porcheto* — quod nonnulli clerici et laici leod. et colon. dioc. qui terras. domos. possessiones et alia bona immobilia sub annuo redditu seu censu à monasterio ipso tenent. censum seu redditum huiusmodi dictis abbatisse et conuentui. ut tenentur. exhibere non curant. quamquam ydem clerici et laici terras. decimas. possessiones et alia bona predicta pacifice possideant et quiete. ac fructus cum integritate percipiant eorundem. propter quod dictis abbatisse et conuentui ac eidem. monasterio non modicum imminet detrimentum. quare dicte abbatissa et conuentus nobis humiliter supplicarunt. ut prouidere super hoc predicto monasterio paterna sollicitudine curaremus. quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus. quatinus si est ita. dictos clericos et laicos. quod censum seu redditum memoratum prelibatis abbatisse et conuentui ac monasterio exhibeant.

ut tenentur. monitione premissa per censuram ecclesiasticam appellatione remota preuia ratione compellas. Testes autem qui fuerint nominati. si se gratia. odio uel timore subtraxerint. censura simili appellatione cessante compellas ueritati testimonium perhibere. Datum apud urbem ueterem II. non. january pontificatus nostri anno primo. Päbſtliches Siegel.

81) Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint. soror *Sophia* abbatissa totusque conuentus monasterii *porchetensis* ordin. cisterc. nec non et *Henricus* dei gratia decanus totumque capitulum ecclesie B. Adalberti aquen. salutem et suas in dno. orationes. Nouerit uestra uniuersitas. quod nos omnia illa bona. cum reditibus et rebus aliis ad ea spectantibus. que nobis *Theodericus* dictus *Hullo* canonicus et thesaurarius ecclesie nostre B. Adalberti predicte. priusquam moreretur sanus et compos mentis. corporis et rerum causarum. dum in extremis laboraret. in eleemosynam contulit liberaliter et benigne. sicut littere super hoc confecte plenius continent. *Herlino* et *Thekle* uxor eius. suisque heredibus cum omni iure. quod in dictis bonis habemus. sicut pro indiuiso habemus. prout ultra nemus *Lemperg* sita sunt pro duabus marcis aquensium denariorum in emphytheusin. i. e. iure hereditario dedimus. quod nobis predicti Herlinus. uxor eius et heredes in festo purificationis B. virginis prompte et parate singulis annis soluent. ita quod nobis predictas marcas in nostris ecclesiis. aut in nostra emunitate sub suo periculo et in suis expensis et laboribus annuatim in predicto termino assignabunt. in quo si cessarent extunc à iure emphytheuseos ipsi cadunt. In cuius rei testimonium et munimen nos supradictis Herlino. uxori eius ac heredibus presentes litteras sub cyrographo conscriptas sigillis nostris dedimus communitas. Actum et

Datum sabbatho post festum omnium sanctorum anno dni. 1272.

3 Siegel in weißem Wachſe.

82) Vniuersis presentibus et futuris presentes litteras visuris et audituris. Sorores. *Margareta.* jn *Herkenrode.* et *Ermegardis.* jn *Porceto* dicte abbatisse. et conuentus earum. ordin. cysterc. leod. dioc. in dno. salutem. et rei geste cognoscere veritatem. Significamus vobis quod cum quedam pecie. decimationis siue decime de *ochey.* que ad nos abbatissam et conuentum de Herkenrode dinoscitur pertinere. magis essent contigue decimationi siue decime de *Rutthis.* que pertinet ad nos abbatissam et conuentum de Porceto. jdem cum quedam pecie. decimationis siue decime de Rutthis. que ad nos abbatissam et conuentum de Porceto pertinere dinoscitur. magis essent contigue decimationi siue decime de *Ochey.* que pertinet ad abbatissam et conuentum de Herkenrode. Nos consideratis diligenter diuersis circumstantiis et pensata euidenti utriusque partis vtilitate. de communi consensu nostro permutationem fecimus hinc et inde. super peciis predictis. secundum formam. diuisionem et limitationem per nostros conuersos factam. et obseruatam. jta videlicet quod abbatissa et conuentus de Porceto habeant ac percipiant perpetuo libere et quiete pecias decimales sue decimationi de Rutthis contiguas. Et abbatissa et conuentus de Herkenrode habeant et percipiant perpetuo pecias decimales nostras magis contiguas decimis suis de Ochey. quam permutationem ratificamus et in perpetuum stabilimus in hiis scriptis. jn cuius rei euidentiam presentes litteras sigillis nostris duximus roborandas. similes litteras. habet utraque pars Datum anno dni. M. CC. LXX. quinto jn crastino bti. Mathie apostoli.

Siegel an Pergament-Streifen, in gelbem Wachſe, das 1te mit der Umſchrift sigillum ab-

batisse de herckenrode. Gegenſiegel. contra sigillum de herckenrode. Das andere mit der Umſchrift sigillum abbatisse de porceto. Gegenſiegel. contra sigillum de porceto.

83) Nicolaus Eps. — dilecto filio . . decano ecclesie leod. salutem et apostolicam benedictionem. ad audienciam nostram peruenit. quod tam dilecte in cristo filie . . abbatissa et conuentus monastery porceten. cisterc. ordin. colon. dioc. quam ille. que in monasterio ipso precesserunt easdem. decimas. terras. domos. uineas. redditus. possessiones. prata. pascua. nemora. iura. iurisdictiones et quedam alia bona ipsius monastery datis super hoc litteris interpositis iuramentis. factis renuntiationibus et penis adiectis in grauem ipsius monasterii lesionem. nonnullis clericis et laicis. aliquibus eorum ad uitam quibusdam uero ad non modicum tempus. et alys perpetuo ad firmam. uel sub censu annuo concesserunt. quorum aliqui dicuntur super hys in communi forma à sede apostolica confirmationis litteras impetrasse. cum igitur nostro intersit lesis monasterys subuenire discretioni tuo per apostolica scripta mandamus. qnatinus ea que de bonis eiusdem monastery per concessiones huiusmodi alienata inueneris illicite uel distracta. non obstantibus litteris. penis. iuramentis. renuntiationibus ad ius et proprietatem dicti monastery legitime reuocare procures. contradictores pèr censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem qui fuerint nominati si se gratia. odio uel timore subtraxerint. censura simili appellatione cessante compellas ueritati testimonium prohibere. Datum Rome apud stum. Petrum V. Kl. juny portificatus nostri anno primo.

Päbſtliches Siegel.

84) j. n. s. e. i. t. Vniuersis scriptum presens inspecturis. *soror* jutta dei miseratione dicta abbatissa in Herckenrode. totusque eiusdem loci

conuentus. cysterc. ordinis. omnibus in perpetuum. Notum esse cupimus tam futuris quam presentibus. quod per dei gratiam auctoritate totius ordinis atque capituli generalis domus nostra gaudet huiusmodi priuilegio presenti carcta ita subscripto. vniuersis abbatibus. prioribus. subprioribus. ceterisque. personis cisterc. ordinis. Fr. C. cistercy. Fr. R. de Firmitate. Fr. G. de Pontiniaco. Fr. W. de Clarasualle. Fr. P. de Morimundo. dicti abbates. salutem in dno. Notum facimus uniuersitati uestre. quod nos auctoritate capituli generalis et totius ordinis cistercien. concessimus abbatisse et conuentui de *Herckenrode* et omnibus que ab eadem domo exierint. qnod sint plenarie incorporate ordini nostro et unite. habentes integrum habitum secundum formam ordinis. scapularia scilicet cum caputys et monachiles cucullas. quod quondam eius concesserunt pie memorie *Guido*. abbas cisterc. et reliqui successores eius usque ad nos. concessimus etiam uniuersis earundem. quod ex toto ordine mittentur. ut cum uenerint ad domos nostras simul cum conuersis nostris in ecclesia. in capitulo in refectorio. in dormitorio admittantur. clericis uero earum habentibus cappas et scapularia. qui seruant ordinem monachorum hoc concessimus. ut retro chorum in nostris ecclesiis recipiantur. et infra septa monastery in loco competenti. et a laicis separato. eis honestius ministretur. qui uidelicet clerici professionem secundum formam ordinis scriptam. coram altari legant. et lectam facto signo. crucis super altare ponant. conuersi uero coram abbatissa et capitulo stabilitatem promittant. et secundum formam ordinis eidem abbatisse professionem faciant. statuimus etiam ut ille moniales que presciptum habitum ferunt. pellicys utantur nec mantellis. ficut eis a nostris patribus tribus cistercien. abbatibus est concessum.

Actum anno ab incarnatione dni. millesimo.

ducentesimo. octauo decimo. jgitur quomodo ad ecclesiam beate Marie uirginis in *ophouen.* conuentum emisimus. fratribus atque sororibus nostris ibidem deo et sue pyssime genetrici seruientibus sicut prenotatum est. eiusdem priuilegy gratiam communem esse gaudemus. et presentem carctam inspecturis. notum et manifestum esse cupimus. et presens scriptum in ueritatis testimonium sigillo nostro communimus.

Siegel der Abtiſſin in grünem Wachſe.

85) j. n. s. e. i. t. *Guido* diuina permittente clemencia pregestinus episcopus et apostolice sedis legatus omnibus cristi fidelibus quibus hec pagina presentata fuerit. salutem in perpetuum. Presentis pagine confirmacione innotescere uolumus uniuersis ste. ecclesie filiis. tam presensibus quam futuris quia nos ad iussum et uoluntatem summi pontificis. et patris uniuersalis ecclesie. theutonie partes adiuimus. quatinus in quantum dno. largiente possemus. ex officio nobis injuncte sollicitudinis justicia preuia. ac diffinicione judicialis tramitis. ecclesiasticam utilitatem promoueremus et honestatem. cum ergo pro negocy huius exsecucione leodiensem ecclesiam. et eius metropolin. sanctam uidelicet coloniam uisitissemus. nuncy ecclesie bte. Marie de *Uphouen* ubi tunc temporis conuentus relligiosorum fratrum et sanctimonialium feminarum in seruicio diuino pullulare cepit. interuentu ducis de *Lemborg.* et filiorum suorum nobis sunt presentati. quatinus ad eorum humilem et rationabilem peticionem. eandem ecclesiam de Uphouen et bona ab ea possessa. et in posterum jure ac legaliter possidenda. siue acquirenda. sub apostolice protectionis defensione et tutela susciperemus. quia hac auctoritate summi pontificis. uice eius in partibus illis functi effectui mancipare potuimus. quia igitur condecens est et racioni consentaneum. sanctis justisque peticionibus annuere. et uota diuina aspiratione

concepta promouere. tam predictam ecclesiam quam uniuersa ejus appendicia . . et decimas noualium in decanatu de *Waſsenberg* ad jus episcopi pertinentes. quas dono Alberti quondam leodien. episcopi. et confirmacione dni. . Adolphi colon. archiepiscopi. in sancta synodo utriusque ecclesie. nemine contradicente percepit. omniaque bona que in futurum legati donatione seu justa acquisitione ad eandem ecclesiam et deo in ea deuote famulantes peruenient. sub pio presidio ac firma tutela romane sedis recipimus. auctoritate dei omnipotentis et beate Marie perpetue uirginis. et sti. petri. apostolorum principis. et dni. jnnocenty pape nostrorumque fratrum et nostra. districte percipientes. et presentis pagine munimine firmantes. ne cuiuslibet ordinis seu dignitatis persona. ea inuadere uel diminuere qualibet occasione presumat si qua igitur ecclesiastica secularisue persona oculos diuine maiestatis offendere non ueretur. quin relligionem supradicte ecclesie de Uphouen fatiget molestys. et ocium sue perturbet. quietis. aliquod grauamen eidem ecclesie inferendo. siue hanc priuilegy nostri paginam. aliquo modo. uiolando. ut talis tamque presumptuosa coerceatur audacia. tutaque conseruetur deo jugiter in eodem loco famulantium innocentia. et omnium improborum refrenetur nocendi facultates. ex parte dei omnipotentis. et ste. Marie semper uirginis. et bti. Petri apostolorum principis. et dni. jnnocenty pape. fratrumque nostrorum et nostra. a sacratissimo corpore et sanguine domini nostri jhesu cristi. nisi resipuerit segregetur. atque in extremo examine perpetuo ulcioni subiaceat. qui autem huius priuilegy deuotus obseruator existerit. et hic bone operationis fructum percipiat. et apud tremendum iudicem in die magni judicy premia eterne pacis inueniat.

Siegel in weißem Wachſe an grünſeidenen Fäden.

86) Vniuersis presentes literas inspecturis Ma-

gister S. de Cambiis canonicus et officialis leod. cum noticia veritatis salutem. Noueritis quod cum super causa que vertebatur auctoritate ordinaria inter Henricum de *Ghimegni* canonicum leod. ex una parte et *Reymarum decanum* ecclesie *aquensis* ex altera super ecclesia de *Ruthis* dicte partes mutuas petitiones edidissent coram venerabili uiro dno. *Ottone de juliaco* leod. archidiacono. lite super dictis mutuis petitionibus a partibus solempniter contestata. et die demum ad audiendum sententiam definitiuam super dicta causa ipsis partibus coram dicto archidiacono assignata. jdem archidiaconus in dicta causa rite procedens ac omnibus rite actis sententiam definitiuam promulgauit in hunc modum. jn nomine dni. amen. Vniuersis presentes litteras inspecturis Otto de juliaco leod. archidiaconus salutem et cognoscere veritatem. Nouerint vniuersi et singuli quod cum causa verteretur coram nobis inter Henricum de Ghimegni canonicum leod. ex una parte et Reymarum decanum ecclesie aquen. ex altera. super ecclesia de Ruthis dicte partes mutuas petitiones in judicio coram nobis ediderunt uidelicet dictus Henricus in hunc modum. offic. dne. etc. dicit Henricus de Ghimegni canonicus leod. contra Reymarum decanum eccl. aquen. quod cum ipse Henricus ad ecclesiam de Ruthis vacantem sit presentatus more debito et consueto ab abbatissa porcet. ad quam ius presentandi ad dictam ecclesiam de Ruthis pertinere dinoscitur. tam ratione iuris patronatus ad ipsam pertinentis. quam ratione possessionis. supradictus decanus dicto Henrico se opponit minus iuste et sine causa rationabili et impedimento est. quo minus idem Henricus ad supradictam ecclesiam admittatur et instituatur in eadem. verum cum idem decanus ius non habeat se opponendi. neque impediendi. petit idem Henricus per vos dne. officialis diffinitiue pronunciari se ipsum ad dic-

tam ecclesiam admittendum esse et instituendum in eandem non obstantibus oppositione et impedimento predictis. et per eandem sententiam dicto decano super dicta ecclesia perpetuum silentium imponi. Hec dicit et petit etc. dictus uero decanus in hunc modum . . archid. etc. dicit et proponit coram uobis seu coram vices vestras gerente. Reymarus decanus eccl. aquen. quod cum ipse decanatum ecclesie aquensis cum pertinentys adeptus sit et possideat pacifice et quiete. cui decanatui ab antiquo annexa unita seu incorporata est ecclesia Ruthensis. petit quatinus ipsum Reymarum ad ipsam ecclesiam Ruthensem tanquam rectorem admittentes. curam eiusdem ecclesie sibi conferatis cum solempnitatibus debitis et consuetis. ipsumque in possessione dicte ecclesie defendatis. Henricum de Ghimegni canonicum leod. et quoslibet alios si eidem decano se opposuerint in premissis. per censuram ecclesiasticam compescentes. hec dicit et petit etc. Lite igitur super mutuis petitionibus predictis legitime contestata prestitoque sacramento de veritate dicenda à partibus posito et responso hinc inde ab eisdem testibus productis et in forma juris receptis. auditis et diligenter examinatis ac eorum depositionibus in scriptis redactis riteque publicatis. data copia hinc inde dicendi in testes et dicta testium quibusdam eciam instrumentis in modum probationis hinc inde a partibus exhibitis tandem concluso in causa die demum assignata partibus ad audiendum sententiam diffinitiuam super premissis. factisque interrogationibus quibusdam à decano predicto porro disputationibus et allegationibus partium sepe et sepius auditis. dieque alia ad audiendum sententiam diffinitiuam ipsis partibus assignata. dictis partibus per suos procuratores coram nobis comparentibus et sententiam cum instantia ferri postulantibus. visis et consideratis que partes proposuerunt et proponere uoluerunt.

Nos secundum ea que vidimus et audivimus communicato jurisperitorum consilio dictam ecclesiam de Ruthis per sententiam diffinitiuam prefato Henrico adiudicando. pronunciamus ipsum H. esse admittendum et in eandem instituendum. eandem ecclesiam dicto Reymaro decano abiudicando et silentium super eadem imponentes. jn cuius rei testimonium presentibus litteris sigillum curie nostre est appensum. Datum anno dni. M. CC. LXX. sexto. feria tercia post trinitatem. cumque postmodum dictus decanus asserens se a dicta sententia tanquam ab iniqua ut dicebat ad nostram audientiam appellasse dictumque Henricum coram nobis in causam appellationis traxisset. petitionem suam formauit in hunc modum. offic. etc. dicit Reymarus decanus ecclesie aquen. leod. dioc. contra Henricum de Ghimegni canonicum leod. quod cum inter ipsas partes coram viro venerabili dno. Ottone leod. archidiacono ut dicitur seu eius vices gerente super ecclesia parochiali de Ruttis auctoritate ordinaria causa verteretur. jdem archidiaconus seu uices eius gerens in causa ipsa perperam procedens contra eundem Reymarum pro dicto Henrico diffinitiuam sententiam promulgauit iniquam. a qua sententia tanquam iniqua idem Reymarus sentiens se indebite pregrauari. a dicti archidiaconi seu vices eius gerentis audientia vestram dne . . officialis leod. audientiam canonice appellauit. quare petit à vobis dne. officialis idem R. cum uobis de premissis legitime constiterit uel altero premissorum quod ad hoc sufficiat. predictam sententiam tanquam iniquam à vobis sententialiter infirmari et quicquid ex ea secutum est irritum et penitus non valere nunciari. et hoc pronunciato ulterius in causa ipsa statui. quod de iure fuerit statuendum hec dicit et petit et probare intendit saluo sibi iuris beneficio. Procurator uero dicti Henrici predicta petitione si formata litem contestando

recognouit dictum decanum aquen. appellasse infra decendium de facto et non de iure a diffinitiua sententia lata à dicto archidiacono pro dicto H. contra dictum decanum super ecclesia Ruthensi predicta seu eiusdem archidiaconi vices gerente, procuratore dicti decani asserente appellatum esse de facto et de iure et sic lite super his contestata, reportatis actis et instrumentis prioris judicy concluso in clausa die demum dictis partibus ad confirmandum vel infirmandum dictam sententiam assignata, predicto decano per suum procuratorem et dicto Henrico personaliter comparentibus et sententiam predictam confirmari vel infirmari postulantibus. Nos visis et cognitis huiusmodi appellationis cause meritis actis quoque et probationibus in causa eadem confectis et habitis diligenter a nobis inspectis ac processibus tam prioris quam secundi judicy pluries recensitis multipliciterque à partibus ipsis super actis eisdem coram nobis disputato et plena animi deliberatione prehabita communicatoque jurisperitorum consilio et omnibus rite actis secundum ea que vidimus audiuimus et cognouimus sententiam diffinitiuam à predicto dno. Ottone archidiacone leod. uel eius vices gerente pro dicto dno. Henrico super ecclesia Ruthensi contra Reymarum decanum aquen. promulgatam sententialiter duximus confirmandam et confirmamus iustitia suadente in expensis litis habite coram nobis dictum decanum per sententiam nostram confirmatoriam eidem Henrico condempnantes eundem quarum expensarum nobis taxationem reseruamus. jn cuius rei testimonium sigillum officialitatis sedis leod. presentibus litteris est apponendum. Datum et Actum sabbatho ante festum conuersionis sti. Pauli continuato à feria sexta percedente anno dni. M. CC. LXX. septimo presentibus venerabilibus viris dno. Waleranno de steda archidiacono Treueren. dnis. Guidone de Guiencourt. jacobo dicto

de Castagne. Wilhelmo de Roteter. canonicis leodiensibus. magistris Petro de Molehanis. Arnoldo de Stabulis canonicis ecclesie sti. Dyonisy leod. et pluribus alys cum predictis Henrico de Ghimegni et procnratore dicti decani. Datum ut supra. Siegel beſchädigt.

87) Syfridus dei gracia ste. colon. ecclesie archiepiscopus sacri impery per ytaliam archicancellarius. vniuersis cristianitatum . . decanis . . fratribus capitulorum . . plebanis eorumque vicariis ac alys ecclesiarum rectoribus quibus presentes. littere fuerint presentate. nostre dyoc. salutem in dno. jnsinuarunt nobis dilecte in cristo . . abbatissa et conuentus monasterii porceten. ordin. cisterc. quod nonnulli tam clerici quam layci nostre dyoc. census. redditus. prouentus decimas ad eorum monasterium pertinentes eisdem . . abbatisse et conuentui exhibere non curant satisfacere ut tenentur. et legata. rel'c'a et donata in elemosinam detinent propter quod dictis . . abbatisse et conuentui et eorum monasterio non modicum imminet detrimentum. quare petiuerunt à nobis sibi super hys subueniri. Nos attendentes dignum esse illas personas confouere. que omnipotenti deo sub religionis obseruancia jngiter famulantur. vobis vniuersis et singulis in virtute ste. obediencie et sub pena suspensionis ab officio firmiter precipiendo mandamus quatinus omnes detentores et jniuriatores censuum reddituum. prouentuum et decimarum et aliarum rerum predictarum. de quibus confessi fuerint coram nobis se teneri dictis . . abbatisse et conuentui moneatis ut infra octo dies post uestram monitionem census. redditus. prouentus et decimas et alia bona predicta prelibatis abbatisse et conuentui exhibeant integre et satisfaciant ut tenentur. alioquin ipsos quos extunc in hys scriptis excommunicamus. excommunicatos publice denuncietis. precipientes eos usque ad satisfactionem condignam ab omnibus artius eui-

tari. qui si sententiam huiusmodi spretis clauibus stc. Matris ecclesie per mensem animo sustinuerint indurato. precipimus vobis ut sine exspectatione alterius mandati in predictos excommunicatos sentenciam aggravetis denunciando eos excommunicatos singulis diebus dominicis et festiuis quocienscumque et quandocumque super hoc fueritis requisiti nomina excommunicatorum nobis uel . . officiali nostro rescribendo. si uero aliqui ex predictis directe negauerint in aliquo se tineri dictis abbatisse et conuentui tales citetis peremptorie ad certam diem competentem coram . . officiali nostro predicto eosdem super obiciendis responsuros diem citationis et nomina citatorum dicto . . officiali vestris patentibus litteris rescribendo . . datum anno dni. M. CC. LXX. nono. feria secunda post octauas purificationis bte. Marie virginis.

Siegel an einem Pergament=Streifen.

88) Nos johannes dei gracia Loth. et Braban. dux. Notum esse volumus cunctis cristi fidelibus et futuris in perpetuum. quod homines feodatos ac mansionarios allody sti. johannis porcheten. cuiuscumque condicionis ac sexus existant in districtu terre nostre de Daelhem commorantes. quos titulo emptionis acquisiuimus a personis religiosis . . abbatissa et conuentu de *porcheto* ordin. cisterc. tuebimus et conseruabimus sub illa consuetudiue et usu juris. quibus uti solebant a 60 annis et supra priusquam dictorum hominum justicia et census quos debebant predicto conuentui. ad nos deuoluerentur. Et ne antedictis hominibus ex nunc in antea aliquid in suo jure depereat posteros nostros ad huiusmodi vsagy obseruationem obligamus per presentes. quod omnibus quibus interest sub sigillo nostro significamus. quibus literis presentibus duximus apponendum. Datum anno dni. M. CC. octogesimo quarto feria quinta ante pascha.

Siegel beſchädigt.

89) Honorius eps. seruus seruorum dei. dilectis in cristo filiabus . . abbatisse et . . conuentui monasterii de *Borchi* cisterc. ordin. colon. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum tam uigor equitatis. quam ordo exigit rationis. ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. quapropter dilecte in cristo filie uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu. omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Roman. pontificibus siue per priuilegia uel alias indulgentias uobis et monasterio uestro concessas. necnon libertates et exemptiones secularium exactionum à regibus et principibus. ac aliis cristi fidelibus rationabiliter uobis indultas. sicut eas iuste ac pacifice obtinetis. uobis et per uos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus. et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere. uel ei ausu temerario contraire. siquis autem hoc attemptare presumpserit. indignationem omnipotentis dei. et beatorum petri et pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Dat. Rome apud stam. Sabinam. III. nonas aprilis pontificatus nostri anno primo.

Päbſtl. Siegel.

90) Quoniam ea que geruntur in tempore a labili memoria hominum solent faciliter euaporare nisi fulciantur robore litterarum. ad noticiam igitur tam presentium quam futurorum volumus peruenire quod nos *Theodericus* de *Ulpeto* memores reuerencie et honoris nobis exhibite. et laudabilis vite sanctimonialium in *porcheto*. considerantes eciam multiformem inopiam earundem per quedam tempora quibus emendati de condecenti conuersatione sua morabamur. vnde volumus quod a nostra donacione appareat fructus aliqualis suorum meritorum.

ipsis offerimus et donamus bunarium terre arabilis site in *Rutthis* que ad nos peruenisse dinoscitur iuste et rationabiliter titulo emptionis, quidquid juris in ea habuimus. in potestatem domine abbatisse coram toto conuentu resignauimus beniuole ac benigne exceptis tribus modys spelte. quos quamdiu vivimus ad nostrum usum apropriabimus annuatim. jtem prenominatus conuentus nobis soluere tenetur sex modios siliginis annali pensione cum marca aquen. monete de quibus debitis non est nobis satisfactum. unde quidquid nobis ab isto debito post nostrum obitum manet ad soluendum. mediam partem ipsi conuentui conferimus et legamus spontanea voluntate. aliam vero mediam partem cum duabus marcis ad refectorium ipsius conuentus in tempore nostre sepulture conferimus et assignamus .jt. expense que fuerint habite super necessariis nostrarum exequiarum. de rebus nostris aliis accipiantur. jt. Gertrudi ministre nostre tres modios siliginis et vnam marcam assignauimus accipiendos. jt. alia nostra bona omnia preter illa. que ordinata sunt in premissis nostri propinqui inter se equaliter diuisa possidebant. Acta sunt hec iuxta religiosorum discretorum scilicet fratre Gisone de Gymmenich ordinis predicatorum et fratre Reynardo eiusdem ordin. et Gerardo *de craynburne* et coram dno. Gerardo monacho de clara valle et Heinrico monacho de Hymmenrode et johanne plebano sti. Michaelis et dno. Woltero sacerdote quam pluribus aliis fidedignis in premissorum testimonium et ampliorem euidenciam presentem litteram conscriptam sigillo dni. decani sti. Adalberti et sigillo dni. johannis plebani sti. Michaelis duximus sigillari anno dni. millesimo ducentesimo octogesimo nono. jn die dedicationis ecclesie bte. Marie in aquis.

2 Siegel ſehr beſchädigt.

91) Vniuersis presentes litteras inspecturis,

magister . . Egidius decanus totum capitulum ecclesie ste. crucis leod. necnon . . abbatissa et conuentus de Porcheto colon. dioc. ordin. cysterc. salutem et cognoscere veritatem. noueritis uniuersi et singuli quod cum nos . . ecclesia ste. crucis predicta et monasterium de porcheto propter diuersarum terrarum situs et loca diuersa in quibus decimarum perceptio hinc inde ad nos pertinuit ab antiquo et pertinet. de modo colligendi et percipiendi huiusmodi decimas. tam per nos quam collectores nostros dissentiremus tam in parochiis de *Steres* de *Eure* teutonica de *Fiez* et earum appendiciis. quam de *Ruttis* et de *Lude* et ipsius parochie de Ruttis appendiciis. nos pensata utilitate tam dicte ecclesie ste. crucis quam monasterii prelibati. et ut liberius et clarius utriusque partium infra terminos suos in perpetuum huiusmodi decimas suas perciperet et haberet talem inter nos de decimis ipsis colligendis pro bono pacis et concordie per probos ad hoc vocatos et rogatos fecimus terminorum nostrorum limitationem et concorditer ordinauimus sub forma que sequitur tali uidelicet quod inter villam de *Hamale* et pratum dni. leod . . Episcopi ad locum vulgariter dictum *Steimber* et usque ad uiam uulgariter dictam *Wienceswelre* et ultra huiusmodi villam circiter unum bonuarium paulo plus uel minus hinc inde dati sunt et permutati decime de triginta quatuor bon. terre de quibus triginta quatuor bon. pecie terrarum alique protendebantur versus villam de *Ruttis* et in eis percipiebat et habebat . . ecclesia ste. crucis decimas dum exstabant. Et ex alia parte quedam pecie terrarum de dictis triginta quatuor bon. protendebantur versus villam de *Eure* teutonicam. jn quibus decimarum perceptio pertinuit ab antiquo ad monasterium supradictum. jta quod permutatis huiusmodi terrarum decimis dictum monasterium suas decimas per se et se-

orsum a decimis dicte ecclesie ste. crucis colliget et habebit in futurum versus ecclesiam sti. *Euermari* Rutten. et eius confinium et e conuerso ecclesia ste. crucis suas decimas habebit et percipiet in dictis peciis terrarum versus villam de *Eure* et de *Steres* et earum confinium et territorium. jt. de villa *Harstaple* versus villam de *cristegnees* (erichegnée) et villam de *Normerees* usque ad *jecoram*. concorditer facta est inter nos limitacio seu deuisio decimarum de viginti quinque bon. terre arabilis uel circiter de quibus dictum monasterium in aliquibus peciis terrarum inclusiue inter maiorem decimam ville de *Fiez* et eius appendiciorum que est dicte ecclesie ste. crucis decimam habebat et percipiebat et econuerso ecclesia ste. crucis leod. in quibusdam aliis peciis terrarum dictorum viginti quinque bon. terre versus villas de *cristegnees*. *Normerees* et *Harstaple* usque ad *jecoram* intra maiorem decimam de *Rutthis* dicti monasterii decimas percipiebat et habebat. jtaque quod huiusmodi permutacione facta partes ipse in perpetuum hinc inde percipient et habebunt versus se et seorsum una pars ab alia suas decimas nec includetur de cetero una decima in alia. jt. inter villas de *Lude* de *Motronges*. *desimale* et earum territorium usque ad uiam que vulgariter dicitur *calciata* et aliquantulum ultra huiusmodi viam inter nos communi concordia interueniente. facta est limitatio seu diuisio decimarum de viginti quinque bonuariis terre arabilis uel circiter. jta quod quicquid in huiusmodi decimis inclusiue tenebat et habebat ecclesia ste. crucis inter maiorem decimam de *Ruttis* hoc cedit in perpetuum monasterio de *porcheto*. et econuerso quicquid dictum monasterium habebat et percipiebat inter decimam de *Fiez* et eius appendicia hoc totum cedit et est in huiusmodi decimis colligendis. ecclesie ste. crucis predicte. nec de cetero inclu-

siue in huiusmodi maioribus decimis una partium contra aliam questionem mouebit uel habere poterit in futurum sed erunt contente dicte partes in decimis suis colligendis prout superius est expressum. Et est huiusmodi diuisio decimarum limitata et facta concorditer per probos ad hoc vocatos qui sub eorum sacramento ab eis prestito premissam fecerunt ordinationem uidelicet Petrum dictum Picheanne johannem dictum de monte antiquum villicum de *freres*. Arnoldum Huenenere mensuratorem. Michaelem forestarium de *Steres* pro parte ecclesie ste. crucis leod. ad hoc electos. Et ex alia parte pro monasterio. *Wilhelmum* dictum clericum de Ruttis. Arnoldum scriptorem et Bertrandum de Ruttis. qui omnes et singuli una secum pluribus probis ad faciendam dictam limitationem euocatis fecerunt. ordinauerunt et limitauerunt predictas decimas prout in scriptoribus declaratum et expressum. quorum factum nos antedicte partes laudamus. approbamus et presentis scripti sub cyrographo confecti patrocinio communimus. jn cuius rei testimonium et memoriam presentibus litteris sigilla nostra sunt appensa. Dat. anno dni. M. CC. LXXXIX. jn vigilia bti. Lamberti martiris.

Et nos *Remboldus de Vlodorp* decanus eccl. bte. M. aquen. protestamur universis nos vidisse — sigillum utique nostrum ad preces. predictarum abbatisse et conuentus in testimonium premissorum duximus apponendum. Datum anno dni. M. CCC. LX. ipso die bti. Remacli confessoris.

Siegel in gelbem Wachſe.

92) Vniuersis presentes litteras inspecturis. officialis curie leod. salutem in dno. cum noticia veritatis. Notum facimus vniuersis. quod in iure propter hec coram nobis et in nostra presentia personaliter constitutus johannes jnuestitus ecclesie sti. *Andree* iuxta *Delhem* ibidem domum et curtem. quam idem johannes à dno. Seruatio quondam et immediate ante ipsum joh. dicte

ecclesie innestito titulo emptionis. ut asserit. acquisiuit. consistentes in villa sti. Andree predicti. censu annuo et perpetuo nouem solid. leodien. oneratam. ipse johannes. spontaneus non vi. nec dolo ad hec inductus sed propria liberalitate. ob deuocionem et fauorem. quos habet erga religiosas mulieres . . abbatissam et . . conuentum monasterii de *Borceto* cysterc. ordin. leod. dyoc. et in recompensationem eciam et restitutionem forestarum et illicite a parentibus ipsius johannis acquisitarum. si ad aliqua pro premissis dicti parentes eidem monasterio fuerunt obligati. dictis . . abbatisse et conuentui seu monasterio supradicto donacione inter viuos. pure. simplici et irrevocabili et in elemosinam puram contulit et donauit reseruato et retento sibi usufructu quamdiu vixerit idem joh. in domo et curte supradictis. nec non et omnia et singula bona tam mobilia quam immobilia. que dictus johannes tempore. quo decedet. possidebit et habebit. in quibuscumque et penescumque consistant. et ut dicte religiose dictas domum et curtem post ipsius johannis decessum. teneant ab omni censu et redditu liberas et immunes dictus johannes dictum censum. quo onerate sunt dicte domus et curtis. ut dictum est. redimet ab illo. cui debetur dictus census et acquiret vel tantum census perpetui supra aliam hereditatem. eque bonam et valentem prout sunt domus et curtis supradicte. si uero. quod absit. infra annum vendicionis et acquisitionis factarum à dicto joh. de domo et curte supradictis. ipsas domum et curtem secundum legem patrie ratione proximitatis ab aliquo rescuti contingat uel euinci. dictus johannes ex pecunia. que sibi pro dictis domo et curte mediante rescussione predicta soluetur. domum et curtem seu hereditatem aliam. eque bonam et valentem dictis domo et curti emet et acquiret ad opus religiosarum et monasterii predictorum.

et ad premissa omnia et singula prout superius contenta sunt et expressa. facienda. implenda et inuiolabiliter à dicto johanne obseruanda et tenenda dictus johannes se per fidei sue interpositionem et sacramentum suum in verbo sacerdotii corporaliter prestitum coram nobis efficaciter obligauit et astrinxit. promittens sub eisdem juramento et fide. quod contra premissa non veniet. nec quicquam obitret vel opponet per se vel per alium in futurum. sed ea firmiter faciet et implebit. et quoad ea idem johannes exceptioni doli mali deceptionis circumuencionis et omni alii juris auxilio tam canonici quam ciuilis. per quod premissorum effectus impediri. anullari posset quomodolibet uel differri. et quid dicto joh. contra premissa prodesse posset. et ipsis religiosis nocere uel obesse. ju cuius rei testimonium et munimen presentibus litteris sigillum officialitatis sedis leod. duximus apponendum. Dat. anno dni. M. CC. nonagesimo feria quinta post penthecosten.

Siegel beſchädigt.

93) Mancgoldus miseratione diuina Herbipolensis eps. dilectis in cristo abbatisse et conuentui de *porceto* ordin. cysterc. colon. dyoc. salutem in dno. etc. wie Nro. 40. Datum anno dni. M. CC. nonagesimo secundo.

Siegel in gelbem Wachſe an roth- und gelbſeidenen Fäden. Umſchrift mancgoldus dei gratia herbipolensis eps.

94) Vniuersis presentes literas visuris *Giselbertus de Foerse* et *Henricus* dictus *Kueman* mamburni ecclesie de *Foron sti. Martini* ac uniuersitas parrochie ecclesie eiusdem salutem in dno. sempiternam. quum in rebus. que competenti testimonio uel sigillorum munimine non muniuntur quecunque scismata oriri uidentur. Nos igitur talibus obuiare volentes tenore presentium protestamur omnibus tam presentibus quam futuris quod nos abbatisse et conuentui

orsum a decimis dicte ecclesie ste. crucis colliget et habebit in futurum versus ecclesiam sti. *Euermari* Rutten. et eius confinium et e conuerso ecclesia ste. crucis suas decimas habebit et percipiet in dictis peciis terrarum versus villam de *Eure* et de *Steres* et earum confinium et territorium. jt. de villa *Harstaple* versus villam de *cristegnees* (erichegnée) et villam de *Normerees* usque ad *jecoram*. concorditer facta est inter nos limitacio seu deuisio decimarum de viginti quinque bon. terre arabilis uel circiter de quibus dictum monasterium in aliquibus peciis terrarum inclusiue inter maiorem decimam ville de *Fiez* et eius appendiciorum que est dicte ecclesie ste. crucis decimam habebat et percipiebat et econuerso ecclesia ste. crucis leod. in quibusdam aliis peciis terrarum dictorum viginti quinque bon. terre versus villas de *cristegnees*. *Normerees* et *Harstaple* usque ad *jecoram* intra maiorem decimam de *Rutthis* dicti monasterii decimas percipiebat et habebat. jtaque quod huiusmodi permutacione facta partes ipse in perpetuum hinc inde percipient et habebunt versus se et seorsum una pars ab alia suas decimas nec includetur de cetero una decima in alia. jt. inter villas de *Lude* de *Motronges*. *deſimale* et earum territorium usque ad uiam que vulgariter dicitur *calciata* et aliquantulum ultra huiusmodi viam inter nos communi concordia interueniente. facta est limitatio seu diuisio decimarum de viginti quinque bonuariis terre arabilis uel circiter. jta quod quicquid in huiusmodi decimis inclusiue tenebat et habebat ecclesia ste. crucis inter maiorem decimam de *Ruttis* hoc cedit in perpetuum monasterio de *porcheto*. et econuerso quicquid dictum monasterium habebat et percipiebat inter decimam de *Fiez* et eius appendicia hoc totum cedit et est in huiusmodi decimis colligendis. ecclesie ste. crucis predicte. nec de cetero inclu-

siue in huiusmodi maioribus decimis una partium contra aliam questionem mouebit uel habere poterit in futurum sed erunt contente dicte partes in decimis suis colligendis prout superius est expressum. Et est huiusmodi diuisio decimarum limitata et facta concorditer per probos ad hoc vocatos qui sub eorum sacramento ab eis prestito premissam fecerunt ordinationem uidelicet Petrum dictum Picheanne johannem dictum de monte antiquum villicum de *freres*. Arnoldum Huenenere mensuratorem. Michaelem forestarium de *Steres* pro parte ecclesie ste. crucis leod. ad hoc electos. Et ex alia parte pro monasterio. *Wilhelmum* dictum clericum de Ruttis. Arnoldum scriptorem et Bertrandum de Ruttis. qui omnes et singuli una secum pluribus probis ad faciendam dictam limitationem euocatis fecerunt. ordinauerunt et limitauerunt predictas decimas prout in scriptoribus declaratum et expressum. quorum factum nos antedicte partes laudamus. approbamus et presentis scripti sub cyrographo confecti patrocinio communimus. jn cuius rei testimonium et memoriam presentibus litteris sigilla nostra sunt appensa. Dat. anno dni. M. CC. LXXXIX. jn vigilia bti. Lamberti martiris.

Et nos *Remboldus de Vlodorp* decanus eccl. bte. M. aquen. protestamur universis nos vidisse — sigillum utique nostrum ad preces. predictarum abbatisse et conuentus in testimonium premissorum duximus apponendum. Datum anno dni. M. CCC. LX. ipso die bti. Remacli confessoris.

Siegel in gelbem Wachſe.

92) Vniuersis presentes litteras inspecturis. officialis curie leod. salutem in dno. cum noticia veritatis. Notum facimus vniuersis. quod in iure propter hec coram nobis et in nostra presentia personaliter constitutus johannes jnuestitus ecclesie sti. *Andree* iuxta *Delhem* ibidem domum et curtem. quam idem johannes à dno. Seruatio quondam et immediate ante ipsum joh. dicte

orsum a decimis dicte ecclesie ste. crucis colliget et habebit in futurum versus ecclesiam sti. *Euermari* Rutten. et eius confinium et e conuerso ecclesia ste. crucis suas decimas habebit et percipiet in dictis peciis terrarum versus villam de *Eure* et de *Steres* et earum confinium et territorium. jt. de villa *Harstaple* versus villam de *cristegnees* (erichegnée) et villam de *Normerees* usque ad *jecoram*. concorditer facta est inter nos limitacio seu deuisio decimarum de viginti quinque bon. terre arabilis uel circiter de quibus dictum monasterium in aliquibus peciis terrarum inclusiue inter maiorem decimam ville de *Fiez* et eius appendiciorum que est dicte ecclesie ste. crucis decimam habebat et percipiebat et econuerso ecclesia ste. crucis leod. in quibusdam aliis peciis terrarum dictorum viginti quinque bon. terre versus villas de *cristegnees*. *Normerees* et *Harstaple* usque ad *jecoram* intra maiorem decimam de *Rutthis* dicti monasterii decimas percipiebat et habebat. jtaque quod huiusmodi permutacione facta partes ipse in perpetuum hinc inde percipient et habebunt versus se et seorsum una pars ab alia suas decimas nec includetur de cetero una decima in alia. jt. inter villas de *Lude* de *Motronges*. *deſimale* et earum territorium usque ad uiam que vulgariter dicitur *calciata* et aliquantulum ultra huiusmodi viam inter nos communi concordia interueniente. facta est limitatio seu diuisio decimarum de viginti quinque bonuariis terre arabilis uel circiter. jta quod quicquid in huiusmodi decimis inclusiue tenebat et habebat ecclesia ste. crucis inter maiorem decimam de *Ruttis* hoc cedit in perpetuum monasterio de *porcheto*. et econuerso quicquid dictum monasterium habebat et percipiebat inter decimam de *Fiez* et eius appendicia hoc totum cedit et est in huiusmodi decimis colligendis. ecclesie ste. crucis predicte. nec' de cetero inclu-

siue in huiusmodi maioribus decimis una partium contra aliam questionem mouebit uel habere poterit in futurum sed erunt contente dicte partes in decimis suis colligendis prout superius est expressum. Et est huiusmodi diuisio decimarum limitata et facta concorditer per probos ad hoc vocatos qui sub eorum sacramento ab eis prestito premissam fecerunt ordinationem uidelicet Petrum dictum Picheanne johannem dictum de monte antiquum villicum de *freres*. Arnoldum Huenenere mensuratorem. Michaelem forestarium de *Steres* pro parte ecclesie ste. crucis leod. ad hoc electos. Et ex alia parte pro monasterio. *Wilhelmum* dictum clericum de Ruttis. Arnoldum scriptorem et Bertrandum de Ruttis. qui omnes et singuli una secum pluribus probis ad faciendam dictam limitationem euocatis fecerunt. ordinauerunt et limitauerunt predictas decimas prout in scriptoribus declaratum et expressum. quorum factum nos antedicte partes laudamus. approbamus et presentis scripti sub cyrographo confecti patrocinio communimus. jn cuius rei testimonium et memoriam presentibus litteris sigilla nostra sunt appensa. Dat. anno dni. M. CC. LXXXIX. jn vigilia bti. Lamberti martiris.

Et nos *Remboldus de Vlodorp* decanus eccl. bte. M. aquen. protestamur universis nos vidisse — sigillum utique nostrum ad preces. predictarum abbatisse et conuentus in testimonium premissorum duximus apponendum. Datum anno dni. M. CCC. LX. ipso die bti. Remacli confessoris.

Siegel in gelbem Wachſe.

92) Vniuersis presentes litteras inspecturis. officialis curie leod. salutem in dno. cum noticia veritatis. Notum facimus vniuersis. quod in iure propter hec coram nobis et in nostra presentia personaliter constitutus johannes jnuestitus ecclesie sti. *Andree* iuxta *Delhem* ibidem domum et curtem. quam idem johannes à dno. Seruatio quondam et immediate ante ipsum joh. dicte

ecclesie inuestito titulo emptionis, ut asserit, acquisiuit, consistentes in villa sti. Andree predicti. censu annuo et perpetuo nouem solid. leodien. oneratam. ipse johannes. spontaneus non vi, nec dolo ad hec inductus sed propria liberalitate. ob deuocionem et fauorem. quos habet erga religiosas mulieres . . abbatissam et . . conuentum monasterii de *Borceto* cysterc. ordin. leod. dyoc. et in recompensationem eciam et restitutionem forestarum et illicite a parentibus ipsius johannis acquisitarum. si ad aliqua pro premissis dicti parentes eidem monasterio fuerunt obligati. dictis . . abbatisse et conuentui seu monasterio supradicto donacione inter viuos, pure, simplici et irrevocabili et in elemosinam puram contulit et donauit reseruato et retento sibi usufructu quamdiu vixerit idem joh. in domo et curte supradictis. nec non et omnia et singula bona tam mobilia quam immobilia, que dictus johannes tempore, quo decedet, possidebit et habebit, in quibuscumque et penescumque consistant, et ut dicte religiose dictas domum et curtem post ipsius johannis decessum, teneant ab omni censu et redditu liberas et immunes dictus johannes dictum censum. quo onerate sunt dicte domus et curtis. ut dictum est. redimet ab illo, cui debetur dictus census et acquiret vel tantum census pertetui supra aliam hereditatem, eque bonam et valentem prout sunt domus et curtis supradicte. si uero, quod absit, infra annum vendicionis et acquisitionis factarum à dicto joh. de domo et curte supradictis, ipsas domum et curtem secundum legem patrie ratione proximitatis ab aliquo rescuti contingat uel euinci, dictus johannes ex pecunia, que sibi pro dictis domo et curte mediante rescussione predicta soluetur. domum et curtem seu hereditatem aliam, eque bonam et valentem dictis domo et curti emet et acquiret ad opus religiosarum et monasterii predictorum,

et ad premissa omnia et singula prout superius contenta sunt et expressa. facienda. implenda et inuiolabiliter à dicto johanne obseruanda et tenenda dictus johannes se per fidei sue interpositionem et sacramentum suum in verbo sacerdotii corporaliter prestitum coram nobis efficaciter obligauit et astrinxit. promittens sub eisdem juramento et fide. quod contra premissa non veniet. nec quicquam obitret vel opponet per se vel per alium in futurum. sed ea firmiter faciet et implebit. et quoad ea idem johannes exceptioni doli mali deceptionis circumuencionis et omni alii juris auxilio tam canonici quam ciuilis. per quod premissorum effectus impediri. anullari posset quomodolibet uel differri. et quid dicto joh. contra premissa prodesse posset. et ipsis religiosis nocere uel obesse. jn cuius rei testimonium et munimen presentibus litteris sigillum officialitatis sedis leod. duximus apponendum. Dat. anno dni. M. CC. nonagesimo feria quinta post penthecosten.

Siegel beſchädigt.

93) Mancgoldus miseratione diuina Herbipolensis eps. dilectis in cristo abbatisse et conuentui de *porceto* ordin. cysterc. colon. dyoc. salutem in dno. etc. wie Nro. 40. Datum anno dni. M. CC. nonagesimo secundo.

Siegel in gelbem Wachſe an roth- und gelbſeidenen Fäden. Umſchrift mancgoldus dei gratia herbipolensis eps.

94) Vniuersis presentes literas visuris *Giselbertus de Foerse* et *Henricus* dictus *Kueman* mamburni ecclesie de *Foron sti. Martini* ac uniuersitas parrochie ecclesie eiusdem salutem in dno. sempiternam. quum in rebus. que competenti testimonio uel sigillorum munimine non muniuntur quecunque scismata oriri uidentur. Nos igitur talibus obuiare volentes tenore presentium protestamur omnibus tam presentibus quam futuris quod nos abbatisse et conuentui

de *Porceto* extra muros aquen. vendidimus decem et octo denarios colon. annui et perpetui census pro certa pecunie summa. in quibus dicti abbatissa et conuentus super bona eorundem apud *Vilen* predicte ecclesie de Foron. sti. Martini exstiterunt obligati. effestucantes et renunciantes de dicto censu firmiter promittentes nec a nobis nec a nostris successoribus sepe dictum censum esse repetendum. quod cum propriis careamus sigillis. sub sigillo. dni. *johannis* dicte *Drabodi* perpetui vicarii de Foro predicto sti Martini. Et ego johannes dictus Drabodo presbiter perpetuus vicarius predictus ad preces dictorum G. et H. mamburnorum ac uniuersitatis parrochie predicte presentibus sigillum meum duxi apponendum. Dat. et Act. presentibus mamburnis et uniuersitati predictis. anno dni. M. CC. XC. quinto dominica ante festum bte. Lucie.

Siegel beſchädigt.

95) Nos johannes dei gratia dux Loth. Brabantie et Lemburgen. notum esse volumus vniuersis quod nos — beinahe wörtlich wie Nro. 77. Datum anno dni. millesimo ducentesimo nonagesimo septimo in die bti. Andree apostoli.

Siegel in gelbem Wachſe an rothſeidenen Schnüren.

96) Abbas monasterii sti. cornelii jndensis col. dyoc. judex seu executor secundum formam infrascriptarum litterarum à sede apostolica deputatus. uniuersis conciliorum . . decanis. Rectoribus ecclesiarum. jnuestitis. presbiteris. vicariis. capellanis. notariis. clericis. ceterisque ecclesiasticis jn colon. et leod. ciuitatibus et dyoc. constitutis ad quos presentes littere peruenerint salutem in dno. et apostolicis firmiter obedire mandatis. Noueritis nos litteras sanctissimi patris dni. pape non cancellatas non abolitas. non abrasas. nec in aliqua sui parte viciatas sub ueris filo. filo et bulla. prout prima facie apparebat

recepisse. vidisse. legisse et tenuisse. formam que sequitur in se continentes. Bonifacius Eps. seruus seruorum dei. dilecto filio . . abbati monasterii sti. cornelii jnden. colon. dyoc. salutem et apostolicam benedictionem. significarunt nobis dilecte in cristo. filie abbatissa et conuentus monasterii de *Burcheto* cysterc. ordin. colon. dyoc. quod nonnulli iniquitatis filii. quos prorsus ignorant. decimas. redditus. census. terras. domus. vineas. prata. nemora. jnstrumenta publica et nonnulla alia bona ad monasterium ipsum spectantia temere ac malitiose occultare et occulte detinere presumunt. non curantes. ea prefatis . . abbatisse et conuentui exhibere. in animarum suarum periculum et ipsius monasterii non modicum detrimentum. super quo eedem . . abbatissa et conuentus. apostolice sedis remedium implorarunt. quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus quatenus omnes huiusmodi detentores occultos decimarum. reddituum. censuum et aliorum bonorum predictorum ex parte nostra publice in ecclesiis coram populo. per te vel per alium moneas. ut infra competentem terminum. quem eis prefixeris ut predictis . . abbatisse et conuentui a se debita restituant et reuelent. ac de ipsis plenam et debitam eis satisfactionem impendant. Et si id non impleuerint infra alium competentem terminum. quem eis ad hoc peremptorium duxeris prefigendum. ex tunc in eos generalem excommunicationis sententiam proferas et eam facias ubi et quando expedire videris usque ad satisfactionem condinguam solempniter publicari. Actum Rome apud stum. petrum. jdus junii. pontificatus nostri anno quarto.

Harum igitur auctoritate litterarum vobis omnibus et singulis. jta quod unus vestrum alium seu alios non exspectet in virtute ste. obedientie sub pena suspensionis et excommunicationis. quas in uos ferimus in hiis scriptis nisi feceri-

tis. que mandamus. districte precipimus et mandamus. firmiter indulgentes. quatenus moneatis in generali omnes subditos vestros prout vobis subditi sint. quotiescumque et quandocumque a latore presentium super hoc fueritis requisiti. ut decimas. redditus. census. terras. domos. vineas. prata. nemora. jnstrumenta publica et nonnulla alia bonaad monasterium predictum spectantia temere ac malitiose necnon occulte. de cetero non presumant detinere in animarum suarum periculum et ipsius monasterii non modicum detrimentum. dampnum aut grauamen. sed dictis . . abbatisse et conuentui huiusmodi . . decimas. redditus. census. atque bona prout superius sunt expressa cum satisfactione eorundem. infra quindecim dies post vestram monitionem eis in generali factam restituant et reuelent. ac de ipsis plenam et debitam dicto monasterio satisfactionem impendant. alioquin post alios quindecim dies predictos immediate subsequentes quos pro termino peremptorio duximus super hoc statuendos. dictos detentores et occultatores. quos nos in his scriptis extunc ut exnunc et exnunc ut extunc auctoritate apostolica nobis in hac parte concessa excommunicamus. excommunicatos à nobis auctoritate predicta singulis diebus dominicis et festiuis in facie ecclesie publice denuntietis. nec taliter excommunicatos si qui fuerint absoluere ab huiusmodi excummunicationis sententia presumatis. preterquam in mortis articulo sine nostro mandato speciali. quidquid super premissis feceritis et inueneritis. diem seu dies monitionis nobis liquide rescribatis. presens autem nostrum mandatum immo verius apostolicum taliter exequi curetis. ne penam à vobis aut culpam quod absit requiramus. Datum anno dni. millo. ducen. nonag. octauo. in crastino bti. Andree apostoli.

Siegel in grünem Wachſe.

97) Vniuersis presentes litteras inspecturis ego

Arnoldus presbiter quondam capellanus bti. Euermari in *Rutten* notum facio presentibus profitendo quod capellam bti. Euermari predictam cum omnibus suis pertinentys ad manus Reuerende dne . . abbatisse. tociusque conuentus ecclesie porceten. simpliciter resignaui. jnsuper ipsam abbatissam et conuentum ab omni debito seu promissione. siquod. uel siqua michi contra eosdem competebat. seu competere aliquatinus uidebatur quitos clamo et solutos. nulla michi actione seu requisitione de preteritis reseruata. de uniuersis et singulis articulis seu questionibus. in quibus ipsos inpetere poteram vel debebam. jn cuius rei testimonium sigillum honesti viri dni. jo. inuestiti ecclesie aquen. pro me presentibus apponi rogaui. quia sigillum meum proprium penes me non habui. superscriptioni presentibus approbo. Et ego johannes inuestitus predictus sigillum meum ad peticionem dni. Ar. predicti duxi presentibus in testimonium appendendum. Datum die bti. Benedicti abbatis anno dni. M. CCC.

Siegel beſchädigt.

98) Nos . . Megtildis relicta bone memorie dni. *Willelmi dni. de Stoylburch* militis notum facimus uniuersis presentes litteras visuris et audituris. quod nos propter salutem anime dicti dni. Willelmi nostri mariti. ac pro salute nostre et *Wirici* nostri filii animarum bona. que quondam domicella *Hadewigis* soror nostra. monialis monasterii in *Purcheto* prope Aquis. sita in territorio de *Setterig.* erga *jacobum de Houen* prope *Wiswilre* et eius uxorem legitimam emit seu sibi comparauit. que eciam bona dicta domicella Hadewigis soror nostra dum vixerit predicto suo monasterio in Purcheto liberaliter contulit et donauit. et que bona ratione nostri dominii in villa et territorio de Setterich à nobis et nostro filio Wirico predicto descendunt et mouentur et tenentur in feodo. de consensu

et expressa voluntate dicti *Wirici* nostri filii libera facimus renunciantes omni iure quod nos *Wiricus* noster filius et nostri antecessores habebant seu habere poterant de bonis memoratis sed dicta bona apud dictum monasterium tamquam purum ipsius allodium volumus permanere jta tamen quod conuentus dicti monasterii memoriam seu anniuersarium dicti dni. *Willelmi* nostri mariti. nostram et dicti *Wirici* nostri filii. in die obitus cuiuslibet nostrum quolibet anno more consueto et debito in dicto monasterio teneant et conseruent. predicta vero bona in locis infrascriptis sunt situata uidelicet duo jurnalia cum dimidio versus siluam de *Aldenhouen.* jt. unum jurnale circa eundem locum. jt. unum jurnale super *Vogilberch.* jt. dimidium jurnale apud siluam de *Puffendorp.* jt. unum jurnale juxta semitum versus Puffendorp. jt. dimidium jurnale in campis de *Louerken.* jt. dimidium jurnale juxta viam versus *Boistwilre.* jt. tria jurnalia apud *stratam aquen.* jt. duo jurnalia cum dimidio juxta locum quod *Cronelsdal* dicitur. sunt situata. Acta sunt hec sub testimonio fratrum . . *Conradi* Gardiani aquen. et *Walteri de Düren* . . dominorum *johannis plebani in setttcrig.* et *johannis capellani in stoylburch* . . Gobbelini sculteti . . conradi albi . . andree carrucarii . . petri filii hille et johannis dicti mumme. scabinorum in Setterig . . gerardi filii yde . . Philippi dicti Ludowici de Vredenaldenhouen filii. Gerardi filii. Nicholai oytleys braxatoris . . jn cuius rei testimonium nos Megtildis predicta. pro nobis et wirico nostro filio sepedicto sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum . . Datum anno dni. millmo. CCC. quarto in octauis Epiphanie eiusdem.

Siegel in gelbem Wachſe.

99) Ego . . *Wiricus de Stoilburg* filius nobilis viri dni *Willelmi dni. de Stoilburg* pie recordationis. uniuersis et singulis ad quos pre-

sentes littere peruenerint notum esse cupio. et presentibus protestor quod ego saluti anime mee et amicorum meorum prouidere volens in hac parte. pure propter deum. et in remedium et salutare suffragium animarum uidelicet dni. patris mei predicti. et dne. *Megtildis* matris mee. bona que quondam domicella *Hadewigis* matertera mea sanctimonialis monasterii in *Purcheto* juxta aquis cysterc. ordin. sita in districtu et jurisdictione de *Setterig.* erga jacobum de Houen prope *Wiswilre.* et eius uxorem legitimam emit siue comparauit nomine monasterii sui predicti et de licentia speciali sue abbatisse. que quidem bona titulo dominii in villa de Setterig à me et dna. matre mea predicta. descendunt. mouentur et tenentur in feodo. libera dimitto et soluta renuncians omni jure. quod ego et mei predecessores in dictis bonis quacumque causa habuerint. et quod ego et mei heredes seu successores habere poterint seu poterunt de bonis memoratis. assignantes dicta bona predicto monasterio libere perpetuo possidenda. jta tamen quod conuentus dicti monasterii. memoriam seu anniuersarium dicti dni. Willelmi patris mei dne. matris mee et meum in die obitus cuiuslibet nostrum. quolibet anno more consueto et debito in dicto monasterio teneant et conseruent. predicta vero bona in locis infrascriptis sunt situata — — acta sunt hec sub testimonio religiosorum virorum. fratris *Conradi* Guardiani et fratris *Walteri.* domus fratrum minorum in aquis. dnorum — — jn cuius rei testimonium et munimen. ego Wiricus predictus quia sigillo proprio careo. sigilla dne. matris mee. fratris Conradi Guardiani. dnorum. joh. plebani in Setterig et joh. capellani in Stoilburg predictorum rogaui apponi huic scripto. Et nos Megtildis mater dicti Wirici ad peticionem ejusdem nostri filii. Nos quoque Guardianus . . johannes et johannes predicti ad instantiam dicti

Wirici sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda in testimonium premissorum. Dat. anno dni. M. CCC. quarto in octavis epiphanie eiusdem.

3 Siegel in grünem Wachſe.

100) Nos . . jutta dicta abbatissa et conuentus monasterii in *Purcheto* colon. dioc. cisterc. ordin. ad uniuersorum cristi fidelium noticiam cupimus peruenire. publice et veraciter id idem protestantes. quod nos propter beneficia nobis et nostro monasterio a nobile matrona dna. *Megtilde* relicta quondam nobilis viri dni. *Willelmi dni de Stoilburg* militis et . . *Wirico* eorundem filio impensa. pro eo videlicet quod duodecim jurnalia terre arabilis. et dimidium sita in territorio de Setterig. que bone memorie domicella *Hadewigis* nostri monastery monialis erga jacobum de Houen prope *Wiswilre* et eius uxorem legitimam emit seu sibi comparauit et nostro monasterio liberaliter contulit et post eius obitum reliquit. que eciam terra a dicta dna. Megtilde et Wirico ejus filio tenebatur in feodo. dicta dna. Megtildis de consensu dicti Wirici sui fily libera fecit et soluta. Et quia ad opus nostri monasterii renunciauerunt omni jure quod in dicta terra habebant et trahere poterant. nos . . abbatissa et conuentus predicti promisimus et promittimus per presentes. quolibet anno in die obitus dni. Willelmi de Stoilburg. dne. Megtildis eius uxoris et . . Wirici ipsorum fily predictorum, et pro unoquoque ipsorum in die obitus cuiusque memoriam seu anniversarium more solito in nostro monasterio predicto tenere et fideliter conseruare. jn cuius rei testimonium nos . . abbatissa predicta, sigillum nostrum pro nobis et nostro conuentu, presentibus litteris duximus apponendum . . Dat. anno dni. M. CCC. quinto in die Natiuitatis bti. johannis baptiste.

Siegel in grünem Wachſe an einem Pergament-Streifen.

101) Vniuersis presentes litteras visuris et auditurís *johannes* dei gracia Lotharingie. Brabancie et Lymborgie dux salutem et rei geste cognoscere veritatem. significarunt nobis sepius humiliter conquerendo religiose in cristo persone . . abbatissa et . . conuentus de Porceto cysterc. ordin. colon. dyoc. quod ipsi iam dudum in eorum bonis et iuribus ac rebus alys in territorio ville de *Vilen* ad eos iuste et ab antiquo ibidem pertinentibus per . . officiatos ducatus Lymborgie existant plus debito et contra iustitiam oppressi et cottidie opprimuntur. super quibus dicti abbatissa et conuentus a nobis sibi subueniri humiliter supplicarunt. Nos . . igitur qui in uoto gerimus. ut status debitus omnium subiectorum nostrorum et presertim personarum religiosarum permaneat illibatus. supplicationem dictorum abbatisse et conuentus modis. quibus conuenit. volentes rationabiliter solidare super premissis et ea tangentibus per nobiles viros dnos. *johannem de Kuyc* et *Florentium Berlant* dnum. de *Berelar* et alios necessarios consiliarios juratos necnon dnum. *Godefridum de Pomerio* quondam in terra Lymborgie dapiferum veritatem inquiri. fecimus et iussimus diligenter. Ex quorum inquisicione et relatione veridica dictos abbatissam et conuentum ad omnia iura. que ipsi antiquitus in dicta villa de *Vilen* et eius territorio habuerunt et habere consueuerunt. restituimus libere et solute et esse volumus ad plenum restitutos. mandantes per presentes nostras litteras . . officiatis nostris presentibus et futuris dicti nostri ducatus Lymborgie. ut ipsi predictos abbatissam et conuentum omnibus bonis et iuribus suis in dicto territorio prefate ville de *Vilen* et eius attinentys per se et suos prout ea ab antiquo habuerunt et exercere consueuerunt iuxta formam priuilegiorum eisdem abbatisse et conuentui ac eorum monasterio super hoc à Romanis jmperatoribus et Regibus indultorum de cetero

uti et frui permittant pacifice et quiete. Et ut premissa perpetuam optineant firmitatem sigillum nostrum pro nobis et nostris successoribus quibuscumque iussimus apponi huic scripto in testimonium firmius super isto. Datum anno dni. mill. ccc. septimo mense julii.

Siegel ſehr beſchädigt an einer rothſeidenen Schnur.

Im Jahre 1348 ließ die Abtei durch den Probſt des S. Georg-Stiftes in Köln, Werner de Rode ein vidimus vorſtehender Urkunde anfertigen. Der Abtei-Kapellan und damalige Rector der S. Bartholomäus-Kapelle in Burtſcheid, Heinrich, brachte das Original in die Sakriſtei der Münſterkirche in Aachen, wo das vidimus in Beiſeyn der Zeugen Joh. genannt Wambays, deſſen Bruder Stephan, Heinrich de Attendorne, alle drei Kanonici und Tilman genannt Fyc Prieſter und Vikarius der Münſterkirche angefertige wurde. Der Notarius Gerh. de Rodeym ſchrieb die Copie.

102) Nos *johannes* dei gracia Dux Loth. Brab. et Limburgie. notum facimus uniuersis. venerabiles et religiosas personas abbatissam et conuentum de *porcheto* quitauisse et quitare ab omni tallia. precaria et exactione aut omni seruitio pecuniali nobis ab ipsis imposterum impendendis. promittentes bona fide. talliam. exactionem aut aliud pecuniale seruitium exnunc in anthea ab eisdem non extorquere vel recipere nec pati recipi ab eis vel a successoribus eorundem. quos eciam tenore presencium super premissis absoluimus et quitamus. in cuius rei testimonium sigillum nostrum litteris presentibus est appensum. Datum die bti. Clementis anno dni. M. CCC. octauo.

Siegel in gelbem Wachſe an einem Pergament-Streifen.

103) Vniuersis ad quos presentes litere peruenerint frater *Walterus* ordin. Premonstraten. pastor ecclesie in Hoynghen. colon. dyoc. salutem cum noticia veritatis. vniuersitati uestre no-

tum facio. quod Tilmannus dictus Hünne filius Wilhelmi dicti Hünne de Hoynghen meus parochianus sua . . sueque uxoris legitime libera voluntate vendidit uenerabilibus ac religiosis in cristo . . abbatisse . . et conuentui monasterii porceten. ordin. cysterc. iuxta aquis quinque jurnalia terre arabilis sui puri allodii in parochia de Hoynghen in tribus frustis jacencia pro certa pecunie summa. ipsi Tilmanno ex parte dictorum abbatisse et conuentus in bona et legali pecunia numerata et integraliter persoluta. cuius terre pecie hys terminis distinguntur. duo videlicet jurnalia in locis *up den sode*. unum jurnale *up lanclore ho*. et duo jurnalia iuxta ripam supra salices monachorum de *Sled*en nominata sita sunt. que iurnalia dictus Tilmannus et omne jus quod sibi de ipsis jurnalibus competebat ad usus abbatisse et conuentus predictorum in manus *Conradi* dicti *Cüne* aduocati judiciaria potestate fungentis in presentia hominum terre *Lantmanne* vulgariter dictorum ad hoc vocatorum. scilicet *Winrici* et *Reynardi* fratrum filiorum quondam dni. *Gerardi* dicti *Rost* militis. Gerardi filii Rutgeri. Arnoldi de puteo. Gerardi de quercu. Gobelini fratris sui. Tilmanni filii sculteti. et Tilmanni filii Conradi de vico de *Hoynghen* supraportauit in eosdem abbatissam et conuentum pure et simpliciter transferendo renuncians una cum . . uxore sua predicta ad opus et utilitatem. eorundem omni iuri ac proprietati. quod et quam in eisdem jurnalibus habuerunt. Et fratrem Amilium abbatisse et conuentus predictorum yconomum vice et nomine prefatorum abbatisse et conuentus per dictum Conradum aduocatum pleno iure inuestiri fecit cum sollempnitatibus in talibus debitis et consuetis. Et hys. rite completis abbatissa et conuentus antedicti prefata jurnalia dicto Tilmanno et . . suis heredibus pro annua pensione trium modiorum siliginis mensure aquen.

melioris bladi ad propinquitatem duorum denariorum quolibet anno in festo bti. Remigii persoluenda et in ciuitatem aquen. sub ipsius Tilmanni seu suorum heredum periculis et expensis presentanda perpetue concesserunt tali apposita conditione. quod si idem Tilmannus. aut sui heredes prescriptam pensionem termino et loco non soluerent memoratis. jnducias solutionis huiusmodi usque ad festum omnium sanctorum immediate festum sti. Remigii sequens habebunt. et extunc omnium sanctorum festo elapso si ipsius pensionis solucio in toto uel in parte defecerit de premissis jurnalibus abbatissa et conuentus sepedicti sine contradictione cuiuslibet se ingerent et intromittent tamquam de suo proprio allodio et hereditate ipsa colendo pro suo libito *diuertendo* et eorundem fructus perpetue integraliter colligendo. jn cuius rei testimonium et munimen sigillum meum ad petitionem Tilmanni et . . sue uxoris ex una parte et abbatisse et conuentus predictorum ex altera duxi presentibus apponendum. Nos uero Tilmannus et . . uxor eius predicta premissa omnia et singula recognoscimus esse vera et nos ad ea firmiter obseruanda dolo et fraude penitus exclusis esse astricta sigillum fratris Walteri pastoris predicti pro nobis hys literis rogauimus apponi. Et nos Conradus aduocatus. Winricus. Reynardus. Gerardus. Arnoldus. Gerardus. Gobelinus. Tilmannus et Tilmannus antedicti fatemur nos vendicioni renunciacioni inuestiture et concessioni ac omni conditioni prescriptis secundum omnem formam superius enarratam tanquam judiciarii et testes legitimi interfuisse et ipsas nos vidisse et audisse et ea sub sigillo presentibus apposito quo in hac parte coutimur contestantes. Datum anno dni. M. CCC. duodecimo in vigilia natiuitatis eiusdem.

Siegel beſchädigt an einem Pergament-Streifen.

104) Omnibus presentes litteras inspecturis. *Bernardus Bocardi* archidiacouus Xanctensis dni. Pape capellanus ac ipsius litterarum contradictarum auditor salutem in dno. Noueritis quod cum Henricus de Helle procurator . . decani et capituli ecclesie bte. Marie aquen. pro ipsis super hys que de bonis ipsius ecclesie alienata inuenirentur illicite uel distracta ad ius et proprietatem eiusdem ecclesie legitime reuocandis ad . . decanum ecclese bte. Marie Traiectensis leod. dioc. sub datum Auinione XV. Kl. january pontificatu dni. johannis pape XXII. anno primo in communi forma litteras apostolicas impetraret. Eisdem litteris Theodoricus de Beys procurator. abbatisse et conuentus monasterii porceten. colon. dioc. pro ipsis in audiencia publica contradixit quas tandem ea contradictione absoluit. quod abbatissa et conuentus prefati non conueniantur per litteras apostolicas supradictas. nec ad ipsos eedem littere aliquatenus extindantur. quod pars altera promisit firmiter coram nobis. jn cuius rei testimonium presentes litteras fieri fecimus et audiencie contradictarum sigillo muniri. Datum Auinione VI. jd. januarii pontificatus dni. johannis pape XXII. anno primo.

Siegel in rothem Wachſe beſchädigt an einem Pergament=Streifen.

105) Vniuersis presentes litteras inspecturis . . decanus et . . capitulum ecclesie bte. Marie aquen. leod. dyoc. necnon . . abbatissa totusque . . conuentus monastery porceten. ordin. cysterc. colon. dyoc. salutem in dno. sempiternam. cum jam dudum inter nos partes predictas fuerit disceptacio utrique nostrum inutilis et damposa. occasione *jnuestiture ecclesie Ruttensis* et iuris conferendi canonicatus et prebendas ecclesie eiusdem. nobis decauo et capitulo asserentibus inuestituram ipsam cum iure confereudi prebendas easdem ad decanum ecclesie aquen.

qui esset pro tempore ratione dicti decanatus spectare debere. Et econtrario nos abbatissa et conuentus asserebamus predicte inuestiture Rutten. nos esse patronos. et posse nos et debere eam libere cuicumque conferre vellemus. seu loci . . archidiacono presentare ad eandem. dicebamus eciam quod ius conferendi prebendas Rutten. ad illum qui inuestituram ipsam obtineret a nobis spectabat insolidum. quodque ita fuisset ab olim obseruatum. Tandem nos partes predicte questioni eidem finem ponere cupientes de . . prudentum jurisperitorum consilio super omnibus supradictis. de consensu. voluntate. et assensu *johannis* de *porceto* nunc dicte ecclesie *Rütten*. jnuestiti composicionem amicabilem iniuimus formam que sequitur continentem. jn primis quod nos abbatissa et conuentus inuestituram ecclesie predicte Rutten. libere conferimus cui uoluerimus et perpetuo in futurum quociens eam vacare continget. nec decanus predictus uel eius successores suis temporibus aliquatenus se opponent. Et prebenda que proximo loco post datam presentium vacabit in ecclesia Rutten. predicta. dum tamen alii minime debeatur. alioquin alia prebenda secundo loco vacans ibidem uel tercia si et hec aly debeatur et sic de ceteris per neminem conferetur. sed eo ipso incorporata erit unita et annexa et pro incorporata habebitur. unita et annexa decanatui supradicto. jta quod fructus. redditus et prouentus ipsius cum obuencionibus vniuersis ad eam spectantibus decanus ecclesie bte. Marie aquen. qui tunc erit et successores ipsius. eiusdem ecclesie decani eos percipient et habebunt tanquam incorporatos annexos et unitos decanatui supradicto. reseruata tamen in eisdem fructibus congrua porcione vicario per decanum instituendo in ecclesia Rutten. ad deseruiendum canonicatum et prebendam supradictos prout est fieri consuetum. de iure uero conferendi alios cano-

nicatus et prebendas in dicta Rutten. ecclesia talem inter nos ordinamus vicissitudinem. quod nos abbatissa et conuentus duas primo vacantes post predictum dicto decanatui cedentem cui voluerimus libere conferimus et terciam conferet decanus ecclesie aquen. predicte. et sic deinceps. nos abbatissa et conuentus duas et nos decanus aquen. terciam similiter conferimus. neutra parcium se aliquatinus opponente vicissitudini superius ordinate sed acquiescente eidem et permittente partem quamlibet ea uti. Et ad habendam memoriam perpetuam de vicibus quibus utraque pars prebendas sua vice contulerit supradictas et per consequens sciatur imposterum que partium conferre habeat prebendas huiusmodi cum vacabunt ordinamus communi consensu. quod pars que prebendam contulerit infra mensem postquam eam contulerit tenebitur destinere parti aly litteras suo. uel autentico sigillo sigillatas continentes. quod prebendam contulit supradictam. Et si sit pars abbatisse et conuentus addet in litteris suis de vice sua utrum prima fuerit an secunda. ut decanus sciat quando ad eum debeat pertinere collacio prebende in vacacione subsequenti. Et ad consimiles litteras abbatisse et conuentui destinandas idem decanus tenebitur sua vice ut eciam per hoc abbatisse et conuentui notificet. quod in aliis duabus sequentibus vacacionibus duas sequentes debeant conferre prebendas. quod si forte auctoritate papali uel alterius superioris aliqua prebendarum vacancium imposterum post incorporationem scilicet prebende predicte aly deberetur. iste casus non imputaretur illi parti. que alias prebendam ipsam considerata presenti vicissitudine conferre haberet et neutra earum parcium prebendam predictam sic collatam auctoritate apostolica vel alterius superioris reputabitur contulisse. sed perinde illa parcium predictarum. que hanc si alias collata non fuisset conferre deberet preben-

dam conferre poterit. ac si illa que sic collata fuit auctoritate predicta minime vacauisset. Eodem modo est inter nos similiter ordinatum. quod si aliquis canonicorum Rutten. prebendam suam permutare ad aliud beneficium secundum iuris formam. in huiusmodi permutacione prebenda illa vacasse non reputabitur. et illa pars in cuius vice hoc euenerit sua propter hoc collacione non fraudabitur. sed gaudebit et fruetur sua collacione in prebenda proxime vacatura. ac si nulla ibidem permutacio facta foret. dum tamen in permutacione huiusmodi utriusque nostrum consensus habeatur et assensus. volumus eciam ut omnia instrumenta uel quicquid aliud est quod partibus quoquomodo uel ex temporis prescriptione seu aliter opem de lege seu consuetudine aut quocumque priuilegio poterat ferre contra premissa uel eorum aliquod sit vacuum et omni virtute cassatum et sola huiusmodi compositionis pagina validum perpetuumque robur obtineat. jurantes tactis a singulis nostrum sacrosanctis ewangelys. quod ea inuiolabiliter obseruabimus. non uenientes nec facientes in contrarium de iure vel de facto aliqua racione vel causa. ac obligantes . . successores nostros ad obseruacionem omnium premissorum. Et ad prestandum consimile iuramentum successores nostros decanos et abbatissas locorum predictorum tenore presentium obligamus ut iurent se obseruaturos eadem infra octo dies postquam effecti fuerint decani et abbatisse locorum ipsorum. jnsuper quod quicumque per abbatissam et conuentum predictos donum receperit jnuestiture predicte antequam sibi littere super sua presentacione tradantur. jurabit sollempniter. quod premissa omnia obseruabit. nec de collatione prebendarum predictarum se aliquatenus intromittet. sed pocius acquiescet omnibus supradictis contentus redditibus ecclesie consuetis. supplicamusque Reuerendo in çristo patri dno . . Episcopo leod.

venerabilibus viris . . decano et . . capitulo maiori et . . archidiacono loci. in quo ecclesia predicta Rutten. consistit. ut premissis consentiant. eaque laudent. approbent et confirment. Et nichilominus ex habundanti ad corroboracionem omnium premissorum predictus dnus. Episcopus ea auctoritate sua ordinaria statuat et ordinet prout et in quantum ad eum pertinet defalcando de iure dicte inuestiture propter bonum pacis et concordie prebendam predictam proximo vacaturam annectendo. vniendo et incorporando eandem ipsi decanatui. ac constituendo vicissitudinem super collacione prebendarum aliarum prout et secundum quod superius est conceptum. potissime quia cum jus huiusmodi penes decanum aut jnuestitum dicte ecclesie residebat. adeo erat inutile. inefficax et inane. quod idem jnuestitus quodammodo necesse habebat querere quasi pugiles. qui ex collacione sua prebendas vacantes vellent recipere uel eciam acceptare. Et ita non poterat eas libere conferre personis ydoneis lites execrantibus sed cogebatur frequenter personas potentes et minus ydoneas eligere ad easdem. de quo magnum sequebatur inconueniens atque dampnum tam ecclesie Rutten. quam partibus supradictis. Et nos *Adolfus* dei gracia leod. Episcopus recepta informacione sufficienti de premissis auctoritate ordinaria propter bonum pacis et concordie omnia et singula supradicta confirmamus statuimus et ordinamus prebendam predictam proximo vacaturam annectendo. uniendo. et incorporando decanatui supradicto. ac constituendo vicissitudinem super aliarum collacione prebendarum prout superius est expressum. Nos W . . vicedecanus et . . capitulum maioris ecclesie leod. ac Perceuallus de carreto leod. archidiaconus et johannes inuestitus ecclesie Rutten. predicte premissis omnibus et singulis nostros impartimur consensum pariter et assensum ex quantum in nobis est laudantes

et eciam approbantes. jn cuius rei testimonium nos . . Episcopus . . vicedecanus et . . capitulum. Perceuallus archidiaconus leod. Arnoldus decanus et . . capitulum bte. Marie aquen. Elizabeth dicta abbatissa et . . conuentus monasterii porceten. ac joannes jnuestibus predicte ecclesie Rutten. prenominati sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda. Datum XII. Kl. juny anno dominice incarnacionis M. CCC. decimo septimo.

3 Siegel theils in grünem theils in braunem Wachſe, an roth= oder grünſeidenen Fäden.

106) Notum sit . . . . quod cum dnus. *johannes de Porcheto* miles sua bona et allodium de *Hus* . . . prout in comitatu de *Daelhem* sita sunt . . . . viris religiosis . . . abbati et conuentui monasterii *vallis dei* ord. cist. . . . vendiderit pro 350 marcis decem solidis sterlingorum aut leodien. 20 solidis pro marca qualibet numeratis exclusis expensis quas super hujuscemodi re necessarias factas esse constat. quam pecunie summam ab ipsis abbate et conuentu traditam et numeratam ipse dnus. johannes recipiens eam in emptione curte et bonorum de *Rosenberg* . . . collocauit. qui nimirum dictorum de Hus bonorum se exuens possessione predictos abbatem et conuentum de eis bonis et eorum attinentiis protinus inuestivit. quibus etiam ad opus et usus eorundem abb. et conu. renuntiavit cum calamo modis debitis et consuetis . . . prestabit quoque per annum et diem super eisdem bonis consuetam et debitam warandiam. procurabitque et faciet omnes et singulos renuntiare rite et debite dictis bonis qui eis tenentur et debent à jure vel censuetudine renuntiare. Et hec omnia et singula fieri debent secundum ius et consuetudinem illorum locorum et districtuum in quibus et sub quibus memorata bona conjunctim vel diuisim. jacentia. demonstrantur . . . . preterea si per dnum. *Ar-*

noldum de Frankenberg patrem videlicet dni. joannis supradicti aut per aliquem vel aliquos ex parte dni. Arnoldi ejusdem supradictis abbati et conuentui. qui nunc sunt aut in posterum esse debent — — bona de Rosenberg à dno. archiepiscopo colon. iure feudi descendunt — dnus. *Simon de Lemburg* miles — *aquis* in uno honesto hospitio ad ius et ad consuetudinem bonorum fideiussorum pariter jacebunt et non recedent etc. preterea testes qui vulgariter denkmanni appellantur hinc inde rogati hy interfuerunt dnus. *Gerardus de Lemers* dnus. *Gerardus de Hasselhouue* milites *Arnoldus de Sleyda magister civium aquens.* Ludovicus de Roede — Aquis in crastino bti. urbani pape. anno 1274.

Des Archives de val Dieu.

107) Vniuersis presentes litteras inspecturis *Adulphus* dei gracia leod. Eps. salutem in omnium salutari. Ex parte religiosarum mulierum . . abbatisse et . . conuentus monastery porceten. cysterc. ordin. est nobis oblata peticio sub hac forma. Reuerendo in cristo patri et dno. suo dno. Adulpho dei gratia leod. Epo. soror *Elisabeth* humilis abbatissa totusque . . conuentus monastery porcet. cysterc. ordin. cum orationis deuote suffragio. statum bonum. quamquam gloria sit Epi. pauperum opibus subuenire. religiosam tamen vitam eligentibus specialiter ipsum decet. congrua consideratione prospicere. ne cuiusquam necessitatis occasio aut desides eos faciat. aut sancte quod absit conuersationis robur infringat. cum igitur nedum clade guerrarum et malitia temporum sed et sumptuosa plerumque nostrorum tuicione bonorum sint. in tantum attenuitate nostri monasterii facultates. quod insolitam frequenter tam in victu penuriam patimur. quam indigentiam in vestitu. Reuerende paternitati vestre humiliter supplicamus. quatinus necessitati nostre tam arcte paterno conpatientes affectu. fructus. redditus et prouentus

parochialis ecclesie de *Ruttis* vestre dyoc. quibus ecclesia ipsa satis habundet. et cuius ad nos jus pertinet patronatus monasterio nostro predicto ad pittanciam et subsidium et augmentum reseruata congrua porcione . . vicario ibidem instituendo perpetuo. qui animarum tocius parochie curam gerat. et onera consueta supportet. incorporare dignemini misericorditer et unire presertim cum per incorporationem huiusmodi. cui modernus . . jnuestitus eiusdem ecclesie plane consentit deinceps quando ecclesia predicta vacabit. et cessabit. aliquorum potentum instantia. qui propter eius opulentiam. ipsam hactenus sibi quadam obtinebat importunitate conferri. nec tamen deseruiebant eandem. et ecclesia ipsa pro solatio crediti sibi gregis Rectorem proprium residentem habebit. sic itaque huiusmodi nostre preces apud uestram clementiam. gratiam exauditionis inueniant. de quibus et nos propter hec deum iugiter pro nobis orantes mereamur. sicut desiderantur optamus audiri. cum itaque laudande diffinitionis intentio. et pie desiderium voluntatis studio pastorali merito debeant adiuuari quia per informationem diligentem super hoc receptam sufficientem à nobis inuenimus contenta in ipsa peticione plena ueritate subnixa. Nos de consilio et consensu venerabilium virorum Percheualli de Carreto loci archidiaconi . . capituli nostri leod. necnon dni. *Henrici* dicte ecclesie de Ruttis jnuestiti. uniuersos et singulos fructus redditus et prouentus parochialis ecclesie de *Ruttis* nostre dyoc. prefato monasterio porcetensi incorporamus annectimus et unimus. pittanciarum ipsius conuentus usibus perpetuis temporibus profecturos. exceptis oblationibus omnibus fidelium prouenientibus ad dictam ecclesiam. necnon caponibus et censibus pertinentibus hactenus ad eandem. quos . . jnuestitus seu . . Rector eiusdem ecclesie. una cum anniuersariis dicte ecclesie uno modio de bap-

tismo in *Lude.* quinque modiis de ecclesia de *Lude.* quatuordecim modiis in *Herstapel.* quadraginta quinque modys spelte in curte dicti monasterii sita apud *Ruttis* mensure dictorum locorum. centum gelimis siliginei et centum gelimis ordeacei straminis in curte predicta singulis annis in perpetuum percipiet et habebit. qua portione contentus ecclesiam ipsam deseruiet. geret curam animarum tocius parochie. jura tam episcopalia quam archidiaconalia persoluet. necnon incumbentia onera supportabit. jta quod in bonis dicte ecclesie quibuscumque ipse . . Rector qui nunc est uel qui pro tempore ſuerit quandocumque nichil amplius sibi valeat vendicare. jn cuius rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillis . . archidiaconi . . capituli et jnuestiti predictorum presentibus est appensum . . et nos . . archidiaconus . . capitulum et . . jnuestitus supradicti in signum nostri consensus adhibiti premissis omnibus et singulis. ea duximus nostrorum sigillorum munimine roboranda. Datum anno dni. mllmo. trecentesimo decimo nono ſeria sexta post ſestum bte. Marie Magdalene.

4 Siegel in gelbem Wachſe an grünſeidenen Fäden.

108) Vniuersis presentes literas visuris et audituris *Arnoldus de Gymenich* salutem cum notitia veritatis. Noueritis quod ego licet eger corpore. compos tamen mentis mee. deliberatione super hoc habita. diuturna saluti mee sollicite prouidere desiderans. ob salutem eciam et remedium animarum . . parentum meorum ac . . parentum *Hadewigis* uxoris mee. voluntate mea libera accedente ad hoc consensu et voluntate H. uxoris mee predicte contuli. tradidi et assignaui. confero. trado et assigno tenore presentium donacione facta inter viuos. in honorem dei et bti. johannis baptiste. religiosis in cristo *sanctimonialibus* . . *abbatisse* et . . conuentui monasterii *Porcetensis* ordin. cisterc. colon. dyoc.

iuxta *aquis* nemus meum cum lignis. fundo. situ et terminis suis . . homines censuales utriusque sexus. census et capones. uniuersa et singula bona cum omni integritate. possessione et iure. prout ea habui et possedi sub districtu et dominio . . *Ducis Lymburgensis* sita in puram elemosinam hereditarie et perpetue possidendum . . hominibus meis feodalibus ibidem duntaxat exceptis. Exuens me coram . . iudice et . . scabinis dicti Ducis subscriptis de eisdem bonis. ubi hoc dicto monasterio fuit utile atque firmum. cedens et renuncians omni iuri et possessioni. quod et que michi in dictis nemore. lignis. fundo. hominibus. censibus et caponibus aliquatenus competebant. Rogansque dictos . . abbatissam et . . conuentum inuestiri legitime de eisdem cum omni firmitate. sollempnitate et plenitudine iuris. que in talibus fieri consueuerunt. et volo et tenore presentium effectuose ordino. quod si aliqua sollempnitas. que premisse donacioni de iure uel de facto proficere posset. aut deberet. neglecta esset seu obmissa. quod hec . . abbatissam et . . conuentum predictos nullatenus impediat. nec preiudicet eisdem. sed omnis defectus. siquis fuerit. per bonam voluntatem meam et pium desiderium meum. quam et quod fideliter premissis adhibui. effectualiter suppleatur. tali forma et condicione apposita. quod dictus conuentus anniuersaria . . parentum meorum ac . . parentum uxoris mee predicte. nec non *Beninne* bone memorie prime uxoris mee feria quarta ante purificationem bte. Marie et anniuersaria. meum et *Hadewigis* uxoris mee predicte diebus quibus contingent et euenient. cum Vigilys et missa defunctorum faciant sollempniter annuatim. jtem unum modium tritici dabunt singulis annis. ubi dicta . . uxor mea hoc assignauerit et iusserit duabus vicibus diuidendum, jtem omnium bonorum et piorum operum. que diuina pietas per ipsum conuentum operari dignabitur. nos faci-

ant participes. in vita prout et in morte. Acta sunt hec in forma iuris coram *Walthero judice. Wilhelmo de Lumeirs* et *johanne* dicto *Rupe* scabinis ducis predicti. *ortleuo* judice. *Petro* filio *Hille Gerardo albo. Winrico* dicto *crucegotzs. Gerardo* carrucario. *gobelino* dicto *Velpluckere* et *Lodowico* dicto *Baghman scabinis meis in Setterigh.* dno. *Razone milite de Schonowe* dno. *Hermanno inuestito de Vilen.* dno. *johanne plebano in Setterigh. Wilhelmo de Vürde* armigero. ac alys fidedignis. In cuius rei tesimonium et robur perpetuum sigillum meum una cum sigillo *Hadewigis* uxoris mee predicte. quod presentibus apponi uolui. duxi presentibus literis appendendum. Et ego *Hadewigis* predicta premissa omnia et singula recognosco esse vera et ut effectum debitum. sorciantur meum adhibui. et adhibeo consensum plenum. promittens me bona fide contra ea venire non debere ullatenus. sigillum meum ob firmitatem et testimonium ad iussum et voluntatem dni. Ar . . . Mariti mei predicti hys literis apponendo. Datum feria quarta infra octauas Epiphanie dni. anno eiusdem. M. CCC. decimo nono.

2 Siegel in grünem Wachſe an Pergament-Streifen, das erſte ein gezacktes Kreuz mit der Umſchrift s. Arn. de Gimenich milit. das 2te oval mit der Umſchrift: s. Hadewigis uxoris Arnoldi de Gimenich.

109) Vniuersis presentes literas visuris et audituris. *Arnoldus de Gymenigh* miles. salutem cum noticia veritatis. ad uniuersorum noticiam cupio peruenire. quod cum breues dies hominis sint. et vita labilis. inbecillitatem virium mearum attente perspiciens. ac merito pertimescens. licet corpore inualidus. sana tamen mente et compos mei. saluti mee prouidere desiderans. cum consilio et pleno consensu ac voluntate *Hadewigis* uxoris mee. collationem et donationem inter uiuos quorundam bonorum meorum in ducatu Lymburgensi consistentium sub testimonio com-

petenti. omni. quo potui. affectu . . Religiosis in cristo *sanctimonialibus monasterii Porceten.* ordin. cysterc. dyoc. col. iuxta *aquis* feci rite et compleui. prout hoc in instrumento super hoc confecto. meo. et . . uxoris mee predicte sigillis sigillato plenius continetur. que collacio seu donacio. si in aliquo. quod obsit. effectu careret. seu eclypsim pateretur. extunc de eisdem bonis. et super ipsis testamentum meum et ultimam. voluntatem meam condo. dispono. et ordino in modum. qui sequitur. do itaque. lego. et dari volo . . Religiosis predictis et eorum monasterio. nemus meum cum fundo et lignis. prout iacet. homines censuales et capones ac vniuersa et singula bona mea cum integritate. que habeo in districtu et sub dominio . . . Ducis Lymburgensis iacentia. prout et in quantum ad me pertinere poterunt et dignoscuntur. *hominibus feodalibus* ibidem duntaxat exceptis. quos meis proprioribus vel heredibus reseruaui. pro quo dicti monastery conuentus anniuersaria . . parentum meorum ac dicte uxoris mee parentum. necnon *Beninne* bone memorie prime uxoris mee. feria quarta ante festum purificationis bte. Marie cum Vigilys et missa defunctorum annuatim sollempniter facere tenebuntur. jtem anniuersaria meum et H. uxoris mee predicte diebus. quibus euenient. celebrabunt. et insuper unum modium tritici dabunt annis singulis imperpetuum. ubi dicta uxor mea. hoc demonstrauerit. duabus vicibus diuidendum. Et ut dicta legatio. et voluntas mea ultima illibata permaneat atque firma ordino. iubeo et volo. quod prefate . . religiose perse aut per suam familiam dicta bona non solum post meum obitum. immo iam statim et exnunc recipiant. habeant. et se de eisdem intromittant. ac ipsis utantur possessionaliter. tanquam suis propriis bonis. et ordino. iubeo et volo. ut eorundem bonorum collacio et legacio predicte in omni forma vires et valorem obtineant testa-

menti. et si per modum testamenti non ualeant. saltem iure codicillorum ualeant. et virtute ac omni soliditate. quibus ultima mea voluntas valere potest et debet. non obstante aliqua sollempnitate cuiusuis iuris aut facti. sique forte per negligentiam obmissa inuenitur. et deberet premissis aliquatenus adhiberi. jn cuius rei testimonium et firmitatem ego *Arnoldus* sigillum meum et ego *Hadewigis* predicti sigillum meum premissa omnia et singula roborando et eisdem plane pleneque consentiendo duximus presentibus literis apponenda superscriptionem illarum dictionum videlicet. ordino. iubeo et volo approbantes. Datum feria quarta infra octauas Epiphanie dni. anno eiusdem M. CCC. decimo nono.

2 Siegel wie oben.

Von beiden vorſtehenden Urkunden nahmen im Jahre 1322 vidimirte Copien der Dechant des Münſterſtiftes und der Guardian der fratrum minorum in aquis johannes.

110) Vniuersis presentes literas visuris et audituris *Emundus* armiger. dni. *johannis* quondam dni. de *Kerpene* militis bone memorie filius. salutem cum notitia veritatis. Ad vniuersorum noticiam cupio tenore presentium peruenire. quod cum post obitum quondam dni. *Arnoldi de Heppendorp* militis patrui mei. ipso dno. *Arnoldo* absque prole decedente. inter me ex una parte. et religiosas in cristo . . Abbatissam et . . conuentum monastery porcethensis ordin. cysterc. iuxta aquis ex altera dissencionis materia verteretur. me dicente et querelante. quod quoddam nemus cum lignis . . censualibus. censibus et caponibus. sub *dominio Lymburgensi* consistentibus. eo iure et integritate. quo et qua ipse patruus meus. id habebat et possidebat. michi et . . meis coheredibus tanquam propinquioribus cedere deberet. et sic michi in predictis contra abbatissam et conuentum predictos

qui esset pro tempore ratione dicti decanatus spectare debere. Et econtrario nos abbatissa et conuentus asserebamus predicte inuestiture Rutten. nos esse patronos. et posse nos et debere eam libere cuicumque conferre vellemus. seu loci . . archidiacono presentare ad eandem. dicebamus eciam quod ius conferendi prebendas Rutten. ad illum qui inuestituram ipsam obtineret a nobis spectabat insolidum. quodque ita fuisset ab olim obseruatum. Tandem nos partes predicte questioni eidem finem ponere cupientes de . . prudentum jurisperitorum consilio super omnibus supradictis. de consensu. voluntate. et assensu *johannis* de *porceto* nunc dicte ecclesie *Rütten.* jnuestiti composicionem amicabilem iniuimus formam que sequitur continentem. jn primis quod nos abbatissa et conuentus inuestituram ecclesie predicte Rutten. libere conferimus cui uoluerimus et perpetuo in futurum quociens eam vacare continget. nec decanus predictus uel eius successores suis temporibus aliquatenus se opponent. Et prebenda que proximo loco post datam presentium vacabit in ecclesia Rutten. predicta. dum tamen alii minime debeatur. alioquin alia prebenda secundo loco vacans ibidem uel tercia si et hec aly debeatur et sic de ceteris per neminem conferetur. sed eo ipso incorporata erit unita et annexa et pro incorporata habebitur. unita et annexa decanatui supradicto. jta quod fructus. redditus et prouentus ipsius cum obuencionibus vniuersis ad eam spectantibus decanus ecclesie bte. Marie aquen. qui tunc erit et successores ipsius. eiusdem ecclesie decani eos percipient et habebunt tanquam incorporatos annexos et unitos decanatui supradicto. reseruata tamen in eisdem fructibus congrua porcione vicario per decanum instituendo in ecclesia Rutten. ad deseruiendum canonicatum et prebendam supradictos prout est fieri consuetum. de iure uero conferendi alios cano-

nicatus et prebendas in dicta Rutten. ecclesia talem inter nos ordinamus vicissitudinem. quod nos abbatissa et conuentus duas primo vacantes post predictum dicto decanatui cedentem cui voluerimus libere conferimus et terciam conferet decanus ecclesie aquen. predicte. et sic deinceps, nos abbatissa et conuentus duas et nos decanus aquen. terciam similiter conferimus. neutra parcium se aliquatinus opponente vicissitudini superius ordinate sed acquiescente eidem et permittente partem quamlibet ea uti. Et ad habendam memoriam perpetuam de vicibus quibus utraque pars prebendas sua vice contulerit supradictas et per consequens sciatur imposterum que partium conferre habeat prebendas huiusmodi cum vacabunt ordinamus communi consensu. quod pars que prebendam contulerit infra mensem postquam eam contulerit tenebitur destinere parti aly litteras suo. uel autentico sigillo sigillatas continentes. quod prebendam contulit supradictam. Et si sit pars abbatisse et conuentus addet in litteris suis de vice sua utrum prima fuerit an secunda. ut decanus sciat quando ad eum debeat pertinere collacio prebende in vacacione subsequenti. Et ad consimiles litteras abbatisse et conuentui destinandas idem decanus tenebitur sua vice ut eciam per hoc abbatisse et conuentui notificet. quod in aliis duabus sequentibus vacacionibus duas sequentes debeant conferre prebendas. quod si forte auctoritate papali uel alterius superioris aliqua prebendarum vacancium imposterum post incorporationem scilicet prebende predicte aly deberetur. iste casus non imputaretur illi parti. que alias prebendam ipsam considerata presenti vicissitudine conferre haberet et neutra earum parcium prebendam predictam sic collatam auctoritate apostolica vel alterius superioris reputabitur contulisse. sed perinde illa parcium predictarum. que hanc si alias collata non fuisset conferre deberet preben-

dam conferre poterit. ac si illa que sic collata fuit auctoritate predicta minime vacauisset. Eodem modo est inter nos similiter ordinatum. quod si aliquis canonicorum Ruiten. prebendam suam permutare ad aliud beneficium secundum iuris formam. in huiusmodi permutacione prebenda illa vacasse non reputabitur. et illa pars in cuius vice hoc euenerit sua propter hoc collacione non fraudabitur. sed gaudebit et fruetur sua collacione in prebenda proxime vacatura. ac si nulla ibidem permutacio facta foret. dum tamen in permutacione huiusmodi utriusque nostrum consensus habeatur et assensus. volumus eciam ut omnia instrumenta uel quicquid aliud est quod partibus quoquomodo uel ex temporis prescriptione seu aliter opem de lege seu consuetudine aut quocumque priuilegio poterat ferre contra premissa uel eorum aliquod sit vacuum et omni virtute cassatum et sola huiusmodi compositionis pagina validum perpetuumque robur obtineat. jurantes tactis a singulis nostrum sacrosanctis ewangelys. quod ea inuiolabiliter obseruabimus. non uenientes nec facientes in contrarium de iure vel de facto aliqua racione vel causa. ac obligantes . . successores nostros ad obseruacionem omnium premissorum. Et ad prestandum consimile iuramentum successores nostros decanos et abbatissas locorum predictorum tenore presentium obligamus ut iurent se obseruaturos eadem infra octo dies postquam effecti fuerint decani et abbatisse locorum ipsorum. jnsuper quod quicumque per abbatissam et conuentum predictos donum receperit jnuestiture predicte antequam sibi littere super sua presentacione tradantur. jurabit sollempniter. quod premissa omnia obseruabit. nec de collatione prebendarum predictarum se aliquatenus intromittet. sed pocius acquiescet omnibus supradictis contentus redditibus ecclesie consuetis. supplicamusque Reuerendo in çristo patri dno . . Episcopo leod.

venerabilibus viris . . decano et . . capitulo maiori et . . archidiacono loci. in quo ecclesia predicta Rutten. consistit. ut premissis consentiant. eaque laudent. approbent et confirment. Et nichilominus ex habundanti ad corroboracionem omnium premissorum predictus dnus. Episcopus ea auctoritate sua ordinaria statuat et ordinet prout et in quantum ad eum pertinet defalcando de iure dicte inuestiture propter bonum pacis et concordie prebendam predictam proximo vacaturam annectendo. vniendo et incorporando eandem ipsi decanatui. ac constituendo vicissitudinem super collacione prebendarum aliarum prout et secundum quod superius est conceptum. potissime quia cum jus huiusmodi penes decanum aut jnuestitum dicte ecclesie residebat. adeo erat inutile. inefficax et inane. quod idem jnuestitus quodammodo necesse habebat querere quasi pugiles. qui ex collacione sua prebendas vacantes vellent recipere uel eciam acceptare. Et ita non poterat eas libere conferre personis ydoneis lites execrantibus sed cogebatur frequenter personas potentes et minus ydoneas eligere ad easdem. de quo magnum sequebatur inconueniens atque dampnum tam ecclesie Rutten. quam partibus supradictis. Et nos *Adolfus* dei gracia leod. Episcopus recepta informacione sufficienti de premissis auctoritate ordinaria propter bonum pacis et concordie omnia et singula supradicta confirmamus statuimus et ordinamus prebendam predictam proximo vacaturam annectendo. uniendo. et incorporando decanatui supradicto. ac constituendo vicissitudinem super aliarum collacione prebendarum prout superius est expressum. Nos W . . vicedecanus et . . capitulum maioris ecclesie leod. ac Perceuallus de carreto leod. archidiaconus et johannes inuestitus ecclesie Rutten. predicte premissis omnibus et singulis nostros impartimur consensum pariter et assensum ex quantum in nobis est laudantes

et eciam approbantes. jn cuius rei testimonium nos . . Episcopus . . vicedecanus et . . capitulum. Perceuallus archidiaconus leod. Arnoldus decanus et . . capitulum bte. Marie aquen. Elizabeth dicta abbatissa et . . conuentus monasterii porceten. ac joannes jnuestibus predicte ecclesie Rutten. prenominati sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda. Datum XII. Kl. juny anno dominice incarnacionis M. CCC. decimo septimo.

3 Siegel theils in grünem theils in braunem Wachſe, an roth- oder grünſeidenen Fäden.

106) Notum sit . . . . quod cum dnus. *johannes de Porcheto* miles sua bona et allodium de *Hus* . . . prout in comitatu de *Daelhem* sita sunt . . . . viris religiosis . . . abbati et conuentui monasterii *vallis dei* ord. cist. . . . vendiderit pro 350 marcis decem solidis sterlingorum aut leodien. 20 solidis pro marca qualibet numeratis exclusis expensis quas super hujuscemodi re necessarias factas esse constat. quam pecunie summam ab ipsis abbate et conuentu traditam et numeratam ipse dnus. johannes recipiens eam in emptione curte et bonorum de *Rosenberg* . . . collocauit. qui nimirum dictorum de Hus bonorum se exuens possessione predictos abbatem et conuentum de eis bonis et eorum attinentiis protinus inuestivit. quibus etiam ad opus et usus eorundem abb. et conu. renuntiavit cum calamo modis debitis et consuetis . . . prestabit quoque per annum et diem super eisdem bonis consuetam et debitam warandiam. procurabitque et faciet omnes et singulos renuntiare rite et debite dictis bonis qui eis tenentur et debent à jure vel censuetudine renuntiare. Et hec omnia et singula fieri debent secundum ius et consuetudinem illorum locorum et districtuum in quibus et sub quibus memorata bona conjunctim vel diuisim. jacentia. demonstrantur . . . . preterea si per dnum. *Ar-*

noldum de Frankenberg patrem videlicet dni. joannis supradicti aut per aliquem vel aliquos ex parte dni. Arnoldi ejusdem supradictis abbati et conuentui. qui nunc sunt aut in posterum esse debent — — bona de Rosenberg à dno. archiepiscopo colon. iure feudi descendunt — dnus. *Simon de Lemburg* miles — *aquis* in uno honesto hospitio ad ius et ad consuetudinem bonorum fideiussorum pariter jacebunt et non recedent etc. preterea testes qui vulgariter denkmanni appellantur hinc inde rogati hy interfuerunt dnus. *Gerardus de Lemers* dnus. *Gerardus de Hasselhouue* milites *Arnoldus de Sleyda magister civium aquens.* Ludovicus de Roede — Aquis in crastino bti. urbani pape. anno 1274.

Des Archives de val Dieu.

107) Vniuersis presentes litteras inspecturis *Adulphus* dei gracia leod. Eps. salutem in omnium salutari. Ex parte religiosarum mulierum . . abbatisse et . . conuentus monastery porceten. cystérc. ordin. est nobis oblata peticio sub hac forma. Reuerendo in cristo patri et dno. suo dno. Adulpho dei gratia leod. Epo. soror *Elisabeth* humilis abbatissa totusque . . conuentus monastery porcet. cysterc. ordin. cum orationis deuote suffragio. statum bonum. quamquam gloria sit Epi. pauperum opibus subuenire. religiosam tamen vitam eligentibus specialiter ipsum decet. congrua consideratione prospicere. ne cuiusquam necessitatis occasio aut desides eos faciat. aut sancte quod absit conuersationis robur infringat. cum igitur nedum clade guerrarum et malitia temporum sed et sumptuosa plerumque nostrorum tuicione bonorum sint. in tantum attenuitate nostri monasterii facultates. quod insolitam frequenter tam in victu penuriam patimur. quam indigentiam in vestitu. Reuerende paternitati vestre humiliter supplicamus. quatinus necessitati nostre tam arcte paterno conpatientes affectu. fructus. redditus et prouentus

parochialis ecclesie de *Ruttis* vestre dyoc. quibus ecclesia ipsa satis habundet. et cuius ad nos jus pertinet patronatus monasterio nostro predicto ad pittanciam et subsidium et augmentum reseruata congrua porcione . . vicario ibidem instituendo perpetuo. qui animarum tocius parochie curam gerat. et onera consueta supportet. incorporare dignemini misericorditer et unire presertim cum per incorporationem huiusmodi. cui modernus . . jnuestitus eiusdem ecclesie plane consentit deinceps quando ecclesia predicta vacabit. et cessabit. aliquorum potentum instantia. qui propter eius opulentiam. ipsam hactenus sibi quadam obtinebat importunitate conferri. nec tamen deseruiebant eandem. et ecclesia ipsa pro solatio crediti sibi gregis Rectorem proprium residentem habebit. sic itaque huiusmodi nostre preces apud uestram clementiam. gratiam exauditionis inueniant. de quibus et nos propter hec deum iugiter pro nobis orantes mereamur. sicut desiderantur optamus audiri. cum itaque laudande diffinitionis intentio. et pie desiderium voluntatis studio pastorali merito debeant adiuuari quia per informationem diligentem super hoc receptam sufficientem à nobis inuenimus contenta in ipsa peticione plena ueritate subnixa. Nos de consilio et consensu venerabilium virorum Percheualli de Carreto loci archidiaconi . . capituli nostri leod. necnon dni. *Henrici* dicte ecclesie de Ruttis jnuestiti. uniuersos et singulos fructus redditus et prouentus parochialis ecclesie de *Ruttis* nostre dyoc. prefato monasterio porcetensi incorporamus annectimus et unimus. pittanciarum ipsius conuentus usibus perpetuis temporibus profecturos. exceptis oblationibus omnibus fidelium prouenientibus ad dictam ecclesiam. necnon caponibus et censibus pertinentibus hactenus ad eandem. quos . . jnuestitus seu . . Rector eiusdem ecclesie. una cum anniuersariis dicte ecclesie uno modio de bap-

tismo in *Lude.* quinque modiis de ecclesia de *Lude.* quatuordecim modiis in *Herstapel.* quadraginta quinque modys spelte in curte dicti monasterii sita apud *Ruttis* mensure dictorum locorum. centum gelimis siliginei et centum gelimis ordeacei straminis in curte predicta singulis annis in perpetuum percipiet et habebit. qua portione contentus ecclesiam ipsam deseruiet. geret curam animarum tocius parochie. jura tam episcopalia quam archidiaconalia persoluet. necnon incumbentia onera supportabit. jta quod in bonis dicte ecclesie quibuscumque ipse . . Rector qui nunc est uel qui pro tempore ſuerit quandocumque nichil amplius sibi valeat vendicare. jn cuius rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillis . . archidiaconi . . capituli et jnuestiti predictorum presentibus est appensum . . et nos . . archidiaconus . . capitulum et . . jnuestitus supradicti in signum nostri consensus adhibiti premissis omnibus et singulis. ea duximus nostrorum sigillorum munimine roboranda. Datum anno dni. mllmo. trecentesimo decimo nono ſeria sexta post ſestum bte. Marie Magdalene.

4 Siegel in gelbem Wachſe an grünſeidenen Fäden.

108) Vniuersis presentes literas visuris et audituris *Arnoldus de Gymenich* salutem cum noticia veritatis. Noueritis quod ego licet eger corpore. compos tamen mentis mee. deliberatione super hoc habita. diuturna saluti mee sollicite prouidere desiderans. ob salutem eciam et remedium animarum . . parentum meorum ac . . parentum *Hadewigis* uxoris mee. voluntate mea libera accedente ad hoc consensu et voluntate H. uxoris mee predicte contuli. tradidi et assignaui. confero. trado et assigno tenore presentium donacione facta inter viuos. in honorem dei et bti. johannis baptiste. religiosis in cristo *sanctimonialibus . . abbatisse* et . . conuentui monasterii *Porcetensis* ordin. cisterc. colon. dyoc.

dam conferre poterit. ac si illa que sic collata fuit auctoritate predicta minime vacauisset. Eodem modo est inter nos similiter ordinatum. quod si aliquis canonicorum Ruiten. prebendam suam permutare ad aliud beneficium secundum iuris formam. in huiusmodi permutacione prebenda illa vacasse non reputabitur. et illa pars in cuius vice hoc euenerit sua propter hoc collacione non fraudabitur. sed gaudebit et fruetur sua collacione in prebenda proxime vacatura. ac si nulla ibidem permutacio facta foret. dum tamen in permutacione huiusmodi utriusque nostrum consensus habeatur et assensus. volumus eciam ut omnia instrumenta uel quicquid aliud est quod partibus quoquomodo uel ex temporis prescriptione seu aliter opem de lege seu consuetudine aut quocumque priuilegio poterat ferre contra premissa uel eorum aliquod sit vacuum et omni virtute cassatum et sola huiusmodi compositionis pagina validum perpetuumque robur obtineat. jurantes tactis a singulis nostrum sacrosanctis ewangelys. quod ea inuiolabiliter obseruabimus. non uenientes nec facientes in contrarium de iure vel de facto aliqua racione vel causa. ac obligantes . . successores nostros ad obseruacionem omnium premissorum. Et ad prestandum consimile iuramentum successores nostros decanos et abbatissas locorum predictorum tenore presentium obligamus ut iurent se obseruaturos eadem infra octo dies postquam effecti fuerint decani et abbatisse locorum ipsorum. jnsuper quod quicumque per abbatissam et conuentum predictos donum receperit jnuestiture predicte antequam sibi littere super sua presentacione tradantur. jurabit sollempniter. quod premissa omnia obseruabit. nec de collatione prebendarum predictarum se aliquatenus intromittet. sed pocius acquiescet omnibus supradictis contentus redditibus ecclesie consuetis. supplicamusque Reuerendo in çristo patri dno . . Episcopo leod.

venerabilibus viris . . decano et . . capitulo maiori et . . archidiacono loci. in quo ecclesia predicta Rutten. consistit. ut premissis consentiant. eaque laudent. approbent et confirment. Et nichilominus ex habundanti ad corroboracionem omnium premissorum predictus dnus. Episcopus ea auctoritate sua ordinaria statuat et ordinet prout et in quantum ad eum pertinet defalcando de iure dicte inuestiture propter bonum pacis et concordie prebendam predictam proximo vacaturam annectendo. vniendo et incorporando eandem ipsi decanatui. ac constituendo vicissitudinem super collacione prebendarum aliarum prout et secundum quod superius est conceptum. potissime quia cum jus huiusmodi penes decanum aut jnuestitum dicte ecclesie residebat. adeo erat inutile. inefficax et inane. quod idem jnuestitus quodammodo necesse habebat querere quasi pugiles. qui ex collacione sua prebendas vacantes vellent recipere uel eciam acceptare. Et ita non poterat eas libere conferre personis ydoneis lites execrantibus sed cogebatur frequenter personas potentes et minus ydoneas eligere ad easdem. de quo magnum sequebatur inconueniens atque dampnum tam ecclesie Rutten. quam partibus supradictis. Et nos *Adolfus* dei gracia leod. Episcopus recepta informacione sufficienti de premissis auctoritate ordinaria propter bonum pacis et concordie omnia et singula supradicta confirmamus statuimus et ordinamus prebendam predictam proximo vacaturam annectendo. uniendo. et incorporando decanatui supradicto. ac constituendo vicissitudinem super aliarum collacione prebendarum prout superius est expressum. Nos W . . vicedecanus et . . capitulum maioris ecclesie leod. ac Perceuallus de carreto leod. archidiaconus et johannes inuestitus ecclesie Rutten. predicte premissis omnibus et singulis nostros impartimur consensum pariter et assensum ex quantum in nobis est laudantes

et eciam approbantes. jn cuius rei testimonium nos . . Episcopus . . vicedecanus et . . capitulum. Perceuallus archidiaconus leod. Arnoldus decanus et . . capitulum bte. Marie aquen. Elizabeth dicta abbatissa et . . conuentus monasterii porceten. ac joannes jnuestibus predicte ecclesie Rutten. prenominati sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda. Datum XII. Kl. juny anno dominice incarnacionis M. CCC. decimo septimo.

3 Siegel theils in grünem theils in braunem Wachſe, an roth= oder grünſeidenen Fäden.

106) Notum sit . . . . quod cum dnus. *johannes de Porcheto* miles sua bona et allodium de *Hus* . . . prout in comitatu de *Daelhem* sita sunt . . . . viris religiosis . . . abbati et conuentui monasterii *vallis dei* ord. cist. . . . vendiderit pro 350 marcis decem solidis sterlingorum aut leodien. 20 solidis pro marca qualibet numeratis exclusis expensis quas super hujuscemodi re necessarias factas esse constat. quam pecunie summam ab ipsis abbate et conuentu traditam et numeratam ipse dnus. johannes recipiens eam in emptione curte et bonorum de *Rosenberg* . . . collocauit. qui nimirum dictorum de Hus bonorum se exuens possessione predictos abbatem et conuentum de eis bonis et eorum attinentiis protinus inuestivit. quibus etiam ad opus et usus eorundem abb. et conu. renuntiavit cum calamo modis debitis et consuetis . . . prestabit quoque per annum et diem super eisdem bonis consuetam et debitam warandiam. procurabitque et faciet omnes et singulos renuntiare rite et debite dictis bonis qui eis tenentur et debent à jure vel censuetudine renuntiare. Et hec omnia et singula fieri debent secundum ius et consuetudinem illorum locorum et districtuum in quibus et sub quibus memorata bona conjunctim vel diuisim. jacentia. demonstrantur . . . . preterea si per dnum. *Ar-*

noldum de Frankenberg patrem videlicet dni. joannis supradicti aut per aliquem vel aliquos ex parte dni. Arnoldi ejusdem supradictis abbati et conuentui. qui nunc sunt aut in posterum esse debent — — bona de Rosenberg à dno. archiepiscopo colon. iure feudi descendunt — dnus. *Simon de Lemburg* miles — *aquis* in uno honesto hospitio ad ius et ad consuetudinem bonorum fideiussorum pariter jacebunt et non recedent etc. preterea testes qui vulgariter denkmanni appellantur hinc inde rogati hy interfuerunt dnus. *Gerardus de Lemers* dnus. *Gerardus de Hasselhouue* milites *Arnoldus de Sleyda magister civium aquens.* Ludovicus de Roede — Aquis in crastino bti. urbani pape. anno 1274.

Des Archives de val Dieu.

107) Vniuersis presentes litteras inspecturis *Adulphus* dei gracia leod. Eps. salutem in omnium salutari. Ex parte religiosarum mulierum . . abbatisse et . . conuentus monastery porceten. cysterc. ordin. est nobis oblata peticio sub hac forma. Reuerendo in cristo patri et dno. suo dno. Adulpho dei gratia leod. Epo. soror *Elisabeth* humilis abbatissa totusque . . conuentus monastery porcet. cysterc. ordin. cum orationis deuote suffragio. statum honum. quamquam gloria sit Epi. pauperum opibus subuenire. religiosam tamen vitam eligentibus specialiter ipsum decet. congrua consideratione prospicere. ne cuiusquam necessitatis occasio aut desides eos faciat. aut sancte quod absit conuersationis robur infringat. cum igitur nedum clade guerrarum et malitia temporum sed et sumptuosa plerumque nostrorum tuicione bonorum sint. in tantum attenuitate nostri monasterii facultates. quod insolitam frequenter tam in victu penuriam patimur. quam indigentiam in vestitu. Reuerende paternitati vestre humiliter supplicamus. quatinus necessitati nostre tam arcte paterno conpatientes affectu. fructus. redditus et prouentus

et eciam approbantes. jn cuius rei testimonium nos . . Episcopus . . vicedecanus et . . capitulum. Perceuallus archidiaconus leod. Arnoldus decanus et . . capitulum bte. Marie aquen. Elizabeth dicta abbatissa et . . conuentus monasterii porceten. ac joannes jnuestibus predicte ecclesie Rutten. prenominati sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda. Datum XII. Kl. juny anno dominice incarnacionis M. CCC. decimo septimo.

3 Siegel theils in grünem theils in braunem Wachſe, an roth= oder grünſeidenen Fäden.

106) Notum sit . . . . quod cum dnus. *johannes de Porcheto* miles sua bona et allodium de *Hus* . . . prout in comitatu de *Daelhem* sita sunt . . . . viris religiosis . . . abbati et conuentui monasterii *vallis dei* ord. cist. . . . vendiderit pro 350 marcis decem solidis sterlingorum aut leodien. 20 solidis pro marca qualibet numeratis exclusis expensis quas super hujuscemodi re necessarias factas esse constat. quam pecunie summam ab ipsis abbate et conuentu traditam et numeratam ipse dnus. johannes recipiens eam in emptione curte et bonorum de *Rosenberg* . . . collocauit. qui nimirum dictorum de Hus bonorum se exuens possessione predictos abbatem et conuentum de eis bonis et eorum attinentiis protinus inuestivit. quibus etiam ad opus et usus eorundem abb. et conu. renuntiavit cum calamo modis debitis et consuetis . . . prestabit quoque per annum et diem super eisdem bonis consuetam et debitam warandiam. procurabitque et faciet omnes et singulos renuntiare rite et debite dictis bonis qui eis tenentur et debent à jure vel censuetudine renuntiare. Et hec omnia et singula fieri debent secundum ius et consuetudinem illorum locorum et districtuum in quibus et sub quibus memorata bona conjunctim vel diuisim, jacentia, demonstrantur . . . . preterea si per dnum. *Ar-*

noldum de Frankenberg patrem videlicet dni. joannis supradicti aut per aliquem vel aliquos ex parte dni. Arnoldi ejusdem supradictis abbati et conuentui. qui nunc sunt aut in posterum esse debent — — bona de Rosenberg à dno. archiepiscopo colon. iure feudi descendunt — dnus. *Simon de Lemburg* miles — *aquis* in uno honesto hospitio ad ius et ad consuetudinem bonorum fideiussorum pariter jacebunt et non recedent etc. preterea testes qui vulgariter denkmanni appellantur hinc inde rogati hy interfuerunt dnus. *Gerardus de Lemers* dnus. *Gerardus de Hasselhouue* milites *Arnoldus de Sleyda magister civium aquens.* Ludovicus de Roede — Aquis in crastino bti. urbani pape. anno 1274.

Des Archives de val Dieu.

107) Vniuersis presentes litteras inspecturis *Adulphus* dei gracia leod. Eps. salutem in omnium salutari. Ex parte religiosarum mulierum . . abbatisse et . . conuentus monastery porceten. cysterc. ordin. est nobis oblata peticio sub hac forma. Reuerendo in cristo patri et dno. suo dno. Adulpho dei gratia leod. Epo. soror *Elisabeth* humilis abbatissa totusque . . conuentus monastery porcet. cysterc. ordin. cum orationis deuote suffragio. statum bonum. quamquam gloria sit Epi. pauperum opibus subuenire. religiosam tamen vitam eligentibus specialiter ipsum decet. congrua consideratione prospicere. ne cuiusquam necessitatis occasio aut desides eos faciat. aut sancte quod absit conuersationis robur infringat. cum igitur nedum clade guerrarum et malitia temporum sed et sumptuosa plerumque nostrorum tuicione bonorum sint. in tantum attenuitate nostri monasterii facultates. quod insolitam frequenter tam in victu penuriam patimur. quam indigentiam in vestitu. Reuerende paternitati vestre humiliter supplicamus. quatinus necessitati nostre tam arcte paterno conpatientes affectu. fructus. redditus et prouentus

et eciam approbantes. jn cuius rei testimonium nos . . Episcopus . . vicedecanus et . . capitulum. Perceuallus archidiaconus leod. Arnoldus decanus et . . capitulum bte. Marie aquen. Elizabeth dicta abbatissa et . . conuentus monasterii porceten. ac joannes jnuestibus predicte ecclesie Rutten. prenominati sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda. Datum XII. Kl. juny anno dominice incarnacionis M. CCC. decimo septimo.

3 Siegel theils in grünem theils in braunem Wachſe, an roth= oder grünſeidenen Fäden.

106) Notum sit . . . . quod cum dnus. *johannes de Porcheto* miles sua bona et allodium de *Hus* . . . prout in comitatu de *Daelhem* sita sunt . . . . viris religiosis . . . abbati et conuentui monasterii *vallis dei* ord. cist. . . . vendiderit pro 350 marcis decem solidis sterlingorum aut leodien. 20 solidis pro marca qualibet numeratis exclusis expensis quas super hujuscemodi re necessarias factas esse constat. quam pecunie summam ab ipsis abbate et conuentu traditam et numeratam ipse dnus. johannes recipiens eam in emptione curte et bonorum de *Rosenberg* . . . collocauit. qui nimirum dictorum de Hus bonorum se exuens possessione predictos abbatem et conuentum de eis bonis et eorum attinentiis protinus inuestivit. quibus etiam ad opus et usus eorundem abb. et conu. renuntiavit cum calamo modis debitis et consuetis . . . prestabit quoque per annum et diem super eisdem bonis consuetam et debitam warandiam. procurabitque et faciet omnes et singulos renuntiare rite et debite dictis bonis qui eis tenentur et debent à jure vel censuetudine renuntiare. Et hec omnia et singula fieri debent secundum ius et consuetudinem illorum locorum et districtuum in quibus et sub quibus memorata bona conjunctim vel diuisim. jacentia. demonstrantur . . . . preterea si per dnum. *Ar-*

noldum de Frankenberg patrem videlicet dni. joannis supradicti aut per aliquem vel aliquos ex parte dni. Arnoldi ejusdem supradictis abbati et conuentui. qui nunc sunt aut in posterum esse debent — — bona de Rosenberg à dno. archiepiscopo colon. iure feudi descendunt — dnus. *Simon de Lemburg* miles — *aquis* in uno honesto hospitio ad ius et ad consuetudinem bonorum fideiussorum pariter jacebunt et non recedent etc. preterea testes qui vulgariter denkmanni appellantur hinc inde rogati hy interfuerunt dnus. *Gerardus de Lemers* dnus. *Gerardus de Hasselhouue* milites *Arnoldus de Sleyda magister civium aquens.* Ludovicus de Roede — Aquis in crastino bti. urbani pape. anno 1274.

Des Archives de val Dieu.

107) Vniuersis presentes litteras inspecturis *Adulphus* dei gracia leod. Eps. salutem in omnium salutari. Ex parte religiosarum mulierum . . abbatisse et . . conuentus monastery porceten. cysterc. ordin. est nobis oblata peticio sub hac forma. Reuerendo in cristo patri et dno. suo dno. Adulpho dei gratia leod. Epo. soror *Elisabeth* humilis abbatissa totusque . . conuentus monastery porcet. cysterc. ordin. cum orationis deuote suffragio. statum honum. quamquam gloria sit Epi. pauperum opibus subuenire. religiosam tamen vitam eligentibus specialiter ipsum decet. congrua consideratione prospicere. ne cuiusquam necessitatis occasio aut desides eos faciat. aut sancte quod absit conuersationis robur infringat. cum igitur nedum clade guerrarum et malitia temporum sed et sumptuosa plerumque nostrorum tuicione bonorum sint. in tantum attenuitate nostri monasterii facultates. quod insolitam frequenter tam in victu penuriam patimur. quam indigentiam in vestitu. Reuerende paternitati vestre humiliter supplicamus. quatinus necessitati nostre tam arcte paterno conpatientes affectu. fructus. redditus et prouentus

parochialis ecclesie de *Ruttis* vestre dyoc. quibus ecclesia ipsa satis habundet. et cuius ad nos jus pertinet patronatus monasterio nostro predicto ad pittanciam et subsidium et augmentum reseruata congrua porcione . . vicario ibidem instituendo perpetuo. qui animarum tocius parochie curam gerat. et onera consueta supportet. incorporare dignemini misericorditer et unire presertim cum per incorporationem huiusmodi. cui modernus . . jnuestitus eiusdem ecclesie plane consentit deinceps quando ecclesia predicta vacabit. et cessabit. aliquorum potentum instantia. qui propter eius opulentiam. ipsam hactenus sibi quadam obtinebat importunitate conferri. nec tamen deseruiebant eandem. et ecclesia ipsa pro solatio crediti sibi gregis Rectorem proprium residentem habebit. sic itaque huiusmodi nostre preces apud uestram clementiam. gratiam exauditionis inueniant. de quibus et nos propter hec deum iugiter pro nobis orantes mereamur. sicut desiderantur optamus audiri. cum itaque laudande diffinitionis intentio. et pie desiderium voluntatis studio pastorali merito debeant adiuuari quia per informationem diligentem super hoc receptam sufficientem à nobis inuenimus contenta in ipsa peticione plena ueritate subnixa. Nos de consilio et consensu venerabilium virorum Percheualli de Carreto loci archidiaconi . . capituli nostri leod. necnon dni. *Henrici* dicte ecclesie de Ruttis jnuestiti. uniuersos et singulos fructus redditus et prouentus parochialis ecclesie de *Ruttis* nostre dyoc. prefato monasterio porcetensi incorporamus annectimus et unimus. pittanciarum ipsius conuentus usibus perpetuis temporibus profecturos. exceptis oblationibus omnibus fidelium prouenientibus ad dictam ecclesiam. necnon caponibus et censibus pertinentibus hactenus ad eandem. quos . . jnuestitus seu . . Rector eiusdem ecclesie. una cum anniuersariis dicte ecclesie uno modio de bap-

tismo in *Lude.* quinque modiis de ecclesia de *Lude.* quatuordecim modiis in *Herstapel.* quadraginta quinque modys spelte in curte dicti monasterii sita apud *Ruttis* mensure dictorum locorum. centum gelimis siliginei et centum gelimis ordeacei straminis in curte predicta singulis annis in perpetuum percipiet et habebit. qua portione contentus ecclesiam ipsam deseruiet. geret curam animarum tocius parochie. jura tam episcopalia quam archidiaconalia persoluet. necnon incumbentia onera supportabit. jta quod in bonis dicte ecclesie quibuscumque ipse . . Rector qui nunc est uel qui pro tempore fuerit quandocumque nichil amplius sibi valeat vendicare. jn cuius rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillis . . archidiaconi . . capituli et jnuestiti predictorum presentibus est appensum . . et nos . . archidiaconus . . capitulum et . . jnuestitus supradicti in signum nostri consensus adhibiti premissis omnibus et singulis. ea duximus nostrorum sigillorum munimine roboranda. Datum anno dni. mllmo. trecentesimo decimo nono ſeria sexta post festum bte. Marie Magdalene.

4 Siegel in gelbem Wachſe an grünſeidenen Fäden.

108) Vniuersis presentes literas visuris et audituris *Arnoldus de Gymenich* salutem cum notitia veritatis. Noueritis quod ego licet eger corpore. compos tamen mentis mee. deliberatione super hoc habita. diuturna saluti mee sollicite prouidere desiderans. ob salutem eciam et remedium animarum . . parentum meorum ac . . parentum *Hadewigis* uxoris mee. voluntate mea libera accedente ad hoc consensu et voluntate H. uxoris mee predicte contuli. tradidi et assignaui. confero. trado et assigno tenore presentium donacione facta inter viuos. in honorem dei et bti. johannis baptiste. religiosis in cristo *sanctimonialibus . . abbatisse* et . . conuentui monasterii *Porcetensis* ordin. cisterc. colon. dyoc.

iuxta *aquis* nemus meum cum lignis. fundo. situ et terminis suis . . homines censuales utriusque sexus. census et capones. uniuersa et singula bona cum omni integritate. possessione et iure. prout ea habui et possedi sub districtu et dominio . . *Ducis Lymburgensis* sita in puram elemosinam hereditarie et perpetue possidendum . . hominibus meis feodalibus ibidem duntaxat exceptis. Exuens me coram . . iudice et . . scabinis dicti Ducis subscriptis de eisdem bonis. ubi hoc dicto monasterio fuit utile atque firmum. cedens et renuncians omni iuri et possessioni. quod et que michi in dictis nemore. lignis. fundo. hominibus. censibus et caponibus aliquatenus competebant. Rogansque dictos . . abbatissam et . . conuentum inuestiri legitime de eisdem cum omni firmitate. sollempnitate et plenitudine iuris. que in talibus fieri consueuerunt. et volo et tenore presentium effectuose ordino. quod si aliqua sollempnitas. que premisse donacioni de iure uel de facto proficere posset. aut deberet. neglecta esset seu obmissa. quod hec . . abbatissam et . . conuentum predictos nullatenus impediat. nec preiudicet eisdem. sed omnis defectus. siquis fuerit. per bonam voluntatem meam et pium desiderium meum. quam et quod fideliter premissis adhibui. effectualiter suppleatur. tali forma et condicione apposita. quod dictus conuentus anniuersaria . . parentum meorum ac . . parentum uxoris mee predicte. nec non *Beninne* bone memorie prime uxoris mee feria quarta ante purificationem bte. Marie et anniuersaria. meum et *Hadewigis* uxoris mee predicte diebus quibus contingent et euenient. cum Vigilys et missa defunctorum faciant sollempniter annuatim. jtem unum modium tritici dabunt singulis annis. ubi dicta . . uxor mea hoc assignauerit et iusserit duabus vicibus diuidendum, jtem omnium bonorum et piorum operum. que diuina pietas per ipsum conuentum operari dignabitur. nos faci-

ant participes. in vita prout et in morte. Acta sunt hec in forma iuris coram *Walthero judice. Wilhelmo de Lumeirs* et *johanne* dicto *Rupe* scabinis ducis predicti. *ortleuo* judice. *Petro* filio Hille *Gerardo albo. Winrico* dicto *crucegotzs. Gerardo* carrucario. *gobelino* dicto *Velpluckere* et *Lodowico* dicto *Baghman scabinis meis in Setterigh.* dno. *Razone milite de Schonowe* dno. *Hermanno inuestito de Vilen.* dno. *johanne plebano in Setterigh. Wilhelmo de Vürde* armigero. ac alys fidedignis. In cuius rei tesimonium et robur perpetuum sigillum meum una cum sigillo *Hadewigis* uxoris mee predicte. quod presentibus apponi uolui. duxi presentibus literis appendendum. Et ego *Hadewigis* predicta premissa omnia et singula recognosco esse vera et ut effectum debitum. sorciantur meum adhibui. et adhibeo consensum plenum. promittens me bona fide contra ea venire non debere ullatenus. sigillum meum ob firmitatem et testimonium ad iussum et voluntatem dni. Ar . . . Mariti mei predicti hys literis apponendo. Datum feria quarta infra octauas Epiphanie dni. anno eiusdem. M. CCC. decimo nono.

2 Siegel in grünem Wachſe an Pergament-Streifen, das erſte ein gezacktes Kreuz mit der Umſchrift s. Arn. de Gimenich milit. das 2te oval mit der Umſchrift: s. Hadewigis uxoris Arnoldi de Gimenich.

109) Vniuersis presentes literas visuris et audituris. *Arnoldus de Gymenigh* miles. salutem cum noticia veritatis. ad uniuersorum noticiam cupio peruenire. quod cum breues dies hominis sint. et vita labilis. inbecillitatem virium mearum attente perspiciens. ac merito pertimescens. licet corpore inualidus. sana tamen mente et compos mei. saluti mee prouidere desiderans. cum consilio et pleno consensu ac voluntate *Hadewigis* uxoris mee. collationem et donationem inter uiuos quorundam bonorum meorum in ducatu Lymburgensi consistentium sub testimonio com-

petenti. omni. quo potui. affectu . . Religiosis in cristo *sanctimonialibus monasterii Porceten.* ordin. cysterc. dyoc. col. iuxta *aquis* feci rite et compleui. prout hoc in instrumento super hoc confecto. meo. et . . uxoris mee predicte sigillis sigillato plenius continetur. que collacio seu donacio. si in aliquo. quod obsit. effectu careret. seu eclypsim pateretur. extunc de eisdem bonis. et super ipsis testamentum meum et ultimam. voluntatem meam condo. dispono. et ordino in modum. qui sequitur. do itaque. lego. et dari volo . . Religiosis predictis et eorum monasterio. nemus meum cum fundo et lignis. prout iacet. homines censuales et capones ac vniuersa et singula bona mea cum integritate. que habeo in districtu et sub dominio . . . Ducis Lymburgensis iacentia. prout et in quantum ad me pertinere poterunt et dignoscuntur. *hominibus feodalibus* ibidem duntaxat exceptis. quos meis proprioribus vel heredibus reseruaui. pro quo dicti monastery conuentus anniuersaria . . parentum meorum ac dicte uxoris mee parentum. necnon *Beninne* bone memorie prime uxoris mee. feria quarta ante festum purificationis bte. Marie cum Vigilys et missa defunctorum annuatim sollempniter facere tenebuntur. jtem anniuersaria meum et H. uxoris mee predicte diebus. quibus euenient. celebrabunt. et insuper unum modium tritici dabunt annis singulis imperpetuum. ubi dicta uxor mea. hoc demonstrauerit. duabus vicibus diuidendum. Et ut dicta legatio. et voluntas mea ultima illibata permaneat atque firma ordino. iubeo et volo. quod prefate . . religiose perse aut per suam familiam dicta bona non solum post meum obitum. immo iam statim et exnunc recipiant. habeant. et se de eisdem intromittant. ac ipsis utantur possessionaliter. tanquam suis propriis bonis. et ordino. iubeo et volo. ut eorundem bonorum collacio et legacio predicte in omni forma vires et valorem obtineant testa-

menti. et si per modum testamenti non ualeant. saltem iure codicillorum ualeant. et virtute ac omni soliditate. quibus ultima mea voluntas valere potest et debet. non obstante aliqua sollempnitate cuiusuis iuris aut facti. sique forte per negligentiam obmissa inuenitur. et deberet premissis aliquatenus adhiberi. jn cuius rei testimonium et firmitatem ego *Arnoldus* sigillum meum et ego *Hadewigis* predicti sigillum meum premissa omnia et singula roborando et eisdem plane pleneque consentiendo duximus presentibus literis apponenda superscriptionem illarum dictionum videlicet. ordino. iubeo et volo approbantes. Datum feria quarta infra octauas Epiphanie dni. anno eiusdem M. CCC. decimo nono.

2 Siegel wie oben.

Von beiden vorſtehenden Urkunden nahmen im Jahre 1322 vidimirte Copien der Dechant des Münſterſtiftes und der Guardian der fratrum minorum in aquis johannes.

110) Vniuersis presentes literas visuris et audituris *Emundus* armiger. dni. *johannis* quondam dni. de *Kerpene* militis bone memorie filius. salutem cum notitia veritatis. Ad vniuersorum noticiam cupio tenore presentium peruenire. quod cum post obitum quondam dni. *Arnoldi de Heppendorp* militis patrui mei. ipso dno. *Arnoldo* absque prole decedente. inter me ex una parte. et religiosas in cristo . . Abbatissam et . . conuentum monastery porcethensis ordin. cysterc. iuxta aquis ex altera dissencionis materia verteretur. me dicente et querelante. quod quoddam nemus cum lignis . . censualibus. censibus et caponibus. sub *dominio Lymburgensi* consistentibus. eo iure et integritate. quo et qua ipse patruus meus. id habebat et possidebat. michi et . . meis coheredibus tanquam propinquioribus cedere deberet. et sic michi in predictis contra abbatissam et conuentum predictos

actionem et ius hereditarium vendicabam. ac habere putabam. predictis vero abbatissa et conuentu econtra asserentibus quod ipsum nemus cum lignis censualibus. censibus et caponibus predictis iusto donationis et legationis tytulo per ipsum dnum. Arnoldum rite facte legitime possiderent. tandem post multas instantias et requisitiones a me ipsis abbatisse et conuentui super huiusmodi factas. instrumentis et munimentis super donatione et legatione predictis factis. visis. auditis ac diligenter examinatis. inueni ipsas donationem et legationem validas per omnia atque firmas. et ipsas recognosco iustas. efficaces. et omni iure completas. nec michi nec meis in hac parte coheredibus quicquam penitus competere posse aut debere in bonis supradictis. et ad habundantem cautelam. ut fraternitatis ac omnium bonorum et piorum operum dicti monastery et conuentus. in quam et que me in vita pariter et in morte receperunt. particeps fieri merear. pro me et . . meis heredibus renunciaui et renuncio tenore presentium ad opus dicti monastery et conuentus omni iuri. proprietati et possessioni. doli. mali fori. facti. deceptionis. circumuentionis. lesionis actioni in factum conditioni indebiti. cum causa et sine causa. beneficio restitucionis in integrum. ac iuri dicenti generalem renunciationem non valere. ac omni iuris auxilio tam canonici quam ciuilis. que michi in nemore. lignis. censualibus. censibus et caponibus supradictis competebant. et aliquatenus competere poterant et debebant. per quas premissorum effectus impediri posset quomodolibet differri. et que michi seu meis heredibus prodesse et dictis abbatisse et conuentui coniunctim uel diuisim presentibus et futuris obesse possunt in hoc facto in futurum. Acta sunt hec presentibus honestis viris dnis. *Arnoldo de Frankenberg ste. Marie in aquis. Gerardo de Schonowe sti. Seruatii Traiecten.* ecclesiarum *deca-*

nis. Garsilio de Scheitwilre. Gerardo de Cronendale canonicis. *Lodowlco ste. Katharine. Nicolao de Tainrebag sti. Michaelis capellarum capellanis* ecclesie ste. Marie predicte; *Reynardo de Pomerio. Hugone de Steyne* militibus *Thoma de Hulsit* armigero *Hermanno* et *jacobo de Libbelair* et alys fide dignis ad hoc vocatis testibus specialiter et rogatis. jn cuius rei testimonium sigilla honorabilium virorum dominorum *Ar.* et *Ger.* decanorum. *Garsilii. Gerardi* canonicorum. *Reynardi* militis et *Thome* predictorum sigillum proprium non habens. pro me et meis heredibus. presentibus literis apponi rogaui. Et nos *Arnoldus* et *Gerardus* decani. *Garsilius* et *Gerardus* canonici. *Reinardus* et *Thomas* predicti premissa omnia et singula recognoscimus esse uera. sigilla nostra ad rogatum prefati *Emundi* in testimonium hys literis appendentes superscriptionem ex altera infra tertiam et quartam lineam superius consistentem approbamus. Datum anno dni. M. CCC. vicesimo primo. die beatorum cosme et damiani martirum.

6 Siegel in grünem Wachſe.

111) Vniuersis presentes literas visuris et audituris. *Gobelinus* armiger dni. *johannis quondam dni. de Kerpena* militis bone memorie filius salutem cum noticia veritatis. ad vniuersorum noticiam cupio peruenire tenore presentium. quod cum post obitum quondam dni. *Arnoldi de Heppendorp* militis patrui mei. ipso dno. *Arnoldo* absque prole decedente. inter me ex una parte et religiosas in cristo . . abbatissam et . . conuentum monastery Porceten. ord. cysterc. iuxta *Aquis* ex altera dissentionis materia verteretur. me dicente et querelante. quod quoddam nemus cum lignis . . censualibus. censibus et caponibus. hereditas videlicet quondam dicti patrui mei. sub *dominio Lymburgen.* consistentibus. eo iure et integritate. quo et qua ipse patruus meus id habebat et possidebat. michi

et . . meis coheredibus in hac parte. tanquam propinquioribus cedere deberet. et sic michi in predictis contra abbatissam et conuentum predictos actionem et ius hereditarium vendicabam. ac habere putabam. predictis vero abbatissa et conuentu econtra asserentibus. quod ipsum nemus cum lignis. censualibns. censibus et caponibus predictis iusto donationis et legationis titulo per ipsum dnum. Ar. rite facte legitime possiderent. tandem instrumentis et munimentis super donatione et legatione predictis factis visis. auditis ac diligenter. examinatis inueni ipsas donationem et legationem ualidas per omnia atque firmas. et ipsas recognosco iustas. efficaces et omni iure completas. nec michi. nec meis in hac parte coheredibus quicquam penitus competere posse aut debere in bonis supradictis. et ut fraternitatis ac omnium bonorum et piorum operum dicti monastery. et conuentus. in quam et que me in vita pariter et in morte receperunt. particeps fieri merear ad habundantem cautelam pro me . . uxore mea et . . meis heredibus renunciaui et renuncio publice et expresse tenore presentium ad opus dicti monastery et conuentus omni iuri. proprietati et possessioni. doli. mali fori. facti. deceptionis. circumuentionis. lesionis. actioni in factum. conditioni indebiti. cum causa et sine causa. beneficio restitutionis in integrum ac iuri dicenti generalem renuntiacionem non valere ac omni iuris auxilio. tam canonici quam ciuilis. que michi et meis heredibus in nemore. lignis. censualibus censibus et caponibus supradictis competebant et aliquatenus competere poterant et debebant. per que premissorum effectus impediri posset quomodolibet. vel differri. et que michi. uxori mee. seu meis heredibus prodesse et dictis abbatisse et conuentui coniunctim vel diuisim presentibus et futuris obesse possent in hoc facto in futurum. Acta sunt hec in ciuitate aquen.

presentibus honestis viris. dno. *Hermanno inuestito* ecclesie de *Vilen. Thoma de Holsit* armigero. *Euelone. Petro* de s. spiritu. Symone filio Marie. cristiano ſusore pottorum. Henrico capite. Henrico dicto Blandeil. Nicolao dicto Blondeil fratre eius . . filio . . dicti Haller. Henrico dicto vetcater. Henrico de puteo et johanne Wercmeister de traiecto ciuibus aquen. ac alys fide dignis Dingmannis et testibus ad hoc vocatis specialiter et rogatis. jn cuius rei testimonium sigilla honorabilium virorum dnorum . . decani ecclesie bte. Marie in Aquis. *Arnoldi de Gymenich* canonici *Kerpensis* et *Arnoldi de Moerstorp* militis sigillum proprium non habens pro me . . uxore mea et . . meis heredibus presentibus literis apponi rogaui. Et nos *Arnoldus de Frankenberg* decanus. *Arnoldus* canonicus et *Arn.* miles predicti premissa omnia et singula protestamur esse vera. sigilla nostra ad regatum prefati *Gobelini* in testimonium hys literis appendentes. Datum anno dni. M. CCC. vicesimo primo. ſeria quinta ante festum bte. Cecilie virginis.

3 Siegel in grünem Wachſe an Pergament=Streifen das 2te und 3te ein zackiges Kreuz.

Von dieſen zwei vorſtehenden Urkunden wurden im Jahre 1322 durch den gedachten Dechant Arnold von Frankenberg und den Guardian des Minoriten=Kloſter in Aachen Johann von Gladebach vidimirte Copien genommen, am Kreuz Erfindungs=tage, die ſie mit ihren Siegeln im grünen Wachſe beſiegelten.

112) Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint *Hermannus* dictus *Cono* ciuis *coloniensis. Blanza* uxor eius et *Sophia.* sorores. filie quondam dni. *johannis* militis dni. de *Kerpena* salutem et noticiam veritatis. vniuersitati vestre tenore presentium innotescat. quod nos uniuersi super bonis hereditarys videlicet nemore cum fundo et lignis. censibus et caponibus omnibus

et singulis quondam dni. *Arnoldi de Gymenig* militis in *ducatu Lymburgen.* sitis. que idem dnus. *Arnoldus* ante finem uite sue. in suo testamento et ultima voluntate monasterio Porceten. ordin. cysterc. colon. dyoc. legauit. et tradidit. donatione inde facta inter viuos. cuiusmodi testamentum. voluntatem ac donacionem prout in instrumentis super hoc confectis continetur. approbamus. ratificamus et confirmamus cum calamo publice. sollempniter et expresse. satisfactione nostra exinde. si legatio aut donatio predicte in aliquo vacillant. cum ad nos tanquam ad legitimos heredes dicta bona deuolui debuerint et recepta renunciauimus et renunciamus ad opus monastery antedicti. renunciatis eciam per nos. pro nobis et nostris heredibus omni iuri et proprietati. actioni et exceptioni. doli mali. beneficio restitutionis in integrum actioni in factum. conditioni indebiti et omni aly exceptioni iuris et facti canonici et ciuilis. que nobis iure et hereditaria successione contra premissa in toto seu in parte possent et deberent aliquatenus suffragari. ad que si redire velimus. volumus penitus non audiri. In cuius renuntiationis et rei testimonium ego *Hermannus* predictus sigillum meum una cum sigillis honestorum virorum dnorum. *Gobelini* dicti *Hardevüst* quondam comitis. et *Tilmanni* dicti *der Gyr* scabini ciuium colonien. qui communiter omnes presentibus literis apponi rogauimus. duxi eisdem literis appendendum. Et nos *Gobelinus* et *Tilmannus* predicti. presentibus sigilla nostra ad preces *Hermanni. Blanze* et *Sophie* predictorum huic scripto appendimus in testimonium omnium premissorum. Datum die bti. Mychaelis anno dni. M. CCC. vicesimo quarto.

2s Siegel abgefallen, 1s in grünem und 3s in gelbem Wachſe.

Vorſtehende fünf Urkunden beſtätigte im Jahre 1357 der Kaiſer Karl IV. welcher Beſtätigungs-Urkunde dieſelben wörtlich einverleibet worden ſind.

113) Vniuersis presentes literas inspecturis Ego *Hermannus Cono* ciuis colon. notum facio et recognosco me à religiosis personis dna . . abbatissa et . . conuentu monastery *porceten.* ordin. cysterc. iuxta *Aquis* ratione et ex causa renunciationis per me et domicellam *Sophiam* sororiam meam pro me videlicet et *Blanca* uxore mea super nemore seu silua lignis eiusdem. fundo et caponibus quondam dni. *Arnoldi* de *Gymenig* in *ducatu Lymborgen.* consistentibus facte. in quo nemore et ceteris prenotatis dicto dno. *Arnoldo.* domicella *Sophia* et . . uxore mea predicte cum suis . . fratribus tamquam propinquiores et legitimi heredes succedere debuerunt. triginta marcas hollanden. in bona et numerata pecunia recepisse. de quibus ipsos abbatissam et conuentum quitos clamo et solutos tenore literarum presentium. quibus sigillum meum in testimonium est appensum. Datum anno dni. M. CCC. vicesimo quarto in die conuersionis bti. Pauli apostoli.

Siegel in grünem Wachſe an einem Pergament-Streifen.

114) Johannes Eps. seruus seruorum dei. dilectis in cristo filiabus . . abbatisse et . . conuentui monasterii porcheten. ordin. cisterc. col. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. quum à nobis petitur quod iustum est et honestum. tam uigor equitatis quam ordo exegit rationis ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. sane petitio uestra nobis exhibita continebat quod orta dudum inter vos ex parte una. ac dilectos filios . . decanum et capitulum ecclesie bte. Marie aquen. leod. dioc. ex altera occasione Rectorie ecclesie Rutten. dicte leod. dioc. et juris conferendi canonicatus et prebendas eiusdem Rutten. ecclesie. quam siquidem Rectoriam cum iure conferendi eosdem canonicatus et prebendas. dicti capitulum ad . . decanum dicte ecclesie. qui esset pro tempore

tris mei predictos approbans et ratificans et sigillum meum ad postulationem et iussum eiusdem apposui huic scripto. Datum anno dni. M. CCC. vicesimo primo mense augusti.

2 Siegel in grünem Wachſe.

116) Vniuersis presentes literas visuris et audituris. *Cono de Molenarke* dnus. de *Frenze* miles salutem cum noticia veritatis. Vniuersitati vestre notum facio et tenore presentium recognosco. me constante matrimonio inter me et *Rykardem* natám nobilis viri dni. *Wilhelmi* dni. de *Frenze*. de libero consensu eiusdem deliberatione super hoc habita. et utilitate mea in hoc pensata. titulo venditionis et emptionis hinc inde habite vendidisse venerabilibus in cristo . . abbatisse et . . conuentui monasterii porceten. cysterc. ordin. colon. dyoc. erga me ementibus bona mea hereditaria et allodialia videlicet curtem meam cum domicilys apud *Ouermercene* in comitatu juliacensi sitam. tam in terra arabili quam in prato septuaginta quinque jurnalia cum dimidio iurnali continentem. decimam meam ibidem de viginti quinque iurnalibus terre pro quatuor iurnalibus terre computatam. molendinum meum ibidem. de quo quinqne maldera siliginis. sex capones et unus panis pachalis ad valorem unius sumberini tritici annuatim persoluuntur. jtem duo iurnalia terre mee apud *Sleiden* sita. tredecim denariorum censum annuum. quem domus fratrum theutonicorum in *Seirstorp*. de tredecim iurnalibus terre michi soluere tenebantur. et item decem et octo denariorum censum. unum pullum et dimidium maldrum auene quos et quod . . *plebanus de ouermercene* de quibusdam terris suis soluere tenetur. que in quam bona vniuersa et singula eisdem abbatisse et conuentui pro quingentis sexaginta quatuor marcis et triginta tribus denariis pagamenti colen. michi in bona et legali pecunia ab eisdem numeratis. traditis ac integraliter

persolutis. nec non in meam utilitatem conuersis vendidi. et me vendidisse tenore presentium publice recognosco. me de ipsis bonis exuens et renuncians. et eciam renunciante mecum uxore mea predicta ad opus abbatisse et conuentus predictorum omni juri et proprietati quod et que michi et sibi in bonis predictis competebat. et competere debebat et poterat ullo modo. et dictos abbatissam et conuentum de predictis bonis per . . judicem et . . scabinos tribunalis de *Aldenhouen.* ubi hoc utile et firmum fuit. inuestiui et inuestiri feci. cum omnibus juribus et sollempnitatibus. que in talibus fieri consueuerunt. de quingentis autem sexaginta quatuor marcis et triginta tribus denariis pagamenti predicti precio scilicet dictorum bonorum fateor expresse et recognosco michi esse plenarie satisfactum. clamans et pronuncians abbatissam et conuentum predictos solutos tenore presentium de eisdem omni dolo et fraude cessantibus in premissis. renunciavi eciam et tenore presentium renuncio in generali sub quo omnem speciem cuiuslibet defensionis comprehendi volo juris et facti canonici et ciuilis beneficio quod michi aut meis heredibus in hys prodesse et prefatis abbatisse et conuentui obesse posset aut deberet aliquatenus in futurum. Acta sunt hec apud ouermercene presentibus dno. *johanne de Schonowe.* dno. *johanne de Louerke.* dno. *Gerardo de Pomerio* militibus. *Rembodone de Heinsberg. Hermanno de Vilen* ecclesiarum inuestitis. *Reynardo de Molenarke* fratre meo. *Alexandro in Pont* scabino Regalis sedis aquen. *Richaldo de Entfelt. Gerlaco dicto pesg.* ac aliis pluribus testibus ad hec vocatis et rogatis. Et ne aut oblivio delere. seu cuiusquam calumpnia rescindere venditionem et emptionem predictas quoquomodo in posterum ualeat hoc instrumentum. inde conscribi et meo sigillo una cum sigillis militum predictorum. que hys litteris ap-

poni rogaui. apposui in testimonium omnium premissorum. Et nos . . milites predicti sigilla nostra ad rogatum dni. Cononis predicti et ad maiorem euidentiam predictorum presentibus litteris in argumentum apposuimus veritatis. Dat. anno dni. M. CCC. vicesimo quarto die bti. Laurentii martiris.

4 Siegel in grünem Wachse.

117) Nos *Otto* dnus. *de Kuyc*. Notum facimus vniuersis presentes litteras visuris et audituris, quod nos triginta jurnalia terre arabilis apud *auermercene* sita, que dilectus fidelis noster *Cono de Malenarke dnus. de Frenze* miles à nobis titulo feodi tenuit et possedit, et de quibus homagium prestitit et ad instantiam et preces ipsius Cononis, à nobis et nostro obsequio quocumque perpetue liberamus, absoluimus et quitamus, libera, soluta ac quita eadem pronunciantes tenore presentium. ab omni jure feodali et homagio. quo nobis et nostris heredibus astricta erant. et quocumque modo tenebantur. Renonciantes publice et expresse pro nobis et nostris heredibus ad opus et proprietatem monastery porceten. ordin. cysterc. colon. dyoc. quod scilicet monasterium quia dicta jurnalia erga dictum nostrum fidelem de nostra voluntate comparauit. omni juri. obsequio. proprietati. et fidelitati. quod et que nobis et nostris heredibus in dictis jurnalibus. in toto vel in parte aliquatenus competebant. jn, ipsum monasterium omne jus nostrum et dominium. quod in predictis iurnalibus habuimus de plano et simpliciter transferendo. jn cuius rei testimonium et robur perpetuum. sigillum nostrum presentibus vna cum sigillis Werneri de Den-Rode et Reynardi de pallant militum fidelium nostrorum que ad maiorem securitatem hys apponi volu[illegible]us et rog[illegible] presentibus litteris pro nobis [illegible]ostris [illegible] duximus apponendum. Et [illegible]nardus predicti sigilla nos-

tra ad peticionem dni. nostri predicti hys litteris apposuimus in testimonium premissorum. Datum anno dni. M. CCC. vicesimo tercio feria sexta post dominicam. qua cantatur. jnuocauit me.

Siegel in grünem Wachſe: Umſchrift sig. Ottonis domini de Kuc.

118) *Otto dnus. de Kuyc.* dilectis nostris *Wernero de den-Rode* et *Reynardo de pallant* militibus. cum affectu sincero salutem. dilectionem vestram tenore presencium requirimus et rogamus. quatinus has literas in quibus continetur quod nos triginta jurnalia terre arabilis apud *Ouermercene* sita que *Cono de Molenarke* dnus. de *Frenze* miles fidelis noster dilectus a nobis in feodo tenuit. que jurnalia idem Cono monasterio porceten. vendidit à nostro homagio et obsequio qnocumque quitauimus et absoluimus pro nobis et nostris heredibus perpetue. quibus literis nostrum sigillum videbitis preappensum in talis facti memoriam et testimonium perpetuum sigilletis. Datum anno dni. M. CCC. vicesimo quarto infra octavam ascensionis eiusdem.

Siegel in gelbem Wachſe.

119) Nos *Gerardus* comes juliacen. Notum facimus vniuersis quod ad instantiam dilecti fidelis nostri *Cononis de Molenarke* dni. de *Frenze* militis. et ob fauorem. quo prosequimur conuentum monastery porceten. ordin cysterc. colon. dyoc. tenore presentium nobis placet. quod ea bona ipsius Cononis apud *Ouermercene* sita. que ipse conuentus erga eundem Cononem titulo emptionis acquisiuit et ipsi conuentui hereditarie permaneant. et huiusmodi vendicio et emptio stabilis permaneat atque firma. qualibet inhibitione siquam contra huiusmodi emptionem fecerimus, seu fieri fecerimus non obstante. dantes has literas sigillo nostro sigillatas in testimonium super eo. Datum feria sexta post dominicam qua cantatur jnuocauit me,

Siegel in gelbem Wachſe: Umſchrift s. secreti Ger. comitis juliacen.

120) Vniuersis ad quos presentes litere peruenerint. Ego *Cono de Molenarke* dnus. de *Frenze* miles. notum facio et tenore presentium recognosco. me a religiosis in cristo dna . . abbatissa et conuentu monastery porceten. ordin. cysterc. colon. dyoc. undecim libras grossorum turonen. regalium argenteorum. et septuaginta marcas hollanden. denariorum. pro libra viginti solidis. et pro marca qualibet duodecim solidis computatis in bona. legali. et numerata pecunia. in solutionem et in quitationem illorum bonorum. que ipsi erga me emerunt. apud *Ouermercene* infra comitatum juliacen. sitorum leuasse per meos certos nuncios à me ad hoc legitime deputatos. et diuersis temporibus recepisse. de quibus . . abbatissam et conuentum predictos. quitos. solutos et quitatos denuncio. tenore harum. quibus sigillum meum apponi feci in predicte solucionis et quitacionis testimonium litterarum. Dat. anno dni. M. CCC. vicesimo quarto in vigilia ascensionis eiusdem.

Siegel in grünem Wachſe.

121) Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint. Nos soror *Elyzabez* dicta abbatissa. monastery porceten. ordin. cysterc. dyoc. colon. Notum facimus. quod omnis querela. querimonia. actio et dissentio. quas *johannes capud de Betlyt.* filius quondam *johannis dicti Wytbroit* de *Lusberg* contra nos. et *nostros fratres in Vilen* aliquatenus usque in hodiernum diem habuit. exceptis quibusdam articulis. quibus idem johannes fratrem *Erwinum* conuersum nostri monasterii. incusat specialiter. et decem et octo marcis pagamenti aquen . . quas ipse johannes certis temporibus nobis debet. per fratres *Amylium* magistrum yconomum nostri monastery. *…vinum* [illegible] et *Henricum* in Vilen. pro et [illegible] tra. per conditionem infra-

scriptam sopite sunt et totaliter complanate. jta videlicet quod dictus johannes omnia bona sua. domicilia cum domistadio de Betlyt. terram arabilem. prata. siluas. rubos. et lacus. cum ceterisque omnibus. prout in suis peciis simul seu diuisim in suis terminis iacent in parrochia et allodio nostro de Vilen. que nobis pensiones. census et decimas annuos soluere tenentur. jn que frater Henricus predictus ex parte nostri monasterii se pro debitis ipsius johannis persoluendis ingessit. et per iudicium institui fecit. et cum quinquaginta marcis aquen. pagamenti nunc currentis redimere poterit infra diem natiuitatis dni. proximo futuram et annum unum proximum sequentem. saluis nobis et nostro monasterio duodecim marcarum. quinque solidorum quinque denariorum pecuniary redditus in pagamento aquen. septem modiorum siliginis et quinque mensurarum auene pensionis in mensura aquen. a decimatione seu decima. que nobis de dictis bonis annuatim hereditarie soluuntur et perpetue persoluentur. Etsi infra predictum tempus non redemerit. extunc elapsis die et anno predictis de cetero prefata. bona redimere non poterit. sed ipsa bona omnia et singula prout iacent integraliter nos et nostrum monasterium predictum. omni occasione et contradictione postposita. nullis propter hoc proclamationibus et strepitu iudiciali adhibendis tamquam hereditatem nostram propriam habebimus. tenebimus et perpetue possidebimus. dicto johanni aut . . suis heredibus nullo penitus jure aut actione in eisdem bonis aliqualiter competente. Et si dicta bona redemerit cum quinquaginta marcis predictis. tunc decem marce illius pecunie ad dictum *johannis* dicti *Schenart* de *Oys* dapiferi tunc terre Rodensis et *Egidy de Eyse* armigerorum dabuntur et conuertentur. Si uero non redemerit et attamen adhuc exspirante anno predicto decem marcas aquen. pagamenti ad iussum

et dictum . . dapiferi et Egidii predictorum dabimus et soluemus. Preterea si predicta bona ante messem siue proximam siue aliam sequentem redemerit. tunc medietas fructuum dictorum bonorum cultorum eorundem pro iure aratri remanebit. et alia medietas fructuum sequestrabitur pro censibus et pensionibus. que tenebuntur nobis ipsa bona in festo natiuitatis dni. proximo tunc sequenti. Verumtamen si non redemerit. adhuc tamen. quantum predictus johannes de dictis terris isto anno coluerit. tantum et intanto. mediam partem fructuum pro cultura et iure aratri obtinebit. alia media parte nostro monasterio remanente. Acta sunt hec die bti. Marci ewangeliste coram viris honestis et discretis . . dapifero predicto. dno. *Rutgero* presbitero de *foro sti. Martini. Symone* dicto de *Hüne* de *Vernelsberg. Egidio* de *Eyse* predicto *Nicolao* dicto *Popetyn* de *Schülsberg.* ottone dicto judencob. Gerardo de Cottingen. Winando dicto Kepler de Murmesnyt. Henrico de Dethagen. Gotfrido de Laue. Henrico sculteto de *Simpelui.* Racino dicto Rügh. johanne dicto Soyckyn. Egidio de Muro. johanne de Mellence et johanne de Caudenberg scabinis. ac magistro Amylio predicto iudice et in forma iudicii curie nostre de Vilen. jterum acta. iterata ac retractata sunt hec premissa in forma iudicii coram . . dapifero antedicto judice. *Wilhelmo* de *Lumeirs.* Wultero Wesghart. johanne dicto Rupe de Harlis. Egidio de Muro predicto scabinis ducis tribunalis in *Valis. Gyselberto* capellano *capelle de Aboysdale. Hermanno* jnuestito de *Vilen. Thoma de Hulsyt* armigero ac aliis pluribus fidedignis iu curte dicti . . dapiferi apud *Aboysdale* testibus ad hoc vocatis specialiter et rogatis. jn cuius rei testimonium nos . . abbatissa predicta . . totusque conuentus monasterii predicti. quorum hoc interest. per nostros fratres predictos ex parte nostra. et ego johannes de Betlyt pre

dictus recognoscens premissa et singula omnia esse vera pro parte mea. sigilla discretorum virorum . . dapiferi. Hermanni jnuestiti et *Thome de Hulsyt* predictorum hys litteris apponi rogauimus. quibus sigillis nos . . scabini predicti coutimur in hac parte. Et nos johannes dapifer Hermannus inuestitus et Thomas de Hulsyt predicti ad recognitionem et peticionem partium et scabinorum predictorum in argumentum veritatis et testimonium omnium premissorum sigilla nostra apposuimus huic scripto. Datum anno dni. M. CCC. vicesimo tercio die ascensionis eiusdem.

Siegel in grûnem Wachſe, das 2te abgefallen.

122) Wir Johan van Orenbornen, zur Tzyt Richter der Banck van Vilen, Johan van den Werde, Teilman van Harles, Mathys van Quoithuſen, Werneir van Vilen, Johan van Luyſsberch, Johan der Cymmerman van Kaldenberch jnd Symon Haſe . . Scheffen der verſchr. Banck van Vilen, doin kunt allen Lûden die diſſen Brieff ſollen ſinn off horen leſen, ind kennen offenbeirlichen ouermitz deſen Brieff dat vor vns komen jnd erſchenen is Reynart, Reynarts Son van Quoithûſen, den man neimpt Krachſchein mit ſynen guiden Muitwillen. jnd Vûrrâde jnd in der Tzyt, du he id wail ind mit Recht doen mûchte, ind nutz ind ſtede waz, da ind den he dat dede, ind hait werkoicht ind werkoufft erfflich, ewelych ind vmmerme eyere eirberre Vrouwen, jnd geiſtlicher Perſonen Vrouwe Aleyten van Moelnarken . . Abdiſſe zu Bûrtſcheit jnd deme Conuent van Bûrtſcheit anderhalff Mûdde guits paichtz Roggen der Moiſſen van Vilen, alle joir zu ſente Andreis Meſſen zu bezolen ind zu Vilen in des vorß. Conuents Houe zu lieueren, vp des vorß. Reynarts ind ſynre Eruen Coſt, Anxſt, Sorge ind Arbeit, erfflich ind vmmerme, wilche vorß. anderhalff Mûdde guitz paichtz Roggen die vorß. Vrouwe Ayleit jnd eir Conuent vorß. gegolden hauen widder den

vorgheſchr. Reynart vmb eyn genante Summe Gelts, dat is ze wyſſen vmb eynindedryſſich guide ſweier rynſche Gulden, die ich Reynart vorß. kenne ouermitz deſen Brieff dat mich wail betzailt ſint, ind genůch geſcheit is van der vorß. Vrauwe Aleyten ind van deme Conuent vorß. ind hain dar van vp de vorß. Vrouwe Aleyten ind vp den Conuent vorß. vp- enwertzegen ind wertzyen mit Munde ind mit deme Halme ain Argelyße, jnd vmb meirre Sicherheit wille vp dat dy vorß. Vrauwe Aleyt, ind der Conuent van Burtſcheit vorß. devas bewart ind eirs Erffpaichts deſicherſe ſint, ſo hain ich Reynart vorß. vor mich ind myn Eruenen zu vnderpande geſaid ind ſetze myn Huys ind mynen Hoff ind Hoyfreide mit eren Zubehoir gelegen zu Quoithuſen jnd eynen Morgen Beinents ind tzween Morgen Lantz by eyn ligende ain den ſaiſſal Beirboum ind tzween Morgen Lantz gelegen in der voilkendelle willich vorß. Vnderpant neit me vnden in gelt noch beſweirth in is dan tzween Schillint erff Cens gilde deme Conuent van Burtſcheit vorß. dit vorß. Vnderpant hain ich Reynart vorß. deme vorß. Conuent geſaid ind ſetze, ind geloifft vůr mich ind myn Eruen dy dit vorß. Vnderpant ind Guit nå mich vmmermer beſitzen ſolen off mogen neit me zu beſweren jnd ouch neit aſſůlcher Worwerden off geveil, dat ich off myn Eruen nu tzer Tzyt off hernamoils vmmerme verbrůchlich wůrde ain der Betzalungen dieſer anderhalff Můdde guits paichts Roggen eynichs joirs, id weir ain eyne Deil off an zemoil, ſo dat die vorß. Vrouwe Aleyt off der vorß. Conuent Coſt off Schade drinn liden můßen des off Got wilt niet ſyn en ſal, ſo ſal ind mach die vorß. Vrouwe ind der Conuent vorß. off Eyman van des Conuents wegen dit vorß. Vnderpant ain gryffen ind ſich des vnder werden aſſ vůr ein wytzlich Erue, wyns zu derre Tzyt dat der vorß. Vrouwe Aleyt ind deme Conuent vorß. ſyn vorg. Paicht ind ouch der Schade ind die Coſt, den der Conuent darvmb lyt gentzlich zemoil ind wail be=

zailt wirt ſunder eynich Widderſpreychen des vorß. Reynarts off ſynre Eruen, ain Argelyſte jnd vmb Sicherheyt ind Steitgheyt wille alle diſſer vorß. Punten ind Komentſchaff vas ſtede ind vnuerbrůchlich zu halden, ſo hain ich Reynart vorß. vor mich ind myn Eruen, vp eyn Side, jnd Vrouwe Aleyt ind der Conuent vorß. vp die ander Side, alle ſementlichen gebeden ind bidden die eirſame wiſe . . Richter ind Scheffen der Banck van Vilen vorß. dat ſi ure Siegeln as eyner Vrkunde der Woirheyt ain deſen Brieff willen hangen, . . ind wir Richter ind Scheffen kennen, dat dys vorß. Puncten ind Komentſchaff vor vns ind ouerm ts vns mit Vonniſſe ind Recht der Banck van Vilen geſcheit is, ind egeyn Punt darzu[redacted]gebörende hindergeloiſſen, ind hauen des vnſe Recht ind Vrkunde intfangen. jnd want wir Scheffen vorſchr. alle neit proper noch ouch egeyn gemeyne Segel in hauen, ſo hauen wir alle ſementlichen gebeden ind bidden unſen Richter vürß dat he ſyn Siegel vor ſych ind vor vns in eyner Vrkunde der Woirheyt ain deſen Brieff wille hangen, dat ich Johan van Drenbornen Richter tzer Tzyt der Bank van Vilen kenne hauen gedoin vmb Beden wille der vorſchr. Scheffen ind ouch van Beden wegen derre vorß. Partien van beyden Syden, beheltenis allewegen den Leenheren eirs Rechts an deme vorß. Erue. Guide ind Onderpande alle Argeliſte in diſſen vürß. Punte ind Komentſchaff zemoil vßgeſcheiden. gegheuen jnt joir vns Heren du man ſchreiffet duſent dryhondert wyfindenwyntzich vp ſint Antonius auent des ſeßzeenden Dages in deme Hardmoinde.

Siegel in grünem Wachſe an einem Pergament-Streifen.

123) Willelmus comes juliacen. Datum per copiam. jnter cetera. que in compositione . . predecessorum nostrorum inter ipsos et . . cives aquen. ordinata, ut de morte quondam . . avi nostri et suorum. specialiter talis articulus continetur . . jtem ad honorem dei et gloriose

Virginis bte. Marie matris sue. et pro salute animarum . . ciues aquen. facient quatuor altaria in expensis suis et ea dotabunt. quodlibet cum decem marcarum sterlingorum redditibus. decem solidis pro marca qualibet computatis. Vnum altare in monasterio albarum . . dominarum in ciuitate aquen. aliud iu monasterio in *Porceto* ordin. cysterc. extra muros aquen. quibus altaribus moneales dictorum monasteriorum. ad officiandum preficient personas ydoneas et honestas. Reliqua uero duo altaria facient in . . comitatu juliacen. in locis ubi uiderimus expedire. que ille quicumque fuerit . . Comes juliacen. conferet sacerdotibus ydoneis et honestis. et pro dotacione dictorum altarium. liberum erit ciuibus aquen. ad comparandos singulos redditus decem marcarum. cuiuslibet altaris deponere centum marcas sterlingorum. decem solidis pro marca qualibet computatis. in aliquo monasterio. ubi secure detineantur. Et sic ipsi ciues. a dotatione cuiuslibet altaris per huiusmodi depositionem centum . . marcarum erunt liberi et soluti. Datum sub sigillo nostro anno domini. M. CCC. vicesimo octauo. ipso die vndecim milium virginum.

Siegel in gelbem Wachſe.

124) *Joannis* Eps. seruus seruorum dei. dilectis in Cristo filiabus . . abbatisse et conuentui monasterii porceten. cisterc. ordin. colon. dioc. salutem et apostolicam benedictionem . . Solet annuere sedes apostolica piis uotis et honestis petentium precibus fauorem beniuolum impertiri. Eapropter dilecte in dno. filie vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu. omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Roman. pontificibus siue per priuilegia uel alias indulgentias uobis et monasterio uestro concessas nec non libertates — m — m — et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus et aliis cristi fidelibus rationabiliter uobis et

monasterio prefato. indultas. sicut eas iuste et pacifice obtinetis. uobis et per uos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ea ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Dat. auinione. VII. jdus februarii pontificatus nostri anno sextodecimo.

Påbſtlicher Siegel an roth= und gelbſeidenen Fäden.

125) *Johannes* Eps. seruus seruorum dei ad futuram rei memoriam. Pium esse credimus. et in oculis diuine maiestatis acceptum si personas sub obseruantia regulari degentes. et presertim in fragilitate sexus feminei constitutas. quibus fauor est plenior adhibendus. queue penuriam in facultatibus patiuntur fauorabiliter prosequentes. illa que pro eorum necessitatibus. ac oneribus eis incumbentibus facilius perferendis. pie ac prouide ordinantur. ut perpetuo illibata consistant. apostolice confirmationis munimine roboremus. Ex tenore siquidem petitionis pro parte dilectarum in cristo filiarum . . abbatisse et conuentus monastery porceten. cisterc. ordin. colon. dioc. nobis nuper oblate percepimus. quod dudum venerabilis frater noster Adulphus Eps. leod. ad suplicem instantiam eorundem abbatisse et conuentus. asserentium non solum clade guerrarum et malitia temporum. sed ex sumptuosa plerumque suorum et monastery sui tuitione. bonorum facultates ipsius monastery extenuatas fore in tantum. quod ipse abbatissa et conuentus. insolitam frequenter in uictu patiebantur penuriam et indigentiam in uestitu. ac propterea supplicantium eidem Epo. humiliter et instanter. ut parrochialem ecclesiam de *Ruttis* leod. dioc. quam in fructibus. redditibus et pro-

uentibus satis habundare. iusque patronatus eiusdem ad se et earum monasterium pertinere dicebant. prefato monasterio. ad pittantiarum subsidium. et augmentum. reseruata portione congrua perpetuo vicario instituendo ibidem. qui animarum totius parrochie ipsius ecclesie curam gereret. et eius onera solita supportaret. incorporaret misericorditer et uniret. cum idem Eps. per diligentem informationem super contentis in earum supplicatione sibi porrecta sufficienter. habitam reperisset contenta in eorum supplicatione plena ueritate fulciri. de consilio et consensu dilectorum filiorum . . loci Archidiaconi. ac capituli sui ecclesie leod. necnon . . Rectoris. siue jnuestiti qui tunc erat parrochialis ecclesie supradicte. prefatam parrochialem ecclesiam cum omnibus iuribus et pertinentys suis. oblationibus. tamen omnibus fidelium ad ecclesiam ipsam peruenientibus. necnon caponibus censualibus et censibus alys pertinentibus hactenus. ad ecclesiam eandem exceptis. prefato monasterio Porceten. incorporauit. annexuit et uniuit uniuersis et singulis fructibus. redditibus. et prouentibus ipsius ecclesie. preterquam supra et infra expressis exceptis. predictarum pittantiarum. earundem conuentus usibus perpetuo profuturis. Statuens dictus Eps. quod inuestitus seu Rector predictus ipsius ecclesie. qui tunc erat. uel qui esset pro tempore oblationes omnes. capones. et census predictus. una cum anniuersarys eiusdem ecclesie. ac una de baptismo in villa de *Lude.* quinque de ipsius ville in *Lude.* et quartuordecim de ville in *Herstapel* ecclesys seu capellis prefate leod. dioc. ac quadraginta quinque in curte dicti monastery sita apud dictum locum de Ruttis modys spelte mensure dictorum locorum. necnon centum gelimis siliginei et centum gelimis ordeacy straminis singulis annis in perpetuum reciperet et haberet. quodque huiusmodi portione idem Rector seu jnuestitus con-

tentus. ecclesiam seruiret eandem. curamque gereret animarum totius parrochie ipsius. ac iura. tam episcopalia quam archidiaconalia solueret. et alia onera ei incumbentia supportaret. ita quod in bonis alys dicte ecclesie quibuscumque. Rector siue jnuestitus prefatus. quandocunque nichil sibi posset amplius uendicare. prout premissa in quibusdam patentibus litteris exinde confectis. eorundem Epi. Archidiaconi et capituli ac Rectoris siue jnuestiti sigillis munitis coram nobis exhibitis et ostensis continentur. quare pro parte dictarum abbatisse et conuentus suis nobis humiliter supplicatum ut premissis omnibus non obstante quod iuxta iuris exigentiam tractatus et deliberatio prehabiti non fuerint. ut dicebatur. apostolice confirmationis robur adicere. paterna solicitudine curaremus. Nos igitur eorundem abbatisse et conuentus piis supplicationibus annuentes premissa omnia et singula. rata et grata habentes. illa non obstante. quod sicut premittitur tractatus et deliberatio huiusmodi circa illa minime precesserunt. auctoritate apostolica ex certa scientia confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nostre tamen intentionis existit. et uolumus. quod si predicta portio per eundem Epm. dicto Rectori siue jnuestito. ut premittitur. assignata pro congrua sustentatione Rectoris siue jnuestiti predicti. qui nunc est. uel fuerit. imposterum. et alys premissis oneribus sibi incumbentibus supportandis minus sufficiens forsan existat de alys predictis ipsius ecclesie Ruttis fructibus. redditibus. et prouentibus in tantum per eundem Epm. et taliter huiusmodi portio realiter et effectualiter augeatur. quod exinde premissa omnia onera eidem Rectori seu jnuestito incumbentia ualeant supportari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere. uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit. indignationem om-

nipotentis dei. et beatorum Petri et Pauli Apostolorem eius se nouerit incursurum. Datum Auinione. II. Kl. februarii pontificatus nostri anno sextodecimo.

Päbſtl. Siegel an roth- und gelbſeidenen Fäden.

126) Nos *johannes* dei gratia Lothar. Brabant. ac Lymburg. dux. notum facimus uniuersis quod nos *Matthiam* dictum *Matthillon de Eynatten* latorem presentium nostrum facimus. constituimus et ordinamus receptorem totius terre ducatusque nostri Lymburgensis necnon curie nostre *Lynculen.* dictumque officium cum omnibus et singulis attinentiis suis sibi committimus ex parte nostra fideliter tenendum. regendum atque gubernandum quocirca mandamus uniuersis et singulis hominibus et subditis nostris per dictam terram siue ducatum nostrum commorantibus cuiuscumque conditionis existant. quod prefato Mathie tanquam nostro receptori publico in omnibus pareant et obediant reuerenter promittentes sibi quod ipsum à dicto officio non amouebimus nec aliqualiter amouere promittemus quousque de omnibus. que pro nobis aut in dicto officio nomine nostri exposuit siue exponet ad legitimam computationem legitime fuerit ex parte nostra et integraliter satisfactum. harum testimonio literarum nostro sigillo sigillatarum. Datum Bruxelle in die bti. Thome apostoli. anno dni. mllio. ccc. tricesimo tertio.

Siegel abgefallen.

127) *Benedictus* Eps. seruus seruorum dei. dilectis in cristo filiabus . . abbatisse et conuentui monastery de *Porcheto* cysterc. ord. colon. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. cum à nobis petitur. quod iustum est et honestum tam uigor equitatis. quam ordo exigit rationis. ut id per solicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecte in dno. filie uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu. omnes libertates et immunitates.

a predecessoribus nostris Romanis pontificibus siue per priuilegia, seu alias indulgencias, uobis et monasterio uestro concessas, necnon libertates et exemptiones secularium exactionum, à Regibus et Principibus, et alys cristi fidelibus, rationabiliter uobis indultas, sicut ea iuste et pacifice, possidetis, uobis, et per uos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc etc. contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se nouerit incursurum. Dat. Auinion. XVI. Kl. Nouembris pontificatus nostri anno primo.

Päbſtl. Siegel.

128) Vniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere peruenerint, nos miseracione diuina, Guill. antibacensis archieps. Philippus salonen. jordanus Lobien. Thomas Tunen. Arnoldus Siquun. Thomas Dulcinen. Bernardus Diagorganen. Almannus Guanen. Andreas Cozouen. johannes Signen. Nicholaus Scarpaten. johannes Terraalben. Raymundus Caphen. Bonifacius Corbauien. et Gorgia Feltrensis Episcopi salutem in dno. sempiternam. Splendor paterne glorie qui sua mundum ineffabili claritate illuminat pia uota fidelium de clementissima eius maiestate sperancium tunc precipue benigno fauore prosequitur cum deuota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiuuatur cupientes igitur ut monasterium sti. johannis baptiste et johannis euangeliste in *Porceto* ord. cisterc. colon . . dioc. congruis honoribus frequentetur et à cristi fidelibus jugiter ueneretur. omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad dictum monasterium in singulis eius patroni festiuitatibus et in omnibus aliis infrascriptis uidelicet. natiuitatis domini. circumcisionis. Epiphanie. parasceues. pache. assensionis. penthecoste. corpo-

ris cristi. jnuencionis et exaltacionis ste. crucis. natiuitatis et decollationis sti. johannis baptiste. beatorum petri et pauli apostolorum et omnium aliorum apostolorum et euangelistarum. jn commemoracione omnium sanctorum et animarum. et in singulis festis bte. Marie Virginis sanctorumque Stephani. Laurentii. Georgii. Martini. Nicholai. Gregorii. Marie Magdalene. Katerine. et octavis omnium predictarum festiuitatum octauas habentium. et in dedicatione eiusdem et in singulis diebus dominicis causa deuocionis oracionis aut peregrinacionis accesserint. seu qui missis. predicacionibus. matutinis. uesperis aut aliis quibuscumque diuinis officiis ibidem interfuerint aut corpus cristi et oleum sacrum cum infirmis portentur secuti fuerint. uel inserotum pulsacione campane secundum modum ecclesie romane flexis genibus ter aue Maria dixerint. uel dictum monasterium et ejus cimeterium pro animabus corporum inibi iacentium exorando arciuerint. Necnon qui ad fabricam luminaria ornamenta aut queuis alia dicte necessaria manus porrexerint adiutrices uel aliquid suarum donauerint aut legauerint facultatum. seu qui missis de corpore cristi ibidem celebratis interfuerint. Et qui pro dicto *Gerardo Chorus* et *Catharina* ejus uxore eorumque liberorum ac consanguineorum orauerint. quotienscumque. quandocumque et ubicumque premissa uel aliquid premissorum deuote fecerint de omnipotentis dei misericordia et beatorum petri et pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus dummodo diocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. jn cujus rei testimonium sigillorum nostrorum presentes litteras iussimus appensione muniri. Dat. auinion. XI. die januarii anno dni. M. CCC. XXXV. et pontificatus dni. Benedicti pape XII. anno primo.

Die 14 Siegel faſt alle abgefallen.

Die Urkunde iſt oben und an den Seiden mit Malereien geziert.

Auf der rechten Seite eine Manns-Perſon mit der Ueberſchrift dnus. Gerardus Chorus, an der andern eine Frau mit der Ueberſchrift dna. Katerina. Beide knieend in betender Stellung.

129. Vniuersis ad quos presentes litere peruenerint. Nos *Gerardus de Bubais* commorans in *cortisse* armiger. in dno. salutem cum agnitione ueritatis. Notum esse cupimus et per presentes literas recognoscimus. quod nos recepimus hereditarie a religiosis personis et reuerendis. uidelicet a domina abbatissa nec non a toto conuentu monastery purcheten. ordin. cisterc. colon. dioc. omnem hereditatem pertinentem ad dictum conuentum prout iacet in spacio illius terre arabilis. uidelicet inter riuulum seu ripam qui uenit de *Mortirs* infra siluam que dicitur *Corru* et alium riuulum qui uenit de *Naghe* infra siluam que dicitur *Freturre* usque quo hy duo dicti riuuli confluunt pariter et conueniunt. cum annua pensione. quam in eadem dicta hereditate habent et habuerunt excepta decima in terra et hereditate predictis. pro quindecim modys spelte bone et pensionalis mensure leod. annue pensionis singulis annis in festo bti. Andree apostoli dicto conuentui in curte de sto. Andrea à nobis et nostris heredibus aut a possessoribus dicte hereditatis deliberandis et persoluendis. que quidem terra et dicta hereditas iacent hoc modo per pecias. prima uero pecia. que iacet retro curtem de cortisse. per quam uia transit uersus Mortirs. que tenet octo bonnuaria cum dimidio et decem paruas virgas . jt. 2a pecia que iacet ubi itur de cortisse versus Tremblor desupra viam que tenet nouem bonnuaria et uiginti quinque paruas uirgas. jt. 3a pecia que iacet ubi itur de cortisse versus Tremblor sub uia. que tenet octo bonnuaria minus LXI. paruis uirgis. et nichilominus. si nos dictus Gerardus uel

nostri heredes aut possessores dicte hereditatis in dicta solutione. quod absit. fuerimus uel fuerint deficientes uel remissi in parte aut in toto. extunc immediate post proxime octauas pasche uenturas. dicta dna. abbatissa. uel que fuerit pro tempore. seu dictus conuentus potest et poterint sine contradictione alicuius aut impedimento et absque ulla pernoctatione aut proclamatione ad dictam terram arabilem et hereditatem manus apponere et ad usum et profectum earum facere disponi tanquam ad suam propriam et legitimam hereditatem omni dolo fraude et mala subtilitate penitus in premissis exclusis et extirpatis. et ad maiorem securitatem et stabilitatem nos dictus Gerardus rogamus discretos viros et sapientes scabinos curie de *Tremblor* una cum sigillo nostro sigillum scabinatus presentibus literis in testimonium et in robur omnium premissorum apponi. et nos Arnoldus de Blangheis villicus et scabinus. joannes de Bertingheis. Gerardus filius Isibardi de Bubais. Franco de Ghenestre. Petrus de Spech et Nicolaus de *Hus* scabini curie de Tremblor ad petitionem et requestam honesti uiri dicti Gerardi de Bubais commorantis in Cortisse armigeri sigillum nostri scabinatus in testimonium omnium premissorum presentibus literis duximus apponendum . . Datum anno a natiuitate dni. millesimo ccc. tricesimo sexto in die octauarum bte. Andree apostoli.

Die 2 Siegel abgefallen.

130) Vniuersis presentes literas visuris et audituris. Nos judex et scabini regalis sedis aquen. infrascripti. Notum facimus et tenore presentium publice recognoscimus et protestamur quod constituti propter hoc coram nobis et in nostra presencia *jda* relicta quondam *johannis de Aubele* ciuis aquen. et jacobus filius legitimus eiusdem jde clericus aquen. leod. dyoc. pro se ex una parte, frater et magister Godefridus dictus

Lapecida prouisor seu procurator . . abbatisse et . . conuentus monastery porceten. colon. dyoc. pro se et nomine . . abbatisse et . . conuentus eiusdem ex altera parte dicti jda et jacobus matura deliberacione prehabita dederunt et supra portauerunt cum calamo perpetue et hereditarie quadraginta et septem jurnales terre arabilis in diuersis pecys sitos prope *Oyrlesberch* infra regnum aquen. pro annua pensione triginta marcarum aquen. pagamenti minus tribus solidis eiusdem pagamenti singulis annis duobus terminis, videlicet mediam partem jn festo natiuitatis bti. johannis baptiste et residuam mediam partem jn festo natiuitatis dni. nostri jhesu cristi quoaduixerint titulo usufructus soluendarum. tali conditione et pactu interueniente. quod si vna dictarum personarum moriatur et decedat. quod extunc medietas dicte pensionis. cum illa persona mortua sit. et quita. cum autem ambe mortue fuerint persone predicte extunc totalis pensio predicta mortua est et erit jpsique . . abbatissa et . . conuentus de eadem pensione quiti erunt et libri et absoluti. si uero ipsi . . abbatissa et . . conuentus negligentes fuerint uel remissi in parte uel in toto terminis supradictis in solucione pensionis predicte. extunc predicti jda et jacobus se in bonis monasterii porceten. predicti recuperare bene possunt et debent usque ad satisfactionem integram pensionis predicte. et exuens se jda et jacobus predicti possessionem dicte terre arabilis et quidquid juris in eadem habebant prefatum fratrem magistrum Godefridum nomine dictorum . . abbatisse et . . conuentus protinus inuestiuerunt de eisdem cum pleno jure et eciam renunciauerunt eisdem jurnalibus cum calamo et omni jure quod in eisdem habebant seu visi habere fuerunt ad opus et ad vsus . . abbatisse et . . conuentus predictorum tali conditione et pacto interueniente. quod si compertum fuerit. quod de illa terra

arabili predicta plus fuerit quam predictum est. quod ex tunc proportionabiliter de dicta pensione plus dabitur. si uero minus minus dabitur. et defalcabitur in pensione predicta. bona fide omnique dolo et fraude penitus exclusis in premissis. jn quorum omnium testimonium fidem atque robur. Nos *Sebertus de Aldenhouen* armiger *villicus* et *aduocatus*. *Arnoldus* dictus de *Breydenbent*. *Ryckolfus* dictus de *Rodenburg* milites. *Wenerus* dictus *Aynlanth*. *Godefridus* dictus *Hoyn*. *Alexander* in *Pont*. *johannes* dictus de *Ertburch*. Cono de *Moyrke*. *Cristianus* dictus *Leo*. *Arnoldus* dictus *Schifflart*. *Reynardus* dictus *Hoyn*. *johannes* dictus de *Eyghorne* et *johannes* dictus *Chorus* scabini regalis sedis aquen. sigilla nostra presentibus literis ad petitiones partium predictarum hinc et inde duximus . . fideliter apponenda. Acta sunt hec presentibus Alexandro de Sürsse notario. reddituum. magistro winrico factore calcariorum et magistro johanne fabro equorum sufferratore ciuibus aquensibus testibus et dingmannis à partibus predictis hinc et inde ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Datum anno dni. millo. trecentesimo tricesimo octauo feria secunda proxima post festum assumptionis beate Marie virginis.

Von den 13 Siegeln iſt eins abgefallen.

131) Vniuersis cristi fidelibus presentes literas visuris et audituris. Nos soror *Mechildis* dicta abbatissa totusque conuentus monasterii porcheten. ordin. cysterc. colon. dyoc. Notum facimus et tenore presentium publice recognoscimus etprotestamur quod nos contractum et literas. quibus presens cedula est annexa approbamus. ratificamus. approbatas et ratificatas seu habemus ratas inconvulse et irrevocabiliter secundum omnes formas et condiciones in eisdem literis contentas et eadem eciam inuiolabiliter pronuncimus ob-

seruare bona fide et absque dolo. jn cuius rei testimonium. fidem atque robur sigillum conuentus nostri predicti ex certa nostra scientia matura deliberatione prehabita. presentibus literis fideliter est appensum . . Datum anno dni. millo. trecentesimo tricesimo octauo. feria secunda post festum assumptionis bte. Marie virginis.

Siegel beschädigt.

132) Vniuersis presencia visuris et audituris . . Ego johannes dictus Santman de dorpe in parochia de Epen. in dno. salutem cum agnicione veritatis . . Notum facio cum presentium protestacione literarum et recognosco me esse obligatum . . honorabilibus dominabus et religiosis dne. abbatisse et conuentui monastery purcheten. ordin. cysterc. colon. dyoc. ex causa bone et rationabilis empcionis et vendicionis decem marcas boni et datiui pagamenti aquen. annui census singulis annis à me et à meis successoribus hereditarie in festo natiuitatis dni. dictis dne. abbatisse et conuentui persoluendas. interponens ad maiorem securitatem nomine interpignoris seu ypothece et obligans mediantibus Symoni de *Brüch* armigero tamquam *aduocato* dicte dne. abbatisse curie de *Vilen.* et *Egidio de Muro* necnon *Euerardo* de *Caudenbergh* tamquam feodalibus seu fidelibus dicte dne. abbatisse hereditatem meam prout sita est supra *Habach en die Wendelmoit* in una pecia continentem tam in terra arabili quam in prato octo bonnuaria cum uno iurnali. de dicta hereditate huiusmodi dictas decem marcas profiteor per presentes literas hereditarie soluendas. et nichilominus si ego in dicta solucione. quod absit. aut mei successores fuerimus aut fuerint negligentes deficientes aut remissi in parte uel in toto ex tunc incontinente aut sine aliqua protractacione dicta dna. abbatissa uel que fuerit in dicto conuentu pro tempore et prenominatus conuentus poterint ad dictam meam heredita-

arabili predicta plus fuerit quam predictum est. quod ex tunc proportionabiliter de dicta pensione plus dabitur. si uero minus minus dabitur. et defalcabitur in pensione predicta. bona fide omnique dolo et fraude penitus exclusis in premissis. jn quorum omnium testimonium fidem atque robur. Nos *Sebertus de Aldenhouen* armiger *villicus* et *aduocatus*. *Arnoldus* dictus de *Breydenbent*. *Ryckolfus* dictus de *Rodenburg* milites. *Wenerus* dictus *Aynlanth*. *Godefridus* dictus *Hoyn*. *Alexander* in *Pont*. *johannes* dictus de *Ertburch*. Cono de *Moyrke*. *Cristianus* dictus *Leo*. *Arnoldus* dictus *Schifflart*. *Reynardus* dictus *Hoyn*. *johannes* dictus de *Eyghorne* et *johannes* dictus *Chorus* scabini regalis sedis aquen. sigilla nostra presentibus literis ad petitiones partium predictarum hinc et inde duximus . . fideliter apponenda. Acta sunt hec presentibus Alexandro de Sürsse notario. reddituum. magistro winrico factore calcariorum et magistro johanne fabro equorum sufferratore ciuibus aquensibus testibus et dingmannis à partibus predictis hinc et inde ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Datum anno dni. millo. trecentesimo tricesimo octauo feria secunda proxima post festum assumptionis beate Marie virginis.

Von den 13 Siegeln iſt eins abgefallen.

131) Vniuersis cristi fidelibus presentes literas visuris et audituris. Nos soror *Mechildis* dicta abbatissa totusque conuentus monasterii porcheten. ordin. cysterc. colon. dyoc. Notum facimus et tenore presentium publice recognoscimus etprotestamur quod nos contractum et literas. quibus presens cedula est annexa approbamus. ratificamus. approbatas et ratificatas seu habemus ratas inconvulse et irrevocabiliter secundum omnes formas et condiciones in eisdem literis contentas et eadem eciam inuiolabiliter pronuncimus ob-

seruare bona fide et absque dolo, jn cuius rei testimonium. fidem atque robur sigillum conuentus nostri predicti ex certa nostra scientia matura deliberatione prehabita. presentibus literis fideliter est appensum . . Datum anno dni. millo. trecentesimo tricesimo octauo. feria secunda post festum assumptionis bte. Marie virginis.

Siegel beſchädigt.

132) Vniuersis presencia visuris et audituris . . Ego johannes dictus Santman de dorpe in parochia de Epen. in dno. salutem cum agnicione veritatis . . Notum facio cum presentium protestacione literarum et recognosco me esse obligatum . . honorabilibus dominabus et religiosis dne. abbatisse et conuentui monastery purcheten. ordin. cysterc. colon. dyoc. ex causa bone et rationabilis empcionis et vendicionis decem marcas boni et datiui pagamenti aquen. annui census singulis annis à me et à meis successoribus hereditarie in festo natiuitatis dni. dictis dne. abbatisse et conuentui persoluendas. interponens ad maiorem securitatem nomine interpignoris seu ypothece et obligans mediantibus Symoni de *Brüch* armigero tamquam *aduocato* dicte dne. abbatisse curie de *Vilen.* et *Egidio de Muro* necnon *Euerardo* de *Caudenbergh* tamquam feodalibus seu fidelibus dicte dne. abbatisse hereditatem meam prout sita est supra *Habach en die Wendelmoit* in una pecia continentem tam in terra arabili quam in prato octo bonnuaria cum uno iurnali. de dicta hereditate huiusmodi dictas decem marcas profiteor per presentes literas hereditarie soluendas. et nichilominus si ego in dicta solucione. quod absit. aut mei successores fuerimus aut fuerint negligentes deficientes aut remissi in parte uel in toto ex tunc incontinente aut sine aliqua protractacione dicta dna. abbatissa uel que fuerit in dicto conuentu pro tempore et prenominatus conuentus poterint ad dictam meam heredita-

tem pront superius expressa est. manus earum apponere et facere disponi ad earum utilitatem sine alicuius inhibicione tamquam ad suam legitimam et propriam hereditatem. omni dolo et fraude penitus in premissis exclusis . . ceterum est adiectum quod dicta hereditas prenominata cum vacauerit de mortua manu uel alio casu releuabitur et acceptabitur à dicta dna. abbatissa vel de altera pro tempore existente in homagium seu in feodum cum quinque marcis dicti aquen. pagamenti. jn cuius rei testimonium et munimen omnium premissorum ego dictus johannes Santman cum careo proprio sigillo. rogo una cum dictis Egidio de Muro et Euerardo de Caudenbergh dicte dne. abbatisse feodalibus ad premissa conuocatis propriis sigillis carentibus Symonem de Brüch armigerum tamquam dictum aduocatum curie de Vilen ut suo proprio sigillo omnia premissa et singula rata et firma premunientur . . Et nos Symon de Brüch aduocatus curie de Vilen ex parte religiose et venerabilis dne. dne. *Mettyldis de Schonowen* abbatisse monasterii Purcheten. ad instanciam et requestam dictorum. johannis dicti Santman principaliter pro se. Egidy de Muro et Euerardi de Caudenbergh dicte dne. feudalium simul racione nostre dicte aduocacie sigillum nostrum proprium presentibus literis in robur et munimen omnium premissorum duximus apponendum . . Datum anno à natiuitate dni. millo. ccc. trecesimo octauo secunda feria post festum bti. Remigy episcopi quinta die mensis octobris.

Siegel in grünem Wachſe. Umſchrift s. Symon van Holset.

133) Vniuersis presentes litteras visuris et audituris . . Nos Egidius de Muro judex et scabinus. Tybaldus de Vilen. Hermannus sutor de *Mellinchin.* Wilhelmus de Crummbach. johannes dictus Groyt johan de *Mecgelin.* johannes de Rode et Hermannus faber de Quoythusen sca-

bini curie de Vilen jn dno. salutem cum notitia veritatis. Noueritis quod in nostra presentia personaliter propter hoc constitutus . . strenuus vir et honorabilis dnus. *Gerardus* . . *dnus. de Wetheym* miles. qui expresse pro euidenti sua utilitate vendidisse se recognouit perpetuos census videlicet decem et nouem veteres grossos annui census et dimidium bonuarium prati in allodio de *Vilen* situatos . . religiosis et venerabilibus in cristo personis dne. nostre . . abbatisse et conuentui monasterii *Purcheten.* ordin. cysterc. colon. dyoc. pro certa pecunie summa ipsi dno. de Wetheym ex parte dictarum dne. nostre . . abbatisse et conuentus. in bona et legali pecunia numerata et integraliter persoluta. quem quidem censum olim dictus dnus. Gerardus . . dnus. de Wetheym post mortem prime sue uxoris bone memorie erga quemdam dictum uulgariter *Cristanche* sibi comparauit. et nominatum dimidium bonnuarium prati. in pratis dicti conuentus supra *Goylam* siti. jdem dnus. Gerardus erga dictum *Vleyghe* de Caudenbergh sororem dictorum Compost in uxorem habentem eo modo tempore quo sine uxore erat titulo emptionis sibi acquisiuit. quibus predictis bonis huiusmodi venditis. idem dnus. Gerardus . . dnus. de Wetheym sepedictus effestucando renunciauit et se de eisdem dehereditando. ac fratrem Henricum conuersum et magistrum dicti monasterii nomine dictorum dne. nostre . . abbatisse et conuentus in sepedictis bonis solito more nostre dicte curie. jnuestiendo cum omnibus sollempnitatibus debitis et consuetis. quibus idem dnus. Gerardus . . dnus. de Wetheym superius nominatus hactenus coram dicta nostra curia in eisdem fruebatur. cum eadem bona dicta huiusmodi ratione fuit adepta. jn cuius rei testimonium et firmitatem omnium premissorum . . nos scabini predicti. cum careamus proprio sigillo scabinatus nostre dicte curie de Vilen. rogamus

sepenominatum dnum. Gerardum . . dnum. de Wetheym militem. et sigillum suum presentibus litteris apponi . . Et nos Gerardus dnus. de Wetheym miles predictus ad preces et requestam discretorum virorum judicis et scabinorum predictorum curie de Vilen predicte et ad maioris roboris firmitatem ac signum veritatis omnium premissorum et singulorum sigillo nostro consueto presentes litteras dignum duximus confirmandas . . Datum et actum anno à natiuitate dni. millesimo ccc. quadragesimo primo in festo omnium sanctorum.

Siegel in grünem Wachſe.

134) Wir Süſter Megthild Ebdiſſe inde zemoyl der Conuent des Kloyſters van Burſchyt des Ordens van Zyſtias, des Byſchdoms van Kollen, dün kunt allen Lüden. dyn dyſſen Bryf an ſolen ſeyn of horen leeſen, dat dat unſe guyde Wille is inde Gehenckeniſſe die Soyſſinge, dye unſe Heyrre der Marcgreue van Gülge ouermitz ſinen Rayt geſoyſt hait mit den Bürgeren der Steede van Ayghen, van den Peymente, da de Elter myt ghedotirt is, de in der Soynen ghemagt wort, dye dey Stat van Ayghen deſe vns Heyrren Alderen des Marcgreuen van Gulge, jnde bekennen, dat wir da by inde ouer ſyn geweſt, jnde ſo my man des ouerdragen, as dye Bryfe innehaldent, dye dar up ghemagt ſint, dye unſe Heyrre der Marcgreue der Stat inde den Bürgeren van Ayghen gegheuen hayt, inde dyeſelue Bürgere ome weder, inde oyg vns gegheuen hant, dat is zu uerſtoyn, dat vnſem Conuente van Burſchyt betirmt inde benomt ſye van den Bürgeren van Ayghen vünfzeyn kleyn goldene van Flvrenze ſwayr inde wygſtig ind guyt van golde of dat Wert darvür an andere guyden Peymente, as zu Ayghen in der Stat genge inde geue is zu der Zyt der Bezalungen, erfliger jar Gulden, vur dye Gulde, dye in den groyſſen Bryfen der Soynen deme Elter, de ze Burſchyt by ons ghemagt inde gedotirt is, bewyſt is inde

benomt, dye Soyſſinge ind dye Ordenatie gelouen wir vůr vns, ind vůr vnſen Conuent immermer vaſte, ſteede inde wayl zu halden ſunder Weder⸗ ſproygge. jnde ſchelden dyeſelue Bůrgeren inde dye Stat van Ayghen quyt, los, inde leedig, wat ſy ſych ey in der Bezahlungen der Gulden des Elters verkurt of verſůmet hant of des nyt were. bis hůde vp diſſen Dag, dat dis Bryf gegheuen is, alle Argelyſt inde nuwe vunde, inde oyg alle Hůlpe inde Beſchůtnyſſe geiſtliges inde wereltliges Regtz in dyſſen vůrſproggenen Punten vsgheſloſſen inde aue geſcheyden. jnde zu eynre mere Steytgheyt inde Siggerheyt ſo hayn wir Ebdiſſe vůrghenant vnſe jngeſyggel, inde wir Conuent oyg vůrghenant vns Conuents jngeſyggel an dyſſen Bryf gehangen inde hayn vort um nach meyrre Steytgeyt gebeeden eyrſame Lůde inde Heyrren, Heren Gotſchalc den Senger van Ayghen, inde Heren Winande van Hembag Canoyng van Vnſer Vrauwen van Ayg⸗ hen, dye Seger ſyn gheweſt van allen Partien in dyſſer vůrſproggenre. Soyſungen, dat ſy beede ur jngeſyggeln mit vnſen jngeſyggelen an dyſſen Bryf hant gehangen. jnde wir Her Gotſchalc Sen⸗ ger inde Her Winant Canoyng vůrgenomt as Se⸗ ger dyſſer vůrſproggene Punten van allen Par⸗ tien bekennen inde geyn, dat alle dye vůr⸗ ſproggene Punten ind Soyſinge alſo, as ſy beſcreuen ſyn, wayr ſyn, inde ouermytz vns van Geheyſſe vns Heyrren des Marcgreuen van Gůlge gededingt ſyn, inde han hervm vnſe jn⸗ geſyggeln vm Beden wille der . . Ebdiſſen inde des Conuentz von Burſchyt vurgenomt an dyſſen Bryf myt oren jngeſyggelen důn hangen. Dye gegheuen ſin int jar vns Heyrren duſent dry hundert ſes inde veyrzys vp vnſer Vrauwen Auent van Hymel⸗ rige, dat ſy geboytſchayft wart.

4 Siegel in grůnem das 3te aber in gelbem Wachſe.

135) Vniuersis presentes litteras inspecturis Nos . . judex et scabini regalis sedis aquen. in-

ſraſcripti notum facimus et manifeſte recognoſcimus. quod propter hoc perſonaliter coram nobis et in noſtra preſentia conſtituti. *Heynricus* dictus *Scheeiffer* ſcabinus ville purcheten. pro ſe ex una parte. et frater *Heynricus* magiſter conuentus ſeu cenoby ſanctimonialium in *purcheto* pro ſe ex altera parte. jdem Heynricus matura deliberatione prehabita eo tempore quo ad bonum facere potuit et dum ipſe in ſuo integro thoro coniugali reſidebat. dedit et cum calamo ſupraportauit pura et ſimplici ac irreuocabili donatione inter viuos perpetuo et hereditarie. eidem . . magiſtro nomine et ad opus conuentus ſanctimonialium in purcheto prefati. grangiam ſuam ad *Oyrsbergh* infra regnum aquen. ſitam. videlicet domum. curiam. terram arabilem. (in unum continentes) decem et octo jurnales uel quaſi prout dictus Heynricus aſſeruit. ſicut ipſa domus et curia ac terra arabilis. ibidem in ſuis locis iacent. in fundo in alto ante retro ſubtus et ſupra cum omni iure et pertinentys ſuis uniuerſis. et prout dicta bona ad eundem Heynricum ſpectabant et ipſe eadem tenuit ſeu poſſedit. exuens ſe idem Heynricus poſſeſſionem bonorum predictorum. eundem . . magiſtrum nomine dicti conuentus purcheten. inueſtiuit renuntians nichilominus ipſe Heynricus cum calamo bonis predictis. et toti iuri quod in eisdem habuit ſeu viſus fuit habere. ad opus et ad uſum conuentus purcheten. ſupradicti. bona fide. dolo et fraude excluſis in premiſſis. ſaluo iure dominorum fundi et cenſus bonorum predictorum. jn quorum omnium teſtimonium fidem atque robur nos *Mathias* dictus *Yuelz* judex. *Rycolphus de Rodenburch* miles. *Arnoldus* dictus *Leyflarch.* *johannes* dictus *Chorus. Volmerus* in *Punt. Arnoldus* dictus *Wilde. johannes Bertolphi* et *Heynricus* dictus *Rode* ſcabini regalis ſedis aquen. predicte ſigilla noſtra ad rogatum parcium predictarum duximus preſentibus litteris apponen-

dum. Datum et Actum anno à natiuitate dnī. mllo. ccc. quadragesimo septimo ipso die beatorum symonis et jude apostolorum.

8 Siegel in grünem Wachſe.

136) Karobus quartus diuina fauente clemencia Roman. jmperator semper augustus et Boemie Rex. magistris ciuium scabinis consilio et vniuersitati ciuium ciuitatis aquen. nostris. et sacri Roman. jmpery fidelibus dilectis graciam et omne bonum. fideles dilecti. quia religiose . . abbatissa et conuentus monastery in Borzeto.deuote nostre dilecte. a diuis Roman. jmperatoribus et Regibus predecessoribus nostris. nobis et jmperio. primeue sue fundacionis sumpserunt exordium. ipsique, et bona ipsorum, vbicumque eciam sita. ab eisdem eciam predecessoribus nostris. et nobis, specialibus priuilegys. gracys et libertatibus dotati et liberati consistunt. jntencionis nostre existit. et omnino volumus ipsas circa huiusmodi libertates. et gracias generosius conseruari. fidelitati vestre committimus et seriose mandamus. quatenus abbatissam, conuentum, et monasterium supradictos. circa omnes suas concessiones. donaciones. priuilegia. jura. libertates et gracias. ac a quorumlibet. cuiuscumqne condicionis. aut status existant. molestacionibus. grauaminibus. exaccionibus. seu vexacionibus. auctoritate nostra imperiali. quam vobis in hac parte plenarie concedimus. manutenere. defendere. ac diligencius conseruare debeatis. prout grauem nostre indignacionis offensam diligitis euitare. Dat. in Colonia. die XVII. mensis february. Regnorum nostrorum anno vndecimo jmpery vero secundo.

p. dnum . . cancellarium

jo. Eysteten.

137) In Goitz Namen Amen. Wir . . Bürgermeiſter . . Scheffen . . Rait inde Bürgere gemeinlighen des künninclijgen Stuils van Ayghen, doin

künt allen Lüden, die diſſen intgegewordigen Brieſ, ommerme ain ſolen ſeint of hören leſen, dat eyne eirſame Brauwe, inde eyne geiſtlighe Perſone, Brauwe Mechtilt van Goitz Gnåden .. Abdiſſe, jnde eirſame junfrauwen, die .. Prierſe, inde der gemein Conuent, des Cloiſters van Burtſchit gelegen in den Kryſem des Ertzſchenbüsdüms van Cöllen des Ordens van Cyſtias, vm groißer offenbarre Nöde wille, die dy Brauwe die .. Abdiſſe, inde öre Conuent, inde öre Cloiſter, dar zu gedwüngen hait, jnde want ſy decke, inde mennichwerf, ſere vervnreygt worden, inde ün, inde ören Lüden, zu mengher Zyt, groiße Gewalt geſchiede, der ſy niet gekeren in moghten, jnde dieſelue junfrauwen die .. Abdiße, inde öre Conuente, inde öre Cloiſter decke dar vm groißen, Schade, Koſt, Zorn, inde mennich Liden gehat hain, war by, inde bouen al, dat der Dienſt vns Heirren jheſu Criſti Naygt, inde Dach, zu mengher Zyt leyder gehindert wart, darzu dat, dat Cloiſter van ſunderlingen hogen Geloffeniſſe, örre Regulen inde Profeſſien des heyligen Vaders ſint Benedictus, vür anderen geiſtligen geordenden Lüden verbunden is, alſo, dat vn dat zegrois geliden was, want ſy inde öre Cloiſter weren dar vm vnterſt, inde verderflich worden, beyde ain geiſtligen, inde ain zyt liegen Güide. jnde vm dit zu verhüiden, ſo hait vns vürſprochene Bürgeren van Ayghen, inde vnſer Stat gemeinligen, inde allen vnſen Nåkomelingen Bürgeren van Ayghen, dieſelue Brauwe die .. Abdiße, mit guiden eyndreittigen Bürråde, inde mit ganzen Willen örs gemein Conuentz, gegheuen in eynre Gight, inde upgedragen, mit dißen intgewordigen Brieue, erfligen, inde vmmerme, mit Bürwerden, die hy nå geſchreuen ſtein, öre Gerighte, inde öre Dorp van Bürſchit, mit den Lüden, die dar zu gehorent, die nu ſint, inde ouch nåmails komen ſolen, inde mit allen den anderen Zubehoir, dat darzu gehoirt, als van Gerights wegen, ſo wie dat inbinnen deme Gerigt van Burtſchit gelegen is, alſo alß vn van Roymſchen

Keyſeren inde Künningen verluwen, inde gegeuen is, beheltenis ind vysgeſat des Vaygtz Reygt, van demeſeluen Dorpe, inde Geright van Bürtſchit, de nu is inde ouch de namails komen ſal, inde die Vrauwe die . . Abdiße, inde öre Conuente, dat vn mit vrien Willen verzegen hauen, in Vrber inde in Nutz vnſer vürgenanter Bürgere, inde Steede van Ayghen, inde vnſer Näkomelinge, alſo, dat die Lüde des Dorps, inde des Gerichtz van Bürtſchit, gehoirſame ſolen ſyn, inde vnderdenich vns, inde vnſen Räde, vmmerme, gelich anderen vns ſelfs Bürgeren, beheltenis inde vysgeſat, derre vürſprochenre Vrauwen, derre . . Abdiſſen inde allen ören Nakomelingen . . Abdißen, inde Conuent, öre Cloiſter mit alle deme Erue, dä id nu jn ſteit, jnde geſtanden hait, mit deme Berghe alümmen, mit deme Wynkelre, mit deme Werchuſe, mit der Smitten, mit alle den Amptlüden, als verre als ſy widder dat Gerighte nyet in misdoin, inde mit alle derre Amptlüde Huis, binnen deme Cloiſter, die van Reygt zu deme Cloiſter gehörent, van Ordens wegen, mit den Ackerlande, mit den Eienden, des Cloiſters, als wyt, inde alſo verre, als dat Geright des Dorps van Bürſchit reykit, inde gelegen is, bebuwit inde unbebuwit, inde beheltenis örs Buſche den man nömpt den Kameruorſt, inde ouch des anderen Buſch, derre Gemeinden van Bürtſchit, inde alle derre anderre Gemeinden, die inbinnen deme Geright van Bürtſchit gelegen is, ün inde ören Cloiſter inde alremanlich ſyn Reyght dä in ze behalden, inde vort vysgenommen, alle des Cloiſters Mölen, die inbinnen deme Gerighte van Burtſchit gelegen ſyn, inde öre Peyghte, inde öre Cenſe, inde öre Vürhüren van ören Cenſen, inde öre Loſingen, van alle deme erfligen Güide, dat verkoit, of verandert weirt inbinnen deme Gerighde, of ün dat beuellich is, als van ören Gründe, de zu deme Cloiſter gehört, ganze, inde gare, als wyt, inde als verre, als dat Gerighte gelegen is, van Bürtſchit, bebu-

wit inde unbebuwit. Dat is alſo zeverſtåin, were eynich Gůit bennen demeſeluen Gerighte, dat los ſtönde ouermitz geſpleßen Cens, weirt dan Sagghe, dat datſelue Gůit verkoit of beſweirt ſolde werden, dat die Vrauwe die . . Abdiße inde Conuent datſelue Guit behalden ſolen, inde möghen, als van des Goitshůis grunde, vůr yman. Vortme vysgenomen öre Wyere, mit den Kanil, inde mit derre Adoit, vys ören Cloiſter, inde mit den Waſſeruloſſe, warm inde kalt, inde öre Beinde, inde öre Panhůis, dat in den Dorpe ſteit, ůn zebehalden nå allen ſinen Herkomen. Dat is ze verſtain, dat die vůrſchreuen Vrauwen die . . Abdiſſe, inde Conuente van Bůrtſchit, dat eyn Panhůis behalden ſal, jnde der Vaygt eyn Panhůis, inde Neman egeyn me. jnde vort alle des Cloiſters Guit, ſo wå dat in deme Gerighte van Bůrtſchit gelegen is. Vortme hait die Vrauwe die . . Abdiſſe geloift, inde geloift ouch in guiden Truwen, ouermitz diſſen Brief, vns vůrſchreuen Bůrgeren, inde Steede van Ayghen genůch zedoin, vp alle die Steede, då wir des geſinnen, dat vns dat nutze inde ſtede bliue, ſunder öre Koſt, oin Argeliſt. jnde want wir vůrſprochen Bůrgere, inde Stat van Ayghen, begeren inde willen dat die vůrſchreuen Vrauwe die . . Abdiße, inde öre Conuente van Bůrtſchit, inde alle öre Nåkomelinge . . abdißen inde Conuente, in alle den Sagghen, die dies Brief jnbegrifft, genslichen truweligen, inde ſůnder eynger kůnne Argelyſt zu ewigen erfligen Ziden, beſtediget, inde wale bewart bliuen, darvm hain wir vůr vns, inde vůr alle vnſe Nåkomelinder Steede von Ayghen, derre . . Abdißen vůr... deme Conuente, inde allen ören Nå... Abdißen, inde Conuente mit guiden ... inde gelouen, ſo wanne, inde ... ſtedighen, inde confirmeren doin ...chen Keyſer, of Kůnninghe, inde ..., van ören Orden, die Gaue ... des ſy mit vns, inde wir mit

ůn eyndreigtich worden ſyn nå Formen derre Brieue, die wir ůn, inde ſy vns, dor vp geghe- uen hain, dat wir vp dieſelue Zyt, derre vůrſpro- chenre Vrauwen derre . . Abdißen inde ȯren Con- uente van des Roymſchen Righis Maygt, inde Stedigheit, ditſelue Deuerdrach, alſo beſtedigen mit Brieuen, inde mit Sygelen ſolen doin, dat ſy inde ȯre Goitzhuis ſůnder eyngerkůnne Argelyſt, genßligen, inde erſligen wale bewart bliuen. Vort ſole wir vůrſchreuen Bůrgere inde Stat van Ayg- hen, die Vråuwe, die . . Abdiße inde Conuente, inde alle ȯrs Cloiſters Guit vůrſprochen, inde ge- nůmpt, halden inde låſſen ſtoin, in alle ȯren Her- kommen, inde Vriheit. Dat is zeverſtain, dat wir ſy vm Orloge, Vnvrede, Heruart, Buwe, off zů eynghen Werke, off Dienſt, off vm eynger an- derre Kůnne Sagghen, die vnſer Steede van Ayg- hen ȯueruallen mach, nuzerzyt of nåmails, zů eyn- gen Dienſte, Schetzingen, Bede, of Vollniſt, in eyngherhande wys nummerme, drengen in ſolen, noch beſweren. Vortme ſole wir Bůrgere, inde Stat van Ayghen, die Priuilegien, inde die Brieue, die vns die vůrſprochen Vrauwe die . . Abdiſſe inde ȯre Conuente van Bůrtſchit, van ȯrre Vri- heit, inde van ȯren Gerighe, des Dorps van Bůrt- ſchit, gelieuert hain, dat die Privilegien derre vůr- ſprochenre Vråuwen derre . . Abdißen, inde deme Conuent van Bůrtſchit, inde allen ȯren Nåkome- lingen . . Abdißen, inde Conuent, bereit ſolen ſyn, ſo wå ſy des zedoin hauen, ȯre erſlich Gůit dåmit zeverantworden, of vm eynghe ander Sagghe, då vm vnterſt moygten werden, oin widder, die Půn- ten, die in diſſen Brief geſchreuen ſteint Behelte- nis vns, derreſeluer Priuilegien, dat wir derre Siggher ſyn. inde ȯuermitz diſſe Gigt, die vns diſſe Vråuwe, die . . Abdiße, inde der Conuente ge- gheuen, hain, alſo, als dat vůrſprochen is, ſo hain wir ſy, inde ȯre Conuent, inde alle ȯre Guit, dat in deme Righe van Ayghen, inde in deme Ge- righde van Bůrtſchit gelegen is, genomen, inde

geſat, in Beſchirmnis, inde in Hůde vnſer Bůrgere, inde vnſer Steede van Ayghen, alſo, dat wir ſy, inde órs Cloiſters Guit, behůden, verantwerden, inde beſchirmen ſolen, gelich vns ſelfs Bůrgeren. jnde ouch dat Ampt van den Tirtey zebehalden, nå des Dorps Herkommen. Were ouch dat Sagghe, dat derre Vrauwen derre . . Abdißen inde deme Conuente van Bůrtſchit, eynge Brůche were ain ören Cenſen, of ain Peyghten, ſo ſal die Vrauwe die . . Abdiße, inde der Conuente vp datſel Gůit penden, wilghe Zyt, of wanne, dat ſy willen, mit des Righters Bode, ſůnder Widderſprechen des Righters, als wyt, als dat Gerigt van Bůrtſchit gelegen is. jnde wir . . Bůrgermeiſter, die nu zer Zyt ſint, inde vmmerme erſat ſolen werden, in vnſer vůrſchreuenre Stat van Ayghen, gelouen derre vůrſchreuenre Vråuwen, derre . . Abdißen inde alle . . Abdißen, inde Conuente, die nå öre komen ſolen, vmmerme, alle jare zegelouen, jnd zeuernuwen mit Gelöfnis in guiden Truwen, bennen viercien Nayghten, nå deme dat die . . Bůrgermeiſter gekoren wörden, inde van mynre Vrauwen derre . . Abdißen, of deme Conuente gemaint werden. Alle diſſe vůrſprochen Vůrwerden, ind Půnten ſteitlich zehalden, want dat Gerigt, inde dat Dorpe van Bůrſchit, mit den Lůden, ſůnder eyngherhande Gelt of Komentſchaft, ain vns komen is, inde ain vnſe Stat van Ayghen. Ouch gelouen wir, dat wir ůn, van deme Huſe, då dat Geuenknis inſteit, dat vp ören vysgeſatten Erue steit, zu eynen Bekentenis örs Reygtz zwelff Penninghe Eiſch Paymentz, alſo, als zerzyt der Bezalingen, zu Ayghen genge, inde geue ſyn ſal, geuen inde reycken ſolen vp ſint johans Dach Baptiſten. Alle diſſe vůrſchreuen Půnten, hain wir geloift, inde geſiggert in guiden Truwen, inde in Eytzſtat, vmmerme, inde ewelich, vaſte, ſtede, inde vnuerbrůchlich zehalden, inde nůmmerme dawidder zekomen, noch zedoin, hemelich, noch offenbair, mit Worden noch mit Werken, noch mit egeynre

künne Manyren, jd ſy mit geiſtlich Geright, of mit werencligen, of mit eynger künne anderre Behentgeit, of Argelyſt, ſo wie man die erdenken of nömen moygt, alre künne Lyſt, inde Argelyſt vys-geſcheiden. jn Gezügeniße alre dißer Pünten, inde Würwerden vürſchreuen, ſo hain wir vürſprochen . . Bürgermeiſter, inde Stat van Aygben, vnſer Steede jngeſiggel, mit vnſer alre wiſſe, inde wille, der Bürgere gemeinligen, mit jngeſygel derre vürſchreuenre . . Abdißen, inde des Conuentz van Würtſchit vürgenümpt, ain diſſen Brief gehangen . . de gegheuen is, jnt jåre nå Goitz Gebürde, dü man ſchreif duſent, drihundert, eyn ind vüinfzig, vp ſint Seuerins Dagh, des heyligen . . Büßchofs.

3 Siegel an grün- und rothſeidenen Fäden. Stadt-Siegel in gelbem die andern in grünem Wachſe.

138) Innocentius Eps. seruus seruorum dei. dilecto filio . . decano ecclesie bte. Marie aquen. leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Ex parte dilectarum in cristo filiarum abbatisse et conuentus monastery sti. johannis in *Porceto* ordin. cisterc. colon. dioc. nobis extitit intimatum quod nonnulli clerici et ecclesiastice persone. tam religiose quam seculares in dignitatibus et personatibus constitute. necnon duces. comites. barones. nobiles. milites et aly laici leod. ciuitatis et dioc. qui castra. villas. domos. vineas. terras. grangias. casalia. prata. pascua. nemora. molendina. possessiones et nonnulla alia bona immobilia sub annuo censu seu redditu in monasterio predicto tenent. censum seu redditum huiusmodi. dictis abbatisse et conuentui exhibere non curant. quamquam iidem clerici. et persone. duces. comites. barones. nobiles. milites et laici terras. domos. uineas. possessiones. et alia bona predicta pacifice possideant et quiete et fructus cum integritate percipiant eorundem propter quod dictis abbatisse et conuentui ac monasterio

non modicum imminet detrimentum. Cum autem pro parte dictarum abbatisse et conuentus super hys ad nos habitus sit recursus. discretioni tue. per apostolica scripta mandamus. quatinus si est ita dictos clericos. personas. duces. comites. barones. milites et laicos. quod censum seu redditum memoratos predictis abbatisse et conuentui non exhibeant integre. ut tenentur. monicione premissa preuia ratione compellas. Prouiso ne in terras dictorum ducum comitum. baronum. nobilium. et militum interdicti sentenciam proferas nisi à nobis super hoc mandatum receperis speciale. Testes autem qui fuerint. nominati. si se gratia odio uel timore subtraxerint. censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Dat. auinion. X. Kl. Aprilis pontificatus nostri anno primo.

Påbſtliches Siegel.

139) In Goitz Namen Amen. Wir . . Bürgermeiſter Scheffen . . Rait inde Bürgern gemeinlighen des Künnenclichen Stuils van Ayghen, doin künt allen Lůden mit diſſen Brieue, dat wir vm ſunderlinger Gunſte inde Truwen wille, die wir hain zutz den eirſamen jungfrauwen inde geiſtligen Perſonen Vrauwe Mechtilt van Goitz Genåden . . Abdiſſen, der . . Prierſen, inde deme gemeinen Conuente van Bůrtſchit, ghelegen in den Kryſem, des Ertzſchenbůsdůms van Cöllen, des Ordens van Cyſtias, jnde want ſy uns, inde vnſer Steede van Ayghen, zů allen Zyden gunſtlich inde lieflich bereit ſyn geweiſt, zů Goidtz Dienſt, inde ſo wå örre dy Stat begert hait, zů Goitz Dienſt, ſo hain wir gegheuen in eynre Gigt, inde geuen ôuermitz diſſen Brief, der vůrſchreuenre . . Abdiſſen inde Conuente, die nů ſyn, inde ouch nåmåils erſat ſolen werden, alle jåre erfligen, inde ymmerme, vp ſint johans Dagh Baptiſten, als hee geboren wart, vůinfindzwynzich Marke Eiſch Peymentz, als zer Zyt, der Bezalingen, zů Ayghen genge inde geue ſyn ſal, want ſy ſere gebůrwi

hauen, inde noch degelich buwen, zu ören Buwe zehelpen, jnde gelouen in guiden Truwen, äin Argeliſt, derre vürſchreuenre Bräuwen, derre . . Abdiſſen, inde Conuente van Bürtſchit, die vürſprochen vüinfindzwynzich Marke zegeuen, inde zereyken, alle jåre erſligen, inde vmmerme, up deme Termine vürgenümpt, van derre ſicherſter, inde van der eirſter Renten, die vns, inde vnſer Stat van Aygheu zů behören, of geuallen mach, äin yt der widder zeſprechen, of zedoin, hemelich, of offenboir. Vortme weirt Sagghe, dat nyet ſyn en möſe, dat derre vürſprochen . . Abdiſſen, inde Conuente, eynghe Brüche were, ain der Bezalingen, derre vüinfindzwynzich Marke, vürgenümpt, up deme Termine vürſchreuen, ſo irkyſen wir, inde willen, dat die vürſchreuen . . Abdiſſe, inde der Conuent, vns, inde vnſe Bürgere, inde vnſer Bürgere Güit, aingrifen, inde aintaſten ſolen, inde möghen, wilghe Zyt, inde wanne, dat ſy willen, ſünder vnſen, inde vnſer Bürgere Zorn, of ſünder yt darwidder ze ſprechen, of zedoin oin Argelyſt, alrekünne Lyſt, inde Argelyſt vyßgeſcheyden. jn Gezügnis der Woirheit, ſo hain wir unſer Steede jngeſiggel mit unſer alre Wiſſe, inde Wille, ain diſſen Brief gehangen, de gegheuen is in deme jåre nå Goitz Geburde. Duſent, drihündert, zweyindvüinfzich, das andaghis alre heyligen Daghe.

Stadtſiegel in gelbem Wachſe an einer grün- und rothſeidenen Korde.

140) Wir . . Reichter jnd . . Scheffene des koninclichs Stoels van Aychen der Namen herna geſcreuen ſtein duin kunt allen Lüden die dyſen Breif ain ſülen ſien of horen leſen jnd bekennen offenbeirlich dat vür vns ind ynne vnſe yncgegenwordicheit komen ind yrſchenen ſynt beſcheiden Lüde mit Namen Reynart Münt Bürger zo Aychen up eyn Side jnd Bruder Willem der Molenneir als Procurator ind ynne Name der . . Abdyſſen ind des gemeynen Conuentz zo Porzyt vp de ander Side de vürgen. Reynart dů he ynne ſinen ganßen witz-

ligen Stoel ſas mit Annen ſynre elicher Huiſvrouwen ind mit ſinen guden Muitwille iud Vůrrode dů heit wael duin moyge ind ouch nutze ind ſtede was dů ind den heit deyde, ſo heit he verkoycht ind verkoyſt erſlich ewelich ind ymmerme deim vůrgen. Bruder Willem as Procurator ind Mumbuir ind ynne Name ind ynne Vrber der vůrgen . . Abdyſſen ind des gemeynen Cloeſters ind Conuentz zo Porzyt vůrgen. ſinen Hof de ze Wetzauwen bynnen deim Rych van Aychen gelegen is mit ſeyſſ ind veirzich Morgen Artlants dy darzu gehorende ſynt ſo wye de vůrſch Hof Huiſſynge ind Hoyfreide id ſi bebuyt off onbebůyt mit deim Lande vůrgen. da lyt ind gelegen is in Grunde in Lencden in Breyden in Naſſen ind in Druichidden mit alle ſinen Zubehoren niet vßgeſcheiden, zer moeſſen, yecligen Morgen ouerhoyt ind nageboer vmb eyn ſiggere Summe Geltz dat is zo vurſtoin alwege den Morgen vmb vůnſindzwenzich Marke eyſch Peymentz do demeſeluen Reynart zemael wael bezailt is van deim vůrgen. Bruder Willem als van der . . Abdiſſen ind des Conuents wegen vůrgen. jnd van wilger Summen Geltz deſelue Reynart deim vůrſcr. Bruder Willem as Procurator ind Mumbuir der . . Abdiſſen ind Conuentz vůrgen. zemael vůr vns quyt ind los hait geloeſſen ind dar up verzeghen hait mit Munde ind mit dem Halme ouermitz dieſen Breif. Vortme ſo hait ſich deſelue Reynart vßgedoen Beſitzunge ind Gebruchunge des vůrgen Hoyfs mit alle ſinen Zubehoren ind Gelegentheit ſo wye he oem wart ind he en hilt ind beſitzende is hůde zu Dage up Datum dis Breifs ind alle des Reygtz ind Vorderie des he dar ain hadde offe hait hůde zu Dage as vůrſcr. is jnd hait dar up verzegen ind wurzyt mit Munde ind mit den Halme ynne Name ind in Vrber des vůrgen, Bruder Willemps als Procurator ind Mumbůr ind alwygen wort ynne Name ind ynne Vrber ind zu Nutze der vůrgen . . . Abdyſſen ind des gemeynen Conuentz zu Porzyt zutz ewelichen Zyden Beheltenis

Reigtz der Gruntheren ind Cyns dis Hoyfs vůrſcr. jnd dis zůtz eym Vrkunde ind Steitgheit alle dyſer Punte vurſcr. ſo hain wir Willem Buyſſchof de des Reichters Stat bewaert er. (d. i. Herr) Goyſwyn van Punt er. Arnolt Wylde er. Heinrich Rode er. Sanders van Soerſſe er. Arnolt van den Berghe er. Merthyn Můnt ind er. Cono van den Eychorne . . Scheffene des koninckligs Stoelz van Aychen vůrſcr. jnd vmb Beeden wille der vůrgen. Partien up beyden Siden vns Sygile ain dieſen Brief gehangen. Gegeuen in deme jair vns heirren duſent dryhundert ſieffenindvunfzich jair, des neiſten Daghis na des guden ſinte Seruays Daghe — Episcopi dat was des veirzienden Daghis in den Mey.

141) j. n. d. amen anno à natiuitate eiusdem dni. 1356. jnd. 9a die 20a mensis may pontificatus smi. in cristo patris et dni. nostri dni. jnnocenty diuina prouidentia Pape VIti. anno eius 4to in presentia mei notary publici infrascripti et testium infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum personaliter constitute venerabiles et religiose persone dna. *Mettildis de Pomerio* dei patientia Abbatissa monastery Porceten. ordin. cisterc. colon. dioc. *jrmetrudis de Remersdale. Meyna de Caldenborn* et *Lisa de ferro.* moniales professe eiusdem monastery Porceten. que quondam. Domina Abbatissa et moniales prenominate interrogauerunt et requisiuerunt diligenter et sub bona fide et juramentis eorum al. prestitis per viros infra nominandos, quod ipsi dicerent puram et meram veritatem, quam scirent, et iuxta quam in animas permanere et testificare coram deo vellent de bonis iacentibus in districtu *territory de Limburch* sub illustrissimo principe dno. duce Brabancie, si predicta bona sint feodalia, allodealia, censualia, condicionalia vel servicialia, vel si sint bona propria, libera et absoluta vel ullius conditionis vel seruitutis, quiquidem viri infranominandi istis interrogacionibus et requisicionibus sane in-

tellectis, ut videbatur, traxerant se ad partem et deliberatioue inter se prehabita responderunt unacum voce, et concordiali, quod ipsi a tempore, de quo memoriam habent et habuerunt videlicet 31. 32. 33. 34 annis et ultra viderunt et dici audiuerunt, quod predicta bona essent et sunt bona propria, libera, et absoluta, nec ullius condicionis vel seruitutis et pro talibus ipsa bona habent et tenent, habuerunt et tenuerunt et pro talibus à vicinis suis et a communitate dicti territory de *Lemburch* dici et reputari à temporibus prenominatis audiuerunt, intellexerunt et perceperunt, de contrario non perceperunt nec audiuerunt. jsti sunt viri, de quibus supra mencio videlicet *Wilhelmus* dictus *Kerchof scultetus in Vilen. Hermannus de Melletzen. Symon* campanator, *Nicolaus de Vilen*, et *johannes* semicultor de *Eynrode* scabini in Vilen, et fideles predicte dne. abbatisse et conuentus monastery porzeten. predicti. *Symon de Mellesheym, Symon de Muren, johannes de Vilen, johannes* dictus *Hase de Vilen, johannes de Harles, johannes* dictus lupus de *Vilen.* fideles predicte dne. abbatisse et conuentus monastery porzeten. predicti. jtem quidam nomine *Egidius de Muren* requisitus et diligenter interrogatus per predictas dnam. abbatissam et moniales, ut aly supra interrogati et requisiti fuerunt, respondit et dixit in omnibus et per omnia, ut aly scilicet scabini et fideles abbatisse et conuentus monastery porzeten. predicti, addens hoc quod ipse alias fuerat *judex* seu *scultetus* in *Voltze* in eodem territorio de *Lemburch* et tunc questio seu lis erat et vertebatur inter abbatissam et conventum monastery porzeten. predicti parte ex una et quosdam alios, qui dixerunt se esse de genere, seu parentela dnorum. de *Gimmenich*, seu de *Kerpen* parte ex altera, qui quidem dixerunt, quod predicta bona, nemus seu silua de *Gimmenich* seu de *Kerpen* cum eius

pertinentys ex successione hereditaria ad eos pertinerent et pertinere deberent, quia essent bona feodalia et ab jmperatoribus et Regibus eis data et concessa. abbatissa vero et conuentus monastery porzeten. predicti contrarium allegantes, quod essent bona propria, libera et absoluta ab seruitute et condicione. Et ita lis fuit ventulata aliquamdiu coram predicto *Egidio* tunc judice seu sculteto et scabinis predicte ville de *Volze* usque quod sententia fuit lata pro dictis abbatissa et conuentu monastery porzeten. predicti et contra illos, qui dicebant se esse de genere seu parentela dnorum. de *Gimmenich* seu de *Kerpen*. Et in testimonium veritatis sentencie late pro dictis abbatissa et conuentu monastery porzeten. predicti quidam frater nomine *Erwinus* monachus et conuersus ex parte predictorum abbatisse et conuentus monastery porzeten. cappam suam exuit coram predictis Egidio sculteto et scabinis tradidit et assignauit ipse ut in talibus fieri est consuetum. et quidam nomine *Hermannus de Mellesheym*, qui ibidem in presencia mei notary fuit et testium infrascriptorum dixit, quod premissa sic vidit et audiuit prout ipse Egidius dixit et narrauit tamque testis et aly plures testes. jt. *Egidius de Muren* interrogatus et requisitus per predictas dnam. abbatissam et moniales dixit, quod sepe tempore sue memorie dici audiuit et intellexit, quod dna. abbatissa et conuentus monastery porzeten. predicti habent duas partes et quod dni. *de Wetheym* habuerunt et tenuerunt terciam partem predictorum bonorum, nemoris siue silue de *Gimmenich* seu de *Kerpen* et eorum attinentiis qui eis succedebant ex successione hereditaria et quod eadem habuerunt et tenuerunt. habent et tenent tanquam bona propria, libera et absoluta ab omni condicione et seruitute, et partem illorum bonorum tercie partis, quam vendebant illi seu illis, quibus vendiderunt, tamque

bona propria, libera, et absoluta deliberauerunt, ubi predictus Egidius presens fuit et prenominatus *Wilhelmus* dictus *Kirchof* scultetus in *Vilen* et qui eadem bona emerunt. hodierna die tenent, habent et possident libera, pura et absoluta à quacumque condicione vel seruitute, et pro talibus bonis. Et pro talibus bonis dixerunt, quod ipsi eadem bona tenuerunt et tenent et vicini circumsedentes in dicto territorio de *Lemburch*. Super quibus omnibus et singulis prenominate dna. *Mettildis* abbatissa, *jrmetrudis*, *Meyna* et *Lisa* moniales sepe nominati monastery porzeten. à me notario infrascripto unum vel plura secundum verborum substancialia et ad dictamen cuiuslibet sapientis publicum seu publica sibi fieri petiuerunt instrumenta. Acta sunt hec in villa de *Vilen* leod. dioc. in curia seu curte abbatisse et conuentus monastery porzeten. predicti sita in predicta villa de *Vilen*, presentibus discretis viris et honestis dnis. *Goswino Rectore* parrochialis ecclesie de *Vilen*, *Renardo de Scholsberg* milite, *Gerardo* dicto *Vlecke de Eyse* et *johanne* dicto *Hase* de *Harles* laicis dicte leod. dioc. testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Arnoldus quondam johannis de aquis clericus etc.

242) Wir Rẹichter jnd . . Scheffenen des koninckliche Stoels van Aychen mit Namen herna geſcr. ſtein duin künt allen Lüden mit deſen Bryue ind bekennen offenbeirlich dat vůr vns komen ſint beſcheiden Lude er Arnolt Wylde vnſemidſcheffen ain ein Side jnd Geirrart van Steynſtrois Bürger zu Ayche ain de ander Side, deſelue Geyrart du he in ſinen ganßen eirſten witzlige Stoel ſas mit Elßbeden ſinen eligen Wyue mit ſynen guden Mutwille ind Burroyd in der Zyt dat hayd wael ind van Reyt duin mögt ind ouch nut ind ſtede was den heyt deyd ſo hait he vurkoyc ind vurkoiſt deim vurg. eren Arnolt ind ſinen Eruen erflich ind

vmmerme vunf Mudde guitz Paytz Roggen erflig. Rente der Moyſen van Ayche ind ygelich Mudde zwei Pennint na den beſten alle jair zu bezalen genzlich ind cemoel zu Kerſmeſſen deim vurg. erm Arnolt ind ſinen Eruen ind zeliueren bennen der Stat van Aychen in ir huis of in ein ander wa ſi willen ind alwege vp Koſt ind Anxt des vurg. Geyrartz ind ſynre Eruen, ain ind van alſulgen erfligen Gude als her na leß ſteit, zen eirſten ain ind van ſinen Huis ind Houe mit alle ſinen Zubehoren de zu Wetzauwen gelegen is ind ain ſeyſ Morgen Beneltz alvaſt by deim Houe in dren Stůcken gelegen ſint, willich Hof ind Benelt vnden gilt ſeyſ Schillint ind zwein Capune ind niet me jt. ain ind van vunf Morgen Artlantz de gelegen ſint in Bouenroyt tuſſchen Wetzauwen ind Steinſtrois bi Mathys Manttelmans Lant jt ind ain ind van dry morgen Artlants ligen da bi vpwert ain den Buichoytzer Wege bi eren Merthyns Lant des Paffen ind Nymant nie in gelden, ſo we den ſeluen Hoft Benelt ind Artlant lyt ind gelegen is bennen deim Rych van Aychen in Lencde in Breide in Netzden in Drůichidden mit alle ſinen Reyt ind Zubehoren ind vmb ein ſigger Summe Geltz, dat is zu weſſen vmb ſyuenzich Gůlden guit van Golde ind ſwoir van Gewycht dy deimſeluen Geirart cemoel wael bezailt ſint ind van wilger Summen Geltz deſelue Geirart deim vůrg. eren Arnolt cemoel vur vns quyt ind los hait gewiſſen, ind darup verzegen hait mit den Halme ouermitz deſen Breif jn alſulger Vughen alſo dat deſelue Geirart of ſine Eruen den vůrß. erflige Payt wael ſulen ind moegen widergelden mit den ſyuenzich Gůlden ſo wy di vůrß. ſtein ind mit deim Payt van eynen ganßen jair ſo wanne of wilge Zyt, dat he wilt ind oem guit důnck of ſine Erue ja bennen ſeyſt jairen neiſt na ein komen ſulen na data dis Breifs jnd des Manyren dat is zewiſſen weirt Sache dat dů ſelue Geyrart ſine Eruen of oich yman dy dat vůrg. erflich Guit beſeyſſen ſich

vůrſuimeden ind vůrbrůchlich werden in der Bezalincge ind Liueronge des vůrß. Paytz in eynich jair of Termyn bennen deſen ſeys jairen vůrß. in eynen dail of cemoel, of oich niet widder in gulden mit den ſyuenzich Gulden, ſo wy ſi vůrß. ſtein ind mit deim Payt in alder Bůgen aſt vůrß. ſteit bennen deſer Zyt vůrg. ſo ſůlen de vůrß. vunf Můdde Paytz witzlich Erf ſyn ind bliuen los ind leydich erflich ind ummerme des vůrg. eren Arnoltz ind ſynre Eruen ain alle deim Guden vůrß. alle ſinen Wille ind Beſte da meyd cedůin oin ymans Zorn of Widderſpreche. Vort ſo hait deſelue Geirart geloiſt ind bekant up allit dat he hait indgewennen mach als dis vůrß. ſeyſ jair vß ſint of wilge Zyt, dat ſin Erf is dar na jair ind Dach zu weren ind alle reyt Ainſprache Krot ind Hindernis afcedoin na Reyt ind Gewoinheit der Stede van Aychen ind oich vort dat, dat vůrß. Underpant niet me ingilt noch beſweirt in is dan alſo vůrß. is vortme weirt oich Sache dat he bennen deſen ſeyſ jairen vůrß. dis eynichen Krot of Ainſproch hedde of queme in eynicher wys dat hait he oich geloiſt of bekant aftedoin in guden Truwen ſunder eynigge kůnne Argeliſt ind Boſebehendigeit Beheltnis Reytz der Gruntheren ind der Cens dis Gultz vůrg. jnd des zutz eym Vrkunde ind jn eyn Gezuichnis der Wairheit alle deß Puncten vůrß. So hain wir johan van Luygen . . Reychter. Nicolf van Rodenburch Ritter Criſtiain Lewe Volmer in Punt. Goyſwyn van Punt. Mathys van Hoenkirchen. Heinrich Rode. Arnold van Berge ind Merthyn Můnt . . Scheffenen des konincliches Stoels van Aychen vůrß. ind vmb Beeden Wille der vůrß. Partyen up beyden Syden.vns Sygel ain deſen Breif gehangen. Gegeuen ind volmagt in deim jair vns Heirrren na Goytz Gebuirt du man ſchreif duſent dryhundert darna in deim ſeyſindvůnfzigſten jair vp ſint Steffaens Daghe Prothomårtyr.

8 anhangende und ein abgefallenes Siegel.

143) Jd ſy kunt ind konlich alle Lůden, die be-

ſen Breif ain ſulen ſien offe horen leſen. Alſo dat dy . . Abdyſſe van Porzyt ind Reynart Münt Bürger zu Aychen vnder en ſich ouerdragen ind eyn Komanſchaf gemacht hauen, dat is zu vurſtoin, dat dy . . Abdyſſe vürg. hait vergolden ynne Vrber des gemeynen Conuentz wyder Reynarde Münt vürſchr. ſinen Hof mit ſeyſindveirzich Morgen Artlants dy dar zu gehoren ind zu Vetzauwen gelegen is bynnen deim Rych van Aychen, jnd vmb eyn ſiggere Summe Geltz, dat is zu wiſſen, yecligen Morgen allit gemeſſen vmb vunfindzwenzig Marke eyſch Peymentz darvur dyſelue . . Abdyſſe deim vürg. Reynarde gude Bürgen geſat hait mit Namen ind zer Stede Reicht van Aychen. Dat Gelt van deme Houe wael zebezalen eirſam ind beſcheiden Lude eren Arnolt van den Berghe ind eren Coynen van den Eychorne . . Scheffene des könintlichs Stoels van Aychen, des quam er. Yuels van Rodenburch Canunich zu vnſer Vrouwen vür ſich ind ſine Eruen ind Magyd den vürgen. Hof ind dat vürkoychde Guit acnſprechich vür Reichter ind . . Scheffene des koninclігz Stoels van Aychen bynne der Zyt der Bezalunge ind genuich Duyns des Geltz van deme Houe ind Gude vürß. ind ſprach dyſe Woert offe dieſer Woerde Gelichenis her Heirren ich hoeffe ain Got dat Reynart Münt vürg. eyn Züychter ain dieſen vürß. Houe ind verkoychden Güde were, ind noch hüde zu Dage is, ind dat he des vürg. Hoefs ind Guytz egeyne Maigt en hadde noch hüde zu Dage en hait ze vurkoyſen noch zu beſweren langer dan ſine Lyfzoicht jnd bydde ich dat yer mich darzu helpt ind rayt, ſo wy ich hy mede vort varen moyge, dat mich Reicht geſchey ind nyman vureicht, du ſprach Reynart Münt Zailhans ſunder merren den vürg. Bürgen eren Arnolt ind eren Coynen zu ind hyeſch en ſyn Geltz van deme Houe ind Gude vürg. ind maenet en dat ſy oem Bürgen Reicht deyden, du antwerden heym dy Bürgen wyder ind ſprachen alſulge Wort of dieſer gelich, Reynart wir ſyn gaer ind bereyt dat zeduyn,

dat vns die . . Scheffene des konincligs Stoels van Aychen wyſen, dat wir van Reicht ind billich duyn ſulen, des antwerden dy . . Scheffenen des konintligs Stoels van Aychen mit guden wyſen Burrode ind wyſeden dat mit Ordeil, na deim dat Reynart Münt vurg. in der Zyt du he ynne ſinen ganßen Stoels ſas mit Annen ſynre elicher Huiſsvrouwen den vürſcr. Hof ind Guit verkoicht hadde ind hait der . . Abdyſſen vürß. ind des Hoefs ind Guitz genuich gedoen ind wael vurbreift hait vur . . Reichter ind . . Scheffenen des konintlichs Stoels van Ayche vürſcr. dat dy Bürgen er Arnolt ind er Coyn vürß. ſülen ind muyſſen bynnen der Stat van Aychen ynne varen ynne Leiſtinghe ind veirzien Dage zu leiſten nå Mannunge des vürß. Reynartz ind niet langer ind dan die Summe Geltz van deim Houe ind Gude deimſeluen Reynarde wael zebezalen offe antwer gude Pende dar vür zegeuen ind zeliueren dy he vur ſyn Summe Geltz ſetzen moygte ind dar up ſyn Gelt yntlenen wa he wilt ſunder ymans Wyderſpregge, ind oin Argeliſt ind alſo hain dy Bürgen er Arnold ind er Coyn vürſcr. ouermitz Ordeil ind Heyſſenduin der . . Scheffene vürſcr. deim vürg. Reynarde die Summe Geltz van deim Houe ind Gude vürß. wael bezaillt ind darvür genſlich genuich gedoen, jnd jch Reynart Münt vürß. bekenne offenbeirlich dat mich de vürß. Summe Geltz van deim Houe wael betzailt is, ind dar vür genuich geſchyt is ind ſchelde myn Bürgen eren Arnolt ind eren Coynen vürg, dar van quyt ind los ouermitz dieſen Breif in guden Truwen ſunder alle Argeliſt jnd des zu eym Vrkunde ind vmb Kuntſchaft der Wairheit, ſo hain wir Willem Buyſſchof de des Reichters Stat bewaert. Criſtiain Lewe. Goyſwyn van Punt. Arnolt Wylde. Mathys van Hoynkerchen. Sanders van Soerſſe ind Merthyn (Münt) . . Scheffene des koncligz Stoels van Ayche vürſcr. ind vmb Beeden wille der vürß. Partien up beyden Siden vns Sygile ain dieſen Breif gehangen. Da-

tum anno dni. millmo. trecentesimo quinquagesimo septimo die quarta mensis july.

4 Siegel in grünem Wachſe.

144) j. n. s. e. i. t. feliciter amen. Karolus quartus diuina fauente clementia Romanor. jmperator semper augustus et Boem. Rex ad perpetuam rei memoriam. quamvis sublimitas dignitatis cesaree in qua conditor orbis omnipotens nos sola sue pietatis clementia collocauit feliciter mentem nostram urgeat et admoneat incessanter, ut cura peruigili et sollicitis laborum studiis à nostris et jmperii sacri fidelibus amputemus incomoda eisque amenitatem desiderate pacis salubriter monstremus feruentiori tamen affectu cor nostrum accenditur penes ea que statum quietum et felicem ac incrementa jurium gratiarum et libertatum personarum religiosarum conspiciunt que spretis mundi oblectationibus omnipotentis dei clementiam pro nostra sanitate ac salute iugiter deprecantur. Sane pro parte religiosarum abbatisse et conuentus sanctimonialium monasterii sti. johannis baptiste in Porceto cysterc. ord. colonien. dyoc. deuotarum nostrarum dilectarum serenitati nostre nuper oblata supplicatio continebat quatenus ipsis quoddam priuilegium recolende memorie diui henrici quondam Roman. jmperatoris predecessoris nostri dilecti. Et omnia ac singula in ipso contenta de solita nostre pietatis clementia approbare innouare ratificare de nouo concedere et donare ac confirmare dignaremur. cuius tenor sequitur in hec verba. j. n. s. et i. l. Heinricus dei gratia (ut N. 2.) Nos igitur uotivis et rationabilibus ipsarum supplicationibus benignius inclinati presertim cum iuste petentibus, non sit denegandus assensus animo deliberato, non per errorem aut improuide sed maturo principum, procerum et nobilium fidelium nostrorum dilectorum accedente consilio prescriptum priuilegium et omnia et singula in ipso contenta approbamus innoua-

mus, ratificamus, de nouo concedimus et donamus, ac confirmamus, nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbationis, innouationis, ratificationis, noue donationis et confirmationis paginam infringere, vel ei ausu temerario quomodolibet contraire, sub pena viginti marcarum puri auri quas ab eo, qui contravenire presumpserit, quociens contrauentum fuerit, irremissibiliter exigi volumus, et earum medietatem fisco jmperialis nostre camere, Residuam vero partem jniuriam passorum usibus applicari. Signum serenissimi principis et dn'. dni. Karoli quarti Romanorum jmperatoris jnuictissimi et gloriosissimi Boem. Regis.

Testes huius rei sunt venerabiles Heinricus Lubecen. Eps. et Heinricus abbas fulden. Serenissime Anne Roman. jmperatricis et Boemie Regine conthoralis nostre carissime cancellarius. jllustres Wentzeslaus Lucemburgen, Brabantie, et Lymburgie, Wilhelmus juliacen. Bolko Falkenbergen. Bolko opulien. johannes oppanien. Conradus olsintzen. et Przyemislaus Teschinen. duces, et spectabiles Burchardus Burgrauius Magdeburgen. magister curie nostre, Burchardus et johannes de Retz et Albertus de Anhalt comites, et alii quamplures nostri et jmperii sacri principes. nobiles et fideles. presentium sub jmperialis maiestatis nostre sigillo testimonio literarum. Datum in Traiecto anno dni. millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo. jnd. decima. XIIII. Kal. februarii. Regnorum nostrorum anno undecimo. jmperii uero secundo. per dnum. jmperatorem johannes de Glacz.

Kaiſerliches Siegel in gelbem Wachſe an einer gelbſeidenen Schnure.

145) j. n. s. e. i. t. feliciter amen. Karolus quartus diuina fauente clementia Roman. jmperator semper augustus et Boemie Rex. ad perpetuam rei memoriam. ad hoc summi dispensatione presidis principalis obtinuimus monarchie

dignitatem ad hoc sacri Roman. jmpery suscepimus dyadema, ut si ad alia extrincesa debita sollicitudo nos prouocat, ad ea tamen, que statum felicem et quietum ac incrementa gratiarum, jurium et libertatum personarum religiosarum conspiciunt, tanto intendamus uberius, quantum nostrum pre ceteris mundi principibus solum magnificentius erexit celestis prouidentia conditoris. Sane pro parte religiosarum Abbatisse et conuentus sanctimonialium monastery sti. johannis baptiste in Porceto cysterc. ordin. colon. dyoc. deuotarum nostrarum dilectarum serenitati nostre nuper oblata supplicatio continebat, quatenus ipsis easdem literas infrascriptas et omnia et singula in eisdem contenta de solita nostre pietatis clementia approbare, innouare, ratificare, de nouo concedere et donare ac confirmare dignaremur, quarum tenores et prime primo sequuntur in hec verba (N. 108 — 111.)

Nos igitur votiuis et rationabilibus ipsarum supplicationibus benignius inclinati presertim cum iuste petentibus non sit denegandus assensus, animo deliberato, non per errorem aut improuide, sed maturo principum, procerum et nobilium fidelium nostrorum dilectorum accedente consilio prescriptas literas et omnio et singula in ipsis contenta, approbamus, innouamus, ratificamus, de nouo concedimus et donamus ac confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbationis, innouationis, ratificationis, noue donationis et confirmationis paginam infringere, uel ei ausu temerario quomodolibet contraire sub pena viginti marcarum puri auri, quas ab eo, qui contrauenire presumpserit, quociens contrauentum fuerit, iremissibiliter exigi volumus et earum medietatem fisco imperialis nostre camere, residuam vero partem iniuriam passorum usibus applicari.

Signum serenissimi principis et dni. dni. Ka-

roli quarti Romanor. jmperatoris inuictissimi et glor'osissimi.

Testes huius rei sunt etc. et reliqua ut N. 144.

146) *Karolus* quartus diuina fauente clemencia, Roman. jmperator semper augustus et Boemie Rex. jllustri *Wenceslao* Lucemb. Brabanc. Lymburg. et Lotharing. duci, sacrique jmpery marchioni principi, et fratri nostro dilecto, graciam et omne bonum. Princeps et frater Karissime, licet quedam bona religiosarum . . Abbatisse, et conuentus monastery de *Portzeto*, ordin. cisterc. deuotarum nostrarum dilectarum videlicez curie *Wylen*, *Bedelich*, *Epen* et ad *stum. Andream* cum ipsarum pertinencys vniuersis, in tuo ducatu seu dominio Lymburgensi site consistant, tamen quia ydem . . abbatissa conuentus et monasterium Bortzeten. a diuis Roman. jmperatoribus et Regibus predecessoribus nostris, nobis et jmperio primeue sue fundationis sumpserunt exordium ipsique et bona ipsorum ubicumque eciam sita, ab eisdem predecessoribus nostris, et nobis, specialibus priuilegys, gracys et libertatibus dotati et libertati consistant, intentionis nostre existit, et omnino volumus, ipsas circa huiusmodi libertates et gracias generosius conseruari. Dilectationem tuam fraternam affectuose requirentes et rogantes nichilominus tibi seriose mandantes, quatinus eosdem — Abbatissam conuentum et monasterium, in omnibus predictis bonis et curys ipsorum, ac omnibus eorundem pertinencys nullatenus exaccionare, seu vexare, ac quascumque soluciones, ab ipsis exigere debeas, seu ipsos per vecturas seu quevis alia seruicia seu grauamina quomodolibez molestare, prout graciam et fauorem, nostros diligis conseruare. Datum in *Colonia* die XVII. mense february. Regnorum nostrorum anno undecimo jmpery vero secundo.

per dnum. cancellarius
jos. Eysteten.

147) Nos vicedecanus et capitulum ecclesie sti. *Adalberti* aquen. Vniuersis presentes litteras visuris et audituris. Notum facimus per presentes, quod nos de ceria siue pratis, quas *Wilhelmus de Voert* de nobis siue capitulo nostro ecclesie nostre predicte in pensionem tenet, sumus et semper fuimus de iurisdictione dne. Abbatisse de *Burcheto* vel eius vice gerentis in *Vilen* tam in judice quam in scabinis ville predicte semper et nunc ab eisdem de ceria et pratis, quas predictis Wilhelmus à nobis et capitulo nostro predictis obseruat, iurisdictionem predictam recepimus et adhuc recipiemus. jn cuius rei testimonium sigillum nostrum ad causas presentibus duximus apponendum. Datum anno à natiuitate dni. m. ccc. quinquagesimo octauo feria quinta post festum bti. jacobi apostoli.

Siegel in gelbem Wachſe.

148) Wir . . Reichter ind . . Scheffene des koninclichs Stoels van Aychen — yrſchenen ſynt beſcheiden Lůde mit Namen er Arnolt Wylde vnſme:dſcheffen up ein Side ind Geirart van Steinſtroiſſen Bůrger zu Aychen up de ander Side, de vůrß. Geirart du he in ſinen ganßen witzligen Stoel ſas mit Elſbeden ſinen eligen Wyue — hait he vurkoicht ind vurkoift erflich ewelich ind ymmerme deim vůrg. eren Arnolt ind ſinen Eruen ſeyſ gulden guit van Golde ind ſwar van Gewicht ind ſeyſ gude Capune erfligen jair Renten ind Gulde alle jair zebezalen Haelf eycht Dage na Poyſſchen neiſt komen ſal of veirzien nayt ind dat ander Haelfſcheit zu âlre heilgeirmeſſen de he bewyſt hait ind gelegen ſyn ain alſulgen erfligen Gůde als her na beſcr. ſteit. das is zu weſſen ain ind van ſinen Huis ind Houe mit alle ſinen Zubehorende zu Betzauwen bynnen deim Rych van Aychen gelegen is ind eyn ind vůnfzich Morgen Lantz ſeyſſ Morgen Beynts de ynne deim Houe ind zu deim Houe gereude

ſyn ſo wa of up wat Steden ind up wy menge Stat ſy gelegen ſyn in Grunde in Lencden in Breiden in Naſſen ind in Drůchidden mit alle yrren Reit ind Zubehoren willich Hof mit deim Lande ind Beynt vůrg. allitſamen niet me vnden gilt dan herna beſcr. ſteit. Zen eirſten deim Cloiſter zu Porzyt zwey Můdde Roggen, dei Brouwe van den Bungarde ſieffendehalue Penningce ind eynen Capuyn eren Arnolden Wylden vůrſcr. eyn Haelf Marke ind eynen Capuyn erflige Rentten ind deim ſeluen eren Arnolt vunf Můdde Roggen zebeſchuid-den. Vort hat Geirart vůrſcr. bekant ind geloeft, dat de vůrß. Hof mit alle ſinen Zubehoren vry los ind ledich ſyn ſal ind vnbeſweirt van yman ind ſo wat he me gulde dan vůrß. is, dat hait Geirart vůrg. bekant ind geloeft afzedain, ind vmb ein ſizger Summe Geltz, dat is zu weſſen vmb ſeyſ-zich Gulden guit van Golde ind ſwair van Gewicht, dy deim vůrg. Geirrart zemoel wael bezailt ſyn ind darvůr vůr vns genuich geſchyt is — ſo haint wir . . Reinart van Moerke Reichter. Criſtiain Lewe. Goyſwyn van Punt. Mathys van Hoynkir-chen. Sanders van Soerſſe. Arnolt van den Berge. Merthyn Můnt . . Coinroit van den Eychorne. ind Jacob Colyn . . Scheffene des konnintlichs Stocle van Aychen vůrſcr. ind vmb Beeden Wille der vůrſcr. Partien up beyden Syden vns Sygeln ain dieſen Breif gehangen. Datum anno dni. millo. trecentesimo quinquagesimo octauo in crastino beatorum Symonis et jude apostolorum.

9 Siegel in grůnem Wachſe.

149) Frater johannes . . abbas monasterii in Hemmenrode ordin. cysterc. treviren dyoc. venerabilibus in cristo sibi filiabus dne . . abbatisse totique. conuentui monasterii in *porcheto* salutem et augmentum gracie salutaris. preclare religionis vestre fauor exposcit et sincere dilectionis quam sedule erga vos gerimus, merita nos inducunt, ut vos speciali prerogatiua gracie prosequentes paci et tranquillitati vestre ne jurgio-

rum concutiatur procellis inposterum consulamus hinc est quod fide dignorum relatu, quod salua conscientia celare non possumus nec debemus ad nostram audientiam est delatum quod capellas vestras, quarum una est in vestro infirmitorio situata in honorem ste. Anne dedicata, alia vero infra septa vestri monasterii situata et in honorem sti. Nycholai dedicata, personis, que suarum saluti animarum immemores ipsas capellas in diuinis obsequiis secundum antiquam consuetudinem ipsarum negligebant gubernare et quod deterius fuit ipsas mediante permutatione minus justa in manus conuertere non verebantur alienas de quibus deus ad offensam prouocari potuisset, dare et conferre consueuistis temporibus retroactis . . nos igitur prouida deliberatione pensantes, quod non solum jure collacionis seu patronatus propter hoc priuari possetis in eisdem verum eciam volentes Symonie vicium quod perpetrari metuentes velut morbo contagioso salubri medicamine preuenire de quo tam vobis quam nobis, quorum regimini ex commissione dni. Clareuallensis subjacetis, possent dampna incommoda et scandala non modica exoriri vobis omnibus et singulis auctoritate dicti dni. nostri Clareuallensis in virtute ste. obediencie damus firmiter in mandatis quatenus dictas capellas nec altaria in eisdem nulle persone uel personis dare uel conferre de cetero presumatis sed ipsas capellas seu altaria in eisdem per aliquem sacerdotem uel sacerdotes officiari et gubernari vestro nomine procuretis alioquin nostri mandati transgressores spirituali gladio referire cupientes si sepedictas capellas seu altaria in eisdem dare conferre, collationem huiusmodi procurare, promouere, consentire consilia uel auxilia ad hoc prestare publice uel occulte clam uel palam presumpseritis uos excommunicatas, suspensas et interdictas tenore presentium publice nunciamus, presentem nostram ordinacionem co-

ram omnibus publicari faciatis ne aliquis pretextu ignorancie se valeat excusare. presentibus autem usque ad nostram reuocationem tantummodo valituris. Datum nostro snb sigillo anno dni. millo. ccc. sexagesimo in crastino Epiphanie eiusdem.

Siegel in grůnem Wachſe.

150) Wir Tilman Kouve Henkin Můllennere, Goyſwyn Wylken, Kipſſeyn, Wilhelm, Marhuf ind Wynrich von Roylzhouen . . Scheffene van Seyrſtorp doyn kunt alle Lůden, dat johan Buckilman van Sleyden ind Wilhelm, Erkin, Henkin, Thys ind Kloys ſine Suynne mit oeren guyden Moytwillen ind vngebedwingen ſynt vůr vns komen ind ſynt gemůytſůnt alle der Sache ind Vorderinn, die ſy ze ſachen ind ze vorderen hadden up die geyſtlyche Vrauwe vnſe Vrauwe die . . Abdiſſe ind dat . . Conuent van Burtſchyt ind haynt mit Halme ind mit Munde cleyrlych ind puyrlych up ſy verzeghen ind verzient ouermitz deſen offenen Brief die vůrß. Sachen nummerme an jn ze vorderen, vort haynt johann ind ſyne Suynne vůrß. geloift ind geloifuent mit guyder Truwen vůr Heynriche desſeluen johans. Sůn, de nu vyſlendych js, ſo wanne er zu Lande kumpt dat ſy jn ouch ſolen doyn verzien der vůrß. Sachen ind Vorderien ſůnder eynger leyge Wederrede alle Argelyſt vyſgenomen. jn Vrkunde der Wairheit, want wir . . Scheffene van Seyrſtorp vůrgen. en geyn Segil in hauen, bidden wir die eirſam wyſe Lůde die . . Scheffenen van Guylche vnſe Heuft, dat ſy oere Segil an deſen Brief willen hainghen, jnd wir Scheffenen van Guylghe kennen, dat wir vnſe Segil van Beden der Scheffenen van Seyrſtory vůrß. an deſen Brief hauen gehanghen. Datum anno dni. m. ccc. sexagesimo primo. ipso die bti. Valentini martiris.

Siegel in gelbem Wachſe.

151) Wir . . Reichter ind . . Scheffene des koninchlichs Stoels van Ayghen — quomen is er Arnolt

Wylde. Vnſmeidſcheffen up eyn Syde ind Geirrart van Steinſtroiſſen Bürger zu Ayghe up de ander Side, deſelue Geirrart — deim vürg. eren Arnolt dry Mudde guitz Paytzroggen der Meſen van Ayghen ind yeclich Müdde zwein Penninge nae den beſten ain ind van ſinen Huyſe ind Houe mit alle ſinen Zubehoren dat zu Vetzauwen ſteit ind gelegen is, ind ain vunfzich Morgen Lantz ſo Beynt ſo Arelant de bynnen deim Rych van Ayghen gelegen ſyn — vmb eyn ſiggere Summe Geltz dat is zu weſſen vmb eychtindveirzich Gulden guit van Golde ind ſwair van Gewicht — ſo hain wir Reynart van Moerke . . Reychter. Criſtiain Lewe. Goyſwyn van Punt. Mathis van Hoynkirchen. Arnolt van den Berghe . . Merthyn Münt. Jacob Colyn. Wolter Volmer ind Geirrart van Rodenburch . . Scheffene des koninclichs Stoels van Ayghen vürſcr. ind vmb Beeden Wille der vürſcr. Partien up beyden Siden vns Segelle ain dieſen Breif gehangen. Datum anno à natiuitate dni. millimo. trecentesimo sexagesimo primo in vigilia beatorum Philippi et jacobi apostolorum.

Von den 9 Siegeln nur eins mehr ganz.

152) Wir . . Reichter ind . . Scheffen des koninclichs Stoelz van Ayghen — comen is Geirrart van Steinſtroiſſe de zo Vetzauwen woynt, Bürger zu Aygen, de he in ſinen eirſten ganßen wiczligen Stoel ſas, mit Elſbeden ſinen eligen Wyue, — verkoift, erflich ind ymmerme, heren Arnolt Wylden vnſen Meidſcheffen ind ſinen Eruen zien Gulden guit van Gelde ind ſwair van Gewicht erflige Renten alle jair zebezalen Haelf zo Kirſmes ind Haelf ſint johanſmes ayn ind van alſulgen erfligen Güde alz herna beſcr. ſteit, zen eirſten ain ſinen Huiſe ind Houe mit den Garden mit alle ſinen Zobehoren dat zo Vetzauwen bynnen deim Rich van Aygen zelegen is, jt. ayn 5 Morgen Beyntz de in drey Stücke gelegen ſyn by ſinen Houe ewenich me, of men, jt. ain 2 Morgen Lancz ligen baten ſinen Houe bi ſinen Garden jt. ain 12 Mor-

gen Lantz ligen ain eynen Stücke bi den vůrſcr. 2 Morgen Lantz, it. ind ain 2 Morgen Lantz ligen benden Lambretz Houe des Smeytz, — dat allit ſamen vnbeſweirt is, ind neit me in gilt dan ein Haelf Marke ind eynen Capuyn des jairs deim vůrß. eren Arnolt — ind yeclichen Gulden ouerhoifft vmb 15 Gulden guit van Golde — zo Vrkunde ſo hain wir Reynart van Moerke.. Reichter. Criſtiain Lewe. Goyſwyn van Punt. Mathys van Hoinkirchen. Arnolt van den Berge. Merthyn Münt. Coinroit van den Eychorne. Wolter Volmer ind Geirrart van Rodenburch .. Scheffene vůrſcr. ind vmb Beeden Wille der vůrß. Partien up beiden Siden vnſe Sygelle ain dieſen Breif gehangen. Actum et Datum anno à natiuitate domini millimo, trecentesimo sexagesimo secundo die septima mensis augusti.

Von den 9 Siegeln 2 abgefallen.

153) Wir .. Reichter ind .. Scheffene des koninclichs Stoelz van Aygen der Namen herna geſcr. ſtoin duin kunt alle Lůden mit dyſen Brieue ind kennen offenber dat vůr vns komen ind yrſchenen is. Geirrart van Steinſtroiſſen Bürger zu Aygen du he in ſinnen eirſten ganßen witzligen Stoel ſas mit ſinen guden Vurrode ind Muitwillen in der Zyt dat heit wael ind mit Reicht duin moicht ind ouch nutz ind ſtede was du ind den beit beyde ſo hait he verkoicht ind verkoift erflich ind ymmerme Heinrich van Ayrwilre ind johanne ſinen Geſelle jn Vrber ind zo Nutz der .. Abdiſſen van Porzyt ind des gemeinen Cloiſters ind Conuent zo Porzyt, ſinen Hof gelegen zo Vetzauwen bynnen deim Rich van Aygen mit eynindveirzich Morgen Artlantz ind dry Morgen Beyntz gelegen in zwen Stůcken by zo deim Houe gehoren, ſo wy deſelue Hof Huyſinge Lantz ind Beynt, da lyt ind gelegen is in Grunde vur ind aten in Leneden in Breyden in Naſſen ind in Drůichidden mit alle ſinen Reicht ind Zobehoyr niet vßgeſcheiden jnd vmb eyn Summe van Gelde dat is zo weſſen iedlichen Morgen

Artlantz vmb zweyindzwenzich Marken zer Moſen ind yecklichen Morgen Beyntz ind de Huyffereide mit der Huyſinghe allit zer Moſen vmb vierindveirzich Marke dy de vürg. Heinrich ind johan, alz van der . . Abdiſſen ind . . Conuentz wegen vürſcr. deim vürg. Geirraide van Steinſtroiſſen zemoel wael bezailt hauen ind dar van vür vns genuich geſchyt is, ind dar bouen vmb hundert Marke eyſchpeymentz alz van verſeſſenen Pait den dy . . Abdyſſe ind . . Conuent vürß. deimſeluen Geirrart zemoel quyt ind los darzogeloſen hauen ouermitz alſulge Vurwerden, dat dat vürg. Guit allit zemoel ſo weit vürſcr. ſteit neit me in gilt noch beſweirt is, dan der vürg. . . Abdiſſen ind . . Conuent eychtzien Sümmeren Roggen, deim Heligeiſt zo Aygen eyn Müdde Roggen, Fyen Buylgyns Wyue eyn Müdde Euen ind ſeyſſ Schillinge ind zwein Capune, eynen Elter gelegen zo Reichtergyn in der Kirche. alſo dat alle dis vürß. Pait Zens ind Capüne deim vürg. Geirrart af ſal goyn van der vürg. Summen Geltz, vortme ſo hait deſelue Geirrart ſich vßgedoin Beſitzunge ind Gebruichunge, des vürg. Hoyfs mit alle ſine Reigt ind Zobehoyr, ſo wie he vürſcr. ſteit, ind alle des Reichtz Ainſproch of Vorderie des he dar ayn ye gewan of noch hait op data dis Briefs ind hait klaclos dar op verzegen ind verzyt mit Munde ind mit dem Halme in Vrber ind zo Nutze der . . Abdiſſen ind des gemeynen . . Conuentz zu Porzyt vürſcr. Vort me ſo hait ouch deſelue Geirrart bekant ind in guden Truwen geloeft ind ouch mit oem dar vür Bürgen geſat beſcheiden Lüde mit Namen Clois van Roſenberg ſinen Bruder, ind Willem Heinrichs Son ſyns Bruders, deit mit oem bekant ind geloeft hauen alz gude gehoerſam Sachwalden ind Burgen ind yr yeclich vüral op allit dat ſie hauen ind gewennen moygen des vürg. Hoyfs mit alle ſinen Zobehoren jair ind Dach zo weren ind alle reicht Ainſproch Krot ind Hinderniß afzeduin na Reicht ind Gewoinheit der Steyde van

mus, ratificamus, de nouo concedimus et donamus, ac confirmamus, nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbationis, innouationis, ratificationis, noue donationis et confirmationis paginam infringere, vel ei ausu temerario quomodolibet contraire, sub pena viginti marcarum puri auri quas ab eo, qui contravenire presumpserit, quociens contrauentum fuerit, irremissibiliter exigi volumus, et earum medietatem fisco jmperialis nostre camere, Residuam vero partem jniuriam passorum usibus applicari. Signum serenissimi principis et dn', dni. Karoli quarti Romanorum jmperatoris jnuictissimi et gloriosissimi Boem. Regis.

Testes huius rei sunt venerabiles Heinricus Lubecen. Eps. et Heinricus abbas fulden. Serenissime Anne Roman. jmperatricis et Boemie Regine conthoralis nostre carissime cancellarius. jllustres Wentzeslaus Lucemburgen, Brabantie, et Lymburgie, Wilhelmus juliacen. Bolko Falkenbergen. Bolko opulien. johannes oppanien. Conradus olsintzen. et Przyemislaus Teschinen. duces, et spectabiles Burchardus Burgrauius Magdeburgen. magister curie nostre, Burchardus et johannes de Retz et Albertus de Anhalt comites, et alii quamplures nostri et jmperii sacri principes. nobiles et fideles. presentium sub jmperialis maiestatis nostre sigillo testimonio literarum. Datum in Traiecto anno dni. millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo. jnd. decima. XIIII. Kal. februarii. Regnorum nostrorum anno undecimo. jmperii uero secundo. per dnum. jmperatorem johannes de Głacz.

Kaiſerliches Siegel in gelbem Wachſe an einer gelbſeidenen Schnure.

145) j. n. s. e. i. t. feliciter amen. Karolus quartus diuina fauente clementia Roman. jmperator semper augustus et Boemie Rex. ad perpetuam rei memoriam. ad hoc summi dispensatione presidis principalis obtinuimus monarchie

dignitatem ad hoc sacri Roman. jmpery suscepimus dyadema, ut si ad alia extrincesa debita sollicitudo nos prouocat, ad ea tamen, que statum felicem et quietum ac incrementa gratiarum, jurium et libertatum personarum religiosarum conspiciunt, tanto intendamus uberius, quantum nostrum pre ceteris mundi principibus solum magnificentius erexit celestis prouidentia conditoris. Sane pro parte religiosarum Abbatisse et conuentus sanctimonialium monastery sti. johannis baptiste in Porceto cysterc. ordin. colon. dyoc. deuotarum nostrarum dilectarum serenitati nostre nuper oblata supplicatio continebat, quatenus ipsis easdem literas infrascriptas et omnia et singula in eisdem contenta de solita nostre pietatis clementia approbare, innouare, ratificare, de nouo concedere et donare ac confirmare dignaremur, quarum tenores et prime primo sequuntur in hec verba (N. 108 — 111.)

Nos igitur votiuis et rationabilibus ipsarum supplicationibus benignius inclinati presertim cum iuste petentibus non sit denegandus assensus, animo deliberato, non per errorem aut improuide, sed maturo principum, procerum et nobilium fidelium nostrorum dilectorum accedente consilio prescriptas literas et omnio et singula in ipsis contenta, approbamus, innouamus, ratificamus, de nouo concedimus et donamus ac confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbationis, innouationis, ratificationis, noue donationis et confirmationis paginam infringere, uel ei ausu temerario quomodolibet contraire sub pena viginti marcarum puri auri, quas ab eo, qui contrauenire presumpserit, quociens contrauentum fuerit, iremissibiliter exigi volumus et earum medietatem fisco imperialis nostre camere, residuam vero partem iniuriam passorum usibus applicari.

Signum serenissimi principis et dni. dni. Ka-

roli quarti Romanor. jmperatoris inuictissimi et gloriosissimi.

Teste: huius rei sunt etc. et reliqua ut N. 144.

140) *Karolus* quartus diuina fauente clemencia, Roman. jmperator semper augustus et Boemie Rex. jllustri *Wenceslao* Lucemb. Brabanc. Lymburg. et Lotharing. duci, sacrique jmpery marchioni principi, et fratri nostro dilecto, graciam et omne bonum. Princeps et frater Karissime, licet quedam bona religiosarum . . Abbatisse, et conuentus monastery de *Portzeto*, ordin. cisterc. deuotarum nostrarum dilectarum videlicez curie *Wylen*, *Bedelich*, *Epen* et ad *stum. Andream* cum ipsarum pertinencys vniuersis, in tuo ducatu seu dominio Lymburgensi site consistant, tamen quia ydem . . abbatissa conuentus et monasterium Bortzeten. a diuis Roman. jmperatoribus et Regibus predecessoribus nostris, nobis et jmperio primeue sue fundationis sumpserunt exordium ipsique et bona ipsorum ubicumque eciam sita, ab eisdem predecessoribus nostris, et nobis, specialibus priuilegys, gracys et libertatibus dotati et libertati consistant, intentionis nostre existit, et omnino volumus, ipsas circa huiusmodi libertates et gracias generosius conseruari. Dilectationem tuam fraternam affectuose requirentes et rogantes nichilominus tibi seriose mandantes, quatinus eosdem — Abbatissam conuentum et monasterium, in omnibus predictis bonis et curys ipsorum, ac omnibus eorundem pertinencys nullatenus exaccionare, seu vexare, ac quascumque soluciones, ab ipsis exigere debeas, seu ipsos per vecturas seu quevis alia seruicia seu grauamina quomodolibez molestare, prout graciam et fauorem, nostros diligis conseruare. Datum in *Colonia* die XVII. mense february. Regnorum nostrorum anno undecimo jmpery vero secundo.

per dnum. cancellarius
jos. Eysteten.

147) Nos vicedecanus et capitulum ecclesie sti. *Adalberti* aquen. Vniuersis presentes litteras visuris et audituris. Notum facimus per presentes, quod nos de ceria siue pratis, quas *Wilhelmus de Voert* de nobis siue capitulo nostro ecclesie nostre predicte in pensionem tenet, sumus et semper fuimus de iurisdictione dne. Abbatisse de *Burcheto* vel eius vice gerentis in *Vilen* tam in judice quam in scabinis ville predicte semper et nunc ab eisdem de ceria et pratis, quas predictis Wilhelmus à nobis et capitulo nostro predictis obseruat, iurisdictionem predictam recepimus et adhuc recipiemus. jn cuius rei testimonium sigillum nostrum ad causas presentibus duximus apponendum. Datum anno à natiuitate dni. m. ccc. quinquagesimo octauo feria quinta post festum bti. jacobi apostoli.

Siegel in gelbem Wachſe.

148) Wir . . Reichter ind . . Scheffene des koninclichs Stoels van Aychen — yrſchenen ſynt beſcheiden Lůde mit Namen er Arnolt Wylde vnſme:dſcheffen up ein Side ind Geirart van Steinſtroiſſen Bůrger zu Aychen up de ander Side, de vůrß. Geirart du he in ſinen ganßen witzligen Stoel ſas mit Elſbeden ſinen eligen Wyue — hait he vurkoicht ind vurkoift erflich ewelich ind vmmerme deim vůrg. eren Arnolt ind ſinen Eruen ſeyſ gulden guit van Golde ind ſwar van Gewicht ind ſeyſ gude Capune erfligen jair Renten ind Gulde alle jair zebezalen Haelf eycht Dage na Poyſſchen neiſt komen ſal of veirzien nayt ind dat ander Haelfſcheit zu ālre heilgeirmeſſen de he bewyſt hait ind gelegen ſyn ain alſulgen erfligen Gůde als her na beſcr. ſteit. das is zu weſſen ain ind van ſinen Huis ind Houe mit alle ſinen Zubehorende zu Betzauwen bynnen deim Rych van Aychen gelegen is ind eyn ind vůnfzich Morgen Lantz ſeyſſ Morgen Beynts de ynne deim Houe ind zu deim Houe gereude

ſyn ſo wa of up wat Steden ind up wy menge Stat ſy gelegen ſyn in Grunde in Lencden in Breiden in Naſſen ind in Drůchidden mit alle yrren Reit ind Zubehoren willich Hof mit deim Lande ind Beynt vůrg. allitſamen niet me vnden gilt dan herna beſcr. ſteit. Zen eirſten deim Cloiſter zu Porzyt zwey Můdde Roggen, dei Brouwe van den Bungarde ſieffendehalue Pennincge ind eynen Capuyn eren Arnolden Wylden vůrſcr. eyn Haelf Marke ind eynen Capuyn erflige Rentten ind deim ſeluen eren Arnolt vunf Můdde Roggen zebeſchuid-den. Vort hat Geirart vůrſcr. bekant ind geloeft, dat de vůrß. Hof mit alle ſinen Zubehoren vry los ind ledich ſyn ſal ind vnbeſweirt van yman ind ſo wat he me gulde dan vůrß. is, dat hait Geirart vůrg. bekant ind geloeft afzedain, ind vmb ein ſigger Summe Geltz, dat is zu weſſen vmb ſeyſ-zich Gulden guit van Golde ind ſwair van Gewicht, dy deim vůrg. Geirrart zemoel wael bezailt ſyn ind darvůr vůr vns genuich geſchyt is — ſo haint wir . . Reinart van Moerke Reichter. Criſtiain Lewe. Goyſwyn van Punt. Mathys van Hoynkir-chen. Sanders van Soerſſe. Arnolt van den Berge. Merthyn Můnt . . Coinroit van den Eychorne. ind Jacob Colyn . . Scheffene des konnintlichs Stoele van Aychen vůrſcr. ind vmb Beeden Wille der vůrſcr. Partien up beyden Syden vns Sygeln ain dieſen Breif gehangen. Datum anno dni. millo. trecentesimo quinquagesimo octauo in crastino beatorum Symonis et jude apostolorum.

9 Siegel in grůnem Wachſe.

149) Frater johannes . . abbas monasterii in Hemmenrode ordin. cysterc. treviren dyoc. venerabilibus in cristo sibi filiabus dne . . abbatisse totique. conuentui monasterii in *porcheto* salutem et augmentum gracie salutaris. preclare religionis vestre fauor exposcit et sincere dilectionis quam sedule erga vos gerimus, merita nos inducunt, ut vos speciali prerogatiua gracie prosequentes paci et tranquillitati vestre ne jurgio-

rum concutiatur procellis inposterum consulamus hinc est quod fide dignorum relatu, quod salua conscientia celare non possumus nec debemus ad nostram audientiam est delatum quod capellas vestras, quarum una est in vestro infirmitorio situata in honorem ste. Anne dedicata, alia vero infra septa vestri monasterii situata et in honorem sti. Nycholai dedicata, personis, que suarum saluti animarum immemores ipsas capellas in diuinis obsequiis secundum antiquam consuetudinem ipsarum negligebant gubernare et quod deterius fuit ipsas mediante permutatione minus justa in manus conuertere non verebantur alienas de quibus deus ad offensam prouocari potuisset, dare et conferre consueuistis temporibus retroactis . . nos igitur prouida deliberatione pensantes, quod non solum jure collacionis seu patronatus propter hoc priuari possetis in eisdem verum eciam volentes Symonie vicium quod perpetrari metuentes velut morbo contagioso salubri medicamine preuenire de quo tam vobis quam nobis, quorum regimini ex commissione dni. Clareuallensis subjacetis, possent dampna incommoda et scandala non modica exoriri vobis omnibus et singulis auctoritate dicti dni. nostri Clareuallensis in virtute ste. obediencie damus firmiter in mandatis quatenus dictas capellas nec altaria in eisdem nulle persone uel personis dare uel conferre de cetero presumatis sed ipsas capellas seu altaria in eisdem per aliquem sacerdotem uel sacerdotes officiari et gubernari vestro nomine procuretis alioquin nostri mandati transgressores spirituali gladio referire cupientes si sepedictas capellas seu altaria in eisdem dare conferre, collationem huiusmodi procurare, promouere, consentire consilia uel auxilia ad hoc prestare publice uel occulte clam uel palam presumpseritis uos excommunicatas, suspensas et interdictas tenore presentium publice nunciamus, presentem nostram ordinacionem co-

mus, ratificamus, de nouo concedimus et donamus, ac confirmamus, nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbationis, innouationis, ratificationis, noue donationis et confirmationis paginam infringere, vel ei ausu temerario quomodolibet contraire, sub pena viginti marcarum puri auri quas ab eo, qui contravenire presumpserit, quociens contrauentum fuerit, irremissibiliter exigi volumus, et earum medietatem fisco jmperialis nostre camere, Residuam vero partem jniuriam passorum usibus applicari. Signum serenissimi principis et dn·. dni. Karoli quarti Romanorum jmperatoris jnuictissimi et gloriosissimi Boem. Regis.

Testes huius rei sunt venerabiles Heinricus Lubecen. Eps. et Heinricus abbas fulden. Serenissime Anne Roman. jmperatricis et Boemie Regine conthoralis nostre carissime cancellarius. jllustres Wentzeslaus Lucemburgen, Brabantie, et Lymburgie, Wilhelmus juliacen. Bolko Falkenbergen. Bolko opulien. johannes oppanien. Conradus olsintzen. et Przyemislaus Teschinen. duces, et spectabiles Burchardus Burgrauius Magdeburgen. magister curie nostre, Burchardus et johannes de Retz et Albertus de Anhalt comites, et alii quamplures nostri et jmperii sacri principes. nobiles et fideles. presentium sub jmperialis maiestatis nostre sigillo testimonio literarum. Datum in Traiecto anno dni. millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo. jnd. decima. XIIII. Kal. februarii. Regnorum nostrorum anno undecimo. jmperii uero secundo. per dnum. jmperatorem johannes de Glacz.

Kaiſerliches Siegel in gelbem Wachſe an einer gelbſeidenen Schnure.

145) j. n. s. e. i. t. feliciter amen. Karolus quartus diuina fauente clementia Roman. jmperator semper augustus et Boemie Rex. ad perpetuam rei memoriam. ad hoc summi dispensatione presidis principalis obtinuimus monarchie

dignitatem ad hoc sacri Roman. jmpery suscepimus dyadema, ut si ad alia extrincesa debita sollicitudo nos prouocat, ad ea tamen, que statum felicem et quietum ac incrementa gratiarum, jurium et libertatum personarum religiosarum conspiciunt, tanto intendamus uberius, quantum nostrum pre ceteris mundi principibus solum magnificentius erexit celestis prouidentia conditoris. Sane pro parte religiosarum Abbatisse et conuentus sanctimonialium monastery sti. johannis baptiste in Porceto cysterc. ordin. colon. dyoc. deuotarum nostrarum dilectarum serenitati nostre nuper oblata supplicatio continebat, quatenus ipsis easdem literas infrascriptas et omnia et singula in eisdem contenta de solita nostre pietatis clementia approbare, innouare, ratificare, de nouo concedere et donare ac confirmare dignaremur, quarum tenores et prime primo sequuntur in hec verba (N. 108 — 111.)

Nos igitur votiuis et rationabilibus ipsarum supplicationibus benignius inclinati presertim cum iuste petentibus non sit denegandus assensus, animo deliberato, non per errorem aut improuide, sed maturo principum, procerum et nobilium fidelium nostrorum dilectorum accedente consilio prescriptas literas et omnio et singula in ipsis contenta, approbamus, innouamus, ratificamus, de nouo concedimus et donamus ac confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbationis, innouationis, ratificationis, noue donationis et confirmationis paginam infringere, uel ei ausu temerario quomodolibet contraire sub pena viginti marcarum puri auri, quas ab eo, qui contrauenire presumpserit, quociens contrauentum fuerit, iremissibiliter exigi volumus et earum medietatem fisco imperialis nostre camere, residuam vero partem iniuriam passorum usibus applicari.

Signum serenissimi principis et dni. dni. Ka-

roli quarti Romanor. jmperatoris inuictissimi et gloriosissimi.

Testes huius rei sunt etc. et reliqua ut N. 144.

140) *Karolus* quartus diuina fauente clemencia, Roman. jmperator semper augustus et Boemie Rex. jllustri *Wenceslao* Lucemb. Brabanc. Lymburg. et Lotharing. duci, sacrique jmpery marchioni principi, et fratri nostro dilecto, graciam et omne bonum. Princeps et frater Karissime, licet quedam bona religiosarum . . Abbatisse, et conuentus monastery de *Portzeto*, ordin. cisterc. deuotarum nostrarum dilectarum videlicez curie *Wylen*, *Bedelich*, *Epen* et ad *stum. Andream* cum ipsarum pertinencys vniuersis, in tuo ducatu seu dominio Lymburgensi site consistant, tamen quia ydem . . abbatissa conuentus et monasterium Bortzeten. a diuis Roman. jmperatoribus et Regibus predecessoribus nostris, nobis et jmperio primeue sue fundationis sumpserunt exordium ipsique et bona ipsorum ubicumque eciam sita, ab eisdem predecessoribus nostris, et nobis, specialibus priuilegys, gracys et libertatibus dotati et libertati consistant, intentionis nostre existit, et omnino volumus, ipsas circa huiusmodi libertates et gracias generosius conseruari. Dilectationem tuam fraternam affectuose requirentes et rogantes nichilominus tibi seriose mandantes, quatinus eosdem — Abbatissam conuentum et monasterium, in omnibus predictis bonis et curys ipsorum, ac omnibus eorundem pertinencys nullatenus exaccionare, seu vexare, ac quascumque soluciones, ab ipsis exigere debeas, seu ipsos per vecturas seu quevis alia seruicia seu grauamina quomodolibez molestare, prout graciam et fauorem, nostros diligis conseruare. Datum in *Colonia* die XVII. mense february. Regnorum nostrorum anno undecimo jmpery vero secundo.

per dnum. cancellarius
jos. Eysteten.

147) Nos vicedecanus et capitulum ecclesie sti. *Adalberli* aquen. Vniuersis presentes litteras visuris et audituris. Notum facimus per presentes, quod nos de ceria siue pratis, quas *Wilhelmus de Voert* de nobis siue capitulo nostro ecclesie nostre predicte in pensionem tenet, sumus et semper fuimus de iurisdictione dne. Abbatisse de *Burcheto* vel eius vice gerentis in *Vilen* tam in judice quam in scabinis ville predicte semper et nunc ab eisdem de ceria et pratis, quas predictis Wilhelmus à nobis et capitulo nostro predictis obseruat, iurisdictionem predictam recepimus et adhuc recipiemus. jn cuius rei testimonium sigillum nostrum ad causas presentibus duximus apponendum. Datum anno à natiuitate dni. m. ccc. quinquagesimo octauo feria quinta post festum bti. jacobi apostoli.

Siegel in gelbem Wachſe.

148) Wir . . Reichter ind . . Scheffene des koninclichs Stoels van Aychen — yrſchenen ſynt beſcheiden Lůde mit Namen er Arnolt Wylde vnſmeidſcheffen up ein Side ind Geirart van Steinſtroiſſen Bůrger zu Aychen up de ander Side, de vůrß. Geirart du he in ſinen ganßen witzligen Stoel ſas mit Elſbeden ſinen eligen Wyue — hait he vurkoicht ind vurkoift erflich ewelich ind vmmerme deim vůrg. eren Arnolt ind ſinen Eruen ſeyſ gulden guit van Golde ind ſwar van Gewicht ind ſeyſ gude Capune erfligen jair Renten ind Gulde alle jair zebezalen Haelf eycht Dage na Poyſſchen neiſt komen ſal of veirzien nayt ind dat ander Haelfſcheit zu ålre heilgeirmeſſen de he bewyſt hait ind gelegen ſyn ain alſulgen erfligen Gůde als her na beſcr. ſteit. das is zu weſſen ain ind van ſinen Huis ind Houe mit alle ſinen Zubehorende zu Betzauwen bynnen deim Rych van Aychen gelegen is ind eyn ind vůnfzich Morgen Lantz ſeyſſ Morgen Beynts de ynne deim Houe ind zu deim Houe gereude

ſyn ſo wa of up wat Steden ind up wy menge Stat ſy gelegen ſyn in Grunde in Lencden in Breiden in Naſſen ind in Drůchidden mit alle yrren Reit ind Zubehoren willich Hof mit deim Lande ind Beynt vürg. allitſamen niet me vnden gilt dan herna beſcr. ſteit. Zen eirſten deim Cloiſter zu Porzyt zwey Můdde Roggen, dei Vrouwe van den Bungarde ſieffendehalue Penningce ind eynen Capuyn eren Arnolden Wylden vůrſcr. eyn Haelf Marke ind eynen Capuyn erflige Rentten ind deim ſeluen eren Arnolt vunf Můdde Roggen zebeſchuid-den. Vort hat Geirart vůrſcr. bekant ind geloeft, dat de vůrß. Hof mit alle ſinen Zubehoren vry los ind ledich ſyn ſal ind vnbeſweirt van yman ind ſo wat he me gulde dan vůrß. is, dat hait Geirart vůrg. bekant ind geloeft afzedain, ind vmb ein ſigger Summe Geltz, dat is zu weſſen vmb ſeyſ-zich Gulden guit van Golde ind ſwair van Gewicht, dy deim vůrg. Geirrart zemoel wael bezailt ſyn ind darvůr vůr vns genuich geſchyt is — ſo haint wir . . Reinart van Moerke Reichter. Criſtiain Lewe. Goyſwyn van Punt. Mathys van Hoynkir-chen. Sanders van Soerſſe. Arnolt van den Berge. Merthyn Můnt . . Coinroit van den Eychorne. ind Jacob Colyn . . Scheffene des konnintlichs Stoele van Aychen vůrſcr. ind vmb Beeden Wille der vůrſcr. Partien up beyden Syden vns Sygeln ain dieſen Breif gehangen. Datum anno dni. millo. trecentesimo quinquagesimo octauo in crastino beatorum Symonis et jude apostolorum.

9 Siegel in grůnem Wachſe.

149) Frater johannes . . abbas monasterii in Hemmenrode ordin. cysterc. treviren dyoc. venerabilibus in cristo sibi filiabus dne . . abbatisse totique. conuentui monasterii in *porcheto* salutem et augmentum gracie salutaris. preclare religionis vestre fauor exposcit et sincere dilectionis quam sedule erga vos gerimus, merita nos inducunt, ut vos speciali prerogatiua gracie prosequentes paci et tranquillitati vestre ne jurgio-

rum concutiatur procellis inposterum consulamus hinc est quod fide dignorum relatu, quod salua conscientia celare non possumus nec debemus ad nostram audientiam est delatum quod capellas vestras, quarum una est in vestro infirmitorio situata in honorem ste. Anne dedicata, alia vero infra septa vestri monasterii situata et in honorem sti. Nycholai dedicata, personis, que suarum saluti animarum immemores ipsas capellas in diuinis obsequiis secundum antiquam consuetudinem ipsarum negligebant gubernare et quod deterius fuit ipsas mediante permutatione minus justa in manus conuertere non verebantur alienas de quibus deus ad offensam prouocari potuisset, dare et conferre consueuistis temporibus retroactis . . nos igitur prouida deliberatione pensantes, quod non solum jure collacionis seu patronatus propter hoc priuari possetis in eisdem verum eciam volentes Symonie vicium quod perpetrari metuentes velut morbo contagioso salubri medicamine preuenire de quo tam vobis quam nobis, quorum regimini ex commissione dni. Clareuallensis subjacetis, possent dampna incommoda et scandala non modica exoriri vobis omnibus et singulis auctoritate dicti dni. nostri Clareuallensis in virtute ste. obediencie damus firmiter in mandatis quatenus dictas capellas nec altaria in eisdem nulle persone uel personis dare uel conferre de cetero presumatis sed ipsas capellas seu altaria in eisdem per aliquem sacerdotem uel sacerdotes officiari et gubernari vestro nomine procuretis alioquin nostri mandati transgressores spirituali gladio referire cupientes si sepedictas capellas seu altaria in eisdem dare conferre, collationem huiusmodi procurare, promouere, consentire consilia uel auxilia ad hoc prestare publice uel occulte clam uel palam presumpseritis uos excommunicatas, suspensas et interdictas tenore presentium publice nunciamus, presentem nostram ordinacionem co-

ram omnibus publicari faciatis ne aliquis pretextu ignorancie se valeat excusare. presentibus autem usque ad nostram reuocationem tantummodo valituris. Datum nostro snb sigillo anno dni. millo. ccc. sexagesimo in crastino Epiphanie eiusdem.

Siegel in grünem Wachſe.

150) Wir Tilman Kouve Henkin Müllennere, Goyſwyn Wylken, Kipſſeyn, Wilhelm, Marhuf ind Wynrich von Roylzhouen . . Scheffene van Seyrſtorp doyn kunt alle Lüden, dat johan Buckilman van Sleyden ind Wilhelm, Erkin, Henkin, Thys ind Kloys ſine Suynne mit oeren guyden Moytwillen ind vngebedwingen ſynt vür vns komen ind ſynt gemüytſünt alle der Sache ind Vorderinn, die ſy ze ſachen ind ze vorderen hadden up die geyſtlyche Vrauwe vnſe Vrauwe die . . Abdiſſe ind dat . . Conuent van Burtſchyt ind haynt mit Halme ind mit Munde cleyrlych ind puyrlych up ſy verzeghen ind verzient ouermitz deſen offenen Brief die vürß. Sachen nummerme an jn ze vorderen, vort haynt johann ind ſyne Suynne vürß. geloift ind geloifuent mit guyder Truwen vür Heynriche desſeluen johans. Sün, de nu vyſlendych js, ſo wanne er zu Lande kumpt dat ſy jn ouch ſolen doyn verzien der vürß. Sachen ind Vorderien ſünder eynger leyge Wederrede alle Argelyſt vyſgenomen. jn Vrkunde der Wairheit, want wir . . Scheffene van Seyrſtorp vürgen. en geyn Segil in hauen, bidden wir die eirſam wyſe Lüde die . . Scheffenen van Guylche vnſe Heuft, dat ſy oere Segil an deſen Brief willen hainghen, jnd wir Scheffenen van Guylghe kennen, dat wir vnſe Segil van Beden der Scheffenen van Seyrſtory vürß. an deſen Brief hauen gehanghen. Datum anno dni. m. ccc. sexagesimo primo. ipso die bti. Valentini martiris.

Siegel in gelbem Wachſe.

151) Wir . . Reichter ind . . Scheffene des koninchlichs Stoels van Ayghen — quomen is er Arnolt

Wylde. Vnſmeidſcheffen up eyn Syde ind Geirrart van Steinſtroiſſen Bürger zu Ayghe up de ander Side, deſelue Geirrart — deim vürg. eren Arnolt dry Müdde guitz Paytzroggen der Meſen van Ayghen ind yeclich Müdde zwein Penninge nae den beſten ain ind van ſinen Huyſe ind Houe mit alle ſinen Zubehoren dat zu Vetzauwen ſteit ind gelegen is, ind ain vunfzich Morgen Lantz ſo Beynt ſo Arelant de bynnen deim Rych van Ayghen gelegen ſyn — vmb eyn ſiggere Summe Geltz dat is zu weſſen vmb eychtindveirzich Gulden guit van Golde ind ſwair van Gewicht — ſo hain wir Reynart van Moerke . . Reychter. Criſtiain Lewe. Goyſwyn van Punt. Mathis van Hoynkirchen. Arnolt van den Berghe . . Merthyn Münt. Jacob Colyn. Wolter Volmer ind Geirrart van Rodenburch . . Scheffene des konincliche Stoels van Ayghen vürſcr. ind vmb Beeden Wille der vürſcr. Partien up beyden Siden vns Segelle ain dieſen Breif gehangen. Datum anno à natiuitate dni. millimo. trecentesimo sexagesimo primo in vigilia beatorum Philippi et jacobi apostolorum.

Von den 9 Siegeln nur eins mehr ganz.

152) Wir . . Reichter ind . . Scheffen des konincliche Stoelz van Ayghen — comen is Geirrart van Steinſtroiſſe de zo Vetzauwen woynt, Bürger zu Aygen, de he in ſinen eirſten ganßen wiczligen Stoel ſas, mit Elſbeden ſinen eligen Wyue, — verkoift, erflich ind ymmerme, heren Arnolt Wylden vnſen Meidſcheffen ind ſinen Eruen zien Gulden guit van Gelde ind ſwair van Gewicht erflige Renten alle jair zebezalen Haelf zo Kirſmes ind Haelf ſint johanſmes ayn ind van alſulgen erfligen Güde alz herna beſcr. ſteit, zen eirſten ain ſinen Huiſe ind Houe mit den Garden mit alle ſinen Zobehoren dat zo Vetzauwen bynnen deim Rich van Aygen zelegen is, jt. ayn 5 Morgen Beyntz de in drey Stücke gelegen ſyn by ſinen Houe ewenich me, of men, jt. ain 2 Morgen Lancz ligen baten ſinen Houe bi ſinen Garden jt. ain 12 Mor-

ram omnibus publicari faciatis ne aliquis pretextu ignorancie se valeat excusare. presentibus autem usque ad nostram reuocationem tantummodo valituris. Datum nostro snb sigillo anno dni. millo. ccc. sexagesimo in crastino Epiphanie eiusdem.

Siegel in grůnem Wachſe.

150) Wir Tilman Kouve Henkin Můllennere, Goyſwyn Wylken, Kipſſoyn, Wilhelm, Marhuf ind Wynrich von Roylzhouen . . Scheffene van Seyrſtorp doyn kunt alle Lůden, dat johan Buckilman van Sleyden ind Wilhelm, Erkin, Henkin, Thys ind Kloys ſine Suynne mit oeren guyden Moytwillen ind vngebedwingen ſynt vůr vns komen ind ſynt gemůytſůnt alle der Sache ind Vorderinn, die ſy ze ſachen ind ze vorderen hadden up die geyſtlyche Vrauwe vnſe Vrauwe die . . Abdiſſe ind dat . . Conuent van Burtſchyt ind haynt mit Halme ind mit Munde cleyrlych ind puyrlych up ſy verzeghen ind verzient ouermitz deſen offenen Brief die vůrß. Sachen nummerme an jn ze vorderen, vort haynt johann ind ſyne Suynne vůrß. geloiſt ind geloiſuent mit guyder Truwen vůr Heynriche desſeluen johans. Sůn, de nu vyſlendych js, ſo wanne er zu Lande kumpt dat ſy jn ouch ſolen doyn verzien der vůrß. Sachen ind Vorderien ſůnder eynger leyge Wederrede alle Argelyſt vyſgenomen. jn Vrkunde der Wairheit, want wir . . Scheffene van Seyrſtorp vůrgen. en geyn Segil in hauen, bidden wir die eirſam wyſe Lůde die . . Scheffenen van Guylche vnſe Heuft, dat ſy oere Segil an deſen Brief willen hainghen, jnd wir Scheffenen van Guylghe kennen, dat wir vnſe Segil van Beden der Scheffenen van Seyrſtorp vůrß. an deſen Brief hauen gehanghen. Datum anno dni. m. ccc. sexagesimo primo. ipso die bti. Valentini martiris.

Siegel in gelbem Wachſe.

151) Wir . . Reichter ind . . Scheffene des konynchlichs Stoels van Ayghen — quomen is er Arnolt

Wylde. Vnſmeidſcheffen up eyn Syde ind Geirrart van Steinſtroiſſen Bürger zu Ayghe up de ander Side, deſelue Geirrart — deim vürg. eren Arnolt dry Müdde guitz Paytzroggen der Meſen van Ayghen ind yeclich Müdde zwein Penninge nae den beſten ain ind van ſinen Huyſe ind Houe mit alle ſinen Zubehoren dat zu Vetzauwen ſteit ind gelegen is, ind ain vunfzich Morgen Lantz ſo Beynt ſo Arelant de bynnen deim Rych van Ayghen gelegen ſyn — vmb eyn ſiggere Summe Geltz dat is zu weſſen vmb eychtindveirzich Gulden guit van Golde ind ſwair van Gewicht — ſo hain wir Reynart van Moerke . . Reychter. Criſtiain Lewe. Goyſwyn van Punt. Mathis van Hoynkirchen. Arnolt van den Berghe . . Merthyn Münt. Jacob Colyn. Wolter Volmer ind Geirrart van Rodenburch . . Scheffene des konincliche Stoels van Ayghen vürſcr. ind vmb Beeden Wille der vürſcr. Partien up beyden Siden vns Segelle ain dieſen Breif gehangen. Datum anno à natiuitate dni. millimo. trecentesimo sexagesimo primo in vigilia beatorum Philippi et jacobi apostolorum.

Von den 9 Siegeln nur eins mehr ganz.

152) Wir . . Reichter ind . . Scheffen des konincliche Stoelz van Ayghen — comen is Geirrart van Steinſtroiſſe de zo Vetzauwen woynt, Bürger zu Aygen, de he in ſinen eirſten ganßen wiczligen Stoel ſas, mit Elſbeden ſinen eligen Wyue, — verkoift, erflich ind ymmerme, heren Arnolt Wylden vnſen Meidſcheffen ind ſinen Eruen zien Gulden guit van Gelde ind ſwair van Gewicht erflige Renten alle jair zebezalen Haelf zo Kirſmes ind Haelf ſint johanſmes ayn ind van alſulgen erfligen Güde alz herna beſcr. ſteit, zen eirſten ain ſinen Huiſe ind Houe mit den Garden mit alle ſinen Zobehoren dat zo Vetzauwen bynnen deim Rich van Aygen zelegen is, it. ayn 5 Morgen Beyntz de in drey Stücke gelegen ſyn by ſinen Houe ewenich me, of men, it. ain 2 Morgen Lancz ligen baten ſinen Houe bi ſinen Garden it. ain 12 Mor-

ram omnibus publicari faciatis ne aliquis pretextu ignorancie se valeat excusare. presentibus autem usque ad nostram reuocationem tantummodo valituris. Datum nostro snb sigillo anno dni. millo. ccc. sexagesimo in crastino Epiphanie eiusdem.

Siegel in grünem Wachſe.

150) Wir Tilman Kouve Henkin Müllennere, Goyſwyn Wylken, Kipſſoyn, Wilhelm, Marhuf ind Wynrich von Roylzhouen . . Scheffene van Seyrſtorp doyn kunt alle Lüden, dat johan Buckilman van Sleyden ind Wilhelm, Erkin, Henkin, Thys ind Kloys ſine Suynne mit oeren guyden Moytwillen ind vngebedwingen ſynt vür vns komen ind ſynt gemüytſünt alle der Sache ind Vorderinn, die ſy ze ſachen ind ze vorderen hadden up die geyſtlyche Vrauwe vnſe Vrauwe die . . Abdiſſe ind dat . . Conuent van Burtſchyt ind haynt mit Halme ind mit Munde cleyrlych ind puyrlych up ſy verzeghen ind verzient ouermitz deſen offenen Brief die vürß. Sachen nummerme an jn ze vorderen, vort haynt johann ind ſyne Suynne vürß. geloift ind geloifuent mit guyder Truwen vür Heynriche desſeluen johans. Sün, de nu vyſlendych js, ſo wanne er zu Lande kumpt dat ſy jn ouch ſolen doyn verzien der vürß. Sachen ind Vorderien ſünder eynger leyge Wederrede alle Argelyſt vyſgenomen. jn Vrkunde der Wairheit, want wir . . Scheffene van Seyrſtorp vürgen. en geyn Segil in hauen, bidden wir die eirſam wyſe Lüde die . . Scheffenen van Guylche vnſe Heuft, dat ſy oere Segil an deſen Brief willen hainghen, ind wir Scheffenen van Guylghe kennen, dat wir vnſe Segil van Beden der Scheffenen van Seyrſtory vürß. an deſen Brief hauen gehanghen. Datum anno dni. m. ccc. sexagesimo primo. ipso die bti. Valentini martiris.

Siegel in gelbem Wachſe.

151) Wir . . Reichter ind . . Scheffene des koninchlichs Stoels van Ayghen — quomen is er Arnolt

Wylde. Unſmeidſcheffen up eyn Syde ind Geirrart van Steinſtroiſſen Bürger zu Ayghe up de ander Side, deſelue Geirrart — deim vürg. eren Arnolt dry Müdde guitz Paytzroggen der Meſen van Ayghen ind yeclich Müdde zwein Penninge nae den beſten ain ind van ſinen Huyſe ind Houe mit alle ſinen Zubehoren dat zu Vetzauwen ſteit ind gelegen is, ind ain vunfzich Morgen Lantz ſo Beynt ſo Arelant de bynnen deim Rych van Ayghen gelegen ſyn — vmb eyn ſiggere Summe Geltz dat is zu weſſen vmb eychtindveirzich Gulden guit van Golde ind ſwair van Gewicht — ſo hain wir Reynart van Moerke . . Reychter. Criſtiain Lewe. Goyſwyn van Punt. Mathis van Hoynkirchen. Arnolt van den Berghe . . Merthyn Münt. Jacob Colyn. Wolter Volmer ind Geirrart van Rodenburch . . Scheffene des konincliche Stoels van Ayghen vürſcr. ind vmb Beeden Wille der vürſcr. Partien up beyden Siden vns Segelle ain dieſen Breif gehangen. Datum anno à natiuitate dni. millimo. trecentesimo sexagesimo primo in vigilia beatorum Philippi et jacobi apostolorum.

Von den 9 Siegeln nur eins mehr ganz.

152) Wir . . Reichter ind . . Scheffen des konincliche Stoelz van Ayghen — comen is Geirrart van Steinſtroiſſe de zo Vetzauwen woynt, Bürger zu Aygen, de he in ſinen eirſten gantzen wiczligen Stoel ſas, mit Elſbeden ſinen eligen Wyue, — verkoift, erflich ind ymmerme, heren Arnolt Wylden vnſen Meidſcheffen ind ſinen Eruen zien Gulden guit van Gelde ind ſwair van Gewicht erflige Renten alle jair zebezalen Haelf zo Kirſmes ind Haelf ſint johanſmes ayn ind van alſulgen erfligen Güde alz herna beſcr. ſteit, zen eirſten ain ſinen Huiſe ind Houe mit den Garden mit alle ſinen Zobehoren dat zo Vetzauwen bynnen deim Rich van Aygen zelegen is, jt. ayn 5 Morgen Beyntz de in drey Stücke gelegen ſyn by ſinen Houe ewenich me, of men, jt. ain 2 Morgen Lancz ligen baten ſinen Houe bi ſinen Garden jt. ain 12 Mor-

gen Lantz ligen ain eynen Stücke bi den vůrſcr. 2 Morgen Lantz, jt. ind ain 2 Morgen Lantz ligen henden Lambretz Houe des Smeytz, — dat allit ſamen vnbeſweirt is, ind neit me in gilt dan ein Haelf Marke ind eynen Capuyn des jairs deim vůrß. eren Arnolt — jnd yeclichen Gulden ouerhoiſt vmb 15 Gulden guit van Golde — zo Vrkunde ſo hain wir Reynart van Moerke.. Reichter. Criſtiain Lewe. Goyſwyn van Punt. Mathys van Hoinkirchen. Arnolt van den Berge. Merthyn Münt. Coinroit van den Eychorne. Wolter Volmer ind Geirrart van Rodenburch .. Scheffene vůrſcr. ind vmb Beeden Wille der vůrß. Partien up beiden Siden vnſe Sygelle ain dieſen Breif gehangen. Actum et Datum anno à natiuitate domini millimo. trecentesimo sexagesimo secundo die septima mensis augusti.

Von den 9 Siegeln 2 abgefallen.

153) Wir .. Reichter ind .. Scheffene des koninclichs Stoelz van Aygen der Namen herna geſcr. ſtoin duin kunt alle Lüden mit dyſen Brieue ind kennen offenber dat vůr vns komen ind yrſchenen is. Geirrart van Steinſtroiſſen Bürger zu Aygen du he in ſinnen eirſten ganßen witzligen Stoel ſas mit ſinen guden Vurrode ind Muitwillen in der Zyt dat heit wael ind mit Reicht duin moicht ind ouch nutz ind ſtede was du ind den beit deyde ſo hait he verkoicht ind verkoiſt erflich ind ymmerme Heinrich van Ayrwilre ind johanne ſinen Geſelle in Vrber ind zo Nutz der .. Abdiſſen van Porzyt ind des gemeinen Cloiſters ind Conuent zo Porzyt, ſinen Hof gelegen zo Vetzauwen bynnen deim Rich van Aygen mit eynindveirzich Morgen Artlantz ind dry Morgen Beyntz gelegen in zwen Stücken dy zo deim Houe gehoren, ſo wy deſelue Hof Huyſinge Lantz ind Beynt, da lyt ind gelegen is in Grunde vur ind aten in Leneden in Breyden in Naſſen ind in Drüichidden mit alle ſinen Reicht ind Zobehoyr niet vßgeſcheiden jnd vmb eyn Summe van Gelde dat is zo weſſen iecklichen Morgen

Artlantz vmb zweyindzwenzich Marken zer Moſen jnd yecklichen Morgen Beyntz ind de Huyffereide mit der Huyſinghe allit zer Moſen vmb vierindveirzich Marke dy de vürg. Heinrich ind johan, alz van der . . Abdiſſen ind . . Conuentz wegen vürſcr. deim vürg. Geirraide van Steinſtroiſſen zemoel wael bezailt hauen ind dar van vür vns genuich geſchyt is, ind dar bouen vmb hundert Marke eyſchpeymentz alz van verſeſſenen Pait den dy . . Abdyſſe ind . . Conuent vürß. deimſeluen Geirrart zemoel quyt ind los darzogeloſen hauen ouermitz alſulge Vurwerden, dat dat vürg. Guit allit zemoel ſo weit vürſcr. ſteit neit me in gilt noch beſweirt is, dan der vürg. . . Abdiſſen ind . . Conuent eychtzien Sümmeren Roggen, deim Heligeiſt zo Aygen eyn Müdde Roggen, Fyen Bulgyns Wyue eyn Müdde- Euen ind ſeyſſ Schillinge ind zwein Capune, eynen Elter gelegen zo Reichtergyn in der Kirche. alſo dat alle dis vürß. Pait Zens ind Capüne deim vürg. Geirrart af ſal goyn van der vürg. Summen Geltz, vortme ſo hait deſelue Geirrart ſich vßgedoin Beſitzunge ind Gebruichunge, des vürg. Hoyſs mit alle ſine Reigt ind Zobehoyr, ſo wie he vürſcr. ſteit, ind alle des Reichtz Ainſproch of Vorderie des he dar ayn ye gewan of noch hait op data dis Briefs ind hait klaclos dar op verzegen ind verzyt mit Munde ind mit dem Halme in Vrber ind zo Nutze der . . Abdiſſen ind des gemeynen . . Conuentz zu Porzyt vürſcr. Vort me ſo hait ouch deſelue Geirrart bekant ind in guden Truwen geloeft ind ouch mit oem dar vür Bürgen geſat beſcheiden Lüde mit Namen Elois van Roſenberg ſinen Bruder, ind Willem Heinrichs Son ſyns Bruders, deit mit oem bekant ind geloeft hauen alz gude gehoerſam Sachwalden ind Burgen ind yr yeclich vüral op allit dat ſie hauen ind gewennen moygen des vürg. Hoyſs mit alle ſinen Zobehoren jair ind Dach zo weren ind alle reicht Ainſproch Krot ind Hindernis afzeduin na Reicht ind Gewoinheit der Steyde van

Aygen in guden Truwen ſunder eynicḱerkůnne Ar-geliſt, Behelteniſ der Leinheren yrs Reichtz alle dis Guitz vůrg. jnd dis zo Vrkunde der Wairheit ſo hain wir. Reynart van Moercke . . Reichter. Cri-ſtiain Lewe. Goyſwyn van Punt. Arnout Wylde. Mathys van Hoinkirchen. Sanders van. Soerſe. Arnout van den Berghe. Merthyn Můnt. Coinroit van den Eychorne. jacob Colyn und johan Cho-rus . . Scheffene des koninclichs Stoelz van Aygen vůrſcr. ind vmb Beeden Wille der vůrſcr. Partien op beyden Siden vns Sygille ain dieſen Brief ge-hangen. Gegeuen in deim jair vns heirren du man ſchreif duſent dryhundert dar na in deim zweiind-Seyßichſten jair des neiſten Daghis na ſinte Ka-tharinen Dage der heiliger juncvrouw.

12 Siegel in grůnem Wachſe.

154) Nos soror *Rychardis* abbatissa, totusque conuentus monasterii sti. johannis baptiste in porcheto ordin. cystercien. colon dyoc. uniuer-sis presentes literas uisuris seu audituris notum facimus publice protestantes. quod nos pluribus et diuersis tractatibus in capitulo nostro ipso capitulo specialiter ad hoc indicto, matura ple-na ac bona deliberatione prehabitis, commodo et utilitate nostris et monasterii nostri predicti in hoc diligenter prepensatis, et euidenter in-spectis, interuenientibus consilio consensu et auctoritate. uenerabilis in Cristo Patris fratris johannis diuina miseratione . . abbatis monaste-rii in *Hemmenrode* ordin. cysterc. predicti Tre-uiren. dyoc. nostrum et monasterii nostri supe-rioris, bona nostra sita in *Blitersdorp*, que nos-trum et monasterii nostri sunt purum allodium, uidelicet curtem, mansionem cum uineis adia-centibus, census et pensiones ac alia iura quo-cumque nomine censenntur in dictam curtem et ad eam spectantia, que plenitudine iuris, que quondam uenerabilis uir dnus. *Gerardus de Viuario Preposito sanctorum Apostolorum* colonien. dicta bona à nobis pro pensione ad

eius usufructum possidebat, et prout dicta bona ad nos et nostrum monasterium pertinere dinoscuntur, strenuo militi dno. *Alexandro* dicto *joede* militi ciui colonien. *Blytze* eius conthorali legitime et eorum heredibus, iusto emptionis et uendicionis titulo interueniente, uendidimus ac uendimus per presentes erga nos pro se et eorum heredibus ementibus bona nostra supradicta pro certa pecunie summa in parata et numerata nobis ab eisdem dno. Alexandro et Blytze eius conthorali tradita deliberata et integraliter persoluta. Cum qua quidem pecunie summa nobis sit tradita et soluta utilitate nostra et monasterii nostri preconsiderata, hereditaria bona nostra sita in uilla *Vetschau*, in territorio seu libertate ciuitatis aquen. nobis magis utiliora et commodiora in vicinio situata comparauimus. Et est sciendum, quod nos bona supradicta sic per nos ut predicitur uendita resignauimus et superportauimus de consensu uoluntate et consilio dicti dni. nostri dni . . johannis abbatis monasterii in Hemmenroyde supradicti, in et ad manus ac utilitatem dicti dni. Alexandri et Blytze eius conthoralis et suorum heredum resignamus et supraportamus, ore, manu et calamo, ac de eisdem pure simpliciter et de plano effestucamus in publica strata coram uiris discretis *Gerardo* dicto *Prüver* et *Danieli de Blitersdorp* scabinis in Blitersdorp ac suorum sociorum et quam pluribus alys fidedignis, ubi hoc tam de iure quam de consuetudine faciendum fuit, cum cespice custello argento et dispersione pecunie, et cum ceteris sollempnitatibus ad hoc debitis et consuetis prout bonorum allodialium et dictorum bonorum iuris est et consuetudinis ac per presentes de eisdem effestucamus, ita quod predicti dnus. Alexander Blytza eius conthoralis et eorum heredes prenominata bona perpetuo et hereditario iure obtinere et diuertere poterunt quocumque uoluerint contradictione qua-

cumque in contrarium non obstante renunciantes expresse exceptioni doli mali fraudis in futurum, actioni peticioni rei sic non geste, pecunie non tradite non numerate non solute, decepcionis ultra dimidium iusti precii, ac specialiter iuri dicenti generalem renunciacionem de iure non ualere, ceterisque excepcionibus et defensionibus, ac omni iuris auxilio canonici uel ciuilis, priuilegiis impetratis uel impetrandis seu literis quibuscumque habitis seu obtentis aut obtinendis, que nobis contra premissa seu eorum aliquod possent aliqualiter suffragari. jn cuius rei testimonium sigilla nostra . . abbatisse et conuentus predicti. quibus communiter utimur ex certa nostra scientia presentibus sunt appensa. Ad maiorem premissorum securitatem rogauimus Reuerendum in Cristo Patrem et dnum. nostrum predictum fratrem johannem diuina miseratione abbatem monasterii in Heinmeroyde predicti nostrum superiorem mediante cuius consensu uoluntate et auctoritate premissa bona uendidimus, nostrum et nostri monasterii predicti utilitate in hoc considerantes euidenter, quatenus ipse sigillum suum presentibus una nobiscum apponeret in testimonium premissorum. Et nos johannes diuina miseracione . . abbas predictus quia dicte uendicioni consensum et uoluntatem nostram adhibuimus et adhibemus, et eidem auctoritatem nostram interposuimus, et decretum post tractatos habitos supradictos suadentibus utilitate et profectu dicti monasterii in porcheto euidenter. prout premissa nobis competunt facere ex potestate per superiores nostros expresse concessa et mandata, ideoque sigillum nostrum ad instantes preces religiosarum personarum dominarum Rychardis abbatisse et conuentus prenominatarum duximus presentibus appendendum in omnium et singulorum premissorum testimonium atque firmitatem Actum et

Datum anno dni. millesimo trecentesimo sexagesimo tertio crastino bti. Remigy confessoris.

Die 3 Siegel beſchädigt.

155) Wir Pauwels van Goitzgenåden Kommenduir zů Mechelen Tůne der Scholtis grois johan johan van Koſenberch jacob van deme Drieſch Heyne der offerman ind peter van deme Büiche Scheffenen des Stoe ls van Mechelen duin kont allen Lůden mit dieſſen Briefue dat vůr vns komen is in rechter tzyt du he id wail duin mochte inde du id nůtze inde ſtede was ſo wat da geſchyde reynart můnt Bůrger in åchen vůr ſich vp eyne Partie inde clåis Lôuens ſon van Mechelen vp die ander ſide der vůrß. Reynart mit ſinen gůden můitwillen inde vurråde dar vp gehad in der Zyt du id nutze inde ſtede was ſo hait he vererft inde in erfue gegheuen deme vůrß. Clåiſſe inde ſinen erfmen eyn ſtůcke artlantz gelegen an dae torteyde bi deme důrren ſtocke jå inde vmme eynen witzlichen erfpacht den der vůrß. clåis inde ſine erfuen inde nåkômelinge demeſeluen reynarde inde ſinen erfuen inde nåkomelingen dår af ſullen inde můiſſen lifueren inde betzalen dat is ze wiſſen vmme eyn můdde guden pacht roggen der måiſſen van åchen eyns penninx nå deme beſten jnde datſelue můdde roggen alle jåir ze lifueren vp ſent remeys Dach zu åchen in desſeluen reynartz Huis of in willich Huis dat id der vůrß. reynart of ſine erfuen heiſt lifueren jå inde vp koſt anxſt inde arbeit desſeluen clåis inde ſinre erfuen jnde vort ſo hait derſelue clåis vůrß. demeſeluen reynarde inde ſinen erfuen zu dieſſem vůrß. ſtuckelantz zu vnderpande geſat verſat inde verbunden eynen morgen lantz den der vůrß. clais ligende hait tuſſchen Wilre inde Hillishagen willich morgen lantz gild des jåirs ſeſtzien penninge jnde mit vugen of derſelue clåis of ſine erfuen vp eynich jåir an dieſſer betzalingen dis vůrß. pachts verſumelich were of weren dat dan der vůrß. reynart inde ſine erfuen ſich ſulen inde mogen vngehindert ſich desſeluen vůrß. paichtz er=

hålen an demeſeluen ſtůckelantz vůrß. inde ouch an deme vůrß. morgen lantz jnde allit ſunder argeliſt jnde want wir vůrß. Scheffenen geynen Siegele en hauen ſo erkenne wir dit vnder Siegelen des vůrß. heren Pauwels des Kommenduirs jnde Tůnen des Scholtiſſen inde bidden ſy dat ſy ir ingeſiegele an dieſen Brief willen hangen . . jnde wir Pauwels Kommenduir inde Tůne der Scholtis vůrß vůr vns inde vůr die Scheffenen vmme beden wille beider partien ſo haue wir vnſe ingeſiegele an dieſen Brief gehangen alle argeliſt vz geſcheiden. Datum anno domini m. ccc. sexagesimo quarto die decima octaua mensis may.

Siegel des Kommandeurs klein in grůnem Wachſe das andere abgefallen.

156) Vniuersis litteras visuris uel audituris henricus inuestitus ecclesie sti. Andree in terra de Dolhen manburnus seu villicus in hac causa curie religiosarum dominarum videlicez abbatisse et conuentus monasterii sti. johannis de porcheto ordinis cysterc. dyoc. colonien. Et mansionary eiusdem curie videlicez johannes de Otey receptor ducis brabancie. johannes dictus scernea, Arnoldus lapicida Vrbanus de tremblour, henricus de julemont dictus hennal, Arnoldus dictus flammach de richalet et Gerardus dictus bulteans de tremblour salutem cum noticia veritatis. Nouerint vniuersi quod constitutus coram nobis personaliter tanquam coram iudicibus johannes dictus caltrin de julemont recognouit se legitime tenere et debere predictis religiosis dominabus super hereditates suas viginti et nouem grossos bonos veteres signi et monete regis francie anni census et hereditarii, quos grossos veteres, dictos annuatim et hereditarie in festo natiuitatis dni. jhesu cristi soluendos. sumptibus quam expensis dicti johannis Castrin quolibez anno in curte dictarum dominarum in sto. Andrea pretacto tradendos et deliberandos vbi certus earum nuntius habere voluerit. primo vide-

licez supra curtem et domum dicti johannis caltrin sitas in iulemont prope curtem condam coliney. jt. supra duo prata quorum vnum situm est sub prato inuestiti condam de julemont prope Gerarsarte et aliud situm est ab alia parte Gerarsarte versus moncheans prope pratum sceneal de moncheans. jt. supra quinque quartas spelte quas colardus johannis delle sarte dat annuatim supra curtem et domum in qua moratur delle sart quam quidem recognitionem prescriptam. Ego prescriptus henricus tanquam villicus custodie et mamburnus dictorum mansionariorum inde sua iura habentium commendaui et posui. et de predictis completum fuerat quicquid secundum mansionariorum sententiam dictauerat ordo iuris. Et nos mansionarii predicti dignam recognitionem confitemur fore positam in custodia et memoriis nostris mediantibus iuribus nostris et nostri villici bn. persolutis. Et nos mansionarii predicti sigillum curie nostre non habemus proprium rogamus honestos viros scabinos curie de trembloir, quod presentes literas causa nostri sui sigilli munimine roborent et confirment in testimonium veritatis. Et nos scabini predicti videlicez johannes scernea predictus Gerardus de Blanguez. Arnoldus de Huezour johannes basilhe Arnoldus dictus lapicida predictus johannes Bastiani diuitis et vrbanus predictus ad rogatum predictorum mansionariorum necnon utriusque partis videlicez predictarum religiosarum dominarum et johannis dicti Caltrin recognoscentes quod dictum est. Sigillum nostri communis scabinatus presentibus duximus apponendum in signum veritatis. Datum anno à natiuitate dni. millesimo trecentesimo sexagesimo tercio mensis aprilis die duodecima.

157) Nicholaus dei permissione abbas monastery sti. jacobi leodien. ordinis sti. Benedicti, totusque conuentus eiusdem loci venerabilibus et religiosis nobis in cristo dilectis . . abbatisse

et conuentui monasterii de porcheto cysterciem. ordinis colonien. dyoc. salutem, cum oracionum suffragiis vniuersalis ecclesie potissime militantis, bonorum spiritualium est tanta communio, quod diuina Karitatis in cordibus fidelium sti. spiritus operacione diffusa, quorundam merita vult aliorum esse suffragia et quod dimidium habet in singulis hoc reddit communione liberali proficuum uniuersis, vestro itaque desiderio diu dilato, pie satisfacere cupientes, vos ad nostram fraternitatem recipimus et in morte omnium missarum oracionum, ieiuniorum, abstinenciarum, vigiliarum, laborum, ceterorumque bonorum que per nos tam communiter quam diuisim fieri dederit diuina dignatio, vobis participationem specialem tenore presentium concedentes. quibus in testimonium premissorum sigillum nostri abbatis predicti duximus apponendum. Datum anno dnice. natiuitatis m. ccc. lxx. septimo ultima die mensis septembris.

Siegel oval in grůnem Wachſe.

158) Wir Richter ind Scheffene des kůnnenclichen Stoiltz van Aechen der Namen hernå geſchreuen ſteen, doin kunt alle Lůden mit dieſen Brieue ind kennen offenbeirlichen, dat vůr ons komen ind irſchenen is, her johan van Pont vnſe Mitſcheffen doe he in ſinen gantzen witzligen Stoil ſas mit Katherinen ſynre eliger Huyſvrouwen, mit ſinen gůden Bůrrǒde in Muitwillen, jnd in reichter Zyt dat hait wail doin moichte hait bekant ind kendt erflichen ind vmmerme johanne van den Yſeren, in Vrber ind Behoif der Abdyſſen ind des gemeynen Conuentz van Burtſchit vůnf Můdde Rocgen der Moiſſen van Aechen ind eynen Waſſel, alſo als yn ander eir Peichter onden ind ouen gelden, erflicher Renten, des joirs altzyt zo bezalen, den Roege zo Baſtåuende, jnd zo lieueren bynnen die Stat van Aechen in eyn Huis, wae die Abdiſſe ind dat Conuent, van Burtſchit vůrß. willen, jnd demeſeluen Heren johanne of ſinen Eruen van

vn, of van yren gewiſſen Boiden gewiſt wirt, jnd den vůrß. Waſſel zo bezalen vp Poſch åvent, jnd vp ſine Coſt zo Burtſchit int Cloiſter altzyt zů lieueren, ain ind op ſeiſdenhaluen Morgen Beintz, das is veirdehalf Morgen in eyme Stůck gelegen, tuiſſchen Heren Reynartz Beint van Moirke, jnd Katherinen Beint van der Duven, ind genant ſint des Lotten Beint, die onden gelden ſiuen Marcke, jnd die ander zwein Morgen Beintz ligen zů Schirtzel ain den Marien Born, die onden gelden nuyntzien Schillinge, die dat vůrß. Conuent van Bůrtſchit darain hait, wilge vůrß. Beinde, niet me onden in gelden, noch beſweirt in ſint des joirs dan vůrß. ſteyt, als de vůrſchr. her johan, denſeluen johanne van den Yſeren, in Vrber der Abdiſſen ind des Conuentz van Bůrtſchit vůrß. bekant ind geloeft hait ze weren, jnd vort ain, ind op die ouerſte Moelen zů Schirtzel, mit alle yren Zubehoere, alſo als johan Paffe die intfienck van Mais van Reymerſtock, ind he die beſeſſen hait, ſonder alle Argeliſt jnd Beheltenis den Leynheren yrs Reitz jn Vrkunde der Woirheyt hain wir Andries van Wys Richter, Conrait van den Eychorne, Reynart van Moirke, jacob Colin, Heynrich van der Linden, Werner Bertolf, Herman Důrtzant ind Gerart Lewe Scheffene des kůnninclichen Stoiltz van Aechen vůrß. vmb Beden wille der vůrß. Partyen op beiden Syden onſe Siegele ain dieſen Brief gehangen. Gegeuen int joir vns heren doe man ſchreif důſent dryhondert eicht ind ſieuenzich jair des nuynzienden Daigs in die Spurkille.

8 Siegel in grůnem Wachſe.

159) Wenceslaus dei gratia Romanorum Rex semper augustus et Boemie Rex. Notum facimus tenore presentium vniuersis, quod accedens nostre maiestatis presentiam honorabilis et religiosa *Rychardis* abbatissa monasterii in Bortscheit prope ciuitatem Aquisgrani cisterc. ordin. deuota nostra dilecta, suo et conuentus sui nomine nobis humiliter supplicauit, quatenus sibi

conuentui et monasterio suo montem ipsum uidelicet in Borscheit et alia omnia ipsius monasnasterii bona cum suis appendicys, usufructibus et pertinentys uniuersis, que à nobis et jmperio sacro in feudum dependent de regia nostre benignitatis clementia conferre graciosius dignaremur. Nos igitur, qui uota quorumlibet rationabiliter supplicantium libenter graciose complectimur, presertim cum iuste petentibus non sit denegandus assensus, sibi et predicto conuentui ac monasterio suo, animo deliberato, sano principum, comitum, baronum et nobilium accedente consilio montem videlicet in Bortscheit necnon omnia et singula bona cum eorum appendicys, iuribus, utilitatibus, honoribus et pertinentys uniuersis, que ipsa et sue predecessores abbatisse eiusdem monastery in Bortscheit hactenus à nostris predecessoribus et jmperio sacro habuerunt et possiderunt, et que a nobis et sacro jmperio dependant, in feudum ut prefertur, contulimus, et tenore presentium de certa nostra scientia et auctoritate Roman. regia liberaliter conferimus et donamus, mandantes vniuersis principibus ecclesiasticis et secularibus comitibus, baronibus, nobilibus, militibus, clientibus, iudicibus ciuitatum, opidorum et villarum communitatibus ceterisque nostris et jmpery sacri subditis et fidelibus, ne predictam Rychardem abbatissam monastery in Bortscheit non impediant seu impediri permittant quomodolibet, sed potius ipsam et bona sui monastery nostro et jmpery nomine manuteneant, protegant et defendant sicut indignationem nostram gravissimam voluerint euitare, presentium sub regie nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Aquisgrani anno dni. millesimo trecentesimo octuagesimo jnd. 3. VII. jdus juny Regnorum nostrorum anno Boem. XVII. Roman. vero quarto.

De mandato dni. Regis. P. jauren.

160) Pileus miseratione diuina titulo ste. Praxedis presbiter Cardinalis. Nos infrascripta apostolica anctoritate suffulti dilecte nobis in cristo *Richardi* abbatisse monastery porceten. colon. dioc. ordin. cisterc. salutem in domino. Oblata nobis pridem pro parte tua peticio continebat, quod nonnulle dicti tui monastery commoniales absque causis legitimis et sine scitu tuo per interpositas personas, ut ipse moniales certis locis et temporibus carnibus uti valeant, à nobis impetrarunt, nosque eisdem super huiusmodi graciis certas nostras literas duximus concedendas, et cum timeas, quod huiusmodi tue commoneales ex concessione huiusmodi in eneruacionem ste. Religionis et obseruantie regularis ad illicita reddantur procliuiores, pro parte tua nobis extitit humiliter supplicatum, quatenus super premissis de oportuno remedio prouidere dignaremur. Nos igitur tuis in hac parte supplicationibus inclinati, quod moniales dicti tui monastery uigore concessionis super esu carnium sibi facte eisdem gracys nisi sué abbatisse pro tempore existentis licentiam super hoc specialem obtinuerint, uti non debeant ac valeant auctoritate apostolica, qua fungimur tenore presentium declaramus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre declarationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Traiecti leod. dioc. V. Kal. Marty pontificatus sanctissimi in cristo patris et dni. nostri Urbani diuina prouidentia Pape VI. anno tercio.

Siegel oval in gelbem Wachſe an einer Korde.

161) Vniuersis et singulis, ad quos presentes litere peruenerint Gerardus de Wassemberg Receptor dni. ducis Brabantie et villicus in hac causa curie de Trembloir, necnon omnes sca-

bini eiusdem curie videlicet johannes Schreueal de Pütze dictus abt, Wilhelmus de Crawey Vrbanus, janiole de Maritz Marck. Mays de Montzians salutem in dno. et cognoscere veritatem, constitutus coram nobis tanquam coram judicibus, johannes Schreueal scabinus prenominatus recognouit se terram et debere religiosis dominabus abbatisse et conuentui de Porcheto singulis annis, ad terminum decem et octo annorum sese continue et immediate subsequentium, jncipientium in festo purificationis gloriose virginis ante harum datum quolibet dictorum annorum undecim modios bone et solubilis spelte mensure leod. suis periclis et expensis, vehendis et soluendis jn curte dominarum in sto. Andrea in Dalhem, ubi earum nuncius ad suos alios redditus leuandos et singulis annis percipiendos habere voluerit, nempe infra diem bti. Andree apostoli, singulis annis, dicto termino durante siue spacio, pro quatuor bonuarys terre arabilis, jn quatuor locis iacentibus, videlicet primo septem jurnalia terre jacentia inter terras Arnoldi Lapicide et inter terras Fastracdi de Geneist, que quondam Balduwini de Warem, supra uiam que tendit de Trembloir ad molendinum de Geneist. jt. vnum bonuarium terre situm supra viam, que tendit à Manracz ad dictum molendinum prope terram Petri quondam Delle Spexh et dicti Balduwini de Warem. jt. tria jornalia terre sita desuper fontem dictum Haweafonteine juxta terras dicti quondam Petri Delle Spexh et terras de Boll. jt. satis prope aliud dimidium bonuarium terre supra viam, que tendit de Dalhem versus Cortys, quod dimidium bonuarium fuit et est situm iuxta terras Heurardi dicti jalhier, que quatuor dicta bonuaria terrarum dictus johannes Schrueal accepit colendas et arandas ad dictos XVIII. annos mediantibus singulis annis dictis XI. modiis spelte, et ut dicte religiose dominice sint veracio-

res ad habendum suos XI. modios spelte predicte singulis annis dicto termino durante, dictus johannes Scherueal in manus nostras Receptoris et villici prenominati supportauit dimidium bonarium terre arabilis paulo plus vel minus situm desuper curtem de Rott apud Trembloir inter terras Arnoldi Lapicide et terras johannis Leucashoir, et effestucauit ad opus dictarum dominarum de consensu et voluntate suorum heredum, sub tali forma, quod si johannes ipse futuro esset inuentus negligens in aliqua solucione sui pactus in tantum, quod pactus vnius anni maneat insolabilis usque ad pactum alterius sequentis anni, tunc immediate quum hoc accideret, dicte religiose aut earum certus nuncius posset venire coram nobis et petere possessionem suarum dictarum terrarum, necnon dicti dimidii bonarum sit in manus nostras ad opus earum supportati, et nos teneremus eidem nuncio dictam possessionem attribuere et dare absque ulla arrestatione, deductione aut aliqua ajornacione dicti johannis Schreueal aut suorum heredum vel eorum alterui ob defectum illius solucionis in quo inuentus fuerit deficiens, et possent dicte domine uel earum nuncii manus apponere ad dictas suas hereditates et ad dictum interpignum sine aliqua offensione juris dominii aut proximorum et amicorum dicti johannis Schreueal. jt. fuit condicionatum quod si idem johannes remanetur aliquid debens de pactu suo dictis dominabus post festum bti. Andree in aliquo annorum, tunc dicte domine possent petere valorem spelte secundum effractionem per nos factam circa festum natiuitatis bti. johannis baptiste et illum valorem siue illam effractionem oporteret et deberet johannes Scherueal persoluere immediate post mensem augusti dictis religiosis aut eorum nunciis. jn quibus omnibus et singulis conditionibus pretactis et heredes dicti johannis omni se concordauerunt et ad hoc se

obligauerunt coram nobis. jn quorum omnium
testimonio et munimine sigillum scabinorum dicte
curtis presentibus mandamus apponi in signum
veritatis, quoque sigillo consueuimus in nostris
usualibus uti. Datum à natiuitate dni. anno mil-
le. ccc. lxxx. primo in purificatione bte. Marie
virginis gloriose.

Nos *Rychardis* dei gracia abbatissa totusque
conuentus monastery porchetensis recognoscimus
per presentes, nos dedisse terram nostram dis-
creto viro johanni Schreueal de Pütze pro qua-
dam certa annua pensione in omni modo et
forma prout in littera principali, cui hoc pre-
sens cedula est transfixa, plenè continet, hoc
adiecto sana deliberatione prehabita, quod si
aliqua dampna vel pericula possent euenire, per
gueras vel grandines vel aliqua alia, quod absit,
que de iure uel uulgari consuetudine solent
pensionarys prodesse uel subuenire in solucione
dicto johanni eciam valeant et debeant in omni
tempore suo super subuenire sine omni dolo et
fraude in omnibus premissis. Datum à natiuitate
dni. anno m. ccc. lxxx. primo.

162) Wir Reichter ind Scheffene des kunnentli-
chen Stoels van Aychen der Namen hernae beſchr.
ſteen doen kunt allen Lůden mit dieſen Bryeue ind
kennen offenbeirlichen dat vůr vns komen ind ir-
ſchenen is Cloys van Roſenberch mit ſinen gueden
Burraide ind Muetwillen jn reichter Zyt doe heit
wail doen moichte haidt vurkoicht, ind vůrkeuft
erfligen ind vmmerme johanne van den Yſeren in
Vrber ind in Behueff Vrouwe Rikarden van
Ulpich der Abdiſſen zu Burtſcheit, jnd des gantzen
gemeynen Conuentz van Burtſcheit ſieuen Morgen
Lantz, der vůnf Morgen Lantz gelegen ſint in eyme
Stůcke in den Bruych zu Vetzſchauwen by Willem
Bendels Lantz, die vnden gelden ſeyſzien Penninge
ind darzu Ziende jnd der ſint zween Morgen Lantz
gelegen by den Stenentzweich tuyſchen des vůrß.
Conuentz Lants van Bůrſcheit, die nyet me in gel-

den dan Ziende, willich vůrß. Lantz alzuſamen nyet me vnden ingilt noch beſweirt in is des joirs dan alſo als vůrſchr. ſteit, als der vůrß. Eloys johann in den Ziendehoff ind Eloys ſine elige Soene ind Willem Bendel van Betzſchauwen den vůrß. johanne van den Yſeren bekant ind geloeft haint in Urber ind in Behueff der vůrß. Vrouwe Rikarde ind des vůrß. Conuentz van Burtſcheit zu weren bynnen joirs ind buyſſen joirs ind manlich vůr all jnd vůr eyne genante Summe Geltz dat is zu wiſſen, vur zweyhondert ind vůnf ind vůnfzich Marck eyſchs Peymentz die der vůrgen. johan van den Yſeren den vůrſchr. Eloys van wegen der vůrſchr. Vrouwe Rikarden ind des Conuentz van Burtſcheit genßlichen ind zemoil wail bezailt haid, ind kent der vůrß. Eloys eme dar van vůr vns zemoil genůech geſchiet ſy jnd alſo haidt ſych der vůrß. Eloys van Roſenberch vyſgedoin Beſitzunge ind Gebruychunge des vůrß. Lantz ind alle des Reichtz Aenſproich off Vorderie des he vurmoils yn dar aen gewan off noch haidt, jnd haidt dar op claclos ind zemoil verzegen ind verzyt mit Munde ind mit Halme erfligen ind vmmerme in Urber ind zu Nůtze der vůrſchr. Vrouwe Rikarden ind des ganzen gemeynen Conuentz van Bůrtſcheit vortme kennen ind gelåuen dy vůrgen. Eloys johan Elois ind Wilhem den vůrß. johanne van den Yſeren in Urber ind in Behuef Vrouwe Rikarden vůrß. ind des ganzen gemeynen Conuentz van Burtſcheit vůrß. des vůrſchr. Lantz zu weren joir in Dach nae Reicht ind Gewoenheit der Stede van Aychen, ind alle reicht Aenſproiche dar van afzedoen alle Argeliſt vyſgeſcheiden jnd Beheltenis den Leynheren yrs Reichtz jnd dis zůtz eyme Vrkunde der Woirheit ſo hain wir Wilhem van Raide Richter, Reynart van Moircken, johan van Pont, Heinrich van der Linden, Arnolt Volmer, Werner Bertolf, Heynrich Chorus ind Gerart Lewe Scheffene des kunnentlichen Stoels van Aychen vůrſchr. vmb Beden wille der vůrß. Partien op beiden Syden vnſe Siegele

aen dieſen Brieff gehangen, de gegeuen is int joir vns heren doe man ſchreift nae Goydtz Geburde duſent dryhondert eyn ind cychtzich joir des ſeyſzien-den Daeght in den Moende Spurkille.

Von den 8 Siegeln 2 ſehr beſchädigt.

163) In nomine dni. amen. anno à natiuitate eiusdem 1384. jnd. 7. mensis januarii die tercia hora vesperarum vel quasi pontificatus ssmi. in christo patris dni. nostri dni. Urbani diuina providencia pape sexti anno sexto jn venerabilis et religiosi viri fratris jsenbardi de treveri monachi monasterii in hemmeroyde Treveren. dioc. confessorisque venerabilium et religiosarum personarum dne. *Rikardis* abbatisse et conuentus monasterii sti. johannis baptiste porcheten. ordinis cistercien. colon. dioc. meique notarii publici et testium infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum presentia personaliter constituti honesti et discreti viri Goswinus de Windenberch, Symon de Muro, Reynardus de Quoithusen armigeri, Mathias de Quoithusen. Tilmannus de Harlis, Wernerus de Mameles scabini seculares et synodales parochie de Vylen johannes dictus vanden Werde scabinus secularis ibidem, johannes de Quoithusen etatis octuaginta annorum et amplius scabinus synodalis dicte parochie johannes de Kaldenberch carpentarius scabinus secularis, Nicolaus de Vylen olim scabinus ibidem johannes dictus Wolf etatis centum annorum vel circiter, Symon dictus Hase olim scabinus, johannes dictus Wolf junior, Henricus de Breda et Nicolaus de Eynroyde parochiani in Vylen leod. dioc. quum Nycolaus de Vilen olim scabinus prefatus motu suo proprio ut asseruit recordatur de statu et conditionibus parochialis ecclesie et tocius parochie in Vylen à quinquaginta annis citra iam effluxis nominando octo investitos dicte parochialis ecclesie in Vylen quorum se noticiam dixit habuisse et habere primo nominavit quondam dnum.

Hermannum jtem quondam dnos. jacobum, martinum de Trajecto, Arnoldum de Aubele, Goiswinum de Royde, Henricum Wynantz, Hebertum, jacobum de Ryemst, et johannem de Elendorp pro nunc dicte ecclesie investitum; quos omnes et singulos supradictos non tamen inuestitos, ibidem presentes audientes et intelligentes prefatus frater jsenbardus nomine et ex parte dne. abbatisse et conventus prescriptorum rogavit et requisiuit, ut sibi mediis eorum discrecionibus explicarent, quid eis et cuilibet eorum constaret de structuris necessariis factis et fiendis in dicta parochiali ecclesia de Vylen. qua requisitione sic facta prefati armigeri, scabini et parochiani matura inter eos deliberatione prehabita unanimiter et concorditer in verbo veritatis, non vi, dolo, nec fraude circumventi sed pure simpliciter et de plano affirmando dixerunt quod dna . . abbatissa pro tempore dicti monasterii porcheten. à toto tempore vite dictorum requisitorum tenuisset suis expensis et observare teneretur, muros parochialis ecclesie antedicte exceptis duntaxat muris pertinentibus ad turrim et tectum corporis ipsius ecclesie in debitis structuris. Et inuestitus ipsius ecclesie protempore tectum chori necnon parochiani muros et tectum turris prefate ecclesie in Vylen tenebantur et tenentur in debitis structuris observare. Et quod sic fuisset et esset tentum habitum et observatum palam publice communiter et notorie in parochia de Vylen sepedicta à tanto tempore quod nunquam audiuissent vel scirent de contrario. super quibus omnibus et singulis supradictis frater nomine quo supra sibi à me notario publico infrascripto fieri peciit unum vel plura publicum seu publica jnstrumentum seu instrumenta. Acta fuerunt hec apud Vylen in curia dne. abbatisse et conventus prescriptorum sub anno, jndictione, mense, die, hora et pontificatu quibus supra presentibus ibidem discretis

viris et honestis Wilhelmo de Moirsberch, Henrico de trajecto dicti conuentus porcheten. fratribus, Arnoldo de Alensberch, Harpero de Ailstorp familiaribus iam dicti conventus, Andrea cellario in Vylen, et johanne dicto Smitman de Epen laycis leod. et colon. dioc. testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Bernardus Henrici de Setterich clericus colon. dioc. publicus — notarius etc.

164) In nomine dni. amen. Vniuersis et singulis hoc presens publicum instrumentum intuentibus pateat euidenter quod anno à natiuitate eiusdem 1389 jnd. 12. mensis aprilis die 20. hora prima uel quasi pontificatus ssmi. in cristo patris ac dni. nostri. dni. Vrbani diuina prouidencia pape sexti anno 12., cum inter venerabiles abbatissam et conuentum monialium monasterii potzeten. colon. dyoc. ex vna et communitatem ville de Epen. leod. dioc. parte ex altera pro eo et ex eo quod dicta communitas dicit et asserit quod prefata abbatissa et conuentus potzeten. de campanis in ecclesia de Epen pendentibus vna videlicet que dicitur media campana actú fracta ad refusionem et reparationem huiusmodi medie campane teneantur questionis materia suborta fuisset constitutis ergo propter hoc in presencia mei notarii publici testiumque subscriptorum vocatorum ad hoc specialiter et rogatorum discreto ac honesto viro dno. johanne de Synche pastore parochialis ecclesie de Eyltzlo procuratore et procuratorio nomine prefate dne. abbatisse ac sui conuentus ac honorabili viro Streneyl armigero parrochiano ecclesie de Epen vna cum eadem communitate in cimiterio dicte ecclesie de Epen iuxta januam anteriorem tunc spontanea eius volunptate et non coacta seu ad hoc seducta ibidem congregata et presertim Oliuero de Rosyt Reynero filio Gerlaci de Rosyt scabino in Epen Nicolao mumburno ecclesie de [illegible]en, johanne fabro, Arnoldo dicto Blyfhy

johanne dicto floirde campanario, Demiuori collen, Arnoldo de Diependale filio Petri matriculary predicte ecclesie de Epen tanquam seniori et saniori parte ville de Epen necnon pluribus alys utriusque sexus hominibus ville de Epen, quibus sic congregatis dictus dnus. johannes de Synche procurator et procuratorio nomine quo supra ad sedandum questionis materiam inter dictas partes ut premittitur subortam requisiuit eosdem cum instantia quatenus eorum noticias cum mera veritate dicere vellent quis ad refusionem et reparationem prelibate medie campane teneatur an abbatissa et conuentus antefatus seu aliqui aly, ad que prefati parrochiani de Epen, prout eorum proprys nominibus et cognominibus prescribuntur deliberatione ut videbatur diligenti prehabita concorditer responderunt et asseruerunt quod ab eorum antecessoribus et senioribus ville de Epen intellexissent omnibus diebus vite sue et quod contrarium nunquam audiuissent quodque eciam contrarium memoria hominum existere non credunt, quod abbatissa et conuentus monastery portzeten. ratione maioris decime quam annuatim ibidem habent mediam campanam, quociens frangitur tociens eam refundere et reparare tenentur et nullam aliam campauam. et quod hoc sit ab eorum predecessoribus ab antiquissimis temporibus sic obseruatum et semper inposterum sic sit obseruandum super quibus omnibus et singulis suprafatus dnus. johannes de Synche sibi ad opus abbatisse et conuentus monastery predicti publicum in meliori forma a me notario publico subscripto pecyt fieri jnstrumentum. Acta sunt hec anno jndict. die, mense, hora, pontificatu et loco quibus supra presentibus ibidem discretis ac honestis viris dno. johanne de Dremen pastore in Epen, Henrico de Rutten, et johanne de Drenboruen de porzeto testibus fidedignis ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Et ego Wilhelmus de Herle leod. dioc. publicus imperiali auctoritate notarius — vna cum prenominatis testibus presens interfui et omnia et singula sic fieri vidi et audivi hoc presens publicum jnstrumentum exinde confeci —

165) Venerabili viro dno . . preposito necnon archidyacono in ecclesia colonien. seu eius vices gerenti . . Aleydis de Molenarken abbatissa. Elyzabeth de Serfs priorissa. Aleydis de Brandenburch suppriorissa totusque conuentus monastery Bortscheten. colon. dyoc. ordin. cysterc. Reuerentiam et honorem cum salute ad ecclesiam sti. Michaelis in Porcheto vacantem ad presens per mortem seu liberam resignationem dni. Heinrici de Wassenberch ultimi ipsius ecclesie sti. Michaelis Rectoris, cuius collatio seu presentatio ad nos conuentum ratione juris patronatus dinoscitur pertinere vobis discretum virum dnum. johannem Wilhelmi de Bulcum presbiterum per presentes presentamus supplicantes quatinus eundem dnum. johannem ad dictam ecclesiam jnuestire admittere dignemur cum sollempnitatibus in talibus fieri debitis et consuetis. jn cuius rei testimonium sigilla nostrorum abbatie et conuentus monasterii Bortscheten. presentibus litteris duximus apponenda. Datum anno dni. m. ccc. lxxxx. mensis martii die secunda.

Abbatiſtſiegel abgefallen, Conuentsſiegel rund in grünem Wachſe an Pergament-Streifen.

166) Emundus dei gracia currensis ecclesie Episcopus. Vniuersis cristi fidelibus hoc presens scriptum uisuris salutem in dno. jhesu cristo. Nouerint vniuersi et singuli quod nos propter amorem dei et deuotionem quam habemus et vidimus circa dilectas filias nostras . . abbatissam et conuentum monasterii porceten. iuxta aquis concedimus et indulgemus eisdem filiabus ordin. cysterc. auctoritate dni. colonien. et nostra eandem gratiam et indulgentiam que est in

die dedicationis dicte ecclesie, ut eandem gratiam et indulgentiam habeant in die bti. johannis baptiste patroni dicte ecclesie, per omnia sicut in die dedicationis ipsius ecclesie insuper et in reconsiliationem dicte ecclesie superaddimus quadraginta diebus indulgentiarum in auctoritate dn̄i. colon. et nostra quod omnibus videntibus et audientibus ad sigilli nostri confirmationem significamus. Datum anno dni. m. ccc. nonagesimo secundo in vigilia apostolorum simonis et jude.

Siegel in braunem Wachſe, oval an gelb- und grünſeidenen Fäden.

167) Vniuersis et singulis presentes literas per modum chyrography factas visuris et inspecturis. Nos Richmodis de Obbendorp dei gratia abbatissa et conventus monasterii de Boucheto prope aquis graui ordin. cysterc. colon. dioc. necnon canonici beneficiati sti. Martini in ecclesia leod. salutem in cristo sinceram cum noticia veritatis. Notum facimus vniuersis, quod cum dudum lis et questio mote fuissent et aliquamdiu pependissent coram religioso patre dno. abbate monasterii sti. jacobi leod. ordin. sti. Benedicti conseruatore priuilegiorum et bonorum ipsorum dominorum canonicorum sti. Martini inter nos abbatissam et conuentum ex una parte nosque canonicos sti. Martini ex alia ratione perceptionis decime viginti quatuor virgatarum magnarum hereditariarum, quas nos abbatissa et conuentus ad nos et econuerso nos canonici predicti ad nos etiam spectare debere asseruimus, tandem longos litigiorum anfractus vitare cupientes. Et huiusmodi liti finem imponere probono pacis et concordie, de proborum virorum et dominorum consilio concordiam et pacem per nos seu certos nostros nuntios et procuratores super huiusmodi perceptione decime viginti quatuor virgatarum terre arabilis spectantium ad religiosas dominas et eorum monasterium, abba-

tissam et conuentum vallis Benedicti leod. dioc. ordin. cysterc. jacentium in justicia seu in territorio de Ruttis pro parte maiori et pro alia parte ad dictos canonicos spectantium et jacentium in justitia et territorio de Villen episcopi dicte leod. dioc. quos tenet et excolit ad presens Gerardus dictus fastreto de villen episcopi jacgentes ab una parte versus territorium de Ruttis et de Ote juxta terras Egidii de Niuela de Ote et versus Herstaple terras Egidii de Lauateno vero versus villam de villen episcopi et terras dictas de Sunnen qua mediante concordia ex nunc in antea perpetuo nos religiose dictam decimam leuare et percipere debemus sine ulteriori reclamatione imposterum per dictos dominos canonicos faciendos nosque eisdem dominis canonicis assignare debuimus tria septaria spelte anni redditus mensure leod. ad et supra certam ypothecam ad hoc sufficientem, quosque eisdem sufficienter assignauimus et nos canonici predicti fatemur illos sufficienter nobis esse assignatos nobisque in tantum esse satisfactum, quod exinde contenti fuimus et sumus dictasque religiosas et earum monasterium quitamus omnibus dolo fraude et exceptionibus penitus exclusis in premissis jn quorum omnium testimonium nos abbatissa et conuentus sigillum nostrum nos etiam canonici predicti nostrum commune sigillum, quibus in talibus utimur presentibus literis duximus apponenda. Datum sub anno à natiuitate dni. millmo. ccc. nonagesimo sexto mensis octobris die quarta.

Das 1te Siegel beſchädigt, das 2te in gelbem Wachſe.

168) Bonifacius Eps. seruus seruorum dei dilectis in cristo filiabus . . abbatisse et conuentui monastery Porcheten. cisterc. ordin. colon. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. justis petentium desiderys dignum est nos facilem prebere assensum, et uota, que a rationis tramite

non discordant effectu prosequente complere. Eapropter dilecte in dno. filie uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu sti. Martini de Ruttis, sti. Martini de Vilen, et sti. Andree territory de Dailhem, necnon sti. Pauli in Epen et sti. Michaelis Porcheten. leod. et colon. diocesium ecclesias parrochiales, quas in proprios usus canonice obtinetis et quas uos cum pertinentys suis canonice proponitis adeptas, sicut eas iuste et pacifice possidetis, uobis et per uos eidem uestro monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et communionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud stum. Petrum VI. Kal. aprilis pontificatus nostri anno decimo.

Påbſtl. Siegel.

169) Wir Peter van Goits Genaden genannt van Rotthem Abdt des Můnſter zo ſint Cornelis vp der Ynden gelegen in den Ertſchen=Büſchdum van Collen, doint kunt allen Lůden, die dieſen Brief an ſolen ſien of hoeren leſen, dat wir eynen offenen Brief beſiegelt mit Siegel des Durchlůchtigen Würſten des Hertzogen van Burgundien geſien hauen ind doin leſen, gantz ind guit ſonder alle Lack, de in Latine geſchreuen is, den wir vort van Latine zo Duitſche haint doin ſchriuen ind ſetzen de alſůs van Worde zo Worde gelegen is. Wir Philips Wilne Son was des Conninx van Vrankrich Hertzoch zo Burgundien, Greue zu Vleinderen zo Arthois ind zo Burtzundien Palatyn Here zo Salm Greue van Rycſtetens ind heirre zu Meychelen, doin kunt allen Lůden, die nù ſint of hernåmoils komen mogen, dat wir ſicher Brieue ind Priuilegien, die vnſe Bůrvaren Herzoch ind Herzoghinne van Lymburch ind andere Heiren den geiſtlichen

Lůden der Abdiſſe ind Conuent ſint johans Baptiſten zo Bortſchit gegeuen hauen, die wir hauen geſien, ind ouermitz vnſen Kentzleir hain doin leſen, wilger Briue Tenoer herná volgen in dieſen Worden, wir Walraue Hertzoch van Lymburg jnd jutte Herzoghinne vnſe Geſellinne doin kunt allen Lůden, dat wir vmb Heyl vnſer Sielen ind ouch vnſer Vurvaren ind Alderen, deme Conuent ind den junffrauen van Borſchit, die Goide dienen, ledenlichen verleint hauen, jnd willen, dat der vůrß. Conuent ind ſine Boiden, mit yren Gůden ind Perſonen zu Gůlpen ind zu Dobach Tolvry ſint, ewenclichen van allen Perdegelde, van Weggelde, ind van Vngelde vry ind gebieden mit allen Ernſten, dat des Nyman an yn ingeſennen of ſy dar vmb anneme zo krůden, off zo hindern, dar vmb ſy vns gegeuen hauen volkommenliche Bruderſchaf, ind deyletich gemaicht hauen, alle yrs Gebeids ind Waildait, die in der vůrß. Kirchen geſchien, jnd vp dat dieſe Punten geſchien ind van Nyman gebrochen, noch verkint in werden, ſo hain wir vnſe Siegele an dieſen Brief gehangen. Gegeuen jnt joir vns Heiren, duſent zweyhondert ſeyſ ind ſeißich, des neiſten Daigs na vnſer Vrauwen Dage assumpcio. jtem wir johann van Goitz Genåden Hertzoch van Lothringen — doin kunt allen Lůden, dat wir in Heyl vnſer Selen ind vnſer Vůrvaren, ind vnſer Alderen deme Conuent ind den junffrouwen die Goide dienen in der Kirchen van ſint johanne zo Bortſchit verleint hauen ind willen, dat der vůrß. Conuent, ind ſine Boiden mit yren Gůden ind Perſonen zo Gůlpen ind zo Dobach von allen Toellen, Voirgelde, Persgelde, ind Vngelde vemmerme vryſint ind exempt, jnd gebieten ernſtlichen dat Nyman des an yn geſeine noch ſy dar vmb in kroede noch in můde, die wilge Gicht ſy ain geſien hauen ind haint vns gegeuen darvmb die gantze Bruderſchaf, mit Gemeynſchaf alle des Gebets, ind der Waildait, die in derſeluer Kirchen geſchien jnd vp dat dieſe vůrß. Pun-

ten van Nyman hernâmoilts gebroichen noch ver-kůrt in werden, ſo hain wir vnſe Siegel an dieſen Brief gehangen, gegeuen int joir vns heiren duſent zweyhondert nuyn ind ſieuentzich vp ſint Andres Dach des Apoſtels. jt. jn Name der heiligen Dry-ueldicheyt ſelentlichen Amen. Karl der Veirde van Goitz Genâiden rompſch Keyſer allewegen irmeirter des roempſchen Rychs ind Conninck zo Beheim zo eyne ewigen Gedenknis ꝛc. jtem vidimus litterarum ducum Burgundie, Walrami, johannis, Caroli IV. Wenceslai etc. ouermitz den Herzoch ind Herzoginne ind die heren van Schoinforſt ind van Vmſterger jntgegenwordich Heren johans van den Graue, darvmb hait man vns van den vůrß. geiſtlichen jouffrauwen wegen oitmůtlichen gebeden, dat wir vns gewirdigen willen die vůrß. Brieue zo approbieren jnd van vns zo confirmiren ꝛc. — 1357.

Vnd wir Peter Abt des Můnſters van ſint Cornelis vůrß. kennen dat wir den vůrß. Brief ganz, guit in vngevicirt geſien ind geleſen hauen jnd den von Worde zo Worde van Latine zo Duitſche haint doin ſchriuen — vnſe Siegel van vnſer rechter Wiß an dieſen Brief gehangen in intgegenwôrdicheit eirſam wiſſer Lůde hern johans Paſtoirs zo ſint Michiel zo Bortſchit hern Mathys Aillarts hern Tielmans van Můnſter zo ſint Cornelis Prieſtern, jnd Peters van den Royt Notarius — gegeuen jnt joir vns heren 1399 den 13. April.

Siegel groß oval in grůnem Wachſe an einem Pergament-Streifen.

170) Nos . . Hugo dei gratia monastery altimontensis. Notum facimus vniuersis cristi fidelibus quod anno jncarn. donice. 1333 ipso die bti. Albani martyris coram venerabilibus viris vicedecano et capitulo ecclesie bte. Marie aquen. leod. dioc. pro jure nostro in territorio ecclesiarum in *Rengh* et *Chyweneis* obtinendo quo eis obligati sumus et astricti comparuimus in propria persona, ut tenemur secundum tenorem

priuilegy editi et obtenti super eo jure proprietatis et dominy sibi semper saluo recognoscentes eisdem dominis et ecclesie aquen. predicte omne jus proprietatis et dominy quod in predictis ecclesiarum territorys habere dinoscuntur, ex indulta sibi priuilegiali industria ab antiquitus et concessa. Datum anno die supradictis.

171) Uniuersis presentes litteras visuris et audituris. Nos . . jacobus dei gratia abbas monastery altimontensis ord. sti. Benedicti cameracen. dioc. Notum facimus et tenore presentium publice profitemur, quod nos nomine nostro et conuentus monastery siue cenoby nostri predicti comparauimus et presentauimus nos aquis coram venerabilibus viris dominis decano et capitulo ecclesie bte. Marie aquen. leod. dioc. et ab eisdem dnis. humiliter postulantes quatenus bona eorundem ac ecclesie aquen. predicte sita in territorys *Renc* et *Chiwweneis* ecclesiarum, que ab eisdem dominis, et ecclesia aquen. predicta tenemus et habemus in pensione pro certa pecunie summa singulis annis in festo penthecostes nostris laboribus periculis et expensis prefatis dominis in ecclesia aquen. presentanda concedere dignarentur quemadmodum in huiusmodi festis nostris predecessoribus fieri est consuetum prefati vero domini . . decanus et capitulum precibus nostris inclinati predicta bona sicut ab eis et predecessoribus eorundem juste et rite predecessores nostri tenuerunt et concessa fuerunt, nobis concessisse per presentes profitemur et eadem recepisse in pensionem secundem conditiones et conuentiones prout in litteris super hoc habitis et confectis lucide continetur fidelitatis juramento eisdem dominis . . decano et capitulo ac ecclesie aquen. predicte à nobis prestito super eo dictorumque bonorum specificationem seu declarationem sepedictis dominis in scriptis remittere promittimus et promisimus in proximo ter-

mino solutionis pensionis eisdem debite, videlicet in festo penthecostes nunc venturo bona fide et absque dolo. Et nichilominus fuit interpositum siue recitatum in ipso juramento fidelitatis à nobis facto de jnuentis bonis et juribus conservandis predictis ac alienatis pro posse et nosce nostro recuperandis, ad quod erimus obligati. jn cuius rei testimonium sigillum nostrum ad causas eo quod maiori sigillo nostro que ad presens caremus presentibus litteris duximus fideliter apponendum. Datum et Actum anno domini 1340 ipso die parasceuen. hoc est feria sexta in passione domini nostri jhesu cristi.

172) Nos decanus et capitulum regiae ac insignis ecclesiae btae. Mariae Virginis urbis aquen. leod. dioc. notum facimus uniuersis publice recognoscentes, quod hodie coram nobis in sacristia ecclesie nostre capitulariter conuocatis congregatis et capitulum eiusdem ecclesiae facientibus et representantibus ac in notarii publici testiumque infrascriptorum presentia comparuit generosus ac honorabilis vir Ludouicus de jttere procurator siue commissarius venerabilis nobilis ac deuotarum Magdalene de jttere abbatisse monasterii de Camera cisterc. ord. cameracensis dioc. nouiter anno nondum elapso in abbatissam eiusdem monasterii electae et admissae totiusque conventus eiusdem monasterii per dictam dominam abbatissam ac ipsum conventum ad infrascripta faciendum legitime constitus et deputatus, prout de huiusmodi suo mandato patentibus literis ipsius dominae abbatissae totiusque conventus sigillis eorundem sigillatis datisque anno dni. 1540 die 8a. mensis augusti coram nobis in medium exhibitis fidem fecit sufficientem, quiquidem Ludouicus tam prefatae dominae Magdalenae de jttere abbatissae quam totius conuentus eiusdem monasterii nomine se in proprietatis recognitionem nobis presentauit, et proprietatem decimarum reddituum censuum

jurium et obuentionum in parochia seu territorio de filuordia et illic circum circa consistentium, quos eadem domina abbatissa et conuentus dudum ad firmam perpetuam pro pensione viginti trium marcharum argenti puri et tertiae partis unius talis marchae argenti nobis singulis annis exinde soluenda et in urbe aquen. deliberanda receperunt, ad praefatam ecclesiam nostram aquen. spectare et pertinere recognouit. Et ideo dictus Ludouicus quo supra nomine huiusmodi bona decano et capitulo releuare petiuit iuxta formam literarum desuper confectarum quocirca nos decanus et capitulum antedicti recepta per nos prius debita de singulis negociis hanc materiam concernentibus et illorum circumstantiis informatione, atque prestito per dictum Ludouicum in animas dictarum abbatisse et conuentus de et super eo quod dicta proprietas in nullo existit diminuta necnon fidelitatis ac de jmmunitatibus, libertatibus, bonis et juribus predictis conseruandis ac perditis et alienatis pro posse et nosse suis recuperandis solemni juramento, eisdem domine Magdalene abbatisse in personam prefati Ludouici predicta bona iuxta et secund m formam et tenorem predictarum literarum cum sollemnitatibus in ea parte requisitis concessimus proprietate eorundem bonorum ac contentorum in dictis literis in omnibus et per omnia semper salvis, et illesis permanentibus omnibus dolo et fraude seclusis, harum testimonio literarum per notarium publicum infrascriptum subscriptarum ac sigillo venerabilis dni. johannis Schoinraidt ecclesie nostre decani ad petitionem nostram sigillatarum et datarum anno dni. 1540 die 23 mensis augusti presentibus ibidem honorabili et honestis viris dno. Bartholomeo Loemans presbytero capellano et johanne de Bochults virgifero prefate nostre ecclesie testibus ad premissa vocatis et rogatis. johannes Mer-

wyck notar. publicus ad premissa requisitus manu ppria.

173) Anno dni. 1426 mensis octobris die 23. ad rogatum venerabilis viri magistri Gilleni de Sarto decani ecclesie sancti Dyonisy leodien. ac canonici bte. Marie urbis aquen. leod. dioc. fui ego Petrus Defaux presbiter Rector ecclesie parochialis de Ballerio dicte dioc. cum Gerardo ipsius dni. decani fratre, ad villas subscriptas, ac diligentem feci inquisitionem, de hys que subscribuntur.

Et primo in villa de Gyuery ad tres leucas de monasterio altimontensis inueni ex relatione Gylrardi dicti de Yerpion et Theobaldi de vil lari et plurium aliorum colonorum dicte ville., quod abbas et conueutus dicti monastery altimonten. in dicta villa habent unam curtem notabilem, quam eciam vidi clausam undique muris, infra quam grosse et minute decime dicte ville, que ad dictum monasterium pertinent, reseruata tamen porcione curati dicti loci inducuntur. jn qua curte una capella in honore bte. Marie virginis constructa, habent eciam religiosi dicti monastery in dicta villa census et redditus perpetuos, necnon instituunt et destituunt villicos et scabinos, habent eciam ibidem predia ac jus familiaritatis et seruity, et dominium temporale dicti loci, estque ibidem eorum aduocatus temporalis pro tempore comes de Pentuier dnus. de Auerns, qui habet exercitium alte justicie et ratione huiusmodi aduocationis habet in censibus dicti monastery XX. lb. monete hanoy. hereditary census et auensati sund redditus ac decime predicto dicto Gyliardo pro. C. XIII. lb. monete hanoy. annui redditus, licet ut intellexi ad partem bene valeant VIII. lb. et habet dictum monasterium collationem dicte ecclesie.

Item in viez Rengue similiter accessi petrum filium johannis de long villicum dicte ville ac plures alios incolas dicte ville et ibidem inueni,

uidi eciam unam magnam curiam clausam muris ruinosis tamen, in qua est una capella constructa in honore bte. Marie virginis. Et habet dictum monasterium ibidem census redditus predia ac familiam ac jus seruitii necnon grossam decimam et quintam partem minute decime ibidem ac collationem ecclesie parochialis, habent eciam religiosi dicti monastery ibi dominium proprietatis temporale et instituere et destituere villicum et scabinos et est dictus comes aduocatus ibidem, et ratione exercity alte justicie et aduocatie predicte habet XX. lb. monete hanoy. perpetui redditus de redditibus monastery predicti, habet eciam in emendis deficientium in solutione censuum dicti monastery in dicta villa in qualibet emenda III. denar. ratione quorum compellere debet per iusticiam debitores censuum ad solutionem faciendam, residua parte emende dicto monasterio remanente. Et est valor premissorum deductis omnibus ad usum dicti monastery IIIc. lb. dicte monete. Et est sciendum qnod tam villa de Gyuery quam villa de viez rengue incombuste remanserunt.

Item in Grand Rengue similiter accessi johannem de Bossuto et Eurardum Mourant ac nonnullos alios incolas dicte ville et ibidem inueni quod ad dictum monasterium pertinent grosse et minute decime dicte ville integraliter excepta portione solita curati et quod habet collationem cure dicte ville sed nullum dominium temporale habet ibidem et valent dicte decime in anno in parte dicti monastery IIIc. lb. dicte monete licet dicta villa pro medietate fuerit nouiter combusta et iste ville distant ab inuicem de duabus leucis ad duas leucas.

Postea accessi dnum. Faserardum abbatem dicti monastery exeunte in melbodio die sequenti et die tertia dnum. Nycolaum priorem, dnum. Andream thesaurarium et dnum. Theodricum vinitorem eiusdem monastery et interrogaui eos

requisiui eciam ut traderint michi in scriptis hereditates, ad quas dni. decanus et capitulum dicte ecclesie aquen. haberint decem marcas colonien. perpetui redditus et respondit abbas tenens in manibus suis Registrum cum rubro coreo coopertum, quod (vel quatenus) haberint in scripto dni. aquen., quantum ipse credebat, quod omnia bona dicti monastery erunt pro solutione dicti perpetui redditus obligata et specialiter bona in Gran Regue et in viez Regue, non credebat tamen quod bona de Gyuery essent ad hoc specialiter obligata.

Item non inueni in aliquibus villarum predictarum licet bonam diligentiam fecerim, qui sciret de censu dictarum marcharum, aut quod dictum monasterium bona predicta haberet sub hereditaria pensione ab ecclesia aquensi.

174) Pro componenda certa controuersia apparenter mouenda inter Rdos. dnos. decanum et capitulum ecclesiae cathedralis B. M. V. ciuitatis aquen. leod. dioc. ex una et Rdum. dnum. Nicolaum Fournits abbatem monasterii s. Petri altimontens. cameracen. dioc. et conuentum eiusdem ex altera, super eo quod ipse dnus. decanus ab ipso capitulo specialiter missus pro recuperanda possessione certorum bonorum in Gyuery, Grandreng et vieux Reng comitatus Hannouiae olim per dictam ecclesiam aquen. dicto monasterio altimonten. in Emphiteusin datorum jdque ex eo quod dictus dnus. abbas ab annis undecim canonem annuum quadraginta quatuor florenorum aureorum ipsis dnis. ecclesiae aquen. debitum non soluisset imo saepius interpellatus soluere recusasset, cum ex primo contractu per Fredericum jmperatorem confirmato ceterisque inde secutis singulis annis illum soluere teneatur sub poena reincidentiae dictorum bonorum ipso facto in manus dictorum dnorum. decani et capituli aquen. ipsa dicta bona reuendicare, et recuperare intendebat cum omnibus

canonibus hactenus decursis, interuentu Rdorum. et dnorum. dni. Frederici Elzrie. abbatis Maricolen. pretactae dioc. cameracen. Maximiliani Manart Præpotiti jnsulen. Tornacen. Dioc. D. joannis Antony Carezana canonici ecclesiae cathedralis vercellen. et secretarii jullustrissimi ac Reverendissimi dni. episcopi vercellens. Nuncy apostolici ac D. Dionisy Villers canonici Tornacensis in eam ventum est concordiam, ut ipse dnus. abbas altimontensis de consensu sui prioris nomiue totius conuentus dicto dno. Decano aquen. in recognitionem directi dominii dtorum. bonorum ad prætactam ecclesiam aquen. pertinentis et emendam suae negligentiae in releuio eorum et solutionem dictorum canonum soluat infra dies decem summam centum quinquaginta scutorum jtalicorum cum tertia parte ipsorum censuum annuorum hactenus cessorum, secundam vero 3am partem eorundam censuum soluat infra sex menses et reliqua infra unum annum a die presente computan. recognosceretque prædictus dnus. abbas priorem illum contractum et iuxta illius tenorem ac sub poenis in illo contentis promittet continuare solutiones dicti canonis de anno in annum dictis dnis. Decano et capitulo ecclesiae aquens. quibus mediantibus prædictus dnus. Decanus nomine dicti sui capituli potestatem habens ad hoc specialem et sufficientem admittet eundem abbatem ad releuium dictorum bonorum in forma consueta absque eo quod teneatur venire vita sua durante aquisgranum promittetque pro negligentia commissa tam in dicto releuio quam solutione dictorum canonum se reddituum dictum dnum. abbatem et eius conuentum jndemnes apud dictum suum capitulum aquen. et alios quoscunque et hoc de gratia speciali et pro hac vice, tamen sine præiudicio juris prætactae ecclesiae aquen. ita quod post dictum dnum. abbatem futurus abbas aquisgranum ut prius ad dictos dominos

de capitulo aquen. pro dicto releuio et recognitione se conferre teneatur. jn quorum omnium fidem tam dicti Rdi. dni. decanus aquen. et abbas altimontens. Cum dno. Gasparo jlano (flano) suo priore nomine sui conuentus quam pti. omnes in dicta concordia intranda praesentes hoc præsens scriptum propria manu signarunt. Acta fuerunt haec in oppido montis Hannoniae dioc. camerac. - in hospitio dicti Rdi. dni. abbatis die quarta mensis octobris anno dni. millesimo quingentesimo octogesimo sexto me notario infrascripto ecclesiae metropolitanae cambracensis, decano cum ptis. omnibus Rdis. dnis. et presente et ad praescripta omnia specialiter rogato et requisito.

Franciscus Foss decanus B. M. V. regalis urbis aquensis.

Nicolaus abbas altimontensis. Dnus. Gaspar Hano prior. Maximilianus Manore præpositus jnsulen. Franciscus Buisseret ecclesiae Metropolitanae cameracen. Decanus publicus apostolica auctoritate notarius j. Ant. caretana canonicus vercellensis.

175) Anno 1586 die 6ta. octob. deputauit Rdus. dnus. atque pater Nicolaus Fornier dnum. ac venerabilem virum Priorem sui monastery altimontens. ut meum visitaret Veus Reng et grandt Reng atque Gynge.

jngressi pagum Veus Reng 7. prædicti mensis inuenimus curtem quam habuit abbas et conuentus muris quidem non clausam sed ex antiquis muris aedificia tempore belli inter Gallos et Carolum V. incendio conflagrata iterum restituta. Horreum magnum satis antiquum et pro parte ruinosum. capellae aliqua adhuc erat memoria sed nullae reliquiae forte incendio consumptae vel potius vetustate et ruina corruptae nichil certi. jn hoc loco habet monasterium census redditus prædia et familiam. jus servicy grossam

decimam et minutae decimae mediam partem, alteram mediam partem habet curatus. jtem collatio ecclesiae pertinet ad monaehos altimontenses, qui ibidem habent dominium proprietatis seu fundi temporale et instituere tres scabinos et villicum sicut etiam Dux Areozorensis ratione aliae aduocatiae tres instituit scabinos, septimus ad arbitrium utriusque partis ordinatus. Ratione aduocatiae habet Dux prefatus omnes emendas ad quam autem summam accedant in uniuersum reditus horum bonorum propter belli tempestatem ignoratur, ibidem reperimus Pastorem in Grandt Reng atque ex ipsius et aliorum informatione intelleximus altimontenses præfatos in grand Reng recipere magnas et minutas decimas ipsi Pastori sua parte seruata. Pastoratus etiam ad prædictos pertinet, nullum ibidem habent jus dominy siue jurisdictionis subsunt Ducis Arschotani jurisdictioni, in Chinry habent praefati religiosi insignem curtem muris undique (pro parte tamen ruinosis) cinctam multis horreis et aedificiis ornatam et multis incendio combustis in qua monasterium altimontense habet partem grossae decimae nimirum ex nouem manipulis quinque abbatissae niuellensis tres et Pastor unum et terrae religiosorum in aliquibus subiectae sunt decimationi canonicorum sonigensium in minutis habent sicut in grossis. Capella etiam exstat in hac villa, habent religiosi dicti monasterii census et redditus perpetuos de institutione scabinorum et villici eadem est ratio quae est Veux Reng aduocatus est Dux Arschoranus nunc dominus in auonnis propter permutationem quantum valeat propter bella dici non potest. Haec ita esse affirmant venerabiles viri atque dni. infrascripti

dnus. Gaspar Hano prior.

joannes Massing Pastor in grand Reng. jn Ginry habemus etiam molendinum idem Gaspar

qui supra. et ego qui haec scripsi idem attestor et fateor Franciscus Foss decanus B. M. V. aquensis.

Forma juramenti.

Ego N. N. abbas monasterii altimontensis ord. s. Benedicti cameracens. dioc. juro quod ab hac hora ero fidelis Reuerendis dnis. decano et capitulo. B. M. V. aquen. Ecclesiae et quod bona eorundem dnorum. in Reng et Chiueneis quae pro certa summa eis praestanda iuxta tenorem contractuum concordiarum et transactionum desuper innitarum tenemus fideliter sine aliqua alienatione seruabimus et seruari faciemus alienata pro posse et nosse recuperabimus (Hisce dictis dexteram manum pectori sacerdotali imponens dixit). jta me deus adiuuet et omnes sancti eius. Acta sunt haec montibus ut supra presentibus ibidem ysdem et proxime supra testibus ad id specialiter vocatis atque rogatis.

176) Honorius Eps. seruus seruorum dei, dilectis in christo filiabus, abbatisse monasterii in Porceto eiusque sororibus tam presentibus quam futuris, regularem vitam professis in perpetuum Religiosam vitam eligentibus, apostolicum conuenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos à proposito revocet, aut robur, quod absit, sacre religionis infringat; eapropter dilecte in domino filie vestris justis postulationibus clementer annuimus, et prefatum monasterium ste. dei genetricis et V. M. et sti. jois. baptiste in Porceto, in quo diuino mancipate estis obsequio, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, et presentis scripti priuilegio communimus. jnprimis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum Deum, et beati Benedicti regulam, atque institutionem cisterciensium fratrum in eodem monasterio institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inuiolabiliter obseruetur: pre-

terea quascunque possessiones, quecunque bona idem monasterium impresentiarum juste ac canonice possidet, aut in futurum concessione Pontificum, largitione Regum vel Principum, oblatione fidelium, seu alys iustis modis, prestante domino poterit adipisci, firma vobis, et eis, que vobis successerint, et illibata permaneant, in quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis, locum ipsum, in quo prefatum monasterium situm est cum omnibus pertinentys suis, possessiones, domos et terras, quas habetis in *oppido aquensi*, in *Vilen*, in *Epene*, in *Rutten* et ad *stum. Andream*; possessiones, terras et redditus, quos habetis in *Steinstraten*, in *Sleiden*, in *Körenzich*, in *Aldenhoven*, in *Sinçege*, et in *Bobardia*, cum pratis, vineis, terris, nemoribus, usuagys et pascuis in bosco et plano, in aquis et molendinis, in vys et semitis, et omnibus alys libertatibus et immunitatibus suis. Sane laborum vestrorum de possessionibus habitis ante concilium generale, siue etiam novalium que proprys manibus ac sumptibus colitis, siue de ortis, virgultis et piscationibus vestris, vel de nutrimentis animalium vestrorum nullus à vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis personas liberas et absolutas è seculo fugientes ad conuersionem recipere, et eas absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli sororum vestrarum post factam in monasterio vestro professionem fas sit, sine abbatisse sue licentia de eodem loco discedere, discedentem vero absque communium literarum vestrarum cautione nullus audeat retinere jllud districtius inhibentes, ne terras seu quodlibet beneficium ecclesie vestre collatum, liceat alicui personaliter dari, siue alio modo alienari absque consensu totius capituli, vel majoris aut sanioris partis ipsius. Sique vero alienationes vel donationes aliter, quam dictum est, facte fue-

rint, eas irritas esse censemus. jnsuper auctoritate apostolica inhibemus, ne ullus Eps. vel quaelibet alia persona, ad sinodos vel conuentus forenses vos ire, vel judicio seculari de vestra propria substantia vel possessionibus vestris subjacere compellat. Nec ad domos vestras causa ordines celebrandi, causas tractandi, vel aliquos conuentus publicos conuocandi venire presumat. Nec regularem electionem abbatisse vestre impediat, aut de instituenda vel remouenda ea, que pro tempore fuerit, contra statuta cisteriensis ordinis se aliquatenus intromittat. Pro consecrationibus vero altarium seu ecclesiarum, siue pro oleo sacro, vel quolibet alio ecclesiastico sacramento nullus à vobis, sub obtentu consuetudinis, vel alio modo quicquam audeat extorquere, sed hec omnia gratis vobis Eps. dyocesanus impendat. Alioquin liceat vobis quemcunque malueritis catholicum adire antistitem gratiam et communionem apostolice sedis habentem, qui nostra fretus auctoritate vobis, quod postulatur, impendat; quod si sedes diocesani Episcopi forte vacaverit, interim omnia ecclesiastica sacramenta à vicinis Episcopis accipere libere et absque contradictione possitis, sic tamen ut ex hoc imposterum proprys Episcopis nullum preiudicium generetur, quia vero interdum propriorum Episcoporum copiam non habetis siquem Episcopum romane sedis, ut diximus, gratiam et communionem habentem, et de quo plenam notitiam habeatis, per vos transire contigerit, ab eo benedictiones vasorum et vestium, consecrationes altarium, benedictiones monialium auctoritate apostolice sedis recipere valeatis, porro si Episcopi vel alii ecclesiarum rectores in monasterium vestrum vel personas inibi constitutas suspensionis, excommunicationis, vel interdicti sententias promulgauerint, siue etiam in mercenarios vestros pro eo, quod decimas, sicut dictum est, non persoluitis, siue

aliqua occasione eorum, que ab apostolica benignitate vobis indulta sunt, seu benefactores vestros pro eo, quod aliqua vobis beneficia vel obsequia ex caritate prestiterint, vel ad laborandum adjuuerint, in illis diebus, in quibus vos laboratis, et alii feriantur, eandem sententiam protulerint, ipsam tanquam contra sedis apostolice indulta prolatam duximus irritandam. Nec littere ulle firmitatem habeant, quas tacito nomine cisterciensis ordinis et contra tenorem apostolicorum priuilegiorum constiterit impetrari. Preterea cum commune interdictum fuerit, liceat vobis nichilominus in vestro monasterio exclusis excommunicatis et interdictis, diuina officia celebrare. Paci quoque et tranquillitati vestre paterna inposterum sollicitudine prouidere volentes, auctoritate apostolica prohibemus ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temeri capere, vel interficere, seu violentiam audeat exercere. Preterea omnes libertates et immunitates à predecessoribus nostris romanis pontificibus ordini vestro concessas, necnon libertates, et exemptiones secularium exactionum à regibus et principus vel alys fidelibus rationabiliter vobis indultas auctoritate vobis apostolica confirmamus et presentis scripti priuilegio communimus, decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare, aut ejus possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere, seu quibuslibet vexationibus fatigare sed omnia integra conseruentur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salua sedis apostolice auctoritate: si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisue persona, hanc nostre constitutionis paginam sciens, contra eam temere venire, temptauerit, secundo tertioue commonita, nisi reatum suum congrua

satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate, reamque se diuino iudicio existere, de perpetrata iniquitate cognoscat, et à sacratissimo corpore et sanguine dei et dni. redemptoris nostri jhesu christi aliena fiat, atque in extremo examine districte ultioni subjaceat. Cunctis autem eidem loco sua jura seruantibus sit pax dni. nostri jhesu christi, quatinus et hii fructum bone actionis percipiant, et apud districtum judicem premia eterne pacis inueniant. Amen.

Ego Honorius catholice Ecclesie Episcopus. Hugo hostiens. velletren. Eps. Ego Pelagius Alban. Eps. Ego Nicolaus Tusculanus Eps. Ego Guido prenestinus Eps. Ego Stephanus Basilice 12 apostolorum presbyter cardinalis. Ego Oct. storum. Sergy et Bachi diac. card. Ego Romanus sti. Angeli diac. card. Datum Laterani per manum magistri Guidonis dni. P. P. notary 14. Kl. januarii ind. 13. incarnationis dnice. anno 1224. pontificatus vero dni. Honory P. P. III. anno nono.

Et nos Wilhelmus de Stocheim cantor ecclesie B. M. in aquis has litteras quarum hec est copia in nulla parte viciatas omnique suspicione carentes sub sua certa bulla prout primo facie apparebant nos tenuisse, vidisse et legisse protestantes et sigillum nostrum rogati ducimus presenti copie in testimonium appendendum. visum lectum et datum anno dni. 1321 die beatorum symonis et judae apostolorum.

Siegel in grünem Wachſe.

177) Henricus dei gratia Romanorum Rex semper augustus. Vniuersis sacri Romani jmperii fidelibus, presentes litteras inspecturis. gratiam suam et omne bonum. Dum diuorum jmperatorum, et Regum Romanorum jllustrium, jnclite recordationis, antecessorum nostrorum gesta, pia mente reuoluimus, ac interne considerationis oculis perspicimus diligenter. ut eorum

iustis exemplis, nostra coaptemus vestigia, in voto gerimus, atque desiderio pleniori sperantes, quod ex eo quod ecclesias et ecclesiasticas personas. diuino cultui deputatas pleniori pre ceteris gracia confouemus. concessa nobis a supremo rege regente, et gubernante omnia, salus et gracia debeat ampliari. deuotarum igitur in cristo sanctimonialium monasterii in Porceto ciuitati nostre aquisgrani contermini. cysterc. ordin., quarum ordinem diuina emolacione prosequimur, votiuis supplicationibus inclinati, priuilegium clare recordationis Friderici secundi Romanorum jmperatoris cum omnibus libertatibus et graciis in ipso priuilegio contentis et per recolende memorie Rudolfum et Albertum Romanorum Reges predecessores nostros, postmodum confirmatum, sicut in ipsorum Rudolphi et Alberti, litteris continetur. prout rite et prouide facte sunt, confirmamus, jnnouamus, approbamus et presentes scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis, jnnouationis et approbationis infringere, vel eidem ausu temerario contraire quod qui facere presumserit, grauem nostre indignationis offensam se nouerit incursurum. jn cuys rei testimonium, presentes litteras fieri, et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Dat. colonie XVI. Kal. Februar. jnd. septima. anno dni. millio., trecentesimo, no.10, Regni uero nostri anno primo.

Siegel in gelbem Wachſe an rothen Fäden.

178) Kunt ſie al den ghynen die dieſen Brief ayn ſient inde hören leſen, dat wer Můmboren van den heyligen Geyſt die nv cer Cyt ſint inde her nomoyls komen ſůlen, gheuen inde gelden ſolen vp ſint Remeys Daghe den Auweſtinen van Ayghen echt ind zwincich Schillinge Gelts, van den Sieuen inde zwincich Marcken Gelts, die wer hauen van Heren Geirrard Chorus Ridder die vns Her Geirrart Corus bewyſt inde gegeuen hait

alſo alſe die Brieue inne hauen die dar vp gemacht ſint, dar vmme ſo ſulen die Auweſtine Heren Geirrart Chorus jnde ſynre elichger Vrouwen Katrinen, inde ore Vrunde jorbegant duyn alle jor vmmerme inde ewelichgen, neyſt Daichs Alreſelen Daghe, des Aeuens Vegillie, inde des Morgyns Seilmeſſe, inde eyn ſiden Kleyt in den Koir ſpreyden, inde vier Kertzen dar vmme ſetzen, dieſer echt inde tzwincich Schillinge der ſůlen die Brůder zwa Marc hauen vp den Dach dat man Seilmeſſe ſingt, inde ſal ůn do mede Zeſſen inde Zedrencken gelden in oren Ryfer, inde die ander vier Schillinge ſal der Küſter hauen zů den vier Kertzen do man dit Begencniſſe mede duyn ſal, jnde weir dat Sachge dat die Auweſtine dit Begencniſſe niet in deden, alſo alſe do vorn geſchreuen ſteit do got vore ſyn můſſe, ſo ſůle wir Můmboren van den Heilgengeiſt die cer Cyt ſint den vůrſchr. Heren Geirrart of ſynre Vrouwen Vrouwe Katrinen, of oren rechten Eruen dieſe vůrſchr. echt inde zwincich Schillinge Cens widder gelden inde geuen alle ior alſe vor ore gerechte Erue ſunder Zorn inde Widderſprechgen der Auweſtine alle Argeliſt inde quode nuwe Vunde vſgeſcheyden zu eynre Steitgeit der Woreyde, ſo haynt wir Mumboren des Heyligeyſt des Heyligeyſt jngeſiegel ayn dieſen Brief gehangen, de gegeuen wart int jor vns Heirren dat man ſchreyf. m. ccc. liii. Andaychs drůtciender Daghe.

Siegel abgefallen.

179) Wir Geirhart Chorus Ritter vůr mich jnd dan vůr . . Geirhart van Rodenburch johan van Frankenberch ind Moys van Reymerdale, doin kunt allen Lůden die deſen Brief ain ſolen ſien. jnd kennen offenbeirligen, dat wir Vlugen den Appelmenger ind ſinen Eruen Bůrgere zu Ayghen, gegeuen jnd verliewen hain vnſe Huis, zu der Geis gelegen intgein de Broitblancken zen Marde wert, ſo wiet da gelegen is jnd lyt zein jair neyſt aygter eyn volgende na data dis Briefe vmb eyn Summe Geltz, dat is zewiſ-

ſen vmb vüinfzein Golden van Florenze guit van Gulde jnd wichich alle jair dieſe zein jair zegeuen jnd wale zebezalen dat Halffſcheit zu ſint johans Meſſen neiſt komende jnd dat ander Halfſcheit zu Kirſmeſſen darna alle jair neyſt aygter eyn volgende, mit ſulger Manyren dat hee ind ſine Eruen, dat Huis dieſe Zyt vyſſ noitbuwelich halden ſolen, dat nyet innergen noch zu ſchaden in kome mer weirt dat man dat Huis nuwe decken muyſt, dat ſolen wir Geirhart Chorus, johan ind Moys vürſchr. van vnſer Koſt ind Arbeit, doin decken jnd vpbereiden, ain alle Liſt of Argeliſt vnd des zu Vrkunde jnd vmb Kuntſchaf der Wairheit ſo hain ich Geirhart Chorus Ritter myn jngeſiegel vür mich vür Geirhart johan jnd Moys vürß. ain dieſen Brief vmb örre Beden wille gehangen, jnd wir johan van Frankenberch jnd Moys van Reymerſdale kennen, dat dieſe vürſcr. Punten wair ſyn jnd alſus ergangen. jnd ich Vluge kenne ouch in guiden Truwen jnd geloue dat dieſe Punten vürß. wair ſyn ind alſus ergangen, jnd dar af voldoin ſal ſo wy vürß. is . . gegeuen jn deme jair na Goitz Geburde m. ccc. ſieffen ind vunfzich zu Kirſmeſſen.

Siegel abgefallen.

180) Ego *Agnes* dicta Colyn monialis in Porceto. Notum facio vniuersis quod michi a discretis ac honestis viris magistriscivium ac vniuersitate ciuitatis aquen. de septem talentis antiquorum Hallen. usufructus, quas persoluere tenentur in assumptione Marie Virginis de presenti anno ac annis omnibus transactis usque in hodiernum diem plenarie est satisfactum. jn cuius rei testimonium. Nos Richardus dei gratia abbatissa monasterii porceten. sigillum nostrum duximus apponendum. Datum anno m. ccc. lxvii. jn octaua sti. Lamberti episcopi et martiris.

Siegel abgefallen.

181) Wir Rychard e van Goitzs Genaden. Ebdiſſe van Burſcheyt duin kunt allen Lüden dat

vns van den eirſamen Lůden Burgermeyſteren inde gemeynen Rode van Achen van XXV. Mr. inde XII den. de mans vns alle joir zu ſint johans Meſſen Baptiſten wail betaillt hait inde genuch vns geſchit is van diſſen joir inde van allen veirgangen joren jn Gezuchnys der Voyrheyde ſo hain wir Richarde . . Ebdiſſe vorß. vnſe jngeſygel ain diſſen Brief duin hangen, de gegeuen wart in deme joir vnß Heirren du man ſchreif. m. ccc. lxxi. des drieden Dages na ſint Laurentius Dage des heiligen Mertellers.

Siegel in grünem Wachſe: Umſchrift beſchädigt.

182) Ich Dillie up den Kanel Nünne zu Bortſcheyt duin kunt allen Lůden mit dyſen Brieue inde kenne dat ich intfangen inde upgehauen hain van der Stede wegen van Aichen vůnffindtzwintzich gůde ſwoir Gulden die mer geuallen woren des eychtzienden Daigs in den Meye neyſt ledende vůr datum dis Bryefs van mynre Lyftzůcht van wilchen Termine nv ledende inde van allen vůrledenden Termine ich Dillie vorß. die vůrß. Stat van Aichen inde alle die den dyſe quitancie billich ſtade duin ſal los ledich inde quyt ſchelde ain Argeliſt jn Vrkunde myns Siegels inwendich dis Briefs Briefs gedruckt. Gegeuen int joir des nůintziendags in den Brämainde.

Siegel ein Stern.

183) Wir Rycomuit van Goyts Genaden . . Abdiſſe zu Bůrtſcheit důen kunt allen Lůden ouermits deſen Brieff dat die eirber Wyslůde . . Burgermeiſtere Scheffene . . Roitslůde jnd die Gemeinte der kůnnentlicher Stat van Aychen wail bezailt haint vns jnd vnſen Conuent vuyfzeen guide ſwoir Gulden die ſy vns ind vnſen Conuent vorß. al joir ſchuldich ſint erfflich ind ummerme vp ſint Vrbains Dage des heylgen Paiffs dan af dat wyr ſy alentlichen qwyt ſchelden, van deme Termine dys joirs ind alre jore die vorleden ſint ouermits deſen Brieff jn Vrkunde vns Siegels vor vns ind vnſen Conuent ain deſen ghehangen in deme joir vns heren

du man ſchreyft duſent drihundert vuyfindenwyntzich vp ſint Laurencius Dage.

Siegel in grünem Wachſe.

184) Wir . . Reichter ind . . Scheffene des koninclichs Stoelz van Aygen der Namen herna geſcr. ſtein duin kunt alle Lůden mit deſen Brieue ind kennen offenb. dat vůr vns ind vůr vnſe Tgenwordicheit komen ind yrſchenen ſin beſcheiden Lůde mit Namen Her Arnolt van den Berghe vnſe Meidſcheffen op eyn Side in Neſe eliche Doychter was ver. Katherinen der Beckerſen in ſynt jocobſtrois der Got genoyde op de ander Side. deſelue Neſe mit yren guden Vurrode ind Muitwillen in reichter Zyt dat ſyt wael duin moicht ind ouch nutz ind ſtede was du ind den ſyt deyde, ſo hait ſy vurkoicht ind verkoiſt erflich ind ymmerme deim vůrg. Heren Arnolt ind ſinen (Eruen), dat Guyt ind Erffe in die juncheit mit den Berchfert mit der Molen mit Huyſincge mit Hoifreyde mit Wyeren mit (Lantz) mit Beynde id ſy bebuwet of vnbebuwet, ſo wie dat Erffe ind dat Guyt in de juncheit da lyt inde gelegen is in Grunde vůr ind aten in Lencden in Breyden in Naſſen ind in Drůichidden mit alle deim Reicht ind Zubehoren ſo weit der vůrß. Neſen wart ind ſyt hůde zu Dache hilt ind beſitzend. is neit vßgeſcheiden ind ouch alſůlge Brieue as deſelue Neſe op dat vůrſcr. Guyt in de junchei ſprechende hait, dat allit ſamen neit me vnden in gilt dan veirtzien Můdde ind vůnf Sůmmere Roggen eyn Můdde Weys eynen Gulden dry Groiſtornois ind vůnfzien Schillincge jairlige Renten alſo af die vůrſcr. Neſe vůr vns bekant ind geloeft hait zu weren jnd vmb eyne genante Summa van Gelde dat is ze weſſen vmb zwey hundert Gulden guit van Golde ind ſwair van Gewicht die de vůrg. er. Arnolt der vůrſcr. Neſen zemoel wael bezailt hait ind dar van vůr vns genoich geſchyt is. Alſo hait die ſelue Neſe ſich vßgedoin Beſitzunge ind Gebrůichunge des vůrg. Erfs ind Guyts in der juncheit mit alle ſime Reicht ind Zubehoyr

ind ouch alſulge Brieue as ſy op deim vůrg. Gude ſprechende hait, ind vort alle des Reichtz Ainſproichs of Vorderie des ſy dar ain yegewan of noch hait op Data dis Briefs, ind hait den vůrg. eren. Arnolt ind ſine Eruen dar ain ind da jnne gewyſt ind geſat geeygent ind geerft mit ganzen vollen Reicht zutz ewigen Dagen ind hait ouch klaclos dar op verzegen ind verzyt mit Munde ind mit den Halme in Vrber ind zu Nutz des vůrg. eren. Arnoltz ind ſynre Eruen ouch vort ſo hait deſelue Neſe deim vůrg. eren Arnold ind ſinen Eruen bekant ind geloeft des vůrg. Erfs ind Guytz in de juncheit jair ind Dach zu weren ind alle reicht Ainſproiche Krot ind Hindernis afzedoin na Reicht ind Gewoinheit der Steyde van Aygen, Beheltenis der Leinheren yrs Reichtz ind ſunder alle Argelyſt. Vort yſt zu weſſen, dat dat vůrg. Erffe ind Guyt in de juncheit nuyn Capune des jairs gilt zu deim dat des jairs gilt, alſo aſt vůrbeſcreuen ſteit. jnd dis zutz eyne Vrkunde der Wairheit, ſo hain wir Reynart van Moirke Reichter, Gerart Chorus Ritter, Chriſtiain Lewe Bürgermeiſter, Goyſwyn van Punt, Arnolt Wylde, Mathys van Hoekirchen, Sanders van Soerſſe, jacob Colyn ind johan Chorus . . Scheffene des koninclichs Stoelz van Ayghen vůrſcr. ind vmb Beeden wille der vůrſcr. Partien op beyden Siden vnſe Sygille ain deſen Brief gehangen. Gegeuen op ſint Remeiſdage in deim jair vns Heirren du man ſchreif duſent dry hundert vier ind ſeyſzich jair.

Von den 9 Siegeln 1 abgefallen.

Als ein Beitrag des oben Seite 24 Geſagten über die Grenze zwiſchen den Ubieren und den Tongern ſoll hier das Verzeichniß der ehemaligen Dekanaten Süſtern und Waſſenberg folgen, die der Lütticher Kirche angehörten und im Maasgau gelegen waren.

Das Erſtere beſtand aus folgenden Pfarrkirchen und Kapellen, wie ſie das alte Statutenbuch des

Concilii zu Süſtern enthält, das von dem damaligen Dechanten Peter Penarius angefertigt worden iſt.

jntegrae Ecclesiae. Beick. Born et Büchten. Breheren. Dremmen. Eicht. Eltzloo. Goell. Gangelt. Geilenkirchen. Hartin. Heinsberg. Heerlen. Hültzberg. Mersen. Nova villa. d. i. Neuſtadt. Op Gelein. Obbeicht Papenhouen. Schennen. Sittart. Süsterzeill. Verendael und Vücht.

mediae Ecclesiae. Bronsraedt. Clemmen. Guttekouen. Hyllensberg. Houtum. Lymborch (Lymberich) Myllen. Merckelbeick. Orszbeick. Ormont. Roescheren. Rode Winandi. Ruremunda. Spaubeck. Stein.

quartae capellae. Anstenraedt. Bergh supra mosam. Byngelraedt. Byrgden. Brox Sittart. Cruydorf. Cluse bei Vücht. Hauert. (Roer-) Kempen. Kyrchhouen. Lyne. Marienberg. Münsterglein. Papenmünster. Süsteren. Theueren. Montfort. Odilienberg. Randelraedt. Saeffelen. Waelraedt. Weir (Weer). Werdt Stephani.

Vorſtehendes Verzeichniß enthält mehrere Kirchen und Kapellen, als das, welches der ſelten gewordenen Druckſchrift: Statuta aurei Concilii Süsterensis confirmata a sermo. Principe Wilhelmo et filio joanne Wilhelmo anno 1495. 15ta. Decembris, conscripta à joanne Ganderheiden Notario apostolico et jmperiali anno 1307 5ta. Septembris. Typis mandata de mandato ampl. dni. joannis Petri Kisgens eiusdem Concilii Decano, necnon generali consensu RR. DD. Petri Kox, Servatii ab Eyck, Reineri Gaen, ac Leonardi Mülleners, Camerariorum, totiusque Capituli ac notis illustrata. Ruremundae Typis Fr. Max. Ophovii, angehängt iſt. Dazu kommt in dieſem Hoengen als Ecclesia media vor, und bei den Kapellen werden noch mit aufgeführt: jsenbruch und Utrath.

Nomina Ecclesiarum et quartarum capellarum decanatus Wassenbergensis*):

Ecclesiae integrae. Ameren s. Antonii. Birgelen. Born. Beeck, sub hac parochia est capella in Kipshoven, et in Holtum. Bryel. Doveren. Niel ad Nemus, sub parochia ante portam est capella. Niel ad mosam. Steinkirchen. Wegberg. Tigolen.

Ecclesiae mediae. Ameren s. Georgii. Bracht. Dahlen. ibidem ante portam molarem sacellum. Kaldenkirchen. Ratheim.

quartae capellae. Arsbeck. Dilckrath. Gerderath. Huckelhoven. Melich et Herckenbusch. Kanken. Klein Gladbach. Luttelforst. Myla. Ophoven. Orsbeck. Wassenberg. Wickerath. Wilrath.

Nomina Ecclesiarum, quae per erectionem Episcopatus Ruraemondensis à Christianitate Wassenbergensi sunt separatae.

Ecclesiae integrae. Assel et Schwalmen. Beesel. Cruchten inferius. Erckelenz. Lobrug.

Ecclesiae mediae. Elmpt. Venlo.

quartae capellae. Cruchten superius. Velden. Alsdorff Kuickhoven sub Ercklenz. Belfeld sub Tegelen.

Nachträge.

Nach dem Abdrucke des Textes dieſer Schrift ſind mir noch mehrere Urkunden und dgl. in die

---

*) Statuta aurei Concilii Wassenbergensis Dioecesis Leodiensis olim a Revmo. ac sermo. Episcopo et Principe. Ernesto, necnon sermo. Patriae Principe Philippo Wilhelmo confirmata et roborata, jam vero de mandato Plur. Revdi et amplissimi dni. Adolphi josephi Beeck Decani et Pastoris in Ratheim necnon de generali consensu RR. DD. Camerariorum etc. Typis mandata. Coloniae 1768.

Hände gefallen, von denen einige Aufklärungen über Manches in der gedachten Schrift geben, und die ich nun hier folgen laſſe.

Zur Seite 2 und 10. In dem verfloſſenen Jahre erſchien in Löwen eine gutgeſchriebene Abhandlung*) über die Feldzügen des J. Cäſar in Belgien, die aber das Aduatuca der Eburonen in den dieſſeitigen nahen Umgebungen von Lüttich unrichtig angibt. Was wohl daher entſtanden ſein wird, weil der Verfaſſer glaubt, daß das Land der Eburonen ſich auch jenſeit der Maas ausgedehnt habe.

Die Wohnſitze des Volks der Aduatuker ſetzt er mit Recht an die Demer bei Haſſelt und Dieſt, wahrſcheinlich haben ſie aber die ganze Gegend des linken Maasufers von Lüttich bis Maſtricht und dann über Tongern, Haſſelt und Dieſt hinaus innegehabt.

Zur Seite 27. In der Schrift des Freiherrn von Hüpſch, betitelt: Epigrammatographie**) ſind mehrere Römerinſchriften abgedruckt, die in den Gegenden dieſſeit der Ruhr zu Tage gefördert worden ſind, als Seite 40 zu Altorp bei Jülich, S. 55. zu Greſſenich, S. 60 zu Jülich, Seite 61 zu Düren und Seite 68 zu Gürzenich bei Düren und Weisweiler.

Zur Seite 87. Die bei Mir. Oper. diplom. T. IV. pag. 34. abgedruckte Urkunde iſt sub Nr. 176. nach dem Original gegeben, und mit einem vidimus vom Jahre 1321 durch den Sänger des Münſterſtifts: Wilh. von Stockheim verſehen.

Zur Seiten 145 und 46. Als ein Beitrag zu

*) Mémoire sur les campagnes de César dans la Belgique et particulièrement sur la Position du camp de Q. Cicéron chez les Nerviens, suivi d'une Notice sur les Nerviens et de Recherches sur Samarobriva, Par P. J. B . . . publiée Par J E G Roulez Dr. ès-lettres, avec un Plan du Camp de Cicéron et 5 cartes géographiques. Louvain 1833. in 4to.

**) Köln 1801 in 4to.

einer Biographie des um Aachen ſich ſo verdient gemachten Ritters, Gerharts Chorus ſind die Urkunden Nr. 178, 79 und 84 abgedruckt worden. Mit der Erſten ſtiftete er im J. 1353 ein Jahrgedächtniß in der hieſigen ehem. Auguſtinerkirche. Mit der 2ten gab er im J. 1357 für ſich den Gerh. von Rodenburg, joh. von Frankenberg und Meis von Remersthal ein Haus, zum Geiſt genannt, gelegen der Brodhalle gegenüber an dem Marktplatze und der Büchelſtraß, in Miethpacht; und die 3te beſiegelte er als Mitglied des hieſigen Schöffenſtuhls im J. 1364, wodurch das oben Seite 146 Ausgeſagte aufgehoben wird. Sein Wappen waren zwei Lilien, deren Stengel ein Kreuz bildeten. Sein Sohn, johan, der mit ihm damals den Schöffenſtuhl beſaß, führte daſſelbe Wappen. Dieſe Urkunde wurde ausgefertigt über den Ankauf der vor dem Vaelſer Thore dicht bei der Stadt gelegenen Junkersmühle durch den Schöffen Arnolt von Berg. Die gedachte Urkunde iſt zugleich ein Beitrag zu der noch dunkelen Geſchichte der Ritter de juncheit in Aachen.

Daß der Ritter Gerhart die Benennung Chorus von der Erbauung des Münſter-Chores ſoll erhalten haben, iſt unrichtig; denn ſchon im Jahre 1250 erſcheinen Wilhelm Chorus mit ſeinem Bruder Heinrich als Zeugen (Schloß und Kapelle Bernsberg. Urk. 11.) und im Jahre 1331 war johan genannt Chorus Vogt und Meier in Aachen (hiſtor. Beſchreibung der Münſterkirche. Urk. 12.)

Zur Seite 149 und 50. Im J. 1371 beſcheinigt die Abtiſſin, Richardis van Uelpenich, von der Stadt Aachen 45 Mr. und 12 Den. als Zins erhalten zu haben. Urk. 181. Und im Jahre 1345 quittirt die Abtiſſin, Richmodis van Schellart zu Obbendorf, der genannten Stadt über den Empfang der 15 Goldgulden. Urk. 183.

Zur Seite 153. Zu einiger Beſtätigung des dort Geſagten dienen noch die Urkunden Nro. 180 und 82. Mit der Erſten quittirt im J. 1367. die Non-

ne in der Abtei Burtſcheid Agnes aus dem aachener Ritterbürtigen Geſchlechte der von Collin über Empfang ihrer Leibrente, die die Stadt ihr jährlich zahlen mußte, und mit der andere beſcheinigt im J. 1393 Dillie aus der ebenfalls Ritterlichen Familie auf den Kanel in Aachen ihre Leibrente von der Stadt erhalten zu haben.

Die Abtei Burtſcheid ließ von jedem neuerwählten und gekrönnten Kaiſer jedesmal ihre Priuilegien beſtätigen; die älteſte dieſer Beſtätigungen, die mir im Original vorgekommen iſt, iſt vom J. 1309 durch den Kaiſer Heinrich VII. Daher ich dieſelbe hier sub Nro. 177. habe abdrucken laſſen.

Verzeichniß der Abtiſſinnen.

1) Helswendis I. von Gimmenich.
2) Helswendis II.
3) Sophia.
4) Ermegardis.
5) Helsmudis.
6) Jutta *).
7) Eliſabeth.
8) Aleidis I. von Müllenarck.
9) Mechtildis I. von Schonau.
10) Mechtildils II. von Bongart.
11) Richardis von Uelpenich.
12) Aleidis II. von Müllenarck.
13) Richmodis von Schellart zu Obbendorf.

Inhalt der Urkunden.

1) Otto I. beſtätigt die Schenkungen Pipins II. und Plectrudis an die vom h. Clodulf gebauten Kirchen zu Burtſcheid und Villen. 947. Ex originali.

---

*) Aus einem groben Verſehen iſt im Texte die Ueberſchrift bei dieſer Abtiſſin ausgelaſſen; daher die ihr folgenden ſieben Abtiſſinnen um einen Nummer weniger in der Ordnung angegeben worden ſind.

2) Heinrich II. ſchenkt an die Abtei Burtſcheid eine Villa mit einer Curtile zu Villen. 1016. Ex originali.
3) „ beſtätigt den Güter-Tauſch zwiſchen der Abtei Burtſcheid und der zu Seligenſtadt 1018. Ex orig.
4) „ ſchenkt der Abtei Burtſcheid das Territorium, was die Herrſchaft Burtſcheid ausmachte. 1018. Ex orig.
5) „ gibt dem von ihm gegründeten S. Adalberts-Stift einen Acker zu Mamelen und Creval. 1018. Ex Chart. Eccl. s. Adalberti.
6) Conrad II. ſchenkt an die Abtei Burtſcheid Güter zu Cörrenzich, Weiler und Aldenhofen. 1029. Ex orig.
7) Heinrich III. ſchenkt die in der Herrſchaft Burtſcheid wohnenden Reichsleute an die Abtei. 1040. Ex orig.
8) „ ſchenkt dem S. Adalberts-Stift Güter zu Vaels, Gimmenich, Mamelen und Villen. 1041. Ex Chart. Eccl. s. Adalberti.
9) „ ſchenkt der Abtei Burtſcheid Epen. 1056. Ex orig.
10) Heinrich IV. ſchenkt an die genannte Abtei ein Gut in der Stadt Boppard am Rhein 1075. Aus den neuen Beiträgen zur Geſchichte von Paul Oeſterreicher. 4s Heft. 1824.
11) Burhard, Biſchof von Kambrai überläßt die Altäre in Vilvorde, Reng und Kinnei dem Münſterſtifte in Aachen. 1122. Ex Chart. Eccl. B. M. V. aquen.
12) Walram II. Herzog von Lothringen ſchenkt an die Abtei Burtſcheid einige Leibeigene. 1133. Ex orig.
13) Vogt und Probſt des S. Adalberts-Stifts transſcribiren eine Frau von dem Stiftshofe in

Vaels an das Stift ſelbſt. 1135. Ex Chart. Eccl. s. Adalberti.

14) Die Abtei Burtſcheid gibt das Gut Wil an den Kaiſer Conrad III. zurück. 1138. Ex originali.

15) Der Biſchof von Lüttich beſtätigt die Schenkung des Zehenden zu Lommerſem an die Abtei Kloſterrath. 1151. Ex Chart. monasterii Rodensis.

16) Friedrich I. ſchlichtet einen Streit zwiſchen dem Münſterſtifte und der Abtei Hautmont an der Sambre 1174. Ex Chart. Eccl. B. M. V. aquen. Auch abgedruckt bei Miraei oper. dipl. T. I. p. 544.

17) Der Abt Arnold kauft 4 Manſus zu Harles unter Villen 1179. Ex orig.

18) Conrad Dechant des Münſterſtifts und Probſt des S. Adalberts-Stifts ſchenkt ſeine Güter zu Königsdorf den beiden Stiftern und der Abtei Burtſcheid. 1192. Ex orig.

19) Der Herzog von Limburg ſchenkt Mecheln ꝛc. dem johanniter-Orden. 1215. Ex orig.

20) Ruinard genannt Bunde, bekennt den dem S. Adalberts-Stifte zuſtändigen Hof in Vaels in Pachtung zu haben. 1229. Ex Chart. Eccl. s. Adalberti.

21) Schreiben des Pabſtes Gregors IX. an die Erzbiſchöfe von Köln, Trier und Mainz zu Gunſten der Abtei Burtſcheid. 1227. Ex orig.

22) Ablaß-Verleihung der Abtei-Kirche durch den Päbſtl. Legaten Otto. 1230. Ex orig.

23) Der Ritter Ricolf von der Forſt ſchenkt ſein Gut zu Laurenzberg bei Aachen an die Abtei. 1232. Ex orig.

24) Einverleibung der Kirche zu Villen mit der Abtei. 1232. Ex orig.

25) Weihung eines Altars durch den Biſchof G. 1233. Ex orig.

26) Der Ritter Amelius von Owe gibt der Abtei einen Erbpacht zu Laſt ſeines Hofes Bornheim bei Jülich 1234. Ex orig.

27) Gerard, Herr zu Waſſenberg verzichtet auf ſein Vogtei=Recht zu Westhal bei Gülpen zu Gunſten des Münſterſtifts. 1235. Ex Chart. Eccl. B. M. V. aquen.

28) Friedrich II. nimmt die Abtei Burtſcheid in ſeinen Schutz. 1236. Ex orig.

29) Heidenricus de Thoneburg ſchenkt der Abtei Burtſcheid einen Weinberg bei Milenheim am Rhein. 1238. Ex orig.

30) Gregor IX. trägt dem Dechanten, Sänger und Theſaurarius des S. Adalberts=Stifts auf die Streitigkeiten zwiſchen der Abtei und dem h. Kreuzſtifte in Lüttich zu ſchlichten. 1238. Ex originali.

31) Gerard, Herr zu Waſſenberg verleiht der Abtei Zollfreiheit zu Gülpen und Dobach. 1240. Ex orig.

32) Tauſch von Länderei zwiſchen der Abtei und Wilh. von Wilre. 1243. Ex orig.

33) Das Münſterſtift überläßt ſeine Güter zu Vilvorde ꝛc. der Ciſtercienſer Nonnen Abtei, Kammer bei Brüſſel. 1245. Ex Chart. Eccl. B. M. V. aquen.

34) Annahme vorſtehender Güter durch die genannte Abtei. 1245. ibid.

35) Innocenz IV. erlaubt die Abtei Burtſcheid die Erbſchaften ihrer Mitglieder anzunehmen. 1247. Ex originali.

36) Derſelbe Pabſt befreit die Abtei von Penſioniſten ꝛc. 1248. Ex orig.

37) Der Ritter, Heinrich von Hamal verkauft der Abtei 3 Bunder Ackerland zu Helta. 1249. Ex originali.

38) Der Päbſtl. Legat P. beſtätigt die Einverleibung der Pfarrkirche zu Villen mit der Abtei. 1250. Ex orig.

39) Ablaß der Kirche zu Rütten verliehen. 1251. Ex orig.

40) Der Erzbiſchof von Trier, Arnold, verleiht der Abteikirche einen Ablaß. 1251. Ex orig.

41) Der Ritter Heinrich von der Forſt, ſeine Brüder ꝛc. verzichten auf die Mühle Schürzelt. 1251. Ex orig.

42) Ablaß-Verleihung durch den Biſchof von Münſter, Otto. 1252. Ex orig.

43) 〃 〃 durch Heinrich Biſchof von Ratzeburg, 1252. Ex originali.

44) 〃 〃 durch Honorius Biſchof Oſilienſis, 1252. Ex orig.

45) 〃 〃 durch Theoderich Biſchof von Verdün, 1252. Ex orig.

46) 〃 〃 durch Richard Biſchof von Worm, 1252. Ex orig.

47) 〃 〃 durch Arnold Biſchof von Semigallien. 1253. Ex orig.

48) 〃 〃 durch Jacob Biſchof von Metz. 1253. Ex orig.

49) Die Abtei nimmt die Mühle Schürzelt wieder an ſich. 1254. Ex orig.

50) Teſtament des Ritters, Amilius von Owe. 1255. Ex orig.

51) Ablaß-Verleihung durch Innocenz IV. 1254. Ex orig.

52) Alexander IV. beauftragt dem Abt zu S. Martin in Köln die von der Abtei Burtſcheid abhanden gekommenen Güter ausfindig zu machen ꝛc. 1255. Ex orig.

53) Der Päbſtl. Legat Peter verſpricht die Abtei nicht mehr zu beſchweren mit Penſioniſten. 1254. Ex orig.

54) Erneuerung dieſes Verſprechens. 1254. Ex orig.

55) Alexander IV. verſpricht daſſelbe. 1255. Ex orig.

56) Ablaßverleihung durch den Biſchof von Paderborn, Simon. 1256. Ex orig.

57) 〃 〃 durch Alexander IV. 1256. Ex originali.

58) Die Abtei erhält von dem Stifte zu Tongern einige Zehenden in Erbpacht. 1255. Ex orig.

59) Einwilligung des Pfarrers zu Villen in die Einverleibung ſeiner Kirche. 1257. Ex orig.

60) Beſtätigung dieſer Einverleibung durch Alexander IV. 1257. Ex orig.

61) Weihung des S. Mauritius-Altars durch den Erzbiſchof von Köln Conrad. 1257. Ex orig.

62) Derſelbe Erzbiſchof verleiht Ablaß bei Conſecrirung zweier Altäre in der S. Nicolai-Kapelle. 1257. Ex orig.

63) Alexander IV. erlaubt, daß die Abtei bewegliche und unbewegliche Güter, die ihrer Mitgliedern durch Erbſchaft anheim fallen, annehmen könne. 1257. Ex Chart. monast. Porceten.

64) Der Kardinal Hugo, erlaubt an den Feſttagen des h. Joh. Bapt. in der Meſſe das Credo zu ſingen 1258. Ex orig.

65) Urtheilſpruch des genannten Kardinals in Sache der Abtiſſin gegen den Dechanten des Münſterſtifts. 1258. Ex orig.

66) it. des Kardinals Peter in derſelben Sache. 1258. Ex orig.

67) Alexander IV. befiehlt über dieſe Sache ein Zeugenverhör anzuſtellen. Ex Chart. monast. Porcet.

68) „ beſtätigt den Ausſpruch des Kardinals Peter und trägt die Execution auf dem Probſte des Apoſtelen-Stifts in Köln. 1258. Ex orig.

69) Beſtätigung der Urtheilſprüche sub Nris. 65 u. 66. 1258. Ex orig.

70) Urtheilſpruch des genannten Probſtes. 1259. Ex orig.

71) Derſelbe trägt dem Scholaſter des Stifts zu Tongern auf ein Zeugenverhör in dieſer Sache vorzunehmen. 1259. Ex orig.

72) Das fernere Verfahren in dieſer Streitigkeit durch den gedachten Probſt. 1259. Ex orig.

73) Schreiben deſſelben an den Pfarrer zu Niederhaaren und deſſen Antwort. 1259. Ex orig.
74) Excommunication des Dechanten zu Aachen durch den Dechanten des S. Severins-Stifts in Köln ausgeſprochen. 1259. Ex orig.
75) Schreiben des Erzbiſchofs von Köln an den Biſchof von Lüttich über die in Beſchlag genommenen Güter der Abtei Burtſcheid. 1259. Ex orig.
76) Der Archidiacon von Lüttich willigt in die Einverleibung der Kirche zu Villen. 1262. Ex originali.
77) Der Herzog von Limburg, Walram, befreit die Abtei von allen Zollabgaben zu Gülpen und Dobach. 1266. Ex orig.
78) Das Lütticher Domſtift gibt ſeinen Zehenden zu Herſtapel der Abtei in Erbpacht. 1269. Ex originali.
79) Gregor X. gibt dem Probſte des S. Adalbertſtifts den Auftrag, die von der Abtei Burtſcheid abhanden gekommenen Güter ausfindig zu machen, und die Beſitzer zur Wiedererſtattung anzuhalten. 1271. Ex Chart. monast. Porcet.
80) Derſelbe Pabſt erläßt ein ähnliches Schreiben an den Scholaſter des Münſterſtifts. 1271. ibid.
81) Die Abtiſſin Sophia und der Dechant des Adalbertsſtifts geben die Güter, die ihnen ein Kanonicus dieſes Stifts geſchenkt hatte, in Erbpacht. 1272. Ex Chart. Eccl. s. Adaberti.
82) Tauſch von Zehenden zwiſchen den Abteien Burtſcheid und Herckenrode. 1275. Ex orig.
83) Auftrag Nicolas III. an den Dechanten der Lütticher Kirche über die von der Abtei Burtſcheid unrechtmäßig abhanden gekommenen Güter. 1277. Ex orig.
84) Die Abtei Herckenrod überſchickt ihrer neuen Pflanzung zu Ophoven bei Waſſenberg die von ihrem Ordensgenerale verliehenen Freiheiten bei Aufnahme der Converſen. 1218. Ex orig.

85) Der Päbſtl. Legat, Guido, beſtätigt die Beſitzungen der Abtei zu Ophofen. Ex orig.
86) Urtheil in Sachſe der Abtiſſin gegen den Dechanten des Münſterſtifts über die Pfarrei zu Rütten. 1277. Ex orig.
87) Des Erzbiſchofs von Köln, Friedrichs Circularſchreiben zu Gunſten der Abtei Burtſcheid. 1279. Ex orig.
88) Johann, Herzog von Lothringen verſpricht die von der Abtei durch Kauf erhaltenen Leute in der Grafſchaft Dälheim bei ihren Gewohnheits-Rechten zu laſſen, 1284. Ex orig.
89) Beſtätigung der Freiheiten der Abtei durch Honorius IV. 1285. Ex orig.
90) Theoderich von Uelpenich ſchenkt an die Abtei ein Bunder Ackerland zu Rütten. 1289. Ex originali.
91) Uebereinkunft der Abtei mit dem Kollegiatſtift zum h. Kreuz in Lüttich eines Zehenden wegen. 1289. Ex copia vidimata.
92) Der Pfarrer zu Saint Andre in der Grafſchaft Daelheim ſchenkt an die Abtei ein Haus und Erb. 1289. Ex orig.
93) Mangold, Biſchof zu Würzburg verleiht einen Ablaß. 1292. Ex orig.
94) Die Kirchmeiſter zu S. Martin-Fouron in der Grafſchaft Daelheim verkaufen der Abtei einen Zinß. 1295. Ex orig.
95) Johann, Herzog von Lothringen beſtätigt die Zollfreiheit zu Gülpen und Dobach. 1297. Ex originali.
96) Schreiben Bonifacius VIII. an den Abt zu Korneli-Münſter zu Gunſten der Abtei Burtſcheid. 1298. Ex orig.
97) Abdankung der S. Evermar-Kapelle zu Rütten. 1300. Ex orig.
98) Mechtild, Wittwe des Ritters Wilh. von Stolberg verzichtet mit Einwilligung ihres Sohns auf die Lehenherrſchaft einiger Ländereien in

ihrer Herrſchaft Setterich zu Gunſten der Abtei Burtſcheid. 1304. Ex orig.

99) So auch ihr Sohn. 1304. Ex orig.

100) Die Abtei verpflichtet ſich für die Seelenruhe des verſtorbenen Ritters Wilh. von Stolberg u. ſ. w. Anniverſarien in ihrer Kirche halten zu laſſen. 1305. Ex orig.

101) Der Herzog von Braband, johann II. beſtätigt die Rechte und Freiheiten der Abtei Burtſcheid zu Billen. 1307. Ex orig.

102) Derſelbe befreit die Abtei von jeder Abgabe. 1308. Ex orig.

103) Die Abtei kauft 5 Morgen Ackerland zu Hoengen. 1314. Ex orig.

104) Erklärung Johann XXII. daß die Bulle, die er dem Münſterſtifte in Aachen ertheilt, die abteil. Güter nicht betreffe. 1316. Ex orig.

105) Uebereinkunft zwiſchen der Abtiſſin und dem Dechanten der Münſterkirche über die Pfarrei und Präbenden zu Rütten. 1317. Ex orig.

106) Der Ritter johann von Burtſcheid (Frankenberg) verkauft ſein Allodium Hus in der Grafſchaft Daelheim an die Abtei Gotteſthal. 1274. Ex orig.

107) Einverleibung der Pfarrkirche zu Rütten mit der Abtei. 1319. Ex orig.

108) Arnold von Gimmenich, Herr zu Setterich ſchenkt ſeinen Wald u. ſ. w. bei Billen an die Abtei Burtſcheid. 1319. Ex orig.

109) Dieſelbe Schenkung in forma testamenti. 1319. Ex orig.

110) Emund Knape von Wappen willigt in dieſe Schenkung. 1321. Ex orig.

111) Wie auch der armiger Gobelin ſein Bruder. 1321. Ex orig.

112) Und ihr Schwager, Herrmann Cono. 1324. Ex orig.

113) Quittung des Herm. Cono über Empfang 30 Mr. von der Abtei. 1324. Ex orig.

114) Die Abtei läßt die Uebereinkunft mit dem Dechanten des Münſterſtifts über die Pfarrei Rütten vom J. 1317. durch Johann XXII. beſtätigen. 1321. Ex orig.

115) Reinart von Bongart, Ritter, ſchenkt der Abtei 9 Morgen Ackerland. 1321. Ex orig.

116) Cono von Müllenarck verkauft ſeine Güter zu Obermerz, an die Abtei. 1324. Ex originali.

117) Otto, Herr von Cuick befreit 30 Morgen der vorſtehenden Güter von dem ihm zuſtehenden Lehenverbande. 1323. Ex orig.

118) Und ſetzt ſeinen Getreuen, Werner von Doenrath und Reinard von Palant davon in Kenntniß. 1324. Ex orig.

119) Gerard, Graf von Jülich beſtätigt vorſtehenden Güterverkauf. Ex orig.

120) Cono von Müllenarck beſcheinigt die Kaufſumme von der Abtei baar erhalten zu haben. 1324. Ex orig.

121) Vergleich zwiſchen der Abtiſſin Eliſabeth und Johann von Betlyt. 1323. Ex orig.

122) Die Abtei kauft einen Erbpacht zu Villen. 1325. Ex orig.

123) Nähere Beſtimmungen über den in der Abteikirche von der Stadt Aachen errichteten Söhnaltar, durch den Herzog von Jülich. 1328. Ex orig.

124) Beſtätigung der Privilegien der Abtei durch Johann XXII. 1331. Ex orig.

124) „ der Einverleibung der Pfarrkirche zu Rütten durch denſelben Pabſt. 1331. Ex orig.

126) Johann, Herzog von Braband, ernennt den Mathias genannt Mathillon von Einatten zu ſeinem General-Empfänger des Herzogthums Limburg. 1333. Ex orig.

127) Beſtätigung der Privilegien der Abtei durch Benedict XII. 1334. Ex orig.

124) Ablaß-Verleihung für die Abtei, in welcher

Meldung geſchieht von dem Ritter Gerard Chorus. 1335. Ex orig.

129) Die Abtei gibt Ländereien in der Grafſchaft Daelheim in Erbpacht. 1336. Ex orig.

130) Ida, Wittwe von Johann von Aubel und ihr Sohn geben 47 Morgen Ackerland zu Orsbach gegen eine lebenslängliche Erbrente an die Abtei. 1338. Ex orig.

131) Genehmigung vorſtehender Handlung durch die Abtiſſin 1338. Ex orig.

132) Die Abtei erhält einen Zins zu Epen. 1338. Ex orig.

133) Gerard, Herr zu Wettem, verkauft einen Zins an die Abtei. 1341. Ex orig.

134) Quittung der Abtei über Zahlung der Rente des obigen Söhnaltars. 1346. Ex orig.

135) Heinrich Scheiffer ſchenkt an die Abtei ſein Gut zu Orsbach. 1347. Ex orig.

136) Karl IV. befiehlt die Stadt Aachen die Abtei Burtſcheid bei ihren Privilegien zu handhaben. 1349. Ex orig.

137) Uebertragung der Meierei von Burtſcheid an die Stadt Aachen. 1351. Ex orig.

138) Innocenz VI. befiehlt den Dechanten des Münſterſtifts die zu excommuniciern, welche die der Abtei ſchuldigen Zinſen nicht zahlen. 1352. Ex orig.

139) Die Stadt Aachen ſchenkt der Abtei einen Zins zur Unterſtützung ihres vorhabenden Neubaues der Abtei. 1352. Ex orig.

140) Die Abtei kauft einen Hof zu Vetſchau. 1354. Ex orig.

141) Zeugen-Verhör über die Eigenſchaft des Gimmenicher Waldes bei Villen. 1356. Ex orig.

142) Gerard von Steinſtraßen verkauft dem Schöffen, Arnold Wilde, einen Erbpacht. 1356. Ex originali.

143) Der Kauf des Hofes zu Vetſchau durch die Abtei wird von dem Schöffengericht gehandhabt. 1357. Ex orig.

144) Karl IV. beſtätigt die Schenkung Heinrichs II. zu Villen an die Abtei. 1357. ex orig.
145) Derſelbe Kaiſer beſtätigt die Briefe sub Nris. 108 — 11. über den Gimmenicher Wald bei Villen. 1357. ex orig.
146) Schreiben des genannten Kaiſers an ſeinen Bruder Wenceslaus, Herzogen von Braband, die Güter der Abtei im Herzogthum Limburg nicht zu beläſtigen. 1357. ex orig.
147) Das S. Adalbertsſtift erkennt die Abtiſſin für eine Grundfrau zu Villen 1358. ex originali.
148) Gerard von Steinſtraßen verkauft wieder einen Zins an Arnold Wild. 1358. ex orig.
149) Der Abt Joh. von Himmerode befiehlt die S. Anna und S. Nicolai-Kapelle nur an Prieſter zu verleihen. 1360. ex orig.
150) Einige Einwohner von Schleiden verzichten auf ihre Foderungen an die Abtei. 1361. ex originali.
151) Gerhard von Steinſtraßen verkauft einen Erbpacht. 1361. ex orig.
152) it. einen Zins. 1362. ex orig.
153) Derſelbe verkauft ſeinen Hof in Vetſchau an die Abtei. 1362. ex orig.
154) Die Abtei verkauft ihre Beſitzungen zu Plittersdorf. 1363. ex orig.
155) Reinart Münt kauft einen Erbpacht in Mecheln. 1364. ex orig.
156) Joh. Caſtrin von Jülemont bekennt von ſeinen Beſitzungen der Abtei ſchuldig zu ſein einen Erbpacht. 1363. ex orig.
157) Affiliation der Abtei zu S. Jacob in Lüttich mit der in Burtſcheid. 1376. ex orig.
158) Joh. v. Punt bekennt einen Erbpacht der Abtei. 1378. ex orig.
159) Beſtätigung der Privilegien der Abtei durch den Kaiſer Wenzeslaus 1380. ex orig.
160 Pachtung einiger Ländereien zu S. Andre. 1381. ex orig.

161) Der Kardinal Pileus erlaubt den Abteifräulen zu gewiſſen Zeiten Fleiſch zu eſſen. 1381. ex orig.

162) Die Abtiſſin kauft 7 Morgen Ackerland zu Vetſchau. 1381. ex orig.

163) Notarial-Inſtrument über den Bau der Kirche zu Villen. 1384. ex originali.

164) " " über eine Glocke in der Kirche zu Epen. 1389. ex originali.

165) Repräſentations-Schreiben für Joh. von Bülkum. 1390. ex orig.

166) Ablaßverleihung durch den Biſchof Emund von Currenz. 1392. ex orig.

167) Uebereinkunft zwiſchen der Abtei und dem S. Martinsſtifte in Lüttich eines Zehendens wegen. 1396. ex orig.

168) Beſtätigung der Einverleibung der Pfarrkirche zu Rütten, Villen, S. Andre, Epen und Burtſcheid mit der Abtei durch Bonifacius IX. 1399. ex orig.

169) Vidimus von Urkunden nebſt Verdeutſchung derſelben durch den Abt von Korneli-Münſter Joh. von Rotheim. 1399. ex orig.

170) Der Abt der Abtei Hautmont leiſtet den Eid der Treue dem Dechanten und Kapitel des Münſterſtifts in Aachen. 1333. Ex Chart. Eccl. B. M. V. aquen.

171) it. anno 1340. ibid.

172) it. die Abtiſſin der Abtei-Kammer bei Brüſſel. 1540. ibid.

173) Nachforſchung und Beſichtigung der Güter des genannten Münſterſtifts im Hennegau. 1426. ibid.

174) Uebereinkunft zwiſchen dem Münſterſtifte und der Abtei Hautmont. 1586. ibid.

175) Beſichtigung der Güter die die gedachte Abtei von dem Münſterſtift beſaß. 1586. ibid.

176) Honorius III. nimmt die Abtei und ihre Beſitzungen in ſeinen Schutz. 1224. ex originali.
177) Beſtätigung der Privilegien der Abtei Burtſcheid durch Heinrich VII. 1309. ex orig.
178) Der Ritter Gerhard Chorus ſtiftet ein Jahrgedächtniß in der ehem. Auguſtiner-Kirche. 1353. ex orig.
179) Derſelbe gibt mit Gerh. v. Rodenburg, Joh. v. Frankenberg und Meis von Remersthal ein Haus in Aachen in Pachtung. 1357. ex originali.
180) Agnes gen. Colin Nonne in der Abtei Burtſcheid quittirt der Stadt Aachen über den Empfang ihrer Leibrente. 1367. ex orig.
181) Die Abtiſſin Richard beſcheinigt den der Abtei ſchuldigen Zins von der Stadt Aachen erhalten zu haben. 1371. ex orig.
182) Dillie auf dem Kanel, Nonne in der Abtei, beſcheinigt der Stadt Aachen den Empfang ihrer Leibrente. 1393. ex orig.
183) Die Abtiſſin Richmud quittirt über den Empfang einer Rente von der Stadt Aachen. 1395. ex orig.
184) Der Ritter Gerh. Chorus beſiegelt als Mitglied des Schöffenſtuhls mit den übrigen Schöffen den Kaufact der Junkersmühle durch ihren Mitſchöffen Arnold von Berg. 1364. ex originali.
185) Rechten der Abtiſſin zu Villen, aus dem Gerichtsbuche vom Jahre 1506. Seite 176.
186) Brogzedell des Vogtgedings zu Villen. Seite 179.
187) Eid der Schöffen zu Villen. Seite 180.
188) Ordnung über den Gemeinden-Wald in Villen vom J. 1539. Seite 181.
189) Eid der Gemeinde-Förſter. S. 185.
190) Beſitzungen und Einkünfte der Abtei zu Villen im 14ten Jahrh. Seite 186.

191) Eid der Lehenleute der Herrſchaft Stolberg. Seite 192.
192 Pfarr- und andere Kirchen der ehemaligen Dekanaten Süſtern und Waſſenberg. Seite 428.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Verzeichniſs

der Herren Subſcribenten.

Sr. Erzbiſchöfl. Gnaden, Ferdinand Auguſt, Graf Spiegel zu Deſenberg und Canſtein Erzbiſchof zu Köln.

		Expl.
Herr	Abzog, J., Diakon. . . . zu Köln.	1
—	Alertz, Fr. M. Dr. und Stadtphiſikus . . . . in Aachen.	1
—	Bardenhewer, Joh. Wilh. M. Dr. „	1
—	Bey, Joſ. . . . . „	1
—	Bock, Egid., Rentner und Stadtrath. . . . . „	1
—	Böhmer, Dr. J. Fr. erſter Stadtbibliothekar . . . . in Frkfurt. a/M.	12
—	Boehlen, Caſp. Joſ., Vicar in Brand	1
Freiherr	von Bongard auf dem Schloſſe zu Paffendorf	1
Herr	Brandt Pfarrer zu Eigelshoven Prov. Limburg	1
—	Breda, Konr., Dirigent der I. Abthei-	

		Expl.
	lung der Armen=Verwaltungs=Kommiſſion . . . . in Aachen	1
Herr	Breuer, J. Fr. R. Vicar am Collegiatſtift . . . . "	1
—	Brewer, H. J., Landgerichts=Rath "	1
—	Bürsgens, Pfarrer zu Schaefsberg=Scheid . . . . Prov. Limburg	1
—	Claeſſen, J. M., Probſt des Collegiatſtifts u. Stadtdechant in Aachen	1
—	" Bürgermeiſter in Gangelt	1
—	Claeſſens, Ober=Poſtſekretair in Aachen	1
—	von Coels, Landrath . . . "	1
—	Cremer, Barth., Vicar in Richterich .	1
—	Demoiſeaux, Rector zu Bruchhauſen Prov. Limburg	1
—	De=Nys, C., Landger.=Rath in Aachen	1
—	Dilſchneider, Joh. Wilh., Pfarrer zum h. Peter . . . . "	1
—	Emundts, Oberbürgermeiſter "	1
—	Fander, J. H. B, Schulinſpector und Pfarrer . . . . in Richterich	1
—	Felten, Mich., Pfarrer . in der Forſt	1
—	Finken, Math. Joſ., Pfarrer in Hahn	1
—	" " Prieſter u. Oekonom im Marianiſchen Spital . . . in Aachen	1
—	Finkenberg, M. J., Pfarrer in Stolberg	1
—	von Fiſenne, Canonicus auf ſeinem Landgute Kaiſersruhe	1
—	" " Steuerempfänger in Gangelt	1
—	von Görſchen, Regierungs=Rath in Aachen	1
—	Hartman . . . . in Stolberg	1
—	Hamacher, J. P. Pfarrer . in Brand	1
—	Herman, F. N. J., Tuchfärb. in Burtſch.	1
—	Hermens, F. P., Regierungs=Sekretair . . . . in Aachen	1
—	Houben, J. J. Hub., Pfarrer zum h. Adalbert . . . . "	1
—	Hüsgen, Wilh., ... "	1

Expl.

Herr Joppen de Beegden auf ſeinem Schloſſe Rimburg 3
— Jstag, J., Katechet im Armen= und Waiſenhauſe . . . . . . in Aachen 1
— Kelleter, Edm. Joſ, Tuchfabrikant „ 1
— Keller, Pet., Pfarrer zum h. Johann Baptiſt . . . . in Burtſcheid 2
— Klauſener, Aloys, Architeck in Aachen 1
— „ Fr. W. „ in Burtſcheid 1
— „ Ger., Rector zu Walweiler . . . . Prov. Limburg 1
— Klein, L., beigeordneter Bürgermeiſter . . . . in Burtſcheid 1
— Kloth, Gr., Pfarrer zum h. Jacob in Aachen 1
— Körver, Joſ., Pfarrer in Villen Prov. Limburg 1
— Köſter, Lehrer . . . . . in Stolberg 1
— Kremer, J. H., Geiſtlicher in Aachen 1
— Kuck, J. W., Dechant und Pfarrer zum h. Michael . . . . . . in Burtſcheid 1
— Küchen, Joſ., Advocat=Anwalt in Aachen 1
— Kühl, Th., Vicar . . zu Kohlſcheid 1
— Lamberts, J. F. Hub., 1r Vicar der Pfarre zum h. Paul . . . in Aachen 1
— Lefils, Rentner . . . . . in Gangelt 1
— von Löwenigh, Barto, Bürgermeiſter. . . . . in Burtſcheid 5
— May, J. J., M. Dr. nnd Kreisphyſikus . . . . „ 1
— Maaß, Joh. Sim., Prieſter in Eupen 1
— Merckelbach, J. G. S. J., Pfarrer in Monzen . . . . Prov. Lüttich 1
— Meuſer, Fr. W., Vicar in Montjoie 1
— Menge, Theod., Dr. Gymnaſial=Oberlehrer . . . . in Aachen 1
— Monheim, J. P. J. Dr., Aſſeſſor der Pharmacie, Stadtrath ꝛc. . „ 1
— Müller, Joſ., Gymnaſial=Lehrer „ 1

Ex.

Herr	Mürckens, J. Th., Ober-Pfarrer z. h. Foilan und Ehrenſtiftsherr . in Aachen	1
—	Nelleſſen, Franz, Wollhändler „	1
—	Neukirchen, Fr. Ant., 2r Vikar der Pfarrkirche zum h. Michael . . . „	1
—	Nütten, Heinr., Nadelfabrikant „	1
—	Packenius, Fr., Advokat-Anwalt „	1
—	Paſtor, Egid, Tuchfabrikant in Burtſch.	1
—	Pauli, Franz, Pfarrer . in Eilendorf	1
—	Raets, P. R., Pfarrer . in Gangelt	1
—	Ritz, Wilh., Regierungs-Rath in Aachen	2
—	Reuvens, C. J. C., Prof. der Archeologie und Direktor des Antiquitäten-Muſeums der Univerſität . zu Leiden	1
—	Rowet, Wilh. Joſ., 2r Vikar der Michael-Pfarrkirche . . . in Burtſcheid	1
—	Rüland, Joſ., Tuchfabrikant in Aachen	1
Königl.	Regierungs-Bibliothek . . . „	1
Stadt-Bibliothek	. . . . „	1
Herr	Scheibler, Herm., a. d. Hauſe Drimborn	1
—	Scheide, Tuchfabrikant . in Burtſcheid	1
—	Schoen, Dr. und Direktor des Gymnaſiums . . . . in Aachen	1
—	Scholl, Mart. Nic., Pfarrer in Kirchhoven . . . . bei Heinsberg	1
—	Schneiders, Hub., . . in Eſchweiler	1
—	Seeger, M., Lehrer . . in Stolberg	1
—	Sommer, Dr. P. S. Apotheker in Aach.	1
—	Startz, Nic. L. L., Pfarrer in Waſſenb.	1
—	Steffens, Bau-Unternehmer in Aachen	1
—	Strom, J. A., Tuchfabrikant und beigeordneter Bürgermeiſter in Burtſcheid	1
—	Thierry, M. J. C. A. U., Vicar in Horb.	1
—	Thomas, Maler . . . . . in Aachen	1
—	Thywiſſen, Heinr., Tuchfabrikant „	1
—	von Aſten, C. L., Meſſingfabrikant in Stolberg	1
—	von de Banck, J. H. M., Pfarrer in Brauweiler	1

		Expl.
Herr	von Hoſelt, Gerh., Tuchfabrikant in Aach.	1
—	von Houtem, Rentner u. Stadtrath „	1
—	Wenn, Quirin, Bäckermeiſter „	1
—	Winkens, Friedensrichter in Burtſcheid	1
—	Wirtz, Wilh., ... in Stolberg	1
—	Zurhelle, Wilh., beigeordneter Bürgermeiſter . . . . in Aachen	1

Von demſelben Verfaſſer ſind erſchienen:

Aachen und deſſen Umgebungen mit 1 Titelkupfer. 1818.

Hiſtoriſche Beſchreibung der Münſterkirche und der Heiligthumsfahrt nebſt der Geſchichte der Johannisherren mit 3 Abbildungen u. 40 Urkunden. 1825.

Die Frankenburg insgemein Frankenberg genannt: und die Vogtei über Burtſcheid mit 1 Abbildung. 1 Charte und 48 Urkunden 1829.

Hiſtoriſch-topographiſche Beſchreibung der Stadt Aachen und ihrer Umgebungen mit 1 Abbildung. 1829.

Die Königl. Kapelle und das ehem. adelige Nonnenkloſter auf dem Salvatorsberge mit 1 Abbildung und 29 Urkunden. 1829.

Die Pfarre zum h. Kreuz und die ehem. Kanonie der Kreuzherrn in Aachen, mit 21 Urkunden. 1829.

Necrologium Ecclesiae B. M. V. aquensis angehängt iſt liber censuum ejusdem Ecclesiae de anno. 1320. 1830. 4.

Schloß und Kapelle Bernsberg, nebſt Nachträgen zu den zwei Schriften: „die Frankenburg" und „die Königl. Kapelle" mit Siegel-Abbildungen und 48 Urkunden. 1831.

Hiſtoriſch-topographiſche Beſchreibung der Stadt Burtſcheid mit 61 Urkunden. 1832.

Das ehem. Dominikaner-Kloſter und die Pfarre zum heiligen Paul in Aachen, mit 31 Urkunden. 1833.

Aachen, gedruckt bei M. Urlichs, Sohn.

Schinne

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Quix, Christian,

Geschichte der ehemaligen Reichsabtei Burtscheid von ihrer Gründung im 7. Jahrhundert bis 1400 Nebst Urgeschichte der Stadt Achen des Fleckens Stolberg, des Städtchens Gangelt und einer Uebersicht der Länder zwischen Ruhr und Maas bis auf Karl den Großen ; Mit 192 Urkunden

Aachen 1834

H.mon. 466 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10030397-0